# QUELLEN UND FORSCHUNGEN

AUS ITALIENISCHEN ARCHIVEN UND BIBLIOTHEKEN

HERAUSGEGEBEN VOM

KOENIGL. PREUSSISCHEN

## HISTORISCHEN INSTITUT IN ROM.

BAND XVI.

ROM

VERLAG VON LOESCHER & Cº

(W. REGENBERG)

—

1914

D
5
Q8
Bd.16

Armani & Stein, Roma

# INHALTS-VERZEICHNIS

## Heft I.


Seite

**Jahresbericht** des Historischen Instituts . . . . . I-X

**Fedor Schneider,** Neue Dokumente vornehmlich aus Süditalien . . . . . 1-54

**Hermann Kalbfuss,** Urkunden und Regesten zur Reichsgeschichte Oberitaliens. Abschnitt III. . . . . 55-92

**Theodor Hirschfeld,** Zur Chronologie der Stadtpräfekten in der Zeit der Erneuerung des Senates . . . . 93-107

**Richard Scholz,** Eine humanistische Schilderung der Kurie aus dem Jahre 1438 . . . . . 108-153

**Karl Schellhass,** Bibliographie 1911—12 Abteilung II . 154-216


## Heft II.


**Hermann Kalbfuss,** Eine Bologneser Ars dictandi des XII. Jahrhunderts . . . . . 1-35

**Philipp Hiltebrandt,** Die päpstliche Politik in der Preussischen und in der Jülich-Klevischen Frage. II. Beilagen 36-90

**Karl Schellhass,** Rudolf Clenck und die Gegenreformation in Braunschweig (1575—1578) . . . . . 91-142

**Theodor Hirschfeld,** Drei neue Kaiserurkunden aus Genua 143-158

**Karl Schellhass,** Bibliographie 1912-13 Abteilung I . . 159-197

# JAHRESBERICHT DES HISTORISCHEN INSTITUTS 1912—13.

In der Oberleitung des Instituts, das einem aus den Vertretern des Herrn Ministerpräsidenten, des Herrn Kultusministers und des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten bestehenden *Kuratorium* unterstellt ist, ist die durch den Rücktritt des zum bayrischen Ministerpräsidenten ernannten Herrn Dr. Freiherrn v. Hertling Exc. erledigte Stelle dem Königlichen Gesandten beim päpstlichen Stuhl Herrn Wirklichen Geheimen Rat Dr. v. Mühlberg Exc. übertragen worden, sodass das Kuratorium zur Zeit vertreten wird durch den Vorsitzenden Herrn Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Dr. Koser, Generaldirektor der Staatsarchive, als Vertreter des Herrn Ministerpräsidenten, Herrn Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Dr. Schmidt, Direktor im Ministerium der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten, als Vertreter des Herrn Kultusministers, Herrn Wirklichen Geheimen Rat Dr. v. Mühlberg Exc. als Vertreter des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten.

Der *Wissenschaftliche Beirat* setzt sich wie bisher zusammen aus den Herren Wirklicher Geheimer Rat Prof. D. Dr. Harnack Exc. als Vorsitzendem und Domprobst Dr. Dittrich als Vertretern des Herrn Reichskanzlers, Geheimer Regierungsrat Professor D. Dr. M. Lenz und Professor Dr. M. Tangl als Vertretern der Königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin, Geheimer Re-

gierungsrat Prof. Dr. Ed. Schröder als Vertreter der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen.

Das *Institut* selbst besteht zur Zeit aus folgendem Personal: dem Direktor und ersten Sekretär Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Kehr, dem zweiten Sekretär Archivar Professor Dr. Schellhass, dem dritten Sekretär Professor Dr. Haseloff, den Assistenten Dr. Schneider, Dr. Hiltebrandt und Dr. Sthamer, dem Hilfsarbeiter Dr. Mannowsky, dem Bibliothekar Dr. Christ, den Stipendiaten Professor Dr. Rintelen, Dr. Schweizer und Oberlehrer Dr. Piur, dem Volontär Dr. Hirschfeld und dem Expedierenden Sekretär Schönfeld.

In dem ständigen Personal des Instituts ist also eine Veränderung nicht zu verzeichnen. Dagegen wechselten die Volontäre. Es schied am 1. Oktober 1912 aus Dr. Hermann Kalbfuss aus Darmstadt, der seit dem Frühjahr 1910 als Volontär beim Institut tätig gewesen ist und sich in der Hauptsache mit der Erforschung der Archive und Bibliotheken Oberitaliens vorzüglich der Emilia, der Lombardei und Piemonts, befasst hat, worüber unten noch genauer zu berichten sein wird. Nach Vollendung dieser Arbeiten trat er in den Dienst der Gesellschaft für Fränkische Geschichte über. Nur kurze Zeit war am Institut als Volontär tätig Dr. Karl Birch-Hirschfeld aus Leipzig, der am 1. April 1912 bei uns eintrat und sich kunsthistorischen Studien widmete; er verliess uns aber bereits im Dezember 1912, um eine Stelle bei der internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig anzunehmen. Als Ersatz für Dr. Kalbfuss trat im Januar 1913 Dr. Theodor Hirschfeld aus Berlin, ein Schüler Tangls, ein.

Dem Institut aggregiert sind seit dem 1. Oktober 1912 der Privatdozent für Kunstgeschichte an der Berliner Universität Professor Dr. Rintelen und der Oberlehrer Dr. Piur aus Charlottenburg. Mit der Entsendung des Professors Rintelen, der durch sein Buch über Giotto sich bereits als einen ausgezeichneten Kenner der italienischen Kunst bewährt hat, beabsichtigte der Herr Kultusminister den kunsthistorischen Forschungen am Institut einen neuen wissenschaftlichen Impuls und eine wirkungsvolle Ergänzung zu geben. Wie natürlich, hat die erste Einrichtung des kunsthisto-

rischen Apparats, der Ausbau der Bibliothek und der Sammlungen, der immer zunehmende Besuch unserer kunstgeschichtlichen Abteilung, überhaupt die Masse der äusseren Geschäfte, die Kräfte unserer Kunsthistoriker alle diese Jahre hindurch so sehr in Anspruch genommen, dass die eigene Forschung dahinter hat zurückstehen müssen. Auch war es erwünscht, gegenüber dem sich in den kunsthistorischen Disziplinen breit machenden Dilettantismus die strenge wissenschaftliche Forschung mit aller Bestimmtheit als die Aufgabe des Preussischen Historischen Instituts zu betonen. Professor Rintelen, dessen Aufenthalt in Rom auf zwei Jahre bemessen ist, hat sich als Arbeitsgebiet die frühmittelalterliche Malerei in Rom gewählt und seine Aufmerksamkeit zunächst den griechischen illuminierten Handschriften der Vatikanischen Bibliothek zugewandt. Ueber die Ergebnisse wird später noch ausführlicher zu berichten sein.

Eine andere willkommene Ergänzung der Arbeiten des Instituts bringt die Tätigkeit des Oberlehrers Dr. Piur, den der Herr Kultusminister seit dem 1. Oktober 1912 an das Institut beurlaubt hat. Seine Forschungen gelten hauptsächlich Cola di Rienzo und Petrarca. Durch seine Mitarbeit an der von Herrn Geheimrat Prof. K. Burdach besorgten Rienzo-Ausgabe auf das Beste vorbereitet, hat Dr. Piur für die von Burdach beabsichtigte Edition des Briefwechsels Petrarcas mit deutschen Zeitgenossen und für die von ihm selbst geplante kritische Ausgabe der Sine-nomine-Briefe Petrarcas in gründlichen Nachforschungen in den Bibliotheken von Rom, Florenz, Modena und Mantua die handschriftlichen Grundlagen gewonnen oder ergänzt.

Auch über den Fortgang der Arbeiten des nunmehr seit zwei Jahren mit einem ministeriellen Stipendium ausgestatteten Dr. Josef Schweizer mag gleich hier berichtet werden. Wie bereits früher mitgeteilt worden ist, war ihm der Auftrag geworden, in dem grossen Reichsarchiv zu Simancas ergänzende Materialien zu den Nuntiaturberichten des XVI. Jahrhunderts zu sammeln und zwar zunächst für die italienische Politik Karls V. Für die Zeit vor 1522 ist freilich nur wenig vorhanden; für die Jahre 1522—1528 finden sich Minutenfaszikel der Antworten vom Kaiserhof an die kaiserlichen Gesandten in Italien nebst spärlichen Ergänzungsdokumenten

vor; vom Jahre 1529 ab aber fliessen die Quellen reichlich und schwellen z. T. massenhaft an. Eben auf die Jahre 1529 bis 1532 hat Dr. Schweizer seine Kräfte konzentriert und bereits ein stattliches Material zusammengebracht. Es wird beabsichtigt, diese archivalischen Forschungen in Spanien zunächst zu einem vorläufigen Abschluss zu bringen, über deren Ergebnisse der nächste Jahresbericht sich ausführlicher äussern wird.

Dieses sind die augenblicklich neben den eigentlichen Institutsarbeiten, die bereits seit Jahren im Gange sind, einhergehenden Forschungen und Arbeiten. Es versteht sich aber, dass jene neben diesen nicht vernachlässigt worden sind. Und vorzüglich gilt das von dem ältesten Unternehmen des Instituts, den *Nuntiaturberichten*.

Hier ist ein erfreulicher Abschluss erreicht, indem mit der Ausgabe des von Privatdozent Dr. Cardauns in Bonn bearbeiteten VII. Bandes, der die Berichte vom Regensburger und Speierer Reichstag von 1541 und 1542 und die Nuntiaturen Verallos und Poggios und die Legationen Farneses und Sfondratos aus den Jahren 1541 bis 1544 enthält, die erste von 1533 bis 1559 reichende Serie der Nuntiaturberichte in 12 Bänden abgeschlossen vorliegt bis auf einen letzten Band, über dessen Publikation eine definitive Bestimmung noch nicht getroffen ist. Immerhin darf gesagt werden, dass das Institut seine Verpflichtung an dem grossen Unternehmen nunmehr im Wesentlichen eingelöst hat, und auch, dass es nicht ohne Befriedigung auf die stattliche Folge dieser Bände zurückblicken darf. Die zweite Serie der Nuntiaturberichte (von 1560—1572) ist bekanntlich Sache des österreichischen Instituts.

Von der dritten Abteilung (von 1572—1585) sind die beiden ersten Bände durch Hansen schon früher, die drei nächsten, welche die Nuntiatur Portias behandeln, von Schellhass in den letzten Jahren vollendet worden. Diesem liegt auch die Fortsetzung ob, nämlich die Herausgabe der Depeschen Delfinos vom Kaiserhof von 1572—76 und der Akten des Felician Ninguarda aus den Jahren 1578—83. Prof. Schellhass hofft die letzteren im Herbst 1913 in Druck geben zu können.

Von der vierten Abteilung (XVII. Jahrhundert) ist nun endlich der von Prof. A. O. Meyer in Rostock bearbeitete Band der Prager Nuntiaturberichte von 1603—1606 vollständig erschienen. Diese Ausgabe unterscheidet sich von den früheren Bänden nicht unwesentlich. Während in den Bänden der ersten drei Abteilungen eine möglichst vollständige kritische Textedition angestrebt ist, gibt dieser Band statt voller Texte überwiegend nur Regesten. Das war geboten durch das starke Anschwellen der Stoffmassen; ist aber auch begründet durch den veränderten inneren Wert der Nuntiaturberichte des XVII. und XVIII. Jahrhunderts als urkundlicher Quellen. In Zukunft wird noch mehr die urkundlich fundamentierte Darstellung an Stelle der reinen Edition treten müssen.

Nach diesen Prinzipien sind bereits die Arbeiten von Dr. Ph. Hiltebrandt orientiert, dem die Erforschung der *Beziehungen Preussens zur römischen Kurie* übertragen ist. Neben der Edition der Akten für die grosse Publikation „Preussen und die römische Kurie", deren zweiter, die Jahre 1740—58 umfassender Band druckfertig vorliegt, hat er bereits mit der Veröffentlichung seiner Forschungen über die päpstliche Politik in der preussischen und in der jülich-klevischen Frage im XIV. und XV. Bande der Quellen und Forschungen begonnen. Hier bietet er Darstellung mit Aktenbeilagen. Ausserdem bereitet er eine Studie über Benedikt XIV. und seine Beziehungen zu den katholischen Mächten vor.

Seit Jahren ist das *Repertorium Germanicum*, die andere grosse Publikation des Instituts, die aus der früheren Periode auf uns gekommen ist, unser Schmerzenskind. Wie bereits früher berichtet worden ist, sollte der Versuch gemacht werden, in neuer Form und nach anderen Grundsätzen ein Repertorium zu bieten und zwar zunächst für den Pontifikat des Avignonesischen Papstes Clemens VII. Aber der Bearbeiter, Herr Prof. Dr. Göller in Freiburg i. Br., war teils durch ältere Verpflichtungen gegen die Görresgesellschaft, deren Assistent er war, bevor er beim Institut eintrat, teils durch seine Tätigkeit als Universitätsprofessor nicht in der Lage, die Arbeit so zu fördern, wie er selbst wünschte; und so haben wir immer wieder den Beginn des Druckes von einem Jahre zum anderen hinausschieben müssen. Jetzt endlich liegt der grössere Teil des Manuskripts beinahe druckfertig vor, sodass dieses Mal die Versiche-

rung, dass der Druck im Laufe dieses Jahres beginnen werde, ernst genommen werden darf. Das Institut selbst hat an der Drucklegung ein um so grösseres Interesse, als es keinem Zweifel unterliegen kann, dass in Zukunft das Repertorium Germanicum in die vordere Reihe der Institutsaufgaben treten wird: es ist die eigentliche Aufgabe, die das Vatikanische Archiv dem Institut stellt.

Erfreuliche Fortschritte hat in dem verflossenen Jahre die *systematische Durchforschung der italienischen Archive und Bibliotheken* gemacht.

In *Mittelitalien*, das seit Jahren die Domäne des Assistenten Dr. F. Schneider ist, wurden die gesammelten Materialien durch eine von Dr. Schneider selbst im Juli und August 1912 unternommene Archivreise ergänzt, sodass das Material für den zweiten Band des Regestum Senense jetzt vollständig gesammelt vorliegt. Der Druck soll in Angriff genommen werden, sobald Dr. Schneider die bereits begonnene Drucklegung seines Buches über die *Geschichte der Reichsverwaltung in Toscana seit der Gründung des langobardischen Königreiches*, das in der Bibliothek des Instituts erscheinen soll, beendet haben wird, was voraussichtlich in diesem Sommer der Fall sein wird.

In *Oberitalien* hat Dr. H. Kalbfuss bis zu seinem Ausscheiden die Arbeiten des Vorjahres fortgeführt und zwar vorzüglich in Turin, wo das dortige Staatsarchiv der Mittelpunkt seiner Forschungen war. Man weiss, wie gross die Urkundenmassen sind, die dort aus ganz Piemont zusammengebracht worden sind: aber weniger bekannt sind die Schwierigkeiten, die dem Forscher aus der eigentümlichen Ordnung erwachsen, die in diesem grössten Archiv Piemonts herrscht — es ist ein klassischer Typ jener bürokratischen Archivsystematik, die von Frankreich herübergekommen in allen grossen Archiven zur Herrschaft gelangt ist. In mühseliger Arbeit hat Dr. Kalbfuss die Fonds dieses Archivs, daneben auch jene der anderen Turiner Archive und Bibliotheken, des Archivio del R. Economato dei benefici ecclesiastici, des Archivio arcivescovile, des Archivio dell'ordine dei SS. Maurizio e Lazaro, der Nationalbibliothek, der Biblioteca del Re u. a. systematisch durchgearbeitet. Ausserdem besuchte er noch Novara und Vercelli. Die Ergebnisse sind über Erwarten reiche. Die Hauptsache ist natürlich die kritische

Feststellung der Ueberlieferungen. Aber auch viel unbekanntes Material kam dabei an den Tag. Das hat Dr. Kalbfuss in zwei Abhandlungen unter dem Titel „Urkunden und Regesten zur Reichsgeschichte Oberitaliens" im XV. Band der Quellen und Forschungen herausgegeben. Daran wird sich im XVI. Band anschliessen eine ausführliche Mitteilung über die wichtige Handschrift der Ambrosiana E VI 13, die ein Inventar jenes Codex vetus Longobardiae enthält, der einst im Sforzakastell in Pavia verwahrt, hernach nach Paris verschleppt wurde, wo ihn Baluze und andere ausschrieben und so uns viele Kaiser- und Papsturkunden für lombardische Stifter und Familien übermittelten: jetzt erhalten wir zum ersten Mal eine genaue Kenntnis des Inhalts jenes verschollenen Bandes nebst einer grossen Anzahl von Regesten verlorener Urkunden. Ferner wird Dr. Kalbfuss eine für die Geschichte der Formelsammlungen nicht uninteressante Bologneser Ars dictandi des XII. Jahrhunderts aus einer von ihm in Mantua gefundenen Handschrift publizieren und erläutern.

In *Unteritalien* ist nach wie vor Dr. E. Sthamer tätig. Er hat hauptsächlich die Durchsicht und Exzerpierung der Angiovinischen Register fortgesetzt und den Druck seines Urkundenbandes „Dokumente zur Geschichte der Kastellbauten Kaiser Friedrichs II. und Karls I. von Anjou" zu Ende geführt. Der Band ist im Oktober 1912 bei Hiersemann in Leipzig erschienen, soll aber zur Ausgabe gelangen erst mit dem dazu gehörenden I. Band, der den Titel tragen wird „Die Verwaltung der Kastelle unter Kaiser Friedrich II. und Karl I. von Anjou". Der Druck dieses Bandes ist soweit fortgeschritten, dass er im Herbste 1913 wird ausgegeben werden können.

Weniger günstig steht es mit dem Hauptwerke, zu dem der Sthamersche Urkundenband die urkundliche Grundlage bildet, mit Professor Haseloffs Publikation über *die Hohenstaufischen Bauten Süditaliens*. Wir haben das Erscheinen dieses grossen Werkes schon oft als nahe bevorstehend angekündigt, aber immer wieder haben sich unvorhergesehene Hemmnisse eingestellt, die der Vollendung des Werkes in den Weg traten. Dieses Mal hat leider eine mehrmonatliche Erkrankung des Autors die Arbeiten verzögert. Aber auch die sachlichen Schwierigkeiten, die im Stoffe selber lie-

gen, sind offenbar sehr grosse. Nun aber ist das Manuskript des I. Bandes, der die Capitanata umfassen soll, so weit gefördert worden, dass der Druck im Laufe des kommenden Jahres beginnen kann.

Es bleibt noch übrig, über die Arbeiten früherer Institutsmitglieder zu berichten, deren Erscheinen bevorsteht. Es sind zur Zeit vier Bände unserer „Bibliothek" im Drucke, ausser dem bereits erwähnten Buche von Dr. Schneider ein Band von Richard Scholz, Unbekannte kirchenpolitische Streitschriften aus der Zeit Ludwigs des Bayern (1327—1354), der die Texte zu dem bereits früher erschienenen Bande der „Analysen" bietet, ein Band von Johannes Haller über Petrus de Monte, ein Band von W. v. Hofmann. Forschungen zur kurialen Behördengeschichte vom Schisma bis zur Reformation in zwei Teilen, von denen der zweite, die Urkunden enthaltende Teil bereits fertig gedruckt ist, während der erste die Darstellung bringen wird. Alle diese Bände werden im Jahre 1913 erscheinen. Andere von Pirr über Petrarca, Cardauns über die Politik Karls V., Schellhass über Ninguarda, Hiltebrandt über die Politik Benedikts XIV., Mannowsky über die Villa Falconieri sind in Vorbereitung.

Erschienen sind somit im vergangenen Jahre folgende Publikationen des Instituts:

1) Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken Band XV, mit Beiträgen von F. Schneider, H. Kalbfuss, E. Ruck, H. Sauer, Ph. Hiltebrandt, Ed. Sthamer, K. Schellhass, und der italienischen Bibliographie von K. Schellhass.

2) Nuntiaturberichte aus Deutschland I. Abteilung, VII. Band: L. Cardauns, Berichte vom Regensburger und Speierer Reichstag 1541, 1542. Nuntiaturen Verallos und Poggios. Sendungen Farneses und Sfondratos (1541—44).

3) Nuntiaturberichte aus Deutschland IV. Abteilung: A. O. Meyer, Die Prager Nuntiatur des Giovanni Stefano Ferreri und die Wiener Nuntiatur des Giacomo Serra (1603—1606).

4) Ed. Sthamer, Dokumente zur Geschichte der Kastellbauten Kaiser Friedrichs II. und Karls I. von Anjou. Band I.

Mit der wissenschaftlichen Tätigkeit des Instituts hat der innere Ausbau der *Bibliothek* und unserer Sammlungen Schritt gehalten. Die Bibliothek ist um 1176 Werke in 1909 Bänden gegen 1116 Werke in 1635 Bänden des Vorjahres vermehrt worden. Die Hauptgebiete sind Kirchengeschichte, italienische Geschichte, deutsche Geschichte; weiterhin Kunstgeschichte, die eine stattliche Vermehrung sowohl des Bücherbestandes wie des Apparates erfuhr, der jetzt auf 17500 Photographien angewachsen ist. Die neuen Erwerbungen nötigen nunmehr zu einer Erneuerung des Realkatalogs, der in keiner Weise mehr genügt. Nachdem bereits von dem früheren Bibliothekar Dr. Leyh für die italienische Lokalgeschichte ein neuer systematischer Katalog in Zettelform angelegt worden ist, beabsichtigt der gegenwärtige Bibliothekar Dr. Christ die deutsche Geschichte in Angriff zu nehmen und von ihr einen neuen systematischen Katalog, gleichfalls in Zettelform, anzulegen. Leider macht sich bei diesen Arbeiten und bei der Ordnung der Bibliothek der Raummangel von Jahr zu Jahr immer drückender, immer beengender geltend. Die Aufstellung der Bibliothek, die einst abteilungsweise in einzelne Säle verteilt war, macht jetzt die allergrössten Schwierigkeiten, die durch den Zustand des Hauses, das eine so starke Belastung mit Büchern nicht zu tragen vermag, ernstliche Bedenken erwecken. Auch für die Mitglieder und die stets wachsende Zahl der Benutzer reichen die Räume längst nicht mehr aus.

Indessen, so gross auch diese äusseren Hemmnisse sind und so sehr sie sich zuweilen bemerkbar machen, die Momente des Fortschritts und der Förderung überwiegen doch, dank vor allem der wohlwollenden und verständnisvollen Munifizenz des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, der durch die Bewilligung eines Stipendiums für Dr. Schweizer, durch die Beurlaubung des Bibliothekars Dr. Christ, durch die Entsendung von Prof. Rintelen und Dr. Piur, durch mannichfache Unterstützung unserer wissenschaftlichen Aufgaben wie durch seine Bemühung, dem Institut zu dem dringend nötigen dauernden Heim zu verhelfen, uns die nachhaltigste Förderung hat angedeihen lassen. Weiterhin sei auch hier der Dank des Instituts ausgesprochen den immer hilfsbereiten Beamten der Vatikanischen Bibliothek und des Vatikanischen Archivs, vor allem P. Ehrle, den Direktoren und Be-

amten der von uns besuchten Archive und Bibliotheken, und all den Behörden, welche der Bibliothek und dem kunsthistorischen Apparat Geschenke zugewiesen haben, namentlich dem Ministerium des Königlichen Hauses, dem Herrn Reichskanzler, dem Reichsamt des Innern, dem Direktorium der Staatsarchive, der Generalverwaltung der Königlichen Museen in Berlin, den Akademieen der Wissenschaften in Berlin und München, der Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen, den deutschen Universitätsbibliotheken, die uns ihre historischen Dissertationen haben zukommen lassen, und den zahlreichen Freunden des Instituts, die der Bibliothek ihre Schriften geschenkt haben.

# NEUE DOKUMENTE VORNEHMLICH AUS SÜDITALIEN.

VON

FEDOR SCHNEIDER.

Die unteritalischen Urkunden, die Hans Niese jüngst vorlegte [1]), zeigen aufs neue, wie wenig es bisher der Forschung gelungen ist, sich der Archivalien in den Südprovinzen zu bemächtigen, und geben uns Gelegenheit, unsere Mappen wieder einmal zu öffnen. Wenn sich dabei allerlei wichtige Stücke zusammengefunden haben, so verdanke ich das in erster Linie Herrn Geheimrat Kehr, der zu meiner kleinen Sammlung besonders seine Funde aus dem Privatarchiv des Fürsten Ruffo und die Archivalien des Klosters Mater Domini bei Nocera de' Pagani beisteuerte. Niese betont mit Recht die fundamentale Wichtigkeit der sogenannten Reichssachen. Aber das ist wirklich nichts Neues. Die Arbeiten unseres Instituts, die ja für den meridionalen Teil der Halbinsel noch längst nicht abgeschlossen sind, haben von Anfang an gerade diese Urkundengruppe ganz besonders berücksichtigt, wie die in den Bänden dieser Zeitschrift veröffentlichten Berichte von Niese selbst, Ruppel, Kalbfuss und mir über die Ergebnisse unserer Archivforschungen zeigen [2]). Und so gebe ich auch jetzt wieder eine verhältnismässig grosse Anzahl von Gerichts- und Beamtenurkunden [3]).

[1]) Materialien zur Geschichte Kaiser Friedrichs II., in Nachrichten der K. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen 1912 S. 384—413, mit wertvollen Bemerkungen zu Friedrichs II. sizilischer Verwaltung.

[2]) Hier sei mir gestattet, auf die der Buchausgabe meiner Toscanischen Studien beigegebene Uebersicht der Urkunden nach sachlichen Gruppen zu verweisen: von 119 in diesen Studien gedruckten Dokumenten sind nur 12 Herrscherurkunden, und auch diese nicht alle in Diplomform.

[3]) Dabei hielt ich am vollständigen Druck fest, trotz Nieses Bemerkungen S. 385. Die mitgeteilten Stücke scheinen mir die verkürzte Wiedergabe nicht zu rechtfertigen. Sein Vorwurf gegen die früher beliebte Gewohnheit, die

Die Urkunden des Klosters S. Maria Mater Domini bei Rocca Piemonte zwischen Sarno und Nocera, die P. Kehr im Jahre 1900 noch vergebens suchte [1], sind in einem Bande des grossen Neapler Staatsarchivs (Curia del Cappellano maggiore, Processi diversi 1026) zum Vorschein gekommen. Es ist eins der ärgsten Fälschungsnester, die die Forschung kennt, und ich bedaure nur, dass mir die Zeit fehlt, die zahlreichen in der Literatur [2]) erwähnten Privaturkunden aus dem Archiv des Klosters, die sich in den Bänden des Fonds Monasteri soppressi im Staatsarchiv zu Neapel befinden, systematisch zu untersuchen. Ueber die älteren Papsturkunden ist kein Wort zu verlieren [3]): doch sei es gestattet, auf die Diplome den Blick zu lenken. Das von 1231, das ich abdrucke *(n. 19)*, ist echt und hängt inhaltlich mit BF. 1002. 14673 zusammen: es betrifft eine Entschädigung, die der Kaiser dem Kloster anstatt einer der in BF. 1002 gemachten Schenkungen gewährte. Das Itinerar ist durch das in den Exzerpten von Marseille erhaltene Stück BF. 1910 von gleichem Ort und Tag gesichert. Damit sind wir aber schon am Ende der echten Diplome angelangt, der Rest besteht aus Fälschungen von unerhörter Plumpheit ohne echte Vorlage, wie sie K. A. Kehr zutreffend charakterisiert hat [4]). Dieser führte den Nachweis für die Schenkungsurkunde Wilhelms II., die ich unten *(n. 8)* folgen lasse, weil, wie Kehr bemerkt, die

Rahmenurkunde, in der ein Diplom überliefert ist, wegzulassen, ist durchaus berechtigt. Natürlich kommt es auf den Sonderfall an: die Rahmenurkunde von n. 9 ist wertlos. Dagegen löse ich das transsumierte Diplom allerdings in der Regel aus seinem Rahmen, um es chronologisch einzuordnen: das aber ist lediglich eine Frage der Zweckmässigkeit.

[1]) Papsturkunden in Salerno. La Cava und Neapel, in Götting. Nachr. 1900 S. 206. Ueber die Bulle Lucius' III., die sich in dem gleichen Faszikel wie die unten abgedruckten Urkunden für Mater Domini gefunden hat (als n. 1), siehe Anm. 2.

[2]) Besonders bei Michele De' Santi, Studio storico sul santuario di S. Maria Materdomini in Nocera de'Pagani (Napoli 1905) p. 91—102, wo auch Lucius III. p. 88 gedruckt ist. Die ebenda p. 87 edierte Urkunde des Erzbischofs Romuald von Salerno für Petrus, den Gründer von Mater Domini, von 1172 ist stark verdächtig, entscheiden wird aber nur eine Prüfung der ganzen Gruppe.

[3]) P. Kehr a. a. O.

[4]) Die Urkunden der normannisch-sizilischen Könige (Innsbruck 1902) S. 335—336 Exkurs VII. Wilhelm II. 1178 Juli 17 für Mater Domini bei Nocera.

kleine Streitschrift, deren Druck er für das Stück benützt, manchem unzugänglich ist; und auch das neue Büchlein von De' Santi, der, ohne Kehrs Exkurs zu kennen, die Urkunde als echt wieder abdruckt [1]), dürfte sich daheim keiner viel grösseren Verbreitung erfreuen. Zudem ist gerade dieses Wilhelm II. untergeschobene Machwerk, der ihm zugeschriebene Bericht von der Auffindung jenes Gemäldes der Mutter Gottes auf Goldgrund, das die unverkennbaren Zeichen eines Originalwerkes des Evangelisten Lukas zur Schau trug, für die Wesensart der ganzen Gruppe typisch mit seinem ungrammatischen, allen Emendationsversuchen Hohn sprechenden Latein und seiner Verachtung alles Historischen, die sogar Wilhelm II. schon zum König von Jerusalem macht. Nun folgen die beiden Urkunden Friedrichs II., von denen K. A. Kehr [2]) die eine, BF. 1268, für unbedenklich hielt: die andere, BF. 3293, von der der volle Wortlaut nicht bekannt geworden ist, muss, wie die Erwähnung und Bestätigung der Verleihung Ottos von Barkenstein zeigt, damit identisch sein: wir kennen von ihr nur einen kurzen Auszug, der sich inhaltlich mit BF. 1268 deckt, mit der Jahresangabe 1242, die irrig sein müsste. Ein anderes Regest, das der Libretto che contiene l'istoria della miracolosa immagine di S. Maria Mater domini (1834) p. 29 von der Urkunde gibt, hat ebenfalls eine falsche Jahreszahl, 1224, und wenn nicht etwa doch noch ein zweites Spurium Friedrichs II., das ungefähr gleichen Inhaltes, aber später datiert wie BF. 1268 wäre, zu Tage kommt, darf man BF. 3293 mit jenem identifizieren. Diese angebliche Schenkung von 1221 ist nun in zwei angeblichen Originalausfertigungen und dem Transsumt in einer Gerichtsurkunde des sizilischen Kapitäns Andreas von Cicala von 1242 (unten *n.* 23), die auch die einzige Ueberlieferung jenes Diploms Wilhelms II. bildet, erhalten [3]): ihr Herausgeber Huillard-Bréholles [4]) wie die Bearbeiter der Regesta imperii haben keinen

[1]) S. 63—66. 70.

[2]) S. 336 Anm. 2.

[3]) Besprochen bei De' Santi p. 62—63, dem das Verdienst gebührt, den Band *Diplomi concernenti S. Maria di Materdomini* im Staatsarchiv zu Neapel wieder entdeckt zu haben.

[4]) Hist. dipl. Friderici secundi II 1 p. 104, dem offenbar das zweite Orig. im Fonds Monasteri soppressi des Staatsarchivs vorlag, s. u. S. 49 Anm. 1. Die beiden Ausfertigungen weichen im Wortlaut nicht unbeträchtlich von einander ab.

Zweifel an ihrer Echtheit geäussert, aber P. Kehr hat die Originale untersucht, und nach seinen Wahrnehmungen, deren Verwertung er mir gütigst gestattete, steht fest, dass beides Fälschungen und zwar von gleicher Hand sind. Dem Falsarius lag sicher ein echtes Original Friedrichs II. vor [1]; Kehr setzt die Schrift, bei der er gewisse Elemente der gleichzeitigen päpstlichen Kanzleischrift bemerkt, etwa in die Mitte des XIII. Jahrhunderts, und der Umstand, dass das Machwerk schon 1242 transsumiert wurde, ermöglicht eine noch etwas genauere Datierung. Inhaltlich ist zu bemerken, dass nur in dieser Urkunde Otto von Barkenstein, der 1202 verstorbene Herr von Laviano, Rektor von Nocera genannt wird; vielleicht kommt dessen Schenkung, die Friedrich II. hier angeblich bestätigt, noch einmal zum Vorschein, aber auf die Autorität unseres Spuriums hin wird man ihm den Titel nicht länger geben dürfen [2]. Wie Friedrich II. sich auf Wilhelm II. beruft, so zitiert die dritte, 1242 transsumierte Urkunde eine Schenkung des Guido Filangerius, Sohns des verstorbenen Jordan Filangerius, *baro et dominus baronie Curtisplani, civitatis Nucerie et casalis s. Marciani*, unter Zustimmung seines Sohnes Roger, 1234 die Pön jenes Spuriums Friedrichs II. [3]. Die drei Stücke bilden eine zusammen-

[1] Kehr schliesst das aus den äusseren Merkmalen der kürzeren, bei Huillard gedruckten Fassung; aber auch Wendungen wie *post curiam Capue sollempniter celebratam* nötigen dazu. Formular und Stil der kürzeren Fassung sind für die Verhältnisse dieser Fälschungen merkwürdig in Ordnung, man hatte eben eine echte Vorlage, als die weder BF. 1002 noch 14673 in Betracht kommen. Ein Deperditum wird vernichtet und durch das Spurium ersetzt worden sein.

[2] Vgl. über ihn Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgesch. Italiens II 231 § 312. 17 — 21. Winkelmann, Jahrbücher Philipps v. Schwaben S. 38 Anm. 1. Ein jüngerer gleichnamiger Otto von Laviano, offenbar ein im sizilischen Königreich ansässig gebliebener Nachkomme, findet sich 1247 zu Lyon bei Innocenz IV. BFW. 7750. 8143, wird sich also der Verschwörung gegen Friedrich II. angeschlossen haben.

[3] *Augustales imperiales mille, veluti per invictissimum dominum imperatorem in suo privilegio estitit imperatum, et sicut scriptum est, adimplere.* Die Strafsumme findet sich nicht in der von Huillard gedruckten Ausfertigung von BF. 1268, wohl aber in der ungedruckten. Zum Beweise, dass auch die Urkunde des Filangerius Klosterfabrikat ist, genügt es wohl die für jeden sizilischen Notar undenkbare Datierung mit ihren widersprechenden Zeitmerkmalen anzuführen: *anno ab incarnacione eius millesimo ducentesimo tricesimo*

hängende Gruppe und sind demnach jedenfalls vor 1242 gefälscht worden, vermutlich kurz vor dem letzten Jahre. Die Inquisition über das Staatsdemanium [1], deren Ergebnis man ja zu fürchten Anlass hatte, mag die Ursache gewesen sein; auffallend bleibt, dass im Transsumt auf den Schluss des Originaltextes von BF. 1268 noch die Unterschriften des Kaisers und eines fabelhaften Kanzlers Zarolus folgen. Sollte Andreas de Cicala eine jetzt verlorene Kopie vorgelegen haben? Und sollte das sizilische Reichsgericht so wenig über die Kanzleibräuche der Regierung unterrichtet gewesen sein? Das wäre ein interessanter Beitrag zur Geschichte der Urkundenkritik. Immerhin kann ich mich, wenn ich die auffallende und in der Gerichtsurkunde selbst als regelwidrig bezeichnete Tatsache der Transsumierung zivilrechtlicher Besitztitel durch das Reichsgericht hinzunehme, eines gewissen Argwohns nicht enthalten: dass nämlich die ganze Rehabilitierung der Fälschungen eine zwischen Gericht und Kloster abgekartete Komödie war. An der Echtheit der in vieler Hinsicht interessanten Gerichtsurkunde selbst *(n. 23)* ist in keiner Weise zu zweifeln; sie zeigt Andreas von Cicala in seiner Eigenschaft als Reichsverweser des festländischen Teils von Sizilien mit Ausschluss Calabriens [2], und neu ist auch der Magister Andreas von Capua im Amt des Advokaten der Kurie, in dem ich ihn sonst nicht nachweisen kann [3]. Im übrigen kann hier das Material zur Beamtenorganisation nicht im einzelnen gewürdigt werden, das wird der Historiker der sizilischen Verwaltung unter Friedrich II. systematisch verarbeiten müssen.

*quarto et octavodecimo anno imperii domini nostri Frederici Dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusto (!). Ierusalem et regni Sicilie et Italie gloriosissimi regis, mense madii undecime indictionis.*

[1] Vgl. jetzt Niese S. 390; der Demanialbesitz sollte im Umfang der Zeit Wilhelms II. hergestellt werden.

[2] Ueber die Stellung des Andreas von Cicala im Königreich seit 1239 bis 1243 als Kapitän und Grossjustitiar von der Porta Roseti nördlich vgl. Ficker I 364—366 § 203. Ueber die Befugnisse des Gerichts des Grossjustitiars, das ich zum Unterschiede vom Hofgericht der Kürze wegen Reichsgericht nenne, vgl. Ficker I 365.

[3] Später war er Grosshofrichter. Peter von Caserta, *magne imperialis curie et institiaratus actorum magister*, war 1240 Hofgerichtsnotar: BF. 3159. Sonst heisst er bis 1245 *magne imp. curie in institiaratu notarius*: BF. 3222. 3458. 3612.

Die schönen Originale Friedrichs II. aus dem Archive Ruffo [1]), deren Siegel meist erhalten ist und die für das Itinerar des Herrschers wie für die Verwaltung des Königreiches und die Geschichte des Hauses Ruffo mancherlei interessante Nachrichten ergeben, sind als echte Dokumente gerade das Gegenstück der Mater Domini-Pergamente; *n.* 25 gehört zu den letzten Urkunden, die unter dem Namen Friedrichs ausgefertigt worden sind: der als verstorben genannte Philosoph Magister Theodor ist 1240 zuletzt nachweisbar [2]). Jener Fulco Ruffus, der dessen Güter aus kaiserlicher Verleihung erhielt, weilte wenige Tage später mit seinem Oheim, dem Marstallmeister Petrus Ruffus von Calabrien, am Totenbette seines Herrschers zu Castelfiorentino; beide Namen stehen unter den Zeugen des Testaments [3]). Der in *n. 20* genannte *vallettus et fidelis* des Kaisers Guillelmus Longastreva de Georgiis ist wohl mit dem späteren Familiaren König Enzos Guillelminus de S. Georgio [4]) eine und dieselbe Person, obwohl er erst 1272 im Testament des Prinzen und gelegentlich der Ausführung einer darin enthaltenen Bestimmung genannt wird. Ferner ist *n. 17* zu nennen, ein Schutzbrief für S. Bartolomeo di Trigonio: *n. 24*, eine Verleihung an eine Dame aus dem Hause der de Parisio, von deren Vater Walther uns nicht viel bekannt ist; für ihn und seinen Bruder, den Justitiar Wilhelm de Parisio, ist eine Verfügung des königlichen Knaben aus dem Jahre 1202, die sich auf die vorausgegangene Schenkung des Berges und der Burg von Calanne bezieht (*n. 11*).

Ebenfalls ein Fund P. Kehrs ist das interessante grosse Privileg König Rogers für Grottaferrata (*n. 31*), das, wie das Formular zeigt, eine Übersetzung aus dem griechischen Original darstellt: in welcher Zeit sie gefertigt ist, bleibt zweifelhaft, jedenfalls vor 1465, dem Datum der ältesten Kopie; auch das griechische Ärenjahr und gewisse Übersetzungsfehler — griechische Worte,

[1]) Vgl. P. Kehr a. a. O. S. 214. Das dort zitierte Orig. Innocenz' IV. für den auf seine Seite getretenen Petrus Ruffus ist auch in den päpstlichen Registern überliefert und aus ihnen MG Epp. sel. III 296 n. 324 gedruckt, Regg. BFW. 8824. Berger 8268.

[2]) BF. 2617. 2803. 2810. Vgl. Niese, Zur Gesch. des geistigen Lebens am Hofe Kaiser Friedrichs II., in Hist. Zeitschr. CVIII 492–493. 503. 507.

[3]) BF. 3835.

[4]) BFW. 14576. 14608.

die man als Eigennamen betrachtete und unübersetzt liess führen auf ein griechisches Original. Grottaferrata hat sich beeilt, von dem zu Ende des Vorjahres gekrönten Herrscher ein Privileg zu erbitten; Roger, der im Februar noch in Palermo, im Mai in Messina war, hat sich also erst kurz vorher von seiner Hauptstadt entfernt [1]. Das Justizmandat König Wilhelms II. an drei Justitiare (*n. 9*), dessen Abschrift ich ebenfalls P. Kehr verdanke, entfernt sich nicht vom hergebrachten Formular und ist hauptsächlich durch die darin erwähnten Persönlichkeiten [2] von Wert; die Gerichtsurkunde von 1223 (*n. 18*), die ebenfalls aus der Chigiana stammt, findet sich in schlechter und lückenhafter Kopie auch in Ughellis Nachlass in der Barberina, wo ich auf sie aufmerksam wurde und die richtige Fährte zum Original fand. Es handelt sich um den Erzbischof von Cosenza und den Bischof von Cassano, die als kaiserliche delegierte Richter eine schriftlich formulierte Klage von Patiro gegen Fiore, wie sie damals im kanonischen Prozess längst Sitte war, beglaubigen [3].

Hier sei gleich der Untertaneneid an Friedrich I. von 1158 erwähnt, der nur etwas abweichend als Formel bekannt ist; in der Fassung für Asti fand ihn P. Kehr in einer Bologneser Handschrift unter Nachträgen, und zwar neben 1) St. 3700, Constit. I 207 n. 148, 2) Adrian IV. Benevent 27. Dez. (1155) für die Kanoniker von Novara (JL. —), 3) derselbe Capua 3. Nov. (1155), Ital. pontif. VI p. I 159 n. 1 (JL. 10444), 4) St. 3826, Constit. I 245 n.

[1] Caspar, Roger II. und die Gründung der normannisch-sizilischen Monarchie S. 509—510. Vielleicht ist unsere Urkunde mit dem von Tomassetti. Della Campagna Romana, in Arch. Soc. Rom. VIII 489 n. 10 nach dem mir nicht zugänglichen Werk von D. Ronsini, Cenni storici sul comune di Rofrano in Calabria (Salerno 1873), p. 69 zitierten Diplom Rogers für Abt Nicolaus II. von Grottaferrata identisch, das auch im Jahre 1131 ausgestellt sein und die Verleihung der *signoria di Rufrano* enthalten soll. Der Abt Leontius unseres Privilegs, der als L. II. zu zählen wäre, wenn nicht etwa doch ein Lesefehler des Uebersetzers oder Kopisten vorliegt, ist sonst unbekannt; er wäre vor Nicolaus II. zu setzen.

[2] Vgl. z. B über Florius de Cammerota Chalandon, Hist. de la domination normande en Italie et en Sicile II 376.

[3] Dass sie den betreffenden Prozess zu führen hatten, ist aus den in der Vorbemerkung zu *n. 18* angeführten Urkunden bekannt.

176, 5) St. 3827, Constit. I 247 n. 177, 6) Paschal II. JL. 6290, Constit. I 145 n. 96. Dann folgt unser Stück *(n. 5)* [1]).

Aus Toscana habe ich einige versprengte, nicht unwichtige Stücke aus Unteritalien und dem Römischen. Da ist zunächst das Staatsarchiv in Siena mit drei Urkunden; die älteste *(n. 2)* stammt aus Trivento im Molise und ist eine Gerichtsurkunde von 1059. Die Stadt gehörte damals zum Fürstentum Benevent, für dessen noch sehr ursprüngliche Gerichtsverfassung der überhaupt im Süden vorwaltende Einzelrichter charakteristisch ist. Wie das Stück, für dessen Abschrift ich meinem verehrten Freunde Prof. Pier Silverio Leicht zu danken habe, nach Siena verschlagen ward, ist rätselhaft. Vielleicht haben die Seneser Kaufleute, die in der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts allerlei Handelsbeziehungen zu Unteritalien hatten, das Dokument als Rechtstitel irgend einer Besitzung erworben und im Archiv ihrer Stadtrepublik deponiert; bekannt wurde es erst durch das Inventar der Seneser Pergamene, das wir dem jetzt nach Venedig versetzten, hochverdienten früheren Direktor des dortigen Staatsarchivs, Alessandro Lisini verdanken; wie er aber die Bedeutung der Urkunde nicht richtig erkannte, so ging es mir mit ihrem Datum [2]). Etwas weiter nördlich, in die Gegend am Fuss der Maiella und nach Atessa, führt uns die Urkunde des Kapitäns und Grossjustitiars von Apulien und der Terra di Lavoro, Rogers von Chieti, aus dem Jahre 1201 *(n. 10)* [3]). Der Graf schenkt einem Einsiedler, Bruder Wilhelm von Perugia,

[1]) Näheres über den Inhalt der Hs. und ihre Herkunft aus dem Predigerkloster S. Domenico di Bologna s. Frati, Indice dei codici latini conservati nella R. Biblioteca Universitaria di Bologna (Fir. 1909) p. 384 n. 892 (nicht ganz korrekt). Sie stammt aus Oberitalien, wie ich aus dem Inhalt schliessen möchte, und ist den Bologneser Dominikanern laut Vermerks zu Anfang geschenkt worden.

[2]) Das Stück wurde mir aus dem Inventar von Lisini bekannt, als der Druck des Regestum Senense gerade begonnen hatte: ich konnte es damals nicht selbst einsehen und musste es, da die mir vorliegende Abschrift das 24. Jahr eines Landolf enthielt, auf Landolf I. von Capua-Benevent beziehen, was nach den mir über die Urk. gemachten Angaben paläographisch möglich schien. Der Augenschein belehrte mich jedoch, als ich das Stück im vergangenen August prüfen und kollationieren konnte, eines besseren.

[3]) Die Datierung ist, falls man calculus Pisanus annimmt, einheitlich, und alle Zeitmerkmale passen dann zu 1201.

einen Platz zur Gründung eines Klosters nach der Regel von S. Giovanni di Galdo [1]). Vielleicht noch wichtiger ist *n. 21*, die Festsetzung des Wittums oder Dotaliciums für die Braut des Fürsten Bohemund V. von Antiochien und Tripolis, die edle Römerin Luciana, Tochter des Paulus, Sohnes des verstorbenen Grafen Richard (von Segni), also eine Grossnichte Innocenz' III. Der Bischof von Limassol auf Cypern hatte die Verlobung vermittelt, und wir finden manchen erlauchten römischen Namen unter den Zeugen: Johannes Poli, Grafen von Alba, später Schwiegervater des Prinzen Friedrich von Antiochien, Sohnes Friedrichs II., Oddo Frangipane, mehrere Anibaldeschi, einen Colonna, Pandulf von der Subura (Segura), einen Capocci — mehr als einer hatte das Amt des Senators bekleidet —; dazu drei Kardinäle, von denen Raynald von Ostia, der spätere Alexander IV., als naher Verwandter der Braut an dem feierlichen Akt teilnahm. Dies Stück ist bestimmt durch Seneser Kaufleute nach Siena gekommen, es mag ihnen als Wertpapier verpfändet oder verhandelt worden sein und trägt einen wenig späteren Vermerk von Seneser Kaufmannshand. Bohemund, dessen erste Ehe die Kirche geschieden hatte, suchte sich seine zweite Gemahlin, die ihn übrigens überlebte, nicht selbst aus, also wird Bischof Thomas den Freiwerber gemacht haben [2])

[1]) Ueber den Grafen Roger von Chieti vgl. Niese, Materialien S. 387 Anm. 1; daselbst S. 386. In dem Amt war er 1201 Nachfolger des Grafen Berard von Loritello. Ficker III 418 Nachtrag zu II 353 § 197. BFW. 12201.

[2]) Vgl. L'estoire de Eracles empereur et la conqueste de la terre d'Outremer (Fortsetzung Wilhelms von Tyrus), Recueil des historiens des croisades II 408: „En celui tens Beymons li Quins qui estoit prince d'Antioche et conte de Triple se estoit partis par l'Iglise de la roine Aeliz . . . . Apres ce que il en fu partiz, il ne vost mie demorer sans feme. Dont il manda a Rome, e li fu amenée Luciene, la fille do conte Pol, fiz do conte Richart, qui avoit esté frere dou vaillant pape Innocent". Der Bericht wird in allen Punkten von unserer Urkunde bestätigt. Meist heisst Luciana im Orient Lucie, so in den Annales de Terre Sainte, Archives de l'Orient latin II 439: „En l'an 1233 fut mors Beimont, prinches d'Antioche, et Beimont, ses fiex, fu fais prinches, et l'an après, il espousa la fille au conte Pol de Romme". Bohemund V. regierte 1233—1251. Durch Luciana kam offenbar auch ihr Bruder, der Minorit Paul, nach Tripolis, wo er 1261 Bischof war; vgl. die Anm. von Eubel, Hierarchia cathol. 1198—1431 p. 526 und Jordan, Les origines de la domination angevine en Italie p. 324. 326. Bohemunds V. erste Gattin war Alix von der Champagne, Witwe des Königs Hugo I. von Cypern. Bischof Thomas

Das Dokument aus Lucca *n. 26* führt uns wieder nach Rom, und zwar etwas später, in das Jahr 1257. Raynald Conti, den wir als erwählten Kardinalbischof verlassen haben, ist inzwischen Papst geworden, der Ghibellinensturm braust immer drohender durch sein Pontifikat. Der grosse Bolognese, der als Senator von Rom am machtvollsten in seinem Jahrhundert die antipäpstliche Expansionspolitik der Papststadt geführt hatte, Brancaleone aus dem Hause der Andalo, war 1255 gestürzt, aber im Herbst 1257 wiedergewählt worden [1], und Alexander tat alles, um ihn nicht in die Stadt kommen zu lassen. Er wusste, der Bolognese werde nicht den Weg über Florenz wählen, wo er gerade vor einem Jahre festgehalten worden war, bis er seinen Ansprüchen gegen das von seinen Feinden geleitete römische Staatswesen entsagte [2]; die anderen Strassen in den Pistoieser Appennin führten aber durch das Gebiet von Lucca, und so kam Alexander dazu, gerade dessen Bischof wider den Gegner anzurufen, den er für gefährlich genug hielt, um ihm den Titel des offenbaren Feindes und Verfolgers der Kirche zu verleihen, wie er mit geringer Abweichung wenige Jahre später von dem Nachfolger des Conti-Papstes auf König Manfred übertragen wurde [3] und ihm in den Akten der römischen Kirche bis übers Grab hinaus verfolgte. War Brancaleone, wie das Gerücht wissen wollte, damals wirklich schon in San Miniato und damit auf der Frankenstrasse,

von Limassol fehlt bei Eubel, der für die Jahre 1222—1252 eine Lücke in der Serie hat. Ueber Luciana sind die Angaben von Röhricht, Geschichte des Königreichs Jerusalem S. 888 Anm. 2 unzureichend. Uebrigens musste gerade in den Tagen der Ausstellung der Urkunde Gregor IX. aus Rom fliehen: Gregorovius, Geschichte der Stadt Rom V (4. Aufl.) S. 166 Anm. 2. Die Zeitgrenze für die Flucht ist viel enger, wie Gregorovius wissen konnte: Auvray n. 1931. 1941 zu Rom am 21. Mai, n. 1935. 1946. 1954 zu Rieti am 31. Mai ausgestellt. Kam die Flucht so überraschend? Andrerseits ist es schwierig zu erklären, dass die Kardinäle mit der ganzen päpstlichen Adelspartei noch nach dem Abzuge der Kurie in Rom verblieben sind und feierliche Rechtshandlungen bezeugt haben.

[1] Vgl. Hessel, Geschichte von Bologna S. 459—466. Halphen, Études sur l'administration de Rome au moyen âge p. X, der mit Recht die Monographie von Rovere über Brancaleone (Udine 1895) für ziemlich wertlos erklärt. Jordan p. 236—243. Gregorovius S. 282—308. Die chronologischen Angaben von diesem S. 305, nach denen er schon im Mai in Rom gewesen sei, widerlegt unsere Urkunde.

[2] Davidsohn, Geschichte von Florenz II 1 S. 459.

[3] Vgl. in dieser Zeitschrift XV 25.

so kam die Weisung des Bischofs an seinen Vikar im nahen Montopoli im Arnotal, die diesem unverzüglich am folgenden Tage zugestellt wurde, vielleicht schon zu spät: jedenfalls hat Alexander nicht verhindern können, dass Brancaleone seinen Weg zog, dass er sein Ziel erreichte und dass das Verhängnis seinen Lauf ging. Schon am 19. Oktober finden wir den Senator, vor dem der Papst nach Viterbo wich, auf dem Kapitol [1]), wo er seine weitausschauenden politischen Ideen in die Tat umzusetzen beginnt; aber schon das folgende Jahr befreite das Papsttum von einem Gegner, den Zeit und eigne Kraft gefährlicher machten wie einst Arnold von Brescia und später Cola di Rienzo.

Der Kampf gegen das Ghibellinentum, den Alexander IV. hatte vermeiden wollen, wurde von Urban IV. provoziert. Von den Herren von Bisenzo war in diesen Blättern erst kürzlich die Rede [2]): darum teile ich *n. 27* mit, das einen neuen Beitrag zur Geschichte der patrimonialen Fehden gibt, zugleich aber ein wenig Licht in die Geschichte der alten Einsiedelei, des späteren Klosters Monterale bringt. Dessen Geschicke sind so dunkel, dass seine Lage überhaupt erst von P. Kehr mühsam festgestellt wurde, und selbst seine Diözese war bisher unsicher: während Kehr an Orvieto dachte, erfahren wir jetzt, was durch eine ungedruckte vatikanische Kreuzzugszehntenliste von 1275 bestätigt wird, dass es zu Chiusi gehörte [3]). Aber zu Orvieto hatte es seit alter Zeit Beziehungen, die offenbar desto inniger wurden, je mehr Chiusi seine Bedeutung einbüsste, und so gaben die Herren von Bisenzo, Bürger Orvietos, ihre Zustimmung dazu, dass der Abt von S. Silvestro in ihrer Stammburg am Bolsener See im Jahre 1206 sein Klösterlein den Eremiten unterstellte *(n. 16)*. Die Witwe Guittos von Bisenzo reute das: unter dem Vorwande, ein Klarissinnenkloster gründen zu wollen, erlangte sie von Alexander IV.,

[1]) Hessel S. 466 Anm. 52.

[2]) In dem S. 10 Anm. 3 genannten Aufsatz S. 38–41.

[3]) Kehr, Italia pontificia IV 36, Auvray n. 1829. Da es ein Privileg Paschals II. hatte, bestand es seit mindestens dem Anfang des XII. Jahrhunderts. Vgl. die von Kehr erwähnte Schenkung des Bischofs Aldibrand von Orvieto an Monterale aus dem Jahre 1140, Fumi, Cod. dipl. d'Orvieto p. 18 n. 29. 1275 (vgl. künftig Schneider, Die Reichsverwaltung in Toscana I 43 Anm. 2) steht unter den Exemten der Diözese Chiusi *monasterium s. Iohannis de Monte herili*.

der ja gegen seine Standesgenossen, die Campagnabarone, fast schwächliche Milde zeigte [1]), die Herausgabe von S. Silvestro, das jetzt eine ihres klösterlichen Charakters entkleidete Kirche war; ihr frommes Versprechen zu verwirklichen, machte sie vorläufig keine Miene, und in Monterale, wo man zum Schaden noch den Spott fürchtete, war man anscheinend überzeugt, dass es von vornherein weniger auf ein gutes Werk und das Seelenheil, wie auf die Einkünfte des Kirchleins abgesehen war. Auf Alexander war Urban gefolgt. Der Kampf gegen Manfred tobte, seine Wellen schlugen bis in das tuscische Patrimonium, dessen Rektor, der Mailänder Guiscard von Pietrasanta, am 4. Februar 1264 von den Brüdern von Bisenzo, den Schwägern der frommen Dame, im Hinterhalt erschlagen wurde [2]). Urban IV. war den trotzigen römischen Feudalherren anders gesinnt wie sein Vorgänger, zu dem er durch seine Geburt aus einer Handwerkerfamilie, seine Gesinnung, Persönlichkeit, durch seine ganze Erscheinung in dem denkbar schärfsten Gegensatz stand. Die Erinnerung der Brüder von Monterale, die Einnahmen von S. Silvestro könnten jenen verhassten Mördern zu gute kommen, hat vielleicht ihren Eindruck nicht verfehlt; er gab die Kirche an Monterale zurück *(n. 27)*. Diese Urkunden, wie die für S. Giovanni di Barletta, habe ich aus dem Archivio Orsini zu Rom, das auch jetzt noch, nachdem es Eigentum der Stadt Rom geworden ist, in dem alten Familiensitz Torre Anguillara in Trastevere aufbewahrt wird [3]). Nach mehrfachen vergeblichen Versuchen glückte es mir, da die Inventarisierung jetzt beendet ist, diesen Winter dank dem Entgegenkommen der Stadtarchivare Moretti und Tomassetti (des Sohnes des bekannten verstorbenen Historikers der Campagna), zu den Orsinipergamenen Zutritt zu erhalten. Das meiste betrifft die stadtrömische und Familiengeschichte und die mittelalterliche Topographie Roms, ferner die Besitzungen Monte S.

[1]) Jordan p. 240, vgl. p. 247: „De toute manière, Alexandre IV. faisait à Rome triste figure", und Jordans Einzelnachweise im 11. Kapitel des ersten Buches.

[2]) Bd. XV. dieser Zeitschrift S. 38, 44 Anm. 1 zu Jordan p. 484 note 4.

[3]) Kehr in Götting. Nachr. 1903 S. 542. Leider ist von der von ihm daselbst 1901 S. 256 n. 4 gedruckten Bulle Anastasius' IV. für Marmossole, die in einem aus zusammengenähten Pergamentstücken bestehenden Transsumt steht, heut ein Stück mit dem Schluss nicht aufzufinden.

Angelo Romano, Bovazzano, Vallis Apollonia, Lavino; reich sind die Dokumente zur Geschichte von Arsoli, auch die Grafen von Manoppello sind vertreten; erwähnt sei noch das schöne Original Honorius' III. für S. Liberatore an der Maiella, Lateran 20. Oktober 1216, sowie das noch mit der Bulle versehene Original Innocenz' IV., Lyon 25. September 1247, eine Verfügung an Subiaco zugunsten des Napoleon Iohannis Cagetani (Orsini). Heute kann auf diese eigentlichen Orsini-Sachen nicht eingegangen werden, zumal viele von ihnen wenigstens im Auszug veröffentlicht sind [1]; auch hoffe ich, dass die um die Ausgabe ihrer Urkunden so verdienten römischen Gelehrten dieses Archiv nun bald in den Kreis ihrer Editionen einbeziehen werden.

Das älteste Stück des Archivs, die Urkunde der Fürsten Paldolf III. und Landolf VI. von Benevent für Montagano *(n. 1)*, glaubte ich aber um so mehr abdrucken zu sollen, als der alte Druck von Doni (1731) weder sorgfältig noch allgemein zugänglich ist; selbst der Diplomatiker der südlichen Langobardenfürstentümer, Karl Voigt, der von der Urkunde nur ein handschriftliches Zitat in Ughellis Nachlass kannte, erfuhr erst nach der Drucklegung seiner Arbeit das Vorhandensein eines Originals und Drucks von P. Kehr [2]. Die Urkunde verleiht auf Bitten des Grafen Audoald [3] einer Anzahl genannter Leute, die auf Staatsboden ein Kastell, eben Montagano nahe dem in der Grenzbeschreibung erwähnten Fluss Biferno südlich von Trivento im Molise (jetzt Prov. Campobasso), angelegt haben, den Bezirk dieses Ortes innerhalb angegebener Grenzen, von denen ein Teil, wie der Fluss, die beiden Strassen, die Orte Ripa (-Limosano) und Covatta, dieser nur als Flurname erhalten, erkenntlich sind. Inhaltlich ist die Verleihung als Beitrag zur Rechtsgeschichte und Genesis der freien Burg- und Landgemeinde nicht unwichtig.

Das Hospital S. Giovanni di Barletta gehörte 1215, als

[1]) Beispielsweise von De Cupis, Regesto degli Orsini e dei Conti Anguillara, in Bollettino della soc. di storia patria A. L. Antinori negli Abruzzi XIV ff.

[2]) S. die Vorbemerkung zu n. 1; Voigts Zitat von Doni T. XIX soll wohl nicht tomus heissen, da das Werk nur in einem Bande besteht, sondern Teil, es ist classis XIX zu zitieren.

[3]) Ob er mit dem von Poupardin p. 45 zu 1032 genannten Grafen von Atina identisch sein kann, wage ich nicht zu entscheiden.

ihm Friedrich II. in Nürnberg den Schutzbrief BF. 786 erteilte, dem Hospitaliterorden; aus einem Transsumt von 1428, das sich der Präzeptor der Johanniterhäuser Rodi, Casalnuovo und S. Eleuterio zu Barletta vom Generalvikar des dortigen Bischofs ausstellen liess, teile ich noch 4 Urkunden zur älteren Geschichte des Spitals *(n. 12. 13. 14. 15)* mit, die zugleich für die Geschichte der sizilischen Reichsverwaltung in der Jugend Friedrichs II. von Interesse sind. Graf Matthäus Gentilis von Lesina, der nach kurzer, durch die Bestimmungen Innocenz' III. über den Landfrieden von San Germano (Juni 1208) verursachter Unterbrechung im Jahre 1209 wieder den Titel des Kapitäns und Grossjustitiars im nördlichen Festlande führte [1]), hat dieses wichtige Amt, wie nun unsere Urkunden zeigen, bereits in den Jahren 1205 und 1206 bekleidet, und zwar offenbar, ohne es, wie seit jenem Landfrieden, mit einem Kollegen teilen zu müssen. Im April 1206, kurz vor jener Reform des Papstes, wird er von Friedrich II. *(n. 14)* nicht mehr mit dem Amtstitel bezeichnet [2]). Für die wichtige und dunkle Geschichte der Verwaltungsorganisation in jenen Jahren, zu der Niese jüngst mit wertvollem Material scharfsinnige Ergänzungen geboten hat, werden auch diese neuen Bausteine willkommen sein. Das von Matthäus Gentilis an S. Giovanni geschenkte Casale S. Eleuterio lag bei Castelpagano nahe Apricena an der westlichen Abdachung des Monte Gargano [3]): die Kirche S. Barbara, die Richard, der Bruder des Matthäus, hinzufügte, lag nordöstlich davon, gehörte zum Territorium von Rodi (Garganico) und reichte bis ans Meer. Von den Grenzen erkennen wir Cocclara=Cucchiara am Meer zwischen Rodi und der Mündung des Strandsees von Varano, des Baranus unserer Urkunde, das vielleicht genauer mit der Torre Varano der Generalstabskarte zu identifizieren ist. Beide Güter lagen nicht allzu weit südlich und öst-

[1]) Zu Ficker, Forschungen I 352—354 und Winkelmann, Otto IV. S. 75—77 vgl. jetzt Niese, Materialien S. 386—388.

[2]) Am 6. Dezember 1206 nennt Innocenz III. BFW. 5979, Epp. IX 195 den Grafen Peter von Celano Grossjustitiar von Apulien und der Terra di Lavoro, vgl. Ficker S. 353 n. 8.

[3]) Vgl. Egidi in Arch. stor. per le provincie napoletane XXXVI (1911) p. 642 nota 5; die Stelle von Vitale, auf die er verweist, bezieht sich aber auf S. Eleuterio bei Ariano di Puglia. S. auch die Kgl. Ital. Generalstabskarte 1 : 100000 Blatt 156 (S. Marco in Lamis), wo südlich vom See von Lesina die Rovine di Castel Pagano verzeichnet sind.

lich vom See von Lesina und gehörten wohl zum Kern der Güter von dessen Grafen. Friedrich II. *(n. 14)* bestätigte nur die Schenkung von S. Eleuterio, vielleicht war ihm die andere nicht vorgelegt worden.

Zu *n. 6* aus Gubbio[1]), das einen Akt der freiwilligen Gerichtsbarkeit vor einem Konsul der Stadt und dem kaiserlichen Legaten – es wird kein Reichslegat, sondern ein Lokalbeamter, der uns sonst nicht bekannt ist, sein — Racheloch aus dem Jahr 1167 enthält und ein neuer Beweis ist, wie rührig die Reichsverwaltung Friedrichs I. vor dem Tode Rainalds von Dassel war, füge ich zum Schluss noch einige kleine Beiträge zur Geschichte des Kirchenstaates hinzu. Das Instrument über Corchiano *(n. 4)* von 1151 zeigt die Burg noch im Besitz eines Grafengeschlechtes, das genealogische Zusammenhänge mit den Orvietaner Manenti haben muss[2]); im einzelnen ist alles dunkel. 1158 hat dann Adrian IV. mit geschickter Benützung der auch in Corchiano selbständig organisierten Landgemeinde sich des Ortes bemächtigt. — Bekannt ist, welche Rolle Tusculum in den Kämpfen Friedrichs I. gegen Alexander III. spielte und wie es im Jahre 1170 der letzte Spross des ruhmreichen Geschlechtes der Tusculaner Grafen, Raino, an den Papst verlor; da die Urkunde von dem gelehrten Franzosen, dem wir eine anziehende Monographie über den Sturz der Signorie von Tusculum verdanken, Digard, nicht benutzt worden ist[3]) und auch sonst ihr voller Wortlaut niemals bekannt geworden zu sein scheint, gebe ich ihn unten *(n. 7)*. Die Urkunde wurde jüngst von Th. Hirschfeld für die römische Gerichtsverfassung ausgebeutet, auch von verfassungsgeschichtlichem Interesse ist das Abkommen des Grafen, der diesen Titel übrigens nicht führt, mit Leuten, die ihm *homines* vorenthielten, obwohl sie diese von Raino zu Lehen trugen. Die *milites*, die den Schiedspruch fällen, gehören nach Tusculum; es wird sich wie-

[1]) Ich fand das Stück seiner Zeit unter den Pergamene Armanni im Stadtarchiv, für die kein Inventar existiert.

[2]) Der Gatte der Stephania, Ranutius Farulfi (Kehr II 191 n. 3) gehörte sicher zu den Manenti. Stephania selbst stammt von den Grafen von Vetralla (Kehr S. 207), die mit den Herren von Bisenzo zusammenhängen. Die Geschichte der Feudalgeschlechter im nördlichen Patrimonium ist noch fast gänzlich unerforscht.

[3]) Vgl. die Vorbemerkung zu *n. 7*.

der um den Versuch handeln, das « commune rurale » der feudalen Gewalt zu entziehen. Einen besonderen Wert haben die Angaben zur historischen Topographie des Albanergebirges; meines Wissens führt hier der *Mons Albanus* zuerst seinen neuen Namen *Mons Gaeus* Monte Cavo. — Endlich *n.* 22 aus Avignon, ein neuer Beleg für die Tatsache, dass Bischof Zoen, der Bolognese, ein unversöhnlicher Feind Friedrichs II. war. Er hat, wie ich früher nachweisen konnte, dem Kardinal Rainer von Viterbo unverzüglich und voll innigen Triumphes die « Absetzung » des Kaisers mitgeteilt [1]; hier sehen wir ihn schon 1241, in den Tagen, als die von Gregor IX. zum Konzil geladenen Prälaten wohl bereits auf die korsischen Gewässer zusegelten, die staufische Partei verfolgen, und vielleicht liegen auch dem zweiten Akt von 1242, der auf gleichem Pergament steht und also doch wohl irgend einen inneren Zusammenhang mit dem vorhergehenden hat, politische Beweggründe gleicher Art zu grunde. Das Stück ist wie so viele Urkunden aus Avignon und Venaissin in den Instrumenta miscellanea des vatikanischen Archivs erhalten. Nach dieser kurzen Einführung, die weder beanspruchen kann noch will, den Dokumenten einen ausreichenden Kommentar im einzelnen beizugeben, haben nun diese selbst das Wort.

## I.

*Paldolf III. und Landolf VI., Fürsten von Benevent, verleihen genannten Bewohnern des Kastells Montagano dessen Gebiet innerhalb angegebener Grenzen.* *Benevent, August 1038.*

*Schönes Orig. Rom Arch. Orsini n. 1. — Ed. Doni, Inscr. antiq. cl. XIX p. 518 n. 21. Regg. K. Voigt, Beitr. z. Dipl. der langob. Fürsten S. 69 nach n. 193. Poupardin, Étude sur les institutions politiques et administratives des principautés lombardes de l'Italie méridionale p. 120 n. 153. Vgl. P. Kehr, Nachtr. zu den röm. Berichten, in Götting. Nachr. 1903 S. 542 Anm. 1.*

In nomine domini salvatoris nostri Iesu Christi dei eterni. Paldolfus et Landolfus divina ordinante providentia Langobardorum gentis principes. Cum principalis [a]) excellentia peticionibus dilectorum suorum omnibus iuste petentibus clementer favet, igitur noverit omnium fidelium nostrorum

[1]) Tosc. Studien (Buchausg.) S. 299. 309. Vgl. jetzt El. v. Westenholz, Kardinal Rainer von Viterbo (1912) S. 70. 83. 133—134.

presentium scilicet ac [b]) futurorum sagacitas, Germano Aczo et eius nepotibus, Savino Ambrosii et eius nepotibus, Geronimo Iohannis et eius germanis, Raimundo Gulielmi [c]) et suis germanis, Andree Marie et eius nepotibus, Rainaldo Petri et eius fratribus, Paulo Angeli et eius ger(manis), Geronimo Ambrosii et eius nepotibus, Martino Iacobi et eius ger(manis), Gurrerio [c]) Riccardi et eius germanis, Ientili Iohannis et eius nepotibus, Palmerio Simonis et eius nepotibus, Iuliano Martini et eius germanis, qui sunt habitatori infra finibus de Monte Agano, per rogum Audoaldi comi(tis) [d]) dilec(ti) nostri [e]) nostram adiisse a Deo protegendam [f]) principalem dignitatem, deprecans, ut concederemus eorum [g]) cunta, qualiter [h]) hic inferius declaratur, habendum iure quieto; de quibus etenim [. .] ie [i]) sibi a nostra escellentia munitionis apices exinde illorum fieri iuberemus. Cuius petitiones usquequaque libenter assensum prebentes hos [k]) nostre munitatis apices exinde eorum [g]) fieri iussimus, per quos videlicet omnino sancimus et perpetualiter per presens hoc nostrum roboreum preceptum damus adque concedimus vobis supradictorum Germano Aczo et eius nepotibus, Savino Ambrosii, Geronimo Iohannis et eius germanis, Petro Savini et eius germanis, Ambrosio Angeli et eius germanis, Raimundo Gulielmi [c]) et eius germanis, Andree Marie et eius nepotibus, Rainaldo Petri et eius fratribus, Paulo Angeli et eius germanis, Nicodemo [l]) Ambrosii et eius nepotibus, Martino (Iacobi) [m]) et eius germanis, Guerrerio Riccardi et eius germanis, Gentili Iohannis et eius nepotibus, Palmerio Simonis et eius nepotibus, Iuliano Martini et eius germanis, quam ad omnibus hominibus habitantibus infra finibus et pertinentiis de iam dicto Monte Agano et ad vestris heredibus integrum ipsum castellum qui dicitur Monte Aganum cum omnibus rebus et pertinentiis infra hec finis: Incipiente a strata prope sancto [n]) Catallo, ubi confinantur territoria castrorum Ripe, Matritii et montis Agani et descendendo [o]) per ipsam stratam et confinando territoria castrorum Matritii, sancte Marie de Strata et Montis Agani usque in aliam stratam, qua itur Petrellam, usque ad terminum Carpini nigri, et ibi confinatur territorium p[redicti [p]) castri] Montis Agani, et descendendo ab ipso termino ad stratam fontis de Pesclonis et descendendo per ipsam stratam ad collem sancte Marie de Monte et ab ipso ascendendo usque ad verticem montis sancte Marie et descendendo ab ipso monte in vallonem et descendendo [q]) per ipsum vallonem in flumen quod dicitur Bifernu et per ipsum flumen ascendendo usque in introitu vallonis qui descendit a Ripa et per ipsum vallonem ascendendo et confinando cum territoriis Cobacte et Ripe predicte [q]) usque in vallonem qui dicitur laci de Gallo et ascendendo per predictum vallonem usque ad fontem Gemme et ascendendo usque ad petram fictam et ab ipsa petra ascendendo per [. . .] [r]) Pauli que protenditur usque ad trebunam sancti Felicis, et in predicta trebuna a parte occidentis [s]) est quidam terminus qui dicitur terminus Sanbuci, et recte ascen-

dendo ad stratam Montis Agani predicti, qua itur ad stratam maiorem, et per ipsam stratam ambulando [t]) itur ad vallonem fontis Vitice, et ascendendo [u]) per ipsum vallonem et ipsam stratam prope collem Filibrelli et collem Alduni, et itur ad stratam sancti Catalli fin(e) priore. Per hec vero omnis supradic(ta) finis in integrum at [v]) omnia, sicut sacri nostri palatii est pertinentes, sic totum et integrum illud vobis vestrisque heredibus concessimus, ut potestatem habeatis ibidem agere et habere omnia, sicut vobis utile est et necesse fuerit. Ea etenim sanctione iam dicta nostra concessione, de [v]) sicut [v]) superius legitur, tam vobis quam et ad vestris heredibus ea omnia concessimus amodo et perpetualiter habendum et possidendum et faciendum omnia quod volueritis absque ullius comitibus, gastaldei [w]), iudicibus vel sculdaiis nostris aut cuiuscumque persone hominum aliqua contrarietate vel inquietudine, a nemine aliqua contrarietate in aliquo ingerente. Ut autem hec nostra concessio ab omnibus immobiliter observetur, manu propria scripsimus et anulis nostris subter iussimus sigillari.

⁂ Signum (M.) domini Paldolfi gloriosi [x]) principi. ⁂

Iohannes cleric(us) et notarius et scriba ex iussione supradic(te) potestatis) scripsi. Datur enim vobis mense agusti in anno vicesimo princi(patus) dom(ni) Paldolfi gloriosi pri(n)cipi) et primo anno princ(ipatus) dom(ni) Landolfi magni pr(i)n(cipi), filii eius, septima indictione: actum in sacro Beneventi palatio.

*a*) principali. *b*) hoc. *c*) *so.* *d*) comi *mit Kürzungszeichen:* comiti? *e*) nostrum. *f*) protendam. *g*) *verbessert* eis. *h*) quilit(er). *i*) *Loch von etwa 2 Buchstaben Umfang.* *k*) hoc. *l*) *oben* Geronimo. *m*) *fehlt hier.* *n*) sacto. *o*) descendo. *p*) *Loch: die Ober- und Unterschäfte passen zu der versuchten Ergänzung.* *q*) *überflüssig wiederholt.* *r*) *Loch, etwa 4 Buchstaben fehlen.* *s*) *aus* orientis *verbessert.* *t*) amulando. *u*) ascendo. *v*) desicut *in einem Wort.* *w*) g *aus* c *verbessert.* *x*) glosi *oder* glusi *mit Kürzungszeichen.*

## II.

*Der Richter Gaydo entscheidet einen Streit zwischen Genannten über ein Grundstück unter der Stadtmauer von Trivento zu Ungunsten der Klagepartei.* *Trivento (im Molise), April 1059.*

*Orig. Siena ASt. (Riform.) – Reg. Sen. I n. 10 (zu 924). Cit. Lisini, Inventario del diplomatico del R. AS. in Siena I 13 (mit nel Triveuto della città di Siena, zu 1029). Es muss nach Landulf VI. datiert sein, zu dessen 21. Jahr die Indiktion stimmt; über die politische Lage der Zeit vgl. Gay, L'Italie mér. p. 519.*

† In nomine Domini, vicesimo uno anno principatus domini Landolfi gloriosi principis et mense aprelis, duodecima indictione, quadam namque die, dum essent Gaydo iudice intus Trivento civitate ad singulorum hominum [a]) audiendas, iudicandas vel diffiniendi [b]) causa [b]), ubi simul nobiscum

aderant et plures voni [c]) hominibus, tunc denique ante nos venit Iohannes filius quondam de Iohanni et Benedictus presbiter filius quondam de Francini, et post eum venit Iohannes filius Iohanni iudice, cepit causare cum Iohannes et Benedictus presbiter, dicendi: «Iudicate in hac [d]) lege de Iohannes et de Benedictus presbiter, quia ipsi tenet [b]) ipsa rebus mea subtus muro de eadem civitate a parte orientali, quem ipsi tenet rebus, quem prius fuit mea et de meos ienitores, et ipse Iohannes et Benedictus presbiter in ipsa rebus introibit et esfossavit et esfrugibit modo contrat [b]) illam malo ordinem». Quo audito Gaydo iudice interrogabi eodem Iohannes et Benedictus presbiter, ut de a[c re] [c]) responderet [b]); statim eodem Iohannes et Benedictus presbiter respondit [b]) et dixit [b]), ut non sciret, de qua rebus ipsum [f]) Iohannes contra ipsi causaret. Unde per meum iudicium pariter feci pergere illuc ipsum Iohannes et Iohannes et Benedictus presbiter et eorum monstravit [b]) ipsa rebus per finis; deinde perrexerunt pariter super ipsa rebus cum voni [c]) ominibus, et ipso Iohannes monstravit ipsa rebus per ec finis: in primis incipiente a pede fine rebus de fil(iis) quondam de Vosoni, ab uno latere fine rebus de filiis eidem Vosoni, a caput fine muro de eadem civitate, alio latere fine rebus eidem Iohanni, et veniente in fine priora. Cum autem inde reversi fuissent ante nos, ideo eodem Iohannes responsum quereba(nt) ab eodem Iohannes et Benedictus presbiter de supradictis rebus quomodo illam monstravit per iam dictis finis et legibus cum ea [g]) fines facere. Ideo predictus Iohannes et Benedictus presbiter respondit et dixit: «Non permittat Deus, ut ipsa rebus que tu nobis monstrasti, nequaquam ab ipso ienitori tuo pertinuit; set antea mea fuit, quam tua et de ienitoro, nec tibi nullatenus pertinet». Et dum nos qui supra iudice tale responsione audivimus et cognobimus, quod ipse Iohannes et Benedictus presbiter ead(em) rebus resideban [b]), indicavimus, ut ipso Iohannes et Benedictus presbiter iuraret ad Dei evangelia iusta leg(es), ut ipsa rebus per iam dictos fines nullatenus pertinet aliquando ienitori tuo Iohanni, sed nostra prius fuisse; et per meum iudicium interessent guadiati et mediatori ex utraque partes positi abierunt. Postmodum autem in constitutum ante me sunt replicati, et ipse Iohannes et Benedictus presbiter secundum leg(es) parati erat iurandi, sicut nos iudicabimus, et ipso Iohannes apposuit sancta Dei evangelia et querebat ab illis ipsum sacramentum, et continuo ipso Iohannes et Benedictus presbiter per sacramentum ad evangelia iuraverunt, sicut ei guadia datam abuit. Nos qui supra Gaydo iudice dum taliter ipsum Iohannes et Benedictus presbiter inrantem vidimus atque audivimus, ideo diffiniendo causam iudicabi [b]), ut amodo et deinceps iam dictus Iohannes et Benedictus presbiter et vestros hered(es) ead(em) rebus per iam dictos finis habere et possidere debeant, securiter inde faciendi omnia quod voluerent sine contradictione et Iohanni adque eius heredibus et sine cuius-

quumque requisitionem. Unde oc nostrum[h]) pro perpetua securitate eidem Iohanni et Benedictus presbiter et de ipsorum eredibus, ut amodo et in posterum recordentur, ideo unc iudicatum ab illorum parte fieri iussimus et ibi Iohannes iudice et notario scribere dictavimus. Intus Trivento civitate: feliciter.

† Ego qui supra Gaido iudice.

† Ego Ildeprandus signum cruci feci.

† Ego Sico . . . [i]).

*a) folgt überflüssig* ad. *b) so.* *c) so in süditalischer Orthographie für* boni. *d)* h *mit Kurzungszeichen.* *e) 3-4 Buchstaben abgeschabt, vielleicht so zu ergänzen.* *f) überflüssig wiederholt.* *g) an* a *Rasur, vielleicht* eo *zu lesen.* *h) hier fehlt* iudicatum. *i) das untere Ende des Pergaments ist abgeschnitten, vielleicht fehlt der Schluss des Eschatokolls.*

## III.

*König Roger schenkt auf Bitten des Abtes Leontius von Grottaferrata, der ihn in seinem Palast zu Palermo aufgesucht hat, dessen Kloster die Kirche S. Maria zu Rufrano im Gebiet von Policastro und bestätigt durch Privileg mit Goldbulle die Verleihungen der Herzoge Roger (von Apulien) und Wilhelm, wie seine eigenen und alle andern, freie Weide der Klosterherden und das Asylrecht.*

*Palermo, April 1131.*

*Kop. des Petrus Menniti, Generalabt des Basilianer-Ordens, von 1710 Mai 20 einer Kop. von 1595 Oktober 13, die aus einer andern Kop. von 1465 November 16 geflossen ist, Grottaferrata Regestum Bessarionis (cod. ΖΣ XII) f. 89 (alt 21) nachgetragen. Am Ende der Vermerk: Il privilegio di cui questa è una copia è stato dato alli PP. Certosini, che han comprato (il) Monasterio hoggi 26 ottobre 1728. — Cit. A. Rocchi, La badia di Grottaferrata 2. ed. (1904) p. 24 mit falscher Inhaltsangabe.*

Privilegium concessum a me pio et potente Rogerio rege, datum venerabili abbati sancte Dei genitricis Crypteferrate domino Leontio mense aprili indictione 9 [a]). Pie mentis et regie liberalitatis proprium est, ut eos, qui animarum curam habent et in ipsis sacrosanctis templis nocturnis stationibus assiduisque orationibus pro christiano genere et pro nostra divino numine custodita potestate incessanter orant, mera profundaque per nos data tranquillitate frui concedatur, eosdem nullo pacto a quoquam perturbari aut ledi aut quovis modo molestari: insuper autem omnia et [b]) quecumque a nostris predecessoribus pro animarum suarum salute illis dicata et a nobis donata aut quovis modo ab eis dem acquisita seu possessa vel tenta aut in usu habita, corroborationem securitatemque undequaque curare et providere non mediocriter iacit ad salutem. Quocirca nos in palatio nostro Panor-

mitano moram trahentes. tibi honorando religioso domno Leontio abbati sancte Dei genitricis Cryteferrate ad nos profecto ac supplicante nec non et aliis abbatibus futuris huius monasterii presidibus concessimus ecclesiam sancte Marie Rufrani sitam in partibus Policastri cum omnibus iuribus, grangiis, villis et pertinentiis suis. aures preterea benignas eius precibus inclinantes ac supplicationes dignas ducentes, tuas petitiones adimplevimus: itaque, ut sacrosanctum prefatum monasterium in futurum omnibus possessionibus et hereditatibus, vassallis, prediis reliquisque omnibus, que apertius infra dicemus, dominetur ac sine molestia et perturbatione stabile et firmum dominium habeat nec non et honorabiles monachi in tranquillitate vitam ducant ac sine perturbatione impedimentoque seculari pro potentatu et felici statu nostro perpetuo Deum orent — non enim convenit, ut c), qui semel elegerint Christi optimo iugo colla subicere d) et eius leve onus ferre, mundanis vexationibus gravari — nostro aurei sigilli privilegio corroboramus firmamusque sancte predicte ecclesie eiusque presidi honorando abbati omnia et quecumque a nostro felicis recordationis consobrino Rogerio nec non filio eiusque e) duce Gulielmo et data et dicata vel quovis modo attributa ab illis et nobis et aliis quibuscumque ipsi monasterio vel eius grangiis et membris seu pertinentiis aut in posterum donanda et dedicanda, videlicet predia, montes, campos, silvas f), nemora, aque ductus, molendina, vassallos et omnia, quibuscumque dominatur idem sacrosanctum monasterium et in futurum dominabitur, ut nemini eorum, qui sub nostro dominio sunt, cuiuscumque dignitatis, officii aut potestatis sint, utpote militi, viscomiti, turmarchii, curatulio aut quibusvis aliis liceat auferre vel novitatem aliquam facere iis que possidet aut dominatur et ad usum fratrum habet vel in posterum habebit predictum monasterium. Prefata autem ecclesia his finibus terminatur: inprimis ab oriente incipit a fonte Centaurini, veluti defluit aqua eiusdem fontis et ad fluvium tendit, ubi lapis designatus nuncupatur, et it per quandam viam et ferit timbam que Marsicana dicitur et venit ad magnam viam et rectam et ferit vallonem qui dicitur Centrum et descendit ex ipso vallone ad pedem campi qui de Oliva dicitur et coniungitur xiropotamo et rursus ascendit illinc et ferit alterum vallonem qui dicitur presbyteri g) Legerii; et cum ascendit per illum vallonem, ferit alium vallonem, qui dicitur g) Zuncule, et rursus illinc ascendit ad viam publicam Policastri et extenditur recte per illam viam usque ad suprascriptum lapidem ab eodemque lapide tendit usque ad ecclesiam, deinceps illinc protenditur per timbas usque ad lacum, qui quidem lacus tempore hiemis h) aut currit aut stat, et descendit per aquam eiusdem laci usque ad magnum fluvium; inde ascendit per magnum fluvium usque in vallonem qui dicitur Aquarsparsa et ascendit rursus usque ad Vadum antiquum et iterum revertitur recte usque ad lapidem qui Cavallaria dicitur, et ab eodem lapide Cavellaria i) ultra pergit recte

per timbas usque ad campum qui dicitur Monachorum; illinc pergit ad campum Castagniti qui dicitur de Pisottanis, inde recte pergit et ferit timbam nuncupatam di Caurito ascenditque per eandem timbam, que est prope Fugentum, per situm Fugenti ex parte qua aqua dependet, defluit per spinam usque ad eiusdem Fugenti lavandaram et ascendit per eandem lavandaram ad timbam que dicitur la Serra nigella, et a Serra nigella pergit ad Pintonem, inde protenditur per pedes rupis sancte Marie, inde pergit recte usque ad decollatam castaneolam, inde protenditur per timbam usque ad rupem que dicitur di Mozulla, illinc progreditur ad locum qui dicitur Fracta, deinde pergit per timbam deorsum ad vallem Stimpanatam nuncupatam, et rursus descendit per eandem vallem et ferit fontem qui dicitur de Ortiquita, inde ascendit per eandem vallem et ferit Lubricaram, pergit per eundem montem et transit ad timbam [k]) de Oculo, et a timba de Oculo progreditur per marginem campi longi et ferit Rotundum, qui est supra Rufranum antiquum, a Rotundo autem tendit ad Spoleachia, inde ascendens transit ad rupem de Sarmentana, illicque recte per rupem progreditur et ferit ad Despilata et descendit ad viam de Ballibone et per eandem viam descendit in spelunca Cornitelli, exinde descendit ad strictum de Sambuco, exinde per capita agrorum Ioannis de Villanova ferit ad aliam rupem que dicitur de Arapito et descendit in cruce que dicitur Sanse, et inde ascendit usque ad lacum qui dicitur Libanorum, et exinde progreditur per medium montis usque ad fontem Centaurini, et sic concludit, ut dictum est. Grancie vero huius predicti monasterii hec [l]) sunt: in primis grancia sancte Marie de Vota que est in tenimento seu territorio Laurini, et grancia sancti Zacharie que est in territorio Diani, et grancia sancti Petri de Tumusso que est in territorio Montissani, insuper grancia sancti Archangeli que est in territorio Campore, et grancia sancti Matthei que est in territorio Policastri, et alia grancia sancti Petri de Ribelli, et alia grancia sancti Nicolai de Seracusa in territorio ville Didascalie, et grancia sancti Nicolai de Benevento, et domus, quecumque sunt in Porta nova Salerni, et alia domus in Iudaica eiusdem civitatis Salerni, et grancia sancte Marie de Scrippi in territorio Sanse. Insuper concedimus confirmamusque, ut omnia armenta predicti monasterii eiusque grantiarum et [possessionum] [m]) omnium absque impedimento pascantur et sine ulla decimatione vel herbatici et glandatici [datione] [n]) in omni dominio nostro, veluti et in ducis Gulielmi privilegio continetur. Insuper hoc confirmantes sancimus, ut, si quis servitor aut vassallus a domino suo seculari vel ecclesiastico aufugerit et in hanc sacram sedem se contulerit, criminalis aut cuiusvis delicti reus, a nemine, neque a domino suo neque a quoquam officialium nostrorum neque ab aliquo eorum, qui nostra gubernant, extrahi ultionis causa ab ipso monasterio possit, sed in ipso monasterio a venerabilibus abbate et monachis eius delictum exami-

nari debeat et cum iustitia iudicari. Hec autem omnia non solum nos sancimus confirmamusque, verum etiam nostros heredes successoresque id facere hortamur, utpote pium et iustitie consentaneum. Si quis autem reperietur contemnens [n]) et despiciens nostra iussa et ea que superius asseruimus vel constituimus aliquo modo vel ratione, nostram indignationem incurret et condemnabitur unciis aureis mille, quarum medietatem predicta sacra sedes habeat, alteram vero medietatem nostrum erarium. Et ad pleniorem fidem et robur horum omnium privilegium hoc aureo sigillo munitum fieri iussimus et eidem sacre sedi eiusque venerabili abbati domno Leontio tradimus, mense et indictione suprascripta 9, anno 6639, Christi [o]) vero 1131, aprilis, indictione 9, existentibus nobis in Panormo.

Rogerius pius et potens in Christo Deo rex et Christianorum adiutor.

*a*) *so, im griechischen Orig. waren die Zahlen durch Buchstaben ausgedrückt.* *b*) et *fehlt.* *c*) *entweder ist* ut *zu tilgen oder unten* graventur *zu lesen.* *d*) subiicere. *e*) *lies* eius et. *f*) sylvas. *g*) presb. — qui dicitur *am Rande.* *h*) hyemis. *i*) *so.* *k*) ad timbam *wiederholt.* *l*) *lies* he. *m*) *fehlt (keine Lücke), ist aber dem Sinne nach zu ergänzen.* *n*) contemnes. *o*) Christi — ind. 9 *am Rand.*

## IV.

*Gräfin Stefania, Tochter des verstorbenen Grafen Guido Girardi, überlässt ihrem Schwiegersohn Cinthius dello Arco und ihrer Tochter Gaita die Burg Corchiano in dem Bistum Civitacastellana gegen das Versprechen, ihr zum lebenslänglichen Niessbrauch eine andere Burg zu leihen und 60 Pfund Affortiati zu zahlen.*

*(Rom), 23. Januar 1151.*

*Orig. (durch Feuchtigkeit beschädigt) Rom AVat. Arm. XIII caps. 3 n. 1. — Reg. Pertz, Archiv VII 23. Vgl. Kehr, Italia pontificia II 190.*

In Christi nomine, anno millesimo centesimo L primo, anno sexto pont(ificatus) d[omni] [a]) Eugenii tertii pape, indic(tione) XIIII, mense ianuario, die XXIII. Ego quidem Stefania, Guidonis Girardi bone memorie comitis quondam filia, in scriptis insinuatione coram Landulfo iudice sacri pa[la]cii [a]) hac die propria spontaneaque mea voluntate inter vivos dono, trado et publice investio vobis Cinthio dello Arco dilectissimo ienero meo atque Gaite dilectissime filie mee vestri[s]que [a]) heredibus et successoribus in perpetuum: id est castrum unum integrum, qui [b]) vocatur Corclanum, cum introitu et exitu suo, cum casis, vineis, terris, silvis, aquimolis, rivis, cum montibus et collibus, vallibus et planitiis, et cum omnibus itineribus suis intus [c]) et extra et cum omnibus suis pertinentiis seu utilitatibus, positum infra episscopatum Castellane civitatis. Hanc autem donationem vobis

facio vel rogo, quod promisistis mihi prestare aliu[d] [a]), dum vixero et ad mortem meam, et pro hom[ini]bus a curia mea dare mihi sexaginta libras affortiatorum. Itaque deinde [. . .] [d]) licentiam et potestatem habeatis supradictum castrum intrare, tenere, vendere, donare, committere et quicquid perpetuo facere vol(ueritis), vobis vestrisque heredibus et successoribus sit in potestate, ut numquam ha me nec ab heredibus vel successoribus meis nec ab aliqua persona a me summissa haliquam aliquando abeatis questionem aut litis calumniam. Quam si, quod absit, aliquo modo fecerimus et si contra hanc donationem venire temptaverimus [e]) et si supradictum castrum ab omni homine, si opus et necesse fuerit, non defensaverimus, tam ego quam mei heredes componamus vobis, vestris heredibus vel successoribus pro poena centum libras auri: et soluta poena hec tamen chartula stabilis et firma permaneat. Quam scribendam rogavi Paulum scriniarium sancte Romane ecclesie in mense et indictione suprascripta [f]) quartadecima.

Signum † manus supradicte domine Stephanie huius chartule rogatricis.

Petrus dello Iudice testis.

Petrus de Alberico testis.

Iohannes de Petro testis.

Bobo della Poca testis.

Rubeus Petri dello Iudice testis.

(S. N.) Paulus sancte Romane ecclesie scriniarius complevi et absolvi.

*a) in eckigen Klammern Stehendes ist im Orig. zerstört. b) so. c) intas. d) etwa 9 Buchstaben bis auf geringe Reste vermodert. e) tepmtauerimus. f) sss.*

## V.

### *Treueid der Bürger von Asti an Kaiser Friedrich I.*

### *(1158).*

*Kop. s. XII Bologna Bibl. dell'Università cod. 1736 (olim App. 1205) = cod. olim fratrum Praedicatorum (Frati n. 892), auf Prosperi Regiensis ecclesiae episcopi (richtig Iuliani Pomerii) De vita contemplativa (Migne, Patr. Lat. LIX 415—520) folgend (in der Hs. folgt Isidori Sententiarum liber, Migne LXXXIII 537—738, s. XIV). — Die Formel entspricht im ganzen der bei Ragewin III 20 erhaltenen Eidesformel, MG Constit. I 237 n. 171 (ebd. p. 393. 394 n. 285. 286 die Eide von Pavia und Tortona von 1183). Vgl. Simonsfeld, Friedrich I. Bd. I 620. Es ist nicht unrichtig, dass gerade auch das 1155 eingeäscherte Asti den Eid leisten musste.*

Ego iuro, quod amodo inantea fidelis ero domino F. imperatori Romanorum, sicut iure debeo domino et imperatori; imperium et coronam imperii sui iuvabo eum retinere bona fide contra omnes homines, nominatim in Italia et in civitate Astensi et in universo eiusdem civitatis comitatu et

episcopatu. Regalia sua per divisum vel per comune non auferam: ablata vero recuperare et retinere eum adiuvabo in predicto episcopatu simul et comitatu [a]). Non ero in facto neque in consilio, quod vitam aut membra perdat. Mandatum, quod mihi dederit omne de [b]) iusticia facienda per se vel per nuncium suum vel per litteras, adimplebo pro possibilitate [c]) mea sine fraude et malo ingenio, neque recusabo aliquo dolo mandatum et mandata eius recipere quelibet; pacem et guerram faciam, ubi ipse preceperit, pro mea facultate sine fraude similiter et omni malo ingenio. Hec omnia observabo bona fide, ita Deus me adiuvet et sancta evangelia [d]).

*a* comittatu. *b* et. *c* posib. *d* euuagelia.

## VI.

*Berga, Witwe Bernards, mit ihrem Sohn Bertus und mit Willen des Donadeus comitis Iohannis Alerani und der Gaita Petri Spadanelli verzichtet gegen 12 Pfund Infortiati zu Händen des kaiserlichen Legaten Racheloch und des Konsuls Zanpolus auf alle Forderungen und Klagen, die ihr gegen den Prior Benedikt der Canonica von S. Mariano, seine Untertanen und die beim Ueberfall und Mord ihres (andern) Sohnes Beteiligten zustehen.* *Gubbio, Juni 1167.*

*Orig. Gubbio ACom. Pergamene Armanni mazzo IV n. 2 (Notariatsinstrument).*

In nomine Christi amen, anno eius millesimo centesimo LXVII, Frederico imperatore regnante, mense iunii, indictione XV, Eugubii). Cum memoria hominum omnia retinere non valet, idcirco fines transactionesque contractus a sapientibus vinculo scripture innodantur. Ideoque in Dei nomine ego Berga uxor quondam Bernardi una cum filio meo Berto et voluntate et consensu Donodei comitis Iohannis Alerani et Gaite Petri Spadanelli finimus et transactionem facimus pro timore Dei et redemptione peccatorum filii mei vobis Benedicto priori canonice sancti Mariani vestrisque successoribus in perpetuum omnibusque subiectis vestris et omnibus hominibus, qui in assaltu necis filii mei fuere, ita quod ab ora [1]) in antea nullam litem vel discordiam in curia vel extra curiam iure civili vel criminali per nos vel per sumissam personam aliquo humano ingenio olim [a]) invento vel inventuro [b]) excogitando vobis prenominatis fatiemus; et insuper pro ac transactione a nobis facta duodecim libras infortiatorum accepimus. Et oc totum factum fuit in manu Rachelochi legati imperatoris in manu Zanpoli consulis. Ideoque promittimus et obligamus [c]) omne quod superius legitur semper firmum tenere et observare, omni occasione sexus remota et omni auxilio legis

[1] ora = hora *hier ganz wie im Italienischen in der Bedeutung jetzt.*

a nobis renuntiato sine vi et metu per verborum obligationem promittimus, et hoc sub pena decem marcarum *d*) argenti; et insuper hec transactio firma et stabilis permaneat. (Signum) *e*) manus qui scribere rogaverunt. Signa *f*) testium: Rainaldus Rodulfini. Raimundus Armanni et Petrus Onesti et domnus Salvus diaconus et Masutius et alii quam plures ibi adstantes rogati sunt testes: et hoc totum factum fuit in presentia domini Gualfredi episcopi. Ego Simon imperii notarius scripsi et complevi.

*a* olin. *b*) *soll Futurum Passivi sein: die ganze Partizipialkonstruktion ist dem Notar misslungen.* *c*) *ergänze* nos. *d*) marcor(um). *e*) *nur ein symbolisches, aus parallelen senkrechten und wagerechten Strichen bestehendes Handmal.* *f*) *zwei* S *mit Querstrich.*

## VII.

*Rainone von Tusculanum gibt Genannten gemäss dem Schiedsspruch genannter Milites ihren Besitz ausserhalb von Tusculanum wieder, dabei solchen im Walde des Monte Caro und in Lariano (auf dem Monte Algido), weil sie ihm alle Leute von Tusculanum, die sie bisher zu Lehen hatten, zurückgaben.* *19. Mai 1168.*

*Kop. s. XII von* Gregorius Coranus et s. Dei et Romane eclesie iudex et tabellio *Rom AVat. Arm. XIII caps. 4 n. 7. Dorsualnotiz s. XIII inc.* de tusculano. — *Reg. Pertz, Archiv VII 23. Vgl. Gregorovius, Gesch. der Stadt Rom im MA. IV*⁴ *562. Digard, La fin de la seigneurie de Tusculum, in Mélanges Paul Fabre p. 292—302 (der die Urk. nicht kennt). Kehr, Italia pontificia I 188. II 39. Theod. Hirschfeld in Archiv f. Urkundenforschung IV 540 Anm. 1.*

In nomine Domini. anno dominice incarnationis millesimo centesimo sexsagesimo octavo et anno nono pontificatus domini Alexandri pape tertii, indictione I, mense madii, die XVIIII. Ego quidem dominus Rainone de Tusculano claro animo et tranquilla mente et spontanea mea voluntate trado et concedo et dono omnia tam in terris quam in vineis et ortis adque molendinis et in ceteris possessionibus, quas modo in feudis sanctimus *a*) fieri vobis hereditatem, vobis Berardo Ag(n)anie *b*), Bartholomeo Presenzani, Laudoni Saul(i), Gregorio Berardi Galiote, Roberto et Rudulfo, Petro Iohannis Pagani, Boamundo de Porta, Goczo *c*) Petro *c*) Gatio *c*) Tancredo *c*), Petro Episcopi, Lofrede *d*), Iohanni Belizi, Boamundo Orculi, Pisano, Octoni de Senebaldo, Licardo, Bulgarello iudici et Algocto, Iohanni sancti Laurentii, Lanfranco, eo quod plana voluntate renuntiastis et reddistis mihi homines omnes Tusculani, quos actenus in feudis habuistis. Pro quibus restituo vobis cambium secundum arbitrium subscriptorum *e*) militum, silicet Laudonis Saul(i), Bartholomei Presenzani et Galiote, in Santicell(is) *f*), in Prataporcis, in pasa *g*) Iovie sacre, in silva montis Gavi, in hominibus, ubicumque extra

Tusculanum vobis dedero, et in manualibus meis Lariani, salvis omnibus mihi servitiis, secundum quod mihi facere consuevistis, his tamen interpositis conditionibus, ut non liceat alicui vestrum vel heredum vestrorum facere donationem sive pignus super ista hereditate, si cum Romanis contraseritis matrimonium; alias autem licitum sit vobis vel [h]) vestris heredibus. Si aliquis vero vestrum intestatus forte obierit, ad maiorem filium hereditas ista perveniad, et ut in terra mea continuo tempore habitetis trasactis per annum duobus mensibus necessitate (?) [i]) cogente. Sin autem sine [k]) masculo herede aliquis vestrum obierit et filiam habuerit, maritetur secundum voluntatem dominatus, et non liceat vobis vel heredibus vestris facere matrimonium massaro asque permissione dominatus. Quicumque vero vestrum contra hec que suprascripta su(n)t venire aut agere amaverit, cartula hec inanis et vacua sibi eficiatur. Suprascripta insuper omnia vobis, vestris heredibus, ut supra denominata sunt, sacramento corporaliter a me prestito rata illibataque oservare promitto: hec omnia igitur, ut predicta sunt, pro me et meis heredibus promitto vobis vestrisque heredibus observare in perpetuum et nullo modo contra ea venire, sed expectare, ut superius dicitur, ut, si [l]) contra ea que suprascripta sunt factum fuerit, tunc [m]) promitto me meosque heredes daturos pene nomine unicuique vestrum vel heredum vestrorum, quibus suprascripta omnia observata non fueri(n)t, C libras Prov(eniensium), et pena soluta hec cartula sit stabilis et nichilominus in sua firmitate permaneat. Quam scribendam rogavi Theodorum sancte Romane ecclesie scriniarium in mense et die et indictione supscripta.

Si(g)num manus supradicti domini Rainonis huius cartule rog(atar)ii.

Iohannes Supini testis.

Gentilis Amiterni testis.

Gregorius frater domini Rainonis testis.

Girardus Palatii testis.

Boamundus balista testis.

(S. N.) Ego Theodorus sancte Romane eclesie scriniarius hanc cartulam scripsi, complevi, sicuti me dominus Rainone scribere rogavit.

*a*) ancti(us), *sehr unsicher: der Kopist übersah vielleicht das* s, *dem ein anderes vorausging?* *b*) g *mit* a *darüber.* *c*) *so ohne Interpunktion.* *d*) *so interpungiert: etwa trotzdem* Petro Episcopi Lofrede *ein Name?* *e*) subscritorum. *f*) *oder* —o? —a? *g*) *so: Bedeutung?* *h*) vel *fehlt.* *i*) ncerriate *mit Kürzungszeichen über* nc; ncecitate = necessitate *in der Vorlage?* *k*) *wiederholt.* *l*) *Majuskel-*S *durch Verschnörkelung dreier langen* s. *m*) tuc.

## VIII.

*König Wilhelm II., dem sein früherer Waffenträger Petrus de Regina offenbarte, wie vor wenigen Jahren an der Grenze des Bezirkes der Burg Nocera ein vom Evangelisten Lukas auf Goldgrund gemaltes*

*Muttergottesbild aufgefunden wurde und wie Petrus selbst das Mönchsgewand nahm, am Fundort eine Kirche erbaute und Abt des daselbst entstehenden Klosters Mater Domini wurde, schenkt auf dessen Bitten eine Besitzung zwischen Nocera und Sarno und Ackerland im Gebiet von Somma.* *Im Palast zu Sarno, 17. Juli 1177.*

*Transsumt in n. 23. — Edd. Dimostrazione del regio padronato su la badia di Mater Domini (Napoli 1776) p. 8. Michele De'Santi, Studio storico sul santuario di S. Maria Materdomini in Nocera de'Pagani (Napoli 1905) p. 63—66. K. A. Kehr, Die Urkunden der normannisch-sizilischen Könige S. 335—336 erweist das Diplom als Fälschung ohne echte Vorlage. Vgl. Libretto che contiene l'istoria della miracolosa immagine di S. Maria Materdomini ... nelli confini della città di Nocera-Pagani (Napoli 1831) p. 28.*

Guillielmus secundus divina gracia Ierusalem et Sicilie magnificus rex et cetera universis et singulis dominis [a] ducibus principibus comitibus militibus baronibus cuntisque nostris officialibus tam maioribus quam minoribus, eciam ceteris nobilibus et ignobilibus hominibus in regno hoc nostro Sicilie sistentibus et constitutis tam presentibus et futuris salutem in Domino, caram graciam et bonam voluntatem. Plene pateat cuilibet [per] [b] presens scriptum, quod Petrus de Regina nuncupatus dudum armiger nostre maiestatis extrenuus mirum ac pium nobis patefecit archanum, asserens quod paucis annis iam elapsis quedam ymago beate virginis matris Domini insignita radiorum auri et per manus Luce evangeliste beati, prout patent insignia, fuerat manu propria fabricata in ultimis finibus tenimenti castelli nostri Lucerie miraculose fuisse inventa; ob cuius rei causa ipse Petrus de Regina cognomen suum a celorum regina voluit [c] mancipare, ymmo devote pro eius amore vestem monachalem suscipiens sua sollicitudine ibidem ecclesiam construi fecit, demumque ex eadem est et promotus fuit abbas. Et quoniam populorum multitudo magna miraculorum opera, que die noctuque in ipsa ecclesia intuuntur, esse vera in eadem quoque efficiunt famulatum. Et idcirco per eundem Petrum celsitudinis nostre devote et humiliter supplicatur, quatinus dignaremur circa tantorum famulantium pro eorum iu[ribus] [d] necessariis providere. Placuit talis sermo utique nostris auribus resonari, quia inter cetera caritatis opera, que divine pietatis intuitu pia miseracione largimur, illud Deo gracius credimus residere, quod eclesiis Dei et locis venerabilibus de mera liberalitate donamus. Et ut nosdem prefate Dei genitricis matris domini nostri Iesu Christi ipsius precibus possimus exiguam portiunculam impertire, de consueta magnificentie nostre gracia dicte ecclesie pie et misericorditer in perpetuum concedimus et largimur tenimentum unum cuiusdam paludis noviter cultivate, diversis vocabulis nuncupatum uniusque

vie iusta caudam divisum, immediatum et parte terminatum unius novi fossatus, qui ab incolis vocatur Chimitile; quante longitudinis vero est dictus fossatus, tantum dicte ecclesie de dicto tenimento donamus. Quod tenimentum situm est in finibus tenimentorum castelli Lucerie et civitatis Sarni, pertinenciarum casalis sancti Marczani et situm iusta prefatum casale, quod totum istis finibus circumdamus et terminamus: videlicet a parte orientis et sectentrionis terminamus flumen quod nascitur prope sive suptus santum Maurum, et item ab oriente, hoc est super fossatus predicti, alia bona demanialia: a meridie iusta dicta bona demanialia, cum terminacione fossatus usque ad quendam alium fossatum, qui porro est a meridie et vicinior ad viam publicam, cum eodem fossatu terminamus usque ad quandam viam vicinalem, quam nuper dicto tenimento donavimus. Et deinde a restante parte meridiei quam ab occidente eundem tenimentum circumdamus cum arbustis et ortis hominum dicti casalis sancti Marczani transeundo viam prefatam, de qua tenimentum istud divisum est, usque ad finem iam dicti fossatus, qui iungitur dicto flumini et priori fini. Verum quia domino Alimanno de Buccamussis duodecim modia de terris pridem de dicto tenimento donavimus, illa limitata suis finibus reservamus eidem, nec non et omnia agricultorum iura; et in recompensatione prefatarum duodecim modia terrarum prius donatarum dicto domino Alimanno contulimus dicte ecclesie duas alias terras laboratorias coniuntas sitas in tenimento Summe, ubi dicitur Travangnyano, iusta viam publicam, per quam pergitur Neapolis, iusta bona notarii Pauli Manescalchi, iusta bona Petri Arcelli et fratris a duabus partibus et iusta viam vicinalem, cum omnibus introitibus, exitibus et eorum iuribus consuetis et debitis, veluti per nos fuerunt et sunt possessa et dominata, ita per prefatum abbatem Petrum de Regina nomine dicte ecclesie sancte Marie matris Domini volumus, ut possidentur et dominentur. Nullum ius, dominium et proprietatem mayestati nostre aut successoribus nostris aliquo futuro tempore reservamus; ymmo tam ista presens donacio facta per nos quam omnes alias donaciones, tradiciones, oblaciones tam factas quam inantea faciendas per totum regnum nostrum Sicilie francas utique, liberas et ab omni honere reditus seu servitutis exemtas, eciam prescribcione *e*) postposita, perpetuo concedimus et confirmamus. Si quis autem presens hunc scriptum ausu temerario contradicere aut violare presumserit, indignacione maiestatis nostre pariterque quinquaginta librarum auri penam uno concursu incurrat. Ad cuius nostre salubrem donacionis memoriam gratis presens scriptum privilegium de certa nostra sciencia ac nostra diccione vallatum inde fieri fecimus et magno nostre mayestatis inpendenti *f*) sigillo iussimus communiri.

Datum in palacio nostro Sarni anno dominice incarnacionis millesimo centesimo sectuagesimo octavo, regni nostri Ierusalem anno quintodecimo,

regni vero Sicilie anno nono, die vero decimo septimo iulii, indiccione undecima: feliciter.

Guillielmus rex. Paris cancellarius. Reg(istra)tum *g*).

*a*) *sinnlos wiederholt.* *b*) *fehlt, ergänzt.* *c*) noluit. *d*) *Loch im Pergament.* *e*) pescribe. *f*) inpedenti. *g*) Rey *und hoch darüber* tum.

## IX.

*Mandat Wilhelms II. an drei Justitiare zu Gunsten eines gewissen Girardus, der sich über den Abt Nectarius von Patiro beschwert.*

*Palermo, 28. April 1189.*

*Insert im Orig. der Urk. Rogers de Duna und Florius de Cammerota von 1189 Juli. Rom. Bibl. Chigi E VI 187 n. 5.*

W. Dei gratia rex Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue Florio de Cammerota, Guillelmo de Rocca et Rogerio de Duna iusticiariis et fidelibus suis salutem et dilectionem. Presencium lator Girardus de Russano Panormum veniens curie nostre conquestus est de Nectario venerabili abbate Patiri, dicens, quod ipse iniuste et sine racione detinet ei quoddam tenimentum suum, quod pater et avus eius absque calumnia tenuerunt, de quo videlicet tenimento Cosmas venerabilis archiepiscopus Russanensis, quando preerat predicte ecclesie Patiri, ipsum Girardum iniuste et sine iudicio actoritate *a*) sua tantum dissagavit, sicut dicit. Unde mandamus fidelitati vestre et precipimus, qualiter predictum abbatem in curia coram vobis venire faciatis et audiatis clamorem ipsius Girardi et responsionem predicti abbatis et auditis hinc inde racionibus et diligenter inspectis, quod iustum et racionabile fuerit, ipsi Girardo inde fieri faciatis, ut pro iuris defectu amplius super hoc iuste conqueri non possit. Data Panormi vicesimo octavo die mensis aprilis indictionis septime.

*a*) *so.*

## X.

*Graf Roger von Chieti, Kapitän und Magister Justitiar von Apulien und der Terra di Lavoro, gestattet dem Einsiedler Bruder Wilhelm von Perugia auf seiner Besitzung Palieta in dem Ort Pazzoli ein Kloster SS. Spirito e Maria zu erbauen, nach der Regel von S. Giovanni di Galdo.* *Atessa, August 1201.*

*Siena ASt. (Biblioteca pubblica) Orig. Notariatsinstrument, teilweise durchlöchert.*

In nomine domini nostri Iesu Christi, anno ab incarnatione eiusdem millesimo ducentesimo secundo, mense augusti, indictione quarta. Cum divinarum et humanarum rerum dominus et salvator noster largitor existat dignum est et laudabile non solum de temporalibus nobis commissis ipsum nostrum auctorem cognoscere, verum etiam eterne vite beatitudinis [a]) ipsum fateri debemus nobis verum esse tributorem. Nos igitur, ut apostolus [1]) testatur, debemus proicere helimosinam in sinum pauperum, et ipsam pro nobis ad dominum intercedere sentiemus; ait enim evangelista [2]): Thesaurizate thesaurum vestrum, ubi nec herugo nec tinea demolitur. Merito itaque, ut ad promissam nobis eternam hereditatem adtingere mereamur, de collatis nobis a Domino temporalibus sacrosancta et [b]) loca venerabilia ditare pariter et bonis pluribus ampliare debemus. Inde est, quod nos Rogerius Dei et regia gratia Theatinus comes, capit(aneus) et magister iustitiarius Apulie et Terre Laboris, pro redentione animarum patris et matris nostre nec non et quondam dilecti fratris nostri et peccatorum nostrorum concedimus discreto viro fratri Guil(e)l(m)o de Perusia venerabili heremite constituere monasterium ad honorem sancti Spiritus nec non et Dei genitricis virginis Marie in tenimento nostro Paliet(e), loco qui dicitur Puzzol(i), iuxta religionis ordinem sancti Iohannis de Gualdo; quod monasterium ab omni exactione et tributo absolutum perpetuo esse concedimus, salvo iure, quod ecclesie Romane debetur, et patronatus nostri, quod nobis retinemus. Predictum autem locum huiusmodi finibus nuntiamus consignatum: prima quidem finis est a via que venit a molendino donnico et tendit ad flumen et descendit per flumen cum aqua et cannalibus usque ad passagium ylicis et revolvente per pedem cese hospitalis, et venit ad fontem qui est in eadem cesa, et tendit ad fontem Peregrinorum usque ad campum Gualdolizzi et ascendit iuxta silvam rediens ad predictam viam molendini donnici. Item addicimus huic monasterio passagium fluminis ad habendum scafam eis et citra france et libere. Promittimus etiam nos et heredes nostri ipsam nostram donationem numquam corripere, sed semper illibatam conservare. Et ut hec nostre donationis et traditionis concessio semper roboris obtineat firmitatem, presens privileg[ium [c]) per manus .... notarii] nostri scribi precepimus, quod et nos proprie manus crucis signo signavimus; et [ego [d]) ..... notarius] de mandato eiusdem domini mei, sicut superius continetur, scripsi. Actum apud Atissam anno, mense et indictione predicta; feliciter.

† Nos Rogerius Dei et regia gracia Theatinus comes, capit(aneus) et magister iustitiarius Apulie et Terre Laboris, signum crucis propria manu fecimus.

[1]) *Wohl Anspielung auf Ecc. 23, 15; eine ähnliche Stelle eines Apostels vermag ich nicht nachzuweisen.*

[2]) *Matth. 6, 20.*

† Ego Robbertus Devie propria manu signum crucis feci et, quia interfui, testis sum.

† Ego Philippus Bordinus, quia interfui, testis.

† Ego Thomas de Cataratta domini comitis senescalcus propria manu signum crucis feci.

† Ego Guirriasius de Atissa domini comitis camerarius signum crucis propria manu feci.

† Ego Riccardus predicti domini comitis notarius signum crucis feci et testis sum.

† Ego Aniba Thedemar(i), quia interfui, testis sum.

† [E]go [e]) Gyrardus miles et medicus et [f]) domini comitis signum crucis feci.

[. . .] [g]) de Placettro signum crucis feci.

*a*) beatitudinem. *b*) loca et *umzustellen?* *c*) *Loch, Raum für 25 Buchstaben.* *d*) *Loch, Raum für 30 Buchstaben.* *e*) *Loch, Raum für 1-2 Buchstaben.* *f*) *falls nicht nach* comitis *ein Wort vergessen ist, zu tilgen.* *g*) *Loch, Raum für 8-10 Buchstaben.*

## XI.

*Friedrich II. bestimmt die Grenzen des dem Justitiar Wilhelm de Parisio und dessen Bruder Gualterius de Parisio verliehenen Kastells Calanne.* *Palermo, Juli 1202.*

*Orig. Neapel Arch. Ruffo (Duca Guardia Lombarda). Starkes Pergament 0,385 × 0,281 m. Kleines rotes Wachssiegel in Holzkapsel an hellroten Seidenfäden hängend.*

FRedericus divina favente clementia rex Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue. Decet providentiam regiam locis debilibus prestare subsidia et illorum metam inponere finibus, qui firma loci positione securi, vicinorum terminos excedere non formidant. Cum igitur tibi, Guillelme de Parisio iustitiarie fidelis noster, et Gualterio de Parisio fratri tuo fideli nostro ac vestris heredibus montem Calanne de liberalitate solita concesserimus, in quo edificium facere et castrum firmare vobis de licentia nostra licuit, per certos fines eidem castro vestro tenimenta de novo statuimus, que vos et heredes vestri pacifice et quiete teneatis et possideatis, quod in demanio in demanium, et quod in servitio in servitium, salvo servitio quod inde curie nostre debetur. Dicti autem castri Calanne divisas precipimus hiis finibus terminari: videlicet ab oriente Montana Bovis et Amicdolie et descendit secundum flumen Gallici usque ad rivum de Leprosa et deinde ascendit usque suptus criptas, que sunt sub castello Mese, et deinde descendit vallis Rumizi usque ad rivum Canniti et abinde descendit usque

ad predictum flumen Gallici et vadit usque ad mare ; ab occidente finis est ipsum mare ; a meridie vero sunt divise regii et vadunt usque predicta Montana Bovis et Amicdolie. Ad huius autem nostre concessionis memoriam et inviolabile firmamentum presens privilegium scribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri, anno, mense et indictione subscriptis.

Dat. in urbe felici Panormi anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo secundo, mense iulii quarte indictionis, regni vero domini nostri Frederici Dei gratia serenissimi regis Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue anno quarto : feliciter amen.

S.

## XII.

*Graf Matthaeus Gentilis von Lesina, Kapitän und Magister Justitiar von Apulien und der Terra di Lavoro, schenkt dem Petrus de Falcone, Meister des Hospitals (S. Giovanni) in Barletta, zur Belohnung für die ihm erwiesenen Dienste, als er im kgl. Dienst zu Barletta weilte, die Hälfte seines Casale S. Eleuterio in der Capitanata bei Castelpagano. Juli 1205.*

*Transsumt von 1428 April 14 Rom Arch. Orsini n. 9. Dessen Orthographie ist beibehalten.*

In nomine sancte et individue trinitatis, anno incarnati verbi millesimo ducentesimo quinto, mense iulio, indiccione octava, regnante domino nostro illustrissimo Frederico divina clemencia serenissimo et semper triumphatore rege Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue, anno octavo regni eius : feliciter amen. Inter reliqua beneficiorum genera, que ob divine miseracionis intuytum humana devocio elargitur, beneficium divinis domibus erogatum locum obtinet digniorem: acquirit enim inde fidelis anima preciosum thesaurum in celesti palacio, quem nullo tempore demoliri poterit tinea vel erugo [1]). Hac siquidem consideracione ducti nos Matheus Gentilis Dei et regia gracia comes Alesine, capitaneus et magister iusticiarius Apulie et Terre Laboris, presentibus domino Riccardo Gentili carissimo fratre nostro et domino Leone venerabili Castrense episcopo, domino Pandolpho de Aquino, domino Gualterio Pane-vino comestabulo nostro, domino Symone de Sangro, domino Riccardo Petravalle, domino Guilelmo de Trigetto senescalco nostro, Gaudio et Thomasio iudicibus Baroli et Leone Manco iudice Bari, gratuyta voluntate nostra pro animabus parentum nostrorum et fratris nostri domini comitis Thome bone memorie et pro remedio peccatorum no-

[1]) *S. o. S. 31 Anm. 2.*

strorum nec non et pro multis serviciis, que a domo hospitalis nos recolimus recepisse, maxime cum aput Barolum fuimus pro serviciis regiis exercendis in ipsa civitate Barulo, per fustis traditionem vobis fratri Petro de Falcone venerabili magistro sacre domus hospitalis Baroli suscipienti vice ipsius hospitalis concedimus, offerimus et donamus medietatem pro indiviso casalis nostri sancti Eolotherii, quod est in Capitinata prope castellum Paganum, tam in hominibus quam in possessionibus et [a] omnibus tenimentis suis, sic videlicet, ut [b] ipsa domus hospitalis medietatem ipsius casalis amodo et semper possideat et dominetur pleno iure in omnibus, sicut et nos nostrique successores medietatem nostram possidebimus et habebimus. Quodsi ad divisionem eiusdem casalis cum ipsa domo hospitalis venerimus, exinde inantea medietatem, que sibi acciderit tam intus in ipso casali quam extra et homines, qui in ipsa medietate habitabunt cum possexionibus [b] suis, quas ubicumque in tenimentis ipsius casalis tenuerint, prefata [c] domus hospitalis libere et pleno iure habeat et possideat, liceatque sibi in medietate sua ipsius casalis homines de aliis partibus advenientes affidare et sub suo dominio recipere ad habitandum. Preterea statuimus et firmamus, ut omnes homines sui eodem modo eodemque iure sint in potestate et dominio ipsius hospitalis, sicut erant hactenus in dominio et potestate nostra, et sibi tam de criminalibus quam de civilibus amodo et semper ad faciendam iusticiam sint subiecti nullumque ad nostram nostrorumque [d] successorum iurisdiccionem teneantur habere respectum. De possessionibus quoque suis, quas per diversa loca tenimenti ipsius casalis ubicumque tenebunt, nullam a nobis vel a successoribus nostris paciantur exaccionem, nec pro aliquo servicio publico vel privato ad collectam seu adiutorium nobis prestandum aliquatenus sint adstricti; pascuis vero, aquis et omnibus [e] aliis utilitatibus ex tenimentis prefati casalis provenientibus nos nostrique successores et sepedicta domus hospitalis et homines nostri et eiusdem domus hospitalis sine aliqua exaccione a nobis ipsis exinde imponenda utamur communiter et fruamur. Si vero aliquo adveniente tempore hoc donum, quod plena et gratuyta facimus voluntate, sepedicte domuy hospitalis derumpere, irritare, mutare aut ipsam domum per nos vel per summissas personas super hoc dono temptaverimus molestare, obligamus nos nostrosque successores nomine pene uncias tarenorum Sicilie ducentas componere, centum regali curie et centum domuy memorate, nostra tamen concessione, oblacione et donacione nichilominus semper salva et inviolabili permanente. Ad huius igitur nostre donacionis et oblacionis memoriam et inviolabile firmamentum hoc presens scriptum per manus Aliducis publici Barolensis notarii predicte domuy hospitalis exinde scribi fecimus et ipsum sigillo nostro nostraque subscripcione et predictorum testium iussimus communiri, anno, mense et indiccione pretitulatis. Quod scripsit predictus Alidux notarius de mandato domini comitis.

† Ego Matheus Gentilis Dei et regia gracia comes Alesine, capitaneus et magister iusticiarius Apulie et Terre Laboris, scriptum superius signo manus proprie confirmo.

† Ego Leo Castrensis episcopus confirmo et testor.

† Signum crucis proprie Riccardi Gentilis fratris predicti domini comiqui supra.

† Ego Pandolfus de Aquino.

† Leo Mancinus Barensium iudex qui supra.

† Gaudius qui supra Baroli imperialis iudex.

† Thomas qui supra Baroli iudex.

† Signum manus proprie domini Gualterii Pane-et-vinum comestabuli qui supra.

† Signum manus proprie domini Symonis de Sangro qui supra.

† Signum manus proprie domini Ricccardi Petravalde qui supra.

† Signum manus proprie domini Guilelmi de Traiect(o) senescalci qui supra.

† Signum manus proprie Petri Gentilis.

*a)* et omn. — videlicet *über der Zeile.* *b)* ut ipsa — hab. cum possex. *am Schlusse, durch Verweisungszeichen hier eingefügt.* *c)* prefata. *d)* nostrorum successorumque. *e)* onnibus.

## XIII.

*Matthaeus Gentilis verkauft demselben Hospital die andere Hälfte des genannten Casale für 400 Unzen sizilischer Tarene.*

*Barletta, 13. Januar 1206.*

*Rom Arch. Orsini im gleichen Transsumt wie die vorige Urkunde.*

Anno [a]) ab incarnacione domini nostri Iesu Christi millesimo ducentesimo sexto, terciodecimo die mensis ianuarii indicionis none, regni vero domini [b]) nostri Frederici triumphatoris regis anno nono. Nos Matheus Gentilis Dei et regia gracia comes Alesine, capitaneus et magister iusticiarius Apulie et Terre Laboris, cum essemus in civitate Baroli pro regiis serviciis exercendis, presentibus domino Leone venerabili Castrensi episcopo, Leone Mancino iudice Bari, Gaudio iudice Baroli et testibus subnotatis, vobis fratri Petro de Falcone venerabili magistro sacre domus hospitalis Baroli suscipienti vice ipsius domus voluntarie vendidimus et per fustem tradidimus medietatem nostram casalis sancti Euletherii, cuius reliqua medietas pertinet predicte domui hospitalis per donacionem et oblacionem dudum sibi a nobis inde factam, quatenus eadem domus hospitalis amodo et semper istam medietatem, quam in presenti vendimus, ymmo et

totum casale pleno iure habeat, possideat et dominetur cum omnibus sibi iure pertinentibus et inde ibique, quod voluerit, faciat sine nostra nostrorumque successorum contradiccione. Ex qua vendicione recepimus ab ipsa domo uncias quadringentas auri tarenorum Sicilie. totum videlicet precium ipsius vendicionis. Quapropter voluntarie vadiam vobis dedimus nobis fideiussoribus, quatenus nos nostrique successores memoratam vendicionem et tradicionem ipsam nostram predicto hospitali ab omni parte imperpetuum defendamus et eam sibi a domino nostro serenissimo rege confirmari faciamus. Contra que si fecerimus, pene nomine componamus sibi uncias auri ducentas et totidem parti regie curie, eodem scripto in suo durante vigore. Ad huius autem contractus memoriam et inviolabile firmamentum hoc scriptum per manus Iohannis de Barulo notarii sibi inde scribi precepimus et ipsum sigillo nostro munitum nostra subscripcione firmamus.

† Nos Matheus Gentilis comes Alesine, capitaneus et magister iusticiarius Terre Laboris qui supra, hoc breve propria manu confirmamus.

† Ego Leo Castrensis episcopus testor.

† Gualterius Pane-et-vinum conostabilis domini comitis Mathei predicta confirmo.

† Leo Mancinus Barensium iudex qui supra.

† Signum crucis proprie manus domini Guilelmi Traiecti senescalci domini cometis Mathei.

† Gaudius qui supra Baroli imperialis iudex.

*a*) *Invokation fehlt.* *b*) nostri Frederici domini.

## XIV.

*Friedrich II. bestätigt dem Bruder Petrus de Falcone, Meister des Hospitals S. Giovanni di Barletta, das ihm von Matthaeus Gentilis vergabte Casale S. Eleuterio.* *Palermo, 8. April 1206.*

*Rom. Arch. Orsini im gleichen Transsumt wie die beiden vorigen Urkunden.*

Fredericus Dei gratia rex Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue. Cognata regibus largitas cum usu carere nesciat largiendi, ad eam tamen beneficii speciem *a*) solet prompcius inclinari, que de pietatis merito laudem sibi comparat sempiternam; et id sane apud Deum et homines salubrius creditur collocari, quod sacris ac Deo dicatis *b*) edibus et locis venerabilibus intuytu misericordie liberaliter exhibetur. Eapropter nos actendentes celebrem religionem venerabilis domus hospitalis sancti Iohannis de Barolo et hospitalitatis graciam et subsidium caritatis, quam in singulos et universos potentes et paupères sine consideracione qua-

libet, pietatis officio, venerabilis frater Petrus de Falcone magister et fratres ipsius domus hospitalis incessanter exhibent et exercent, de innata et solita benignitatis nostre munificencia pro salute nostra ac pro remissione et indulgencia peccatorum dominorum quondam imperatoris et imperatricis parentum dive memorie et aliorum felicium regum predecessorum nostrorum bone recordacionis, ad instanciam quoque precum et supplicacionem Mathei Gentilis comitis Alesine, experti fidelis et dilecti nostri, concedimus, donamus et presenti nostre auctoritatis pagina perpetuo confirmamus predicte venerabili domuy hospitalis sancti Iohannis de Barolo casale sancti Eulitherii, quod est prope castellum Paganum, cum omnibus iustis tenimentis et pertinenciis suis, sicut idem comes Matheus fidelis noster casale ipsum per privilegium suum eidem venerabili domuy hospitalis dignoscitur concessisse. Et ut munus nostre munificencie eterne beatitudinis gloriam largius consequatur, statuimus et regio sancimus edicto, ut venerabilis ipsa domus hospitalis predictum casale omni tempore libere teneat et sine servicio aliquo, quod inde nostre curie debebatur, perpetuo debeat possidere. Ad huius autem nostre concessionis, donationis et confirmacionis memoriam et inviolabile firmamentum presens scribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri, anno, mense et indiccione predictis.

Dat(um) in urbe felici Panormi anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo septimo, regnante domino nostro Frederico Dei gracia illustrissimo rege Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue, regni vero eius anno octavo, mense aprelis none indicionis; feliciter amen.

*a*) spes. *b*) ditatis.

## XV.

*Der Baron Riccardus Gentilis, Sohn des Grafen Setardus (Sicardus?) Gentilis, schenkt mit Zustimmung seines Bruders Matthaeus Gentilis, Grafen von Lesina, Kapitäns und Magister Justitiar von Apulien und der Terra di Lavoro, die Kirche S. Barbara in seinem Bezirk Rodi mit angegebenem Besitz und seinen Hörigen Daniel, dessen Ehefrau und Gut.* *Barletta, Juni 1206.*

*Rom Arch. Orsini im gleichen Transsumt wie die drei vorigen Urkunden.*

Salvatoris [et] *a*) domini nostri Iesu Christi anno ab incarnacione millesimo ducentesimo sexto, regni vero domini nostri Frederici regis Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue anno nono. Nos Riccardus Gentilis regius baro, domini comitis Setardi *b*) Gentilis filius, in presencia domini

Mathei Gentilis egregii comitis Alesine, capitanei et magistri iusticiarii Apulie et Terre Laboris, voluntate et consensu ipsius coram viris nobilibus testibus subnotatis pro remedio quidem anime nostre et parentum nostrorum bona et gratuita nostra voluntate donamus et concedimus sacre domuy hospitalis Baroli quamdam ecclesiam nostram nomine sanctam Barbaram in territorio nostro Rodii sitam, cum quibusdam tenimentis suis, que sunt in demanio nostro, videlicet a capite pasci quod fuit Guilelmi de Beterito usque ad mare, et sicut [c]) via que vadit versus Baranum usque in viam que venit a silva et vadit ad mare, et per mediam serrecellam, ubi est tinchetum, et vadit usque ad locum qui dicitur Cocclara, videlicet tam mare quam terra, iuxta terram quam tenemus usque ad mare, et terram illam que fuit domini Pagani Bitori, non plantata ab alia parte vie pro faciendo orto, et vineale unum eiusdem terre collateralis pro vinea plantanda donamus sacre domuy hospitalis, et eciam totum mare ipsum, quantum in pertinenciis ipsis et tenimentis suis consistit; donamus eciam eidem domuy hospitalis quemdam hominem nostrum Danyelem nomine una cum uxore sua et omnibus rebus eorum tam mobilibus quam stabilibus in vita et in morte ipsorum, et sacro hospitali donamus derictum [d]) suscipiendi eos cum omnibus predictis rebus suis sine nostra vel heredum nostrorum contradiccione et requisicione, quatenus a presenti prelibata domus sacri hospitalis ipsam ecclesiam que supra sanctam Barbaram cum predictis tenimentis suis et mare et terram una cum homine et uxore sua et omnibus rebus suis habeat, possideat et dominetur et de eis et in eis quicquid voluerit faciat sine nostra nostrorumque heredum contradicione et requisicione. Ut autem hec nostra donacio firma et irrevocabilis omni tempore permaneat, scriptum istud per manus Guilelmi notarii nostri Rodii scribi precepimus, nostris propriis manibus subsignantes et sigilli nostri auctoritate corroborantes. Quod scripsi ego Guilelmus notarius Rodii, mense iunii, indicione nona, iussu domini mei Riccardi Gentilis.

† Nos Matheus Gentilis Dei et regia gratia comes Alexine propriis manibus consignamus concedentes.

† Nos Riccardus Gentilis hoc confirmamus.

† Signum Gualterii de Luco.

† Signum Petri de Palia.

† Signum Guilelmi de Sangro [e]).

† Signum Iacobi Barbati de Precina.

† Signum Gentilis de Falce [f]).

*a) wohl zu ergänzen* *b) so:* Sicardi? *c) ergänze* vadit. *d)* herricum: *sicher stand hier kein Eigenname,* derictum *oder* diricturn *liegt paläographisch am nächsten.* *e)* san- *siehe oben n. 12.* *f) so:* Falco? Falcone?

## XVI.

*Abt Johann von S. Silvestro di Bisenzo (am Bolsener See) unterstellt mit Bewilligung des Patrons, des Grafen Guitto (von Bisenzo), sein Kloster der Einsiedelei Monterale (bei Città della Piere).*

*Bisenzo, 30. Juni 1206.*

*Orig. Rom Arch. Orsini n. 12. Notariatsinstrument.*

† In nomine Domini amen, anno Domini millesimo CCVI, indictione VIIII, imperio vacante certo imperatore, anno pontificatus domini Innocentii pape III [a], pridie kalendas iulii. Ego donnus Iohannes abas sancti Silvestri dono et trado ecclesiam sancti Silvestri cum omnibus rebus pertinentibus [b] ad predictam ecclesiam, iure et actionibus mobilibus et inmobilibus seseque moventibus, pro melioratione predicte ecclesie et reformatione vice ibidem servientium et ut Deo ibi serviatur, tibi donno Ranerio monacho Montis Aralis recipienti pro predicta hermo et conventu ipsius hermi, ut liceat priori et conventui instituere et destituere [c] in predicta ecclesia sancti Silvestri, tam in temporalibus quam in spiritualibus, pleno iure, salvo iure patronorum, scilicet comitis Guicti et Nicholai. Quam ecclesiam sancti Silvestri cum omnibus pertinentibus ad predictam ecclesiam constituo me possidere nomine predicte hermus Montis Aralis salvo iure predictorum patronorum, sicut dictum [d]. Hoc actum est in episcopatu Urbevetano et comitatu in ecclesia sancti Nicholai Bisentii in presentia testium qui vocati interfuerunt et consentiente Nicholao [e] patrono donationi et traditioni predicte ecclesie. Testes autem hii sunt: Presbiter Tholomeus prepositus sancte Christine, donus Iohannes sancti Iohannis de Bulseno, Iohannes Rubei [f], Stephanus [g] Plebani, Iohannes Malidomini [h] de Bulseno, Petrus Mosii, Paulus Iohannis et alii plures. Huic donationi et traditioni consensit Blasius qui se fatetur oblatum sancti Silvestri, donus Citadinus consensit, et subscribi mandaverunt et se in eadem ecclesia sancti Silvestri stare et esse constituerunt pro predicta ecclesia. Hoc actum est apud sanctum Silvestrum coram predictis testibus.

Ego Wido [i] Prudentii sacri Lateranensis palatii iudex et notarius constitutus hanc cartam [k] rogatus scribere scripsi, absolvi et complevi. Signum predicti Guidonis. (S. N.).

*a) das Pontifikatsjahr ist vergessen.* *b) folgt nochmals durchstrichen.* *c) fehlt* abatem? *d) fehlt* est? *e) folgt* do *durchstrichen.* *f)* rubeii. *g) Kürzungszeichen durch* h. *h)* mali du *mit Kürzungsstrich durch* d; *da ein* dominus de Bulseno *kaum möglich, wohl so als Eigenname aufzulösen.* *i)* Wuido. *k) oder* cartulam.

## XVII.

*Friedrich II. nimmt das Kloster S. Bartolomeo di Trigonio unter dem Abt Anichius in seinen Schutz und bestätigt ihm die im Privileg K. Rogers genannten Besitzungen. Nicastro. November 1222.*

*Orig. Neapel Arch. Ruffo Duca Guardia Lombarda). Starkes Pergament 0,515 × 0,434 m. Siegel und Siegelfäden verloren, zwei Siegellöcher in der Plica.*

*Die Urkunde ist für das Itinerar Friedrichs II. nicht unwichtig. Ende Oktober war der Kaiser in Messina und Reggio (BF. 1407—8), um den 11. November in Brindisi (BF. 1409 a. b), Ende November in Gioja del Colle (BF. 1410). Also war er wohl Anfang November in Nicastro bei Catanzaro. — Das Privileg K. Rogers von 1145 ist gedruckt von C. Minieri Riccio, Saggio di codice dipl. Suppl. I 11 n. 9.*

Fridericvs Dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ieru salem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum facimus universis fidelibus nostris tam presentibus quam futuris, quod imperialis serenitatis spectat ad gloriam iustis supplicancium desideriis tam benignum quam celerem prebere assensum et eos, quos fidelitatis instancia et subiectorum comendat exhibicio, beneficiorum largicionibus specialiter honorare. Nichil est enim, quod in principe magis resplendeat, quod imperialem magis decoret sublimitatem [a], quam uniuscuiusque merita habere pre oculis et fidelibus ad [b] bene meritis libertatis ianuam misericorditer aperire. Hinc est itaque, quod nos attendentes honestatem et religionem Anichii venerabilis abbatis et conventus monasterii sancti Bartholomei de Trigonio pro salute nostra et remedio animarum divorum augustorum parentum nostrorum memorie recolende monasterium ipsum, abbatem et fratres suos et sucessores eorum cum omnibus bonis suis sub nostra speciali proteccione et defensione recepimus, confirmantes eis omnia, que per privilegium felicis regis Rogerii et aliorum regum Sicilie predecessorum nostrorum, quod nostre curie presentavit, dono principum seu aliorum oblacione fidelium sibi concessa esse noscuntur, videlicet homines, obediencias, possessiones, molendina, nemora cum empcionibus et pertinenciis earundem, secundum quod ea omnia temporibus felicis regis Rogerii et aliorum regum predecessorum nostrorum recolende memorie monasterium ipsum bona ipsa tenuit et possedit, eximentes ipsum monasterium et perpetuo liberantes ab exactionibus omnibus, datis seu collectis comitum et baronum vel aliorum secularium personarum, et ut idem monasterium habeat libera pascua per demanii nostri terras pro animalibus suis et etiam [c] in foresta Fella usque ad locum dictum Egidarium sancti Bartholomei absque herbatico et glandatico tam in aquis cur-

rentibus quam in stantibus, de innata nostre liberalitatis clemencia duximus concedendum, ac etiam c) liceat eis emere et vendere libere et absolute sine plateatico et passagio, liberantes ipsum monasterium ab exactione, archontico et solucione ipsius, quod nostre curie annuatim dare tenebatur, et ut bonis usibus et approbatis gaudeat et utatur, sicut omnia supradicta temporibus regis Willelmi secundi et aliorum regum predecessorum nostrorum felicis memorie dinoscitur habuisse, non obstante nostre constitucionis edicto de assignandis infra certum tempus privilegiis parentum nostrorum, sicud fuit in curia nostra Capue promulgatum. Ad huius autem protectionis et confirmacionis nostre memoriam et perpetuam firmitatem presens scriptum inde fieri et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri, anno, mense et indictione subscriptis.

Dat. apud Neocastrum post curiam Capue celebratam anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo vicesimo secundo, mense novembris undecime indictionis, imperii domini nostri Friderici Dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti, Ierusalem et Sicilie regis anno secundo, regni vero Sicilie vicesimo quinto; feliciter amen.

*a*) sullimitate. *b*) *so Or. statt* ac. *c*) ettiam.

## XVIII.

*Erzbischof Lukas von Cosenza und Bischof Terrisius von Cassano, vom Kaiser delegierte Richter, beurkunden die von Patiro gegen Fiore eingereichte Klage.* *19. Juni (1223).*

*Orig. Rom Bibl. Chigi E V 187 f. 14. Siegel verloren. Kop. s. XVII Rom Bibl. Vat. cod. Barberin. Lat. 3205 f. 149 (in Ughellis Nachlass). — Vgl. BF. 1490. 1491. Huillard-Bréholles II 361.*

Nonodecimo die iunii undecime indictionis. Coram nobis Luca Cusentino archiepiscopo et Terrisio Casanensi episcopo, ab imperiali maiestate iudicibus delegatis, venerabilis abbas Patiri cum quatuor monachis pro parte monasterii sui adversus venerabilem abbatem Floris et duos fratres, qui cum ipso erant, et conventum eiusdem monasterii accipere gravari a) proposuerunt in hunc modum: Petimus tam nos quam conventus Patiri, quod, cum habuimus ius pascuorum in tenimento Sile, cuius isti sunt fines: incipit a pino Clementie et vadit ipsa via in lacum et in flumine Rigius, et ascendit ipsa via ad Trichiam et vadit in sanctum Nicolaum de Trichia et inde ascendit ad montem Trium capitum et descendit ad aream picatam, et ita ascendit ad Rinocampum et descendit in via que ducit ad pinum longum, et descendit via in alteram viam que vadit Clemencie, unde

inicium fecimus. Monasterium Floris detinet et denegat nobis idem ius pascuorum in parte predicti tenimenti, videlicet a Trichia, et vadit in sanctum Nicolaum de Trichia et inde ascendit in directum ad montem Trium capitum et descendit ad aream picatam et ascendit per flumen Neti usque ad serram Sclavorum et per viam que vadit in pede montis Sclavorum usque ad Trichiam; de quo iure pascuorum in ipsa parte agit monasterium Patiri contra monasterium Floris, petens, ut dimittat ei pascua libere secundum continentiam privilegii sui. Ne vero actio taliter edita possit in dubium revocari, scribi eam iussimus et subscriptionibus adque sigillis nostris munitam utrisque partibus assignari.

† Lucas Dei gratia Cusentinus archiepiscopus subscripsi.

† Terrisius licet immeritus Cassanensis episcopus subscripsi [b]).

*so:* gravamina *zu lesen?* b) *Schnörkel aus drei langen s.*

## XIX.

*Friedrich II. teilt den Kammermeistern des Prinzipats und von Benevent mit, er habe dem Kloster Mater Domini als Entschädigung für ein* fusarium *im Gebiet von Sarno, das eingezogen worden war, eine Jahresrente von 6 Goldunzen verliehen und ihre Vorgänger bisher beauftragt sie auszuzahlen. Da infolge des Wechsels der Behörden die Zahlung oft nicht zu erlangen gewesen sei, wiederholt er den Zahlungsbefehl. Francavilla, 28. November (1231).*

*Transsumt in der Urk. des Richters Wilhelm, 1247 Sept. 22.* [2]7. a. imp. Frederici II. *Neapel ASt. Curia del Cappellano maggiore Processi diversi Pandetta I Mazzo 102 n. 4 (1026).* — *Vor dem Richter erscheint* Iohannes abbas sancte Marie matris Domini *mit Friedrichs II.* litteris de quibus exemplum emisit iudici Iacobo Monaco de Capua olim magistro camerario Principatus et Terre Beneventane. *Zum Itinerar des Kaisers vgl. BF. 1910, die Verleihung des* fusarium *ist BF. 1002.*

FR(idericus) Dei gracia Romanorum imperator senper augustus. Ierusalem et Sicilie rex magistris camerariis Principatus et Terre Beneventi tam presentibus quam futuris, fidelibus suis, gratiam suam et bonam voluntatem. Suplicaverunt exellentie nostre abbas et conventus monasterii sancte Marie matris Domini fideles nostri, quod, cum in recompensacionem cuiusdem fusarii, quod in tenimento Sarni idem monasterium possidebat [1]) et ad nostrum fuit demanium revocatum, ipsi monasterio pietatis intuitu in sex unciis auri providerimus annuatim et easdem uncias per officiales no-

1) *Friedrich II. hatte es dem Kloster 1219 geschenkt: BF. 1002.*

stros hactenus, precessores vestros, sibi mandaverimus exiberi et plerumque contigerit, quod amotis officialibus, qui de solvendis ipsis mandatum a nobis habuerant, nichil per succesores consequi potuerint exinde, qui de solucione ipsa se dicebant non habere mandatum, ad quod impetrandum venire vel mittere non valebant, cum multo paupertatis onere sint oppressi, per patentes litteras nostras adimpleri eisdem predictam nostre provisioninis graciam mandaremus. Nos itaque, qui predictum monasterium eadem provisione nostra volumus non fraudari, predictorum abbatis et conventus suplicationibus benignius inclinati, fidelitati vestre precipiendo mandamus, quat(inus) eisdem de cetero uncias auri sex de pecunia curie nostre, que ipsi [habere [a]) debent], per manus vestras annis singulis tribuatis et [ . . . . ] [b]) et XIII que sibi dederitis dare [c]) apodictam [d]) recipere procuretis. Dat. apud Francamvillam vicesimo octavo novembris quinte indictionis.

*a) das ausgelassene Prädikat dem Sinne nach ergänzt. b) Loch, etwa 4 Buchstaben fehlen, zuerst* de *zu ergänzen. c) scheint als überflüssig zu tilgen. d) so statt* apodixam.

## XX.

*Friedrich II. verleiht seinem Diener Guillelminus Longastreva de Georgiis an Stelle der von der königlichen Kurie eingezogenen Terra Montis Silvani de Aprutio das Lehen Malarbi in der königlichen Terra S. Agathes in Kalabrien. Melfi, September 1232.*

*Orig. Neapel Arch. Ruffo (Duca Guardia Lombarda). Starkes Pergament, 0,389 × 0,238 m. Naturfarbiges Wachssiegel an rotbraunen Seidenfäden hängend.*

Fridericus Dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per hoc presens scriptum notum facimus universis fidelibus nostris tam presentibus quam futuris, quod revocata ad manus curie nostre terra Montis Silvani de Aprutio, quam ad Guillelminum Longastrevam de Georgiis vallettum et fidelem nostrum pertinere novimus pleno iure, concedimus et donamus eidem Guillelmino et suis heredibus in perpetuum in partibus Calabrie pro excambio predicte terre sue Montis Silvani pheudum quod dicitur de Malarbi existens [a]) in terra nostra sancte Agathes et pertinenciis suis cum excadencia que dicitur de Bubalino in Tuchio et pertinenciis suis pro pheudo unius militis cum hominibus et cum iure spectante ad dictum pheudum de rocca dicte terre sancte Agathes et omnibus iuribus et racionibus aliis tam ad idem pheudum de Malarbi quam [b]) ad excadenciam predictam spectantibus tam in demanio quam in servicio, videlicet quod de demanio in demanium et quod de servicio in servicium, salvo servicio quod modo curie nostre debetur et salvo man-

dato et ordinatione nostris. Volumus insuper, quod animalia tam dicti Guillelmini quam hominum dicti pheudi de Malarbi libere summant pascua in predicta terra nostra sancte Agathes et tenimentis eius, sicut hactenus animalia ipsorum hominum in eisdem tenimentis consueverunt summere pascua sine aliquo iure herbagii ab eis pro parte curie nostre aliquatenus exigendo, immo ius ipsum herbagii dictus Guillelminus et sui heredes ad opus eorum a predictis hominibus dicti pheudi percipere debeant et habere. Volumus etiam, quod dictus Guillelminus et sui heredes pheudum et excadentiam predictam in capite teneant et nulli alii nisi curie nostre respondere proinde teneantur. Adtendentes preterea puram fidem et devotionem sinceram, quam idem Guillelminus vallettus et fidelis noster ad nostram semper habuit et habere dignoscitur maiestatem, gratis quoque serviciis diligenter inspectis, que idem celsitudini nostre dudum exhibuit et exhibere poterit de bono in melius in futurum, de gratia munificentie nostre, quam c) benemeritis et fidelibus nostris liberaliter consuevimus provideri c), concedimus et donamus eidem Guillelmino et suis heredibus in perpetuum excadentiam aliquam curie n[ostre], que vacans in Calabria poterit inveniri, valentem annuatim uncias auri decem, de qua excadentia, postquam ipsam habuerit tam ipse Guillelminus quam heredes eius, nullum curie nostre servicium reddere teneantur. Ad huius autem tam excambii quam concessionis et donationis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum presens scriptum fieri et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Actum mense et indictione subscriptis.

Dat. Melfie anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo secundo, mense septembris sexte indictionis, imperante domino nostro Friderico Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, anno imperii eius duodecimo, regni Ierusalem anno septimo, regni vero Sicilie anno tricesimo quinto; feliciter amen.

S.

*a*) existes. *b*) *folgt kleine Rasur.* *c*) *so; unten n. 24* qua — providere.

## XXI.

*Bischof Thomas von Limassol, Prokurator Bohemunds V., Fürsten von Antiochien und Grafen von Tripolis, verspricht der Luciana, Tochter Pauls, Sohnes des verstorbenen Grafen Richard (von Segni, des Bruders Innocenz' III.), wenn sie ihrem künftigen Gatten einen Erben schenke, die Hälfte der Einkünfte der Grafschaft Tripolis als dotaticium; sterbe dieser Erbe, so solle sie 30000 Tripolitaner Byzantier in 6 Jahresraten erhalten.* (*Rom*), *28. Mai 1234.*

*Orig. Siena ASt. (Arch. generale), am rechten Rande von Mäusen zerfressen. Auf der Rückseite s. XIII* procur(atorium) quondam domini Boemundi principis Antiochie. *von einem Senesen geschrieben. Der Text der Urkunde zeigt keinen stadtrömischen Duktus.*

In nomine Domini, anno dominice nativitatis millesimo ducentesimo tricesimo quarto, pontificatus domini Gregorii noni pape anno octavo, indictione septima, mense madii, die vicesima octava. Ego Thomas episcopus Nimociensis, procurator illustris viri Boemundi principis Antiochie et comitis Tripolis. [filii [a]) bone me]morie Boemundi principis Antiochie et comitis Tripolis, habens omnimodam potestatem et consensum ipsius principis constituendi dotem seu donationem propter nuptias et faci[endi [b]) do]talicia, que necessaria et utilia erunt, tibi domine Luciane, filie nobilis viri Pauli filii bone memorie comitis Riccardi, hac die presenti procu[ratorio [c]) nomine dicti pri]ncipis dono et concedo in dotem sive dotalicium tibi, domina Luciana sponsa prefati principis, si habueris de ipso principe heredem, quamdiu heres, quem de ip[so [d]) principe habueris], vixerit, medietatem omnium redditnum suorum de dominio suo comitatus Tripolis. Et si heres, quem de dicto principe habueris, moriatur, ego procuratorio nomine ipsi[us [e]) principis dono et concedo tibi] in excambium pro dote supradicta triginta milia bisantiorum Tripolitanorum, quos habebis et recipies in sex annis, videlicet unoquoque anno quin[que [f]) milia bisantiorum] Tripolitanorum usque ad perfectionem triginta milium bisantiorum, et eosdem bisantios predictos habebis et recipies super redditus suos de dominio suo Funde et [. . [g]) . .], et si quid ibi deficeret, accipies eos super redditus suos Tripolis melius apparentes. Si vero de ipso principe heredem non habueris, ego procuratorio nomine eiusdem principis do[no [h]) et concedo tibi in dotem] sive dotalicium hec triginta milia bisantiorum, qui superius sunt expressi, recipiendo eo modo, quo expressum est superius in hoc puplico instrumento. Et si dotem sive do[talicium] [i]), quod nomine ipsius principis tibi promisi, non posses vel nolles in predictis redditibus accipere, recipies predictos bisantios omnes vel partem super redditus ipsius principis, ubicumque fuerint, melius apparentes. Item, si humaniter [acciderit] [k]) de ipso principe post matrimonium contractum et heredes ipsius principis noluerint servare pacta dotalicia, sint excommunicati et terra interdicta, donec de predictis tibi domine satisfaciant. Ut autem hoc firmum sit et ratum, per stipulationem promitto me ita curaturum et facturum, quod memoratus princeps hoc instrumentum et omnia que dicta sunt ratihabitione consolidabit et pro maiori cautela bulla plumbea roborabit. In maiorem vero evidentiam huius facti et pleniorem cautelam presens instrumentum per manus Mathei Petri iudicis scriniarii fieri feci, quod meo rogatu in formam puplicam compilavit. Actum in presentia venerabilium patrum Stephani tituli sancte Marie in

Transtiberin. magistri Giffredi tituli sancti Marci et Rainaldi Hostiensis et Velletrensis electi cardinalium ; hiis presentibus testibus ad hoc specialiter vocatis et rogatis, videlicet domino Iohanne Poli comite Albe teste rogato, Oddone Fraiapan(is) teste regato, domino Anibaldo teste rogato, domino Petro Anibal(di) teste rogato, domino Oddone Petri de Columpna teste rogato, domino Pandulfo de Segura teste rogato, domino Archione domini Iacobi Iohannis Capoze teste rogato, Riccardo Petri Iaquinti teste rogato.

Et [b] ego Matheus sancte Romane ecclesie scriniarius, habens potestatem dandi tutores et curatores, emancipandi, alimenta decernendi, decreta interponendi et dicta testium puplicandi, rogatu dicti episcopi hoc instrumentum scripsi et complevi rogatus. (S. N.).

*a) Lücke von 8 Buchstaben am Rande. b) ebenso 7 Buchst. c) ebenso 10—11 Buchst. d) ebenso etwa 12 Buchst. e) ebenso 18—20 Buchst. f) ebenso 15 Buchst. g) ebenso 12 Buchst. h) ebenso 10 Buchst. i) ebenso 7 Buchst. k) das fehlende Prädikat so oder durch Synonymon zu ergänzen. l) ein Schnörkel, der mit dem eigentlichen Signet des Notars nichts zu tun hat, geht voraus.*

## XXII.

*Der erwählte Bischof Zoen von Avignon erlässt Verfügungen gegen die Anhänger Friedrichs II. in seiner Diözese und andere. Avignon. 2. April 1241 und 26. November 1242.*

*Orig. Rom Arch. Vat. Instrum. misc. caps. I 57 (49). Notariatsinstrument, auf der Rückseite s. XIV* processus facti per dominum Zoen contra homines de Sado. *Beide Akte zusammen auf einem und demselben Pergament.*

Notum sit omnibus, quod anno incarnationis Domini M°CC°XLI, videlicet quarto nonas april(is), nos Zoen divina permissione Avinion(ensis) electus statuimus et ordinamus, quod, quicumque de civitate vel diocesi Avinion(ensi) F. dicto imperatori contra sententias apostolicas dederit consilium, auxilium vel favorem, ammittat, quicquid ab ecclesia Avinionensi vel ab aliqua alia de civitate seu diocesi Avinion(ensi) habet et tenet vel habere noscitur seu tenere. Actum fuit hoc in domo episcopali Avinion(is) in camera dicti domini electi. Testes affuerunt magister Ubertus, dominus Bonafides, magister Bernardus Vinerie Avinion(ensis) canonicus.

Et ego magister Hugo notarius omnibus predictis interfui, qui mandato dicti domini electi hanc cartam scripsi et signavi. S(ignu)m Hu(gonis).

Notum sit omnibus, quod, cum homines de Sado per dominum Z(oen) Avinion(ensem) electum fuerint pluries requisiti et moniti ac diutius expectati, ut sibi satisfacerent de censu bladi iuxta tenorem carte sue, scilicet

bracerius unam em(inam) ordei et ille qui terram colit cum bestiis I sextarium ad mensuram Ucecie [1]), minime de predictis satisfacere curarunt eidem. Unde dictus dominus electus in presentia capituli Avinion(ensis) et de consensu et voluntate eiusdem capituli excommunicavit omnes homines de Sado et singulos, quicumque non persolvent eidem et non apportabunt ad domum episcopalem Avinion(is) dictum censum bladi iuxta tenorem carte predicte. Item excommunicavit omnem hominem, quicumque eisdem dederit consilium vel auxilium contra Avinion(ensem) ecclesiam in hoc facto. Item totum castrum de Sado ecclesiastico supposuit interdicto, donec eidem sit de predictis plenarie satisfactum. Data fuit hec sententia in capitulo claustri Avinion(ensis) anno Domini M°CC°XLII. VI. kalendas decembris.

Ego vero magister Hugo notarius omnibus predictis interfui et mandato dicti domini electi hanc cartam scripsi et signavi. S(igna)m Hu(gonis).

## XXIII.

*Andreas von Cicala, kaiserlicher Kapitän und Magister Justitiar von der Porta Roseti bis zu den Grenzen des Königreiches, spricht den Abt Johannes von S. Maria Mater Domini im sizilischen Reichsgericht, das er mit den Grosshofrichtern Magistern Simon und Heinrich von Tocco, Riczard von Teano und Peter von S. Germano und dem Advokaten der Kurie Magister Andreas von Capua abhält, aufgrund vorgelegter Diplome Wilhelms II. (oben n. 8) und Friedrichs II. von allen Ansprüchen der Kurie frei, obwohl die von ihm auf kaiserlichen Befehl eingeleitete Inquisition ergeben hatte, dass das Kloster Güter besass, die Zubehör des dem Demanium gehörigen* tenimentum Sarni *waren.* *Salerno, September 1242.*

*Orig. Neapel ASt. Curia del Cappellano Maggiore Processi diversi Pandetta I Mazzo 102 n. 3 (1026), Diplomi concernenti la Badia di S. Maria Mater Domini.*

In nomine domini Dei eterni et salvatoris nostri Iesu Christi, anno ab incarnacione eius millesimo ducentesimo quatragesimo secundo, mense settembris prime indictionis, imperante domino nostro FR. Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege magnifico; feliciter amen. Cum nos Andreas de Cicala imperialis capitaneus et magister iusticiarius a Porta Roseti usque ad fines regni aput

1) *Uzès.*

Salernum solle(mp)nem curiam regeremus, assidentibus nobis magistris Simone et Henrico de Tocco, Riczardo de Theano et Petro de Santo Germano, magne imperialis curie iudicibus, ac magistro Andrea de Capua eiusdem curie advocato, licet per inquisicionem, quam fieri fecimus de imperiali mandato nobis facto contra sacrarum constitucionum imperialium transgressores et eos, qui detinebant imperialia demania occupata, videretur esse probatum, quod totum tenimentum Sarni terrarum campestrium et laboratarum esset [a]) de demanio, monasterium vero sante Marie matris Domini teneret quam plura tenimenta [b]) et iurisdictiones tenimentorum circumcirca casale santi Marczani de tenimento Sarni et eciam prope dictum tenimentum Sarni pertinentiarum iam dicti casalis sancti Marczani in tenimento castelli Lucerie, que omnia aput nostrum occupata adventum [c]) tenerentur; set quia dominus Iohannes dicti monasterii abbas [b]) in talibus causis prefati sui monasterii iura fovendo presentavit nobis et nostre curie duo exemcionum privilegia et unum instrumentum, in quibus plene vidimus contineri, quod tam dicto monasterio largita quam eciam largienda essent libera et exenta et semper absque redi(bi)cione aliqua permansura, et idcircho eundem dominum abbatem nomine dicti monasterii in perpetuum absolvimus et liberamus. Unde ad eternam huius rei memoriam presens hoc puplicum instrumentum factum estitit per manus nostri notarii Petri de Caserta imperiali auctoritate notarii. Quibus omnibus iam peractis prefatus dominus Iohannes abbas iam dicti monasterii, eciam sua iura tuendo, nos pro tribunali sedentes pro parte virginis matris Domini sue vive vocis oraculo requisivit et ex sua rogavit actent(e), ut, ne tantorum privilegiorum et instrumenti tenores in nostra imperiali curia presentatorum futuro tempore aliqua occasione perdi nequeant [d]), per nostrum imperialem notarium coram nobis et nostris iudicibus ipsa privilegia et instrumentum ad autenticam formam fieri conficere deberemus. Et licet [e]) istud officium nostre curie non est condecens, quia civile est, tamen iuste petenti et maxime in causis piis amore virginis Marie penitus non denegamus assensum. Ymmo cum prefatis nostris iudicibus habito consilio diligenti et uti auctoritate regali et imperiali nobis concessa contra contumaciam officialium civilium possumus per totum regnum hunc [f]) condecentem sumere vendictam et locis ipsorum probos alios statuere, ita nunc absque ipsorum preiudicium atque dampnum per nos potest tale officium ministrari. Et propterea prefati domini abbatis peticioni adhesimus ipsaque privilegia et instrumentum per nostros iudices et notarium ad autenticam formam redigere dispensando sancimus. Que privilegia et instrumentum per prefatos iudices, advocatum et notarium aperiri et legi fecimus et vidimus in carta pergamena scripta, non abrasa, non emendata, non abolita, non cancellata neque in aliqua parte ipsorum suspecta, ymmo diligenter inspeximus, et erant per omnia tenoris et con-

tinencie subsequentis: Guillielmus — Paris cancellarius. Reg(istra)tum *(oben n. 8)*. Tenor alii privilegii talis est: Fredericus — nona feliciter[1]. Fredericus imperator. Zarolus cancellarius de mandato domini nostri imperatoris. Reg(istra)tum *(BF. 1268 Spurium)*. Tenor instrumenti talis est: In nomine — Ungari. Quibus privilegiis et instrumento per nostros prefatos iudices, advocatum et notarium lectis et inspectis et de verbo ad verbum nil addito vel mutato scriptis et in hanc autenticam formam redactis nostram auctoritatem interponimus pariter et decretum. Quod autem intervirgulatum est in principio quarti virguli, legitur «tenimenta» et in fine eiusdem legitur «abbas», et decimo nono legitur «ortis», et quinquagesimo secundo legitur «Guido», non quidem vicio accidit, set errore.

Quod scripsi ego Petrus de Caserta publicus imperiali auctoritate notarius ac magne imperialis curie et iusticiariatus actorum magister. Ad eternam huius rei memoriam et dicti monasterii certitudinem et cautelam presens hoc publicum autenticum manu publica scripsi signo meo solito signatum, signorum et subscribcione manuum predictorum domini magistri iusticiarii, iudicum et advocati dicte curie solle(m)pniter roboratum. Qui premissis omnibus et singulis rogatus interfui et meo consueto signo signavi.

† Andreas de Cicala imperialis capitaneus et magister iusticiarius.

(S. N.) Ego qui *g*) super *g*) Simon magne imperialis curie iudex *g*).

(S. N.) Ego Henricus de Tocco magne imperialis curie iudex.

(S. N.) Ego qui super Riccardus de Theano magne imperialis curie iudex.

(S. N.) Ego qui s(uper) Petrus de Sancto Germano magne imperialis curie iudex *h*).

(S. N.) *i*)

(S. N) Ego qui super magister Andreas de Capua magne curie advocatus *k*).

*a*) essent. *b*) *zwischen den Zeilen nachgetragen, siehe S. 49.* *c*) *das Wort unleserlich,* ce(n)er(um)? *d*) *lies* queant. *e*) *folgt pleonastisch* quoniam. *f*) *lies* hanc. *g*) *als Monogramm geschrieben.* *h*) *folgt ein Schnörkel, dem* ss. = subscripsi *zugrunde liegen kann.* *i*) *die Zeile ist leer: obwohl das Handmal des Petrus von Caserta angekündigt wird, kann es doch kaum der Unterschrift des Andreas von Capua vorausgehen, und für wen sonst die Zeile leer blieb, ist unklar.* *k*) *folgt eine Art Monogramm von* advocatus: *alle Buchstaben des Wortes rings um A.*

*1*) *Die Worte* feliciter — Reg. *fehlen in den beiden angeblichen Originalen zu Neapel ASt., A im Mazzo von Materdomini n. 3, B Perg. dei mon. soppr. Suppl. vol. VII n. 624.*

## XXIV.

*Friedrich II. verleiht seiner getreuen Machalda, Tochter des verstorbenen Gualterius de Parisio, die ihr auf seinen Befehl von dem früheren* magister doane de secretis et questorum, *Matthaeus Marclafabe, von den feudalen und nichtfeudalen Excadenzen der kgl. Kurie in Kalabrien zugewiesene Besitzung namens Bubalini im Gebiet von Mesa im Wert von 7 Goldunzen und andere ihr von Johannes de Cioffo, weiland Kammermeister von der Porta Roseti bis zum Faro, ebenso zuerteilte Güter.* *Orta, Dezember 1242.*

*Orig. Neapel Arch. Ruffo (Duca Guardia Lombarda). Starkes Pergament, 0,352 × 0,323 m. Siegel verloren; die rotbraunen Seidenfäden, an denen es hing, erhalten. — Der Kaiser weilte am 3. November in Barletta (BF. 3332) und zog nördlich, offenbar durch Foggia, Apricena, wo er am 27. Dezember war: vgl. Quellen und Forsch. IX 268.*

Friderícvs Dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum facimus universis fidelibus nostris tam presentibus quam futuris, quod, cum ad supplicacionem Machalde mulieris, filie quondam Gualterii de Parisio fidelis nostre, dudum excellentie nostre factam scripserimus Mattheo Marclafabe, tunc doane de secretis et questorum magistro, ut de excadenciis curie nostre tam pheudalibus quam non pheudalibus in partibus Calabrie, que essent in manibus curie nostre, tantum assignari deberet eidem Machalde pro vita sua et filiorum suorum, quod septem uncias auri valeret [a]) in meris et puris redditibus annuatim, et per scriptum inde confectum et nostre curie presentatum plenarie excellentie nostre constet, quod eidem Machalde auctoritate predicti mandati nostri excadencia que dicitur Bubalini ad manus nostre curie existens, sita in pertinentiis Mese cum infrascriptis hominibus et aporiis ad eandem excadenciam pertinentibus et omnibus iusticiis eorundem, prout curia nostra ab eis consuevit percipere et habere, cum angaria, herbagio et iudicamento hominum ipsius excadencie, id est scannum eorum, pro redditibus predictarum unciarum auri septem in meris et puris redditibus annuatim pro parte nostre curie extitit assignata, predictam excadenciam cum aporiis et predictis infrascriptis hominibus et omnibus iuribus eorundem eidem Machalde et heredibus suis de gratia munificentie nostre, qua benemeritis et fidelibus nostris liberaliter consuevimus providere, pro redditu predictarum unciarum auri septem nec non et terras que dicuntur de Carda sitas in contrata sancte Marie de Fornacibus de tenimento Regii, terras que dicuntur de Caburo sitas in casali Alexi, terras

que dicuntur de excadencia Vonie sitas in eodem casali, terras que dicuntur de Canachii sitas in eodem casali et terras que dicuntur de Laburzi sitas in casali Apizani, de mandato nostro eidem Machalde per Iohannem de Cioffo, olim magistrum camere a porta Roseti usque Farum, concessas concedimus, donamus et perpetuo confirmamus, salvo mandato et ordinacione nostra. Nomina vero hominum ipsius excadencie sunt hec: Leo Paulus, Iohannes Foller(ii), Iohannes Alafacius, filii Arcla, Nicolaus Palamarius, filii Apazani, Theodorus Zalimus, Theodorus Androcallus, Basilius Adrianus, Basilius Bucherii, Iohannes Ziri, Costa Barrachii, Basilius Nigeni, filii Iohannis Androcalli, filii Arefecal(ii), Iohannes Barrach(ii), Thumerius, Nicolaus Mallim(i), Calochur(i) Codor(ii), Nicolaus a Greco, filii Galen(i), filii Fadali, alii filii Aresti, Stephanus Barrachius, Philippus Changamius et filii Leonis Sacca. Ad huius autem concessionis, donacionis et confirmacionis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum presens scriptum fieri et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri, anno, mense et indiccione subscriptis.

Dat. Orte anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo quatragesimo secundo, mense decembris prime indiccionis, imperante domino nostro Friderico Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, anno imperii eius vicesimo secundo, regni Ierusalem anno octavodecimo, regni vero Sicilie anno quatragesimo quinto: feliciter amen.

*a)* ualerent.

## XXV.

*Friedrich II. verleiht dem Fulco Rufus, Neffen seines Oberstallmeisters Peter von Kalabrien, die heimgefallenen Güter, die vorher dem Philosophen Magister Theodor gehörten, nämlich die* terra sancte Christine *und das* casale Prancanice.

*Foggia, November 1250.*

*Orig. Neapel Arch. Ruffo (Duca Guardia Lombarda). Starkes Pergament, 0,284 × 0,207 m. Naturfarbenes, stark nachgedunkeltes Wachssiegel an rotbraunen Seidenfäden hängend.*

Fr. Dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Augetur erga excellentiam nostram nostrorum fides et devotio subiectorum, cum benemeritis fidelibus nostris cong[ruis] beneficiorum largitionibus providemus. Per presens igitur privilegium notum fieri volumus universis fidelibus [nostr]is tam presentibus quam futuris, quod nos attendentes puram fidem et devotionem sinceram, quam Fulco Rufus, nepos

Petri de Calabria marescalle nostre magistri, fidelis noster, erga excellentiam nostram habet, considerantes quoque grata et accepta servicia, que culmini nostro semper exhibuit et exhibere maiora poterit in futurum, terram sancte Cristine et casale Prancanice, que fuerunt quondam magistri Theodori philosofi, ad manus curie nostre rationabiliter devoluta cum hominibus, iusticiis, pertinentiis et omnibus rationibus suis, prout ea dictus magister Theodorus plenius et melius tenuit, quoad vixit, videlicet que de demanio in demanium et que de servicio in servicium [a]), eidem Fulconi et heredibus s[u]is in perpetuum de gratia nostra et ex certa scientia duximus concedenda, ita tamen, quod tam ipse quam heredes ipsius ea a nobis et heredibus nostris teneant immediate et eciam recognoscant ac de eis debita et consueta servicia pre[stare tene]ntur, viventes inde iure Francorum, videlicet quod maior natu exclusis aliis minoribus fratribus et coheredibus succedat in eis, inter eos nullo tempore dividendis. Ad huius autem nostre concessionis memoriam et stabilem firmitatem presens privilegium per Nicolaum de Brund(usio) notarium et fidelem nostrum scribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Dat. Fog(ie) anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quinquagesimo, mense novembris none indictionis, imperante domino nostro Fr. Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, anno imperii eius tricesimo secundo, regni Ierusalem vicesimo octavo, regni vero Sicilie quinquagesimo primo; feliciter amen.

S.

*a*) sercium.

## XXVI.

*Bischof Heinrich von Lucca teilt seinem Vikar in Montopoli mit, er habe vom Papst den Befehl erhalten, dem Feind der Kirche Brancaleone degli Andalo aus Bologna, der sich zur Uebernahme des Senatorantes nach Rom begeben wollte, den Durchzug durch sein Gebiet zu versperren: er befiehlt ihm an der Durchreise zu verhindern und gegebenenfalls festzuhalten, da ein Gerücht gehe, Brancaleone sei bereits in S. Miniato (al Tedesco).* *Decimo, 28. September (1257).*

*Insert im Instrument der Präsentation des Briefes an* Galganectus Perfecti vicarius domini episcopi in castro Montistopari. *Montopoli, 29. September 1257. Lucca Arch. Arcivesc. AD 47. Da die Urkunde* ind. I *hat, ist calculus Pisanus anzunehmen.*

He(n)ricus miseratione divina episcopus Lucensis dilecto filio nobili viro Galganecto Perfecti vicario suo salutem et benedictionem. Cum per

licteras apostolicas nuper receperimus districtius in mandatis, ut nobilem virum Brancaleonem de Andalo civem Bononiensem, inimicum et persecutorem ecclesie manifestum, ad reginen Urbis ire volentem, ad quod electus fuerat, per fortias nostras transire nullatenus pateremur, facientes stratas publicas et alias vias singulas custodiri, ne versus Urbem progressum aliquem habere valeat, dilectionem tuam requirimus tibi districtius inybentes [a]), quatinus, sicut gratiam, honorem et bonum statum nostrum diligis, facias tam sollicite per totam fortiam tui vicariatus diurno et nocturno tempore custodiri, quod inde nullatenus possit transire, et si ipsum inde transire contingat, eundem modis omnibus facias detineri, donec super hoc a nobis mandatum receperis speciale, cum idem B(rancaleo) in castro Sancti Miniatis esse dicatur; preces et mandatum nostrum tam sollicitis auribus admissurus, quod ex hoc augmentum [b]) nostre gratie valeas promereri et per hoc intueri possimus affectionem, quam gerere circa honores nostros te credimus et pensamus. Dat. Decimi IIII. kalendarum octubris.

*a*) so. *b*) agumentum.

## XXVII.

*Urban IV. teilt den Stadtbehörden von Orvieto mit, sein Vorgänger Alexander IV. habe die dem Kloster Monterale gehörige Kirche S. Silvestro zu Bisenzo der Balbina, Witwe Guittos von Bisenzo, verliehen, die dort ein Klarissinnenkloster zu gründen versprach. Da sie dies aber nicht getan habe, habe er die Verleihung widerrufen. Er beauftragt Orvieto, dem Kloster zur Wiedererlangung der Kirche behilflich zu sein.* *Orvieto, (27. März—26. September) 1264.*

*Orig. Rom Arch. Orsini n. 45. Bulle verloren. Auf der Plica rechts* Mich(ael). *Unter der Plica links* V, *darunter* R. fu. *Auf der Rückseite oben* Mich.... *(abgeschabt, nicht sicher lesbar).*

Urbanus episcopus servus servorum Dei dilectis filiis . . potestati, . . capitaneo, consilio et communi Urbevetanis salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte dilectorum filiorum . . prioris et conventus monasterii de Monte Herili ordinis sancti Benedicti Clusine diocesis fuit propositum coram nobis, quod nobilis mulier Balbina, relicta quondam Guitti de Bisentio, suggerens felicis [a]) recordationis Alexandro pape predecessori nostro, quod ipsa monasterium ordinis sancti Damiani pro anime sue remedio construere proponebat, ecclesiam sancti Silvestri de Bisentio, membrum dicti monasterii speciale, cuius Iacobus et Tancredus Guitti fratres, manifesti Romane ecclesie proditores, se patronos esse dicebant, per eiusdem prede-

cessoris litteras eisdem priori et conventui dari obtinuit in mandatis, ut ecclesiam ipsam cum omnibus iuribus et pertinentiis suis dicte nobili pro construendo inibi huiusmodi monasterio conferre curarent; et ipsi credentes, quod nobilis ipsa adimplere proponeret, quod dicebat, ei propter hoc dictam ecclesiam cum suis iuribus et pertinentiis concesserunt. Verum quia nobilis supradicta ecclesiam ipsam detinens et redditus eius in usus convertens proprie voluntatis prefatum monasterium in ea construere non curavit, dicti prior et conventus nobis humiliter supplicarunt, ut ecclesiam ipsam cum omnibus iuribus et pertinentiis supradictis revocare ad ius et proprietatem prefati monasterii dignaremur, maxime cum ex ipsa ecclesia et eius proventibus posset non minima dictis proditoribus subventio provenire. Nos igitur ipsorum supplicationibus inclinati, concessionem huiusmodi, etiam si sit per sedem apostolicam confirmata, ca[u]sa [b] predictis existentibus auctoritate litterarum nostrarum duximus revocandam, concedentes eisdem, ut de ecclesia ipsa cum iuribus et pertinentiis supradictis libere disponere ac licite valeant sicut prius. Quocirca universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente per apostolica vobis scripta mandantes, quatinus dictis priori et conventui ad requisitionem eorundem super adipiscenda possessione huiusmodi pro nostra et apostolice sedis reverentia oportunum ac debitum auxilium impendatis, preces et mandatum nostrum in hac parte taliter impleturi, quod devotionis vestre promptitudinem commendare merito valeamus. Dat. apud Urbemveterem VI. kalendas [. . .]is [c] pontificatus nostri anno tertio.

a) felici recordationi *aus* -is -is *verbessert: es wäre auch möglich, dass die beiden Schluss-s abgeschabt sind.* b) *zwei Buchstaben vermodert: etwa* causis *zu bessern?* c) *3 Buchstaben abgeschabt: vor* s *kann* i *oder* a *gestanden haben.*

# URKUNDEN UND REGESTEN ZUR REICHSGESCHICHTE OBERITALIENS.

## Abschnitt III.

VON

HERMANN KALBFUSS.

Je weiter wir in das Gebiet der mittelalterlichen Geschichte forschend eindringen, um so deutlicher lässt sich erkennen, dass wir nur Trümmer und Bruchstücke der erzählenden wie der urkundlichen Quellen vor uns haben, aus denen wir das gewaltige Ganze des Gewesenen erkennen sollen. Ja, es scheint, als ob die Geister der Vergangenheit ihre Freude daran hätten, uns zu äffen. Wir wissen von ihrem Aufenthaltsorte und ihren Versammlungen, ber ehe wir sie erreicht haben, sind sie zerstoben; genau könnent wir das Flecklein Erde angeben, wo sie weilten, aber es geling uns nur, einzelne Flüchtlinge einzuholen, oder auch die Spuren festzustellen, die sie zurückgelassen haben. Wir wollen im Folgenden über eine Urkundensammlung berichten, die einst (aber nicht zu wissenschaftlichen Zwecken) angelegt worden war; was uns davon erhalten ist, so trümmerhaft es auch sein mag, kann doch manche Lücken in unserm Wissen ergänzen, und kann uns vor allem für den Bereich der Lombardei einen Masstab geben für das Verlorene im Verhältnis zu dem, was uns noch erhalten ist.

Trutzig und in gleicher Gestalt wie einst schauen Türme und Mauern des Kastells auf Pavia herab. Aber im Innern ist nicht mehr der Glanz der zweiten und zeitweise bevorzugten Residenz der Mailänder Herzoge, der Visconti und der Sforza; die zierlichen Arkaden sind vermauert, Säle und Gemächer sind den Bedürfnissen des Waffenhandwerks angepasst. Verschwunden ist auch die Bibliothek, zerstreut die Handschriften, deren Namen uns die alten Kataloge bewahrt haben. Hier wollen wir eintreten, wollen den Erker nach der Stadt zu aufsuchen; hier müssten wir eine Truhe

finden, ringsum bemalt, der Deckel der Länge nach gesprungen, und aus ihr wollen wir Band für Band herausheben [1]).

Der erste Band, den wir finden, ein weisser Lederband, trägt den Titel: *Rubrice procurarum*, Rechtsgeschäfte des ersten Herzogs von Mailand, Gian Galeaz, aus den Jahren 1391—1396, geschrieben von seinem Notar Catelanus de Christianis [2]). Dann folgt in gleichem Einband das *Registrum feudorum* aus den Jahren 1392 und 1393 [3]), dann ein Codex betitelt *Instrumenta diuersarum maneriarum* von 1392—1395 [4]). Ein roter Lederband trägt die Aufschrift *Feuda domini* 1394—96 [5]), der nächste, in aschgrauem (*beretino*) Leder heisst *Liber diuersorum instrumentorum domini* 1391—1397 [6]), dann folgt der *Liber feudorum et fidelitatum anni* 1397 [7]). Aber der nächste zieht besonders unsere Aufmerksamkeit auf sich, und wenige Blicke zeigen, dass hier in der Tat eine Quelle für die Reichsgeschichte Oberitaliens gefunden ist: *In suprascripta capsa etc. liber unus in apapiro magni voluminis et forme maioris, copertus corio rubeo signatus* [8]), *qui incipit in primo folio: Registrum immunitatum ciuitatum Placentie, Cremone, Parme, Regii, Laude, Pergami, Creme, Brissie cum eorum districtibus, et liber incipit in fo. VII, et factus tempore illustris principis et domini domini Galeaz Vicecomitis, comitis Virtutum etc.* Ein Blick zeigt uns Privilegien von den Karolingern an bis zu König Wenzel und Gian Galeaz, wie auch von den Päpsten, und die Empfänger: Klöster, Kirchen, Gemeinden und Private, folgen auf einander, geordnet unter die Rubrik ihrer Stadt und ihres Bezirks. 440 Blätter, ohne einige

[1]) *Infrascripta sunt recepta in una capsa quadra picta circumquaque cum copergio quadro rupto per longum ipsius capse in libraria illustrissimi et excellentissimi domini domini Francisci Sfortie Vicecomitis, ducis Mediolani etc., Papie Anglerieque comitis ac Cremone etc. domini dignissimi, et est dicta capsa apud barchonum de uersus ciuitatem etc.*

[2]) Den Inhalt gibt G. Romano in Arch. stor. Lombardo XXI (Ser. III t. II 1894) 20.

[3]) Vgl. Romano a. a. O. S. 35 ff.

[4]) Vgl. Romano a. a. O. S. 42 ff.

[5]) Vgl. Romano a. a. O. S. 65 ff.

[6]) Vgl. Romano a. a. O. S. 71 ff.

[7]) Vgl. Romano a. a. O. S. 79 ff.

[8]) Das Zeichen gleicht etwa einem Herz mit durchgezogener Schleife.

unbeschriebene, hat unser Codex; wir legen ihn einstweilen bei Seite und gehen weiter. Ein brauner Lederband folgt, eine Art Hausinventar des Herzogs Filippo Maria Visconti (*Liber draporum, argenterie et multarum aliarum diuersarum rerum*), und ein grüner schliesst sich an als *Liber sellarum et fornimentorum equorum nec non et armorum*; auch der *Liber uestimentorum a persona domini, zaparellorum, capuciorum, caligarum, brictaram), texatorum, faxiorum* des letzten Visconti muss nicht uninteressant gewesen sein; er umfasste in zwei Bänden die Jahre 1405—1408 und 1407—1410. Der Liber *iocalium et reliquiorum* (!) enthielt die Juwelen und Reliquien des Herzogs [1]).

Wieder folgt ein Privilegienregister wie jenes erste: *Primo liber unus registri in apapiro magno coperto corio rubeo cum una coria corio rubeo, qui est scriptus in prima carta: [liber] immunitatis et exemptionum nobilium ciuitatis et districtus Papie tantum, registrate sunt in isto et incipiunt in sequenti folio n° II. Que quidem preuilegia et immunitates presentate fuerunt canzelarie spectabilium et egregiorum virorum dominorum magistrorum intraturum illustrissimi domini domini comitis Virtutum etc. in Mediolano.* Die Privilegien sind, ähnlich wie im vorigen Band, nach den Städten Pavia, Vercelli, Tortona, Novara, Alessandria und Asti geordnet. Nun sehen wir also auch, wie diese Bände in die Gesellschaft jener Verwaltungs- und Hofhaltungsregister kommen: sie sind von der Finanzverwaltung des Visconti unter dem Ritter und Rechtsgelehrten Amizinus de Bozulis 1388 angelegt, um fiskalischen Zwecken zu dienen. Durch öffentlichen Aufruf wurden die Privilegien eingefordert. Das lehrt die Überschrift des folgenden und letzten Bandes: *Liber registri immunitatum et preuilegiorum ac exemptionum productorum per homines infrascriptos siue nomine infrascriptorum ciuitatum et comitatuum Mediolani coram nobilibus sapientibus et prudentibus viris dominis Amizino de Bozullis milite legumque doctore, Nycolleto de Diversis et Iohanollo de Medda magistris intraturum et expensarum necnon Iohanollo de Hermenulfis et Zuardo de Gixulfis refferendariis curie illustrissimi domini principis ac magnifici et excelsi domini,*

[1]) Vgl. Romano a. a. O. S. 8 ff.

*domini Mediolani etc., comitis Virtutum, imperialis vicarii generalis, cridarum factarum in executione literarum prefati domini.* Dieser Band hatte etwa 240 Blätter.

Schade, dass diese Kiste mit den Büchern nicht mehr im Erker der Bibliothek im Kastell zu Pavia steht! Über den Verbleib der verschiedenen Bände mit Dokumenten aus der Visconti-Zeit weiss ich nichts auszusagen; nur von dem Wege, den die Privilegienbände genommen haben, blieb sichere Kunde. Sie tauchen in Paris wieder auf, und zwar in der Chambre des comptes, sind also als Verwaltungsakten mit anderen dorthin gewandert, und zu einer Zeit, als das Herzogtum Mailand unter französischer Verwaltung stand, unter Ludwig XII. oder Franz I. Dort aber kamen sie, wenigstens die beiden ersten, den gelehrten Maurinern in die Hände und wurden besonders von Etienne Baluze, dann von Decamps, Coustant u. a. benützt, nur der dritte Band, der den Distrikt der Stadt Mailand enthält, scheint auch ihnen nicht vorgelegen zu haben. Dann sind auch die beiden andern verschollen [1]), und unsere einzige Quelle sind heute die Abschriften einzelner Stücke, die von den genannten Männern, besonders von Baluze, angefertigt wurden. Wie wichtig diese Überlieferung für uns ist, möge der Umstand zeigen, dass einige der wichtigsten Diplome, wie die Karolingerurkunden für S. Cristina am Olonafluss, die Dopsch herausgab [2]), das Privileg Ottos I. für den Grafen von Bergamo, das von Ottenthal [3]) und nochmals Poupardin [4]) veröffentlichte, die von Scheffer-Boichorst herausgegebenen Privilegien von S. Toma zu Acquanegra [5]), nirgends anderswo überliefert sind. Um so mehr ist der Verlust der Register zu bedauern.

Dafür wollen wir hier einen, wenn auch nicht vollgültigen Ersatz bieten. Bei der Aufnahme der Reichssachen in den oberitalienischen Archiven und Bibliotheken, die ich im Auftrag des

[1]) In Verbindung mit den Vorarbeiten zur Gallia Pontificia ist, nach gütiger Mitteilung von Herrn Geheimrat Kehr, der Codex vergebens gesucht worden.

[2]) Mitteilungen des Inst. f. österr. Gesch.-Forsch. XVI.

[3]) Mitteil. XVII 37.

[4]) Bibl. de l'école des chartes LXVIII 315.

[5]) Neues Archiv XXIV 125, alles aus Coll. Baluze t. 17 der Bibliothèque nationale.

Preussischen Historischen Instituts vornahm, stiess ich auf die Handschrift ES VI 13 der Ambrosiana zu Mailand und fand dort ein Repertorium über jene Bände aus der Sforza-Bibliothek, wie ich sie oben aufgezählt habe. Es ist ein Pergamentband in 4°, begonnen am 12. März 1456, geschrieben von Bertram de Turchonis, Notar von Pavia und Notar des Rechtsgelehrten Augustin de Barachis von Pavia, und abgeschlossen unter Mitwirkung *(una cum)* des herzoglichen Kanzlers Facinus de Fabriano. Den Schluss von fol. 74b bis fol. 176 hat ein anderer Schreiber geschrieben, der offenbar das Latein weniger verstand als Bertram. Eine Hand s. XV hat ein summarisches Register angefügt; auf dem Deckel steht *Liber E*, am Schlusse *Registrum plurium rerum*, innen im Deckel aber von einer Hand s. XVII oder XVIII: *DXII*. Dass auch dieser Codex nicht ungestört der herzoglichen Kanzlei angehört hat, scheint die Notiz s. XV auf dem Deckblatt zu besagen: *Galeatio Vicecomiti muneri datum*; d. h. doch wohl, die Handschrift ist von unbekannter Seite an Galeaz Maria Sforza ausgeliefert worden [1]).

In diesem Codex sind die Inventare kurz nach Titel und Inhalt aufgezählt, aus den Registern aber ist jede Urkunde im Auszuge mit der Seitenzahl der Kopie vermerkt worden. Natürlich sind das keine Regesten in unserem Sinne: bald folgt man wörtlich dem Texte, bald verstümmelt man Wortlaut und Datum, bald übernimmt man wörtlich wertlose Formeln, bald bricht man die wichtigsten Sätze in der Mitte ab. Die Schrift ist schlecht, das Latein böse. Während sich das neue Regesto Visconteo bereits dieses wichtigen Materials bemächtigt hat, ist es für die Privilegien der früheren Zeit wenig beachtet worden [2]); dass es auch für die Papsturkunden Wert besitzt, wird die Italia Pontificia VI zeigen. Ich verzeichne also im folgenden alle Kaiserurkunden in knappester Form und nach der Anordnung im Codex. Voran steht die Foliierung der Handschrift, in Klammer dahinter die der Privilegienregister, soweit

[1]) Vgl. die Beschreibung von Giacinto Romano im Arch. stor. Lomb. XXI (Ser. III t. II 1894) 6 ff.

[2]) Doch hat aus diesem Registrum A. Ceruti im Arch. stor. ital. Ser. IV t. VIII (1881) 358 ff. alles verzeichnet, was dort über San Genuario und S. Maria di Locedio steht. F. Gabotto in Bollettino storico-bibliografico subalpino XVII (1913) 383 macht daraus irrig ein Inventar des Klosters San Genuario.

sie angegeben ist. Das Datum ist so aufgenommen, wie es sich aus dieser Überlieferung erschliessen lässt, doch mit Ergänzung und Berichtigung aus anderen Quellen oder aus dem Itinerar, die in Klammer folgen. Besonderen Wert habe ich darauf gelegt, Angaben über die Quelle der Kopie genau wieder zu geben; was hier gekürzt ist (etwa u. a. hinter dem Namen des Notars), steht auch so im Auszug. Dank der vorzüglichen Hilfsmittel liessen sich, trotz der starken Entstellungen in Text und Datum, bis zum Ende der Stauferzeit und für Karl IV. die Stücke, wenn auch nicht ohne Mühe, so doch mit Sicherheit identifizieren; für die Zeiten Heinrichs VII. und Ludwigs IV. dagegen, für die B ö h m e r nur eine knappste Inventarisierung gibt und geben will, kann man nicht immer sicher sein, ob ein Stück dort fehlt, oder nur wegen entstellter Daten nicht aufzufinden ist. Und doch hoffe ich, dass auch hier keine groben Verstösse vorgekommen sind. So gebe ich anhangsweise eine ganze Reihe von Auszügen unbekannter Urkunden im Text, chronologisch geordnet. Hier waren starke Eingriffe in das verwilderte Latein nötig, die ich stillschweigend vorgenommen habe. Natürlich handelt es sich auch hier nicht um lauter Deperdita, wenn auch einzelne Fonds auftauchen, die uns sonst verloren scheinen, wie S. Giulio zu Dolzago und S. Salvatore zu Casalvolone. Aber die Hauptsache bilden doch die Urkunden für Private, von der Stauferzeit an, und hauptsächlich im XIV. Jahrhundert; da ist, wie besonders die zahlreichen Nachträge zu den doch sehr umsichtig gearbeiteten Regesten Karls IV. zeigen, noch viel Material aus Privatarchiven zu erwarten, das nur gelegentlich einmal ans Licht dringt und dringen kann, weil es in vielen Fällen den Besitzern selbst unbekannt sein mag. Auch in dieser Beziehung können die Auszüge aus unserm Codex einstweilen Lücken ausfüllen, an denen der Fleiss von Privaten und Instituten sich wohl lange und vielleicht doch umsonst abmühen würde. Unsere Auszüge werden, wie gesagt, eine statistische Vergleichung des Bekannten mit dem Unbekannten ermöglichen.

Am Schluss füge ich ausserdem Auszüge von fünf Dokumenten an, die für die Hohenzollerngeschichte von Wichtigkeit sind. Es war seither nicht bekannt, dass die Verlobung der Anglexia Visconti mit dem jüngeren Burggrafen Friedrich, dem späteren ersten

Kurfürsten von Brandenburg aus Zollernstamm, die ihr Vater Barnabò 1377 eingeleitet hatte [1]), 16 Jahre später von seinem Neffen und Nachfolger noch einmal ernsthaft betrieben worden ist. Wir haben kein Zeugnis darüber, wie 1393 die Burggrafen das Projekt aufnahmen, und woran es schliesslich scheiterte; jedenfalls wird diese Ergänzung der Monumenta Zollerana aus dem Liber procurarum des Gian Galeaz nicht unwillkommen sein.

[1]) Monumenta Zollerana IV n. 366. 367.

*Band I.*

Piacenza

fol. 37b (13b). Friedrich I. für Quartazolla 1158 Nov. 23 (St. 3821a).

fol. 40 (40b). Friedrich II. für Chiaravalle (della Colomba) bei Piacenza 1226 Juli (BF. 1660).

fol. 40b (46). Wenzel für Johann de Putheo (Pozzo) 1379 Sept. 28 (siehe Anh. n. 98).

fol. 40b (46). Friedrich I. für den Johanniterorden (1158) Okt. 25, reg. 6, imp. 4 (St. 3818a) aus Kopie von 1378 Juli 2 des Notars Ambr. Galupinus von Piacenza (jetzt Bibliothek Parma?).

fol. 44 (73). Ludwig IV. für die Leute von Gonzano u. a. 1319 (1329) Dez. 7 (siehe Anhang n. 56).

fol. 44 (77). Ludwig IV. für Guido und Filiponus (!) de Terziis, Bürger von Parma. Dat. ut supra (1329 Dez. 7) (Böhmer, Reg. Lud. 1066).

fol. 44b (77). Wenzel für Nicolaus de Tertiis 1387 (siehe Anh. n. 102).

fol. 49b (116). Karl IV. für Philipp de Albinea 1372 Sept. 3 (BH. —, siehe Anhang n. 94) aus Kopie 1383 Juli 29.

Lodi

fol. 51b (136). Heinrich VII. für Kl. Cereto 1311 Jan. 3 (Winkelmann, Acta II n. 391).

fol. 55 (171). Heinrich VII. für Kl. S. Stefano al Corno 1311 Jan. 4 (siehe Anhang n. 29).

Parma

fol. 55b (180). Heinrich VII. für Lucas, Karl und Ottobonus Fieschi 1313 Juli 6 (10) (Böhmer, Reg. Heinr. 555 [1]).

[1]) Mit dem im Druck fehlenden Zusatz: *cum copia literarum domini concessarum prefato domino Karolo, quatenus hominibus de Calestano nichil contra solitum debeat innouare. Sub data Mediolani die XVIIII° aprillis MCCCLXXXVII., signat/a/ Comulus, cum certis aliis litteris sequentibus et prouisionibus factis pro dicto loco de Calestano, in fo. CLXXX. cum sequenti.*

fol. 55b (182). Friedrich II. für Markgraf Hubert Palavicino 1240 Mai 8 (1249 Mai, BF. 3774).

fol. 55b (183). Karl IV. für Markgraf Hubert Palavicino 1360 Juni 4 (BH. 3131).

fol. 55b (183b). Karl IV. für denselben 1360 Juli (Juni) 6 (4) (BH. 3132).

fol. 56 (196). Heinrich VI. für Bistum Parma, ohne Datum (St. 4941, da hier die Abtei Berceto genannt wird) aus Kopie 1301 Aug. 6.

fol. 56 (196b). Otto III. für dasselbe 989 April 5 (DO. III n. 54). Die Quelle war ein *autenticum*, also, wie beim vorhergehenden, eine notarielle Kopie.

fol. 56 (197). Karl IV. für dasselbe 1355 April 5 (BH. 2057).

fol. 56b (198). Heinrich VII. für Lucas, Karl und Ottobonus Fieschi 1313 Juli 6 (10) (Böhmer, Reg. Heinr. 555).

fol. 56b (198b). Karl IV. für Azo von Correggio 1351 Aug. 28 (siehe Anh. n. 64).

fol. 56b (218). Karl IV. für Raimund, Bonifaz, Anton, Simon und Falco Lupi 1366 Juli 29 (BH. 6261).

fol. 56b (219b). Karl IV. für Ugolotus und Raimondinus Markgrafen (Lupi) von Soranía 1347 Sept. 20 (BH. 351).

fol. 57 (220b). Karl IV. für Raimondin und Bonifaz Lupi, Prag 1368 März 5 (6) (BH. 4621).

fol. 57 (221). Friedrich III. (II.) für Kl. Fontevivo, Borgo San Donnino 1230 (1226), ind. XIII (XIV), VII. cal. iul. (Juli) (BF. 1659). Wegen des Ausstellungsorts trotz des verstümmelten Datums wohl mit dem folgenden identisch.

fol. 57 (221). Friedrich II. für Kl. Fontevivo 1226 Juli (BF. 1659).

fol. 58 (227b). Friedrich I. für Guido de' Rogeri 1186 Febr. 11, ind. 4, reg. 34 imp. 22 (St. 4445).

fol. 58 (228). Karl IV. für Jakob und Beltraud de' Rossi, Lurza (Linz) 1348 Juli 31 (BH. 727).

fol. 58b (233b). Heinrich V. für Domkapitel Parma 1111 Mai 16 (26) (St. 3064) aus Kopie des Notars Albert Malabarba u. a.

fol. 58b (234b). Heinrich VI. für Opizo Erwählten von Parma 1195 (Mai 29) (St. 4941) aus Kopie des Notars Albert de Malabranchis u. a.

fol. 58b (235). Otto IV. für Bischof Opizo von Parma 1210 März 30, imp. 5 (BF. 369) vom genannten Notar.

fol. 59 (239b). Friedrich II. für Kl. S. Paul zu Parma 1226 Juni (BF. 1622).

fol. 59 (240). Otto IV. für dasselbe (ohne Dat., BF. 377) aus Kopie 1389 Febr. 4 des Notars Benedikt de Sartoribus von Parma.

fol. 59 (241). Karl IV. für dasselbe (ohne Dat., BH. —, siehe Anh. n. 75).

Reggio

fol. 59 (255). Karl IV. für Reggio-Emilia (oder für die Reichsvikare aus dem Hause Gonzaga?) 1369 Aug. 29 (BH. —, siehe Anh. n. 89).

fol. 59 (255b). Karl IV. für Franz de Zobollis 1357 Juli 5 (BH. 2678).

fol. 60 (259b). Karl IV. für Cabriotus von Canossa 1358 Sept. 28 (BH. —, siehe Anh. n. 81).

fol. 60 (262b). Karl IV. für Raimondin de Lupis 1358 Sept. 28 (BH. 6013 zu 1348).

Crema [1])

fol. 60b (264). Otto I. für Graf Gibert von Bergamo 970 (DO. I —, ed. v. Ottenthal in Mitt. des Instit. f. österr. Geschichtsforsch. XVII 35).

fol. 60b (269b). Heinrich VII. für die Grafen von Bergamo 1310 Nov. 29 (siehe Anh. n. 23).

Cremona

fol. 61 (282). Generalvikar Markgraf Hubert Palavicino für S. Giovanni della Pipia (bei Cremona), 1256 Nov. 23 (BF. —, siehe Anh. n. 22).

fol. 64 (324). Friedrich I. für den Markgrafen Sopramonte 1158 Juli 30 (St. 3817).

fol. 64 (324b). Heinrich VI. für denselben 1196 Sept. 14 (St. 5031).

fol. 64 (325b). Friedrich II. für den Markgrafen Cavalcabò 1226 Juli, Sic. 20 (BF. 1641).

Brescia

fol. 65b (347b). Heinrich (III.?) für S. Desiderio zu Brescia (1053? St. —, siehe Anh. n. 4).

fol. 66b (352b). Lothar III. für S. Toma zu Acquanegra 1137 (ed. Scheffer-Boichorst im Neuen Archiv XXIV 126).

fol. 66b (353). Friedrich I. für dasselbe Kloster, Rucampa 1158 (Nov. 26), imp. 2. (Neues Archiv XXIV 127) *per Bricianum notarium et certos alios.*

fol. 66b (353b). Heinrich (III.?) für S. Desiderio zu Brescia (ohne Dat., St. —, siehe Anh. n. 5).

fol. 67 (355). Heinrich (II.?) für dieselbe Kirche (1004?) April 23 (St. —, siehe Anh. n. 2). — Die Bibliotheca Queriniana in Brescia besitzt zwei erst durch Kehrs neueste Forschungen gefundene originale Papsturkunden für S. Desiderio; von den Diplomen der Kaiser dagegen ergab sich keine Spur. — Ich möchte den dritten Auszug (n. 2) Heinrich II. zuweisen, da *regis in Italia* aus der Datierung zu stammen scheint, und weil wir aus dem zweiten Königsjahr Heinrichs III. keine echte

[1]) *Cremona* codex.

Urkunde für Italien besitzen. Die beiden anderen gehören vielleicht dem dritten Heinrich, und zwar einer Urkunde an; wenigstens gelangen wir so in die zeitliche Nähe von St. 2437 für S. Pietro in Monte bei Brescia.

fol. 67 (356). Karl IV. für Guido de Bochatiis 1359 Jan. 5 (BH. —, siehe Anh. n. 82) aus Kopie 1366 März des Notars Jakob de Ustiano.

fol. 67b (359). Johann von Böhmen für Galeotus de Madiis 1331 Mai 31 (siehe Anh. n. 60).

fol. 67b (359). Karl, König Johanns Sohn, für denselben 1331 Sept. 24 (BH. —, siehe Anh. n. 62).

fol. 68 (360). Friedrich I. für S. Giulia in Brescia 1135 (1185) Jan. 1 (2) (St. 4402), mit V. non. ian., aus Kopie 1244 Aug. 26.

fol. 68 (362). Heinrich (Friedrich I.) für Montichiari (bei Brescia) 1164 April 17 (St. —, siehe Anh. n. 6).

fol. 68b (363b). Heinrich VII. für Brescia 1311 Okt. 1 (Const. IV n. 689) aus Kopie 1348 Dez. 20 des Notars Thomaxin de Vaxallis u. a.

fol. 68b (366). Friedrich II. für Montichiari 1220 Sept. 13 (BF. —, siehe Anh. n. 16).

fol. 68b (367b). Ludwig IV. für Mattheus de Chizolis 1327 Juni 16 (siehe Anh. n. 52).

fol. 69 (369). Ludwig IV. für Palazzolo (s. vom Iseo-See) 13(29) Dez. 14 (siehe Anh. n. 58).

Bergamo

fol. 70b (392). Karl IV. für Salminus dell' Acqua de S. Gallo 1378 März 20 (siehe Anh. 96).

fol. 71 (394b). Ludwig IV. für die Gemeinde Ripalta 1329 Okt. 3 (siehe Anh. n. 57).

fol. 71b (398). Ludwig IV. für Teudald de Bualdis (Suardis) und Maffeus de Forestis 1330 Jan. 20 (Böhmer, Reg. Lud. 2719).

fol. 73 (431b). Friedrich I. für S. Sepolcro (Diözese Cremona ?) 1186 Jan. 8 (St. —, siehe Anh. n. 9).

*Band II.*

Pavia

fol. 75 (—). Enzo für Bernard de Liberellis von Pavia [1]) 1248 Febr. 12 (BF. —, siehe Anh. n. 20).

fol. 75 (—). Heinrich VII. für Jakob und Azinus de Payrana 1311 Febr. 15 (siehe Anh. n. 38).

[1]) Bernard de Liberellis aus Pavia war 1247 an der Verteidigung von Turin beteiligt (vgl. BF. 13631e) und genoss überhaupt den Ruf des *optimus furator castrorum* (Ann. Plac., SS. XVIII 505); den Handstreich auf Capriata d'Orba bei Novi, das die Genuesen besetzt hatten, und sein Gelingen erzählen die Ann. Januen. (SS. XVIII 223).

fol. 77[b] (11). Karl IV. für Amicinus und Johann de Bozulis 1370 März 16 (1360 Febr. 13? BH. — [1]), siehe Anh. n. 83).

fol. 77[b] (12). Karl IV. für denselben Amicinus 1370 (1360) Febr. 13 (BH. —, vgl. Anh. n. 84).

fol. 77[b]. Karl IV. für Ubertin und Honofrius de Bozullis 1370 (1360) Febr. 26 (BH. —, siehe Anh. n. 85).

fol. 78 (—). Friedrich I. für den Johanniterorden (1158 Okt. 25, St. 3818[a]) aus Kopie 1343 Juni 30 des Notars Martin de Petra sancta [2]).

fol. 78[b] (—). Karl IV. für Milanus de Beccaria 1385 (1355) Mai 19 (BH. —, vgl. Anh. n. 73).

fol. 78[b] (—). Karl IV. für Simonin de Pozollo 1370 März 4? (BH. —, vgl. Anh. n. 93).

fol. 81 (—). Karl IV. für die Pfalzgrafen von Lomello 1355 Jan. 25 (BH. 1976, nach Auszug bei Robolini ohne Angabe des Inhalts, vgl. Anh. n. 68).

fol. 81 (—). Karl IV. für dieselben 1355 Jan. 25 (BH. —, siehe Anh. n. 69).

fol. 81 (—). Karl (IV.) für die Grafen von Mede 1331 Juli 10 (vgl. Anh. n. 61).

fol. 82 (—). Heinrich VII. für Ruffin de Mede und Guido, Pfalzgrafen (von Lomello) 1311 April 9 (Böhmer, Reg. Heinr. 382).

fol. 83 (—). Heinrich VII. für die von S. Nazario 1311 Nov. 9 (Kern, Acta imperii (1911) n. 220).

fol. 83[b] (—). Karl IV. für Walter della Rocca 1355 Juni 8 (Mai 25?) (BH. —, siehe Anh. n. 74).

fol. 84[b]. Heinrich II. für S. Cristina (d'Olona) 1400 (1004) Okt. 5 (DH. II —, Anh. n. 3).

fol. 84[b]. Karl III. für dasselbe Kloster 886 April 15 (BM[2] 1718) aus Kopie 1305 Okt. 19 des Notars Friedrich de Rocca von Piacenza.

fol. 84[b]. Friedrich I. für dasselbe Kloster 118(5) Jan. 17 (St. 4405) aus Kopie 1305 Okt. 19 des Notars Jordan Vicens.

fol. 84[b]. Guido für dasselbe Kloster a. d. 8 (900) Juni 29 (DG. ed. Schiaparelli XV).

[1]) Die dem Registerfragment Karls IV. entnommene Urk. BH. 1360 Febr. 13 hat sonst gleichen Inhalt, ist aber für Amizinus allein ausgestellt. Vielleicht haben wir hier eine Verfälschung dieses Stückes vor uns: dann werden, weil sie dasselbe geänderte Datum (1370) zeigen, auch die beiden folgenden Stücke verdächtig. Wir erinnern uns, dass Amizinus die Oberleitung über diese Privilegienregistrierung hatte. Der Ausstellungsort Prag würde übrigens auch zu 1370 passen.

[2]) Auf fo. 120 wird ein anderes Transsumpt (aus dem Johanniterhaus Tortona) des Kanzlers Johannes Bonomus von Genua 1303 März 14 erwähnt.

fol. 85. Karlmann für dasselbe Kloster (879) März 1 (April 24) (BM 2 1540).
fol. 85. Karl III. für dasselbe Kloster (880) Febr. 4 (12) (BM 2 1599? [1]) siehe Anh. n. 1).
fol. 85. Ludwig I. für dasselbe Kloster (822) Sept. 28 (BM 2 763).
fol. 85. Karl III. für dasselbe Kloster 1380 (880) Febr. 13 (12) (BM 2 1599) aus *instrum. autentici.*
fol. 85b. Karl IV. für Alorius u. a. della Villata und Candia (-Lomellina) 1355 März 1 (BH. —, siehe Anh. n. 70); darin Friedrich I. 1163 (St. —).
fol. 85b. Karl IV. für die Landulfi von Pavia 1385 (1355) Juni 3 (11) (BH. 6824).
fol. 86b. (Friedrich II.?) für Lafranchus und andere de Morzano, ohne Datum, aus Kopie 1279 März 3 (siehe Anh. n. 14).
fol. 86b. Friedrich II. für Gayferius de Morzano (1248) Okt. 10 (BF. —, vgl. Anh. n. 21).
fol. 87. Friedrich (Heinrich VII.) für Richard de Morzano 1311 Jan. 20 (vgl. Anh. n. 32).
fol. 88b. Berthold Graf von Marstetten, Statthalter König Ludwigs, für Thomain de Canevanova 1323 Sept. 1 (vgl. Anh. n. 51).
fol. 88b. Ludwig (Heinrich VII.) für (denselben) 1311 Aug. 26 (siehe Anh. n. 46).
fol. 88b. Generalvikar Graf Wilhelm von Montfort für denselben 1327 Sept. 10 (siehe Anh. n. 54).

Como

fol. 90b (115). Heinrich VII. für die Münzer von Como 1312 (1311) April 3 (siehe Anh. n. 42) aus Kopie des Notars Ambrosius de Prata.
fol. 90b (116). Ludwig IV. für dieselben 1334 Mai 29 (vgl. Anh. n. 63).
fol. 92 (125b). Karl IV. für Pollanus de Putheo (Pozzo) u. a. Münzer von Como 1355 Mai 8 (siehe Anh. n. 71) aus Kopie des Notars Michael de Ferrariis.
fol. 97b (172b). Heinrich (Ludwig IV.) für die de Castello von Menaggio 1327 Juni 27 (vgl. Anh. n. 53).
fol. 98 (175). Friedrich I. für Morimondo bei Lenno (Acquafredda) 1159 März 6 (St. 3846a).
fol. 98 (175). Heinrich VII. für Acquafredda 1311 Jan. 28 (vgl. Anh. n. 34).
fol. 98b (177). Otto IV. für Acquafredda 1212 Febr. 23 (BF. —. siehe Anh. n. 13).

[1] Vielleicht nur irrtümliche und entstellte Wiederholung des Auszugs von BM 2 1599 (*prid. non* für *prid. idus*). Doch lassen wir, um Zweifel zu vermeiden, den Text unten folgen. Die Seitenzahl des *Registrum*, die Baluze angibt, fehlt leider in unserm Codex an dieser Stelle.

fol. 100 (184). Heinrich VII. für Johann de Lucino 1311 Juli 13 (siehe Anh. n. 45).

fol. 100 (184). Heinrich VII. für die Vicedomini de Cosso 1311 Jan. 28 (siehe Anh. n. 35).

fol. 100 (184b). Heinrich (VI.) für die de Vicedominis von Como (1193) Jan. 13 (St. —, siehe Anh. n. 11).

Vercelli

fol. 107 (221). Heinrich VII. für Simoninus Advocatus (Avogadri) de Colobiano 1311 Jan. 27 (siehe Anh. n. 33) aus Kopie 1311 April 13.

fol. 107 (221). Heinrich VII. für denselben 1311 April 1 (vgl. Anh. n. 41) aus Kopie des Notars Konrad de Nussis.

fol. 107b (221b). Heinrich VII. für denselben 1311 Mai 13 (vgl. Anh. n. 43).

fol. 107b (221b). Heinrich VII. an den Vikar von Vercelli für denselben 1311 Juni 12 (siehe Anh. n. 44).

fol. 110 (236b). Heinrich (Friedrich I.) für die Pfalzgrafen von Mede und Lomello (1164) Juli 26 (25) (St. 4022).

fol. 110 (237). Friedrich II. (Heinrich VII.) für die Grafen von Lomello 1311 April 5 (2. Böhmer, Reg. Heinr. 379).

fol. 110 (237b). Karl IV. für dieselben (1355) Jan. 25 (BH. 1976).

fol. 110 (237b). Karl IV. (Friedrich I.) für die Grafen von Lomello (1164) Juli 29 (25. St. 4022).

fol. 110 (238). Friedrich II. für dieselben 1326 (1219) Febr. (BF. 978).

fol. 110 (238b). Friedrich (Heinrich VII.) für dieselben 1311 April 9 (Reg. Heinr. 382 [1]).

fol. 110b (239). Friedrich (Heinrich VII.) für dieselben 1311 Jan. 29 (vgl. Anh. n. 36).

fol. 111b (242). Karl IV. für die Grafen von Langusco 1360 (1355) Juni 24 (BH. —, siehe Anh. n. 77). Der Ausstellungsort, Toscano am Gardasee, kommt bei BH. nicht vor.

fol. 111b (242b). Karl IV. für Graf Anton von Lomello-Langusco (1355) Juni 22 (BH. —, vgl. Anh. n. 76).

fol. 112b (245b). Friedrich II. für S. Genuario (di Locedio) 1241 Aug. (BFW. 14741 nach unserer Quelle) nach Kopie 1388 Nov. 28 des Notars Jakob de Bercha von Vercelli aus Orig. cum bulla cerea. Vgl. Ceruti in Arch. stor. ital. Ser. IV t. VIII 368 not. 2. Jetzt herausgegeben von F. Gabotto im Bollettino storico-bibliografico subalpino XVII (1913) 384 aus Kopie von 1452 im Archiv Gonzaga in Mantua.

[1]) Mit dem Zusatz: *Item in fo. suprascripto [CCXXXVIII] a tergo ratifficatio et confirmatio suprascripte inuestiture facte per suprascriptum dominum imperatorem.*

fol. 112b (246b). Friedrich I. für dasselbe Kloster 1159 Jan. 12 (St. 3835a). Vgl. Ceruti l. c.

fol. 114b (255). Heinrich VII. für S. Maria di Locedio 1310 Dez. 19 (Böhmer, Reg. Heinr. 345).

Tortona

fol. 116 (272b). Karl IV. für Manuel de Ponzano 1365 Juni 10 (BH. —, siehe Anh. n. 87).

fol. 122 (305b). Heinrich VII. für Kl. Ripalta bei Tortona 1311 Jan. 2 (siehe Anh. n. 25).

fol. 124 (314). Karl IV. für Manuel de Ponzano 1368 Nov. 15 (BH. —, vgl. Anh. n. 88).

fol. 124 (315). Heinrich VII. für Zanotus Spinola 1312 Aug. 21 (vgl. Anh. n. 50).

Novara

fol. 128b (337). Heinrich VI. für die Grafen von Castello (1191) Dez. 2 (St. 5097a, Neues Archiv XXIV 161) aus Kopie des Notars Guidollus Falzonus u. a.

fol. 128b (338). Friedrich I. für dieselben 1152 Juli 30 (St. 3639).

fol. 130 (346). Heinrich (VI.?) für Vallombrosa, aus S. Bartolomeo in Novara (St. 4682?) nach Kopie 1332 Dez. 16 des Notars Nicolin de Insimbaudis [1].

fol. 130 (346b). Friedrich II. für Vallombrosa, ohne Dat. (1226 Mai, BF. 1609) aus Kopie 1382 Dez. 17 des Notars Bartholomeus Medicus.

fol. 131 (351). Friedrich I. für S. Giulio zu Dolzago 1175 (St. —, siehe Anh. n. 8).

fol. 131 (351b). Friedrich II. für dieselbe Kirche 1337 (1238?) Febr. (BF. —, vgl. Anh. n. 18). Ein Aufenthalt des Kaisers im wiedergewonnenen Novara ist 1238 möglich.

Alessandria

fol. 133b (365). Friedrich I. für Heinrich de Quartordis 1166 (1167) Febr. 5 (St. —, vgl. Anh. n. 7). Im Jahre 1166 weilte der Kaiser in Deutschland. Als Ausstellungsort passt Castelnovo bei Reggio-Emilia gut ins Itinerar.

fol. 133b (365). Friedrich II. für einen Gleichnamigen 1220 Nov. 24 (BF. —, siehe Anh. n. 17).

fol. 133b (365). Heinrich VII. für Robert u. a. de Quatordis 1310 Dez. 12 (vgl. Anh. n. 21).

[1] Die Urkunde ist wohl, ebenso wie die darauffolgenden JL. 5433, 8995 und BF. 1609 nicht für S. Bartolomeo, sondern für das Mutterkloster Vallombrosa ausgestellt.

fol. 134 (367). Friedrich II. für Wilhelm de Bellengeriis 1247 Mai 5 (Juni? BF. —, vgl. Anh. n. 19). Das unverderbte Datum wäre sehr wichtig für des Kaisers Zug auf Lyon zu.

fol. 134 (367b). Heinrich VII. für Michael und andere de Bellengeriis 1311 Febr. 9 (vgl. Anh. n. 37).

fol. 134b (370b). Heinrich VII. für dieselben 1311 Nov. 18 (siehe Anh. n. 48).

fol. 136 (389). Heinrich VII. für die Gemeinde Masio (Prov. Alessandria) 1312 Jan. 31 (siehe Anh. n. 49).

fol. 137 (393). Karl IV. für Otto und Barnabò de Gutuariis 1357 Juli 1 (BH. —, vgl. Anh. n. 80).

## *Band III.*

### Mailand

fol. 140 (13). Heinrich (Karl) IV. für Johann Blanchi und die Brüder de Hodrendis 1369 Nov. 17 [1]) (BH. —, siehe Anh. n. 90).

fol. 142b (30b). Karl IV. für Paganin de Blaxono von Mailand 1378 April 13 (März 20) (BH. —, vgl. Anh. n. 95). Im Datum ist wohl *XIII. kal. apr.* zu lesen.

fol. 142b (30b). Wenzel für denselben 1382 Sept. 5 (siehe Anh. n. 99).

fol. 143 (32). Karl IV. für Paganin und Ambrosius de Blaxono 1365 März 23 (BH. —, siehe Anh. n. 86).

fol. 143b (37). Karl IV. für die de Spotis de Seregnio 1370 Febr. 26 (BH. —, vgl. Anh. n. 92).

fol. 144 (37b). Friedrich II. für Ottobellus de Ponnchnacho (Pimignaco) 1220 Sept. 13 (BF. 1362 ohne Datum, siehe Anh. n. 15).

fol. 145 (43b). Karl IV. für Mafiolus Regna u. a. Münzer von Mailand 1355 Jan. 7 (BH. —, siehe Anh. n. 66).

fol. 146 (46). Friedrich I. für den Kreuzträgerorden 1375 (1175) Juli 28 (27, St. 4178), aus Kopie des Notars Boligiotus (!) u. a.

fol. 146 (46b). Friedrich II. für den Kreuzträgerorden (ohne Dat., wohl BF. 1597), Kopie 1220 (1320) März 6 des Notars Bologinetus von Bologna.

fol. 146b (48). Heinrich VII. für die Münzer 1311 Okt. 17 (Böhmer, Reg. Heinr. 433).

fol. 146b (48b). Generalvikar Graf Berthold von Marstetten-Neiffen für dieselben 1323 Juli 26 (Böhmer, Reg. Lud. S. 240 n. 58).

fol. 146b (50). Ludwig IV. für dieselben 1329 Juli 12 (vgl. Anh. n. 55).

[1]) Das Datum kann sich natürlich auch auf die Transsumierung beziehen.

fol. 148b (68). Heinrich VII. für die Humiliaten von Viboldone 1311 Sept. 3 (siehe Anh. n. 47).

fol. 152b (89). Karl IV. für Petrus de Faxolinis von Vercelli 1360 Feb. 22 (BH. 3044).

fol. 152b (89b). Ludwig IV. für Ubert u. a. de Baxilica Petri (Bescapè) 1329 Aug. 12 (Böhmer, Reg. Ludw. 2717).

fol. 152b (90b). Johann von Böhmen für dieselben (1331 oder 1333) April 21 [1] (siehe Anh. n. 59). Das Jahr wird doch wohl durch die italienischen Züge des Königs bestimmt.

fol. 153b (95). Karl IV. für Vinzenz Stutarius von Mailand 1378 Aug. 7 (?) (BH. —, siehe Anh. n. 97). Karl IV. kam erst am 10. nach Nürnberg.

fol. 154 (96). Karl IV. für Franciscollus Bondirus und andere Münzer 1355 Jan. 5 (BH. —, siehe Anh. n. 65).

fol. 157 (111). Karl IV. für Ambrosius Giringellus 1370 Febr. 26 (BH. —, vgl. Anh. n. 91).

fol. 158b (116b). Wenzel für Cressinus und Simon de Crivellis 1384 Jan. 16 (siehe Anh. n. 100).

fol. 159 (120b). Heinrich VII. für Morimondo 1311 Jan. 8 (siehe Anh. n. 30).

fol. 160b (129b). Otto IV. für S. Salvatore zu Casalvolone 1210 April 27 (BF. —, vgl. Anh. n. 12).

fol. 162 (137). Heinrich VII. für Chiaravalle bei Mailand 1311 Jan. 2 (siehe Anh. n. 26).

fol. 162 (138). Otto IV. für dasselbe Kloster (1210) Mai 1 (BF. 394).

fol. 162b (140b). Heinrich VII. für dasselbe Kloster 1311 Jan. 3 (vgl. Anh. n. 28).

fol. 162b (140b). Heinrich VII. für dasselbe 1311 Jan. 4 (Winkelmann, Acta II n. 329).

fol. 162b (145). Friedrich II. für dasselbe Kloster 1226 Juni [2] (BF. 1643).

fol. 163 (148). Heinrich VII. für dasselbe Kloster 1311 Jan. 2 (siehe Anh. n. 27).

fol. 165 (163). Heinrich VII. an Matheus Visconti für die Predigerbrüder (S. Eustorgio) zu Mailand 1311 Okt. 15 (Böhmer, Reg. Heinr. 432).

fol. 165 (163b). Heinrich VII. an den Vikar von Mailand für dieselben 1311 (Febr. 22 ?) vgl. Anh. n. 39).

fol. 165b (166b). Konrad (III.) für die Visconti (1142 St. 3438) aus Kopie 1318 Jan. 25.

1) Das Tagesdatum kann sich natürlich auch auf die Transsumierung beziehen.

2) Im Original ist der fast zerstörte Monatsname eher iun. als iul. zu lesen, wie schon Ficker in den Regesten nach der Zeugenliste vermutet hatte.

fol. 169b (202b). Heinrich VII. für Pontida (1311 Febr. 13; ed. im Auszug Quellen und Forsch. XV 282 n. 84) aus Kopie 1315 Jan. 13 des Notars Matheus de Somascha.

fol. 170b (211b). Wenzel für Antoniollus Morigia 1387 Sept. 15 (siehe Anh. n. 101).

fol. 171b (214b). Friedrich I. für S. Ambrogio zu Mailand 1185 Mai 4 (St. 4417).

fol. 171b (215b). Dasselbe Privileg (mit 1385).

fol. 171b (217). Heinrich VII. für Jakob de Orellis und Petrazius de Muralto 1311 März 14 (siehe Anh. n. 40).

fol. 171b (218). Heinrich VII. für dieselbe Familie 1311 Jan. 12 (siehe Anh. n. 31).

fol. 171b (218b). Friedrich II. für dieselbe Familie 1219 Aug. (BF. 1044).

fol. 173 (228). Friedrich (I.? II.?) für das Kloster Senatoris zu Pavia (ohne Dat., scheint nicht identisch mit St. 3903. Von Friedrich II. gibt es kein Privileg für das Kloster; vgl. Anh. n. 10).

fol. 173b (230). Karl IV. für Ruffin de Fraganescho und andere Münzer 1357 März 15 (BH. —, siehe Anh. n. 79).

fol. 174 (231b). Karl IV. für Jakobin de Madiis 1357 März 8 (BH. —, vgl. Anh. n. 78).

fol. 174 (233). Karl IV. für Martin Stramazius und andere 1355 Mai 8 (BH. —, vgl. Anh. n. 72).

fol. 174 (236). Karl IV. für Johannollus und Oldradus von Mailand 1355 Jan. 8 (BH. —, siehe Anh. n. 67).

---

## Anhang.

### Urkundenauszüge aus dem Codex Ambrosianus ES VI 13.

*1. fol. 85.* *Olona (880) Febr. 4.*

Pro monasterio sancte Christiane predicto [1]). Item instrumentum unum autentici priuilegii serenissimi Karolli imperatoris exemptionum et immunitatum dicti monasterii concessi. Dat. Olone pridie [a]) VIIII°. februarii, per Cruten. [b]) subdiaconum.

*a)* pde *mit Kürzungsstrich.* *b) mit Kürzungsstrich.*

*2. fol. 67.* *(1004?) April 23.*

Exemplum autentici preuilegii domini Henrici regis in Italia, qui donauit et confirmauit certas proprietates etc. suprascripte ecclesie sancti

[1]) *Zu Cortolona vgl. Ital. pontif. VI p. I 224 sq.*

Desiderii [1]) etc. cum certis aliis ordinationibus in predicto preuilegio contentis, qui fuit causa hedificandi ecclesiam predictam etc., subscriptum per Manfredum notarium sacri palatii et certos alios, nono kalen. maii, anno regni eius secundo etc., in fo. CCCLV.

*3. fol. 84b.* *Frose 1004 Okt. 5.*

Priuilegium domini abbatis sancte Christiane [2]). — Item instrumentum unum autentici priuilegii serenissimi Henrici Francorum et Lombardiorum (!) regis concessi occaxione confirmationis et coroborationis abbati Gebaldo sancte Christine et monasterio omnium rerum mobillium et immobillium. Dat. Fraxe tertio VIIII° octubris, indictione secunda, anno Domini MCCCC° (!).

*4. fol. 65b.* *(1053?)*

Preuilegium serenissimi domini Henrici imperatoris Italie etc. concessum, ut bassilica sancti Desiderii [3]) libera [a]) permaneat perpetuo a quibus(cunque) oneribus etc., anno eius VII°., in fo. suprascripto a tergo.

*a*) liberat.

*5. fol. 66.* — —

Preuilegium domini Henrici Romanorum imperatoris etc. concessum pro ecclesia bassilice sancti Desiderii nouiter edificata in urbe Brissie, in quo statuit, quod omnes possessiones et res, que tradentur aut donabuntur aut aliter dicto monasterio [conferentur], omnino sunt exempte et immunes a quibuscunque etc. Item confirmauit prefate ecclesie eas possessiones et bona, quas et que Ualpertus iudex palatii prefati domini imperatoris et Frassia iugales pro animabus suis predicte ecclesie obtulerunt etc., statuens predicta obseruari debere sub certa pena etc., in fo. CCCLIII a tergo.

*6. fol. 68.* *Pavia 1164 April 17.*

Preuilegium domini Henrici [*lies* Friderici] Romanorum imperatoris concessum in fauorem et pro immunitate castri de Monteclaro [4]) cum omnibus pertinentiis suscipiendo predictum castrum et ibidem habitantes cum pertinentiis suis sub protectione imperiali etc. Dat. apud sanctum Saluatorem iusta Papiam XV. kalen. maii MCLXIIII°, regni eius XII., imperii uero VIIII°, anno, in fo. CCCLXII.

*7. fol. 133b.* *Castelnovo 1167 Febr. 5.*

Pro Henricho [de] Quatordis. — Item in fo. CCCLXV priuilegium serenissimi domini Federici Romanorum imperatoris mentionem faciens uniuersis

[1]) *Zu S. Desiderio (in Brescia) vgl. Ital. pontif. VI p. I 314.*
[2]) *Zu S. Cristina di Cortolona vgl. n. 1.*
[3]) *Vgl. n. 2.*
[4]) *Zu Montichiari vgl. Ital. pontif. VI p. I 343.*

imperii fidellibus, quod prefatus dominus imperator inuestiuit feudum, quod pater suus tenebat et possidebat. Dat. apud Castrum nouum MCLXVI, nonas februarii.

*8. fol. 131.* *S. Angelo (Lodigiano?) 1175.*

Pro ecclesia de Dulziagho [1]). — Item in fo. CCCLI priuillegium serenissimi Fedrici Romanorum imperatoris concessum ecclesie molestationis et inquietationis. Dat. in castro sancti Angelli MCLXXV.

*9. fol. 73.* *Turin 1186 Jan. 8.*

Priuilegium serenissimi domini Fedrici Romanorum imperatoris etc. concessum pro immunitate monasterii sancti Sepulcri, suscipiendo ipsum monasterium sub protectione imperiali etc. Dat. apud Thaurinum anno dominice incarnationis MCLXXXVI. sexto idus ianuarii, in fo. CCCC°XXXI a tergo.

*10. fol. 173.* *(1154-88, 1220-50?)*

Monasterii Senatoris Papiens's [2]. — Item in fo. CCXXVIII instrumentum unum licentie date suprascripto notario [Guillelmo Cipolle] per suprascriptum dominum Raynerium episcopum [de Papia, de ordine Minorum, episcopum Maginensem [3]] de faciendo autenticum unum de quodam priuillegio serenissimi domini Fedrici imperatoris concessi monasterio Senatoris predicti, possendi uendere bona suprascripta [in plebanatu de Porleta necnon locis et territoriis de [a]) et de Montaneo diocesis Mediolanensis], et hoc ad instantiam suprascripti monasterii, cum tenore priuillegii predicti, MCCLVI. X. augusti, per suprascriptum notarium.

*a) freigelassen im Codex.*

*11. fol. 109.* *Regensburg (1193) Jan. 13.*

Pro Alberto, Iacobo et Albrico fratribus de Vicedominis. — Item in fo. suprascripto [CLXXXIIII] a tergo priuillegium serenissimi domini Henrici imperatoris concessionis facte Alberto, Iacobo et Albrico fratribus de Vicedominis Cumanis de liuellis, qui eis atineat [?], et confirmatione priuillegiorum concessorum suorum antecessorum. Dat. Ratisponti idus ianuarii.

*12. fol. 160 b.* *Pavia 1210 April 27.*

Monasterio sancti Saluatoris de Caxalli Guallono [4]). — Item in fo. suprascripto a tergo priuillegium serenissimi domini Ottonis quarti diuina fauente clementia Romanorum imperatoris concessum monasterio sancti Saluatoris de Casalli Guallono cum personis Deo ibidem famullantibus, uolentes

[1]) *S. Giulio di Dolzago in der Diozese Novara.*
[2]) *Zu S. Maria Senatoris cfr. Ital. pontif. VI p. I 216 sq.*
[3]) *Maina in Griechenland, Suffragan von Korinth.*
[4]) *San Salvatore di Casalvolone in der Diozese Novara.*

quecunque priuillegia per predecessorum nostrorum *(!)* ipsi monasterio tradita sunt et confirmata, nostris etiam temporibus per omnia sibi illexa seruari, in *(!)* quapropter uniuersitati uestre mandamus a grauamine monasterii predicti de Casali Guallono et fratrum penitus abstineatis et ab omni exactione fodri et alterius datii locum ipsum cum prediis et rebus suis dimitatis et absolutum, concedimus aquas publicas quatinus flumen libere et absolute possint ducere quocunque uoluerint absque incommoditate alterius, que euidenter apparet etc. et modis et formis prout in eo continentur. Dat. Papie apud sanctum Saluatorem MCCX, v. kalen. maii, regni sui XII., imperii uero primo.

*13. fol. 98b.* *Chiavenna 1212 Februar 23.*

Item in fo. CLXXVII preuillegium serenissimi domini domini Ottonis quinti *(!)* Romanorum imperatoris concessi domino abbati et monasterio de Aqua frigida [1]) firmationis et coroborationis constituendi et emendi super possessione etc. prout in eo continetur. Dat. apud Clauennam anno dominice incarnationis MCCXII, VII. kalen. martii.

*14. fol. 86b.* *(1213-1220?)*

Pro Lafrancho et fratre de Morzano. — Item instrumentum unum autentici Lafranchi et fratris de Morzano inuestiture regis Lombardorum et Italie [Romanorum et Sicilie?] disseruisantis *(!)* et dispensantis feudum suprascripti Laffranci Ricardi, qui dignitur [*! lies* dicitur] de Morzano, de infrascriptis omnibus et singullis iacentibus in locis et villis, fondis et castris sancti Pauli, Castri noui, Carpengii, Rozaschi et Cereti iuxta formam cum pactis et conuentionibus. Rogatum MCCLXXVIIII[o], die III. martii, per Lafranchum notarium sacri palatii.

*15. fol. 144.* *Bei S. Daniele 1220 Sept. 13.*

Ottobellus de Ponngnacho. — Item in fo. suprascripto a tergo preuillegium serenissimi domini Fedrici secundi Romanorum regis concessum Ottobello de Ponngnacho et aliis constituendi nobilium de uauassoribus *(!)* et liberationis ab omnibus aringariis *(!)* et perangariis et ab omnibus honeribus rusticanis, inuestituram damus et concedimus, prout in eo continetur. Dat. in pratis sancti Danielis in exercitu domini regis, MCCXX, idus septembris, regni eius octauo, in Sicilia nono [*lies* uero] tertiodecimo *(!)*.

*16. fol. 68b.* *Bei S. Daniele 1220 Sept. 13.*

Exemplum autentici eiusdem preuilegii domini Fedrici regis Romanorum etc. concessi pro immunitate seruanda communi et hominibus Montis clari, et in quo preuilegio confirmat [a]) alia preuilegia per dictum commune et

a) reffirmat.

1) *Zu Acquafredda, dem bekannten Cistercienserkloster in der Diozese Como, vgl. Ital. pontif. VI p. I 111 sq.*

homines habita a quondam Romanis imperatoribus etc. Dat. in pratis sancti Danielis in exercitu prefati domini imperatoris, MCCXX. idus septembris, anno regni eius in Germania VIII., in Sicilia uero XIII., in fo. LXVI.

*17. fol. 133b.* *Vor Rom 1220 Nov. 24.*

Pro suprascripto Henricho. — Item in fo. suprascripto [CCC LXV] priuillegium serenissimi domini imperatoris Fedrici concessum Henricho de Quatordis confirmationis aliorum priuilegiorum. Dat. in castris apud Urbem VIII. kalen. decembris MCCXX.

*18. fol. 131.* *Novara 1238 Febr.*

Pro ecclesia sancti Iullii de Duciagha [1]. — Item in fo. suprascripto a tergo priuilegium serenissimi Fedrici Romanorum imperatoris confirmationis, exemptionis, immunitatis concesse dicte ecclesie. Dat. Nouarie MCCC XXXVII (!), februarii.

*19. fol. 134.* *Turin 1247 (Juni?).*

Pro Guillelmo de Bellengeriis. — Item in fo. CCCLXVII preuillegium serenissimi domini Fedrici imperatoris confirmationis pedagii, quod habent (!) in loco Bassignane, concessum Guillelmo de Bellingeriis. Dat. Taurini MCCXLVII, quinto maii, imperii anno XXVII. rogatum, regni uero XLVIIII a).

*20. fol. 75.* *Cremona 1248 Febr. 12.*

Item litere patentes illustris domini Henrici, Dey [et] imperiali gratia regis Sardi[nie] et in Intallia (!) sacri imperii legati, immunitatis et exemptionis et auctoritatis et licentie concesse Bernardo de Liberellis de Papia et sociis iuxta promissiones et pacta pro castro Capriate. Dat. Cremone MCCXLVIII, XII. februarii.

Pro certis, qui capere debebant castrum Capriate in Burgo nere a), et [ad] instant(iam) dicti domini Henrici regis Sardinie.

a) nere *mit Kürzungsstrich.*

*21. fol. 86b.* *Vercelli (1248) Okt. 10.*

Pro Gayferio de Morzano. — Item priuilegium serenissimi domini Fedrici Romanorum imperatoris inuestiture feudi facte Gayferio de Morzano et heredibus super commune, terram et uniuersos homines, quos habent et aquisiuierunt in Carpenghio et in locis, in quibus possident uel possidebunt. Dat. Vercellis die X. octubris.

*22. fol. 61.* *1256 Nov. 23.*

Instrumentum, in quo egregius uir dominus Ubertus marchio Pallavicinus, sacri imperii in Lombardia uicarius generalis, Cremone, Papie, Placentie et Vercellarum perpetuus dominus et potestas, de gratia sua et mera

[1] *Vgl. u. S.*

liberalitate immune fecit, exemptum a quibuscunque oneribus monasterium beati Iohannis de Papia *(!)* de Cremona [1]) etc. Subscriptum per Petrum de Nigro notarium Placentinum imperialis curie. anno ab incarnatione MCCLVI, die XXIII. nouembris, in fo. CCLXXXII.

*23. fol. 60b.* *Asti 1310 Nov. 29.*

Littere domini Henrici Romanorum regis etc., per quas infeudauit nobiles comites Pergami de Camixano, de Crema. de castro Pergami et castro Arenghi et omnibus aquis per Cremonense territorium defluentes etc. Dat. in Ast III. calen. decembris MCCCX, regni sui anno secundo, in fo. suprascripto a tergo.

*24. fol. 133b.* *Casale S. Evasio 1310 Dez. 12.*

Pro certis de Quatordis. — Item in fo. suprascripto [CCCLXV] preuillegium serenissimi domini Henrici Romanorum regis concessum Martino, Roberto et certis aliis de Quatordis innestiture de iustis et antiquis fodris [feudis?] suis, saluo iure imperii. Dat. in Casali secundo idus decembris MCCCX, regni uero sui anno secundo.

*25. fol. 122.* *Mailand 1311 Jan. 2.*

Pro monasterio Ripalte prope Terdonam. — Item in fo. suprascripto [CCCV] a tergo priuillegium serenissimi domini Henrici Romanorum regis concessum domino abbati et monasterio Ripalte prope Terdonam occaxione remissionis pedagii in Gamo et cum aliis, de quibus in ipso priuillegio fit mentio. Dat. Mediolani IIII°. non ianuarii, MCCCXI, regni sui anno II.

*26. fol. 162.* *Mailand 1311 Jan. 2.*

Prout supra [monasterii Clareualis] [2]). — Item in fo. suprascripto priuillegium serenissimi domini Henrici Romanorum regis concessum monasterio Clareuallis Mediolani confirmantis priuillegiorum *(!)* serenissimorum imperatorum alias concessorum et quod immunitas non auferatur [a]. Dat. Mediolani IIII°. nonas ianuarii MCCCXI, regni sui anno secundo.

a) inferatur.

*27. fol. 162b.* *Mailand 1311 Jan. 2.*

Prout supra. — Item in folio CXLVIII priuillegium serenissimi domini Henrici Romanorum regis confirmationis priuillegiorum concessorum per sereniss'mos dominos imperatores dicto monasterio. Dat. Mediolani IIII°. nonas ianuarii anno MCCCX[I], regni sui anno tertio *(!)*.

*28. fol. 162b.* *Mailand 1311 Jan. 3.*

Prout supra. — Item in fo. suprascripto a tergo priuillegium serenissimi domini Henrici Romanorum regis confirmationis priuilegii domini Fed-

[1]) *Ueber S. Giovanni della Pipia bei Cremona vgl. Ital. pontif. VI p. I 292 sq.*
[2]) *Chiaravalle bei Mailand, vgl. Italia pontif. VI p. I 120 sq.*

rici imperatoris [1]) concessi monasterio predicto Clareuallis Mediolanensis et modo et forma, prout in ipso priuillegio continetur. Dat. Mediolani III. nonas ianuarii MCCCXI, regni sui anno secundo, et subscriptum per fratrem Henrichum [episcopum] Tridinensem notarium sacri palatii *(!)*.

*29. fol. 55.* *Mailand 1311 Jan. 4.*

Copia litterarum serenissimi domini Henrici Romanorum imperatoris ad confirmationem preuilegiorum domini abbatis sancti Stephani de Cornu [2]). Dat. Mediolani secondo nonas ianuari MCCCXI, in fo. CLXXI..

*30. fol. 159.* *Mailand 1311 Jan. 8.*

Abbati monasterii Marmidonensis *(!)*. – Item in fo. suprascripto [CXX] a tergo preuillegium serenissimi domini Henrici Dey gratia Romanorum regis confirmationis preuillegiorum concessorum per serenissimorum dominorum imperatorum *(!)* abbati monasterii Miramondinensis *(!)* [3]) super facto immunitatis et exemptionis et ita nos per presentes facimus. Dat. Mediolani VI. idus ianuarii MCCCXI. regni sui anno III.

*31. fol. 171b.* *Mailand 1311 Jan. 12.*

Iacobi et aliorum de Orello. — Item in fo. CCXVIII preuillegium serenissimi domini Henrici Romanorum regis concessum Iacobo de Orello, Paxollo et Guidoni de Orello et aliorum *(!)* de inuestitura feudi sui, que tenent uel habere debent iuste et antique pertinent ad imperatorem etc. Dat. Mediolani secundo idus ianuarii MCCCXI.

*32. fol. 87.* *Mailand 1311 Jan. 20.*

Pro Ricardo [de] Monzano *(!)* — Item priuilegium prefati domini Fedrici [*lies* Henrici] inuestiture feudi facte nobili uiro Ricardo de Morzano castri et hominum Cerpergii et hominum, quos ipse et heredes sui tenent in dicto loco et aliis locis, cum iuramento [a]) eorum. Dat. Mediolani XIII. kalen. februarii anno MCCCXI.

a) iuramenta

*33. fol. 107.* *Mailand 1311 Jan. 27.*

Pro domino Simonino de Aduocatis de Colobiano. — Item in fo. suprascripto [CCXXI] priuilegium in uiam literarum serenissimi domini Henrici Dey gratia Romanorum regis concessi domino Simonino de Aduocatis de Colobiano occaxione concessionis gratie librarum quinquagentarum imperialium occaxione feudi etc., prout in eo continetur. Dat. Mediolani VI. kalen.

[1]) *BF. 1643.*
[2]) *S. Stefano al Corno in der Diözese Lodi, vgl. Ital. pontif. VI p. I 256 sq.*
[3]) *Morimondo bei Mailand, vgl. Ital. pont. VI p. I 126 sq*

februarii MCCCXI. regni uero anno III°., subscriptum per fratrem Henricum Tridentinum episcopum. sacre imperialis aulle canzellarium uice domini Henrici [Coloniensis archiepiscopi etc.].

Item in fo. suprascripto instrumentum autentici priuillegii serenissimi domini Henrici, concessi domino Simonino de Anocatis de Colobiano et heredibus suis, rogatum MCCCXI, die XIII. aprilis etc.

*34. fol. 98.* *Mailand 1311 Jan. 28.*

Pro monasterio sancte Marie de Aqua frigida. — Item in fo. suprascripto [CLXXV] preuillegium serenissimi domini Henrici Dey gratia Romanorum regis concessum monasterio et domino abbati predicti monasterii sancte Marie de Aqua frigida[1]) occaxione immunitatis et exemptionis bonorum suorum etc., prout in eo continetur. Dat. Mediolani quinto kalen. februarii, anno Domini MCCCXI, regni uero nostri anno tertio, et subscriptum [per] fratrem Henricum Tridentinum episcopum, sacre imperialis aulle canzellarium.

*35. fol. 100.* *Mailand 1311 Jan. 28.*

Pro illis de parentella vicedominorum de Cosso et de Crauona vallis Tellini episcopatus Cumarum. — Item in fo. suprascripto [CLXXXIIII°] priuilegium serenissimi domini domini Henrici imperatoris inuestiture facte Grado dicto Zellanda de Cosso et illis de Vicedominis et pluribus aliis personis confirmantis priuilegii *(!)* domini Henrici imperatoris feudorum antiquorum. Dat. Mediolani v. kalen. februarii, anno Domini MCCCXI.

*36. fol. 110 b.* *Mailand 1311 Jan. 29.*

Item alia confirmatio facta per suprascriptum dominum Fedrichum [*lies* Henricum] suprascriptis comitibus literarum et preuillegiorum Henrici Romanorum regis concesse nobilibus de Sparrogana, de Lomello, de Languscho, de Lozascho. Dat. Mediolani MCCCXI, IIII.° kalen. februarii.

*37. fol. 134.* *Mailand 1311 Febr. 9.*

Pro Michaelle de Bellingeriis, Georgio et Zenario de Bellingeriis de Bassignana. — Item in fo. suprascripto [CCCLXVII] a tergo priuillegium serenissimi domini Henrici Romanorum regis concessum Michaelli, Georgio et Zanario[a]) de Bellingeriis de Bassignana occaxione inuestiture facte de pedagio suprascripto. Dat. Mediolani nono februarii MCCCXI. regni uero nostri anno tertio.

*a)* Zano *mit Kürzungsstrich.*

*38. fol. 75.* *(Mailand) 1311 Febr. 15.*

Item priuilegium confirmationis et exemptionis predicte[2]) facte per Henrichum Dey gratia Romanorum regem Iacobo de Payrana, filio et

[1]) *Aquafredda, s. oben S. 74.*

[2]) *Voraus geht unsere n. 20.*

heredi Petri de Payrana. et Azino et aliis filiis et heredibus predictorum. MCCCXI, XV. februarii.

*39. fol. 165.* *Mailand 1311 (Febr. 22?).*

Pro suprascriptis fratribus [s. Eustorgii]. — Item in fo. suprascripto a tergo preuillegium serenissimi domini Henrici Romanorum regis directe domino uicario Mediolani concessum suprascriptis fratribus pro suprascriptis libris CL tertiollorum soluendorum per commune Mediolani. Dat. Mediolani XXII. kalen. *(!)* februarii MCCCXI, regni sui anno III°.

*40. fol. 171b.* *Mailand 1311 März 14.*

Iacobi filii quondam Gufredi de Orello et Petrazii dicti Pezolli filii Luterii de Muralto. — Item in fo. CCXVII preuillegium serenissimi domini Henrici Romanorum regis confirmationis, approbationis, ratifficationis facte de preuillegio serenissimi domini Fedrici secundi [1]) concesso nobilibus uiris Iacobo de Orello et Petrazio de Muralto occaxione inuestiture feudallis facte de fodro et aliis, prout in eo continetur. Dat. Mediolani XIIII°. martii MCCCXI.

*41. fol. 107.* *Mailand 1311 April 1.*

Pro domino Simonino de Aduocatis de Colobiano. — Item in fo. suprascripto a tergo [CCXXI] priuilegium serenissimi domini Henrici Dey gratia Romanorum regis concessum domino Simonino de Aduocatis, conducendi et faciendi duci ad uendendum quocunque uoluerit bladum, uinum et alios redictus de massis et posessionibus eius. Dat. Mediolani kalen. aprillis MCCCXI, et subscriptum per Conradum de Nussis notarium publicum in uiam autentici.

*42. fol. 90b.* *Mailand 1311 April 3.*

Pro monetariis Cumarum. — Item in fo. suprascripto instrumentum unum autentici serenissimi domini Henrici Dey gratia Romanorum regis concessi operariis et monetariis fabricandi [a]) et cudendi monetas in Itallia terre Cumarum. Dat. Mediolani die III. aprilis MCCCXII, indictione XI [a]. et subscriptum et rogatum per Ambroxium de Prata notarium publicum.

a) frachandi.

*43. fol. 107b.* *Cremona 1311 Mai 13.*

Pro domino Symonino de Aduocatis. — Item in folio suprascripto a tergo priuillegium serenissimi domini Henrici Dey gratia Romanorum regis concessum domino Symonino de Aduocatis concessionis colligendi redictus et prouentus usque ad summam libr. quingentarum imperialium durante uita dicti domini regis. Dat. Cremone III°. idus maii. regni nostri anno tertio.

[1]) *BF 1044.*

*44. fol. 107b.* *Vor Brescia 1311 Juni 12.*

Pro Simonino de Aduocatis de Colobiano. — Item in fo. suprascripto [CCXXI] a tergo preuillegium serenissimi domini Henrici regis in uiam literarum decretarum strenuo uiro uicario Uerceli (!), fideli suo dilecto, super facto gratie concesse strenuo uiro Symonino de Auocatis de Colobiano fidelli nostro dilecto occaxione donationis facte dicto Symonino occaxione certarum pecuniarum etc. Dat. in castris ante Brixiam II. idus iunii, regni sui anno tertio.

*45. fol. 100.* *Vor Brescia 1311 Juli 13.*

Pro Iohanne de Lucino. — Item in fo CLXXXIIII° preuilegium serenissimi domini Henrici imperatoris exemptionis et immunitatis Iohannis de Lucino pro cassina et terris, territoriis, que appellantur de Brichalla, de Azello, seu uilla de Affino episcopatus Cumarum. Dat. in exercitu de Brixia MCCCXI, die XIII. iullii.

*46. fol. 88b.* *Vor Brescia 1311 Aug. 26.*

Item priuilegium serenissimi domini Ludouici [*lies* Henrici] Romanorum imperatoris confirmationis suprascriptorum priuilegiorum pro custodia campanie Papiensis. Dat. in castris ante Brixiam die VII. kalen. septembris MCCCXI.

*47. fol. 148b.* *Vor Brescia 1311 Sept. 3.*

Prout supra [= fratribus sancti Petri de Vicoboldono]. — Item in fo. suprascripto a tergo [LXVIII] litere serenissimi domini Henrici Dey gratia Romanorum regis concesse dillectis filiis preposito et fratribus domus sancti Petri de Vicoboldono ordinis Humilliatorum Mediolanensis diocesis, occaxione innouationis, aprobationis et confirmationis priuillegii serenissimi domini Redulfi Romanorum regis[1]) concessi dictis fratribus super facto fluminis aquarum etc. Dat. in castris ante Brisiam III. sept., anno MCCCXI.

*48. fol. 131b.* *Genua 1311 Nov. 18.*

Pro antedictis[2]) de Belingeriis. — Item in fo. suprascripto [CCCLXX] a tergo priuillegium serenissimi domini Henrici Romanorum regis concessum Bellingeriorum de Bassignana confirmationis pactorum inter ipsos parte una et consules communis Papie parte altera. Dat. Ianue XIIII°. kalen. decembris anno Domini MCCCXI, regni nostri tertio.

*49. fol. 136.* *Genua 1312 Jan. 31.*

Pro communi et hominibus castri Maxii. — Item in fo. CCCLXXXVIIII° priuillegium serenissimi domini Henrici Romanorum regis confirmationis pac-

[1]) *BRed 2229.* — *Zu Viboldone vgl. Ital. pontif. VI p. I 125.*
[2]) *Vgl. n. 37.*

torum conuentionum et capitulorum factorum inter commune Astense parte una et commune et homines castri Maxii Astensis parte alia. Dat. Ianue II°. kalen. februarii, regni uero IIII°.

*50. fol. 124.* *Tivoli 1312 Aug. 21.*

Pro Zanoto Spinolla. — Item in fo. suprascripto [CCCXV] priuillegium serenissimi Henrici Romanorum inperatoris ellectionis in uicarium castri Cassani et fortilitie Honoronici et aliorum facti [1] Zanoto Spinole de Spinollis, cum concessione exigendi pedagium et aliarum immunitatum. Dat. Tiburi XII. kalen. septembr. MCCCXII.

*51. fol. 88b.* *Mailand 1323 Sept. 1.*

Pro Thomayno de Caneua noua. — Item priuilegium magnifici Bertoldi comitis de Basten. [*lies* Marstetten], locum tenentis serenissimi domini Ludouici in partibus Italie Romanorum regis concessi Thomayno de Caneua noua confirmationis custodie campagnie Papiensis) et potestarie ipsius ad beneplacitum ipsius. Dat. Mediolani MCCCXXIII. die primo septembris.

*52. fol. 68b.* *Mailand 1327 Juni 16.*

Preuilegium domini Ludouici Romanorum regis etc. concessum pro immunitate et exemptione Mathey de Chizolis de Brissia. Dat. Mediolani XVI. calen. iullii, MCCCXXVII, regni sui anno XIII., in fo. suprascripto a tergo.

*53. fol. 97b.* *Mailand 1327 Juni 27.*

Pro Petrollo de Castello de Menasio et Iordano de Castello de Menasio. — Item in fo. CLXXII a tergo rescriptum unum in uiam literarum patentium priuilegii concessi per serenissimum dominum Henricum [*lies* Ludouicum] Dey gratia Romanorum regem semper augustum discretis viris Petrollo de Domasio filio Ayroldi et Iordano de Castello de Domasio filio Iacobi, fidelibus suis dilectis, concessionis speciallis occaxione procreationis fiende in ciues ciuitatis Cumarum. Dat. Mediolani quinto kalen. iullii, anno Domini MCCCXXVII, regni sui anno XIIII°.

*54. fol. 88b.* *Mailand 1327 Sept. 10.*

Item priuillegium concessum per illustrem dominum Gullelmum comitem de Monteforti, uicarium generalem uniuersi sacri imperii serenissimi domini Ludouici Dey gratia Romanorum regis, concessum suprascripto Thomayno [1]. Dat. Mediolani X. septembris MCCCXXVII.

*55. fol. 116b.* *Pavia 1329 Juli 12.*

Prout supra [= operariorum et monetariorum]. — Item in fo. L priuilegium serenissimi domini Ludouici Dey gratia Romanorum imperatoris concessum monetariis ciuitatis Papie et monetariis per Italiam constitutis, con-

[1] *Vgl. n. 51.*

firmationis priuillegii serenissimi domini Henrici Romanorum imperatoris, predecessoris nostri, et item de nouo faciendi dictis monetariis de uerbo ad uerbum, prout in eo continetur. Dat. Papie XII. iullii MCCCXXVIIII°, regni nostri anno quintodecimo, imperii uero secundo.

*56. fol. 44.* *Parma 1329 Dez. 7.*

Priuilegium serenissimi domini Ludouici Romanorum imperatoris, in quo facit immunes et exemptos a quibuscunque oneribus realibus et personalibus et aliis omnibus etc. infrascriptos commune et homines de Gonzano, commune et homines de Maraguano, commune et homines Fontane frigide, commune et homines de Triuizio, commune et homines de Vacharezia, commune et homines de Serenolo, commune et homines Casile uallis Parme, commune et homines de Carubio, commune et homines de Ballono uallis Parme, commune et homines de Sixia, commune et homines de Pallaxono, commune et homines de Gires casalis, commune et homines de Flexio et sancto Nazario, commune et homines Turicele ripe Padi, commune et homines de Coltario etc. Dat. Parme die VII. decembris MCCCX[X]VIIII°, Romani [regni] sui anno sextodecimo, imperii uero secundo, in fo. LXXIII.

*57. fol. 71.* *Pavia 1329 Okt. 3.*

Preuilegium serenissimi domini Ludouici Romanorum imperatoris etc. concessum pro immunitatibus communis et hominum Ripalte siti in Cremonensi diocesi glare Abdue [1] etc. et reuocationis etiam quorumcunque preuilegiorum, si quod esset contra presens preuilegium. Dat. in castro suo Papie MCCCXXVIIII°, die III. octubris, regni eius anno XV., imperii uero II., in fo. suprascripto a tergo.

*58. fol. 69.* *Palazzolo 1329 Dez. 14.*

Priuilegium domini Ludouici Romanorum imperatoris etc. concessum in fauorem terre, loci et castri de Palazzolo et hominum in ipsis habitantium pro immunitate a quibuscunque oneribus pro ipsis et eorum possessionibus et bonis etc. Dat. in Palazollo XIIII°. decembris MCCC[XXIX], regni sui anno XVI., imperii uero secundo, in fo. CCCLXVIII°.

*59. fol. 152b.* *(1331 od. 1333) April 21 (?).*

Pro antedictis fratibus [Uberto, Bergondio et Marino de Baxilica Petri]. — Item in fo. LXXXX° a tergo preuillegium serenissimi domini Iohannis Dey gratia regis [Boemie, comitis] Lucemburgensis concessionis et assignationis et innestiture in perpetuum nobilibus uiris Uberto, Bergondio et Marino fratribus de Baxilica Petri, fidelibus nostris dilectis, nobis et nestris heredibus in nobile et honorificum feudum castrum, burgum, uillam et locum castri de Lambro situm inter Papiam et Laudam in rippa Lambri cum om-

[1] *Ueber Ricolta d'Atta cgl. Ital. pontef. VI p. I 297 sq.*

nibus iuribus et pertinentiis suis et cum iuramento fidelitatis etc. Rogatum anno MCCCXXX (!), die XXI. aprilis per Iohannem Paulum de Pistorio notarium publicum.

*60. fol. 67 b.* *Parma 1331 Mai 31.*

Inuestitura feudalis concessa per dominum regem [Iohannem] Boemie et Polonie regem, Lucemburgensem comitem, Brissie etc. dominum, et concessa nobili uiro Galeoto de Madiis, ciui Brissie, de omnibus possessionibus, de podere seu loco, quod apelatur Mosiga, sito in territorio Brissiensi etc. Dat. Parme MCCCXXI, die ultimo maii, in fo. CCCLVIIII°.

*61. fol. 81.* *Parma 1331 Juli 10.*

Pro predictis [1]) comitibus de Medde. — Item preuilegium prefati serenissimi domini Karoli predicti concessum comitibus de Medde, quod ipsi comites non molestentur in honoribus suis occaxione presentium a) et futurorum. Dat. Parme anno Domini MCCCXXXI, die X. iullii.

a) ptorum *mit Kürzungsstrich.*

*62. fol. 67 b.* *Parma 1331 Sept. 24.*

Littere Karoli primogeniti domini regis Boemie predicti, directe dominis refferen(dariis) Brissie, ut tradant suprascripto Galeoto de Madiis turrim et fortilitiam de la Mosiga in territorio Brissiensi, prius prestita per ipsum Galeotum debita satisdatione de bene gubernando et restituendo predictam turrim ad beneplacitum prefatorum dominorum regis et Caroli etc. Dat. Parme MCCCXXXI°, die XXIIII°. septembris, in fo. suprascripto.

*63. fol. 90 b.* *Ueberlingen 1334 Mai 29.*

Pro Alexandrollo, Nicollino et Leonino fratribus de Momo de Cumis monetariis. — Item in fo. CXVI priuillegium serenissimi domini Lodouici Dey gratia Romanorum imperatoris concessum Alexandrollo, Nicolino et Leonino fratribus de Momo de Cumis occaxione fabricandi monetas et cudendi in Italia. Dat. in opido nostro imperialli Uhedngen die IIII°. kalen. iunii MCCCXXXIII°, regni sui anno XX., imperii uero VII.

*64. fol. 56 b.* *Pirna 1351 Aug. 28.*

Priuilegium serenissimi domini Caroli imperatoris concessum nobili Azoni de Corigia pro castro Berzieti diocesis Parmensis et pro honoribus, iurisdictionibus, fluminibus, riuolis, aquis, aqueductibus, aluuionibus, piscationibus, uenationibus et aliis guidatiis, salmariis et pro castro Guardaxoni eiusque territorio. Dat. Prinx MCCCLI, V. calen. septembris, in fo. CLXXXX° VIII a tergo usque in fo. CCVIII a tergo.

[1]) *Genannt sind vorher nur die stammverwandten Grafen von Lomello.*

*65. fol. 154.* *Mailand 1355 Jan. 5.*

Francischolli Bondiri et sotiorum. — Item in fo. LXXXXVI° litere serenissimi domini Karolli Romanorum regis notum facientis, sicut fecit et constituit Francischollum Bondirum, Franc(iscum) Aycardum, Marchiollum Sachallam et Henrigollum de Modoetia monetarios publicos et monetariorum aliorum [socios] constituentium quibuscunque locis sacri imperii. Dat. Mediolani MCCCLV, nonas ianuarii, regnorum nostrorum anno VIIII°.

*66. fol. 145.* *Mailand 1355 Jan. 7.*

Mafioli Regne. — Item in fo. XLIII a tergo priuillegium serenissimi domini Karolli Romanorum regis concessum Mafiolo Regna *(!)* ciui Mediolanensi ac asatio [1] monete possendi cudere et operare monetam ac artem suam per diuersas partes orbis, cum fauoribus et promoctionis regie *(!)*. Dat. Mediolani MCCCLV, die VII. idus ianuarii, regnorum suorum anno nono.

*67. fol. 174.* *(Mailand) 1355 Jan. 8.*

Iohannolli et Oldradi filiorum Filippi monetarii. — Item in fo. CCXXXVI preuillegium serenissimi domini Karolli Romanorum regis concessum Iohanollo et Oldrato Mediolanensibus cudendi monetam. MCCC LV, VI. idus ianuarii.

*68. fol. 81.* *Pisa 1355 Jan. 25.*

Pro comitibus palatinis de Lomello. — Item preuilegium serenissimi domini Karoli Dey gratia Romanorum regis concessum comitibus palatinis de Lomello possendi creare notarios et tabeliones et legiptimare spurios, bastardos et mezadros, et prout in eo continetur. Dat. Pissis anno Domini MCCCLV, VIII. kalen. februarii, regnorum suorum anno nono.

*69. fol. 81.* *Pisa 1355 Jan. 25.*

Pro comitibus de Lomello. — Item preuilegium serenissimi domini Karolli predicti concessum comitibus de Lomello super facto feudorum, super mero et misto imperio, et prout in eo continetur. Dat. Pissis anno Domini MCCCLV, die VIII. kalen. februarii, regni sui anno nono.

*70. fol. 85b.* *Pisa 1355 März 1.*

Pro certis habitantibus in locis de la Villata et Candia. — Item priuilegium serenissimi domini Karoli Romanorum regis concessi certis habitantibus in locis de la Villata et Candia, uidelicet Alorio et fratribus et nepotibus, Nicolino et nepotibus confirmationis priuilegii Fedrici serenissimi imperatoris MCLXIII, indictione XI a. Act. [et] dat. Pisis anno Domini MCCCLV, kalen. martii, per Iohannem Viegomon. *(!)* cancellarium aulle regis.

[1] *Vgl.* asacium *Verzeichnis (Ducange).*

*71. fol. 92.* *Pisa 1355 Mai 8.*

Pro Polano de Putheo, Nicollello de Languo et certis aliis monetariis ciuitatis Cumarum. — Item in fo. suprascripto [CXXV] a tergo priuillegium serenissimi domini Karoli quarti diuina fauente clementia Romanorum imperatoris concessum Pollano de Putheo et aliis monetariis Cumarum specificatis in dicto priuilegio, poss ndi libere cudendi, exercendi *(!)* monetam per totam Italliam. Dat. Pisis anno Domini MCCCLV, VIII. idus maii, regnorum nostrorum anno VIIII°., imperii uero primo, et exemplatum fuit per Michaellem de Ferrariis notarium Cumanum.

*72. fol. 174.* *Pisa 1355 Mai 8.*

Martini Stramacii. — Item in fo. CCXXXIII preuillegium serenissimi domini Karolli quarti concessum Martino Stramazio, Petro Bono et aliis electis monetariis cum auctoritate cudendi monetam. Dat. Pisis MCC[C] LV, VIII. idus maii.

*73. fol. 78b.* *Pisa 1355 Mai 19.*

Pro domino Milano de Becharia. — Item preuilegium serenissimi domini Karoli imperatoris concessum nobili uiro domino Milano de Becharia, possendi creare notarios seu tabeliones et legiptimandi spurios, bastardos et mezadios. — Dat. Pissis MCCCMXXXV *(!)*, XIIII. kalen. iunii.

*74. fol. 83b.* *Pisa 1355 Juni 8 (Mai 25?).*

Pro domino Gualterio de la Rocha. — Item priuilegium serenissimi domini Karolli quarti imperatoris asumptionis e constitutionis domini Gualterii de la Rocha in suum audit(orium) et familiaritatem. Dat. Pisis MCCC LV, die VIII. iunii [VIII. kal. iunii?].

*75. fol. 59.* *(1355?).*

Exemplum autentici priuilegii serenissimi domini Karoli quarti Romanorum imperatoris immunitatis concesse suprascripto monasterio [s. Pauli de Parma] et reformationis predictorum priuilegiorum etc. cum introcluxiis predictis duobus priuilegiis[1]) etc., subscriptum per Andream de Niuiano notarium Parmensem et certos alios cum alio priuilegio suprascripti monasterii ut supra et sententiis duabus sequentibus lattis in fauorem et pro exemptione suprascripti monasterii etc., et sunt predicta in fo. CCXLI usque in CCXLVIII, in aliis foliis sex sequentibus nichil scriptum est.

*76. fol. 111b.* *Toscano (1355) Juni 22*

Pro domino Antonio comite de Languscho de Lomello. — Item in fo. suprascripto a tergo litere patentes serenissimi domini Karolli imperatoris predicti directe nobilli uiro domino G[aleaz] Vicecomiti in fauorem domini

[1]) *BF. 377 und 1622.*

Antonii comittis Lomelli de Languscho et comissionis facte prefato domino G[aleaz] etc. Dat. Tuschono die XXII. iunii.

*77. fol. 111b.* *Toscano 1355 Juni 24.*

Pro dominis comittibus de Languscho. — Item in fo. CCXLII priuillegium serenissimi Karolli IIII. Romanorum imperatoris concessum dominis comitibus de Languscho occaxione inuestiture feudi facte per prefatum dominum imperatorem predictis comitibus de Languscho et donationis facte de teritoriis eorum, partibus et redictibus, pischationibus et aliis, de quibus in dicto priuilegio continetur. Dat. Tuschono MCCCLX. VIII. kalen. iulli, imperii uero primo anno.

*78. fol. 174.* *Sulzbach 1357 März 8.*

Iacobini filii Ambroxii de Madiis. — Item in fo. suprascripto [CCXXXI] a tergo priuillegium serenissimi domini Karolli imperatoris quarti concessum Iacobino filio Ambrosii de Madiis cudendi monetam in dominio terrarum imperii. Dat. Salzibagh MCCCLVII, die VIII. idus martii.

*79. fol. 173.* *Sulzbach 1357 März 15.*

Ruffini de Frasnieto. — Item in fo. suprascripto [CCXXX] preuillegium serenissimi domini Karolli quarti Romanorum imperatoris concessum Ruffino de Fraganescho, Antonio dicto Pompa et aliis constituendi et citationis et monetarios esse publicos cum auctoritate cudendi monetam in ciuitatibus et locis imperio subiectis. Dat. Soltipagh anno MCCCLVII, idus martii.

*80. fol. 137.* *Prag 1357 Juli 1.*

Pro Ottone et Barnaboue fratribus de Gutuariis et eorum heredibus. — Item in fo. CCCLXXXXIII° priuillegium serenissimi domini Karolli quarti Romanorum imperatoris concessum Ottoni et Barnaboui fratribus de Gutuariis et eorum heredibus concessionis feudi nobillis facti de castro, uilla et aliis de Quatordiis *(!)* Asten(sis) dict(ionis) modo et forma, prout in eo continetur. Dat. Prage MCCCLVII, kalen. iullii, regnorum nostrorum anno XI., imperii uero tertio.

*81. fol. 60.* *Prag 1358 Sept. 28.*

Preuilegium serenissimi domini Karoli quarti Romanorum imperatoris etc. concessum nobili Cabrioto quondam Alberti de Canossa pro ratiffication̄e, innouatione et concessione feudali facta de Bianello cum castellis et uillis suis, cum omnimoda iurisdictione ibidem spectante et etiam in castro de Canossa, Camano, Bibiano, Calcuzano, Castiliono, Saforto et Roncullo Regiensis diocesis cum immunitatibus et gratiis etc. Dat. Prage MCCCLVIII, IIII. calen. octubr., regnorum suorum anno XIII., imperii uero quinto *(!)*, in fo. CCLVIIII° a tergo.

*82. fol. 67.* *Breslau 1359 Jan. 5.*

Preuilegium serenissimi domini Caroli quarti Romanorum imperatoris etc. creationis et in quo creauit comitem nobilem Guidonem de Bochatiis natum quondam Faliberii cum eius omnibus descendentibus in perpetuum; potestatem habeant creandi notarios etc. et nobilitauit eos taliter, quod ab illa hora inantea omnibus priuilegiis, iuribus, immunitatibus, honoribus, consuetudinibus, libertatibus frui debeant et gaudere, quibus ceteri Lateranensis palatii seu cuiuscunque insignioris gradus comites hactenus freti sunt seu quolibet potiantur etc. Dat. Voratislauie MCCCLVIIII°, indictione duodecima, nonas ianuarii, regnorum suorum anno XIII., imperii uero quarto, in fo. CCCLVI.

Autenticatio suprascripti preuilegii facta Brissie MCCCLXVI. die VIII. martii, subscripta per Iacobum de Ustiano notarium etc. in fo. CCCLVII.

*83. fol. 77b.* *Prag 1360 Febr. 13?*

Pro domino Amizino de Bozullis et Iohanne fratribus. — Item in fo. XI preuilegium serenissimi domini Karoli quarti imperatoris concessum nobilibus Amicino de Bozullis et Iohanni de Bozullis fratribus et filiis *(!)* concessionis, constitutionis eis in ciuitatibus suis et concessionis et baylie citandi [*lies* creandi] notarios et legitimandi spurios, bastardos et manzeros. Dat. Prage anno Domini MCCCLXX, die XVI. martii, per Iohannem Herlonniten. [Lutomislen. episcopum], sacre imperialis aulle canzellarium etc.

*84. fol. 77b.* *Prag 1360 Febr. 13.*

Pro domino Amicino de Bozulis. – Item in fo. XII preuilegium serenissimi domini Karoli quarti imperatoris concessum domino Amicino de Bozulis et filiis nobilitatis. Dat. Pragie MCCCLXX, idus februarii.

*85. fol. 77b.* *Prag 1360 Febr. 26.*

Pro Ubertino et Honofrio fratribus [de] Bozullis. — Item preuilegium prefati serenissimi imperatoris concessum Ubertino et Honofrio fratribus de Bozullis potestatis et baylie [a] extendi [*lies* excudendi] et efigendi monetam quamcunque in quibuscunque locis et terris subiectis sacri imperii. Dat. Prage MCCCLXX, die IIII°. kalen. martii.

a) *freigelassen im Codex.*

*86. fol. 143.* *Prag 1365 März 23.*

Paganini et fratris de Blaxono. — Item in fo. XXXII preuillegium serenissimi domini Karoli IIII. Romanorum imperatoris concessum Paganino et Ambroxio de Blaxono ciuibus Mediolanensibus fidellibus suis dilectis, fecit et ordinauit in monetarios publicos et monetariorum aliorum consortio a regalium *(!)* in locis, terris et ciuitatibus et dominio ipsius. Dat. Praghe MCCCLXV, XXIII. martii, regnorum nostrorum anno XVIII°., imperii uero decimo.

*87. fol. 116.* *Avignon 1365 Jun. 10.*

Pro domino Manuello de Ponzano. — Item in fo. CCLXXII a tergo priuillegium serenissimi domini Karolli quarti Romanorum imperatoris concessum nobilli uiro Manuelli de Pozano *(!)* de Terdona occaxione nobilitatis et millitie constituti et citati *(!)* per prefatum dominum imperatorem. Dat. Auinioni MCCCLXV. IIII°. idus iunii. regnorum nostrorum anno XVIIII.°, imperii uero XI.

*88. fol. 124.* *Rom 1368 Nov. 15.*

Pro domino Manuelle de Ponzano de Terdona. — Item in suprascripto fo. [CCCXIIII°] preuillegium serenissimi domini Karulli in fauorem domini Manuellis de Ponzano de Terdona, sicut prefatus dominus accepit ipsum in familiarem et a) suum. et exemptum fecit et immunem uigore priuillegiorum etc. Dat. Rome anno MCCCLXVIII. die XVII. kalen. decembr., regnorum suorum anno XXIII., imperii uero XIIII°.

a) *freigelassen im Codex.*

*89. fol. 59.* *Udine 1369 Aug. 29.*

Priuilegium serenissimi domini Karoli quarti Romanorum imperatoris etc. concessum pro antiquis iurisdictione, potestate et uicariatu communitatis et ciuitatis Regii aplicantis. Dat. Utin. MCCCLXVIIII°. quarto kalen. sept., regnorum suorum anno Romanorum XXIIII.°, Boemie XXIII., imperii uero quartodecimo, in fo. CCLV.

*90. fol. 140.* *(1369 Nov. 17).*

Domini Iohannis Blanchi et Princiuali *(!)* fratrum de Hodrendis de Lignano. — Item in fo. XIII instrumentum unum autentici cuiusdam priuillegii et literarum imperialium serenissimi domini Henrici [*lies* Karoli] quarti Romanorum imperatoris concessi ad autenticandum per dominum uicarium domini potestatis Bononie ad instantiam et requisitionem domini Iohannis Blanchi et princiuali fratrum de Hodrendis de Lignano possendi legiptimare spurios, bastardos et alia faciendi etc., prout continetur in dicto priuillegio. MCCCLXVIIII°, die XVII. nouembris, per Georgium de Ongello not. publicum.

*91. fol. 157.* *Prag 1370 Febr. 26.*

Ambrosii Giringeli. — Item in fo. suprascripto [CXI] litere patentes serenissimi domini Karolli quarti diuina fauente clementia Romanorum imperatoris concesse dilecto nostro Ambrosio Giringello et liberis suis, possendi cudere et facere monetam in dominio nostro, et ipsum agregamus de sotietate aliorum monetariorum et operariorum. Dat. Prage MCCCLXX, IIII°. kalen. martii, regnorum suorum anno XXIIII.°, imperii uero XV.

*92. fol. 143b.* *Prag 1370 Febr. 26.*

Paulini, Lazari et Lafranchi fratrum de Spotis de Seregnio. — Item in folio suprascripto [XXXVII] priuillegium serenissimi domini Karolli quarti diuina fauente clementia Romanorum imperatoris concessum Paulino, Lazaro et Lafrancho fratribus de Spotis de Seregnio, possendi fabricare monetam et esse de numero monetariorum in ciuitatibus Lombardie. Dat. Prage anno Domini MCCCLXX, die IIII°. kalen. martii, regnorum nostrorum anno XXIIII°., imperii uero XV.

*93. fol. 78b.* *Prag 1370 März 4 (Febr. 26?).*

Pro Symonino de Pozollo. — Item preuilegium serenissimi Karoli imperatoris concessum Symonino de Pozollo cudendi [et] exercendi monetam. Dat. Prage MCCCLXX, IIII°. martii.

*94. fol. 49b.* *Prag 1372 Sept. 3.*

Exemplum preuilegii domini Caruli quarti imperatoris concessi domino Filipo de Albinea, in quo ipsum et successores suos creauit comites et nobilitauit et immunitate donauit etc. Dat. Prage anno Domini MCCCLXXII, tercio nonas septembris, in fo. CXVI. — Autenticatio suprascripti priuilegii facta per dominum Paganinum de Salla de Padua, legum doctorem etc., rogata per Nicoletum canzelarium etc. die XXVIIII°. mensis iullii MCCC LXXXIII, in fo. CXVI a tergo.

*95. fol. 142b.* *Nürnberg 1378 März 20.*

Pagani de Blaxono. — Item in fo. XXX a tergo priuillegium serenissimi domini Karoli quarti Romanorum imperatoris concessum Paganino de Blaxono ciui Mediolanensi, possendi creare notarios, tabeliones, iudices ordinarios et legiptimandi spurios, bastardos et alios. Dat. Nuramberg anno Domini MCCCLXXVIII, die XIII. [kal.] aprilis. regnorum nostrorum anno XXXII., imperii [XXIII.].

*96. fol. 70b.* *Nürnberg 1378 März 20.*

Preuilegium serenissimi domini Karoli quarti Romanorum imperatoris etc. concessum nobili Salmino del Aqua de sancto Gallo, ciui Pergami, nato quondam Petri, in quo creauit ipsum Salninum *(!)* comitem et eius filios et filias, similiter dessendentes eorum, cum omnibus iuribus, preuilegiis, immunitatibus, libertatibus, honoribus, consuetudinibus, gratiis et indultis, quibus ceteri comites sacri Lataronensis *(!)* palatii iure uel consuetudine gaudent etc., et possendi creare notarios publicos et iudices etc. Dat. Nuremberg MCCCLXXVIII, XIII. calen. aprilis, regnorum suorum anno XXXII., imperii vero XXIII., in fo. CCCLXXXXII°.

*97. fol. 153b.* *Nürnberg 1378 Aug. 7.*

Vicentii Stutarii. — Item in fo. suprascripto [LXXXXV] litere serenissimi domini Karolli quarti diuina fauente clementia Romanorum imperatoris

concesse dillecto sibi Vincentio Stutario filio quondam domini magistri Iohannis fisici de Mediolano gratiam suam et omne bonum tibi et heredibus tuis legiptimis maschulis natis et nascendis liberam licentiam et auctoritatem omnimodam cudendi et fabricandi monetas auri et argenti et cuiuslibet alterius generis in Italia. Date Nurimberg MCCCLXXVIII. VII. idus augusti, regnorum nostrorum anno XXXIII., imperii XXIIII°.

*98. fol. 40b.* *Frankfurt 1379 Sept. 28.*

Priuilegium domini Vinceslai imperatoris concessum Iohanni de Putheo eius familiari pro immunitate generali etc. Dat. Frambenfurd *(!)* super Mogano MCCCLXXVIIII°, IIII°. calen. octubr., regnorum suorum Boemie XVII.. Romanorum uero quarto, in fo. XLVI.

*99. fol. 142b.* *1382 Sept. 5.*

Prout supra [1]). — Item in fo. suprascripto [XXX] a tergo preuilegium serenissimi domini Vincislaghi Romanorum regis concessum Paganino de Blaxono ciui Mediolani, familiari nostro, quod stetit nobilis capitaneus ipse [et] filii et descendentes ab eo, uel eos facit. creat etc. cum omnibus libertatibus, gratiis, iuribus, honoribus, immunitatibus et prerogatiuis et aliis etc. Dat. . . . . anno Domini MCCCLXXXII, nonas septembris, regnorum nostrorum anno XX., Romanorum uero VII.

*100. fol. 158b.* *Prag 1384 Jan. 16.*

Cressini et Symonis. — Item in fo. suprascripto [CXVI] a tergo litere patentes serenissimi domini Vincislaghi Dey gratia Romanorum regis notifficationis facte [per] recollende memorie quondam dominum H e n r i c u m Romanorum imperatorem procuratorem [procreatorem *?*] nostrum, dum uiueret, contullit et donauit certa bona Cressino et Symoni filio suo, idcircho atendentes fidei et seruitiorum merita, quibus maiestati nostre dillectus nobis Cresinus dicti Cresoni natusque olim nobilis Ambrosii de Criuellis, sibi et heredibus et successoribus suis castrum sancti Georgii cum omnibus iuribus et pertinentiis dedimus *a*), contulimus, donamus et tenore presentium animo deliberato, prout in dictis literis continetur. Date Pragie MCCCLXXXIIII°. die XVI. ianuarii. regni sui anno XXI., Romanorum uero VIII.

*a) freigelassen im Codex.*

*101. fol. 170b.* *Nürnberg 1387 Sept. 15.*

Suprascripti Antoniolli [Morigie]. — Item in fo. suprascripto [CCXI] a tergo priuillegium serenissimi domini Vinceslaghi Romanorum regis concessum nobili uiro Antoniollo Morigie occaxione aque et buchelli aque predicte

*1) Vgl. n. 95.*

ratiffcationis et approbationis ipsius per illustrissimum dominum Mediolani concesse. Dat. Nurimberg MCCCLXXXVII, xv. sept., regni sui anno XXV.

*102. fol. 44b.* *Nürnberg 1387 (Sept. 1).*

Priuilegium serenissimi domini Vinceslai imperatoris etc. concessum suprascripto Nicolao [de Tertiis, filio domini Guidonis, *dem Johann Galeaz Visconti* castra et loca Castri noui et casalis Albini episcopatus Placentini *zu Lehen gegeben hatte*], pro se et heredibus etc. de omnibus immunitatibus et exemptionibus ac castris et locis suprascriptis, in quo de nouo etiam predictas exemptiones, immunitates ac etiam omnia priuilegia et gratias per suos quondam predecessores habita et habitas a quibuscunque dominis imperatoribus et aliis confirmat et concedit etc. Dat. Nurimberg MCCC LXXXVII, [regni Boemie] nigesimo quinto, Romanorum uero duodecimo, in fo. LXXVII.

## Liber procurarum.

*103. fol. 3b.* *1393 Jan. 21.*

Primo in fo. I post predicta ut supra est procura illustrissimi domini domini Iohannis Galeaz Vicecomitis, domini Mediolani et Papie etc. ac uicarii imperialis generalis etc., facta in spectabilem et egregium militem dominum Antonium de Porris comitem Polentii, ad recipiendum nomine prelibati domini etc. titulo uenditionis cessionem et datum iuris ab illustri domina Anglexia de Vicecomitibus, filia magnifici domini Barnabois, de hereditate seu hereditatibus dicti quondam Barnabouis et domine Regine et fratrum ipsius domine Anglexie, et de quibuscunque aliis hereditatibus seu successionibus uel legatis spectantibus et pertinentibus et spectare debentibus dicte domine Anglexie etc. Rogata per dominum Catelanum de Christianis suprascriptum, anno MCCCLVXXXIII°, die XXI. ianuarii, et est in suprascripto libro in fo. ut supra.

*104. fol. 3b.* *1393 Jan. 23.*

Procura illustrissime domine Anglexie de Vicecomitibus, filie magnifici domini Bernabouis Vicecomitis, facta in spectabilem et egregium millitem, dominum Georgium de Cauallis, et prudentem uirum Johannem de Salimbertis de Cremona, ad contrahendum nomine suprascripte domine Anglexie matrimonium per uerba de presenti cum illustri domino domino Fedrico, filio illustris et magnifici domini domini procrauii *(!)* de Nurimbergo, et ad exprimendum ipsius domine Anglexie consensum per uerba de presenti etc. Rogatum per dominum Catalanum de Christianis, genitum quondam domini Francischini notarium Papiensem suprascriptum,

et notarium et scribam prelibati illustris domini comitis Virtutum suprascripti etc.. de anno predicto MCCCLXXXIII°, die XXIII. ianuarii, et est in suprascripto libro in fo. II a tergo.

*105. fol. 19.* *1393 Jan. 23.*

Datum iuris illustris domini comitis Virtutum etc. habitum ab illustri domina Anglexia, filia magnifici domini domini Barnabouis Vicecomitis, de hereditate et bonis quondam prefati domini Barnabouis eius genitoris et domine Regine et fratrum ipsius domine Anglexie etc. Et prelibatus illuster dominus promissit illustri domine Anglexie suprascripte dare et soluere pro eius dote flor(enos) quinquaginta millia auri pro parentella fienda inter ipsam dominam Agnexiam parte una et illustrem dominum Fedrichum, [filium] illustris et magnifici domini domini procrasii *(!)* de Nurimbergo pro eius uiro parte alia, cum certis pactis et promissionibus etc. Rogatum et subscriptum, ut supra, anno MCC°LXXXXIII°, die XXIII. ianuarii, et est in suprascripto libro in fo. XXXV cum foliis aliis duobus sequentibus.

*106. fol. 19.* *1393 Jan. 29.*

Promissio facta per prelibatum dominum illustri domine Anglexie suprascripte, quod quotiens et quandocunque ueniret ad casum uiduitatis, quod ipse prelibatus illuster dominus ipsam alimentabit, prout honori prefati domini uiderit conuenire etc. Rogatum et subscriptum, ut supra, anno predicto, die XXVIIII°. ianuarii, et est in fo. XXXVIII.

*107. fol. 3b.* *1393 Febr. 14.*

Procura suprascripti illustris comitis Virtutum etc. facta in spectabilem et egregium militem Georgium de Canallis de Verona et egregium uirum dominum Iohannem de Salimbertis de Cremona, ad promitendum nomine prelibati illustribus principibus et magnificis dominis dominis procaruio *(!)* de Nurimbergo et Fedrico eius genito, sponso et futuro marito illustris domine Anglexie Vicecomitis, filie illustris domini Barnabouis, quod suprascriptus prelibatus dominus comes virtutum dabit et numerabit suprascriptis dominis pro dote predicte domine Anglexie flor(enos) quinquaginta millia per terminos ibidem expressos. Rogatum per suprascriptum dominum Catelanum de Christianis, anno suprascripto, die XIIII°. februarii, est in suprascripto libro in fo. IIII° a tergo.

# ZUR CHRONOLOGIE DER STADTPRAEFEKTEN IN DER ZEIT DER ERNEUERUNG DES SENATES.

VON

THEODOR HIRSCHFELD.

In einer kürzlich erschienenen Abhandlung im Archivio della Società Romana di storia patria [1]) hat P. Fedele unter dem Titel L'Êra del Senato mit der ihm eigenen intimen Kenntnis und scharfsinnigen Interpretation der römischen Quellen des Mittelalters die oft behandelten Ereignisse, unter denen die Stadt Rom im Aufstande gegen das päpstliche Regiment in eine neue Epoche kommunaler Selbständigkeit eintrat, einer erneuten Prüfung unterzogen. Den vielfach widerspruchsvollen chronikalischen Nachrichten stellt er die stattliche Reihe urkundlicher Zeugnisse zur Seite, in denen der römische Senat im ersten Halbjahrhundert seines Bestehens sein Dasein bekundet. Mit ihrer Hilfe gewinnt er das sichere Ergebnis, dass die neue Ära der *anni renovationis senatus* im Oktober des Jahres 1144 ihren Ausgangspunkt hat [2]), dass also die bisher allgemein vertretene Ansetzung der Begründung des Senates zum Jahre 1143 falsch ist. Auch für die Vorgeschichte der Verfassungsänderung gewinnt Fedele neue und sichere Daten. Der Krieg zwischen Rom und Tivoli, der die letzten Jahre des Pontifikates Innocenz' II. erfüllte und sich schliesslich gegen den Papst selbst wandte, weil er das wütende Verlangen der Römer nach völliger Vernichtung ihrer Feinde nicht erfüllen wollte und sich mit deren Unterwerfung zufrieden gab, brach nicht schon 1139 oder 1140,

[1]) Bd. XXXV S. 583—610.

[2]) Dem richtigen Ansatz der Aera ist schon Gregorovius, Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter IV (4. Aufl.) 462 Anm. 1 sehr nahe gekommen; dagegen hat ihn Halphen, Études sur l'administration de Rome au moyen âge S. 55 Anm. 3 wieder in zu späte Zeit gerückt, vgl. Fedele a. a. O. S. 601 Anm. 1.

sondern frühestens gegen Mitte 1141 [1]) aus; die Niederlage der Römer und des Papstes vor Tivoli geschah 1142 Juni 12: und aller Wahrscheinlichkeit nach erst im folgenden Jahre, 1143 Juli 7, erfolgte der entscheidende Sieg der Römer bei Quintiliolo, nordwestlich von Tivoli, der die Unterlegenen bestimmte, sich durch völlige Unterwerfung unter den Papst der Rache der Römer zu entziehen.

Wenn ich ohne Rückhalt zugestehe, dass durch Fedeles Darlegungen die zeitliche Abfolge dieser wichtigen Ereignisse einwandfrei festgestellt worden ist, und wenn ich meine, der communis opinio folgende Angabe [2]), die Errichtung des Senates durch die revolutionäre Kommune sei im Jahre 1143 erfolgt, zugunsten des Jahres 1144 bereitwillig zurückziehe, so muss ich andrerseits die von mir vorgeschlagene Ansetzung einiger römischer Beamten dieser Zeit gegen Fedeles Einspruch [3]) aufrecht erhalten. Es handelt sich um den Präfekten Petrus [4]) und um zwei von den sieben Iudices ordinarii, nämlich den Nomenklator Heinrich und den Arkar Gregor [5]): die in Betracht kommenden Zeugnisse sind zwei Urkunden über Rechtsstreitigkeiten der römischen Klöster SS. Andrea e Gregorio (in clivo Scauri) gegen den Herren Oddo von Poli [6]) und S. Paolo fuori le mura gegen mehrere Adlige und die Kommune Tivoli [7]). Beide Klagen wurden zuerst vor dem Laterankonzil des Jahres 1139 erhoben, das Anfang April eröffnet wurde: diejenige des Klosters SS. Andrea e Gregorio darauf in zahlreichen Terminen bis in den Frühling des Jahres 1141 wiederholt, dann wegen des

[1]) Aber nach der Angabe der von Fedele verwerteten Gerichtsurkunde, Kehr, Italia pontificia I 106 Nr. 8. 107 Nr. 9. doch jedenfalls noch 1141, nicht wie Fedele a. a. A. S. 589 für noch wahrscheinlicher hält, erst 1142.

[2]) In meiner Abhandlung Das Gerichtswesen der Stadt Rom vom 8. bis 12. Jahrhundert wesentlich nach stadtrömischen Urkunden, im Archiv für Urkundenforschung IV 478 und an anderen Stellen.

[3]) A. a. O. S. 588 Anm. 1, 608 f.

[4]) Gerichtswesen der Stadt Rom a. a. O. S. 474 Anm. 4. — Fedele a. a. O. S. 588 Anm. 1 vermehrt in dankenswerter Weise meine Ergänzungen zur Halphen'schen Präfektenliste um zahlreiche Beispiele, so dass zu hoffen ist, dass wir nunmehr, soweit möglich, eine ziemlich vollständige Liste besitzen.

[5]) Gerichtswesen der Stadt Rom S. 468 Anm. 1 Nr. 2. 4.

[6]) Kehr, Italia pontifica I 106 Nr. 8, 107 Nr. 9.

[7]) Kehr. It. pont. I 169 Nr. 20. Ed. Trifone, Le carte del monastero di S. Paolo in Arch. della Soc. Rom. XXXI 288 f.

Krieges mit Tivoli zurückgestellt und, ohne zur Entscheidung gekommen zu sein, nach dem Tode P. Celestins II. urkundlich aufgezeichnet [1]); in drei gesonderten Urkunden wurden die Klagen der Mönche von S. Paolo niedergelegt [2]), wie sie nacheinander zuerst vor dem Laterankonzil, darauf nochmals vor P. Innocenz II., schliesslich in den Jahren 1150 bis 1163 vor dem Senate [3]) erhoben wurden.

Präfekten werden sowohl in der Urkunde von SS. Andrea e Gregorio als auch in der zweiten Urkunde von S. Paolo erwähnt. Unzweifelhaft ist nach den chronologischen Angaben der erstgenannten Urkunde der Präfekt Theobaldus auf 1140 Februar 29 festgelegt; dies wird auch von Fedele zugegeben. Schwierigkeiten erheben sich dagegen bei der Fixierung der im weiteren Verlaufe des Rechtsstreites von SS. Andrea e Gregorio noch dreimal erwähnten Präfekten, nicht wegen ihrer zeitlichen Bestimmung, denn diese ist durch genaue chronologische Angaben eindeutig festgestellt, wohl aber wegen der persönlichen Identifizierung, da ihre Namen nicht genannt werden. Umgekehrt wird in der Urkunde von S. Paolo der Präfekt Petrus namhaft gemacht, dagegen fehlt eine genaue Datierung. Da diese Klage des Klosters der ersten vor dem Laterankonzil 1139 April erhobenen folgt, aber noch vor P. Innocenz II. stattfindet, setzte der Herausgeber der Urkunde, Trifone, sie in die Jahre 1139—1143. Bei Ansetzung des hier genannten Präfekten Petrus habe ich Trifones terminus a quo um ein Jahr vorgeschoben, da, wie bemerkt, in der Gerichtsurkunde des Klosters SS. Andrea e Gregorio bis zum letzten Februartage 1140 der Präfekt Theobaldus belegt ist. Dagegen ist Fedele der Ansicht, dass Theobaldus bis zum Jahr 1144, wo durch die aufständischen Römer

[1]) Die richtige Datierung der Urkunde auf einen Zeitraum von mehreren Jahren findet sich schon bei Cascioli, Memorie storiche di Poli (Roma 1896), der S. 40 ff. eine Analyse des Prozesses gibt, und bei Kehr, Italia pont. I 106 Nr. 8, 107 Nr. 9.

[2]) Wegen der Ueberlieferung der Urkunden vgl. Fedele a. a. O. S. 607 f.

[3]) Ich bleibe bei dieser Datierung, da Fedeles approximativer Ansatz auf das Jahr 1162 (a. a. O. S. 609) zwar möglich, aber nicht nötig ist. Auf die Bedeutung dieser Urkunde für die Ergänzung der Halphen'schen Senatorenlisten hatte ich, Gerichtswesen der Stadt Rom S. 492 Anm. 3 hingewiesen. Fedele a. a. O. S. 606 ff. hat nun diese Ergänzung gebracht. Eine weitere Ergänzung siehe unten.

gegen den Präfekten ein Patricius erhoben wurde, im Amte gewesen sei; für den Präfekten Petrus bleibe mithin nur Platz zwischen dem Laterankonzil im April 1139. dem sicheren terminus a quo für die zweite Gerichtsurkunde von S. Paolo, und dem Februar 1140, wo sich ein anderer Präfekt, eben Theobaldus, im Amte finde. Zunächst muss ich feststellen, dass meine Ansetzung des Präfekten Petrus zu 1140 bis 1143 nicht, wie Fedele meint [1]), durch meine, von ihm bestrittene Auslegung der Gerichtsurkunde von SS. Andrea e Gregorio bestimmt ist, sondern durch von ihr unabhängige Kriterien. Fedele ist nämlich im Irrtum, wenn er angibt [2]), dass wir auf die Präfektur des Theobaldus zuerst am 29. Februar 1140 stossen; schon im Jahre 1133 ist dieser Präfekt durch eine Nachricht des Liber pontificalis [3]) belegt. Damit ist jede Möglichkeit ausgeschlossen, den Präfekten Petrus zwischen 1133 und 1140 Februar anzusetzen; nur zwischen dem letzteren Termin und dem Tode P. Innocenz' II. 1143 September 24 bleibt für ihn Raum, und so habe ich nicht daran gezweifelt, dass ihm die Jahre 1140 bis 1143 zuzuweisen seien. Ausserdem entnahm ich aber auch der Gerichtsurkunde des Klosters SS. Andrea e Gregorio die Angabe, dass Petrus in der Zeit von 1140 Juni bis 1141 März im Amte gewesen sei [4]). Ich habe versäumt, meine Ansicht näher zu begründen und hole dies nun nach. Nach der Erwähnung des Präfekten Theobaldus bei der Verhandlung des 29. Februar 1140 finden sich bei den zahlreichen Gerichtsterminen des Jahres 1140 folgende auf Präfekten bezügliche Erwähnungen: am 6. Juni [5]) entsendet der Beklagte, Oddo von Poli. u. a. den *Petrus Petri praefecti filius* zum Papste, um von ihm eine Frist zu erlangen; am 7. August gewährt der Papst *pluribus praefecti precibus . . . convictus* dem Beklagten eine Frist bis zum 2. September: als Oddo drei Tage vor diesem Termin erscheint, um eine weitere Verschiebung der Verhandlung zu erlangen, gesteht der Papst ihm auch dies zu: *Tergiversationes et fu-*

[1] S. 608 f.

[2] S. 609.

[3] Ed. Duchesne II 382; vgl. Halphen, Études S. 152.

[4] Gerichtswesen der Stadt Rom S. 474 Anm. 4.

[5] Dieser Tag ergibt sich durch Zurückrechnen vom nächsten Termin, der am 18. Tage nach dem folgenden Tage stattfindet und auf das Fest Johanns des Täufers, d. h. den 24. Juni, fällt.

*gas tuas nos ad plenum cognoscimus, verum tamen fratris nostri Gregorii diaconi cardinalis sanctorum Sergii et Bacchi et praefecti precibus . . . indutias tibi concedimus.* Schliesslich geschieht dann im Jahre 1141 am 11. März neben andern Beratern des Papstes, geistlichen und weltlichen, des Präfekten Erwähnung, als der Beschluss gefasst wird, dem säumigen Beklagten einen letzten Termin zu setzen [1]). Diese Stellen bezog ich auf Petrus, nicht, wie Fedele meint, weil ich aus Missverständnis den *Petrus Petri praefecti filius* für den Präfekten Petrus selbst nahm [2]), sondern weil ich den Eindruck gewann, dass mit dieser Erwähnung des Sohnes des Präfekten Petrus von diesem als von einem Lebenden gesprochen werde. Dazu kommt, dass der Sohn des Präfekten Petrus ebenso wie an den beiden folgenden Stellen der nicht genannte Präfekt selbst als eifrige Beförderer der Sache des Herren von Poli erscheinen, während der zuerst genannte Präfekt Theobaldus sich passiv verhält [3]). Aus diesen Gründen hielt ich mich in Verbindung mit der oben erörterten Nachweisung des Petrus in den Jahren 1140 bis 1143 für berechtigt, denselben auch für 1140 und 1141 selbständig zu belegen.

Allerdings stellt Fedele mir ein Zeugnis entgegen [4]), das diesen Ansatz auszuschliessen scheint. Es ist eine Notiz des Chronicon Sublacense, die mit Bezug auf den Krieg zwischen Rom und Tivoli besagt [5]): *cum Romani tempore Thebaldi praefecti super Tiburtinos venerunt.* Da nun der Ausbruch dieses Krieges nach den oben wiedergegebenen Ausführungen Fedeles frühestens gegen Mitte des Jahres 1141 erfolgt ist, wäre hiermit die Existenz des Präfekten Theobaldus auch für diesen Zeitpunkt erwiesen und diejenige des

[1]) Die darauf wegen Kontumaz über Oddo verhängte Exkommunikation an Cena domini 1141 fällt aber nicht, wie Fedele a. a. O. S. 587 angibt, auf den 22. März, sondern auf den 27. März.

[2]) Gerichtswesen der Stadt Rom S. 556 gebe ich das Verwandtschaftsverhältnis ausdrücklich wieder.

[3]) Er wird neben den adligen Parteigängern des Klosters S. Paolo als Teilnehmer des Gerichtes aufgeführt: vgl. Gerichtswesen der Stadt Rom S. 556.

[4]) Schon Bernhardi, Jahrbücher der deutschen Geschichte, Konrad III. Bd. I S. 350 Anm. 8 führt die Stelle an.

[5]) Ed. Muratori, Rerum Italicarum Scriptores XXIV 942.

Präfekten Petrus ausgeschlossen. Die Nachricht des Chronicon Sublacense ist allerdings auffallend, wenn man den Charakter dieser Quelle erwägt [1]). Die Chronik wurde verfasst gegen die Mitte des 15. Jahrhunderts von einem Mönche des Klosters Subiaco, über dessen Namen keine sichere Kunde überliefert ist [2]). Die schlichte Erzählung stellt sich dar als ein Abtskatalog, der bis ins 11. Jahrhundert sehr dürftig mit der nun einsetzenden kräftigeren Entwicklung des Klosters unter der Herrschaft von Äbten, die in fortgesetzten Fehden mit den Nachbarn die Temporalien des heiligen Benedictus mehrten und wahrten [3]), bis zum Ende des 12. Jahrhunderts bedeutend ergiebiger wird, um dann im 13. und 14. Jahrhundert wieder stark nachzulassen. Mit dem Jahre 1388 schliesst die Erzählung ab. Als Quellen des ungenannten Mönches [4]) kommen in Betracht die Urkunden des Regestum Sublacense, daneben die bis zum 13. Jahrhundert nicht zahlreichen Urkunden des Klosterarchivs, weiterhin hagiographische Schriften und mündliche Tradition. Ausserdem möchten ihm für die ausführlicher behandelte Zeit heute verlorene „Gesta abbatum Sublacensium" irgend welcher, wenn auch nur rudimentärer Art vorgelegen haben, wie Egidi wenigstens für die besonders eingehende und geordnete Darstellung der Herrschaft des Abtes Johannes (1068—1120) annehmen möchte. Über die friedlichen und kriegerischen Taten der Äbte, wodurch das Kloster, abgesehen von seiner hierarchischen, Rom unmittelbar untergebenen Stellung, auch in rege Beziehungen zu den Päpsten kam [5]), bringt der Autor trotz vielem Irrtümlichen und Unfolgerichtigen zahlreiche brauchbare Nachrichten; aber über diesen lokal beschränkten Gesichtskreis geht seine Kenntnis und sein Interesse

[1]) Ueber sie vgl. die Ausführungen von Egidi in dem Werke I monasteri di Subiaco (Roma 1904) Bd. I im ersten Kapitel: Fonti e letteratura S. 11 ff.; Kehr, Italia pontificia II 85. Herausgegeben ist sie zweimal von Muratori, Rer. Ital. Script. XXIV (wonach ich zitiere) und Antiquitates Italicae IV. Eine neue Ausgabe ist von italienischen Gelehrten unternommen.

[2]) Der Name Johannes de Aragonia ist apokryph.

[3]) Vgl. Egidi, Notizie storiche dell' abbazia durante il medio evo, besonders Kapitel III, I monasteri di Subiaco I 45 ff.

[4]) Siehe die Nachweise bei Egidi a. a. O. S. 14.

[5]) Darüber vgl. Egidi, Notizie storiche a. a. O., und die vollständige Zusammenstellung bei Kehr, Italia pont. II 83 ff.

nicht hinaus [1]. Nur in Verbindung mit der Territorialpolitik der Äbte von Subiaco wird auch der Krieg zwischen Rom und Tivoli an der oben angeführten und an einer andern Stelle der Chronik gestreift [2]; eine nähere Kenntnis dieser Dinge verrät der Autor nicht [3]. Wie kommt er nun zur Bekanntschaft mit dem römischen Präfekten Theobaldus, dessen Name doch sonst in Verbindung mit dem Kriege in keiner Quelle hervortritt? Und wie kommt er dazu, das Ereignis nach diesem Präfekten zu datieren, da er doch sonst zwar sehr häufig Datierungen nach Papstpontifikaten [4], aber niemals nach Präfekturen [5] gibt? Aber vielleicht lässt sich seine Quelle feststellen und damit die Schwierigkeit auf einmal heben. Eine Inschrift aus Tivoli berichtet von einem 1140 August 4 geschlossenen Vertrage zwischen der Kommune von Tivoli

[1]) Dafür hält er sich von der beliebten Art später Chronisten, über vergangene Jahrhunderte wenig zu wissen und viel zu erzählen, im allgemeinen frei, sehr im Gegensatz zu seinem Nachfolger in der Geschichtsschreibung von Subiaco, Cherubinus Mirtius, der in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts schrieb. Dessen Chronik ist herausgegeben von Allodi (Roma 1885): vgl. über sie Egidi, I monasteri di Subiaco I 20 ff. Egidis Urteil über Mirtius scheint mir etwas zu milde, dagegen das über den Anonymus des 15. Jahrhunderts etwas zu hart zu sein. Die zwischen beiden stehende Chronik von Subiaco, die Capisacchi im letzten Drittel des 16. Jahrhunderts verfasste, ist noch nicht herausgegeben: vgl. über sie Egidi a. a. O. S. 14 ff.; Kehr, Italia pontificia II 85.

[2]) S. 942, 943. An der letzteren Stelle heisst es mit Bezug auf ein Kastell: *in manus papae Innocentii per guerram, quam cum Tiburtinis habuit, devenit.*

[3]) Ebenso bei sonstigen Erwähnungen stadtrömischer Verhältnisse: S. 947 aus dem Regestum Sublacense (edd. Allodi e Levi S. 75) eine Urkunde des Präfekten Crescentius und andrer Adligen vom Jahre 1036, von denen dem Kloster Besitzungen übertragen werden; S. 944 Verhandlungen des Abtes Simon (1149—1183) mit einigen Römern und den Senatoren, um sich aus der Gefangenschaft zu befreien, in die er durch einen von ihm befehdeten Adligen geraten war. Der römisch-tiburtinische Krieg war den Ansprüchen Subiacos auf einige Kastelle günstig. Kenntnis der Bauweise römischer Kirchen zeigt der Autor S. 948.

[4]) So regelmässig bei Einführung eines neuen Abtes, nach dem Schema: *Trigesimo quarto loco sedit Oddo abbas temporibus Eugenii tertii papae* (S. 943). Ausserdem findet sich Datierung nach Abtsjahren und Inkarnationsjahren.

[5]) Beachtenswert ist, dass er bei Anführung der erwähnten Präfekturkunde es für nötig hält, entsprechend der Datierung der Urkunde die Papstjahre hinzuzufügen.

und dem Kloster S. Angelo in Valle Arcese; diesem werden Besitzungen bestätigt, die ihm schon vorher von den Tivolesen übereignet worden waren, mit der Verpflichtung, daselbst Befestigungen anzulegen, um der drohenden Gefahr des nach Norden vordringenden Königs von Sizilien und seiner Söhne zu begegnen [1]). Im Auftrage der in voller Versammlung tagenden Tivolesen leistet Tebaldus, der Rektor der Stadt, den Bestätigungseid. Die umfangreiche, aus zwei Steinen ungleichen Formats bestehende Inschrift befand sich nach Violas Angaben [2]) ursprünglich in der Kirche von S. Angelo in Valle Arcese, bis sie nach deren im Jahre 1318 von P. Johann XXII. verfügter Union mit dem Kloster S. Lorenzo in Panisperna zu Rom [3]) nach Tivoli gebracht und in der Kirche S. Martinello eingemauert wurde, die dem römischen Kloster unterstand. Von dort kam sie dann nach Rom und zwar nach Crescimbenis wahrscheinlicher Vermutung [4]) nicht sogleich nach S. Maria in Cosmedin, in deren Portikus sie stand, als er sie veröffentlichte, sondern zunächst nach der nahegelegenen Kirche S. Angelo in Pescheria, die wegen des gemeinsamen Kultes der Tivoleser Märtyrer, der heil. Sinforosa und ihrer sieben Söhne, in regen Beziehungen zu Tivoli stand, seitdem durch P. Gregor XIII. ein Teil dieser Reliquien von Rom nach Tivoli zurückgegeben und der Kult der Heiligen dort zu neuem Leben erweckt worden war [5]). Zur Zeit, als der Verfasser des Chronicon Sublacense lebte, in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, befand sich die Inschrift also jedenfalls in S. Martinello in Tivoli, und es ist sehr wohl möglich, dass der Mönch von Subiaco sie bei einem Aufenthalt in der nahen Stadt gesehen und als Beitrag für seine geschichtlichen Forschungen stu-

[1]) Die Inschrift ist herausgegeben u. a. Crescimbeni, L'istoria della basilica di S. Maria in Cosmedin di Roma (Roma 1715) S. 48. 54; Viola, Storia di Tivoli (Roma 1819) II 161. Vgl. Viola a. a. O. S. 137 ff.: Caspar, Roger II. und die Gründung der normannisch-sizilischen Monarchie S. 331 Amm. 4; Fedele, L'èra del senato a. a. O. S. 592 Amm. 3. Fedele verspricht eine korrekte Ausgabe und eine Erläuterung der interessanten Inschrift.

[2]) Storia di Tivoli II 137 Anm. 2.

[3]) Siehe Mollat et De Lesquen, Jean XXII. Lettres communes II Nr. 7922.

[4]) L'istoria di S. Maria in Cosmedin S. 49.

[5]) Vgl. Giustiniani, De' vescovi e de' governatori di Tivoli (Roma 1665) S. 30; Crocchiante, L'istoria delle chiese della città di Tivoli (Roma 1726) S. 175; Viola, Storia di Tivoli III 251 f. 263 ff.

diert hat. Aus ihr konnte er erfahren, dass im Jahre 1140 die Stadt Tivoli von einem Tebaldus geleitet wurde, und eben diesen hätte er dann gemeint, als er mit Bezug auf den römisch-tiburtinischen Krieg sagte: *cum Romani tempore Thebaldi praefecti super Tiburtinos venerunt*, denn es ist klar, dass *tempore Thebaldi praefecti* ebensogut auf *Tiburtini*, von denen auch schon im vorhergehenden Satze die Rede war, wie auf *Romani* bezogen werden kann [1]. Auffallend ist nur, dass er Thebaldus *praefectus* tituliert, da das Haupt der Kommune von Tivoli in dieser Zeit *rector* hiess, wie Thebaldus auch im zweiten Teile der Inschrift genannt wird, und wie auch der Autor des Chronicon Sublacense einen Vorgänger des Thebaldus, namens Milo, der am Anfang des 12. Jahrhunderts der Stadt Tivoli vorstand [2], bezeichnet. Unmöglich ist es bei der auch sonst vielfach beobachteten Flüchtigkeit des Verfassers bei Benutzung seiner urkundlichen Vorlagen [3] nicht, dass er die im ersten Teile der Inschrift eine Zeile über dem Namen des hier unbetitelten Thebaldus stehenden Buchstaben $\overline{\text{PF}}$ für Praefectus gelesen und auf jenen bezogen hat, während sie tatsächlich zu dem davorstehenden Worte $\overline{\text{OPE}}$ gehören und nach der Lesung bei Viola [4] als *opere perfecto* aufzulösen sind.

Ich gebe zu, dass dieser Erklärungsversuch der auffälligen Stelle des Chronicon Sublacense über ein gewisses Mass von Wahrscheinlichkeit nicht hinausgeht; aber ich meine, wenn man denselben neben die ebenfalls wahrscheinlichen Hinweise der Gerichtsurkunde von SS. Andrea e Gregorio und neben das völlig sichere Zeugnis

[1]) Wie die neueren Benutzer der Stelle hat schon Mirtius ihn in seiner Chronik, ed. Allodi S. 232, auf die Römer bezogen und daraus folgendes schöne Geschichtchen gemacht: *superrenientibus enim cohortibus Romanis, duce Theobaldo Buccapeco romano et S. R. E. cardinale, eiectis Tiburtinis, castrum inraserunt et occupaverunt, anno Domini millesimo centesimo vigesimo tertio.*

[2]) Diesen nennt Mirtius a. a. O. S. 234: *Milo Tiburtinorum gubernator militiaeque praefectus.*

[3]) Egidi, I monasteri di Subiaco I 14 urteilt: disgraziatamente nel servirsi del regesto ebbe fiducia nei documenti falsi, lesse o attribuì male alcuni dei veri (fiducia e lettura perpetuatesi sino a noi); delle carte dell'archivio poche vide e non seppe trarre neppur da quelle il partito che avrebbe potuto ... D'onde ne venne che ... la cronaca fu infarcita di errori, di contraddizioni, di inesattezze, tanto da rendere peritosi ad accettarne ogni affermazione.

[4]) A. a. O.

der Gerichtsurkunde von S. Paolo hält, wonach zwischen 1140 und 1143 der Präfekt Petrus im Amte war, so wird man berechtigt sein, meinem früheren Vorschlage gemäss den Uebergang der Präfektur von Theobaldus auf Petrus auf die erste Hälfte des Jahres 1140 anzusetzen. Ein Versuch, die letztgenannte Urkunde, die zweite Klage des Klosters S. Paolo vor dem Papste, innerhalb der verfügbaren Zeit von drei Jahren noch genauer zu datieren, würde allerdings eher auf die letzte, als auf die erste Hälfte derselben führen. Die jetzt von Fedele veröffentlichte Arenga der Klage [1]: *quia inter omnia discrimina fluctuantis seculi unicus et singularis portus sancta hec sedes patet apostolica*, lässt schliessen, dass der Krieg mit Tivoli bereits in vollem Gange war; die Klage fiel also kaum vor das Jahr 1142. Der Terminus ad quem wird sich ebenfalls noch enger heranrücken lassen, als mit dem Datum des Ablebens Innocenz' II. 1143 September 24. Da das Kloster klagt *de Tiburtinis, qui tenent castrum Poli* und andere ihm gehörige Besitzungen, so muss die Klage vor der Unterwerfung der Tiburtiner unter den Papst erfolgt sein, da diese in ihrem Eide [2] unter zahlreichen Orten das Kastell Poli dem Papste als Regal des heil. Petrus übergeben. Dieser Eid wurde aber bald nach dem Siege der Römer über Tivoli geleistet, d. h. bald nach dem 7. Juli 1143 [3]; er gab den Römern das Signal zum offenen Aufstande gegen den Papst [4]. Dem Zeitraume des Jahres, das zwischen Mitte 1142 und

[1]) a. a. O. S. 608.

[2]) Fabre-Duchesne, Le Liber censuum de l'église Romaine I 415; siehe Kehr, Italia pontificia II 79 Nr. 2. 3.

[3]) Fedele, L'ëra del senato a. a. O. S. 594.

[4]) Nach der Chronik Ottos von Freising, Lib. VII Cap. 27 (ed. Hofmeister in Mon. Germ., SS. rerum Germanicarum S. 353) versuchte der Papst, dem Aufstande zu steuern und die alte weltliche Herrschaft zu wahren; als seine Bemühungen sich als vergeblich erwiesen, verfiel er in Krankheit und starb, durch eine himmlische Erscheinung getröstet, in Frieden. Den Bericht über seine Krankheit bestätigt der Chronist von Subiaco, indem er erzählt (S. 943), dass Abt Petrus von Subiaco vielfach bemüht gewesen sei, das dem Kloster durch die Tiburtiner entfremdete Kastell Burbarano wiederzuerlangen, indem er beim Papste Klage erhob, schon bevor das Kastell durch den Krieg mit Tivoli in dessen Hand kam. (Die Uebergabe von Kastell Burbarano an den Papst findet sich auch im Eide der Tiburtiner a. a. O.) *Cum ergo in infirmitatem Apostolicus decidisset et in extremo vitae ageretur, reductum est ei ad*

Mitte 1143 ablief, wird also diese zweite Klage des Klosters S. Paolo zuzuweisen sein, und mit ihr die dort genannten römischen Beamten, der Präfekt Petrus, der Nomenklator Heinrich und der Arkar Gregor. Der Präfekt, dessen Amt im Jahre 1144 seiner altehrwürdigen Rechte beraubt und, wie Johann von Salesbury sagt, auf einen leeren Namen zurückgebracht wurde [1]), war nicht, wie Fedele meint, Theobaldus, sondern Petrus; und dieser wurde im Jahre 1145 durch den Vertrag P. Eugens III. mit den Römern restituiert [2]) und führte sein Amt noch lange Jahre. — —

Anhangsweise möchte ich den Ergänzungen zu den Halphenschen Senatorenlisten [3]), die Fedele aus Urkunden des 12. Jahrhunderts gegeben hat [4]), einen weiteren Beitrag anfügen. Ich entnehme ihn einer Urkunde von 1188 Oktober 27, die einige Senatoren dem Prokurator P. Clemens' III., Cencius, ausstellen. Sie bekunden vor mehreren Kardinälen und Zeugen, für ihre zur Zeit P. Lucius' III. im Kriege zwischen Rom und Tusculum und späterhin erlittenen Vermögensverluste Geldentschädigungen empfangen zu haben und da-

*memoriam ab abbate. Apostolicus vero compunctus sancti Benedicti institiam recognoscens misit ac sine mora restitui fecit Bubaranum* sowie andere entfremdete Besitzungen.

[1]) Dass durch die Erhebung des Patricius die Präfektur zwar ihrer wesentlichen Rechte beraubt wurde, aber doch fortbestand, schliesst Bernhardi, Jahrb. Konrad III, Bd. II 743 f. Anm. 26 mit Recht aus dieser Stelle bei Johann von Salesbury, Historia pontificalis Mon Germ. SS. XX 536, die sich auch mit den diesbetreffenden Angaben Ottos von Freising. Chronicon VII 31, 34 ed. Hofmeister S. 359 f., 367, vereinigen lässt. Man liess den Titel eines Präfekten bestehen, ebenso wie er in den folgenden Jahrhunderten als Titel der Herren von Vico bestand, obwohl ihm keine realen Amtsbefugnisse mehr innewohnten. Verkehrt ist aber Bernhardis a. a. O. vertretene Auffassung von einer erneuten Beeinträchtigung der Präfektur und erneuten Errichtung des Patriziates nach dem Frieden Eugens III. mit den Römern 1145 Dezember. Er entnimmt sie der Erzählung des Johann von Salesbury und beachtet nicht, dass dieser, wie schon das von ihm angewandte Plusquamperfectum zeigt, bei Schilderung dieser Ereignisse auf früher Geschehenes zurückgreift; dabei macht Bernhardi ebenda selbst auf diese chronologische Sorglosigkeit des Johann aufmerksam. Bernhardi hat auch für seine Ansicht keine Nachfolge gefunden.

[2]) Vgl. Halphen, Études S. 55; Hirschfeld, Gerichtswesen der Stadt Rom a. a. O. S. 479.

[3]) Études S. 157 ff.

[4]) Per la storia del senato Romano nel secolo XII im Arch. della soc. Rom. XXXIV 362; L'èra del senato, ebenda XXXV 610.

mit in allen ihren Ansprüchen an den Papst befriedigt zu sein. In jenem Kriege hat Lucius III. auf Seite der Feinde Roms gestanden und sie gestärkt, indem er deutsche Truppen zur Unterstützung des bedrängten Tusculum herbeirief[1]; die Ansprüche der zahlreichen dabei geschädigten römischen Bürger richteten sich deshalb bei Abschluss des allgemeinen Friedens zwischen der Stadt Rom und P. Clemens III. im Mai 1188 gegen den Papst. Nach der Aussage des Friedensinstrumentes[2] war eine Uebereinkunft geschlossen worden, wonach die Kurie *deperdentibus . . res eis ablatas per masnadam Romani pontificis et forifactores et Tusculanenses per guerram* ersetzen wollte: im Frieden wurde die Beobachtung dieser Abmachungen nochmals festgesetzt[3], und die Gesamtheit der paktierenden Senatoren verpflichtete sich zu bewirken, *quod omnes perdentes susceptis emendationibus, sicut concordatum fuerit, faciant inde refutationem per publicum instrumentum robis successoribusque vestris et Romane ecclesie*[4]. In Ausführung dieser Bestimmungen wurden nun zahlreiche Verträge geschlossen, die in Urkunden aus der Zeit von 1188 August bis 1189 Februar erhalten sind[5]. Wenige Stücke ausgenommen, stehen sie in der Sammlung römischer Privaturkunden, die durch das österreichische Institut zu Rom im VII. Bande der Studi e documenti di storia e diritto (1886) veröffentlicht worden sind. Zu den nicht veröffentlichten gehört die genannte Urkunde einiger Senatoren, die wohl aus diesem Grunde unter den Belegen der Halphenschen Liste fehlt, obwohl schon die älteren Historiker des römischen Senates, Vendettini[6] und Vitale[7], und in neuerer Zeit Pertz[8] und Kehr[9] sie registriert und

[1]) Gregorovius, Gesch. d. Stadt Rom IV[4] 575 ff.

[2]) Kehr, Italia pont. I 182 Nr. 18.

[3]) Liber censuum I 374.

[4]) Liber censuum I 373.

[5]) Kehr, Italia pont. I 199 Nr. 16 — 201 Nr. 27.

[6]) Del senato Romano (Roma 1782) S. 175 f.

[7]) Storia diplomatica de' senatori di Roma (Roma 1791) I 67 f. — Mit Berufung auf Vendettini und Vitale weist auch Gregorovius, IV 584 Anm. 1 auf die Urkunde hin.

[8]) Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde VII 25. Pertz gibt die Namen in unkorrekter Lesung.

[9]) Italia pont. I 200 Nr. 24.

gerade auch die Namen der Senatoren wiedergegeben haben. Es sind die folgenden:

1. Petrus de Berardo. — 2. Elperinus. — 3. Vitalis medicus. — 4. Angelus Romani de Iohanne. — 5. Paulus Franconis. — 6. Iohannes Guidonis de Papa.

Wie schon Vendettini bemerkt [1]), finden sich dieselben Namen im Friedensinstrumente vom 31. Mai desselben Jahres; mit der Zählung der Halphenschen Liste [2]) verglichen, ergibt sich folgende Konkordanz:

1 = Senatores ordinarii 2.—2 = Senatores consiliarii 10 (hier Ilperinus Donnici genannt). — 3 und 5 sind bei Halphen Sen. ord. 26 nur als eine Person gezählt; die Urkunde vom 27. Oktober ergibt aber zweifellos, wie bereits Vendettini bemerkt, dass es sich in Wahrheit um 2 verschiedene Personen handelt. Dabei ist es in Anbetracht der eben noch von Fedele bedauerten Schwierigkeit, die Senatoren nach ihrem bürgerlichen Berufe zu bestimmen [3]), besonders erfreulich, dass wir aus dieser Urkunde die Profession des einen kennen lernen und dem Maler von 1148 und dem Advokaten von 1150 [4]) für das Jahr 1188 einen Arzt zur Seite stellen können. — 4 = Sen. ord. 42. — 6 = Sen. ord. 21.

Ich lasse nun die Urkunde folgen. Sie befindet sich im Original in Rom, Archivio Vaticano Arm. III caps. III n. 21. Durch Feuchtigkeit hat sie stark gelitten, sodass besonders die Zeilenschlüsse z. T. bis auf wenige Buchstaben unleserlich geworden sind. Doch lassen sich die Lücken durch die gleichzeitigen, vom selben Skriniar gefertigten entsprechenden Urkunden [5]) mit Sicherheit ergänzen. Diese ergänzten Stellen setze ich in eckige Klammern.

---

*Genannte Senatoren geben in Gegenwart genannter Kardinäle und Zeugen dem Prokurator P. Clemens' III., Cencius, die Erklä-*

[1]) A. a. O. S. 176.

[2]) Études S. 159 f.

[3]) L'èra del senato im Arch. della soc. Rom. XXXV 604 f. Anm.

[4]) Fedele, Per la storia del senato im Arch. della soc. Rom. XXXIV 362; Hirschfeld, Gerichtswesen d. Stadt Rom a. a. O. S. 515 Anm. 6.

[5]) Oktober 5 bis November 9, Kehr, It. pont. I 200 f. Nr. 18–26.

*rung ab, in ihren seit dem Kriege unter P. Lucius III. entstandenen Ansprüchen an die Kurie nach Uebereinkunft mit den Kardinälen durch Geldzahlungen in angegebener Höhe befriedigt zu sein.*

*1188 Oktober 27.*

---

In nomine Domini. Anno primo pontificatus domini Clementis III. pape, indictione VII., mense octobris, die XXVII. Nos quidem Senatores dependentes Petrus de Berardo, Elperinus, Vitalis medicus, Angelus Romani de Iohanne, Paulus Franconis, Iohannes Guidonis de [Papa in prese]ntia huius scriniarii [ac] sub[scriptorum] testium ad hoc specialiter rogatorum hac presenti die, nullo modo prohibente neque contradicente, sed propria spontaneaque nostra voluntate [re]nun[tia]mus [et iure transhac]tionis refutamus ac generalem refu[tationem] facimus tibi domino Cencio procuratori domini pape Clementis ad opus et utilitatem eiusdem domini pape totiusque Romane ecclesie [et suorum catholicorum] successorum in perpetuum. Idest omnem litem et petitionem, quam dicto domino pape fecimus vel facere potuimus [seu] quocumque modo potuissemus [taci]te [vel expressim] pro [omnibus] petitionibus, quas coram cardinalibus ad hoc specialiter positis, scilicet domino Octaviano sanctorum Sergii et Bachi, [domin]o Petro Gallocia, domino Gregorio sancte Marie in Po[rticu, domin]o Iohanne de [Ma]labr[anca], domino Gregorio sancte Marie in Aquiro, de omnibus rebus nostris amissis, quas tempore guere pape Lucii et usque ad hec tempora perdidimus, ita quod nichil contra dominum [papam] et Romanam ecclesiam ac successores eius nobis reservamus, pro eo quod cum dictis cardinalibus pro omnibus petitionibus nostris iure transhactionis certam [conventionem] fecimus et pro eo quod precepto et voluntate suprascripti domini pape Clementis dedi[sti n]obis pro omni petitione nostra, quam cum cardinalibus [suprascriptis iure transh]actionis convenimus, mihi [Petro] Berardi [pro to]to XII libras proveniensium, mihi Elperi[no] pro [toto] IIII libras proveniensium, mihi Vitali medico pro [toto . . . libras proveniensium], mihi Angelo [Ro]mani de Iohanne pro toto X libras minus XX solidos proveniensium, [mihi] Paulo Franconis pro [toto . . . libras proveniensium, mihi] Iohanni [Guidonis de Papa pro toto] VII libras proveniensium. Et quia in rei veritate recepimus, ideo generalem refutationem facimus tibi domino [Cencio ad opus et utilitatem suprascripti domini] pape [to]tiusque Romane ecclesie et successorum eius in perpetuum et promittimus, quod nullo in tempore [nul]loque [loc]o [inde oppon]amus ex[ceptioni non solute vel] non numerate pecu[nie] et de cetero suprascripta non usuros, et ab hac h[ora] inantea dominus papa to[taque Romana ecclesia et suc]cessores eius quieti et tranquilli ac

securi permaneant. Et promittimus pro nobis nostrisque heredibus et successoribus tibi domine Cenci ad opus et utilitatem dicti domini pape totiusque Romane ecclesie et successorum eius [ha]nc [generalem] refutationem ratam et firmam habere et nullo modo contravenire, immo contra omnes homines defendere. Si non fecerimus vel non potuerimus [aut nolu]erimus, componamus ibi penam legitime stipulanti suprascripti p[retii d]up[li et soluta] pena hec chartula firma permaneat. Quam scribendam rogavimus Petrum scriniarium, [me]nse [et] indictione suprascripta VII.

Obicio beati Petri canonicus.

Petrus de Cencio.

Iohannes Petri Pantaleonis.

[Pet]rus [Gre]gorii Malegrume

Maorus.

(S. N.) Petrus sancte Romane ecclesie scriniarius complevi et absolvi.

# EINE HUMANISTISCHE SCHILDERUNG DER KURIE AUS DEM JAHRE 1438.

HERAUSGEGEBEN AUS EINER VATIKANISCHEN HANDSCHRIFT

VON

RICHARD SCHOLZ.

Die Hs. Vat. lat. 939, in der ich vor einigen Jahren gelegentlich anderer Studien die im Folgenden veröffentlichte Abhandlung fand, ist eine Papierhandschrift von 292 Blättern, anscheinend aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Sie enthält zunächst (fol. 1—57) verschiedene kleine Traktate des Augustinereremiten Augustinus von Ancona [1]) (Triumphus, 1243—1328); es folgen der Liber Hieronymi de viris illustribus (fol. 57); Liber Gennadii de illustribus viris et famosis scriptoribus (fol. 84); Liber Plinii de illustribus viris gentilibus (fol. 100); Liber Rabani de numerorum commendacione et allegoria numerorum (fol. 120); Liber Bonaventurae de sapientia sanctorum (fol. 124); Tractatus Francisci Petrarcae de Hercole et quot fuerunt hercoles . . . (fol. 135); Sermo beati Bernardi devotus in die veneris sancti (fol. 142); Quaedam dicta Ysidori contra Iudeos et de passione Christi (fol. 146); Libellus beati Bernardi de contemptu mundi (fol. 147); Libellus beati Hieronymi dictus speculum virginitatis (fol. 154); Libellus beati Bernardi de nova militia (fol. 162); Libellus Rufini de vita beati Silvestri (fol. 168); Epistola beati Bernardi de perfectione vitae (fol.

[1]) Sämtlich ausdrücklich als seine Arbeit bezeichnet; fol. 1: Super Magnificat; fol. 31 b: Tractatus contra divinatores et sompniatores; fol. 47: Super facto Templariorum; fol. 49: De potestate praelatorum; fol. 53: Libellus de potestate collegii mortuo papa. Ueber diese kleinen Traktate siehe meine Publizistik zur Zeit Philipps des Schönen (Stutz' Kirchenrechtl. Abh. Heft 6–8) S. 172 ff. und Unbekannte kirchenpolitische Streitschriften aus der Zeit Ludwigs des Bayern (Bibl. des Kgl. Preuss. Hist. Inst. Bd. 9) S. 191 ff. Die Zweifel H. Finkes, Aus den Tagen Bonifaz' VIII. S. 250 ff. an der Autorschaft Augustins scheinen unbegründet.

182); Manuale beati Augustini (fol. 186); Quaedam epistola Catherinae de Senis devotae (fol. 191); Dialogus super excellentia et dignitate curiae Romanae . . . (fol. 195); Liber panegyricus de laudibus Theodosii (fol. 216); Liber diversarum facetiarum (fol. 229); Epistola Roderici episcopi Ovetensis, castellani Sancti Angeli, ad nobilem virum Franciscum de Anguilaria quondam comitem Aversum, exortatoria ad pacientiam et erumpnas et calamitates suas (fol. 269)[1]; Rufus Sextus in gestis populi Romani Valentiniano Augusto (fol. 273); Bernardus de regimine sanitatis (fol. 277); Oratio reverendi patris Alfonsi episcopi Burgensis in concilio Basiliensi . . (fol. 280).

Unter diesen, wie man sieht, fast ausnahmslos bekannten Schriften verdient allein noch die fol. 195—215 füllende, anonyme Abhandlung über die Kurie ein besonderes Interesse. Sie ist bisher ungedruckt. Der folgende Abdruck stützt sich auf den vatikanischen Codex, der bis auf einige Lesefehler und Verderbnisse geringerer Natur einen gut lesbaren Text bietet.

Ein gewisses Interesse aber scheint mir diese Abhandlung sowohl ihres Verfassers wegen, als insbesondere aus allgemeinen, kulturhistorischen Gründen zu verdienen.

Als Verfasser lässt sich unschwer einer jener italienischen Humanisten erkennen, die im 15. Jahrhundert wie der Schwarm der kleineren Planeten die Sonnen der grossen Koryphäen der Zeit umkreisten: wenn auch nicht durch originale, schöpferische Leistungen hervorragend, doch vielleicht um so charakteristischer für das Durchschnittsmass der humanistischen Zeitbildung.

Der anonym überlieferte Dialog wird zwischen einem Lapo und einem gewissen Angelo aus Recanati geführt. Dies und gleich zu nennende Angaben anderer Zeitgenossen lassen als Verfasser den Florentiner Lapo von Castiglionchio erkennen[2]; dazu stimmt auch, dass

[1]) Vgl. L. Pastor, Geschichte der Päpste II 413 n.

[2]) Literatur über Lapo: Tiraboschi, Storia della letteratura italiana vol. 6, 2 (1824) pag. 1206 sg. G. Voigt, Die Wiederbelebung des klassischen Altertums I 366. II 36. 52. 175. 190. 257. 435. Fr. Paolo Luiso, Studi sul epistolario e le traduzioni di Lapo di Castiglione Iuniore (Studi italiani di filologia classica 1899). Negri, Istoria di scrittori Fiorentini (1722) pag. 344. — Quellen: Vespasiano da Bisticci, Virorum illustrium CIII qui saec. XV. exiterunt vitae (ed. Mai in Spicilegio Romano I, Romae 1839) pag. 663 sqq. Boc-

ein Verzeichnis der Werke unseres Lapo, das sich, von einer Hand um 1700 geschrieben, in der Biblioteca Nazionale zu Florenz (Magliab. Class. IX cod. 50 n. 14) befindet, obigen Dialog unter dem Titel *Dialogus de commodis curiae Romanae* aufführt.

Lapo war um 1405 geboren; ein Neffe jenes älteren und berühmteren Juristen und Humanisten gleichen Namens, der noch zu Petrarcas Freunden gezählt hatte [1]). Der jüngere Lapo hatte angeblich hart mit den Sorgen des Lebens zu kämpfen, seine Armut erschwerte ihm die Studien, er musste sich selbst die Handschriften abschreiben, die er brauchte. Er wird als ernst und schweigsam, zur Melancholie geneigt, geschildert, und besass wenige Freunde[2]). Aber er rang sich schliesslich doch empor mit Hilfe einiger mächtiger Gönner. Zwei der bedeutendsten Humanisten nahmen sich, nach seiner eigenen Angabe [3]), seiner an: Leonardo Bruni, der Florentiner Staatsmann und Historiker, und Francesco Filelfo, weit berühmt als grösste Autorität in griechischer Sprache und Litteratur. An Filelfo namentlich, der 1429 nach Florenz kam, schloss sich Lapo an, durch ihn wurde er selbst ein angesehener Kenner des Griechischen. Eine Menge Uebersetzungen griechischer Autoren, des Plutarch, Xenophon, Lukian, Demosthenes, Isokrates und Anderer, machten ihn als eleganten Stilisten bekannt [4]) und dienten ihm wohl vornehmlich dazu, sich seinen Unterhalt und vor allem die Beach-

chius, Elogi, ed. Galleti, pag. 15. Ambrosii Traversarii Epistolae (Florent. 1759) lib. XIII 2. lib. XXV 36. L. Mehus, Vita Ambrosii Traversarii (in der Ausgabe der Briefe) p. 142. Hieronymi Aliotti Epistolae et opuscula, ed. G. M. Scarmatius (Aretio 1769), I 346 n. 49. 553 sq. n. 59. Siehe auch Reden und Briefe italienischer Humanisten, veröffentlicht von Karl Müllner, Wien 1899, S. 129—139. 249.

[1]) Ueber ihn siehe unter Anderen Tiraboschi V 1 pag. 103—105. II 377—388. F. Schulte, Geschichte der Quellen und Literatur des kanonischen Rechts II 270. R. Davidsohn im Arch. Stor. It. XX (1897) 225—46. Er wird mit seinem Neffen verwechselt von Baluze, vgl. Fabricius-Baluze, Biblioteca mediae et infimae latinitatis IV (2. Aufl. Florenz 1858) 529.

[2]) Nach Vespasiano Bisticci a. a. O., der ihn wahrscheinlich während des Florentiner Konzils kennen lernte. Ueber Bisticcis Glaubwürdigkeit siehe H. Fechner, Giuliano Cesarini, Berlin 1907, S. 8 ff. Stark pessimistisch klingen auch die von Luiso veröffentlichten Briefe, besonders n. 27 und n. 34.

[3]) Vgl. den Dialogus fol. 203 b und Müllner a. a. O. S. 138.

[4]) P. Luiso a. a. O. und Müllner S. 129 ff.

tung und Unterstützung der Grossen und Mächtigen zu verschaffen. Nach der Sitte der Zeit widmete er ihnen seine Arbeiten: Papst Eugen IV., Cosimo von Medicis, der mächtige englische Mäzen der Humanisten, der Herzog von Glocester, finden sich darunter neben den Kardinälen Vitelleschi, Cesarini und Orsini, denen er auch persönlich nahe trat. Der Empfehlung solcher hohen Gönner verdankte er wohl schliesslich eine bessere Existenz: er erhielt einen Lehrstuhl der Rhetorik in Bologna. Noch hat sich seine Antrittsrede erhalten [1]). Aber er kann seine Professur nur kurze Zeit innegehabt haben. Wie wir erst durch den Dialogus erfahren [2]), trat er um 1436 in den Dienst der Kurie als päpstlicher Sekretär. Auch diese Anstellung hatte er anscheinend seinem Rufe als Graecist zu verdanken. In den damals bevorstehenden Unionsverhandlungen mit der griechischen Kirche wurden des Griechischen kundige Humanisten an den päpstlichen Hof gezogen, um als Dolmetscher und Mittelspersonen zu dienen [3]).

Bis zu seinem frühen Tode hat Lapo diese Stellung an der Kurie innegehabt. Am 15. Mai 1438 war er im Gefolge seines besonderen Gönners, des Kardinals Giordano Orsini, von Ferrara, wo die Kurie sich damals befand, in die Bäder von San Filippo bei Siena gereist. Dort starb der Kardinal, tief betrauert von Lapo, der ihn in der Widmung einer Plutarchischen Vita in überschwänglicher Weise als Freund des Altertums preist [4]). Am 29. Juni 1438 kehrte unser Humanist nach Ferrara zurück; wenige Monate später raffte auch ihn eine Epidemie hinweg, die in der Stadt ausgebrochen war [5]).

[1]) Gedruckt bei Bandini, Catalogus codicum manuscriptorum latinorum bibliothecae Laurentianae Florentinae III 358 (vgl. II 741. 742. 388. 699) und bei Müllner a. a. O. S. 129—139; dazu Luiso a. a. O. n. 23 (1437 Jan. 28): *repente morbo correptus* habe er sein Amt aufgeben müssen; ebda. n. 27 S. 244 n. 1: Datum der Rede 1436 Nov. 2 (nach Vat. lat. 3910).

[2]) Dialogus fol. 195 b. Noch 1435 war er Sekretär und Familiar des Kardinals von S. Sisto geworden: Luiso n. 4 S. 215; 1437 ist er in Bologna als Erzieher der Kinder des päpstlichen Legaten Jacobus von Recanati: a. a. O. n. 26.

[3]) G. Voigt a. a. O. II 37.

[4]) Vgl. E. König, Kardinal Giordano Orsini, Freiburg i. B. 1906.

[5]) Ein Distichon auf seinen Tod von Ugolinus Verinus bei Fabricius a. a. O. IV 529: *Te, Lape, mors iuvenem nimis invidiosa peremit. Ingenii sed multa tui monumenta supersunt.* Ueber die Epidemie in Ferrara: Hefele, Konziliengeschichte VII 695. Frommann, Kritische Beiträge zur Geschichte der Florentiner Kirchenvereinigung, Halle 1872, S. 24 f.

Die Zahl der Schriften, die der erst Dreiund dreissigjährige hinterliess, ist nicht gering. Nicht nur Philologie und Dichtkunst, sondern auch Geschichte und Politik hatten ihn beschäftigt. Neben den Uebersetzungen aus dem Griechischen findet sich eine damals ja sehr aktuelle Schrift über die beste Methode, die Türken zu bekämpfen, ein Strategikon [1]). Eine Sammlung von Briefen in 3 Büchern, die neuerdings einen Herausgeber gefunden hat, lässt allerdings die erwünschten näheren Auskünfte über die Persönlichkeit ihres Verfassers vermissen [2]).

[1]) Erwähnt von Tiraboschi a. a. O. pag. 1205 sg.; wenn die Schrift wirklich von Lapo stammt, kann sie nicht Nicolaus V. gewidmet sein.

[2]) Auf sie wies schon hin Wilmanns in Göttinger Gelehrte Anzeigen 1879 S. 1491. Eine teilweise Ausgabe jetzt von P. Luiso a. a. O. Drei Reden Lapos erwähnt Rivista di letteratura italiana XXXI 467. Eine Ekloge (in ms. Ricardiano 907 fol. 180 b. nach Giornale storico della letteratura Italiana II 160) ist nach freundlicher Mitteilung des Herrn Dr. P. Piur ein wertloses priapeisches Machwerk; Ueberschrift: *Lapus Castilionchius S. D. domino Leonardo Dathi. Compositum hoc opusculum est anno quinquagesimo sexto supra millesimum CCCCm.* Es kann danach nicht von unserem Lapo sein. Der Freundlichkeit desselben Herrn verdanke ich das noch nicht veröffentlichte Verzeichnis der Werke Lapos nach Cod. der Bibl. Nazionale, Firenze, Magliab. Cl. IX cod. 50, misc. 16.—18. saec. (anonymi, forte Joh. Mabillonii). Ich lasse es hier folgen. *Versa ex Graecis: 1.* Iosephi liber de morte Machabeorum ad clementissimum virum d. Iohannem tituli S. Laurentii in Lucina S. R. E. Presbyterum Cardinalem „Permagnam mihi videtur". *2.* Demosthenis oratio funebris ad clarissimum virum d. Iacobum Racanatensem, apostolicae camerae clericum „Non parva me interdum". *3.* Liber Luciani de longaevis ad integerrimum virum d. Grigorium Corarium, apostolicae sedis protonotarium „Luciani disertissimi viri". *4.* Eiusdem Luciani patriae laudatio „Absque praefatione". *5.* Eiusdem Luciani libellus de calumnia ad clarum virum d. Iohannem Reatinum „Perquirenti". *6.* Theophrasti liber de impressionibus sive de characteribus. Ad eruditum virum d. Franciscum Patavinum, summi pontificis cubicularium „Etsi perindignum esse ducerem". *7.* Luciani liber de sacrificiis, oratio de tyranno et vita Demonactis *(?)*, ad doctissimum et disertissimum virum Baptistam Albertum „Hec satis scio". Hucusque ex Graecis. *Sequuntur quae proprio marte (!): 8.* Comparatio inter rem militarem et studia literarum ad eruditissimum et integerrimum virum d. Grigorium Corarium, protonotarium clarissimum „Diu inter doctissimos dominos". *9.* Quaedam abbreviata de origine urbis et de gestis Romanorum „Primus qui in Italiam *(?)* regnavit". *10. Rursum nonnulla ex Graecis:* Historia de bello Graecorum et Troianorum a Darete Phrygio composita, versa ex Graeco. *11.* Luciani liber de somno, liber de sacrificiis (diversus a superiore), Isocratis oratio ad Demonicum *(?)*, eiusdem

Sein letztes grösseres Werk war offenbar der bisher verschollene, im Sommer 1438, nach der Rückkehr aus den Bädern, in Ferrara verfasste Dialog über die Kurie. Der Titel lautet in der Vatikanischen Hs.: *Dialogus super excellencia et dignitate curie Romane supra ceteras policias et curias antiquorum et modernorum contra eos qui Romanam curiam diffamant.* Zuerst erwähnt finde ich die Schrift in den Briefen des bekannten humanistischen Benediktiners Hieronymus Aliotti. Er schickte sie i. J. 1455 dem Kardinal Dominikus Capranica und 1470 einem Landsmanne Lapos, Francesco da Castiglione; er nennt sie dabei *praeclarum opusculum* [1]). Also der Traktat wurde im 15. Jahrhundert gelesen, aber er ist bisher, soweit bekannt, nie gedruckt worden. Nur ein kurzer Passus macht eine Ausnahme: die kurze Beschreibung des Einzugs der Byzantiner in Ferrara fand Aufnahme in das Buch des gelehrten Oxforder Professors H. Hodius (1659—1706), De Graecis illustribus (ed. S. Jebb, London 1742) p. 30. 136. Die Geschichtsschreiber der Renaissance und des italienischen Humanismus kennen den Traktat nicht. Nur der Titel *De commodis curiae Romanae* war bekannt; G. Voigt, der deutsche Geschichtsschreiber des Humanismus, erwähnt zwar Lapo und seine Schrift, ohne sie jedoch zu kennen [2]); auch P. Luiso, der neueste Biograph Lapos, ist an dem Werkchen vorübergegangen.

Dass der Traktat diese Nichtbeachtung keineswegs verdient,

oratio pro Nicocle rege, eiusdem de regno. Ad sanctissimum patrem Eugenium IV pontificem maximum „Vetustissima consuetudo". *12.* Xenophontis praefectus equitum. Ad prudentem virum d. Guasparem Villanovensem, civem Tudertinum „Num si quis". *Rursum quae proprio marte: 13.* Dialogus de commodis curiae Romanae „Complures esse scio". *14.* Epistola apologetica pro Simeone Lamberto nobili Florentino, qui artem militarem reliquerat, ut literarum studia sectaretur „Cum multa praestare". *15.* Descriptio cuiusdam pompae summi pontificis in Florentia „Cogitanti michi sepenumero". *In his opusculis describendis secutus sum ordinem veteris exemplaris.*

[1]) Hieron. Aliotti Epist. lib. IV. n. 49 (undatiert, Ende Dezember 1454): schickt D. Capranica den Traktat Lapos *in defensionem Romanae curiae plures iam annos editum adversus nonnullos mordaces latratores*; lib. VI. n. 59 (Arezzo, 1470 Mai 15): übersendet *Francisco Castiglionensi Lapi, gentilis tui, praeclarum opusculum, Dialogum scilicet de commodis curiae Romanae, qui nuper in manus venit.*

[2]) G. Voigt, Die Wiederbelebung des klassischen Altertums II 37.

wird, wie ich hoffe, der folgende Abdruck zeigen. Da ich bereits an anderer Stelle über Inhalt und Tendenz gesprochen habe [1]), so erübrigt sich hier nur noch eine kurze Bemerkung. Die Abhandlung sollte offenbar nicht nur ihrem im Titel und in der Einleitung angegebenen, politischen Zwecke dienen, sondern auch persönliche Interessen des Autors an der Kurie fördern [2]). Bei ihrer Beurteilung muss man also eine doppelte Tendenz berücksichtigen: einmal die, alle Zustände an der Kurie möglichst in dem Lichte erscheinen zu lassen, in dem sie der hohe Gönner Lapos, für den die Abhandlung berechnet war (ein Kardinal), sehen wollte; und weiter die allgemeinere, humanistische Anschauung und Umwertung kirchlicher Ideen und Zustände der Zeit, die zweifellos sehr oft ganz naiv und nicht im Sinne einer gewollten Satire zu verstehen ist, auch wenn uns jetzt diese satirische Absicht, die ja freilich an vielen Stellen unzweifelhaft ist, zu überwiegen scheint [3]). Im Ganzen ist der Traktat ernst gemeint, als wirkliche Verteidigung der Kurie und des kurialen Lebens, sogar gewisser Auswüchse desselben, gegen die sich die Forderungen der konziliaren Reformpartei richteten. Der Angriff auf die Basler Konzilspartei tritt in Wirklichkeit freilich ganz zurück [4]). Was Lapo interessiert, sind allein die Freuden des Weltlebens im Sinne der Renaissance: dieses Renaissance-Ideal findet er in Ferrara an der Kurie in der vollkommensten Weise verwirklicht. Es ist ihm, wie vielen Zeitgenossen, gewiss ernst mit der Meinung, dass kein Ort geeigneter sei, diese neuen Lebensziele durchzuführen, als die Kurie, wobei unter Kurie nichts anderes verstanden

[1]) Eine Analyse und Besprechung des Inhalts ist erschienen im Archiv für Kulturgeschichte 1913, Band 10 Heft 4 S. 399—413.

[2]) Darauf deuten sowohl die Worte am Schlusse, wie am Anfange fol. 195 b, wo der Autor von seinem neuen Gönner spricht: *qui in curia ipsa cum dignitate, auctoritate, potencia, tum prudencia, abstinencia, integritate, iustitia, merito princeps habere*; den Verlust des Kardinals Orsini beklagt er dort: *quo viro non dubitaret michi mearum fortunarum patronum et honestande dignitatis propugnatorem acerrimum numquam defuturum fuisse.* Vgl. am Schluss fol. 214 b die Schilderung der Kirchenfürsten: *in quibus summam spem habeo future dignitatis et amplitudinis collocatam*, und den Wunsch des Angelo: *ut hec spes illorum beneficiis firma rataque sit.* Am Ende der Unterredung begibt sich Lapo zu seinem Kardinal in das *pontificale palatium*, um ihn nach seiner Rückkehr von Siena wieder zu begrüssen.

[3]) Hierüber siehe die Analyse im Archiv für Kulturgeschichte.

[4]) Ueber den historischen Hintergrund, die Lage des Papsttums und die

wird als der grösste italienische Fürstenhof, oder besser noch das grösste internationale Verkehrszentrum der Zeit. Was unter dem Nachfolger des mönchischen Eugen IV., den Lapo offenbar nicht liebt [1]), was unter Nicolaus V. in Rom zur Tatsache werden sollte, das hatte bereits in der Zeit des Konzils von Ferrara sich angebahnt und fand in dem kleinen Gelegenheitsschriftchen Lapos gewissermassen eine theoretische Rechtfertigung: die Umwandlung der Kurie in den glänzendsten Mittelpunkt der italienischen Renaissance.

Aber auch für die tatsächlichen Zustände und Misstände an der Kurie um 1438 ist Lapos Traktat, trotz aller Uebertreibungen und Einseitigkeiten, eine aus unmittelbarer Anschauung schöpfende, farbenreiche Quelle [2]). Der oft sehr lebhaft geführte Dialog lässt die verschiedensten Gesichtspunkte zur Geltung kommen, ohne sich doch in scholastische Spitzfindigkeiten zu verlieren. Ueber den Einzug der Byzantiner, wie über die Anwesenheit mancher bekannten Humanisten in Ferrara, gibt Lapo genaue Mitteilungen. Seine eigenen, d. h. die durchschnittlichen Ideale des italienischen Humanismus der Zeit, sind in einem geschlossenen Gesamtbilde vereinigt, das auch in der sprachlich lebendigen und gewandten Form nicht ohne Reiz und nicht ohne kulturhistorischen Wert ist.

---

äussere Veranlassung des Traktats siehe Hefele, Konziliengeschichte VII 659 f. E. Cecconi, Studi storici sul concilio di Firenze, 2 parti (2.: Documenti). Firenze 1869. Th. Frommann a. a. O. D. G. Monrad, Laurentius Valla und das Konzil zu Florenz, aus dem Dänischen von A. Michelsen, Gotha 1881, S. 51—128. L. Pastor, Geschichte der Päpste Bd. 1 S. 232 ff. W. Norden, Das Papsttum und Byzanz (1903) S. 712 ff.

[1]) Darauf weist wohl die Schilderung vom Amte des Papstes hin: fol. 210.

[2]) Zum Vergleiche heranzuziehen die Schilderungen z. B. bei J. Voigt, Stimmen aus Rom über den päpstlichen Hof im 15. Jahrhundert (Historisches Taschenbuch IV (1833) 83 f.; für die kuriale Verwaltung: J. Haller, Papsttum und Kirchenreform I; die Literatur bei Sägmüller, Lehrbuch des katholischen Kirchenrechts, 2. Auflage 1909, S. 372—375, und A. Werminghoff in Meisters Grundriss der Geschichtswissenschaft II 6. Zum Ganzen und für die kurialen Zustände zum Vergleiche älterer etwa auch das interessante Buch von H. Grauert, Magister Heinrich der Poet in Würzburg und die römische Kurie (Abh. der K. Bayr. Ak. Phil. u. hist. Kl. 27). München 1912. Ueber die Prokuratoren etc. siehe auch H. Schmiedel, Nikolaus Lubich (1360—1431) (Eberings historische Studien 88), Berlin 1911.

## TEXT.

Dialogus super excellencia et dignitate curie Romane supra ceteras policias et curias antiquorum et modernorum contra eos qui Romanam curiam diffamant.

C]omplures esse scio, clementissime pater, partim veteres, partim recentes, et ii quidem gravissimi atque eruditissimi viri, qui Atheniensium civitatem, quondam florentissimam urbanis institutis et bellicis, maxime collaudandam putent; alios qui Sparciatarum principatum ceteris conentur preferre, sanctissimis Licurgi legibus constitutum; alios qui Cartaginensium rempublicam, terrestribus maritimisque rebus potentissimam, divinis laudibus ad celum tollant; sed plurimos qui Romanorum imperium quasi augustius reliquis atque admirabilius non laude modo, sed eciam veneracione prosequantur. Quas quidem ego civitates numquam negabo meritissimo laudatas esse et laudari ab omnibus debuisse, veruntamen ex hiis nullam arbitror cum hac Christi monarchia, que curia Romana dicitur, nec divinitate originis nec maiestate, ut ita dicam, regis nec reliquorum principum multitudine, prestancia, dignitate, nec rerum divinarum observancia et cultu, religione, nec firmitate sui et stabilitate nec diuturnitate temporis posse conferri. Etenim cum illarum nulla unquam diu eodem statu permanserit, hec sola numquam mutatis prioribus institutis, non variata administrandi racione ac forma, sed servatis semper incorruptis Christi, maiorum patrumque vestigiis, non integra modo atque inviolata, verum eciam aucta opibus atque amplificata millesimum iam et quadringentesimum annum transcendit. Necnon ut ille, quarum alie crescentes, extincte, deleteque [a]) sunt, alie evecte ad summum [b]) aut civilibus discordiis aut armis hostilibus conciderunt: ita oppressa [c]) sepius a sceleratis nephariisque hominibus haut [d]) interiit, sed de continuo erexit et florens pollensque quotidie magis eo magnitudinis, auctoritatis, veneracionisque excrevit, ut eam omnes christiani principes, gentes, nationes reginam suam et dominam fateantur esse eique, cui divinitus in ea rerum summa permissa [e]) est, non ut regi alicui et tiranno pareant, sed ut Deo in terris religiose obtemperent.

Ex quo perspicue intelligi potest eos omnes quos antea memoravi principatus, ut humana cetera, fragiles, instabiles caducosque fuisse et humano consilio conparatos, hunc autem verum, certum stabilemque *(fol. CXCV b)*

*a*) *Ms.* delecteque. *b*) *Ms.* summum. *c*) *Ms.* oppresa. *d*) *Ms.* aut. *e*) *Ms.* permisa.

esse, divino numine institutum et idcirco sempiternum fore. Itaque quorundam improborum detestabilem procacitatem, ne dicam, an amenciam et temeritatem, execrari vehementer soleo, qui in curiam Romanam velluti in turpissimum aliquem et fedissimum locum petulanter [a]) et temere invehantur, curialesque omnes latronum numero habendos censeant, et quod in ea nonnullos quidem, negari non potest, nequam homines esse audierint, universos [b]) eadem turpitudine et infamia notent, quasi vero non aliis in locis longe plures nequiores et inveniantur. Quamobrem ego [c]) biennium iam in curia et eo amplius ita sim versatus, ut reliquum etatis mee in ea statuerim michi esse vivendum, mee partis esse putavi illorum comprimere audaciam ac maledicta refellere susceptoque partis patrocinio me ipsum ac reliquos, qui in curia caste atque integre vivunt, pro mea facultate defendere apud te, qui in curia ipsa cum dignitate, auctoritate, potencia, tum prudencia, abstinencia, integritate, iusticia merito princeps habere, ut optime causam cognoscere et equissime iudicare possis. Igitur hoc michi diu facere cupienti commodissimum nuper maximeque ydoneum, ut antea numquam fortuna, tempus attulit. Nam cum post obitum [d]) summi principis Iordani Ursini, cardinalis integerrimi et religiosissimi viri, ex balneis Senensibus decedens, quo eram cum illo una profectus, Ferrariam III° Kl. Iulii in curiam recedissem [e]), in Angeli Rachanatensis, hospitis et amici mei [1]), domum diverti, vehementer animo recenti illa calamitate commotus, ab eoque pro iure veteris hospicii et amicicie liberaliter beni gneque exceptus sum. Quo die apud illum sum pransus; nam casu prandentem offendi, et ipse invitatus accubui, atque inter prandendum, sive ratus, id quod erat, me nonnichil perturbatum esse, sive hoc ex tristicia vultus et taciturnitate mea prospexisset, antea plura questus de inopinato cardinalis casu deque meo incommodo, qui et talem virum et talem amicum amisissem, quo vivo non dubitaret michi mearum fortunarum patronum et honestande [f]) dignitatis propugnatorem acerrimum numquam defuturum fuisse, me suavissimis et amicissimis verbis consolatus hortatusque est, ut tantum [g]) deponerem merorem iacturamque illam, etsi magnam, tamen necessariam atque irreparabilem [h]) equanimiter ferrem. Deinde cum et ego, reffertus parumper animo, excepissem, deploravimus simul ambo casum et orbitatem Romane ecclesie, que gravissimis incommodis ac [i]) difficultatibus circumventa suis spoliaretur principibus,

*a) Ms.* petulenter. *b) Ms.* universsos. *c) ergänze* cum. *d) Ms.* habitum. *e) Ms.* recepissem. *f) Ms.* honestam de. *g) Ms.* tam tum. *h) Ms.* irreprobabilem. *i) Ms.* ad.

1) *Ueber Angelo von Recanati siehe die Briefe bei Luiso a. a. O. n. 2. 12. 13. 20. Er war wohlhabend, sein* patruus Iohannes *an der Kurie einflussreich; nach pag. 212 n. 1 war er Sekretär des Kardinals von S. Sisto Johannes Casanova (gest. 1436 März 1) und wurde apostolischer Sekretär: Ciampini, Abbreviatoris de enria compendiosa notitia, Romae 1696, p. 24. Danach bitte ich die Anm. 4 S. 403 im Arch. für Kulturg. X 4 zu verbessern.*

quo tempore illam afflictam et perditam ad suam obtinendam *(fol. CXCVI)* dignitatem eorum consiliis, ope ac presidio sublevari maxime oporteret. Quo confecto sermone pariter pransi surreximus a mensa et in ortum, qui prope erat, deambulatum descendimus, ubi pluribus inter arbores et vites silencio peractis spaciis fexi [a]) quiescendi gracia in herba consedimus, atque ita inter sedentes alius ortus est sermo ex superiore quodammodo ductus, quem ego post mecum repetens disputacionis sentencias in dialogum retuli, omniaque ut erant tunc habita exprimere atque imitari conatus tuo nomini dedicavi, adiunctis eodem pluribus, que ad rem pertinebant, quo eorum lectio [b]) suavior [c]) tibi et gratior redderetur. Que tu ita legas velim, ut si qua tibi in his parum gravia videbuntur, ea suscepti muneris nescessitati attribuas, si qua autem licencius dicta et falsius, benigne accipias nec temere a me maledicendi studio posita esse existimes, sed ex [hominis eiusmodi [d])] vita ac moribus expressa. Tale igitur ab eo fuit disputacionis inicium.

A. Cum te contemplor, Lape, et cum vitam ac mores tuos, tum erudicionem liberalem considero, vehementer tua causa excrucior animo [e]) et fortune, vite magnopere iniquitati succenseo doleoque, te, quem unice diligam, in hec curie tempora miserrima ac perditissima incidisse, in quibus scelera, flagicia, fraudes [f]), fallacie virtutis optinent nomen in precioque habentur, virtuti vero, probitati, rectis studiis honestisque artibus non modo premium nullum neque honos propositus, sed ne usquam quidam relictus est locus. Imperiti, audaces, largiciosi, sordidi, flagiciosi ubique regnant ac dominantur ceteris, boni autem viri, docti, integri, abstinentes, modesti, temperati, depressi, abiecti repudiatique iacent, nec modo ut perviciosi et capitales homines repelluntur a rerum maiorum gubernaculis, verum et ut teterrime et truculentissime belue undique ab omnibus expelluntur. Quare non video, quid aut tu aut quisquam vir probus et artibus ingenii [g]) eruditus hoc tempore consequi in curia aut eciam sperare possit. Itaque quamquam me abs te disiungi atque separari non re tantum, sed eciam cogitacione michi acerbissimum sit, tamen qui meus in te est amor, reticere nequeo, que commodis, honori et dignitati tue conducere arbitror. Equidem [h]) te, mi Lape, et hortor et pro nostra nescessitudine eciam moneo, ut hec primum non aliter ac dicuntur a me dici existimes, sed in meliorem partem ex habundancia quadam amoris dicta accipias, deinde ea ipsa colligas tecumque diligenter animo meditere, neu te distrahi sinas aliorum consiliis nec promissorum magnitudine capi, quibus hoc loci maxime habundamus omnes, nec spe dubia et incerta para [i]) tibi, ac certa *(fol. CXCVI [b])* abiicias bona, nec presencia tantum spectes, set ut vir prudens futura quoque quam longe prospicias,

*a*) *d. i.* fessi. *b*) *Ms.* letio. *c*) *Ms.* svavio. *d*) hominis eiusmodi *em. P. Franchi de Cavalieri et E. Caruso; Ms.* hoc uni eius mori. *e*) *Ms.* animi. *f*) *Ms.* fraudas. *g*) *Ms. folgt* es. *h*) *Ms.* equidam. *i*) *Ms.* parta.

et quid hec ad te studia postulent, quid patria, quid maiores tui, quid [a] acta vita, quid denique opinio de te et expectacio civium tuorum efflagitent, cogites, et quod optimum atque ex tua inprimis dignitate esse censueris, id tibi rebus omnibus preferendum putes; id cum feceris, rectius, ut arbitror, racionibus tuis consules et te relicta hac turbulentissima et tumultuosissima vite racione in portum aliquem conferes quietum, et pristina tua studia temporibus intermissa revocabis contendesque aliquid scribere atque edere, quod et ceteros iuvet et tibi ipsi ad posteros immortalem gloriam propaget. Hoc opinor tibi fore et ad quietem animi, cuius te rei cupidissimum esse numquam negabis, apcius acommodaciusque et cum ad extimacionem hominum, tum ad memoriam nominis uberius.

**L.** Laudo te merito, Angele, et unum pre ceteris diligo ac mee laudis meeque dignitatis cupidissimum quotidie magis esse perspicio. Nec me fugit, ut est amicissimi viri officium [b], eumdem te meis incommodis eque ac tuis graviter affligi [c]. Que autem abs te dicta sunt, tam michi iocunda fuere, quam quod gratissimum et iocundissimum, nec dubito illa ex optimo animo et ardentissimo quodam amore omnia esse deprompta, nec vero fas esset aut a te aliter fieri *(col. 2)* aut me de coniunctissimo homine aliter iudicare. Sed nolim michi hoc tantum tribuas, ut mea causa, si quid indignum tibi pati videor, iniquitati temporum et fortune potissimum succensendum putes, tametsi opinor in eo quoque te amice agere, nec michi assentatum, quod vicium longe a tuis moribus abhorreret, sed benivolencia mei esse deceptum. Etenim si nequam homines et indigni, ut tu dicis, honores et premia assequuntur, dignissimi vero et honestissimi viri despiciuntur ab omnibus nec ullam dignitatis sue partem obtinere possint, in ceteris est id indignius ferendum, quibus fortasse, quod ad maiores spes animo expectarent maioremque de se expectacionem suis meritis excitassent, plura atque ampliora debentur, mea vero causa non magnopere fortune iniquitati [d] incusanda est. Ego enim inbecillitatis mee satis conscius et illius mobilitatem ac rerum humanarum mutabilitatem sepius expertus perfacile ista contempno, meamque sortem, qualiscumque est modo, honestam satis egregiam(que) [e] michi contigisse duco, eamque sedato animo ac molliter fero; levia enim quedam et [f] ea perpauca, non ad splendorem vite et ostentacionem, sed ad explendam nature necessitatem, appeto. Ex his si quid *(fol. CXCVII)* michi detrahitur aut minus pro voluntate conceditur, non subirascor fortune, sed indignitati mee tantum attribuo et me ipsum hac racione consolor. Postremo, quod iubes, ut relicta curia in ocium me et studium referam, facerem et quidem [g] haud invite, si facultas esset. Sed est id primum tactu difficile,

*a*) *Ms.* quidam. *b*) *Ms.* oficium. *c*) *Ms.* arrigi. *d*) *Ms.* iniquitatis. *e*) que *fehlt Ms.* *f*) *Ms.* ut. *g*) *Ms.* quidam.

deficientibus domesticis copiis ad ocium persequendum in hac presertim tanta confusione et perturbacione rerum omnium, in qua nusquam bono viro, animo quieto nusquam occioso esse liceat. Deinde non video, quid sit cause, cur michi discessum e curia suadere coneris, qua quidem in re nequeo satis te admirari: ac nisi existimarem aut amore mei inpulsum aut inscicia et ignoracione prolapsum, non possem hoc tuum consilium, ut levissime dicam, non summopere improbare, qui tam cupide loquaris, nec videris, quid curia sit, in qua [a] tam diu verseris, satis nosse, nec quid coneris attendere. Quid est, obsecro, quod me a curia abducere debeat? Quid quod non me retinere aut, si alibi terrarum vitam agerem, ad eam allicere atque adhortari queat? Numquid a sane mentis homine vel ad bene beateque, cum ad splendide magnificeque vivendum vel ad opes et copias conparandas [b] vel eciam, si ita vis, ad perfruendas voluptates desiderari atque expecti potest, cuius non in curia quam largissime copia suppetat?

A. Longe michi contrarium videtur esse, nec vero nunc arbitror te ita sentire, ut loqueris, sed sive *(col. 2)* aucupande tibi gracie studio sive ingenii exercendi causa hanc disceptacionem inducere, que quidem michi haud iniocunda erit, maxime cum simus occiosi. Quamobrem perge, queso, ut instituisti, ac michi proba hec que dicis.

L. Minime omnium istud a me requiras, velim! Non enim consilio nec de industria, ut tu putas, in huiusmodi disputacionem veni, sed casu et ex tempore incidi, nec vero ea michi est vis ingenii nec tanta facultas dicendi atque copia, ut id me facturum ausim polliceri aut prestare ullo modo possim: quare malim tibi hisce de rebus assentiri, quam hoc tantum onus [c] suscipere. Set hec iam missa faciamus, que, utcumque se habeant, nec disputacione nostra corrigi nec aliter immutari possent, et sermonem hunc nostrum alio transferamus.

A. Nequaquam istut hodie tibi per me licebit facere, nec ego te hinc abire aut a me passum digredi paciar, quandoquidem cepisti et meam spem, meum animum erexisti, que adcomulate satis huic expectacioni mee feceris.

L. Deprehensum plane me esse sencio et preter opinionem meam in maximam difficultatem conpulsum, ut aut michi amicissimi viri voluntas offendenda sit aut imprudencie et inepciarum reprensio subeunda. Verum quoniam te ita velle intelligo, cui nichil a me honeste denegari potest, ad rem ipsam aggrediar et desiderio tuo pocius quam existimacioni mee serviam, ac si alterutrum evenire necesse est, malim in suscipiendo et satisfaciendo parum prudens quam in recusando ingratus atque inhumanus videri. Igitur sic agamus: ego te interrogabo, tu ad ea, que percontatus

*a*) *Ms.* quam. *b*) *Ms.* bonus. *c*) *Ms.* conparandas.

fuero. quod videbitur respondebis. ac. nisi fallor. ex hac sentencia te depellam. ut curiam non modo prudentibus viris non fugiendam esse. set enixius exquirendam annuas.

A. Socratico more, ut videris, mecum agere vis et me meis responsionibus irretitum convincere: sed faciam quod iubes. et tibi in omnibus morem geram. modo ex te quod cupio audiam. tantum vero abs te convinci. ut id vehementer exoptem. quod intelligo convicto michi vitam posthac in curia multo iocundiorem futuram.

L. Quare, ut a potioribus ordiamur. responde, si placet. putesne ullum [a]) bonum maius aut prestabilius aut expetibilius esse quam id. quod est summum per se sufficiens. nullius externe opis indigum. sed ex omni parte perfectum et cumulatum atque extremum bonorum omnium. a quo omnia sint et quo omnia referantur. quo parto omnis nostra cupiditas terminatur?

A. Nullum arbitror.

L. Hoc autem non negabis beatitudinem esse.

A. Minime.

L. Beatitudinem dico non humanam. de qua tanta inter philosophos *(col. 2)* contencio est. cum eam alii in virtute. alii in honoribus. alii in diviciis. alii in bona valetudine. alii in voluptate. alii item alia in re ponere [b]) consuerint: sed divinam illam. que castis. sanctis religiosisque viris post mortem ab immortali Deo tribuitur.

A. Ne in hoc quidem abs te dissencio.

L. Huiusmodi beatitudo quid erit aliud quam ipse immortalis Deus?

A. Nichil.

L. Quam quidem tum assecuti videmur. cum ex hac mortalium vita ad meliorem vitam migramus adeptique immortalitatem ac divinitatem quandam Deo perpetuo fruimur et cum eo coniunctissime vivimus.

A. Verissimum.

L. At [c]) secundum et hinc proximum bonum illud mea quidem sentencia vere habendum est, quo id nobis conparatur et quo sine ad illud pervenire non possumus.

A. Nichil verius.

L. Hoc enim nisi esset. frustra insita atque ingenita nobis foret tanta summi boni cupiditas. qua inflammamur omnes atque incendimur: incognita enim via ac racione numquam eo. quo intendimus. poterimus [d]: frustra autem dicere absurdum [e] omnino et contra naturam esse videtur. quippe cum ad ipsa. ut ita dixerim. parente omnium natura non ad ludum et ad iocum. sed ad beatitudinem generati sumus *(fol. CXCVIII)*. Necesse est igitur

a) *Ms.* illum. b) *Ms.* ponebant. c) *Ms.* ad. d) *Ms.* pervenire. e) *Ms.* absordum

esse aliquid medium, quo ad illud ultimum perducamur, atque id ipsum, si quid est, preciosissimum esse et maximum atque cognicione dignissimum, cognitumque plurimum ab hominibus faciendum et omni diligencia retinendum.

**A.** Vehementer tibi assencior; sed, quid [a]) id tamdem sit medium, quo ad beatitudinem pervehimur, cupio ex te cognoscere.

**L.** Rem queris tu quidem aut vulgarem neque contempnendam et, quamquam a multis non ignoratam, a paucis tamen excultam, nonnullis et invisam.

**A.** Concedo ita esse quidem; tum profer in medium, quam rem hanc tam divinam atque admirabilem putes esse?

**L.** Religionem equidem.

**A.** Iam pridem istut ipsum, me hercule, tacitus cogito, ac si me quispiam rogasset, aliud nichil quam religio respondissem.

**L.** Recte tu quidem respondisses, sed quamobrem?

**A.** Quoniam memini me et legisse sepius et a peritis quoque hominibus audisse nonnumquam religionem esse verum inmortalis Dei cultum, quod nos Deo religet et admirabili quadam caritate devinciat.

**L.** Ex Apollinis hoc oraculo edita michi esse videntur.

**A.** Irrides!

**L.** Minime me vero, sed doctrinam *(col. 2)* istam tuam admiror, ac iam nunc primum perspicio olim te dissimulasse et astute nimis et callide ad huiusmodi concertacionem me inpulisse; et siquid adversus curiam dixissem incautus, efferes in vulgus magnamque ex eo michi conflares invidiam; sed fortune a me gracia est habenda, quod in hanc partem oracione delatus sim!

**A.** Dimitte, inquam, locos atque illuc revertere, unde digressus es, nec vellis me diucius suspensum expectacione tenere. Non enim dum video, quo pertineat hec tua tam longa et tam alte repetita oracio.

**L.** Videbis propediem, si te michi parumper ad audiendum dedideris. Quoniam igitur hec michi abs te omnia concessa sunt, religionem rem optimam esse ac maxime preciosam, que homines inmortali Deo conciliet carosque exibeat: illud quoque concedas oportet, quanto maior religio est, tanto preciosiorem esse, et quanto quis magis religioni studeat, tanto Deo cariorem fieri.

**A.** Quis hoc non videat, quod maius sit bonum id esse prestancius, et qui quod est maius assecutus fuerit, eum esse meliorem?

**L.** Ita prorsus; in genere enim bonorum quanto maius, tantop restabilius et melius. Ex hoc illud quoque perspicuum fit, cum religio *(fol.*

a) *Ms.* quod.

*CXCVIII* [b]) Dei sit cultus, gratius Deo esse frequencius coli quam rarius, et a plurimis quam a paucis.

**A.** Perspicuum nempe, ut dicis!

**L.** Addam etiam: a sacris hominibus quam a prophanis, a maioribus et in maxima aliqua dignitate positis quam a privatis sacerdotibus.

**A.** Fateor. Et magnificencius etiam quam parcius probe.

**L.** Et a multis simul nacionibus quam ab una.

**A.** Certe.

**L.** Consequens ergo est, ut locum, in quo frequencius et a pluribus et a dignioribus et magnificencius Deus colitur et a pluribus una nacionibus, eum ceteris prestanciorem et Deo graciorem nobisque ad beate degendam vitam apciorem esse dicamus.

**A.** Sencio, quo me his arguciis tuis conduxeris, ut michi nescesse sit huiusmodi esse curiam confiteri: quod si antea percepissem, profecto nunquam effecisses, nec nunc quidem, ut id tibi concedam, a me ulla racione extorseris! Quid [a]) enim a curia alienius quam religio esse potest?

**L.** Ut lubet: non enim vim afferam nec te pigneribus cogam, quamquam ex rebus hoc a te concessis efficitur et in eo fidem tuam requirere possum, quod ab inicio pollicitus sis morem te michi esse gesturum. Verum hec quoque perlibenter et facile permitto tibi. Negatis *(col. 2)* enim a te iis disputacionis principiis [b]), disputacio tota tolletur et ipse magno onere levabor.

**A.** Iam muto sentenciam, et quod expetis [c]) a me conficitur, etsi minus probem. Disputacionis gracia concedam atque admittam fateborque curiam, ut videris velle, locum esse non prestantem solum, sed eciam prestantissimum Deoque gratissimum et ad beate vivendum inprimis accomodatum. Modo non, ut mathematici solent, qui ex superioribus tantum dictis et concessis quod propositum sit demonstrant, sed pro tua consuetudine locis pluribus et racionibus id planius michi facias, ut, cum ad concedendum in argumentaciones inpellor, oracionis eciam copia et suavitate adducar [d]).

**L.** Faciam id, ut potero. Ad nostrum igitur munus pensumque redeamus. Si divini cultus religio nos delectat, quis est usquam locus in terris cum curia Romana in hoc genere comparandus?

**A.** Perge ad reliqua.

**L.** Ubi enim tantum sacerdotum [e]) reperias numerum?

**A.** Haud mirum; cetere enim regiones, conventus, civitates suos habent tantummodo sacerdotes, quibus ad rem divinam utuntur. In curiam autem sacerdotes partim religione et visendi *(fol. CXCIX)* pontificis studio, partim dignitatis consequende cupiditate, partim aliis de causis ex omnibus

a) *Ms.* quod. b) *Ms.* principis. c) *Ms.* exceptis. d) *Ms.* adducat e) *Ms.* sacerdotium

pene orbis terrarum partibus confluunt. Sed quid ad rem? Quasi vero Deus non meritis hominum, vite sanctimonia, integritate, religione, iustis precibus, sed vulgo ut pecudum et multitudine delectetur!

**L.** Nunquam id ego dixerim, ac si quis dicat, supplicio dignum puto. Hoc unum affirmare non dubitem: primum in parvo numero paucos esse bonos, eciam si omnis boni forent, ex magna vero multitudine probatissimos viros plurimos existere posse; quin eciam, quantum humano ingenio assequi possum, sic statuo ac iudico multitudinem non pessimam [a]) sacerdotum quam non optimam paucitatem Deo cariorem esse, cum acceperimus ex veteribus sacrarum historiarum monumentis illum a multitudine coli voluisse. Siquidem cultus et honos, de nobis enim hominibus coniecturam facis, eciam a quovis habitus, delectare solet; et nostris quoque divinis legibus sapientissime conparatum est, et omne sacrificium vel a sceleratissimo [b]) sacerdote modo rite factum *(col. 2)* verum, integrum, absolutum, intactum atque intemeratum sacrificium Deoque acceptum esse habendum. Quod maximo argumento est Deum ipsum non dico non magis bonorum religione moveri, sed nullius cultum recusare, sed debitum sibi honorem ab omnibus exhiberi velle exhibitumque accipere atque exibitori placari. Quare dubitare non possumus colencium multitudinem, in qua plures esse bonos nescesse est et sacrificia, cultus, cerimonias frequentissime celebrari atque innovari, ipsi immortali Deo, in cuius hec honorem fiunt, esse gratissimam.

**A.** Probo magnopere que abs te modo in hanc sentenciam disputata sunt, et ereccior multo sum atque attencior ad ea, que sequuntur, redditus.

**L.** Iam vero sacerdotum in curia dignitas tanta est, quanta maxima hominibus tribui potest. Est enim hic primum pontifex maximus, qui Dei obtinet locum, et quo post illum maius nichil habemus, qui non humano consilio, sed divinitus atque a Deo, Dei voce et auctoritate constitutus est. Est patrum cardinalium pulcherrimum amplissimumque collegium *(fol. CXCIX [b])*, qui apostolorum explent ordinem, et pontifici non presidio modo maximis in rebus gerendis atque administrandis, sed eciam decori et ornamento esse videntur. Sunt archiepiscopi, episcopi, patriarche, protonotarii aliique [c]) pene infiniti ordines, omnes maxima dignitate et auctoritate ad Dei cultum instituti et inventi, qui cum in unum vel ad sacrificium vel ad quamvis rem divinam [d]) obeundam conierunt et sedente pontifice maximo in augusta illa pontificum sede collocato cuncti ex ordine assederunt ac diuini illi himni ac psalmi disparibus variisque vocibus decantantur, quis est tam inhumanus, tam barbarus, tam agrestis, quis rursus tam inmanis, tam Deo hostis, tam expers religionis, qui hec aspiciens audiensque non [e]),

*a) Ms.* peximam. *b) Ms.* celeratissimo. *c) Ms.* aliisque. *d) Ms. korr. aus* divisa *mit Strich über a.* *e) fehlt ein Verbum?*

cuius non mentem atque animum aliqua religione occupet et stupore et dulcedine quadam deliniat, cuius non oculi mirifice aspectu ipso pascantur oblectenturque, cuius non aures incredibili cantus suavitate et armonia mulceantur? Quo quidem [a]) spectaculo quid [b]) in terris pulcrius, quid [c]) maius, quid [d]) divinius, quid [e]) amiracione, quid [f]) memoria *(col. 2)* ac literis dignius reperitur, ut non homines modo, qui intersunt et quibus hoc natura datum est, sed ipsius eciam parietes templi et exultare quodammodo et gestari leticia videantur?

[**A.** [g])] Vera narras [h]), et, medius fidius, ipse presens interdum ita afficior, ut cogitacione abstrahar et non humana illa neque ab omnibus acta videre, sed sublimis raptus ad superos, ut de Ganimede veteres poete fabuis prodidere, deorum mensis videar interesse haud iniuria.

[**L.** [i])] Harum enim rerum tanta admiracio ac religio et fuit semper hodieque hoc Eugenio pontifice maximo non in Italia solum, sed ad remotissimas eciam oras ac regiones fama pervasit, ut, cum divisa iam diu Christi religio foret eiusque homines inter se non sentenciis tantum atque opinionibus, sed capitali quoque odio dissiderent, nunc primum tot post secula Bicancium inperatorem una et Thraces, Indos, Ethiopes, taceo alios orientis reges [k]), principes, naciones, ad pacem, concordiam, unionem cum orientalibus ineundam attraxerit; que cum propediem, nisi *(fol. 6'C)* infestum aliquod numen inpediat, futura reddantur, si nulla michi esset alia causa frequentande curie, satis hec una magna cuique ac probabilis existimari deberet, ut hunc tantum, tam varium, tam celebrem hominum atque a [l]) Deo genitum concursum, tantum tam admirabilem consensum, antea numquam auditum aut lectum, qui absentibus incredibilis videatur, presens aspicerem et communi omnium plausu et gaudio[m]) fruerer.

**A.** Vehementer sum tua oracione delectatus et uberrimum ex hac disputacione fructum me percepisse sencio, quod de veteri mea sentencia paulatim dimoveri incipio maximamque partem diuturni erroris mei per te posuisse videar. Hodie fit enim, nescio quomodo, ut que unicuique rei insint vicia, statim appareant, lateant bona diucius obscurenturque ab illis, ut prodire atque in lucem emergere nequeant. Sic michi olim curie vicia ante oculos quotidie versabantur, tot vero ac tanta bona quasi caligine ac tenebris circumfusa (h)aud [n]) videbam, que nunc [o]) omnia illata a te luce oracionis aspicio et plura multo maioraque superesse intelligo.

**L.** Nihili est ergo deinceps explanacione mea opus; a me enim aditu [p])

*a*) *Ms.* quidam. *b*) *Ms.* quod. *c*) *Ms.* quod. *d*) *Ms.* quod. *e*) *Ms.* quod. *f*) *Ms.* quod. *g*) *fehlt Ms. Im Folgenden fehlt Bezeichnung des Schlusses der Rede des A.* *h*) *Ms.* narrans. *i*) *fehlt im Ms.* *k*) *Ms.* regis. *l*) *Ms. korr. aus* ad. *m*) *Ms.* gladio (?). *n*) *Ms.* aud. *o*) *korr. aus* munc. *p*) *Ms.* auditu.

ianuaque patefacta reliqua, que superesse dicis, tu ipse pro tua diligencia: si paulumnodo invigilare volueris, facile cognoscere poteris.

**A.** Immo nunc magis est opus multo quam antea, et negocii eciam plus incumbit. Ut enim viator penitus ignorans viam raro aberrat, quod numquam fere sine duce iter ingreditur, edoctus autem qua sibi eundum sit, si careat duce, inania sepe et difficiliora loca inducitur: sic ego antea tocius racionis ignarus ut hebes in eo uno tantum versabar errore, nunc autem iniciis cognicionis perceptis, si percepcione tua destitutus essem, in varios et inextricabiles errores inciderem. Quare perge, obsecro, quousque ad exitum incolumem me perduxeris.

**L.** Non recuso equidem, sed vellem aliquid proferres in medium ex iis, que te reliqua percepisse dixisti [a]).

**A.** Illud est inprimis, quod ex dictis tuis potissimum colligo, videri mihi nos faciliorem quodammodo et expediciorem ad superos aditum habituros esse. Siquidem ibi presente pontifice precipuo Dei beneficio et munere et meritorum premia inmortalia et delictorum remissio et venia tribuatur. Itaque non dicam mortem usque expetendam [b]) esse, sed, sicubi moriendum est, ut certe est, in curia mori quam alibi malim, ubi moriendi racio tucior et sanccior.

**L.** Et bene eciam prudenter moderateque *(fol. CC' [b])* vivendi oportunitas maior.

**A.** Quonam pacto?

**L.** Dicam, num prudenciam ducem bene vivendi et magistram appellare solemus?

**A.** Rectissime, quippe qua honesta, turpia, iusta, iniusta, equa, iniqua, commoda, incommoda, utilia inutiliaque dignoscimus omniaque [c]) se iungere adinvicem ac separare, cum equa [d]) probemus eligere, contraria fugere aspernarique valemus; ad hec preterita meminisse, que instantur sapienter gerere, que inpediunt, ut ventura sunt, multo antea providere, et si qua secum ferant incommoda, declinare.

**L.** Quid, quod eadem virtute maxime a ceteris animalibus [e]) distare videmur, hac eadem supra homines attolli et proxime ad Deum accedere? Nam quod nullum aliud animal potest, quod in rebus decorum, qui ordo, que conveniencia sit, perspicimus et hominibus dubiis suarum rerum et incertis [f]) et in aliqua difficultate constitutis salutaria consilia damus veritatisque cognicionem attingimus. Hec autem virtus duabus rebus precipue comparatur.

**A.** Quibus?

*a) Ms.* dixissti. *b) Ms.* expedendam. *c) Ms. eigentlich* Qeaque. *d) korr.* eque. *e) Ms.* animantibus. *f)* intentis? *Ms.* incetis *mit Strich über* e.

**L.** Longitudine etatis et usu atque experiencia rerum.

**A.** Sic arbitror et verissimum illud puto esse, quod apud Aristotelem legisse me memini: iuvenem mathematicum et phisicum esse posse, prudentem vero nisi senem ac natu grandiorem non posse, quod duo illa sint in senibus, que iuvenes adhuc per etatem assequi nequierunt.

**L.** Philosophari michi videris!

**A.** Tua id precepcio [a]) effecit.

**L.** Utinam id prestare mea precepcio posset; sed vereor, ne, si hoc verum est, quoniam iam adeo profecisti, perbrevi magistrum exsuperes.

**A.** Ita ne ioceris mecum!

**L.** Existimo igitur Aristotelem Homeri poesim legisse atque illum imitatum esse, qui cum in Ulixis persona prudentem virum fingere vellet, sic scripsit [1]): Varias iactatus in oras [b]) et mores hominum multorum novit et urbes: eadem videlicet erroris longitudine et varietate locorum atque hominum notavit. Huius preciosissime rei consequende gracia numquam ego cuiquam Calipsen, Circem, Pheaces, Listrigones, Sirenas, Ciclopes, inferos ut Ulixi petendos censuerim. Nam que ille diuturno errore, summo vite discrimine consequutus, hec omnia habunde tibi Romana curia suppeditabit. In ea enim una rerum multitudinem, varietatem hominum, magnitudinem causarum reperies [c]). Nichil enim fere maximum inter Christianos agitur, de quo non consulatur pontifex maximus, in quo non eius interponatur auctoritas. *(fol. CCI)* Sive enim de bello sive de pace sive de federibus ineundis sive de matrimoniis inter summos orbis reges et principes deliberatur sive aliqua inter eos vertatur controversia, cuncta ad illum deferuntur et in curia presto [d]) aliquo foro agitantur. Itaque necesse est eum, qui in hac tanta frequencia versetur rerum atque hominum, multa videre, multa audire, multa discere, multa et ipsum agere, plurimorum, item nec vulgarium nec inperitorum hominum colloquio, sermone et consuetudine uti, plurimorum mores et vite instituta agnoscere, cum nonnullis eciam familiaritates amiciciasque coniungere, ex quibus omnibus sibi quod libeat probandi, inprobandi, legendi, reiiciendi, dimittendi, sumendi [e]), corrigendi, emendandi ut potestas permittitur, ut, tametsi natura hebecior [f]) sit, modo non negligens, paulo [g]) tamen diucius tritus in curia et sublatus summo sepe viros ingenio superet.

**A.** Hoc mihi ita esse facillime persuadeo; complures enim proferre possum adulescentes profectos nuper in curiam, qui cum egregia indole essent, ita peritos magistros diligentesque invenire, ut paucis mensibus [h]) in viros evaderent, nec vero Thiresie nec Cinee [i]) tam celerem forme mutacionem arbitror fuisse nec tantam. Quod minime mirum; sunt enim in

*a*) *Ms.* precipio, *darüber geschrieben* cepcio. *b*) *Ms.* horas. *c*) *Ms.* reperias. *d*) *Ms.* preco. *e*) *Ms.* ssumendi. *f*) *Ms.* habetior. *g*) *Ms.* paula. *h*) *Ms.* menssibus. *i*) *Ms.* Ceney.

[1]) *Odyssee I 3. A.*

curia Romana homines quidam non usu modo rerum maximarum imbuti, sed eciam inusitata quadam, admirabili atque inaudita disciplina prediti et ad instituendos adolescentes accommodata, quorum [a]) ego nomen ne proferam, veluti Eleusina illa misteria religione impedior. Sed quid reliqueb]) virtutes: nullusne in curia illarum est usus, nulla exercitacio, nullum munus?

L. Permulta: difficile est enim quempiam esse prudentem, quin idem et iustus et fortis et temperans sit. Quis enim iniustum aut ignarum et timidum aut intemperantem prudentem audeat appellare? Que omnia summe demencie [c]) et insanie vicia videntur esse; virtutes autem omnes, cum ab uno fonte et capite manent, uno societatis vinculo continentur inter se, officiis tamen ab invicem distinguntur. Sic qui agit ea, que sunt prudencie, prudens, que iusticie, iustus, que fortitudinis, fortis, que temperancie, temperans [d]) dicitur, que omnia si in unum complecti volumus virum, illum bonum appellamus [e]). Itaque necesse est qui prudenciam sive quamvis aliam virtutem habeat, eum virtutes omnes habere, cui una desit, deesse omnes. Ex quo non temere videntur Stoici illum viciis omnibus inquinatum putasse, cui aliquid (*fol. CCI*[b]) ad summam virtutem deficeret[f]), nec quicquam interesse aut differre Socratem, summum philosophum et sanctissimum virum, a Phalari, scelestissimo crudelissimoque tiranno; quoniam neminem bonum habendum ducerent, nec [g]) sapientem quempiam, nisi in quo perfecta et absoluta virtus foret. Quam cum minus assecutus Socrates videretur, eque ipsum ac Phalarim vicio obnoxium et perinde ut illum improbum esse. Sed Aristoteles et alii de virtute accuracius [h]) disputant. Duo ponunt virtutum genera, quorum alterum in pervestigacione et cognicione veritatis, alterum in accione versetur [i]), illud intellectivum, hoc morale vocitant; quos secutus [k]) Cicero in primo de officiis libro [l]): Duo, inquid, sunt officiorum genera, quorum unum quod pertinet ad finem bonorum, quod Greci [l]) . . . . . nos perfectum [m]) officium possumus appellare, alterum institucionem vite communis, quod medium officium nuncuparunt. Que duo genera veteres quidam philosophi solo sapiencie nomine contineri statuunt, et eas omnes virtutes in unum collectas et inter se coherentes [n]) sapienciam dicunt. Qui vero ex iis virtutibus totus conglutinatus [o]) est, sapientem et esse et appellari volunt. Sapienciam autem ipsam divinarum humanarumque rerum scienciam esse diffiniunt. Ex quibus colligi potest existimasse [p]) illos unam tantum esse virtutem, quam qui nactus esset, sapientem eumdemque bonum virum esse, cui pars [q]) aliqua deesset, eum nec sapientem nec bonum. Ut

*a*) *Ms.* cuius. *b*) *Ms.* reliquie. *c*) *Ms.* clementie *d*) *Endung* s *korr.* *e*) *Ms.* appellans *f*) *Ms.* differet. *g*) *Ms.* nisi. *h*) *Ms.* acturatius. *i*) *Ms.* verssetur *k*) *Ms.* ssecutus. *l*) *Lücke im Ms., ergänze* καθήκοντα. *m*) *Ms* perffectum. *n*) *Ms.* choerentes. *o*) *Ms.* conglutinans *p*) *Ms* existimons se. *q*) *Ms* pras

[l]) *Vgl. Cicero, De officiis I cap. 3 § 7 und 8.*

igitur ad propositum reducatur oracio, si quis vel natura duce vel doctrina vel usu et pertractacione rerum vel alia quapiam racione prudens evaserit, illi continuo virtutes reliqne comitentur [a]) oportet, aliter non erit prudens, quamquam eciam separatim non minores nec pauciores contineat curia oportunitates reliquarum virtutum parandarum, quam conparande, retinende augendeque prudencie. Ex eadem enim diversitate rerum et copia, quibus gerendis prudentes efficimur, discimus neminem ledere nisi provocati, insontes ab iniuria prohibere, eque omnibus ius dicere, fidem datam non fallere, quod suum est unicuique tribuere, que iusticie officia sunt; preterea non confidere nimium nec temere desperare, res magnas ac arduas exspectare atque appetere, despicere humiles, pericula laboresque cum racione utilitatis suscipere eademque constantissime tolerare, nec secundis rebus efferri nec perturbari adversis et tumultuari [b]) de gradu clerici, que a fortitudine proficiscuntur. Nec minus *(fol. CCII)* assueffimus racionem ducem sequi eidemque appetitus subiicere atque obedientes prestare, contemnere voluptates, cupiditates nostras facile continere, in omnibus vite partibus decorum gravitatemque servare et, ut Phitius Apollo precipit, nichil nimis [1]). Que omnia a temporato modestoque viro inprimis desiderare solemus. Hec igitur, ut vides, parari in curia possunt, si quis illis vigilanter studeat. Que equidem, si magna atque adeo maxima et preciosissima sunt bona, dubitari non potest plurima nos ex ea commoda, emolumenta utilitatisque percipere.

**A.** Est equidem, ni fallor, ut dicis; non tamen arbitror ad ea bona licere omnibus aspirare.

**L.** Certe omnibus volentibus, dico, ac perquirentibus nec adiumentis et presidiis nature destitutis. Sunt enim quidam ita remisso animo ac abiecto ingenio vero ita hebeti ac tardo, plerique ita negligentes, desidiosi, stupidi aut ita delicati et molles, nonnulli caldi in consiliis, rapidi et perturbacionibus animi adeo obnoxii, adeo preposteri alii natura ac perversi, complures sic corruptis et inquinatis moribus, ut, eciam si omnes a curia sibi facultates suppeditate abunde fuerint, in illorum tamen quos dixi numerum venire non possint.

**A.** Hos equidem homines si splendorem curie, si decus pristinum, si honestatem [c]) recuperare et retinere cupimus, veluti pestes quasdam ac labes hominum procul a curia abigendos et in ultimas terras exportandos censeo, qui inutiles sibi, reliquis perniciosi, curie universe [d]) dedecorosi sunt. Suis enim probris ac flagiciis magnam illi nobisque omnibus notam atque infamiam inunxerunt [e]). Ex quo iam apud omnes homines in sermone ac proverbio usurpatur sine excepcione [f]) aliqua: Curialis bonus, homo scele-

*a*) *Ms.* committentur. *b*) *Ms.* tumultantem. *c*) *Ms.* honestate. *d*) *Ms.* universse. *e*) *Ms.* inuxerunt. *f*) *Ms.* exepcione.

[1]) *Terenz, Andria I v. 34.*

stissimus et omnibus viciis coopertus. Itaque me pudet iam, puto, item bonos hominis [a]) et esse et dici curiales.

L. Scio, me hercule, vera istec esse que dicis, et quidem ita esse vehementer indoleo; atque utinam id, quod dixisti, modo in mentem veniret ei qui summe rei preest, ut hos inpurissimos et perditissimos [b]) homines, quibus ob inpunitatem facinorum referta sunt omnia, suppliciis, ignominiis, exilio, morte multaret! Melius profecto sibi, melius dignitati sue, melius existimacioni curie, melius curialium, qui honeste vivere cupiunt, commodis salutique consuleret; cederent inprobi, cederent, inquam, curia, cederent magistratibus, cederent dignitatibus, cederent hoc amplissimorum et illustrissimorum virorum cetu et frequencia, quem pene iam totum suis sceleribus nequissimis inquinarunt; respirarent tandem aliquando boni seque attollerent meritis; potirentur honoribus et digna suis *(fol. CCII[b])* operibus premia reportarent; esset enim virtuti, esset honestati honos. Hec consuetudo si serpere ac prodire inciperet, animos omnium hac spe proposita ad laudem, ad gloriam, ad dignitatem maxime excitaret et ab improbitate deterreret, cum nonnisi bonis artibus ad honores et amplitudinem aditum patere intuerentur; pro facinorosis honestos, pro intemperantibus temperatos, pro luxuriosis modestos, pro corruptis integros, pro sceleratis viros sanctissimos haberemus. Itaque viretum floreret [c]), curie Romane nomen et eius inperii dignitas pontificisque maiestas gravis haberetur. Que quidem [d]) contra nunc fiunt omnia. Nam que miseria tanta est, ut cum hac curialium comparari conferrique possit? Tot honestissimi viri, quot in curia Romana sunt, paucorum vicio ac turpitudine contempnuntur despiciunturque ab omnibus, gravi diuturnaque invidia flagrant; in pontificis iam maximi caput audaces ac temerarii homines insultant eidemque et reliquis cladem aliquam atque exicium quotidie moliuntur; bona fortunasque ecclesie sceleratissimis latronibus prede ac populacioni exquisitas esse videmus eorumque armis vexari ac diripi omne patrimonium dignitatis; ac nisi his illorum(que) [e]) audacie occurratur, subito extremum propediem curie exicium imminere videtur. Quare arbitror tempus iam instare omnibus excitari atque assurgere tantisque et preeminentibus et futuris incommodis prospicere ac providere. Commune est enim hoc malum, communis metus, commune periculum, communi presidio hec tanta calamitas tamquam aliquod commune incendium repellenda est. Serpit enim in dies magis atque ingravescit morbus et altius radices agit. Curandus est igitur atque opprimendus, antequam [f]) se ad interiora insinuet, cum nullum salutis remedium reperiri poterit.

[**A.** g)] Sed iam querelis sit modus, presertim nihil profuturis. Nam et ad

a) *Ms.* omnis. b) *Ms.* periclitissimos. c) *Ms.* floreret. d) *Ms.* quidam. e) que *fehlt Ms.* f) *Ms. über* antequam. g) *fehlt Ms.*

nstitutum nostrum non pertinent et eciam periculose sunt propter inproborum multitudinem, ne quis ista in se dici existimet [1]).

L. Obsequar voluntati tue meque ad propositum sermonem referam, ac si he querele mee tibi iniocunde fuerunt, memento te eorum iniocundorum auctorem et principem fuisse; set ego fortasse a te provocatus dolore et indignacione longius sum provectus, in quo michi debes ignoscere, nec hactenus illuc propero, quo iubes. Ne igitur putes negociosis tantum in curia locum esse, occiosis autem [a]) nullum, si quis esset, qui animo ab hac *(fol. CCIII)* turba curie negociisque abhorreret et se cuperet in ocium studiumque transferre, qua in re maxime peritorum copia desiderari et queri solet, a quibus instrui atque erudiri et quibuscum iis de rebus, que in studio sibi precepta sunt, communicare ac loqui possit, illi ego nullum commodiorem curia locum neque apciorem requirendum censeo. Ad quamcumque enim te artem liberalem mente et cogitacione converteris, in ea tot perfectissimos ac summos viros una Romana curia habet, quot arbitror in cunctis aliis civitatibus ac rebuspublicis reperire difficillimum foret. Non proferam hoc loco sacre theologie professores, quorum studia cum iis nostris nulla societate iunguntur. Non commemorabo fisicos, mathematicos, astronomos, musicos, civilis vero ac pontificii iuris interpretes silencio preteribo, qui quamquam et ipsi magno curie ornamento presidioque sint eorumque industrie curie pars [b]) maxima committatur, non afferunt tamen huic facultati mee aliquid, ex quo fructum quempiam aut delectacionem capere possim. Illos tantummodo enumerasse contentus ero, quos michi et studia hec humanitatis et consuetudo vite coniunxerit [c]).

A. Quid? Grecosne eciam tacitus pertransibis?

L. Certe ita, quoniam tibi, ut reor, incogniti sunt, nec perpetuo versantur apud nos. Quorum tamen sunt quidam eorum regem sequuti ita eruditi homines, ita suis disciplinis omnibus ornati, ut [d]) cum maioribus suis mea quidem sentencia conferendi sint; horum ego sermonibus cum intersum, quod sepissime contingit, in achademia illa veteri ac licio versari videor.

A. Transi istos atque ad nostros veni; quos quidem, etsi ego omnes et agnosco et diligo, attamen de illorum laudibus et quo quemque genere excellere putes, aliqua abs te in medium proferri velim.

L [2]). Veniam ac primum omnium ad Ambrosium monachorum principem, virum ea vite sanctimonia, ea integritate, ea religione, tanta doctrina, tanta humanitate, tam eximia dicendi copia ac suavitate preditum, ut phenix

*a*) *Ms.* aut. *b*) *Ms.* pras. *c*) *Ms.* deiunxerit. *d*) *Ms.* et.

[1]) *Vgl. mit dieser Schilderung der Kurialen auch Lapos Brief von 1437-38 (bei Luiso n. 34 pag. 256).*

[2]) *Vgl. zum Folgenden die Antrittsrede Lapos (bei Müllner a. a. O. S. 138 f.).*

quedam hac etate nostra, non nata inter homines, sed e celo delapsa merito atque optimo iure existimari possit; Cristophorum Garathonium, Coromensem episcopum, virum et Grecis et Latinis litteris apprime eruditum; Poggium Florentinum, pontificis maximi a secretis, in quo summa inest cum erudicione [a]), eloquencia, tum singularis gravitas, salibus [b]) multis et urbanitate condita; Cincium Romanum, sic omnibus presidiis virtutis, doctrine, eloquencie cumulatum, ut eo civitas sua, eciam si prisca illa maiorum gloria maneat, non iniuria *(fol. CCIII[b])* gloriari possit; Flavum Forolivensem [c]), virum non prudentem modo et gravem, verum quoque ut [d]) duo superiores sui ordinis doctum et in scribenda historia [e]) exercitatum, cui nonnichil nostri homines debere videntur, quod maiorum consuetudinem referre ac renovare aggressus est et horum temporum res gestas historie monumentis prosequi ac posteritati commendare. Adsunt duo reliqui Iohannes Aurispa et Andreas, civis meus, ex eodem ordine, prestantes viri, et ita bonis artibus instructi, ut nulla iis recedere videantur. In quibus non pretermittam Rinuccium Castiglionium, cui ego ob eius maximas virtutes, liberalem erudicionem, suavissimos [f]) mores et singularem in me amorem cum summe afficior, tum ex iis[s] [g]), qui a me commemorati sunt, neminem preferendum putem; et equalem meum Batistam Albertum, cuius ingenium ita laudo, ut hac laude cum eo neminem comparem, ita admiror, ut [h]magnum michi nescio quid portendere inposterum videatur. Est enim eiusmodi, ut ad quamcumque se animo conferat facultatem, in ea facile ac brevi ceteris antecellat. Sunt alii multi, his similes complures et vite socii et studiorum comites et quasi emuli, quos commemorarem libenter, si satis ii noti forent aut se in horum numero habendos ducerent. His igitur ego tot tantis, tam eruditis, tam excellentibus viris amicissime utor, his delector, his perfruor, ab horum lateribus, quoad honeste possum, numquam discedo. Que vite consuetudo, si perpetuo michi concessa sit, maiorem nullam ab immortali Deo felicitatem optarem. In hac eruditissimorum virorum copia duo tantum desiderantur [h]) a me ac summo studio requiruntur, illi videlicet litterarum fontes, illa lumina etatis nostre, illa ornamenta doctrine et eloquencie: Franciscus Philelphus [i]), preceptor meus, et Leonardus Aretinus, qui hec studia nostra suis laboribus et vigiliis maximis et ampliarunt et illustrarunt. Hi si ad superiores aliqua [k]) forte accesserint, nichil michi et ad racionem studiorum et ad vite suavitatem deesse arbitrarer. Nec solum ad studia doctrine ac litterarum, sed eciam ad reliqua tenuiora [l]) non desint in curia socii. Sive enim quis ad ludendum sive ad equitandum sive ad venandum conferre se cupiat, plurimos eiusdem ubique rei studiosos inveniat.

*a*) *Ms.* erudicio. *b*) *Ms.* salibi. *c*) *Ms.* Ferolivensem. *d*) *Ms.* et. *e*) *das* h *übergeschrieben.* *f*) *Ms.* suavissimus. *g*) *Ms.* ii. *h*) *Ms. eher* desiderarun*t*. *i*) *Ms. korr. aus* Philesphus. *k*) *lies* aliquando? *l*) *Ms.* tenu niora *mit je einem Strich über den beiden* n.

**A.** Peroptanda quidem sunt hec, et expetendus *a*) maxime hic *b*) locus, qui huiusmodi libertatem et copiam afferat. Nichil est enim in vita iocundum *(fol. CCIV)*, quod solus agas; solitudo enim ipsa gravissima est et omnem adimit vivendi iocunditatem.

**L.** Iam vero cupidis splendoris ac nominis propagandi, quam scimus cupiditatem in maximis animis prestantissimisque ingeniis plerumque innasci solere, precipueque cum se vel doctrine liberalis studiis vel rei militari vel alie cuivis preclarissime facultati dederint, tantum affert Romana curia campum, quantum nec Athenarum civitas Alexandro Macedoni, a qua ut laudaretur, confessus est se toti orbi terrarum bellum diis hominibus(que) *c*) induxisse, nec Olympia Themistocli *d*), ubi ab universa summa Grecia laudatum se esse gloriatus est, affere potuerunt. Illorum enim laus unius civitatis atque unius nacionis testimonio contenta fuit; hoc autem est theatrum maximum et amplissimum [1]), in quod spectatum naciones plurime convenerunt, in quo preclarum nichil geri potest, quod non his omnibus innotescat, omnium laudibus illustretur. Ad hunc communem plausum et approbacionem accedit eciam eorum laus, quos supradixi, eruditorum, que maximi facienda est. Nam que a vulgo ac multitudine proficiscitur, delectat illa quidem et famulos ad res gerendas affert, sed quoniam opinione quadam inani ac temeritate excitatur, non iudicio et consilio, labitur brevi et concidit; itaque a prudentibus iure contempnitur, quippe qui a laudatis tantum viris laudari volunt. Que quidem laus altissime defissis radicibus tenetur et solida stabilisque est et infinita secula duratura nec vetustate corrumpi potest nec ex memoria hominum oblivione deleri.

A. Eleganter et copiose *e*) prosecutus es que ad beate vivendum spectare dixisti. Sed quoniam te non fugit, quod placet peripateticis divicias eciam et copias ad beatitudinem pertinere, iam ab hac honesti cogitacione recedamus, que questuosis fortasse hominibus contempnenda esse videatur, et de premiis ac questibus Romane curie aliquid agamus.

**L.** Hoc in loco ne me magnopere commovet id, quod a multis sepe improbari audivi, in curia Romana ad honores et dignitates consequendas gracie, largicioni, corruptele faciliorem aditum esse quam doctrine, probitati, integritati. Non enim quid agatur, sed quid statutum sit, spectare oportet. Maiores enim nostri hec haud *f*) fomenta viciorum, sed virtutum ornamenta esse voluerunt; que si quando ad indignos aut minus dignos differuntur fortune, id totum tempori, hominibus, non curie *(fol. CCIV b)* vicio adscribendum est. Illud tamen, ut arbitror, negabit nemo: ea ipsa,

*a*) *Ms.* expectendus. *b*) *Ms.* his. *c*) que *fehlt Ms.* *d*) *Ms.* Themistodi. *e*) *Ms.* cupiose. *f*) *Ms.* aut *mit Strich über* t.

[1]) *Vgl. Lapos Rede bei Müllner S. 133:* in ipsa Romana curia, quam ego omnium gentium et nationum theatrum appellare non dubitem (*nach Cicero, de oratore I 30*).

utcunque illis utantur homines, esse amplissimam maximamque in curia facultatem, esse, qua se quisque, modo ne iners ignarusque sit, vel ad altissimum dignitatis gradum attollere possit. Quo in genere magna michi exemplorum copia est, si vellem eos modo omnis percensere, qui (me)moria [a]) nostra ex obscuro loco et humili ad summum fastigium evaserunt[1]); quos brevitatis causa pretermittam et simul, ne cui invisa oracio mea esse videatur; deinde esse eciam nonnullos honestissimos ordines, ut a secretis pontificis maximi, causarum auditores, advocatos, procuratores, ad quos nisi periti illarum rerum et industrii accedere atque aspirare non possint.

Quid? [b]) quod eos ipsos, qui ad honores et dignitates non probatis nituntur artibus, haud hebetes et rudes esse necesse est? Callidi est enim, solertis, astuti, versuti maliciosique ingenii cognoscere eorum naturas, quibus se [c]) potissimum conciliare studeant, et amicos penitus, mentes, consilia omnia, cogitaciones, libidines cupiditatesque perspicere, qua disciplina, quo victu, qua consuetudine domestica sint, quos domi rerum suarum curatores, quos ministros, quos cubicularios habeant, quibus secreta, quibus pecunias committant, quibus amicis intimis familiaribus utantur, et quantum unicuique credant, et ad quod ministerium et questum eorum operam et industriam exigant [d]). Et hiis cognitis ad illos expugnandos quasi machinas admovet, has frequentare, illis blandiri, alios simulacione amicicie, alios forma, alios lenociniis, alios muneribus capere. Hec omnia qui efficere possunt, non probi illi quidem, sed tamen sagaces maximeque ingeniosi et diligentes habendi sunt neque hac glorie parte defraudandi, quod se per laborem et iudustriam conentur attollere ac superioribus adequare. Sed reliquos questus perscrutemur, quia [e]) omnibus iis, qui curie negocia obeunt, quot, quanti, quam multiplices expositi sint enumerare difficile esset. Quot enim ordines in curia sunt, tot ad lucrum et ad questum patent vie, quibus non mediocres, sed prope maxime opes divicieque parantur. Nam ut omittam patres cardinales — de pontifice enim quis dubitat? — ac sedis apostolice prothonotarios, quos nullus ignorat lucrari plurimum? Quis nescit, prefectus Romane curie, qui camerarius vulgo dicitur, sub cuius iure et inperio tota est curia, omnes civitates, provincie, homines, qui in dictione ecclesie continentur, quos proventus et quantos habeat? Quis ab libellis pontificis maxini *(fol. CCV)* [f]), quem vicecancellarium, quis ii, qui suplicaciones pontifici deferunt, quos deferendarios vocant, quis a secretis, quis cubiculari, quis apostolici errarii questores, quos appellant clericos, quis pretor errarii, id est auditor camere,

*a*) *Ms.* moria. *b*) *Ms. schreibt das Folgende A zu, mit Unrecht, wie aus fol. 205*[b] *sich ergibt.* *c*) *Ms. folgt* cona, *mit Ungaltigkeitspunkten korr.* *d*) *Ms.* exigat. *e*) *Ms.* qui. *f*) *im Ms. ist fol. CCV hinter fol. CCVI geraten.*

[1]) *Vgl. Mulhuer S. 133.*

quis qui in foro causas iudicant, quanto in lucro compendioque versentur? Quem fugit advocatis, procuratoribus, causidicis, signatoribus et litterarum apostolicarum scriptoribus quante pecunie cumulentur? Taceo reliquos, qui sunt pene innumerabiles lucrandi opifices, e quibus nemo est ne nunc quidem, cum imminuta lucra et exhausti omnes pecunia sunt, qui non suis sumptibus in curia ample et magnifice vivere possit.

A. Sunt huius generis plura, que a te non sine causa pretermissa arbitror esse. Sed unum illud cuipiam non inmerito admirandum videri potest, unde ad tantos questus suggerantur pecunie?

L. Nequaquam admirandum est, si quis diligenter consideret. In curia enim Romana omnes omnium christianorum episcopatus, archiepiscopatus, relique sacre dignitates, multi eciam prophani magistratus non sine magna mercede conferuntur et cause ac controversie iudicantur. Quare nemo horum petendorum, nemo iudicii ac litis contestande gracia in curiam venit, qui nesciat plurima sibi impendenda esse, qui non plurima impendere possit, ex quo fit, ut infinite undique in curiam pecunie et in commune quoddam errarium congerantur; nec tamen ex ea quicquam preterquam tabellas, ceram, sigilla, plumbum ac loca asportari videmus. Itaque omnes he pecunie iis, quos dixi superius, dividuntur et in eorum questum vertuntur.

A. Hinc licet intelligamus, quibus de causis tot homines tam amplas, tam repente divicias sibi et copias paraverunt; ac erunt credo nonnulli, qui his parum moveantur rebus. Et cum quod lauti opulentique sint, tum quod industria careant, quod in iis[a]) omnibus sepe contingit, non divicias maiores, sed diviciarum comites et asseclas[b]), voluptatem ac delectacionem haud frustra requirent; aut enim Romana in curia aut alio nullo in loco talia reperire poterunt. Etenim si visui audituive, qui sunt acerrimi reliquorum sensuum et maxime proprii humanitatis, delectantur, his ipsis obiciuntur in curia infinita atque innumerabilia genera voluptatum, quibus rebus hos sensus maxime delectari[c]) existimas.

L. Nemo fere est qui modo aliquid senciat, qui ignoret magnitudinem rerum, speciem, novitatem ac varietatem auditui visuique iocundissima solere esse: que hoc loco cuncta exuberant. Primum quid videre[d]) terris maius, quid divinius, quid *(fol. CCIV[b])* speciosius quam Christi vicarium, quam apostolorum successores, quam illum conspectum et consensum, de quo paulo ante locutus sum, possumus? At[e]) illud multo admirabilius ac monstri similius est aspicere paludatos[f]) et galeratos proceres, eodem ipsos pallio[g]) et bellua[h]) adopertos, apparitorum catervis per curiam stipatos incedere

*a*) *Ms. folgt* ho *ausgestrichen.* *b*) *Ms.* assedas. *c*) *Ms. folgt* desideras *ausgestrichen.* *d*) *Ms.* viderem. *e*) *Ms.* a, *klein geschrieben, wie das Zeichen für den Namen* Angelo, *aber irrig.* *f*) *Ms.* paludates. *g*) *Ms.* pablo *mit* i *über* o, *korr.* *h*) *Ms.* belluam.

et sacerdotum ac comitum turbam longo ordine subsequentem. Ad [a]) hec quid magnificencius, quid illustrius intueri quam alios principes, qui frequentant curiam comitatu maximo et ornatu? postremo, quid pulcrius, quid dignius, quid magis decorum, magis regium quam maximorum regum legatos et oratores summis de rebus ad pontificem missos, quorum cum alii maneant, alii absoluto legacionis munere decedant, alii accedant? Eorum quotidie magnus est numerus: atqui, cum huiusmodi hominum maxima semper in curia Romana multitudo versetur, hoc inprimis tempore ob hanc concilii unionisque celebritatem maior ac multo maxima est. Quis est enim christianus princeps, qui honorificam legacionem non miserit? Nec de illis modo loquor, qui nostre secte ac religionis sunt, sed de ipsis eciam orientalibus, qui nobis antea maxime infensi erant, qui partim legatos miserunt, partim eciam ipsi venerunt, partim venturi putantur, ut tante tam nove, tam spectate rei, quanta futura est, interesse possint. Venit enim Byzantinus [b]) imperator, numquam ante hoc tempus non dico in curia, sed in Italia visus. Hunc omnium orientalium gencium ac nacionum, apud quas Christi colitur nomen, sacerdotes, antistites, legati, interpretes [c]) plurimi consecuti sunt, quorum varietas lingue, morum, cultus, habitus, incessus, corporum denique ipsorum non delectacioni modo, sed eciam risui, admiracioni sunt.

A. Est ita profecto. Nam ego huiusmodi homines numquam sine risu aspicio. Etenim video alios prolixa ad pectus barba, densa coma, capillo crispo, horrido et inculto, cuiusmodi Sparciatas [d]) Lycurgi legibus fuisse accepimus, quo terribiliores essent, si quando manus cum hoste consererent; alios detonsa parumper barba, semiraso capite; picto alios supercilio, horum partim pileis [e]) et iis quidem dissimilibus, partim mithris, erectis in summo avium pennis aut aureo aliquo redimiculo, manicatisque tunicis utuntur, ut de Phrigibus poeta inquit: Et tunice manicas et habent redimicula mithre [1]). Rex eorum eodem modo quo illi amictus et ornatus est, preterquam quod purpura indutus est, et pro pileo [f]) thiaram gerit more Persarum regum, quam ut apud Persas ferre nisi regibus nulli permissum est, in cuius summitate est gemma permagna et lucens, in auro illigata. Taceo reliquos omnes, inter se habitu, cultu, forma ipsa corporis et figura *(fol. CCVI)* rebusque omnibus dissimillimos, plerosque aspectu ita ridiculos, ut nemo sit adeo severus et tristis, qui risum aspiciens contineat [g]).

L. Quid dicemus de nostris, id est de his, qui in curia Romana iam antea versantur, Gallis, Germanis, Pannoniis, Scotis, Britannis, Illiriis, qui iam et communione Latine lingue et diuturno commercio nobis familiares [h])

*a*) *Ms.* vorher L., *wohl unrichtig.* *b*) *Ms.* bysantinus. *c*) *Ms.* interpetres. *d*) *Ms.* Spartiatus. *e*) *Ms.* pilleis. *f*) *Ms.* pilleo. *g*) *Ms.* continetur. *h*) *Ms.* ffamiliares.

[1]) *Vergil. Aeneis IX 616.*

sunt facti. Inter quos quanta morum viteque dissimilitudo sit, quivis facile perspicere potest; non dico, quam diverse artes atque artifices, quam varias merces, gazas, nummos, signa, tabulas ornamentaque alia ee naciones secum in curiam invehant, quibus quid visu pulcrius, quid iocundius, quid delectabilius aut cuiquam ad pascendos oculos optabilius dici fingive potest, qui denique spectandi cupidis locus eo ipso, in quo hec sunt, pocius colendus? Etenim si Solonem Atheniensem, clarissimum philosophum et sapientissimum legum latorem atque [a]) ex septem sapientum numero unum, decennium peregrinatum esse accepimus, si Democritum phisicum constat inter doctos omne etatis sue tempus peregrinando consumpsisse, si Pytagoram Samium et Platonem, illum philosophorum principem, Egiptios, Caldeos, magos, gymnosophistas [b]) adiisse memorie proditum est, omnes vivendi atque expectandi cupiditate pellectos, cui hec omnia uno in loco et uno quasi sub aspectu intueri liceat, que illis tanto tempore, labore, inpensa, periculo conquisita sunt, illi non precipuam [c]) quandam et singularem felicitatem contigisse dicemus? Itaque necesse est, qui visu maxime moveatur, ex his tot, tantis, tam variis, tam diversis rebus mirificam voluptatem percipere. Et tu me homo prudens consulendo et hortando ab eiusmodi loco conaris abducere? Nec cum tamen tot ac tanta videantur pauciora, sed longe plura audiuntur in curia.

Quotidie enim fere recentes alique adsunt legaciones, quotidie nova quedam literis, nunciis, rumoribus perferuntur; nullus toto anno dies atque adeo hora labitur, qua non suggeratur aliquid, nichil in universo terrarum orbe geritur, quod non continuo sciatur in curia. Nec enim fieri aliter potest, ubi ea hominum frequencia ac multitudo sit, qui domesticorum litteris et nunciis de rebus patrie certiores fiant. Ubicumque igitur sis in curia, novi aliquid audias: quocumque te vertas in circulo, colloquia, sermones et confabulaciones hominum incidas, qui advenienti tibi ultro occurrant, qui abs te, numquid audieris, percontentur, qui vel invito que ipsi noverint nuncient [d]), nonnulla eciam ex tempore que probabilia videantur confingant, que tametsi vera non sint, tantisper tamen, dum nesciantur, specie veritatis oblectant. Quodsi quando instituto sermone de rebus levioribus devenitur ad [e]) iocum et dicacitatem *(fol. CCVI[b])*, magna est omnibus in curia Romana obloquendi ac maledicendi libertas licenciaque permissa; nemini parcitur, non modo absenti, sed ne presenti quidem; invehitur pariter in cunctos magno risu et cachinno [f]) omnium: cene, popine, lenocinia [g]), largiciones, furta, adulteria, stupra [h]), flagicia in medium pro-

*a*) *Ms. wiederholt.* *b*) *Ms.* gignmonolophistas. *c*) *Ms.* precipiam. *d*) *Ms.* nunctient *e*) *Ms.* ac. *f*) *Ms.* cachinu *mit Strich über* u. *g*) *vorher verschrieben, dann ausgestrichen* leocinia *mit* u *über* eo. *h*) *Ms.* strupta.

feruntur. Qua ex re non voluptas tantummodo, sed eciam illa vel maxima capitur utilitas, quod, cum ita vita ac mores hominum ponantur tibi ante oculos, nullatenus [a] tota curia cuiusmodi sit, latere te possit! Quocirca si quando tibi ab illis gracia ineunda [b] est, ut peritus medicus habeas quasi medicamenta quedam prompta ac parata, que ad cuiusque morbum adhibere queas, ut numquam tibi, si illis recte uti volueris, repulsa sit ab ullo perferenda, quo nescio an quicquam melius ei, qui inter homines versari commode cupiat, aut optabilius possit esse. Quemadmodum enim neque fabrum bonum neque architectum esse quis dixerit [c], cui sint incognita instrumenta, quibus indigeat ad suum artificium, ita qui hominum, quibus utitur ad omnia, mores non teneat, is non dico in vita rudis et ignarus, sed vix homo, mea quidem sentencia, est habendus. Itaque cum hoc incommodum ne subeatur curia prodest [d], non tantum in ea plura audiendi, sed sapientius eciam vivendi et caucius facultas erit.

A. Confert vero, ut a [e] te dicitur, plurimum hominum, quibuscum verseris, mores cognoscere. Nam cum reliquis in rebus rudem videri turpe est, tum in vita decipi, errare, labi fedissimum simul et perniciosissimum est, quam quidem periciam si curia afferre potest, merito laudatur.

L. Potest certe, si quis alius potest locus. Sed reliquas prosequamur voluptates, ne veluti [f] Tantalus ille, de quo habetur in fabulis, in maxima rerum affluencia collocati nichil attingere omnino aut degustare posse videamur, que quamquam homine indigne sint, a multis tamen conquiruntur omni studio et ultimum bonorum esse existimantur. Ex iis vero haut [g] mediocris est illa voluptas, que per gustum ex cibo [h] potuque. Hec [i] enim nascitur cum ipsis hominibus et una cum etate adulescit et usque ad extremum vite comitatur [k]: hec a nobis numquam discedit, et, cum relique vel curis gravioribus cedant vel sedentur satietate vel dissuetudine obliterentur, hec una explecta statim renascitur acrior nec interpellatur negociis nec intermissa tollitur minuiturve, sed magis invalescit. Hec fons et origo est vel, ut verius dicam, parens et procreatrix reliquarum voluptatum, ex hac plurime voluptatum libidines maximeque veneree excitantur, *(fol. CCVII)* que ea sublata refrigescunt, ut est apud Terentium: Sine Cerere [l] et Libero [m] [1]. Huius denique voluptatis cupiditas adeo insita nobis atque ingenita, ut, cum paulo vehemencius nos incesserit, cetere omnes facile contempnantur. Ad hanc igitur titillacionem acerrime voluptatis explendam copia ciborum, potissimum varietas ac lauticia queritur, quarum verum haut [n]

*a*) *Ms.* nullus. *b*) *Ms.* ineunda. *c*) *Ms.* dixerim *korr.* *d*) *Ms. korr.* preest *aus* potest. *e*) *Ms.* ad. *f*) *Ms.* vellupti. *g*) *Ms.* aut *h*) *Ms.* cibu. *i*) *Ms.* Nec. *k*) *Ms.* committatur. *l*) *Ms.* terre *mit Schnorkel für* er *zwischen* rr. *m*) *Ms.* libro. *n*) *Ms.* aut.

[1]) *Terenz, Eunuch IV 5.*

pauciores in curia Romana quam [a]) olim philosophorum Athenis scole, gymnasia, preceptores, discipuli, artifices numerari possent [b]).

**A.** Credo equidem ita esse. Quam plurimi in curia Romana sunt homines lauti et qui delicate ac molliter vivant, qui et maximis habundant diviciis et, quod sine labore partas [c]) possideant, eas profundunt nulla habita racione utilitatis, nec [d]) quid eos deceat, sed quid libeat cogitant, impenseque modum libidinem suam et cupiditatem statuunt. Hi, omissis reliquis omnibus curis, quasi feriati nichil aliud agunt, nichil curant, nichil student, nichil cogitant, nisi ut domi preciosissima vina optima delicatissimaque cibaria, paratissimos eciam coquos habeant, nec ex una tantummodo nacione, sed ex pluribus, quecumque in ea arte prestare existimantur, et ad ea conquirenda aut aucupanda quocumque exquisitores et quasi emissarios dimittunt, formosos eciam ministros [ad] administrandas epulas, catamitos quoque et calamistratos studiose querunt eosque splendidis vestibus indutos, leves maximeque inberbes esse volunt, Alexandri credo Macedonis auctoritatem secuti, qui prelium inituris iussit barbas abradi militibus, ne veluti ansas hostibus ad se capiendum preberent. Sic in parandis probandisque cibis, invitandis compocionibus et confabulacionibus suis dies totos consumunt.

**L.** Que ego ex te audio, omitte istos, queso, cum sua luxuria, nec enim sunt digni de quibus sermo habeatur. Siquidem sunt omnes ex eo genere hominum, quos ante e curia expellendos diximus. Ad illos pocius commemorandos te conferas [e]), qui maximis diviciis et opibus ita vivunt, ut nichil prorsus sordide acquirere velint, ut dignitatem suam pontificisque maximi beneficia non tam copiis quam virtute tueantur, qui sibi parci, aliis modo dignis magnifici sunt, honestate cupiditates suas metiuntur [f]), qui molliter nichil flagitioseve agunt aut cogitant, cibos splendidos et delicatos pro convivarum dignitate instruunt, convivia vero ipsa, sumptus, ministros, reliquum omnem cultum et apparatum non ad voluptatem, sed ad sui et curie totius splendorem et magnificenciam referunt. In horum domos non conpotores et confabulones sui, sed hospites, legati, principes tam curiales quam peregrini, honestissimi et splendidissimi homines invitantur, quare apud omnes exteras gentes curie illustratur nomen. Cuiusmodi autem ab ipsis curie *(fol. CCVII b)* principibus exhibeantur convivia, quo apparatu, quanta varietate, quanta copia, dicere timore deterreor, ne aut in hiis luxuriam improbare aut ipse hoc genere nimium delectari videar. Ex his evenit, quod quidquid ubique nascitur boni, modo vecturam paciatur, in curiam comportetur, quod ibi citius vendatur et carius. Itaque quo frequencior in curia Romana multitudo est hominum, eo maior rerum

*a*) *Ms.* qua. *b*) *Ms. korr. aus* possint. *c*) *Ms.* partis. *d*) *Ms.* ne. *e*) *korr. aus* conferandas. *f*) *Ms.* mentiuntur.

omnium copia et habundancia reperitur, quod fortasse incredibile ac falso a me dictum videatur, si quis huius rei causam ignoret.

A. Set nichil est quo hec apud me verearis dicere, qui, cum in curia multum iam temporis verser, testis tibi optimus esse possum. Illud vero ad hanc voluptatem maxime pertinere arbitror, adesse quos factores pulmentaris, qui homines tantum abest ut desiderentur in curia, ut plurimi eciam reperiantur, qui his curialibus nutu tantum, alio nullo stipendio suam operam navent idcirco, quod ad sacerdocium omnes intendunt et illis adiutoribus sacerdotalem aliquem in patria ordinem se assequi posse confidunt.

L. Nec eos fallit spes: nam sepe quos unctos sordidos in media culina, in fumo et nido revolutari videris, eosdem repente [a] videas non ad sacerdocium modo, sed ad maximos eciam dignitatis gradus evectos patriam remigrare.

A. Hanc ob causam ex Gallia, Germania, Britannia aliisque ex terris nacionibus(que) [b], quod magni apud illas sacerdotibus honores et premia habeantur, plurimi in curiam confluunt, qui fedissima queque ministeria subeant nec ullam serviendi condicionem recusent, sed inprimis coquinariam exercent libenter eamque probe callent: quare hoc hominum genus in curia totum fere barbaricum est, Italici nulli aut pauci [c] admodum invenirentur.

L. Non invideo equidem; quamquam enim nostra nacio haut imperita huius discipline sit, concedat tamen licet hanc laudem barbaris, et ea se carere tam equo animo paciatur quam illi se olim a nobis bellica gloria spoliari passi sunt.

A. Nec vero privatim tantum et aliene domi hoc exequuntur munus, set qui paulo lauciores sunt, apothecas conductas habent et in publico epulas vendunt. Quocumque accedas complurima ibi invenias gule irritamenta parari nec uno tantum ritu, ut ceteris inde locis. Quot enim sunt in curia extere naciones, tot instruendorum ciborum mores ac ritus servantur.

L. Quapropter si quis est, *(fol. CCVIII)* qui hac voluptate vehemencius capiatur, duo sibi, ut video, potissimum exoptanda sunt, unum ut sibi in curia vivere liceat, alterum gulam sibi non iam ciconie, quod olim quendam a diis immortalibus precatum ferunt [d], sed tuba longiorem dari, ne subito voluptas tanta gluciendi intereat. Hoc igitur in curia voluptatis genus huiusmodi est et ita accurate colitur et tot artifices, magistros atque studiosos habet.

A. At si quem delectat odorum suavitas, qui hoc assequi in curia poterit, ex fumo arbitror ciborum aucupetur sibi eiusmodi voluptatem.

L. Minime, nam hic quidem odor gule tantum deditis [e] convenire

*a*) *Ms.* repetende. *b*) que *fehlt Ms.* *c*) *Ms.* parici. *d*) *Ms.* fuerunt. *e*) *Ms.* deditus.

videtur, qui non odore, sed cibi, cuius is est odor, desiderio commoventur; veluti leo cum carnis odorem persensit aut lupus balatum ovis exaudit, non vocis odorisve gracia, set vorande prede cupiditate excitantur. Verum sunt alii quoque plurimi suavissimi acerrimique odores ex India, Egipto, Syria Arabiave advecti, quibus in beatorum domibus triclinia [a]), cubicula, edes tote complentur. Nec enim putandum est, qui in ceteris vite partibus ita lauti sint et splendidi, in hoc uno genere minus accuratos et diligentes esse.

**A.** Set de his satis hactenus dictum est. Iam venerea, que reliqua sunt, cupio a te explicari.

**L.** Venereis autem voluptatibus non minor quam superioribus relinquitur in curia Romana campus, quippe que latissime pateant, nec his curiales homines minus quam illis indulgeant, nec id immerito. Superior enim quamquam maxima est illa quidem, sine hac tamen imperfecta quodammodo et incohata esse videtur. Quid enim prodesset sitim provocasse, si eam sedare non possis, quid incendisse libidinem, si desit quo nervos intendas et ubi excitatum incendium restringuatur? Itaque huic quoque generi optime prospexerunt prudentes viri et diligentes, ne quid in curia ad cumulatam voluptatem deesset. Nec vero ego nunc privata stupra [b]) nec domestica storta nec adulteras matronas nec eciam honestioris loci meretrices prosequar, que sibi sua [c]) quisque in arte pararit, etsi plurima non incognita memorare proferreque possem. Non enim id michi iniuriam comparem: si qua latent, ea clausa silentio meo ac tecta esse patiar, tantum vulgaria prostibula et meritoria oracione complecta, quibus in curia omnes vie, vici, angiporti, balnea, therme cauponieque redundant.

**A.** Vera narras [d]), itaque michi nunquam in hiis locis esse aut per ea transire casto licet. Etenim accedenti catervatim omnes apertis pectoribus, nudis mammis ebore ac nive candidioribus *(fol. CCVIII [b])* longe tibi obviam prodeunt; saltu, gestu ac risu applaudunt cantilenisque salacioribus te salutant; deinde propiores facte mollibus vinciunt complexibus, iungunt basia, obscenas obtrectant partes omnibusque adhibitis blandiciis te in fornicem et in cellulam conantur pertrahere; lacteos eciam catellos habent, quibus uti illas aiunt ad lambendas feminum sordes, ut [e]) Nestori et Priamo ac eciam natu grandioribus pruriginem concitare possint. Quibus artibus si Phedera illa, quondam Tesei uxor, instructa fuisset, pudorem pocius posuisset Ypollitus quam se marinis obiceret monstris et quadrigis dilacerandum committeret. Hec omnia cum ad commodum et oblectamentum curialium sint inventa, una in re parum voluptati consultum est, quod vel minimo precio ea voluptas ematur, siquidem, ut est apud poetam nostrum: Hec magis oblectant animos, que pluris emuntur!

*a*) *Ms.* tridinia. *b*) *Ms.* strupra. *c*) *Ms.* suo. *d*) *Ms.* narrans. *e*) *Ms.* et.

**L.** Perabunde quidem et copiose meum explevisti [a]). Set hec lenonum disputacionibus relinquamus, que eruditorum sermone indigna sunt. Hactenus de curie commodis non ita accurate fortasse, ut tanta res flagitabat, set pro facultate mea disserui [b]). Si igitur in curia Romana virtutes plurime et maxime, si doctissimorum et prestantissimorum virorum necessitudines et amicicie, si nomen magnum et gloria, si divicie atque opes amplissime, si cumulatissime in omni genere voluptates [c]) parantur idque a me locis pluribus et racionibus demonstratum est et a te ultro concessum et comprobatum, quid est quod a quocumque ad honestatem vite, splendorem, commodum, iocunditatem desiderari preterea debeat et aut a te in disputacione requiri aut a me in medium afferri possit? In quo si tibi satisfactum est, tuum est iam ab ea, qua dudum eras, sentencia et opinione desistere michique gracias agere, quod opera mea tanto tam veteri errore liberatus sis, nec post hanc quempiam a curia deterrere, ne illius commodis invidere videaris! Si quis autem restat scrupulus, percontari quid dubites, et ipse tibi id pro mea consuetudine, ut potero, explanare aggrediar. Statui enim, quantum in me erit, te nulla in re dubium ambiguumve dimittere.

**A.** Cumulate michi abs te quod susceperas munus persolutum est, opinionem vero illam parum commendatam [d]) de curia, quam habebam, equo libentique animo penitus remitto atque abiicio, tibique me ob id plurimum debere fateor. Set quoniam hanc michi potestatem facis, haut [e]) verear *(fol. CCIX)* quid senciam dicere, idque non tam arbitratu meo quam aliorum sermonibus, non videri michi pontificibus reliquisque antistibus tantas divicias atque opes permittendas esse.

**L.** Non me fugit esse nonnullos suo quidem iudicio valde sapientes, ut michi autem videntur stultissimi homines, qui huius seculi, ut ipsi appellant, luxuriam et opulenciam pontificum improbent, priscorum patrum magnopere vite tenuitatem desiderent. Quam quidem obiectionem tuam ac ceterorum, quoniam defensoris [f]) et patroni impositam michi a te personam sustineo, refellendam a me summopere atque infringendam puto teque in eam sentenciam traducendum, ut pontificibus divicias non modo non adimendas esse, set eciam, si carerent [g]), tribuendas ducas.

**A.** Permagnam ab illis, quantum intelligo, merebis [h]) graciam, si tot tam assidue in eos coniecta maledicta, probra, calumnias refutabis; me autem vereor, ne, cum hoc effeceris, vite huius, quam michi delegi, sero nimium penitere incipiat!

**L.** Conabor efficere. Quare nunc ab illis, si adessent, et abs te, qui ades, libenter audirem, numquid existimes inopes tantum probos, castos reli-

*a*) *Lücke im Ms., ergänze etwa* desiderium. *b*) *Ms.* deserui. *c*) *Ms.* voluptatis. *d*) *Ms.* commendam? *e*) *Ms.* aut. *f*) *Ms.* defensores. *g*) *Ms.* carerem. *h*) *Ms.* nubis.

giososque esse viros, divites omnes improbos, sceleratos, flagiciosos, nefarios? Quod ni ita putas, quero, cur pontificibus divicias adimi velis: si putas, cur non reliquos quoque homines pauperes censeas esse oportere? An quia unus tantummodo ex omnibus vir bonus existere debeat, reliqui pro arbitrio vivere, cum una tantum via omnibus per virtutem ac bonos mores ad beatitudinem contendendum [a] sit.

**A.** Numquam istud ego dixerim inopiam bonos, copias malos efficere, set magnas ad vicia ac flagicia in diviciis illecebras atque irritamenta esse.

**L.** Pontificibus an eciam ceteris?

**A.** Omnibus.

**L.** Quid, si ceteris maiora quam illis?

**A.** Quonam pacto?

**L.** Quoniam hi liberiores omnium voluptates [b] rerum habent et eorum vita nimis multis [c] oculis observatur. Obscuriori enim loco constituti sunt, pauci vident, pauci audiunt, pauciores querunt, paucissimi curant, itaque sua facinora perfacile occultare possunt. Nacti eciam maiorem sunt facultatem et proniorem viam ad suas explendas cupiditates. Nam et in publico et in privato et domi et foris et cum aliis et secum et die noctuque ut libet sine cuiusquam reprehensione versantur, que quidem libertas vite maiores et *(fol. CCIX b)* concitaciones habet. Multa enim cotidie et vident et sentiunt, quibus eorum excitantur libidines, et quasi inviti ad facinus rapiantur. Habent preterea socios, amicos, familiares, consocios complures, ad quorum vitam ac mores, nisi rustici atque inhumani existimari volunt, conformari eos oporteat, quibus multa concedere, quorum suasionibus multa facere, que ipsi sepe improbent et sibi interdum permolesta sint. Qui quidem si inquinati sunt homines et corrupti, difficillimum est in rerum consuetudine decorum honestatemque retinere. Nec illam parvam illecebram [d] peccandi [e] esse arbitror, habere exploratum fore, ut delictis suis, nisi detestabilis aliqua insit improbitas, omnes ignoscant et in oblivionem celeriter adducantur. Nemo enim eorum facta ad vim summe religionis exquirenda esse arbitratur. Exuberantibus igitur copiis, stimulante voluptate, urgente furore, suadente libidine nichil est preterea, nisi eximia aliqua et divina vis animi virtusque obsistant, quo a scelere, improbitate, audacia revocari et contineri queant. Pontifices autem (pontifices enim dico, reliquos quoque antistites intelligi volo), pontifices, inquam, multa sunt que et natura procliviores in vicium peccare nonsinant, que eos dies noctesque absterreant. Persona primum ac nomen ipsum, quod sustinent, quibus, ne ex eorum vita aliqua nota et ignominia immixta esse videatur, necesse est illos, si quis sensus humanitatis aut racio inest, religionis quotidie sollicitos esse. Deinde

*a) Ms.* contempnendum. *b) Ms.* voluntates. *c) sic!* *d) Ms.* illecebrem. *e) Ms.* peccandum.

ordo ipse, qui expositus est atque editus in altum, ut ab omnibus undique circumspici et observari possit, itaque, si quid temere administrarint, si qua in re a virtute atque ab officio declinarint, effertur statim et in oculos [a]) omnium ac voces maledicorum incurrit: ex quo manifeste perspicere possint id sibi non ad exigui temporis calumpniam futurum, set ad dedecus [b]) atque infamiam sempiternam, nec sibi soli, set reliquis eciam omnibus, qui post se in eum locum successuri sunt. Quid? quod inclusi [c]) quotidie continentur domi, nec eis prodire unquam sine multitudine nec ad ea videnda, quibus reliqui et oblectantur et incenduntur [d]), accedere, nichil sine arbitris agere licet, ut, etsi cetera omnia ceci cupiditate contempserint nec fame sue nec hominum futuris de se sermonibus consulendum putent, pudore tamen presencium et verecundia, nisi hec ipsa quoque abiecerint, prohibe[a]ntur, postremo nullis sermonibus, nisi de rebus gravibus seriisque interesse itaque, cum pauciora videant paucioraque audiant, pauciora eciam appetant neccesse est? Accedit eciam, ut secessus ipse, ocium cessans a labore, austeritas vite et perpetuus, ut sic dixerim, carcer non modo debilitet infringatque corporis vires, set langorem quoque animis afferat *(fol. CCX)*, ex quo remissiores et sedaciores fiunt animi motus. Quare cum nec cupiant nec servata existimacione cupiditates exequi possint, haut sane video, quantum in hiis valeant diviciarum illecebre.

**A.** Cetera tibi facile concedo, set in illo extremo a te vehementer dissencio, quod dixisti ocio ac vacacione cupiditates imminui, cum ex hiis consensu omnium plurime et nequissime gignantur cupiditates.

**L.** Est hoc aliqua ex parte verissimum, set de ocio distinguendum videtur. Est enim animi et corporis ocium, quorum alterum, id est corporis, cum minus assiduum est, corpus ipsum enervat et conficit; animi autem vacacio pravas cogitaciones inducit, quibus corrumpitur animus et ad scelus flagiciumque impellitur. Set cum ad ocium animi ac vacacionem commoda corporis valitudo accedit, tum maxime efficitur illud, quod dicis; cum autem feriato omnino corpore assiduis laboribus destinetur animus, quod in pontificibus evenit, naturalis deficit vigor et ad interemcionem statim perducitur. Itaque videmus huiusmodi homines vel brevi vitam finire vel in lepram, podagram, ydropisim aliosque incurabiles morbos incidere.

**A.** Fieri aliter non potest, cum enim distrahitur animus curis maioribus et a sensilibus cogitacione abducitur et quasi separatur nec corpus fovet, ut debet, corpus desidiosum per se languidum et animi ope destitutum aut interire propediem aut egrotare necesse est.

**L.** Non sunt igitur, ut ostendimus, perniciose illis divicie.

**A.** Minime, verum aliis.

*a*) *Ms.* artulos. *b*) *Ms.* decus. *c*) *Ms.* ocelusi. *d*) *Ms.* inceduntur.

**L.**[a]) Quid? si ne aliis quidem, nisi improbis, intemperatis, flagitiosis perniciose, quin pocius salutares et ad bene vivendum maxime necessarie? Sunt enim non privatis modo hominibus, set eciam civitatibus universis et in bello et in pace et domi et foris adiumenta et ornamenta maxima, sine quibus nec domestica res bene constitui nec publica administrari nec magnum aliquid et preclarum fieri potest. His enim geruntur bella, his propulsantur hostes, his fines patrie, his salus, his libertas defenditur: his pax et ocium comparatur civibus, his iniurie potencium et factiosorum occurritur, his oppressi, inopes, afflicti, perditi in civitate retinentur; his freti ducibus ad omnia, que cupimus, aditum habemus; his nichil est tam difficile atque arduum, quod non facillime superetur, quibus qui et honeste affluunt et recte sapienterque utuntur, beneficos, preclaros, splendidos magnificosque viros merito appellare solemus. Sunt enim virtutes quedam, que divicias quasi materiem *(fol. CCX* [b]), quam tractent [b]) et in qua versentur, requirant, ut benignitas, liberalitas munificenciaque absque [c]) divitiis nulle omnino esse possunt. Itaque non temere, tametsi fortasse non vere [d]), philosophi quidam illis beatitudinem contineri, aliis verius augeri atque illustrari dixerunt.

**A.** Retexis, ut videris, oracionem tuam et pugnancia inter se contrariaque loqueris, et que ante incitamenta libidinum esse censuisti [e]), eadem nunc hominibus ac civitatibus utilia et salutaria esse dicis et ad beatitudinem eciam pertinere.

**L.** Vehementer erras! Non enim quicquam muto, quod superius a me positum est divicias quibusdam esse viciorum materiem; nam malis mala sunt omnia. Set nego idcirco perniciosas aut fugiendas esse; nam sic paupertas multo perniciosior magisque fugienda foret. Ad maiora enim ac detestabiliora scelera homines impelluntur inopia quam diviciis adducuntur. Difficilius est enim res asperas et incommodas firmo constantique animo ferre nec ab honestatis racione discedere, quam in secundis et optatis se continere sibique moderari, quin immo et diviciis affluentes, si victi cupiditate a virtute deflexerint, in minora tamen erumpunt vicia. Molliores enim qui sunt, gule [f]), somno, desidie luxurieque se dedunt, qui paulo erectiore sunt animo, ad pompam, ad luxum atque ad dominatum spectant et ad largiendum et corrumpendum pecuniis abutuntur. Que peccata etsi reprehendenda sunt, non tamen penitus ab humanitate remota. Ex inopia vero furta, prede rapineque oriuntur, ex eadem insidie, prodiciones, cedes, exicia hominibus importantur. Necessitas enim et bonorum quibus indigemus carencia violentissima omnino res est, que sanctos interdum atque integros viros peccare eciam invitos [g]) ac renitentes cogit et animalia sepe natura mansueta ferocia immaniaque efficit et in aliorum necem

a) *fehlt im Ms.* b) *Ms.* tratent. c) *Ms.* atque. d) *Ms.* rue *mit* er *Schnorkel über* u. e) *Ms.* censeris. f) *Ms.* gulle. g) *Ms* invictos.

incitat. deinde ad ea omnia, que facillime conficiuntur diviciis, que maxima et preclarissima sunt, aditus intercluditur plurimaque subeuntur in opibus incommoda, que a divitibus leviter declinari possunt. Quis igitur non videt hac racione paupertatem, si eam non ex natura ipsius, set ex hominum viciis spectare velimus, rem unam omnium capitalissimam esse summaque ope ab omnibus repellendam, quam tamen plerisque scimus salutarem fuisse, multos et ex illa sibi nomen maximum et gloriam comparasse. Non sunt igitur perniciose cuiquam per se nec fugiende divicie, etsi ab illis quidam *(fol. CCXI)* deteriores fiant, nisi iam robur forme, dignitatem, ad hec ingenium, mentem, oracionem, tum genus, cognacionem, necessitudines, amicicias, clientelas, affinitates perniciosas ac fugiendas putamus, que cum per se optima sint nobisque ad salutem et conservacionem nostri vel a natura vel a fortuna ipsa conces a, tamen improbi eorum pervertunt usum et ad cladem sepe hominum et perniciem referunt. Quodsi demonstratum divicias minime fugiendas esse, tametsi habenti interdum noceant, set contra magnopere expetendas, cum sint utiles et salutares maximamque ad res preclaras bene gerendas afferant facultatem, quid est cause, cur eas pontificibus quispiam adimendas, aut cur non ultro nec potentibus nec cupientibus deferendas censeat [a]? Etenim si qui improbi sunt, illorum nequiciam bonis viris fraudi esse non decet, sed aut ii non constituendi pontifices aut deprehensi et cogniti pontificio abdicandi sunt.

Nonne sanctius [b] est illos copiis abundare, quibus multis benefacere possint et dignitatem suam apostolicequе sedis amplitudinem et maiestatem tueri? Equidem numquam negabo virtutem, integritatem, sanctitatem, religionem in pontificibus primum esse oportere, et hec qui prestare de se nequit, non modo non pontificem, set ne hominem quidem habendum esse; ea vero cum adsint, si ornentur copiis, magisque elucescere et plus apud omnes gentes auctoritatis et admiracionis habere, presertim cum summa illis potestate permissa et preposita sint que sepe sine maximis sumptibus recte administrari non possint, ut sublevare inopes et calamitosos dotesque illis ad filias locandas impendere, que sancti religiosique viri officia sunt, edificare templa, collapsa instaurare et rebus omnibus exornare, cultus, sacra, ceremonias instituere, que magnificentissimo semper apparatu ac pompa immortalem Deum fieri voluisse sacre testantur historie; deinde legaciones ad sacras religiones transmittere, peccunias erogare, reges ac principes ad pacem, ad unionem, ad religionem traducere [c], et quoniam iam audacie ac sceleris prolapsa res est, ut a predonum manibus absque presidio tuti esse non possint, equites peditesque ad sui corporis tutelam conducere, quorum singula per se iam magnam peccuniam [d] deposcunt. Que igitur he tante amencie sunt, ut pontifices inopes habere quam locupletes mallit, cum omnium gencium, omnium sectarum, omnium religionum ponti-

*a*) *Ms.* censeatur? *b*) *Ms.* sacius. *c*) *Ms.* traducetur. *d*) *Ms.* pecuniarum.

fices summos semper viros eosdemque ditissimos fuisse et legere *(fol. CCXI b)* et audire potuerint. Quere Romanorum religiones, evolve eorum monumenta: invenies apud illos non humilibus, set opulentissimis hominibus, principibus civitatis summum sacerdocium mandari solitum esse. Siquidem legimus Iulios, Scipiones, Marcellos, Emilios, Catones, qui Rome temporibus illis gloria rerum gestarum, opibus, auctoritate, potencia plurimum prestare putabant, summos sepe sacerdotes fuisse, quam dignitatem Numam Pompilium a rege ad alios detulisse accepimus, tantum ne quando rege bellicis rebus occupato divinus cultus intermitteretur. Quere Persarum sacerdotes, qui erant et dicebantur magi, quere Egipciorum, Assiriorum, aliarum nacionum, quantis diviciis opibusque extiterint. Quodsi hec te aut illos parum movent, que externa et peregrina sunt maximeque a nostris legibus aborrent, repetantur summi Ebreorum sacerdotes, quorum vetustissimi Aaron, Eleazar, Finees, Heli, Abiathar sic omni copiarum genere abundarunt, ut dictu incredibile videatur.

**A.** Non negarent hi Hebreorum sacerdotes fuisse ditissimos, set eas ipsas divicias sibi ex decimis, primiciis donisque quotannis provenisse, proprium nichil fuisse convincerent.

**L.** Velim ita fuisse ab inicio constitutum. Num que semel eis data erant auferebantur deinde?

**A.** Nequaquam, set cumulabantur in dies.

**L.** Propria igitur fiebant?

**A.** Sic arbitror.

**L.** Quid refert igitur pontifices uno tempore acervatim an variis ac paulatim ditari ex decimis, primiciis, donis quotidianis accipere divicias an perpetuas et proprias possidere? [a] . . . . hoc fortasse nostrorum pontificum divicie iustiores sunt quam illorum, quod he cultui divino omnes sacris legibus dicate sunt, ex illis [b] vero coniuges, concubine, liberi, servi alebantur.

**A.** Quid hec ad rem? Illis enim hec omnia suis legibus licebat fieri, nostris autem pontificibus Christi legibus non licet. Eo enim nato priores leges vel abrogate penitus vel immutate sunt ac pro illis nove constitute. Non igitur Hebreorum, set Christi institutis et moribus uti debent, quem pauperrime natum per omnem vitam pauperrimum fuisse comperimus.

**L.** Cur, si ita est, non iubes eosdem miracula edere, liberare egrotos, vita defunctos a mortuis excitare, cur non eciam columne alligari, cedi flagellis, spinis coronari, in crucem suspendi, descendere ad inferos atque inde cum priscis patribus ad superos evolare iubes?

**A.** Durissima quidem pontificibus vite condicio proposita est, si omnia sibi

*a) es folgt eine leere Stelle: es fehlt etwa* Ad. *b) Ms.* his.

Christi misteria obeunda sunt, quod, homines cum sint, ille Deus, nulla racione effici potest.

L. Quid? si, cum impossibile sit hoc fieri *(fol. CCXII)*, tum ne necessarium quidem est? Cum enim plurima remittantur pontificibus, que a Christo gesta sunt, quid est, cur paupertas ab his tantopere flagitetur, cetera ne queruntur quidem? Quia videlicet Christus, cuius personam gerunt, pauper fuit? Fuerit sane! Nullamne temporum, hominum, locorum, racionem habendam censent, cum eveniat persepe, ut quod honestissimum sit variatis illis commutetur fiatque contrarium. Quemadmodum fodere agrum honestum est, festis autem diebus id fieri religio vetat; et apud Ciprios olim puellas in questu ad parandas dotes prostituere licebat, apud nos probro obicitur; procreandis liberis operam dare natura nos et leges et humanitas invitat, idem, si sacro in loco aut publico fiat, iure reprehenditur. Hec enim tantam habent vim, ut omnis vite accio in his tota consistere videatur. Noli igitur hec tempora ad illorum temporum racionem exquirere; alios enim illa mores, alios hec desiderant. Tunc enim Christo ibi fundamenta nove religionis iacenda erant, ubi tot exuberabant divicie, ut nemo esset, qui earum copiam admiraretur, nemo qui in sacietate defessus foret. Proinde contraria illi longeque diversa vite racio ineunda fuit. Preterea, cum alii vates ac Deo pleni preter admodum paucos res humanas contempsissent et inopem vitam et sordidam adamassent, ipse quoque, vatum reliquorum maximus, reliquorum institutum retinere debuit, aliter non movisset homines ad religionem, ut sibi proposuerat, verum eciam deterruisset. Deinde erat sibi cum hominibus peritissimis, calidissimis, pertinacissimis atque alteri religioni addictis et consecratis ineundum certamen, qui cum ab ea nec vi abstrahi nec metu imperioque absterreri nec racionibus abduci [a], novitate rei, properacione, admiracione, sanctitatis miraculis permovendi erant atque ita afficiendi, ut nullus in eorum mentibus error aut suspicio [b]. Quare, si diviciis aggressus esset, haut tanta fuisset opinio et admiracio doctrine, sanctitatis, religionis, set in varias perditorum hominum calumpnias incidisset, quas tamen neque ita effugit, dixissentque alii illum gracia, alii spe, alii promissis, alii largicione capere homines, polliceri [c], delimere [d], corrumpere, novam superstitionem potencie sue ampliande causa introducere. Cum vero pauper humili loco, paupercula ex virgine natus, nullis fretus opibus, tam repente preter expectacionem omnium tantam sapienciam mox puer adeptus foret, ut in disputacionibus sapientissimos Ebreorum convinceret et pre admiracione mutos atque obstupescentes relinqueret, pauloque post ad divulgandam novam legem, instruendos homines et sacro baptismatis lavacro lustrandos expiandosque *(fol. CCXII b)* conversos [e] suscitaret mortuos, morbos incurabiles pelleret [f], certis spiritibus vexatos liberaret sola voce, quid aliud

*a) organizetwa* possent. *b) fehlt das Verbum* remaneret *oder ähnlich.* *c) Ms.* pollicere. *d) so Ms.: deludere?* *e) Ms.* conversus. *f) Ms. eigentlich* pellet *mit* ur *Schnörkel am Schluss.*

suspicari poterant, nisi id, quod re vera erat, divinum esse hominem vel pocius deum, Deo natum [a]), divino quasi spiritu inflatum et e celo ad salutem ac liberacionem generis humani demissum, qui, ut parentibus suis vates cecinerant, homines veteris peccati labe absolveret ad veramque traduceret religionem sublatisque superioribus legibus meliores sancioresque ferret. Itaque ei nemo non credidit, nisi qui invidia, nature perversitate ac malignitate retentus est; nemo illum oppugnavit, nisi hii, qui private utilitatis causa timebant, qui ea institui atque renovari moleste ferebant; nemo Deum verum dubitavit esse, nisi qui de Deo [non] [b]) recte sentiret, nemo in illius mortem conspiravit atque consensit, qui non se morte dignum iudicaret; postremo nullus contra illum mali quippiam molitus est, quin is iudicio omnium meritas ac debitas suo sceleri penas persolverit. Nunc autem iactis his fundamentis religionis nostre patefactaque veritate omnis iam sublatus est error et ambiguitas. De Christo enim omnes idem volunt, idem loquuntur verissimumque illum et unicum Dei filium ac solum Deum uno ore, voce, mente consenciunt, nec supersticione ulla ab hac rectissima et certissima sentencia concussuri sunt. Que quidem Christi religio, cum ita animis hominum insita atque innata sit, ut convelli aut concuti nulla racione possit, ita eius miraculis et sectatorum [c]) illius fortissimorum virorum et sanctissimorum testimoniis corroborata, eruditissimorum et sapientissimorum literis monumentisque confirmata atque illustrata, ut nullius preterea roboris et firmamenti indigere videatur, exornanda est opibus, excolenda diviciis, ut non solum in sua ad se amicos pertrahat, verum eciam oculos splendore sui et fulgore perstringat; recedendum parumper a pristina illa Christi auteritate et acrimonia ac novum aliquid addendum. Patitur hoc natura, fert racio, religionis flagitat consuetudo, ut non eadem semper maneant, que semel instituta sunt, set mutentur vetustate, temporibus innoventur. Et preterea eiusmodi hominum ingenium, ut nova atque inusitata appetant probentque, vetera atque usitata, etsi preclara sint et preciosa, fastidiant; est ea rerum omnium condicio, ut maxima queque ab humilibus orsa principiis in dies assumant aliquid crescendoque ad summum perveniant; ea huius etatis disciplina, ut inopiam *(fol. CCXIII)* cuiusque et tenuitatem despiciamus, copias et opulenciam admiremur. Quis enim his temporibus est tam religiosus, tam sanctus, tam a vulgi opinione abhorrens, qui pontificem humili veste, paucis comitibus et iis quidem sordidis et nudis pedibus incedentem vel asello insidentem more priscorum patrum, non dico venerari atque adorare velit, set adire aut alloqui? Quis, qui pontificis nomine et honore dignum putet, qui non risu pretereuntem cavillisque prosequatur? Itaque optime michi a veteribus institutum videtur, ut deo-

*a*) *Ms.* nactum. *b*) non *fehlt im Ms.* *c*) *Ms.* septatorum.

rum simulacra ex auro aut inaurata fierent: videbant enim [a]) sapientissimi viri ipsius speciem mentes hominum ad cultum divinum ac religionem magis impulsuram esse. Nimis iam multa in hanc sententiam pro defensione pontificum dixisse videor, quibus de rebus omnes non invidos aut pertinaces arbitror michi facile assensuros. Desinant igitur maledicti et obtrectatores luxuriam et opulenciam pontificibus obiicere, desinant Christi vicarios, quos colere debent, petulantissimis verbis insectari; concedant aliquando divicias illis non modo utiles et necessarias esse, set eciam divinitus traditas et concessas [b]), cum videant tot, tantas, tam varias, tam multiplices undique illis insidias ab inpiis hominibus comparari, tot sceleratos nephariosque latrones eorum bonis fortunisque inhiantes, eosdem tamen cotidie opibus, potencia, auctoritate, imperio augeri nec illis quemquam aliquid unquam detrahere aut violare ausum esse, quin is statim vel morbo vel morte durissimas penas et supplicium luerit. Ex quo satis apparet hoc ab hominibus sapientissimis et religiosissimis institutum divino munere comprobatum esse.

A. Verissime istud dictum puto; nec enim existimandum est tantum imperium, tam florentes Romane ecclesie opes conservari tam diu incolumes ac retineri invitis numinibus potuisse. Verum tamen Christi exemplo pauperes pontifices iubentur esse; quomodo ergo impositam sibi ab eo legem sine scelere et piaculo negligere potuerunt?

L. Haut negligenda lex est, set videndum, ne decipiamur in verbis; in legibus enim interpretandis maiores nostri semper sententiam, non verba spectari voluerunt. Neque ego Christum arbitror, cum iussit, ita plane et aperte locutum, presertim cum nulla esset [c]) causa, cur verba ut sonant intelligi oporteat, set alciorem verbis ipsis sensum subiecisse nec diviciis privare pontifices, set accumulandis diviciis absterrere voluisse. Nam qui ita animo se *(fol. CCXIII [b])* conformat [d]), ut in se uno sua ponat omnia, externum nichil admiretur, nichil concupiscat, nichil ad se pertinere existimet, hic neque pauperior neque dicior fortuna effici potest. Hac racione nunquam Aristidem [e]) illum Atheniensem, qui iustus cognominatus est, numquam M. Fabricium, Curium, Cincinnatum, Cn. Scipionem appellabo divites, tametsi Croesum aut Darium quas contempserant diviciis superassent; nec rursus M. Crassum, C. Verrem, homines summa cupiditate atque avaricia perditos, eciam si rerum omnium premantur inopia, idcirco pauperes habendos putabo. Si tamen aut ii divites sunt dicendi, qui nichil habent diviciis prestabilius, aut pauperes, qui preciosissimas, optimas preclarissimasque divicias possident, que nec fortuna aufferri nec [f]) vi aliqua extera secus immutari labefactarive queant, divicie igitur et paupertas animo hominis, non numero

*a*) *Ms.* eum. *b*) *am Rande dazu die Note* contrarium est testimonium. *c*) *Ms.* esse. *d*) *Ms.* conformant. *e*) *Ms.* Aristiclm *mit horizontalem Strich durch das* l. *f*) *Ms.* ne.

metiende sunt; quapropter, cum precipit Christus pauperes esse pontifices, quid aliud precipit, nisi animo libero esse nec ulli minus honeste cupiditati obnoxio; divicias si non habeant, suis ac propriis bonis contentos despicere humana, si habeant, non amare set ea sibi condicione datas arbitrari, ut non ad suas exsaturandas libidines, set ad beneficienciam liberalitatemque convertant. Atque ita qui fecerint, peroptime precipienti Christo obtemperasse, et qui sic interpretetur, haut [a]) inepte eius preceptum interpretari videatur.

**A.** Recte tu quidem arbitratu meo interpretatus es, quare iam cedo tibi meque victum fateor, nec invitus, set ultro ac lubens in sentenciam tuam venio. Set tamen dicam enim quod sencio.

Tantos spiritus, tantum fastidium, tantam insolenciam atque intoleranciam, quantam in plerisque curie principibus video[1]), probare aut eciam animo equo ferre nullo modo possum. Sunt enim primum incessu ac reliquo omni gestu motuque corporis elati et tumidi, in cultu morosi, fastidiosi in congressu hominum, arrogantes in sermonibus ac contenciosi in sentencia, pertinaces in percontando, breves et obscuri in respondendo, contumeliosi in audiendo, inpacientes in ira, vehementes et amari, iidem tamen in poscendo molesti, in accipiendo prompti, in bene promerendo tardi, in remunerando negligentes; qui *(fol. CCXIV)*, si accedentibus asurrexeris aut via cesseris, aliud quidvis honoris feceris, dissimulant se videre convenientibusque oculis pretereuntes non magis honore illo [b]) habito quam marmoree aut eree statue moventur nec salutati resalutant. Si ad eos domum adeas, antequam intromittaris, rogandus ianitor, tum cubicularius obsecrandus, intimis eorum domesticis, familiaribus, catulis denique blandiendum, dies totus in foribus conterendus, quoad dominus non voce, ne quid spiritus admittat frustra, sed tintinabuli sonitu introire te iubeat; ingressus statim iuberis paucis proferre, quid velis, et in media plerumque oracione indicto silencio preceps eiiceris.

**L.** Nec probandi, me hercule, nec ferendi, si qui sunt, principes, qui ista faciant! Verum nonnisi eos facere arbitror, qui, cum per se obscuri sint et ignoti vel aliis presidiis destituti, ut inter principes eminere nequeant, ad huiusmodi se adiumenta ac perfugia conferunt, quibus sibi gravitatis, severitatis, sapiencie opinionem paratum iri existimant, set tota errant via. Tantum enim abest, ut id, quod cupiunt, assequantur, ut prudentibus stulti, inepti, rustici, vite communis ignari, ceteris autem hominibus superbi, contumaces, stomacosi et propterea communi odio digni esse videantur. Sapientis est enim magnique principis, quo clarior sit et maior, eo se omnibus

*a*) *s.* aut. *b*) *Ms.* ille.

[1]) *Zum Folgenden siehe auch Lapos Brief vom Januar-März 1438 aus Ferrara an P. Candido Decembrio (Luiso pag. 258 n. 35).*

affabiliorem prestare (humanitas enim et affabilitas cum in privatis hominibus laudanda, tum in principibus maxime laudabilis est); neminem ne infimum quidem hominem ad se aditu prohibere, quiete interrogare, patienter audire, sedate ac placide respondere nec efferri iracundia, set clementem, mitem et placabilem esse, in conferendis beneficiis quam in accipiendis et in referenda magis quam in exigenda gracia proniorem, provocantem officio non despicere, blande appellare homines, obvios salutare, salutanti cumulatam salutacionem reddere, demum in factis dictisque omnibus cum dignitatis sue, tum decoris, gravitatis, modestie, facilitatis racionem habere. He sunt artes principibus congruentes, he principibus, he a principibus excolende ac retinende sunt, his capiuntur omnes, his oblectantur et eos, quibus illas inesse cernuntur, non ut homines modo et observant et diligunt, set ut divinos quosdam viros vel pocius deos stupidi admirantur, et eis servire quam aliis dominari volunt, iis si serviant, beatos se esse existimant. Talis in *(fol. CCXIV b)* curia Romana principes nonnullos agnosco, et eos inprimis, qui in ea plurimum dignitate, potencia, opibus, auctoritate pollent, quibuscum eciam michi magnus usus et plurimis suis maximisque officiis constituta necessitudo est et in quibus summam spem habeo future dignitatis et amplitudinis collocatam.

**A.** Non mediocrem tibi felicitatem obtigisse arbitror, si principibus eiusmodi, quales perpauci admodum reperiuntur, adeo familiariter uteris; in quo minime tibi invideo, set ut hec spes illorum beneficiis firma rataque sit, vehementer exopto.

**L.** Spero ita fore. Set estne aliud, quod desideres?

**A.** Copiosissime omnia, que pro curia dici poterant, a te modo explicata probataque sunt. Nec, quantum intelligo, aliquid preterea restat, nisi ut et nobis invicem gratulemur, quibus his tantis bonis Romane curie presentibus frui conceditur, hortemurque ceteros, quorum honori, dignitati et commodis studemus, ut, si per industriam et sollerciam celeriter se humo attollere atque illustrari cupiunt, in hunc celeberrimum tocius orbis terrarum locum, in hoc amplissimum gencium et nacionum omnium domicilium, in hunc frequentissimum clarissimorum virorum et illustrissimorum cetum et conventum, in hanc curie Romane lucem se transferant: nec iis artibus et disciplinis freti, quibus utuntur plerique, se id, quod cupiunt, assequi posse confidant, set illis preclarissimis et optimis, quibus hominum vita excolitur, instructi et ornati sperent se in ea honestatem, laudem, nomen, existimacionem, opes preterea, divicias, ornamenta plurima, commoda amplissima cum voluptate maxima habituros. Sapienter illos admones, si modo viri esse aut te audire volent. Verum illud quoque peroptandum est et ab immortali Deo votis ac precibus deposcendum, ut sediciosissimos homines ulciscatur, qui pacem et ocium ecclesie sue tot iam per annos turbare eamque funditus delere ge-

stiunt. aut. quod est fortasse et precari iustius et impetrare facilius. illis in animum ponat. ut depositis simultatibus, abiectis inimiciciis, sopitis contempcionibus, reconciliatis animis aliquando errores suos recognoscant, se peccasse fateantur veniamque supplices orent et cum pontifice maximo ac patribus in graciam redeant eorumque se potestati et auctoritati submittere malint quam intemperanter et temere abeuntes licencia ac iuribus se ipsos una cum illis summo cum dedecore et probro [in] incestissimum periculum discrimenque immittere: quod quidem etsi difficile putatur esse ob multa. que adversa impendere videntur, tamen divina ope non despero fore ut hec nostra impleantur vota. Sic autem compositis *(fol. CCXV b)* rebus Romanaque curia in amplitudinem et dignitatem pristinam restituta faciliorem video et honestiorem iis. quas dixisti. artibus vite condicionem futuram. Set de hiis ad presens satis multa disseruimus et alias, cum voles, plura eciam disseremus.

[**L.** *a*)] Nunc. quoniam sol medio orbe confecto occasum declinare videtur, iam tempus est. ut cardinalem meum salutatum habeam. Nam illum post meum redditum nondum vidi et videre vehementer cupio. Quare sermoni huic nostro fine *b*) imposito consurgamus et que instant pocius curemus *c*).

Sic ille domi remansit, ego egressus ad cardinalem ipsum me in pontificale palatium contuli.

*a*) *fehlt im Ms., das Folgende kann aber nur von Lapo gesagt werden.* *b*) *Ms.* finem. *c*) *Ms.* curremus.

# BIBLIOGRAPHIE

## ZUSAMMENGESTELLT VON KARL SCHELLHASS

### III. Spezialgeschichte.

1. Paläographie. Epigraphik. Diplomatik. Kanzleiwesen. Chronologie. Heraldik. Numismatik. Medaillen- und Siegelkunde. Masse.

G. Buzzi, [3 anni di studi paleograf.] (BArchpalit 2). — N. Barone, Paleografia e diplomatica e nozioni di scienze ausiliarie. Potenza; Storia degli studi paleograf. Sarno Fischetti 1912. — V. Gardthausen, Buchwesen im Altertum und im byzant. MA. (Griech. Palaeographie 2. Aufl. 1). Leipzig Veit. — E. M. Thompson, Paleografia greca e latina. Trad. G. Fumagalli. 3ª ed. Milano Hoepli. — B. Bretholz, Latein. Paläographie. 2. Aufl. (GrGw 1. Abt. 1). Leipzig Teubner 1912. — H. Bresslau, Handb. der Urkundenlehre für Deutschland u. Italien. 1. Bd. 2. Aufl. Leipzig Veit 1912.

E. Monaci, Arch. paleografico it. Fasc. 37 (= Vol. 6 tav. 80-91. Dokk. betr. Storia del senato rom. 1148-1352 aus Arch. S. Maria Via Lata ed. P. Fedele). Roma Anderson. — F. Ehrle, P. Liebaert, Specimina codd. latinorum vat. (Tabulae in usum scholar. 3). Bonnae Weber 1912. — O. Piscicelli Taeggi, Paleografia artistica nei codd. cassinesi applicata ai lavori industriali, ecc. Disegni da codd. corali di scrittura gotica. Montecassino 1910.

A. Beccaria, Note di epigrafia me. fiorentina (StRajna). — C. Cipolla, Appunti di Scip. Maffei sulle epigrafi veronesi e sul loro ordinamento paleografico-cronologico (MaVer 4.2). — V. Federici, Epigraphie de l'église Ste.-Marie-Antique (s. 7-12) (vgl. de Grüneisen Ste.-Marie-Ant. Roma Bretschneider).

F. Ehrle, Per il restauro dei mss. (RiBiArch 22, 1-6).

L. Volpicella, Primo contrib. alla conoscenza delle filigrane nelle carte antiche di Lucca (Arch. di stato Lucca). Lucca Dessena. — E. D. Petrella, Frammenti d'onciale e di minuscola romana (RiBiArch 22. 7-9: Vallicell. to. 10). — Vgl. üb. Löws Arbeiten Wilmart RBénéd 29. 2. — D. A. Spagnolo, Scrittura minuscola e scuole calligrafiche veronesi secc. 6. 9 (AMeAcVer 4. Ser. 12). — F. Curlo, Calligrafi liguri e piemontesi dimenticati (Piem 2, 34; vgl. 1, 6 Aitelli, Calligrafo (Tiranti) alla corte di Carlo Em. II). — Formola cara ai calligrafi o amanuensi me., vgl. Guerrini Brisa 3, 142 f.

C. Johnen, Gesch. der Stenographie im Zusammenhang mit der allg. Entwicklung der Schrift u. der Schriftkürzung: 1. Schriftk. u. Kurzschr. im Altertum, Ma. u. Reformationszeitalter. Berlin Schrey. — G. L. Perugi, Le note tironiane (Saggio preliminare. Listen). Roma Soc. ed. „Athenaeum".

— A. Mentz, Beitr. zur Gesch. der Tironischen Noten (ArchUrkf 4, 1). — L. Karttunen, Chiffres diplomat. des nonces de Pologne s. 16 ex. (AnAcScFen Ser. B 2 — ÉtRom 1 —: aus Arch. Chigi, Rom). — H. Biaudet, Chiffre diplomatique 16e s. (ib.: betr. Cod. Nunz. Polonia 27 A, Vat. Arch.).

E. Vagaggini, I papiri di Monza (s. 6 ex.). Roma Manuzio. — Papsturkk. 1073-1256, vgl. O. von Mitis, Studien zum älteren österr. Urk.wesen (Index S. 455 f.). Wien Verl. Ver. Landesk. Niederösterr. 1906-12; vgl. üb. ält. böhm. Urk.wesen PragSt 16 (Koss üb. Friedrichs Codex diplom.). — P. Rambosio, Note paleogr. e diplomat. su di una carta pagense fatta in Torino 1133. Torino Baravalle. — P. Torelli, Studi e ricerche di diplomatica comunale (AMeAcMant 1910). — L. Traube †, Palaeograph. Forschungen: 5. Autographa des Johannes Scottus. ed. E. Kennard Raud (Abh. Bayer. Ak. Wissensch. 26, 1).

F. Savio, Manasse d'Arles arcicancelliere di Ottone I (951-2) (AAcTor 47, 6-7); vgl. betr. kais. Kanzlei II 3 a (1519). — D. Toni, Formularietto della cancelleria urbinate (sec. 15) (AMeDMar N. Ser. 6: im vat. Arch.). — F. Schillmann, Formelbücher als Quellen für die Landesgesch. (D. Gesch.'sbl. 13, 8: viel italienisches). — Ch. Dejob, Le notaire en Italie et en France. Torino Opes 1912. — A. de Boüard, Les notaires de Rome au ma. (MélAH 31, 3): sur les actes des notaires du Châtelet de Paris (BiHÉt 186); vgl. betr. Notariat der Kirche auch Bataillon RH 1912 Mrz.-Apr. (Luttes notariales). — C. Grassi, Atti notarili antichi (secc. 11-16). Catania Siracusa; vgl. III 3 Absatz 25 (Lisini). — E. D. Petrella, „Signa tabellionatus" di S. Maria Nuova in Roma (RiBened 6. 23-24); vgl. Zonghi, Antiche carte fabrianesi nell'esposiz. Torino. — F. Ercole, Di alcuni precedenti della trascrizione secondo la legislazione parmigiana anteriore alla codificazione. Palermo 1910.

H. Aicher, Neuere Forschungen auf dem Gebiete der Chronologie des Ma. (D. Gesch'sbl. 13, 4). — Cronologia dei docc. livornesi (MisLiv 1, 11). — V. Fainelli, Data nei docc. e nelle cronache di Verona (NArchVen N. Ser. 21, 1). — G. Robert, Style usité pour dater les actes à Reims depuis le 13e s. (MA 1911 Juli-Aug.: Style de l'annonciation; selten Pisan); betr. Datierung nach Mariae annunc. Thommen Z. Gesch. Oberrh. 27, 1. — Liturgische Chronologie (A. Battandier, Ann. pontifical cathol. 14e année. Paris Bonne Presse); vgl. Patetta betr. Beacht. des Sonntags in iscriz. ligure alto me. (angebl. Brief Christi) (Stniscrme 3; vgl. dort Giunte e correz.); Ersetzung gewisser Feste in Schweden s. 18 E. Haller Kyrkohist. Arsskrift 12. — S. A. R., Calendario eccles. milanese 1582: S. Carlo canonizzato 2 anni prima della morte (S. C. Borr. nel 3° centen. canonizz., Milano Bertarelli 1910). — V. Bronzin, Sul calcolo della Pasqua nel calendario gregoriano. Trieste Herrmanstorfer.

A. Salinas, Palinsesto araldico svevo-angioino del duomo di Messina (B.Ar. 5, 3-4). — E. A. de Foras, Armorial et nobiliaire de l'ancien duché de Savoie. 4e vol. Grenoble Allier 1910. — De Jandriac, Titres de duc d'Anjou et de duc de Durazzo (RiArald 1912 Mai). — V. Valldaura, Los titulos nobiliarios pontificios. Barcelona Marin; vgl. betr. Titoli conferiti dopo il 20 sett. 1870 d'Erri RiArald 1912 Jan. — Wappen des röm. Königs s. II 3 a (1510). — F. Pasini Frassoni, Araldica del regno italico (RiArald 1911 Nov. Dez. 1912).

L. Coletti, Stemma e sigillo di Treviso (Ar. nostra, Treviso, 1, 1). — Stemma antico a Strigno (ArchTrent 26. 250 f.). — S. Mannucci, Stemma dei Manuzi (RiArald 1912 Jan.). — F. Pasini-Frassoni, Il „Worbas" della casa d'Este (ib.). — D. Muratore, Origines de l'ordre du collier de Savoie dit de l'Annonciade. Trad. Genève Jullien 1911; vgl. Ritter des Ordens (pays de Vaud) Arch. hérald. suisses 1911 Dez.

C. A. di Gerbaix de Sonnaz, Bandiere, stendardi, vessilli di casa Savoia dai conti di Moriana ai re d'Italia (1200-861). Collabor. E. Ghisi. P. Mandiroli, E. Gonella. 2ª ed. Torino Casanova.

E. Ghisi, Docc. per una storia del tricolore (RisorIt 4: Schluss). — L. Rava, Tricolore it. e la „Dante Alighieri" (con una lettera di Garibaldi 1860 a Vitt. Em.) (NAnt 1911 Okt. 16). — G. Bondi, La nostra bandiera. Città di Castello Arti graf.

S. Ricci, Numismatica e importanza per la storia e per l'arte (BNum 1910 Nov. 1911 Jan.). — J. Sambon, Repertorio generale delle monete coniate in Italia e da Italiani all'estero sec. 5-20: 476-1266. Parigi presso l'autore 1912. — Corpus nummorum it. Vol. 1°: Casa Savoia (vgl. S. Ricci NAnt 1911 Juli 16); Vol. 2°: Piemonte, Sardegna, zecche d'oltremonti di C. S. Roma Lincei 1910.11. — C. Serafini, Le monete e le bolle plumbee pontificie del medagliere vat. Vol. 2° Gregorio XIII (1572-85). Innocenzo XII (1691-700). Milano Hoepli 1912. — M. Cagiati, Le monete del reame delle Due Sicilie da Carlo I d'Angiò a Vitt. Em. II. bisher Fasc. 1-4 (-1734). Napoli Melfi e Joele 1911. 12; Supplemento (Periodico mensile) all'opera: Monete etc. a. 1. Napoli; a. 2, 1-6. ib. 1912. — A. Cunietti-Cunietti, Monete e varietà della collezione Cora (3° Ser.) (RiItNum 24, 3). — R. Ratto, Monete della collezione Ratto: 2. Chambéry. 3. Genova (ib. 24. 2. 4). — G. Macdonald, One of Will. Hunters bad bargains (Transact. Glasgow archaeol. soc. N. Ser. 6: Erwerb. der Münzen Peralta in Mailand 1773). — Catalogo del monetiere Galletti (IlOssol 1. 2). — F. Savini, Ripostiglio di 51 monete di bronzo fuso e coniate. Teramo De Carolis 1912.

K. H. Schäfer, Geldkurs 13. 14. Jahrh. Kurstafeln u. urk. Wertvergleiche des Florentiner Goldguldens zu den Edelmetallen u. den wichtigsten europ. Gold-, Silber- u. Scheidemünzen (aus dem III 2 Abs. 20 gen. Werke). Paderborn Schöningh.

M. Cagiati, Sulle zecche di Alvito, Amatrice, Aquila, Atri e Ville (BNum 1911 Juli; vgl. Aug.). — A. G. Silla, Zecca dei march. del Carretto signor. di Finale (ib. 1910 Dez.: vgl. 1911 Apr. Perini). — Ph. Whiteway, Imitation coins issued by the minor Gonzaga mints (Spink's monthly numism. circ., London, 225. 226. 227). — F. Tribolati, Moneta di Cremona di Filippo M. Visconti duca di Milano (BNum 1910 Dez.). — M. Strada, P. Tribolati, Varianti di monete sforzesche (BNum 1911 Jan.: vgl. ib. Juli betr. Münzen von Franz I. Sforza in der Zecca di Pavia). — S. Muratori, Delle monete anon. ravennati con la leggenda „Felix Ravenna" (FRav 1, 1. 2). — A. Cortese, Variante di Savona (BNum 1911 Febr.: Mai).

B. Pace, Barbari e Bizantini in Sicilia: Le monete (BNum 1911 Sept. Okt.). — A. Sambon, Monetazione di Ruggiero II re di Sicilia (1130-54) (RiItNum 24, 1). — A. Blanchet, Les dernières monnaies d'or des empereurs di Byzance (R. Numism., Paris, 14. 1: eine aus der Zeit der Kaiserin Anna von Savoyen). — L. Cora, Monete dei baroni di Vaud (RiItNum

24, 2: s. 14). — J. Themessl, Münzwesen des Patriarchates Aquileia (Mitteil. Oest. Ges. Münz- u. Medaillenk., Wien, 248-50). — A. Vital, Di un'ongaresca nel distretto di Conegliano. Venezia Arti graf. — Monete in Lodi s. II 2a (1491). — A. Dell'Erba, Su di una moneta ined. di Cesare d'Este (RIItNum 24, 4: s. 17 in.). — G. della Porta, Ritiro d'un mezzo grosso di Clemente XII 1739 (ib. 24, 2). — A. F. Marchisio, Monete di Amedeo I di Savoia duca d'Aosta re di Spagna (Sulla numismatica di Casa Savoia 12: ib.).

P. Tribolati, Di una rara contraffazione di Passerano (BNum 1911 Mrz.). — A. Cortese, Sopra un quarto di testone contraffatto al tipo di Genova per Ludovico XII (ib. 1911 Okt.). — A. Cunietti, Contraffazione del chiavarino bolognese di Agost. Tizzoni conte di Desana (RaNum 8, 2).

G. F. Hill, Classical influence on the it. medal (Burlington Mag. 1911 Febr. Juni). — S. Ricci, La medaglia nel rinascimento it.: Origini (BNum 1911 Juli-Okt.). — R. A. Marini, Medaglisti sabaudi del rinascimento. Torino Opes 1912. — G. Gerola, Nel medagliere classense (AIVen 8. Ser. 14, 3: 4. Mantua. 5. Parma. 6. Solferino). — Catalogue du médaillier du Vatican, le c^te Chambord et Pie IX (Rome 1911 Okt. 8). — Q. Perini, Contributo alla medaglistica trentina (BNum 1911 Mai; vgl. Spink etc. Num. circular, London, 222).

A. J. Corbierre, Numismatique bénédictine: 2^d album de l'histoire scientif. et liturg. des croix et de médailles de S. Benoît. Rome.

F. Savini, Medaglia bronzo commemorativa di Costanzo Sforza 2° signore di Pesaro (1473-83) (G. Numism., Roma, 1911. 12). — J. de Foville, Médaille de Nic. Orsini c^te di Pitigliano. Paris Rollin Feuardent. — F. Pistolesi, Medaglie di Sisto V (ArSt 30, 4). — G. Giorcelli, Medaglia commemorativa dell'occupazione francese di Casal Monferrato (1681) (RIlt-Num 25,1). — H. Cerrato, Médaille de Charles Solaro seigneur de Moretta (R.Numism., Paris, 1911). — Q. Perini, Medaglia di Concino de Concini conte della Penna signore di Catenaja maresc. di Francia (Spink etc. Num. circular. London, 221). — E. Ricciardi, Medaglia concessa da Murat ai cappellani del tesoro di s. Gennaro. Napoli Napoletana 1910.

A. Eitel, Über Blei u. Goldbullen im Ma. Freiburg i. B. Wagner 1912. — O. Posse, Die Siegel der deutsch. Kaiser u. Könige 751-1806: 3. Bd. 1493-711. Dresden Bänsch 1912. — Inventario sigilli Corvisieri (Espos. Castel S. Angelo). Roma Un. ed. — C. Brunetti, Sigillo di Ugo de'Lotaringhi della Stufa (RiArald 1911 Juli). — A. Gatti, 2 sigilli da identificare di Tocco e di Carpegna (ib. 1912 Mai: Notiz).

N. Tamassia, Pesi e misure dell'Italia me. (Studî in onore Brugi. Palermo Gaipa 1910). — A. Mazzi, I docc. longobardi di Piacenza e le misure agrarie (BPiac 6, 4): Il marco di Colonia a Piacenza (ib. 6, 6). — G. Alivia, Di un indice che misura l'impiego monetario dell'oro relativamente a quello dell'argento e sue varianti 1520-911 (Giorn. economisti 1911 Apr.).

## 2. Theologie und Kirchenrecht. Ordensgeschichte. Hagiographisches.

T. Santopadre, Maria e l'umanità attraverso i secc. Roma Ist. Pio IX 1911: vgl. Mullan, Congregaz. Mariana studiata nei docc. (ib. C^e 1911). — Ott, Seelengemälde der Häretiker beim hl. Gregor (StMiGBOr N. F. 1.

3). — L. Caetani, Funzione dell'Islam nell'evoluzione della civiltà (Scientia 1912): vgl. üb. Islam Passadoro RiIt 1912 Jan.; Barbetta RiMilIt 57. — G. Seeliger, Kaiseridee und Weltanschauung im Ma. (Mi. deutsch. Ges. Erforschung vaterländ. Sprache Altertümer 10. 4). — F. Wilhelm, S. Servatius. Wie das 1. Reis in deutscher Zunge geimpft wurde (betr. relig. u. literar. Leben in Deutschland 11. 12. Jahrh.). München Beck 1910. — H. Lauer, Moraltheologie Alberts des Grossen (insb. ihre Beziehungen zur Lehre des hl. Thomas). Freiburg i. B. Herder 1912; vgl. A. de la Barre, Morale d'après st. Thomas etc. Paris Beauchesne. — Ragnisco. Crocifisso di Bonaventura e croce di Melantone (RendAcL 5. Ser. 20: Bedeutung bei beiden im Leben). — C. Pascal, Epicurei e mistici. Catania Battiato. — P. Misciattelli, Mistici senesi. Siena S. Bernardino. — Douglas. Halliday, Philosophy and psychology of P. Pomponazzi. ed. C. Douglas. R. P. Hardie. NewYork Putnam 1910. — P. Guerrini, Quietisti e Pelagini in Valle Camonica ed a Brescia (Brisa 3, 1: s. 17. 18). — B. Labanca, L'Italia religiosa nel passato, nel presente, nell'avvenire (RiIt 1911 Dez.).

L. A. Villari, Chiese cristiane. Lugano „Coenobium" 1912; vgl. Chrétientés celtiques Gougaud (Paris Gabalda); christl. Kirche in Gallien (-600) Scott Holmes (London Macmillan): ma. Kirche in Schottland Dowden (Glasgow 1910); kath. Kirche in West-Canada Morice (Toronto 1910). — H. Hellmuth. Die missio canonica (ArchKKR 3. F. 15).

J. Tixeront, Hist. des dogmes dans l'antiquité chrétienne: 3.: 430-800. Paris Gabalda 1912: vgl. Rauschen (trad. E. Ricard), Éléments de patrologie et d'hist. des dogmes. ib. Roger Chernoviz; betr. Dogma der Eucharistie in le Maine vor s. 13 Calendini R. hist. archéol. Maine 69. — G. L. Perugi. Gottschalc. Roma Bazzocchi; vgl. Il monaco Gottescalco e la controversia predestinaziana CC 1911 Okt. 21. — Apologisti della dottrina cattol. contro i greci sec. 17 (Bessar. 3. Ser. 8, 4: P. Carlo Franc. da Breno).

P. M. Baumgarten, Vulgata Sixtina von 1590 u. Einführungsbulle (Alttestamentl. Abh. 3, 2); vgl. Nisius ZKTh 36. — X. M. Le Bachelet, Bellarmin et bible sixto-clémentine (Ét. théol. histor. 3). Paris Beauchesne. — J. Baudot, Missel romain, origines, histoire: 1. Paris Bloud 1912; vgl. ArchFranc 4, 4 Nunez (üb. Breviar s. Catharinae bonon.). — I. M. Heer, Karoling. Missionskatechismus (Bibl. Patr. Forsch.). Freiburg i. B. Herder. — D. Fortescue, [Arredi sacri e loro origine (Tablet 1912 April): vgl. Braun, Handbuch der Paramentik (Freiburg i. B. Herder 1912). — L. Alessandri. Il cantorino del card. Matteo Rosso Orsini († 1305) (AAcProp 3.11).

W. Meyer, Gildae oratio rythmica (Nachr. Ges. Wiss. Gött. 1912. 1: Reisegebet c. 550; die liturg. Reisegebete; Anh. 2 Deprecati papae Gelasii): üb. Liturgie in Brescia z. Z. des Gaudenzio L'Huillier Brisa 2. 5. — H. Lietzmann, Klementinische Liturgie aus den Constitutiones apostolorum libro VIII. Bonn Marcus u. Weber 1910. — G. Morin, Liturgie et basiliques de Rome (c. 650) d'après les listes d'évangiles de Würzburg (RBénéd 28). — N. Borgia, Commentario liturg. di s. Germano patriarca costantinop. e versione lat. di Anastasio bibliotecario (St. liturg. 1). Grottaferrata S. Nilo 1912. — P. De Puniet, Paroles de la consécration et valeur traditionelle (RHE 13: § 1 Débats au concile de Florence: vgl. ib. Galtier Consignat. dans les églises d'occid.): Morin betr. bisch. Weihen in Freising

(s. 7-9; Recueil gallican) (RBénéd 29). — A. Schönfelder, Prozessionen der Lateiner in Jerusalem z. Z. der Kreuzzüge (HJb 32, 3). — G. Pisani, Frammento liturg. rituale me. (MisLiv 1, 8-9). — P. C. Mohlberg, Radulph de Rivo, letzter Vertreter der altröm. Liturgie. 1. Löwen. — J. Rivière, Quiqueran de Beaujeu évêque de Castres et l'office de Grégoire VII (Albia christiana 1911: Verbot Benedikts XIII.).

B. Albers, Homiliensammlung Benedikts von Aniane? (StMiGBOr N. F. 1, 4). — F. Van Ortroy, „Sermones dominicales" de s. Ant. de Padoue (AnalBoll 30, 2-3). — E. de Moreau, [Sermones de sanctis Jakobs von Vitry] (Ann. 22e congr. fédérat. archéol. histor. Belgique 1911). — U. d'Alençon, Panégyrique de s. François par Clément VI (ÉtFranc 26); vgl. ArchSocRom 34, 556. — F. Barbieri, Riforma dell'eloquenza sacra in Lombardia (durch s. Carlo Borr.) (ArchLomb 4. Ser. 38, 2: der Einfluss des 1548 geb. Panigarola).

C. Trezzini, Legislazione canonica di s. Gelasio I. Locarno Pedrazzini. — M. Grabmann, Gesch. der scholast. Methode. 2.: 12. 13. Jahrh. Freiburg i. B. Herder 1912; vgl. üb. scholast. Funde Ambrosiana ThQ 39, 4; vgl. Duhem, Dialectique d'Oxford et scolastique it. (BIt 12). — F. Pommetti, Decretum di Graziano (precedenti stor. e conseguenze stor.-ecclesiastiche). Corigliano Calabro 1910; vgl. U. Stutz, G. u. die Eigenkirchen (Z. Savigny-Stift. Rechtsgesch. kanonist. Abteil. 1). — P. Fournier, Décret de Burchard de Worms: ses caractères, son influence (RHE 12, 3. 4); vgl. E. Diederich, Dekret B's (Quellen). Diss. Breslau Hellmann 1908 [sic]; vgl. üb. Kanonisten Guill. de Mandagout und Bérenger Frédol RHE 13, 418. — Gillmann, „Sakramentale Charakter" bei den Glossatoren Rufinus, Joh. Faventinus, Sikard von Cremona, Huguccio u. in der Glossa ordinaria des Dekrets (Ka 4. F. 5; vgl. dort S. 318 ff. 477 f. und in 6 S. 215 f. 479 ff.); vgl. dens. ArchKKR 92. 3. F. 16. — M. Jusselin, Annexion du „Liber 7s decretalium" de P. Matthieu au Corpus iuris canon. (BiÉCh 1911, 221 f.: 1661). — Vgl. betr. Système romano-canonique Pissard (Coutumes en justice im alt. franz. u. im kanon. Recht. Paris Rousseau 1910).

A. V. Müller, Luthers theol. Quellen. Verteidigung gegen Denifle u. Grisar. Giessen Töpelmann 1912.

L. Bouldoires, St. Pierre et origines de l'église cath. Paris Desclée 1910; vgl. üb. Papstliste ausser QF 15, 403 unten noch Kellner HJb 33, 1 (Cletus Anacletus); vgl. J. Ernst, Cyprian u. das Papsttum. Mainz Kirchheim 1912; B. Santoro †, Eusebio giud. dal Baronio (BaronCenten). — Vgl. III 3 Absatz 11 betr. Papsttum.

C. Cipolla di Vallecorsa, Chiesa romana nel potere temporale secondo la storia ed il diritto. Frosinone Stracca 1912; vgl. die CC 1482, 763. 1485, 383 gen. Schriften von Monetti (Questione rom.), Gallarini (Dotazione immobiliare della s. sede); vgl. Falco, Riordinam. della proprietà eccl. Progetti it. e sistemi germ. (Torino Bocca 1910).

Famiglia (Corte) di Paolo II: II 2a (1464), di Leone X: II 3a (1514). — K. Wenck, Kardinalskollegium (Relig. Gesch. Gegenw. 3). — G. Brom, Nederlandsche Kardinale (Katholiek 141: seit sec. 14). — P. M. Baumgarten, Zur Erforschung der Eidesformel des Vicarius urbis in spiritualibus generalis; Von den päpstl. Kaplänen (c. 1250) (ArchKKR 3. F. 15). — M. Cascavilla, Condizione giurid. dei cappellani sacramentali di Pa-

lermo. Palermo Pontificia. — J. Faure, L'archiprêtre : des origines en droit décrétalien. Grenoble Brotel Guiremand. — U. Stutz, Parochus (ZSavKan 1).

E. Köniǵer. Zur Gesch. des päpstl. Gesandtschaftswesens. Progr. Realsch. in Jägerndorf. — P. Del Giudice, Della controversia sulla legazia apost. in Sicilia (BaronCenten; vgl. dort Filomusi-Guelfi üb. philos. und jurist. Doktrinen des Baronius). — M. Borgherini-Scarabellin. Il nunzio rappresentante di Padova in Venezia (insb. s. 18). Venezia Arti graf. 1912.

E. Stengel, Kirchl. Verfassung Westeuropas im Ma. (Relig. Gesch. Gegenw. 3 Sp. 1398 ff.). — F. Magani. Ordinamento canonico della diocesi di Parma. Parma Fiaccadori 1910. — M. Kroell, Immunité franque. Paris Rousseau 1910; betr. kirchl. Freiungsrecht insb. in Oesterreich Gröll (KRAbh 75-76). — A. Pöschl. Bischofsgut u. Mensa episcopalis. 3. Entstehung des Mediatbistums u. grosse Säkularisationen 10 Jahrh. 1. Bonn Hanstein 1912; vgl. Caspariś Abh. schweiz. Recht 38 (Bisch. von Chur als Grundherr Ma.). — A. Clergeac, La curie et les bénéficiers consistoriaux: Et. sur les communs et menus services 1300-600. Paris Picard; vgl. Payen Ann. univ. cathol. Louvain (Papst und Vergeb. der Bénéfices de France). — Ebert. Kirchenrechtl. Territorialismus in Bayern im Zeitalter der Säkularisation. Paderborn Schöningh.

O. Lerche, Privilegierung der deutschen Kirche durch Papsturkk. bis auf Gregor VII. Beitr. zur Gesch. des päpstl. Formelwesens (ArchUrkf 3, 2). — K. Haenchen. Kölner Wahlprivileg (seit s. 9 ex.?-Heinrich II. ?) (Wiss. Beil. Jahresber. Realgymn. Lichtenberg bei Berlin). — W. Fuchs, Besetzung der deutschen Bistümer 1227-43. Berlin Ebering. — K. Haid, Item des Bistums Brixen 1250-376 (PublOeI 2) (fast völlige Verdrängung der freien Wahl, Vorherrschen des päpstl., immermehr des fürstl. Einflusses; wertvolle Nachrr. üb. Servitienzahlungen 1309-77). — H. Riese, Item der Reichsabteien 1056-1137. Diss. Greifswald Abel. — V. Charmeteau, Élections des échevins à St.-Dizier 1756-64. Dijon Darantière.

Kremer, Zur Gesch. der Trierer Wahlkapitulationen. Trier Lintz 1912; betr. Gesch. des Kapitels Paderborn: Ohlberger (Hildesheim Lax). — J. Salvini, Application de la Pragmatique Sanction sous Charles VII et Louis XI au chapitre cathédral de Paris (AnalGall 1912 Mrz.-Apr.).

M. Faber, Recht des Erzbisch. von Antivari auf den Titel Primas von Serbien 1 (Wiss. Mitteil. Bosnien u. Hercegov. 11 (1909); vgl. MiOeG 32, 557 f.).

A. Werminghoff, Ständische Probleme in der Gesch. der deutschen Kirche des Ma. (ZSavKan 1); vgl. K. Rauch Festschr. Brunner: A. L. Veit HJb 33, 2 (betr. Mainz, Würzburg, Bamberg).

J. Forget, Les conciles oecuméniques. Bruxelles „Action cathol." et P. Dieltjens. — H. X. Arquillière, Origine des théories conciliaires (Comptr. Ac. sciences mor. polit. Inst. France 1911 Mai). — W. Lübberstedt, Stellung des deutschen Klerus auf päpstl. Generalkonzilien 1049-85 (vgl. H. Z. 107, 419). — Ehses, Von Konstanz u. Basel nach Trient (Hildesheim Generalversamml. Köln Bachem; betr. Streit üb. das Verhältn. zw. Papst u. Konzil). — Ch. Urbain, Diss. de l'abbé Pirot (s. 18 ex.) sur le concile de Trente (AnalGall 1912).

Visitation-articles [aus der Reformzeit] ed. W. H. Frere (Vol. 2 with W. McClare Kennedy) (Einl. Gesch. der Visitationen -1575). London Long-

mans Green 1910; betr. Visitationen in Utrecht s. 16: S. Muller Fz. Soc. histor. Utr. 3. Ser. 29.

K. H. Schäfer, Ausgaben der Apostol. Kammer unter Johann XXII. Nebst Jahresbilanzen 1316-75 (VatQGPHofFin 2; vgl. III 1 Absatz 15).

E. Göller, Wilhelm Horborch (s. 14 ex.) und „Decisiones antiquae" der Rota Romana (ArchKKR 3. F. 15).

M. Landrieux, L'inquisition. Paris Lethielleux; T. Signorelli (Roma Metodista). E. Pastore (Cosenza „Giorn. di Calabria"), G. Keszler (G. Romain) (Roma Desclée. Trad.) item. — Th. De Cauzons, Hist. de l'inquisition en France: 2. Paris Bloud 1912. — H. Ch. Lea, Gesch. der span. Inquisition, deutsch bearb. P. Müllendorff. 1. Bd. Leipzig Dyk 1912.

H. Ch. Lea, Storia della confessione auricolare e delle indulgenze nella chiesa latina. Vol. 1°. Trad. Mendrisio „Cultura mod."; betr. Beichtsiegel in gesch. Entwickl.: Kurtscheid (Freib. i. B. Herder 1912). — N. Paulus, Anfänge des sogen. Ablasses von Schuld u. Strafe (ZKTh 36, 1; vgl. 2). — Ablässe u. Privilegien der Geistbruderschaft im Sachsenviertel in Rom (vgl. O. Clemen, Alte Einblattdrucke: Kleine Texte für theol. u. philol. Vorlesungen u. Übungen ed. H. Lietzmann 86): Ablassbulle (Druck im katalan.) 1483: Miret y Sans (B. Ac. Buenas Letr. Barcelona 4). — F. Mahon de Monaghan, Ét. sur les annates. Thèse. Paris Jouve 1909. — E. Perels, Ursprünge des karolingischen Zehntrechts (ArchUrkf 3, 2). — P. Gagnol, Dime ecclésiastique en France: Décimes et dons gratuits. Paris de Gigord; Zehnten in Arles Vienne s. 12. 13: Viard ZSavKan 1. — C. Müller, Lo „staroio" (Voce Lago Magg., Intra, 1911, 98: kirchl. Zehnt Intra).

U. Berlière, L'ordre monastique des origines au 12e s. Abb. de Maredsous 1912; vgl. Mombert R. liturg. lénéd. 2: Zeit vor Benedikt. — G. Salvioli, Monachismo occidentale e sua storia economica. Scansano Tip. degli Olmi. — Vgl. III 3 Absatz 26. — S. Rieger, Dekretale (a. 1197) „Recepimus litteras" (StMiGBOr N. F. 1, 693 ff.). — Vgl. ArchKKR 3. F. 15 Adams (Dekrete Clemens' VIII. üb. Reform u. Aufnahme von Novizen): Heiner (betr. Ausstossung etc. aus den Orden etc.).

B. Maréchaux, St. Benoît, vie, règle, doctrine spirituelle. Paris Beauchesne; Ed. der Regel: Butler (Freiburg i. B. Herder 1912). — I. Schuster, Translation du corps de B. d'Italie en France. Orléans J. d'Arc. — B. Destrée, Les Bénédictins. Paris Oudin. — E. Tillieux, Les oblats séculiers de l'ordre de s. Benoît. Bruges Verbeke. — B. Tritone, Ludov. Barbo e i primordi della congr. bened. di S. Giustina (RiBened 6, 23-24: Schluss mit Briefen B's; zu korr. QF 15, 167). — B. Albers, Consuetudines monasticae. Vol. 4: Cons. Fructuarienses necnon Cystrensis in Anglia monasterii et congregationis Vallymbrosanae. Montis Casini. — P. Lugano, Costituzioni monastiche (1445-603. 1885) per l'ord. di Montoliveto (RiBened 6, 23-24). — A. L'Huillier, Priorati cluniacensi in Italia (Brisa 3). — V. Mortet, Date de rédaction des coutumes de Cluny dites de Farfa (Congrès millén. Cluny). Mâcon. — P. Lugano, I Cisterciensi e propaggini nell'Alta It. (RiBened 6, 23-24); Verhältn. zu Konr. von Hostaden: Steffen (StMiGBOr N. F. 1, 4).

J. Greven, Anfänge der Beginen. Zur Gesch. der Volksfrömmigkeit u. des Ordenswesens im Hochmittelalter (VorRefGF 8); vgl. III 3 vorletzten Absatz. — J. B. Pierron, Die kathol. Armen. Zur Entstehungsgesch. der Bettel-

orden mit Berücksicht. der Humiliaten u. der wiedervereinigten Lombarden. Freiburg i. B. Herder. — P. Guerrini, Casa degli Umiliati di S. M. di Palazzolo (Brisa 2, 4). — V. Dendi, I Gesuati e il loro poeta Bianco da Siena (BSen 18, 2-3).

M. Rings, Werk des hl. Dominikus. Dühmen Laumann 1910. — Mortier, Histoire des maîtres généraux des frères prêcheurs. To. 5e: 1487-589. Paris Picard 1910. — D. Schomburg, Dominikaner im Erzb. Bremen 13. Jahrh. Diss. Jena 1910. — Domenicani bresciani a Venezia (vgl. Brisa 2, 372 ff.); vgl. Paoletti Rosario, Firenze, 26 (betr. Orden in Ascoli Piceno). — Prozess der Dom. von Bordeaux 1489 mit den Observanten: Caraman Arch. hist. Gironde 46.

M. Vaussard, Franç. d'Assise. Limoges Paris Lecoffre 1912; R. Seeberg, item (Deutsch. Lit. zeit. 1911, 32. 33). — N. Tamassia, F. and his legend. London Unwin; vgl. Baumgartner ArchFranc 5, 2 (Jac. de Voragine): Pennacchi Misc. franc. 13 (F. in Valle Reat.); Lopez Eco franc. 1911 (F. in Spanien 1211?; vgl. ArchFranc 4, 796). — Portiuncula-Ablass: Bulletti ArchFranc 4, 3. — G. Schnürer, F. u. die Renaissance (Hildesheim Generalversamml. Köln Bachem). — A. Fava, Jacopone da Todi e F. Napoli Morano 1910; vgl. Tivano, Le laudi di J. nel ms. parigino 559. Terni Econom.: betr. Cod. jacop. ascolano: Luzzatto Ma 3. Ser. 1. — C. Alvi, Frate Elia. Todi „Athanor". — P. M. Sevesi, Amedeo Menez de Sylva f. m. fondatore degli Amadeiti [in Milano] (Vita di fr. Mariano da Firenze e docc.) (Luce Am. 8, 10-12). — Zweck der Armut (Autor Hugo de Digna c. 1240): Florovsky ArchFranc 5, 2.

L. de Chérancé, S. Claire d'Assise. 3e éd. Paris De Gigord 1911; vgl. Roure ÉtComJés 1910, 124; Cuthbert Cath. World 1912 Mrz.: Bughetti ArchFranc 5, 383 f. (Mirakel): zu vgl. 5, 2 ders.: Legenda versific.: üb. ihre Ordensregel ib. Núnez. Oliger. — F. Dal Gal, La donna nel francescanesimo (ComAtBresc 1910).

P. Schlager, Mongolenfahrten der Franziskaner 13. Jahrh. Trier Paulinus-Druckerei.

G. Golubovich, Le prov. dell'ord. minoritico secc. 13. 14 in Europa e nell'Oriente franc. (Luce Amore 8). — S. Gaddoni, Frati minori in Imola e 3 ord. francescani (in Stadt u. Diöz.). Quaracchi S. Bonaventura. — G. Picconi, Minoritica prov. di Bologna. To. 1. 2. Parma SS. Annunziata. — G. Biscaro, Primordi dei chiostri minoritici di Milano (ArchLomb 4. Ser. 39, 1). — Vgl. betr. Kölner Prov. (s. 16) Schlager Ann. hist. Ver. Niederrh. 91; Orden Padua: Raulich BMP 13 (doc. vat. 1323): Generalkapitel Metz 1254: Bihl ArchFranc 4, 3 (vgl. dort p. 619 f. Béguet betr. Provinzialat Christophs von Cahors: p. 621 dens. üb. René Nantes, Grégoire de Naples etc.: zu vgl. P. Gratien Ét. francisc. 1911 Okt.).

G. Cerri, Terz'ordine francescano e giurisprudenza ecclesiast. (governo giurid. delle congregazioni terziarie). Torino Marietti; vgl. Spirito del l'ord. Gimet Vicenza: Dokk. s. 14. 15 Belgien Goyens ArchFranc 4, 3.

N. Farina (da Scanno), Provincia dei minori riformati di S. Bernardino (Abruzzi e parte di Terra di Lavoro) (1860-66). Quaracchi S. Bonaventura. — Vgl. IV 5 (1238).

T. Zani, Alto Brasile, missione e colonie dei cappuccini lombardi. Milano Lanzani. — L. L. Levati, Provincia piemontese-ligure dei chierici regolari di S. Paolo (Barnabiti). Genova Gioventù.

M. Meschler, Gesellschaft Jesu. Satzungen, Erfolge. Freiburg i. B. Herder; vgl. Jesuiten in Polen (5 Bde. poln.): Zaleski Krakau 1907; Jesuitica (Rom StA.) (Lettere 1566- s. 17 in.; Collegium Vilnense s. 16. 17. 18): Schmurlo, [Russia und Italia] 3, 1 Petersburg Ak. Wiss. — Concetto di legge e morale gesuitica secondo B Croce (CC 1911 Juli. Sept. Okt.). — G. Romano, Missione della Comp. di Gesù in Grecia. Palermo Bondi 1912. — C. Rodeles, Jesuitas en las missiones de levante s. 16-18. Madrid De Rivadeneyra 1912: vgl. Dahlmann Stimm. Maria-Laach 1911, 10. — Vgl. IV 5 (1597) und neuntnächsten Absatz (1603).

G. Schnürer, Zur ersten Organisation der Templer (HJb 32, 3: Schluss). — F. Lundgreen, Wilhelm von Tyrus und der Templerorden (HSt 97). — Vgl. S. Reinach (R. histoire relig. 1910); Carrière (AnalGall 1912 Jan.-Febr.): Beck (Engl. Hist. R. 1911 Juli).

H. K. von Zwehl, Armen- u. Kranken-Fürsorge des Ordens vom Hospital des hl. Joh. von Jerusalem oder Souveränen Malteser-Ritterordens (Als Ms. gedr.). Rom. — Vgl. Schenkung an den Orden 1312: Derenbourg. Barrau-Dihigo (R. hispan. 15. 20); Scrittori it. im Malteser Orden: Weiss di Valbranca (RiArald 1912 Febr.). — Vgl. II 2a (1464): Ordine di Rodi. — Vgl. betr. Johanniter s. 17. 18 Räber (Würzb. St. Gesch. Ma. Neuz. 5); Steinberger (HSt 89). — Orden di S. Stefano di Toscana: Mini (RiArald 1911 Juli; vgl. 1912 Mai Landucci betr. ordine Corso s. 18).

Pijper, Middeleeuwsch christendom. Heil.-vereering.'s-Gravenhage Nijhoff 1912; vgl. Vacandard Et. de crit. et d'hist. relig. 3e Sér.; Thieman (Ka 140); Van der Essen (Ons Geloof, Anvers, 1912, 2). — Hl. Cäcilia: J. P. Kirsch (Paderborn Schöningh 1910). — Heilige der Minoriten: Delorme (ArchFranc 4, 3); der Serviten (auch Beati): Soulier (Mon. ord. Serv. S. M. 12).

B. a Palma arborea, Commentarium histor. in universum romanum martyrologium. Voll. 3. Martii. 4. Aprilis. Romae 1911. 1912; vgl. betr. Martyr. Arpini Pierleoni (BaronCenten). — Passio s. Kanuti regis et mart.: Schmeidler (NArch 37, 1). — De martyribus Pragensibus (a. 1420): Soulier (Mon. ord. Serv. S. M. 13. 2).

F. Patetta, Cod. di leggende sacre volgari posseduto da F. Jacoli (Stniscrme 11, Append.): leggenda sacra s. Mauro e s. Marina: Mitis (PIst 1911); legg. of st. Margaret (trad. it. Brera ms.) Foligno (Mo. langue R. 6); legg. s. Caterina [d'Alessandria] (Verse Redaz. veneto-lomb.) Bezzi GLIt 59.

A. Ott, Altfranzös. Eustachiusleben (mit latein. Texten der „Acta sanctorum" u. der Bibl. Casinensis) (Roman Forschgn.). Erlangen Junge 1912. — Vgl. Patetta betr. Inschrift im angebl. Grabe des hl. Silvester in Nonantula und betr. Text der Relatio translationis corporis s. Geminiani (Stniscrme 11. 2 Append. 2; vgl. dort 3 Append. betr. Lettera di Cristo und s. Brigida); Fawtier betr. Redaktion der Vie de s. Guénolé (MélAH 32).

P. Accame, Contemporaneo di s. Marziano: S. Calogero di Albenga (JDer 30: vgl. Gabotto 32, 13 ff.; siehe dort deus. Acta s. Innocentii). — G. Gerola, Ricognizione della tomba di s. Giuliano a Rimini (B. Ar. 5. 2-4); vgl. betr. Tomba von s. Mauro vesc. Parentino Babudri (AMeSoc-Istr 27). — F. Lanzoni, S. Severo vesc. di Ravenna (342-3) nella storia e nella leggenda (AMeDRom 4. Ser. 1. 46: Forts. folgt); vgl. S. Gaudenzio vesc. di Brescia: Gaggia (Brisa 2, 6; vgl. 2. 5); S. Gaud. 1° vesc. di No-

vara: Centen. S. Gaud. Novara: S. Romedio: Reich (Trid 13. 14): S. Cassiano: ArchAd 7. 137. — G. Borgomanero, S. Sereno vesc. di Marsiglia, protettore di Biandrate. Grottaferrata S. Nilo 1912: vgl. betr. s. Eligio (c. 600): Medin (AIVen 8. Ser. 13. 8).

G. Paladino, Suor Cristina Rovoles creduta santa, e il suo processo (ArchSic N. Ser. 36, 1-2: 1680).

N. Falchi, Beati e venerabili di Casa Savoia. Cagliari Depi. — P. Tacchi Venturi, Circa il sacro deposito del ven. Alessandro Luzzago (Brisa 2, 6: Verhdlgen. der Jesuiten der venet. Provinz in Piacenza 1603).

L. Duchnese, Culte romain des Quatre-couronnés (Santi quattro) (MélAH 31. 3); vgl. betr. Marienkult dort Ferretti (Ephem. liturg. 1911). — A. Corna, Madonna della Quercia in S. Giov. di Bettola (Piacenza). Piac. Piacentina: vgl. S. Fermi BPiac 7. 81 ff. — S. Barsotti, Vita (c. 1221) e culto del b. Andronico della Rocca o. f. Levanto Immacolata 1910. — Kult des b. Monaldus Justinopolitanus: Repic (ArchFranc 5, 144 ff.; vgl. 1, 231 f.). — E. Pellegrinetti, Culto del nome di Gesù (in Camaiore 1528 ff.). Lucca Baroni. — Vgl. III 6 (Venedig).

J. B. Aufhauser, Drachenwunder des hl. Georg in der griech. u. lat. Überlieferung (Byzant. Arch. 5, 1911): vgl. Krumbacher † ed. Ehrhard (Abh. Bayr. Ak. Wiss. 25, 3). — H. Lemaître, Statue miraculeuse de la Ste.-Chapelle (MA 2. Ser. 16. 2: Wunder bei Anwesenheit von Duns Scotus in Paris?: it. Quellen).

### 3. Rechtsgeschichte. Staatsrechtliches. Agrar- und Wirtschaftsgeschichtliches. Kommune. Statuten (alphabetische Folge). Sozialgeschichtliches und Handelsgeschichte. Armenwesen. Statistik.

B. Brugi, Giurisprudenza e codici [in Italia] (50StorIt 2. 4). — F. Schillmann, Juristische Bibl. des Georgius Sabinus (ZBiw 28, 11: von Melanchthons Schwiegersohn; Liste: Bücher blieben wohl in Italien). — S. Di Marzo, Sui giureconsulti romani in una lettera del Petrarca (Studi in onore Brugi. Palermo Gaipa 1910).

Diritto antico in Sicilia. Palermo Virzi 1912. — E. de Hinojosa, Admision del derecho romano en Cataluña (B. Ac. Buenas Letr. Barcelona 4). — N. Tamassia, Le „Exceptiones legum Romanorum" e il diritto longobardo (AIVen 8. Ser. 14, 3). — M. Conrat (Cohn) †. Westgotisch. u. kathol. Auszüge des 16. Buches des Theodosianus (ZSavKan 1). — Ders., Nachträgliches zu den Volksrechten: 1. Caput legis Gondobadae (aus cod. Vat. und Novar.). 2. Zur Lex Ribuaria (betr. Mss.-Samml. Papst Leos III.) (NArch 37, 1). — R. Helssig, Erwerb des Cod. Utinensis u. einer anderen Julianhandschrift durch Gustav Hänel (ZBiw 29. 3: in Erwid. auf den QF XV 171 gen. Artikel Patetta's). — A. Visconti, Svolgimento stor. della permuta nel diritto me. (RendILomb 2. Ser. 45. 4. 5). — C. Fosco, Pluralità degli esemplari ed il valore giuridico della singrafa nel me. (Circolo giurid., Palermo. 41) (Fortleben des doppel- od. mehrseitigen Vertrags, der singrafa, im it. Ma. in den carte divise: sehr sorgfält. Prüfung der Quellen aus langobard. u. fränk. Zeit). — J. Kohler, Ausläufer der langobardischen Vadia 15. Jahrh. (Festg. Gierke). Breslau Marcus 1910.

M. Conrat (Cohn) †, Contributo alla letteratura degli alberi genealogici (Stemmata) (ArchIt 5. Ser. 49, 1: Arbor iuris Ms. torinese).

D. Tassini, Nozze e divorzio in Aquileja (BBiUd 4. 4); vgl. Battistella MeForog 8. 1 (Eheprozess 1475: Dok.); U. Neugebauer S. Marco 3. 4 (Uxoricidio 1565).

G. Bonolis, Sul significato di „calumnia" nei testi me. e particolarmente in alcuni docc. veneziani e pugliesi (ArchIt 5. Ser. 48. 2). — G. B. Guarini, Rappresaglie in tempo di pace: storia e dottrina. Roma Cartiere centrali 1910; vgl. Zanon betr. Rappr. für Bürger von Aquila 1421-1424 (BDAbr 3. Ser. 2: Dok.). — G. Pérouse, [Origine della taglia in Savoia] (R. Savoys. 1911, 3).

G. Riva, Notaio monzese (Pavarazia) stroncato della destra 1361-63 (vgl. III 7 R.'s Buch üb. Monza). — G. B. Festa, Dai libri di sentenze, di condanne, ecc. [1432] (Spigolature atriane 4: BDAbr 3. Ser. 1, 117 f.). — G. Dalla Santa, „Cheba del supplizio" appesa al campanile di S. Marco (NArchVen N. Ser. 23, 458 f.: betr. 1456). — A. Serena, Trevigiano arso vivo in Campo dei Fiori a Roma; vgl. NAnt 1912 Mai 16, 367. — P. Vigo, Giustiziato nella fortezza vecchia [di Livorno] (MisLiv 1, 3-4: 1555: vgl. 1, 10 betr. Simulazione etc. in condannati s. 18). — A. N[eri], Per ingiuria e bestemmia (GLun 3, 220 f.: Verbot 1564 in Ponzano). — G. Zonta, Condannati al carcere nelle prigioni del vescovado a Cremona 1567 (Spigolature 2). Lovere Filippi 1910. — F. De Dominicis, „I delitti e le pene" di Beccaria e loro fondamento sociale (Ri. internaz. scienze soc. 55). — F. Senes, Statistica penale sarda 1779-844 (St. econom.-giuridici univ. Cagliari 3, 1). — C. Sardi, Esecuzioni capitali a Lucca sec. 19. Lucca Giusti.

Bestie in tribunale (ArchAd 6, 489: Prozess 1338). — F. Neugebauer, Processi (s. 15. 16 in.) per Nomi, Castelcorno e dogana di S. Martino a Trento. Trad. G. Riccamboni (S. Marco 4). — U. Renda, Processo di Panfilo Sasso (1523) (Nozze Pellizzari-Mazzoni). Modena Ferraguti. — L. Frati, Morto redivivo (NAnt 1912 Mai 16: Andrea Casali; Prozess 1634).

C. Cipolla, Sul concetto di stato nella monarchia di Odoacre (RendAcL 5. Ser. 20, 7-10). — J. Zeiller, Idée de l'état dans S. Th. d'Aquin. Paris Alcan 1910. — N. Toscanelli, Pensiero politico degli Italiani nel rinascimento (NAnt 1912 Mrz. 16). — E. Levi-Malvano, Montesquieu et Machiavelli. Paris Champion 1912. — A. Focherini, Utopista del diritto internazionale sec. 18 ex. (RiTrid 11, 3: P. de M. abate di St. Dizier). — Vgl. betr. Demanio del sottosuolo stor. E. Sella (Giorn. economisti 1911 Dez.), betr. Demanialità archaeol. etc. Gegenstände im sottosuolo di fondi privati Mosca (Roma Tip. della Camera 1910). — A. Galante, L'exequatur e il placet nella evoluzione stor. e nel diritto vigente. Milano Soc. ed. libr. 1910.

G. Manacorda, Stato, chiesa e scuola dal me. in poi (NAnt 1912 Juni 16). — H. von Schubert, Staat u. Kirche in den arianischen Königreichen u. im Reiche Chlodwigs (Hist. Bibl. ed. Redakt. Hist. Z. 26). München Berlin Oldenbourg 1912. — G. Sághy, [Kirche u. Staat in Ungarn von Stephan dem Heiligen an] (ungar.). Bd. 1 Heft 1. Ödenburg (Sopron) Röttig. — J. Weissbach, Item in Mecklenburg vor der Reformation (Jb. Ver. meckl. Gesch. 75). — N. Rodolico, Primi provvedimenti legislativi contro la manomorta ecclesiastica in Toscana. Firenze Acc. Georgofili 1910. — L. Parpagliolo, I monumenti vat. e lo stato it. (NAnt 1912 Mai 1.

F. Novati, Compilatore della „Lombarda" e influssi monastici sulla letteratura giuridica prebolognese (RendILomb 2. Ser. 45, 3). — A. Gaudenzi, Costituzione di Onorio II sul giuramento di calunnia e la Lombarda legge imper. di Enrico V (QF 14, 2).

J. Haller, Karolinger u. das Papsttum (H. Z. 3. F. 12, 1). — F. Hartung, Wahlkapitulationen der deutschen Kaiser u. Könige (ib. 11, 2). — M. Krammer, Quellen zur Gesch. der deutschen Königswahl u. des Kurfürstenkollegs. Heft 1. 2. Leipzig Berlin Teubner 1911. 1912; vgl. betr. Erzämter und Kurkolleg M. Buchner (GörGesWissRSoz 10. HJb 33). — H. Schreuer, Krönungszusagen des deutschen Königs an den Papst (Festg. Paul Krüger. Berlin Weidmann: zu vgl. Festschr. Gierke Weimar Böhlau); vgl. betr. Konrad II. HViert 14, 3; vgl. ib. 15, 260 ff. R. Holtzmann. — A. Hessel, Vorlage des „Sicherheitseides" Albrechts I. (1303) (NArch 37, 1). — E. Eichmann, Exkommunikationsprivileg des Kaisers im Ma. (ZSavKan 1); vgl. üb. Reichsacht: Poetsch (UntDStRGierke 105).

J. Ficker, Vom Reichsfürstenstande. Forschungen zur Gesch. der Reichsverfassung zunächst 12. 13. Jahrh. Bd. 2. 1. ed. u. bearb. P. Puntschart. Innsbruck Wagner; vgl. betr. angebl. Verleihung des Standes 1162 G. Bonwetsch (MiIOeG 32, 3); betr. Titel: C. Padiglione (Napoli Bideri 1912). — H. Schreibmüller, Ptälzer Reichsministerialen. Kaiserslautern Kayser.

S. Pivano, Contro l'asserita divisione del regno italico in 5 grandi „ducati" nell'epoca Carolingia. Torino Bocca 1912. — S. Pieri, „Comitato Lucardo" d'un diploma apocrifo di Carlo Magno (RendAcL 5. Ser. 20, 7-10). — F. Schneider, Über selbständige Reichsvikariate unter Friedrich II. (Beitr. Gesch. Friedrichs II. u. Manfreds 1) (QF 15, 1). — A. Coulin, Befestigungshoheit u. Befestigungsrecht (jene der Landesherren noch nicht unter Friedrich II.). Leipzig Veit; vgl. ZSavGerm 31. — M. Leicht, La gastaldia d'Antro. ed. P. S. Leicht (MeForog 7, 2-3: mit 22 Regesten 1492-1788).

A. Solmi, Costituzioni del primo parlamento sardo 1355. Cagliari Dessi. — E. Traversa, Friaulisches Parlament bis zur Unterdrückung des Patriarchates von Aquileja durch Venedig (1420). Teil 1. Wien Leipzig Deuticke. — G. Sabini, Primi esperimenti costituzionali in Italia 1797-815. Torino Un. tip. ed.

E. Seckel, Quellenfunde zum lombardischen Lehenrecht insbesondere zu den Extravaganten Sammlungen (Festg. Gierke). Breslau Marcus 1910. — U. Benassi, Sulla politica farnesiana in riguardo dei feudatari (Schizzi guicciardiniani. Append.: ArchParm N. Ser. 11; vgl. II 3 b: 1527).

I. Lameire, Les déplacements de souveraineté en Italie pendant les guerres du 18e s. (Théorie et pratique de la conquête dans l'ancien droit 50). Paris Rousseau. — A. Malagugini, Gli smembramenti del principato di Pavia 1ª metà sec. 18 (BSocPav 11, 3-4).

D. Ghetti, Storia polit.-nazionale d'Italia dalla fine dell'impero romano occid. ai nostri giorni. Vol. 5° (Storia civile e legislativa, von 476 bis heute). Roma Loescher 1912. — G. Salvioli, Storia del diritto e delle leggi nell'Italia merid. dopo la caduta dell'impero romano. Napoli Pierro 1910. — A. Piva, Comune di Boleto e suo libro dei bilanci sec. 18 (ArchSocVerc 3, 4). — A. Visconti, Magistrato di sanità nello stato di Lombardia (ArchLomb 4. Ser. 38, 2: seit 1534; Reformen 1749 ff.). — A. Sandonà, Regno Lom-

bardo-Veneto 1814-59 : Costituzione ed amministrazione (auf Grund der Akten der Wiener Zentralbehörden). Milano Cogliati 1912. — Raccolta degli atti riguard. l'amministrazione e la contabilità dello stato 1852-910. Roma Bertero. — P. Carcano, Finanze e tesoro (50StorIt 2, 10).

A. Loria, Mezzo sec. di studi economici e statistici (RiIt 1911 Okt.). — A. Fraccacreta, Forme del progresso econom. in Capitanata. Napoli Pierro 1912. — R. Caggese, Chiese parrocchiali e università rurali (Ststor 20, 2). — P. Allard, Origines du servage (RQH 1911. 1912: Forts.). — E. Capacci, Degli antichi diritti agrari dei Cornetani. Corneto Tarqu. Scuola tip. — G. B. Festa, Da un catasto 1362 ; Frammento di cat. del comune di Atri [1499 ?] (Spigolature atriane 1 ; Append. : BDAbr 3. Ser. 1, 112 f. 122 ff.). — M. Morizzo, Regesto dell'Urbario del castello del Buon Consiglio in Trento (AAcRov 3. Ser. 17. 18, 2 : Forts. 1545 ff. ; vgl. ArchTrent 26 : Urbario Castel Stenico). — C. De Cupis, Vicende dell'agricoltura e della pastorizia nell'agro romano : L'annona di Roma giusta memorie, consuetudini e leggi da docc. anche ined. Roma Bertero. — E. Solmi, L. da Vinci ed i lavori di prosciugamento delle paludi Pontine ai tempi di Leone X (1514-16). Milano Cogliati. — A. Celli, Ultimi disastri e nuovi successi nella colonizzazione dell'agro romano e pontino (NAut 1911 Aug. 16. Sept. 1) ; vgl. Sardi üb. Reichtum u. Elend in der Campagna (Lucca Giusti). — G. Sittoni, Tessitori, agricoltori e allevatori nella Val di Vara inferiore (Arch. etn. ecc. Lunigiana 1911). — L. Marinelli, Fieravante Fieravanti e i lavori del Velino (AMeDRom 4. Ser. 2: lavori idraulici s. 15). — R. Romani, Di 2 antichi acquedotti camerinesi (AMeDMar N. Ser. 5, 3-4). — G. Agnelli, L'irrigazione nel Lodigiano (ArchLod 1911 Juli-Sept. Okt.-Dez. : Schluss). — G. Della Cella, Condotta piacentina delle acque del Trebbia (Agricolt. piac. 1911 : historisch!). — Sentenze ducali in materia di acque (1492) (BNov 5, 1-5). — A. Averone, Antica idrografia veneta (Magistrato alle acque per le prov. venete e di Mantova). Mantova Manuzio. — D. Pantanelli, Pagina di storia idraulica (betr. Domenico Corradi d'Austria da Carpi c. 1740 ; vgl. RaN 1912 Apr. 16. 551 f.). Bologna Zanichelli 1912. — G. Valenti, L'Italia agricola 1861-911 (50StorIt 2, 7). — C. L. F. Noack, Zur Entstehung des Adelsfideikommisses in Unteritalien (Münch. Volkswirtschaftl. St., ed. L. Brentano. W. Lotz, 113). Stuttgart Berlin Cotta. — G. Fortunato, Il Mezzogiorno e lo stato it. (Polit. Reden 1880-1910). 2 voll. Bari Laterza.

M. Ferrari, Periodo precomunale della storia di Castelnuovo Magra nei docc. cod. Pelavicino (It 1, 5). — L. Simeoni, Verona nell'età precomunale (AMeAcVer 4. Ser. 12). — F. Filippini, Origini dei comuni marchigiani (AMeDMar N. Ser. 5, 3-4 : betr. Menchetti's Storia von Montalboddo oggi Ostra). — M. Casella, Item di Piacenza e polemica intorno ad esse (C. Poggiali-D. C. Coppellotti) (Bi. stor. Piac. 2). Piacenza Del Maino 1912. — A. Agostini, Sguardo economico descrittivo di Castiglione durante la dominazione Gonzaga (ComAtBresc 1910). — T. Rossi, Per la futura storia di Torino : Note introduttive (BiSubalp 67. 1. Corpus chart. It. 44). — R. Franco, Comune it. circondato da territorio svizzero (Campione Intelvi) (AIVen 8. Ser. 13, 8). — P. Meneghelli, Sull'antico comune di Pedemonte (Locarno) (BSvIt 33 : 3. Le pergamene di Tegna. 4. di S. Fedele in Verscio ; vgl. dort S. 42: Bürger in Uri aus dem Ticino).

V. Ruffo, Lotte di Patti per la sua libertà e giurisdizione sec. 17

(ArchMess 9, 3-4: 1656-62). — G. Rivera, Intorno al riconoscimento della nobiltà civica o patriziale di Sulmona. Aquila Vecchioni. — A. De Boüard, Partito popolare e governo di Roma nel me. (ArchSocRom 34, 3-4). — A. De Marchi, Plebe e patriziato di Roma antica alla luce di un ricorso antico (RendILomb 2. Ser. 45, 3: Aehnliche Verhältn. s. 17. 18). — G. Garavani, Costituzione della rep. romana 1798. 1849. Fermo Stab. coop. 1910. — Municipio di Roma: 27 marzo 1861-1911. Roma Nazion. — A. Anzilotti, Crisi costituzionale della rep. fiorentina. Firenze Seeber 1912. — U. G. Mondolfo. Populus a Siena nella vita della città e nel governo del comune fino alla riforma antimagnatizia 1277. Genova Formiggini. — L. Silvagni, Guelfi e Ghibellini in Forlì sec. 11-14. Forlì Rossetti. — R. Beretta, „Concordia et Convenientia" degli uomini di Celciago 1204 (ArchLomb 4. Ser. 38, 378 f.). — A. Pesce, Costituzione d'un „albergo" in Novi Ligure 1448 (RiArald 1912 Febr.: Dok.). — P. L. Levati, Regnanti a Genova sec. 18. Genova Gioventù 1910.

P. Fedele, Per la storia del senato romano sec. 12 (ArchSocRom 34, 3-4: neue Namen von Senatoren in den Dokk. von S. Maria in via Lata); vgl. betr. Gewand s. 13. 14 Oliger (RiArald 1911 Aug.). — F. Patetta, Iscrizione sepolcrale di Azone rector Mutinae saec. 12 in. (Studi e memorie 2; vgl. dort Giunte e correzioni 2). — V. Franchini, Per lo studio dell'instituto del podestà nei comuni me. (Rom 3. Ser. 7). — M. A. Adelasio, Ms. ined. di Sozzone Suardi e i provvisionati di Bernabò Visconti in Bergamo (BBiBerg 5, 1-2: insb. betr. 1369-74; vgl. ArchLomb 38, 238 f.).

A. Giffard, Sources du droit coutumier 14. 15 ss.: 9. Vat. 4790 derive-t-il de d'Ableiges ou de sa source? (NRHDrFrEtr 3; vgl. dort betr. Tarascon 1344-45 — St.-A. Neapel — Morelli). — Q. Santoli. A. Sorbelli. F. Jacoli, Statuti dell'Apennino Tosco-Modenese (Sambuca Pistoiese e Frignano) secc. 13-14 (CorStatit 2). — P. Sella, Costituzioni egidiane 1357 (ib. 1). — G. Grimaldi. G. Luzzatto, Statuti e bandi fabrianesi sec. 13 (Ma 3. Ser. 1, 3). — E. Tolomei, Rapporti con le valli atesine negli statuti di Fassa (ArchAd 7, 121 f.). — N. Ferorelli, Stat. milanesi sec. 14 (ArchLomb 4. Ser. 38, 3). — V. Casoli, Stat. del collegio dei medici di Modena riformati da Giov. Grillenzoni medico modenese (1501-51) (Ri. storia crit. 1911. 1912). Faenza Dal Pozzo 1912. — L. Montesano, Capitolazioni o leggi statutarie di Montemurro. Potenza Garramone. — 1ª ed. a stampa degli stat. di Pavia (BSocPav 11, 510 f.: 1480). — P. E. Guarnerio, Note dialettologiche agli stat. latini dell'antico comune di Pedemonte (BSvIt 33). — F. Buonamici, Sull'antico stat. dell'univ. di Pisa (aus Ann. univ. tosc.). Pisa. — B. Benussi. Statuto di Pola (AMeAcIstr 27). — F. Eusebio, Statuti di Priocca (AlPomp 4, 3-4: Notiz). — V. Finzi, Item di Sassari (ArchSard 7: Forts.). — F. Brandileone, Statuti municipali di Sora (BaronCenten: s. 16: kein Abdruck). — Q. Perini, Per la storia statutaria del Trentino: 7. Carta di regola di Lenzima (Nozze Dal Ri-Frisinghelli). Rovereto Grandi. — G. Costantini. Stat. annonari di Tricesimo (1576). Udine Patronato 1910. — L. Genuardi, „Summula statutorum floridorum Veneciarum" di A. Dandolo (NArchVen N. Ser. 21, 2: von c. 1340).

R. Broglio d'Ajano, Lotte sociali in Italia sec. 14. Roma Loescher 1912: Corporazioni me. delle arti in Italia e loro statuti (Ri. internaz. scienze soc., Roma, 1911). — K. H. Schäfer, Lebensmittelpreise u. Ar-

beitslöhne an der Kurie 14. Jahrh. (RQChrA 25, 4). — C. Massa, Salari di mestieri in Terra di Bari 1449-732 (Giorn. Economisti 1911). — G. Chiesa, Caso di crumiraggio a Rovereto sec. 18 (Pro cultura 1912, 2-3). — G. B. Festa, Gabella carnium [1419] (Spigolature atriane 3: BDAbr 3. Ser. 1, 114 ff.). — Vgl. II 2 a (1464 Annona). — M. Mariani, Dazi a Senigallia nel 500 (Ma 3. Ser. 1); vgl. NArch 37, 353 (Brotaccise 1313 Savona).

A. Palmieri, Maestri comacini nell'antico Appennino bolognese (AMeDRom 4. Ser. 2, 1-3: Muratori di Como). — S. Bernicoli, Arte e artisti in Ravenna (FRav 1, 3: Arte ceramica s. 13-14). — G. Biscaro, Arte del vetro (in Mailand und am Lago maggiore) durante il me. (ArchLomb 4. Ser. 38, 3). — A. Pesce, Privilegio di marca d'un maestro spadaio genovese (1444) (RiArald 1912 Mrz.).

A. Lisini, Indice di 2 antichi libri di imbreviature notarili (BSen 18. 19: Cod. St.-A. Siena; betr. 1221-23. 27-29; wichtig für Gesch. von Industrie und Handel). — A. Rodocanachi, Risveglio dell'industria a Roma ai tempi di Giulio II e Leone X (Ra. contemp. 1911, 4). — Industria della lana nel Biellese (NAnt 1912 Mai 1.). — C. Binetti-Vertua, Trine e donne siciliane. Milano Hoepli; vgl. Gaggero Piem 2, 39.

R. Mayr, Manuale della storia del commercio (Bi. stor. econom. 6). Milano Soc. ed. libr. — E. Kalischer, Zur Handelsgesch. der Klöster zur Zeit der Grossgrundherrschaften. Berlin Düringshofen. — R. Ehrenberg, Zeitalter der Fugger. Geldkapital u. Kreditverkehr 16. Jahrh.: 1. 2. Anastatischer Neudruck. Jena Fischer 1912. — G. Bonolis, Commercio delle città adriatiche nel me. (Ri. internaz. sc. soc. 222-23). — C. Schalk, Rapporti commerciali fra Venezia e Vienna (NArchVen N. Ser. 23). — Τὸ ἐν Θεσσαλονίκῃ βενετικὸν προξενεῖον καὶ τὸ μετὰ τῆς Μακεδονίας ἐμπόριον τῶν Βενετῶν (Νέλλας 1911 Juni 30). — P. Rivoire, Relazioni tra Ancona e Firenze (RaPu 26: Schluss). — E. Morel, Origines florentines de l'industrie de Lyon (Mé. Ac. Lyon 3. Ser. 10); vgl. Rouche R. hist. Lyon 1912 Jan. — G. Romano, Pavia nella storia della navigazione fluviale (BSocPav 11, 3-4); vgl. Gabotto Pavia Fusi. — G. Agnelli, Roncaglia ossia Somaglia (üb. Solmi's QF XV 175 gen. Aufsatz) (ArchLod 1911: mit Docc. Roncagliani). — P. Vigo, Livorno nel carteggio di un mercante del me. (MisLiv 1. 8-9; siehe 1, 11 alte Bezieh. zw. L. und Genua). — G. Guarnieri, Navi da guerra e mercantili nel porto di Livorno 1587-609; Posa 1ª pietra „Molo nuovo". Liv. Formichini; vgl. betr. Handel etc. 1737-90 Sonnino (Cortona Alari 1909). — H. Sieveking, Zur zürcherischen Handelsgesch. (JbSchwG 36: betr. lombard. Seide; Häuser Pebbia u. Muralto). — J. Nistor, Die ausw. Handelsbeziehungen der Moldau 14.-16. Jahrh. (Quellen u. a. Venedig. Genua). Gotha Perthes. — O. Buccola, Nuove ricerche sulla fondazione della colonia greco-albanese di Mezzojuso. Palermo Andò 1912. — P. Egidi, Colonia saracena di Lucera e sua distruzione (ArchNap 36, 4. 37). — B. Stringher, Scambii con l'estero e politica commerciale it. 1860-910 (50StorIt 3, 3).

M. Vocino, Protezionismo marittimo dalle origini nei varî stati. Pref. C. Bruno. Napoli Casella 1912. — M. Roberti, Privativa della neve in Sardegna (St. econom.-giuridici univ. Cagliari 2).

A. Lattes, Per la storia del diritto commerciale (Ri. dir. comm. 1911). — Consolato del mare colla spiegazione di G. M. Casaregi. Pref. O. Sciolla.

Torino Un. tip. ed.; vgl. Solmi ArchSard 7 (falsches Dok. 1344). — R. Kircher, Zur Gesch. des ravennat. Kaufvertrags (ZSavRom 32). — Contratto (1400) pel marmo di Candoglia alla certosa di Pavia (IllOssol 2, 4-6).

A. Scialoja, Sull'origine delle soc. commerciali (StSen 2. Ser. 3). — I. Cavalli, Soc. mercantile tra sarto Matteo e Ignera de Pellegrini (1401); Debitoriale di Matteo Pellegrini triestino verso Filippo Sonbernich da Lubiana (1445) (MisHortis: Spigolature sui Pellegrini 1. 2). — Papiere der grossen Ravensburger Gesellschaft (auch betr. Italien), vgl. A. Schulte Z. Gesch. Oberrh. N. F. 27, 33 ff. — R. Di Tucci, Condizione dei mercanti stranieri in Sardegna durante la dominazione aragonese (ArchSard 7: mit Dokk. 1329-1475). — G. Livi, Arch. Fr. Datini mercante toscano sec. 14 (An. inst. estudis catalans 3: Dokk. betr. Spanien, Katalonien); vgl. E. Levi GLIt 59, 175 f. („Liuto" bei D.).

B. Hahn, Wirtschaftl. Tätigkeit der Juden im fränkisch. u. deutschen Reich bis zum 2. Kreuzzug. Diss. Freiburg. — J. Régné, Catalogue des actes des rois d'Aragon concernant les juifs (1213-91) (REtJuiv 60; vgl. 59 Simonsen, Fourrin de Saragosse et Syracuse). — F. Majer, Ebrei feneratori a Capodistria (PIst 1911 Okt.ff. 1912: Dokk. 1391 ff.). — C. Pace, Colonia ebrea di Montegiorgio (Ma 3. Ser. 1, 3). — M. Belli, Cimitero degli ebrei in Portogruaro (1620-66) (NArchVen N. Ser. 21, 2).

A. Solmi, Sul diritto di passo necessario nel me. (Dok. 1209). Palermo 1910. — A. Vital, Di un'Ongaresca nel distretto di Conegliano [Claudia Augusta Altinate e Pedemontana per il Friuli] (NArchVen N. Ser. 21, 2: Strassenverbindung mit Friaul). — K. Meyer, Zur Gesch. der Gotthardroute; Urkk. zur ma. Transportorganisation in der Leventina (AnzSchwG 1911, 3). — Lescot e la strada del Sempione (1759-802) (IllOssol 2, 10-12). — W. Mummenhoff, Nachrichtendienst zw. Deutschland u. Italien 16. Jahrh. Diss. Berlin. — G. Cassi, Posta Udine-Venezia sec. 16 e posta di Germania sec. 18 (BBiUd 3, 3-4; vgl. Paschini 4, 12 f.).

T. Canovai, Banche di emissione in Italia. Saggio stor. crit. Roma Italiana 1912. — E. Marengo. C. Manfroni. G. Pessagno, Banco di S. Giorgio a Genova; N. Romeo, item. Genova Donath. — Cooperazione in Italia 1886-911. Milano Coop. Operai: vgl. Piem 2, 36 (Cavour precursore); Panunzio, Sindacalismo e medio evo. Napoli Partenopea. — Cassa di risparmio del Banco di Napoli (1863-910). Napoli Raimondi; Item Lucca (1837-910) (Lucca Giusti); Genova (Gen. Pagano 1912); Biella (Biella Vescovile). — Vgl. Besso. Caravaggio 50StorIt 2 (Previdenza soc.). — F. Brandileone, Lasciti per l'anima e loro trasformazione (MelVen 28, 7). — Betr. Monti di pietà (Trentino): Piscel (Trid 14).

E. Verga, Origini degli ospizi pei pellegrini di S. Giacomo e di S. Pietro e Paolo (ArchLomb 4. Ser. 38, 380 f.). — G. Riva, S. Gerardo e suo ospedale nei docc. secc. 12. 13 della congregazione di carità di Monza (vgl. III 7 R.'s Buch üb. Monza); vgl. Ospedale Biella: Blotto BNov 5; Osp. Novara: Morandi. Ferrara (Nov. Parzini 1907!); Osp. Piacenza (Gründer Mich. da Carcano): Corna Piacent. istr. 1910; Presepio Milano: Cicchitti RaN 1911 Aug.-Sept. — L. Rivetti, L'ospedale Mellini di Chiari 1665-910 (Nuove briciole di Stp. 4). Chiari Rivetti. — A. Medin, Avanzi e memorie di un antico xenotrofio padovano. Padova 1912.

R. Benini, Demografia it. nell'ultimo cinquantennio (50StorIt 1, 3; vgl. 3, 2 Coletti, Dell'emigraz. it.). — G. Ceci, Topografia e popolazione

di Andria. Andria. — Popolazione di Verona sec. 11 ex. (Anh. zu der S. 167 Z. 38 gen. Arbeit). — G. Pedrotti, Appunti statist. riguard. i distretti dell'Alto Adige in confronto coi distr. trentini e transalpini (ArchAd 7, 1; vgl. 198 f. 112 f. Onestingel betr. Popolaz. „ladina" di Monastero).

4. Familiengeschichte (alphabetische Folge).

F. Patetta. Albero genealogico del notaio Giac. Albinelli (1442-1512) (Stniscrme 11 Abschn. 2). — A. Morini. P. Pirri, Sconosciuta dinastia di artisti umbri sec. 16 (ArSt 5. Ser. 30. 10. 31: Angelucci; Forts. folgt). — Artioli, Famiglia Anguillara di Roma (Giorn. Arald.-stor.-geneal., Roma, 1). — F. di Broilo, Dell'origine degli Attendoli-Sforza (RiArald 1911 Juli; vgl. Ferrari GLun 3,210 ff.). — G. Cappello, Famiglie Bandiera e Graziani nel risorg. d'Italia. Rocca S. Casciano Cappelli 1912. — A. Petitti di Roreto, Ramo della famiglia piacentina dei Barattieri trapiantatosi in Alba 1530 (AlPomp 3). — Famiglia Barbo s. II 2 a (1464). — E. Noya di Bitetto, Blasonario generale di Terra di Bari. Mola di B. Contegiacomo 1912. — Bona e Luigia Bevilacqua (ArchLod 1912: Urk. K. Ludw.'s von Frankreich 1505).

Famiglie borghesi: Bortone di Lecce 1814-69 (Palumbo RiSal 7); Cairoli (Franci Roma Alighieri); Campagnano in Terra di Lavoro 1593-911 (Campagnano S. Maria Capua Vetere Di Stefano); Comolli di Valenza (Gasparolo RiAless 2. Ser. 20, 44); Crotti di Cremona in Trento sec. 16 (Ausserer, Schloss u. Gericht Grumesberg: Ferdinandeum 54); Ferreri ed Acciaiuoli (Faldella Piem 2): Frascara di Alessandria (F.G. RiAless 2. Ser. 21. 58 f.); Ghirlanda Camajore (B. arald. Toscana 1); Lazi poi Albani da Urbino (De Thálloczy FrastorAdria); Magnoni (Magnoni Ferrara Zuffi 1912); Dall'Orto di Genova (B. arald. Toscana 1); Della Silva (Bustico IllOssol 2. 46); Zupo (ora Zupi) di Cerisano-Cosenza (Zupi Firenze 1912).

V. Di Cicco, Testamento [1671] di d. Ant. Brancaccio duca di Lustre utile signore di S. Mauro Forte. Potenza Spera. — Genealogia Castrobarcense (Castelbarco): Perini S. Marco 3, 4. 4. Da Re ib. 4. — F. Eusebio, Lapide di Franc. Brayda de'Signori di Corneliano (1608) (AlPomp 3, 13 f.). — C. D. C., Lettres d'un gentilhomme piémontais (Charles-Henri Pasero di Cornegliano) à sa famille. Turin Casanova 1912. — L. Staffetti, Libro di ricordi della famiglia Cybo (ASocLig 38: begonnen 1483; fortgeführt besonders von dem 1534 geb. Alberico Cybo-Malaspina; sehr wichtige Edition mit Aktenbeilagen). — R. Magnani, Svolgimento genealogico delle dinastie di Europa dal trattato di Vienna al 1911. Roma Italiana. — F. Eusebio (O. Scarzello), Casa Falletti e feudi di Borgomale. Benevello e Perno (AlPomp 4, 5-6: Dok. 1532). — G. Sforza, Testamento d'un bibliofilo (1783) e famiglia Farsetti di Venezia (MeAcTor 2. Ser. 61). — F. Pasini-Frassoni, Libro d'oro del ducato di Ferrara (RiArald 1911-12: Forts.). — C. Bullo, I Foscari di Chioggia (NArchVen N. Ser. 21, 1). — G. de Pellegrini, Origine e nobiltà della famiglia Foscolo (B. Arald., Venezia, 1910 Dez.). — G. Pedrotti, Famiglie di Gardena stabilite nel regno (ArchAd 7, 318 f.). — A. Mocenigo, Matrimonio Grimani Mocenigo 1766. Conegliano Arti graf. 1910. — A. Tea, I Lanino (ArchSocVerc 3, 1). — L. di Canossa, Famiglia dai Libri (AMeAcVer 4. Ser. 12: 3 Künstler s. 15. 16). — J. Vallin, L'origine it. des Albert de Luy-

nes (RiArald 1911 Sept.). — P. Meneghelli, Conti di Mendrisio di Bissolo? (BSvIt 33, 41: 1468). — G. P. Corti, Nobiltà di Milano (RiArald 1911-12). — A. Giulini, Nozze monegasco-milanesi (ArchLomb 4. Ser. 38, 388 ff.: 1615.16 der Trivulzi mit den Grimaldi von Monaco). — Ders., Moriggia castellani di Frino (Verb 1911 Sept.). — P. Landucci, Famiglia di s. Filippo Neri (RiArald 1912 Jan.). — J. de Orestis de Castelnuovo, Noblesse niçoise. Nice Lersch 1910-12. — A. Mazon, Les Ornano en Vivarais. Privas Impr. centr. Ardèche. — A. de Boüard. Ch. Hirschauer, Les Jouvenel des Ursins et les Orsini (MélAH 32). — R. Ambrosini, Sulla primogenitura istituita da Gian Luca Pallavicini. Bologna Garagnani 1910. — P. Pallavicino, Sui Pallavicino dell'Emilia, marchesi del sacro rom. imp. e dello stato Pallavicino, patrizi e cittadini veneti. Firenze Fiorentina. — L. Frati, Famiglia di pittori bolognesi (Ar 14, 263 f.: di Paolo s. 13-15). — G. Da Re, Della famiglia De Pasti (MaVer 5, 3: in Verona secc. 14-16); vgl. Grigioni Ra. bibliogr. ar. it. 1910 (Matteo de'P.). — C. A. Bertini, Famiglie romane (dal ms. di T. Amayden) (RiArald 1911-1912: Forts.). — F. G., Testamenti (7) della famiglia Sacchi di Alessandria (1460-1630) (RiAless 2. Ser. 20, 44). — M. Bellavitis, Due famiglie sacilesi nel risorg. naz. (Sartori e Bellavitis 1848-70), con nota di R. Sbuelz relativa ad alcuni casati nob. del Friuli 1806-70. Udine Del Bianco. — L. C. Bollea, Origini della casa Savoia e dei suoi titoli feudali (Giorn. Arald.-stor.-genealog. 1. 1-2). — J. Beyssac, Membres de la maison de Savoie au chapitre de Lyon. Lyon Vitte. — C. Renaux, Comté humbertien de Savoie-Belley (-12 s. in.) (B. Soc. „Le Bugey", Belley, 1911) (vgl. Labruzzi ArchIt 49, 137 f.). — Famiglie forestiere che ottennero la nobiltà senese (B. arald. stor. genealog. 1912 Febr.). — M. Alberini. Famiglie illustri di Senigallia (RiArald 1911 Okt.). — Q. Perini, H. Neugebauer. Nobiliare trentino (ib. Sept.). — G. Biscaro, I maggiori dei Visconti signori di Milano (ArchLomb 4. Ser. 38, 3: Anh. 8 Dokk. 1144-1493).

### 5. Biographieen (auch Briefe) von Schriftstellern, Künstlern, Geistlichen und Ordensgeistlichen (in chronologischer Folge) [1]).

B. Pace, La poetessa sic. Elpide (ArchSicOr 9, 2: lebte vor sec. 7). — A. Neubauer, Alkuin. Kulturbild aus der karolingischen Renaissance. Progr. Cechisches Gymn. in Budweis. — Il b. Martino di Comella (c. 800)? (vgl. Guerrini Brisa 2, 370 f.). — R. Pastè, Di una lettera di Notkero Balbulo a Luitvardo vesc. di Vercelli (Scuola catt. 1911 Sept.). — I. Pizzi, Firdusi. Modena Formiggini. — A. Abbamondi, S. Anselmo d'Aosta nella storia, pedagogia, filosofia. Napoli Melfi e Joele. — C. Hanegravio [sec. 17], S. Norberto, apostolo del ss. sacramento sec. 12. 2ª ed. Roma „Vera Roma" s. a. — L. Costelloe, S. Bonaventure. London Longmans. — V. Buffetti, Guglielmo da Saliceto un precursore della mod. chirurgia (sec. 13) (BPiac 6, 6). — P. Minges, Novus cod. (s. 13) Guilelmi de Melitona (ArchFranc 5, 145: Traktat de sacramentis: in Paris). — P. Conway, Thomas Aquinas. London Longmans; vgl. Allo, Personalité de Th. (Paris Blond); üb. Th.'s Quodlibeta: R. Janssen (Bonn Hanstein 1912); vgl. Beitr. Gesch. Philos. Ma., ed. Baeumker. 8, 4 (Renz, Synteresis). —

1) Bei der Bestimmung verschiedener Namen war mir Angelo Mercati behülflich.

D. Prümmer, Fontes vitae Thomae: 1. Vita Th. auctore Petro Calo. Tolosae Privat. — F. Roeder, Th. au Mont-Cassin (Questions ecclés., Lille, 1911 Mrz.). — V. Sansone, De regimine principum [di T.?]. Palermo Micale [1910]; vgl. III 3 Absatz 8. — A. Parducci, Raimon de Tors trovatore marsigliese sec. 13 (Bewunderer Manfreds u. Karls von Anjou!) (St. romanzi 7). Perugia Coop. — E. Schlund, Petrus Peregrinus von Maricourt, Leben u. Schriften (Beitrag zur Roger Baco-Forschung) (ArchFranc 4, 3. 4. 5, 1: Identität u. a. mit Petrus de Aquila? 1269 bei Belagerung von Luceria). — Bäumker, [Witelo, Philosoph u. Naturforscher] (Philos. Jb. Görresgesellsch. 1912; vgl. HJb 33, 2: in Padua c. 1260). — G. Golubovich, Fidenzio da Padova (vicario terrae sanctae 1266, in Lyon 1274) (Verna 9). — L. de Chérancé, S. Marguérite de Cortone. 4e éd. Paris De Gigord 1910. — U. Bucchioni, Franc. Ismera de' Beccanugi (Dichter). Rocca S. Casciano Cappelli 1910. — G. Mancini, Testamento di Folco Portinari (ArchIt 5. Ser. 48, 2: 1288). — C. Bordoni, Magistra theologorum. Angela da Foligno. Foligno Artigianelli 1909. — S. Barsotti, B. Giordano da Pisa (Rosario. Firenze, 1911 Juli). — R. Sabbadini, Giov. Colonna biografo e bibliogr. sec. 14 in. (AAcTor 46, 14).

C. Guerrieri Crocetti, Ancora degli antenati di Dante (Abruzzo letter. 1911). Loreto Aprutino. — P. Fornari, D. e Brunetto Latini. Varese Coop. — G. Rizzacasa d'Orsogna, Ancora per il 1301 (betr. anno della Visione Dantesca: gegen Cian Fanf. Domen. 1911 Mrz. 5 „Ancora pel 1300"). Palermo Virzi. — E. Sicardi, Malattia di D. ne'ricordi della „Vita Nuova" (NAnt 1911 Dez. 1). — P. Toynbee, D. and the Badia di Firenze (BIt 11, 2). — Ders., Vat. Text of the letters of D. (Mod. langu. R. 7, 1). — A. D'Ancona, Della „Pargoletta" . . . e di altre donne nel poema e nelle rime di D. (NAnt 1912 Apr. 1). — G. F. Cinquetti, S. Toscana spedalinga gerosolimitana (RiArald 1912 Mrz.: seit 1318, † 1344, in Verona). — F. Filippini, Andrea da Bologna miniatore e pittore secolo 14 (B. Ar. 5, 2). — B. Altaner, Venturino von Bergamo 1304-46 (KRAbh 9, 2). — G. Bologna, Note e studi sul Petrarca. Milano Signorelli 1911; vgl. Finzi RaN 1912 Mrz. 16 (Vita). — F. Niccolai, Petrarca a Selvapiana e nelle dimore di Parma. Borgo S. Lorenzo Mugellana 1910. — F. Forcellini, Zenobi da Strada e la sua venuta nella corte di Napoli (cronologia dell'epistolario del P.) (ArchNap 37, 2: betr. 1349 ff.). — B. Ziliotto, Chi carteggiava col P. da Capodistria o da Trieste? (PIst 1911 Okt.-Nov.). — L. Frati, Epistola di Lombardo della Seta al P. (Franc. Ravagli 1, 2; vgl. 1, 5-6 Mazzelli, Visita Mauro Boni's von Haus und Grab des P. 1801). — A. Serena, Francesca figlia del P. (Varietà letterarie. Milano Roma Albrighi Segati). — F. Lo Parco, Ultimi oscuri anni di Barlaam e verità stor. sullo studio del greco di P. Napoli Pierro 1910; vgl. üb. P.'s Cultura class. Dragoni (Malta letter. 8, 87-88). — A. H. Gilbert, Petrarch's confessional psalms (Romanic R. 2. 3). — C. Culcasi, P. e la musica. Firenze Bemporad; Laura cantatrice. Catania Muglia. — H. Souvageol, P. in der deutschen Lyrik 17. Jahrh. Ansbach Brügel. — H. Riesch, Katharina von Siena. Freiburg i. B. Herder 1912; vgl. Aubrey Richardson (London Laurie); Drane (Trad. Finocchietti Siena S. Cater.). — A. Fumagalli, S. Caterina da Siena e Dante (BSen 19, 1-2: ihre Ideen). — H. Hauvette, Pour la biographie de Boccace (BIt 11, 3; vgl. 11, 2 Musset et B.); vgl. üb. Geburtstag

Wilkins (Romanic R. 1, 4); vgl. Bacci MisVEl 19, 3. — M. Faloci Pulignani, Fede e scienza di Gentile da Foligno. Spoleto Tip. dell'Umbria. — P. Cividali, Il b. Giov. dalle Celle († c. 1396) (MeAcL 5. Ser. 12, 5). — C. Pellegrini, Domenico da Prato e canzone ined. (Clulat 7, 2: sec. 14 ex.-15 in.).

Fr. Beck, St. zu Lionardo Bruni (AbhMNG 36). — F. Ravagli e G. Gamurrini, Rinuccio da Castiglionfiorentino (Franc. Ravagli 1, 5-6: Lehrer Valla's). — P. T. Dangin, Life of Bernardino of Siena. London Warner. — A. Serena, Franc. Barbaro a San Vigilio (Varietà letterarie. Milano Roma Albrighi Segati). — F. Malaguzzi Valeri, Maestri minori lombardi '400 (RaAr 1911 Dez.). — L. Zanutto, P. P. Vergerio sen. e sue aspirazioni al decanato cividalese (NArchVen N. Ser. 21, 1: 1409); vgl. Biographie s. 15 Ziliotto (PIst 1912 Mrz.). — F. Schottmüller, Fra Angelico. Stuttgart Deutsche Verlagsanstalt; vgl. Pichon Paris Plon 1912. — A. Schmarsow, Juliano Florentino, Mitarbeiter Ghibertis in Valencia (Abh. sächs. Ges. Wissensch. 29, 3). — A. Gerola, I Baili e i pittori dal cespo di garofano (sec. 15) (MaVer 5, 3). — P. Schubring, Donatello. Stuttgart Deutsche Verlagsanstalt; vgl. Alexandre Paris Laurens. — R. Valentini, Giacomo Becchetti umanista lombardo (Clulat 7, 3-4). — A. Manni, Orazione ined. di Guarino Veronese (1431). Modena Cappelli. — M. Bihl, De 3 epistolis Guill. Casalensis ad s. Coletam (ArchFranc 5, 385 ff.: 1434); vgl. gleichz. Vitae der C. U. d'Alençon (Arch. franciscaines 4; vgl. 5: Miniatures et docc. artist. betr. C.). — A. Cinquini, Cod. Vat. Urb. Lat. 1193. Append. alla tavola del cod. (Clulat 1911, 2: Filelfo und Hzg. von Urbino). — L. Beltrami, Aristotile da Bologna. Bol. Beltrami 1912. — V. Fitzgerald, John Capistran (The Friar Saints Series). London Longmans. — H. Graber, Beitr. zu Nicola Pisano (Kunstgesch. Ausl. 90). Strassburg Heitz. — L. Testi, Quando nacque „Pisanus pictor" (Ant. di Puccio)? (RaAr 1911 Juli). — G. Mancini, Vita di L. B. Alberti. 2ª ed. Firenze Carnesecchi; vgl. Behn, A. als Kunstphilosoph (Strassburg Heitz). — F. C. Pellegrini, I primi 3 libri della famiglia di A. Firenze Sansoni. — C. Picci, Maffeo Vegio epigrammista. Varallo-Sesia Valsesiana. — P. G. Konody, Fil. Lippi. London Jack. — G. Gasperoni, Angelo e Piersimone Ghislieri, magistrati ed umanisti sec. 15 (AMeDMar N. Ser. 5, 3-4). — E. Scatassa, Docc. relativi al pittore Giov. Ant. da Camerino (ArSt 29, 12). — R. Cessi, Tra Niccolò Perotto e Poggio Bracciolini (Notizie umanist. 3: GLIt 59, 2-3; Forts. aus 54; folgen werden Dokk.): Contesa fra Giorgio da Trebisonda, Poggio Bracciolini e Giov. Aurispa durante il pontific. di Niccolò V (ArchSicOr 9, 2). — P. Guerrini, I maestri di Vinc. Foppa: Bonifacio e Bened. Bembo pittori bresciani del 400 (Nozze Guerrini-Bonini). Brescia Geroldi 1912. — V. Corbucci, Pittore in vetro sec. 15 (BUmb 17, 1: Dok. 1454, Pierantonio de Nanni). — V. Cavazzocca Mazzanti, Illustri lazisiensi: Aleardo Gafforini (c. 1460). Ant. Partenio. Verona Bettinelli 1912. — U. Renda, Gerol. Campagnola (geb. c. 1435) e Ant. Tebaldeo (MeAcMod 3. Ser. 8). — F. Knapp, Mantegna. Stuttgart Deutsche Verlagsanstalt; vgl. Bell London Jack. — A. Della Guardia, Gaspare Tribraco de'Trimbocchi maestro modenese sec. 15. Modena Modenese 1910. — Van der Velden, Rodulphus Agricola (Roelof Huusman) nederlandsch humanist (s. 15) (in Pavia, Ferrara, Rom). Leyde Sythoff. — Evelyn, Piero della Francesca. Città di Castello Lapi 1912.

— A. Pinetti, Frammento marmoreo di Martino Benzoni milanese (BBiBerg 5, 4: 1468). — A. Medin, Nuovi docc. sul pittore Pietro Calzetta (BMP 13, 1-3). — W. P. Mustard, The eclogues of Baptista Mantuanus. Baltimore Hopkin. — F. Novati, Ancora di fra Filippo della Strada: Domenicano nemico degli stampatori (Lista N. Ser. 5, 4-6). — V. Fainelli, Sull'architetto del palazzo del consiglio (MaVer 5, 2: Banda: in Verona. 1476-1508). — G. Masucci, Gioviano Pontano e i „Tumuli" (AAcPont 41). — R. Schneider, Botticelli. Paris Laurens; vgl. Oppe London Hodder; Bergamo Arti graf. — H. J. Hermann, Pier Jac. Alari-Bonacolsi gen. Antico (Jb. kunsthist. Samml. Wien 28, 5: Bildhauer, Medaglista Mantua). — A. Serena, Giov. Aurelio Augurello (Varietà letterarie. Milano Roma Albrighi Segati). — A. Mori, Geografo del rinascimento: Franc. di Niccolò Berlinghieri (1440-1500). Firenze Galileiana. — A. Mazzi, Giov. Calfurnio umanista bergamasco e il suo casato (BBiBerg 4, 4). — E. Lambiasi, Aldo Pio Manuzio tipografo e letterato. Milano Albrighi Segati. — A. Faustini, Cristof. Colombo. Roma Carra 1912; vgl. Ricard Tours Mame; Causa Firenze Salani; Cordier JSav N. Ser. 9, 8; vgl. II 2 a (1466). — B. Ziliotto, Quattrocentisti capodistriani (PIst 1911 Aug.-Sept.: Belgramoni. Mazzoca). — Dr. Giacomo da Trento (Testament 1500; Ms. in Budapest: vgl. Trid 14, 85).

F. Fiorentino, Studi e ritratti della rinascenza (Pomponazzi — vgl. III 2 Abs. 1 —, S. Porzio, A. Cisalpino, G. B. Della Porta, G. Bruno, T. Campanella, G. C. Vanini, Tr. Boccalini. Maria d'Aragona march. del Vasto). Bari Laterza. — C. Ricci, Pinturicchio. Perugia Bartelli 1912; vgl. Briganti BUmb 17, 2-3 (Häuser P.'s in Perugia). — G. Gronau, Giorgione da Castelfranco. Stuttgart Spemann. — L. Loreti, Umanista imolese [Gian Ant. Flaminio] politico e patriota (Rom 3. Ser. 6, 7). G. Ortolani, Machiavelli e l'Italia (Fanf. Domen. 34, 7): vgl. Pélissier R. Pyrénées 1911 Apr.-Juni. — J. Lange, Studien über L. da Vinci. Aus dem Dän. übers. 1. Jacob Anders. Strassburg Heitz; vgl. Sirén Stockholm; Merezkowski (poln. 2 Bde.) Krakau; Scardovi Firenze Casa ed. it.: Fracassini, Patria di L. (Varietas 1911 Okt. 15). — S. Brinton, L. at Milan. London Bell; vgl. Solmi II 3 b (1502). — W. von Seidlitz, Regesten zum Leben L.'s (mit Zusätzen von G. Gronau) (Repert. Kunstwissensch. 34, 5); Disegni di L. a Windsor (Ar 14, 4: Katalog; vgl. üb. die erhalt. Opere d'arte N. Bertoglio Pisani (ArSt 30, 4. 5), üb. L. u. chines. Landschaftsmalerei Münsterberg (Orient. Arch. 1911 Jan.)). — L. da Vinci, Quaderni d'anatomia. Tom. 1° (13 fogli della r. library di Windsor) ed. Ove C. L. Vangensten. A. Fonahn. H. Hopstock (con trad. inglese e tedesca). Christiania Dybwad 1911: vgl. Colard R. Univ. Bruxelles 17, 5. — M. Cermenati, Essai sur les ouvrages physico-mathématiques de L., pubbl. da G. B. Venturi a Parigi 1797. Milano Nugoli. — G. B. De Toni, Intorno il cod. sforzesco „De divina proportione" di Luca Pacioli e i disegni geometrici di quest'opera attribuiti a L. (A. Soc. natural. matemat. Modena 1911: Frammenti Vinciani 5); vgl. P. Duhem, Tradition de Buridan et science it. 16e s. (BIt 11, 1: Schluss). — E. Solmi, Nuovi contributi alle fonti dei mss. di L. (GLIt 58, 3). — Th. Hofmann, Raffael in seiner Bedeutung als Architekt. Unter Mitwirkung von W. Amelung u. Fr. Weege. 4. Bd.: Vatik. Palast. Zittau Leipzig Gilbers. — R. Calzini, Vita di Raffaello. Firenze Bemporad; vgl. Gronau Stuttgart Deut-

sche Verlagsanstalt. — W. Bombe, Raffael's Peruginer Jahre (Monatsh. Kunstwiss. 1911 Aug.); vgl. Grigioni Ra. bibl. dell'ar. 1912 Jan.-Mrz. (Lehrer B. Coda); Maccari RaN 1912 Jan. 16 (Antichità class. bei R.). — G. Pansa, Relazioni di R. con G. B. Branconio dell'Aquila e vicende del quadro della „Visitazione" (ArSt 30. 8. 9). — F. Knapp, Michelangelo. Stuttgart Deutsche Verlagsanstalt; vgl. Hobroyd London Duckworth; Fazio-Allmayer Cri 10, 1 (Coscienza dell'arte in M.). — H. Brockhaus, M. u. die Medici-Kapelle. Leipzig Brockhaus. — L. Ozzòla, Ambr. Montevecchi scultore lombardo del rinascimento (RaAr 1911 Okt.). — G. Sommerfeldt, Brief des Humanisten Johann Rhagius an Christoph Ziegler 1507 (MiIOeG 32. 4). — C. Frati, Ant. Isid. Mezzabarba e il cod. Marciano it. IX 203 (NArchVen N. Ser. 23, 1: Rimatore venez. s. 16 in.). — S. Pellini, Andrea Navagero (Clnlat 7, 2: Humanist). — A. Foratti, Su Jacopo Palma il vecchio. Padova Gallina 1912. — L. Beltrami, Luini 1512-32. Milano Allegretti. — W. Söderhjelm, Franc. Maria Molza, renässanspoets. Helsingfors. — Perrino da Ferrara (vgl. Neugebauer FMiG-Tir 7, 4; S. W. RiTrid 11, 45 f.). — G. Gronau, Correggio. Stuttgart Deutsche Verlagsanstalt. — D. Bianchi, Vita di Andrea Alciato (BSocPav 12, 2). — Th. Simar, Christophe de Longueil humaniste (1488-522) († in Padua) (Recueil traveaux ... Univ. Louvain 31). — G. Trecca, Giov. Caliari e i suoi discepoli (MaVer 5, 2). — G. Fusai, Ariosto in Garfagnana (It 1: 1522-25). — V. Cian, Pietro Aretino per Ariosto (Nozze Pellizzari-Mazzoni). — P. G. Stroppa, Medico vercellese del 500 (ArchSocVerc 3. 460 f.: Franc. de Statiotis, Dok. 1525). — Ludov. et Raphäel. a Forosempronii apud eremitas camaldulenses (Anal. Capuccinorum, Romae, 25: 1526). — G. Rosalba, Di un nuovo cod. (s. 16) delle poesie di A. di Costanzo. Napoli Jovene 1912. — P. Lehmann, Johannes Sichardus [geb. c. 1499] u. die von ihm benutzten Bibl. u. Handschriften (QULat-Phil 4, 1). — E. Troilo, Poeta filosofo del 500: Marcello Palingenio Stellato. Roma Voghera 1912. — R. Della Torre, Amico del Berni: Vincislao Boiani umanista cividalese (MeForog 7, 2-3). — A. Tea, Il 1° maestro di Bernardino Lanino (ArchSocVerc 3, 3: Baldasarre de Codighis). — L. Gielly, G. A. Bazzi dit le Sodoma. Paris Plon-Nourrit. — A. Mazzi, Su la vita e la fortuna del pittore Michele da Verona (MaVer 5, 3: sec. 15 ex. -16 med.). — C. O. Tosi, Casa nella quale Cellini fuse il suo „Perseo" in Firenze (ArSt 30. 5). — G. Sforza, Gio. Paolo Ferrari di Pontremoli (Scrittore di Lunigiana) (GLun 3, 186 f.: Ricordi 1534 ff.). — G. Cristofani, Data sicura nella vita di Pellegrino da San Daniele (Ar 15, 200 f.: Inschrift 1534 in Assisi). — A. de Ceuleneer, Paulus van Middelburg en de Kalenderhervorming (Handelingen Congres Antwerpen 1910 Sept.: † 1534 in Rom). — G. Lorenzetti, De la giovinezza artistica di Jacopo Bassano (Ar 14, 3.4). — A. Mazzi, Per la biografia di Antonio da Vendri pittore (MaVer 5. 2: 1517-45). — M. Augé-Chiquet, Jean-Ant. de Baïf et Marc-Ant. Flaminio. Clermont-Ferrand. — A. Galante, Saggio di Jacopo Acconcio „Delle osservationi et avvertimenti ... nel legger le historie" (Pro cult. 2, 6: Acc.'s Aufenthalt in England). — G. Fabris, Giureconsulto friulano [Nicolò Bertoldo della Pace] (MeForog 7, 2-3: geb. c. 1510). — G. Sforza, Antonio Penuzi (Grammatiker) (GLun 3, 185 f.: Testament 1540; Notiz). — S. Debenedetti, Pubblici uffici di Luigi Onorato Drago (StRajna). — A. Avena, G. F. Carotto e Batt. Zelotti alla corte di Man-

tova (Ar 15, 205 ff.: Brief C.'s an die Herzogin 1543; 2 Briefe Z.'s 1575, 76). — D. Felcini, Galeazzo Florimonte detto Galateo. Jesi Flori. — P. Debuchy, Bernard Olivier S. J. (1523-56) (1546 ff. in Rom). Antoing-Lille Guilmain-Souffaet. — U. M[azzini], Di un presunto architetto (GLun 3, 228 f.: Tommasino della Spezia 1549). — E. M. Philipps, Tintoretto. London Methuen. — E. Gritti, Basilio Zanchi umanista bergamasco. Firenze Lastrucci. — L. Oberziner, Intorno a una sorella di Alessandro Vittoria (ArchTrent 26, 2-3: Brief 1551). — G. B. De Toni, Spigolature aldrovandiane: 4. Viaggio e raccolte botaniche di Ald. ai monti Sibillini 1557 (MeAcMod 3. Ser. 8); 10. Lettere di Gabr. Falloppa ad Ald. Modena; 11. Intorno alle relazioni del botanico Melchiorre Guilandino con Ald. (AAcRov 3. Ser. 17, 2: 14 Briefe G.'s 1554-70). — Ders., Illustr. del 1° vol. dell'Erbario di A. (AIVen 8. Ser. 14, 1). — L. Frati, A. e Ferrara (ADFerr 17). — G. B. De Toni, Carteggio degli it. col botanico Carlo Clusio nella bibl. Leidense (MeAcMod 1911). — G. Vasari, Vite de' più eccellenti pittori, scultori e architetti (Raccolta diretta da P. L. Occhini ed E. Cozzani). Firenze Bemporad 1912; vgl. üb. V. Landucci AIVen 8. Ser. 14, 2 (V. in Venedig) und RaN 1911 Okt. 16. Marzocco 16, 31. 33. 38. C. Ricci NAnt 1911 Aug. 1. — I. Sanesi, Per una lettera di Aless. Piccolomini (StRajna). — P. Guerrini, G. B. Gavardo (Brisa 3, 95 f.: aus Brescia, † 1564). — V. Simoncelli (Rede), Ces. Baronio (BaronCenten; vgl. dort v. Pastor, Giudizi tedeschi üb. B.; Kard. Capecelatro, Filippo Neri e gli Annali del B.). — A. Fano, „Costante" di Franc. Bolognetti e critiche di Girol. Muzio e Sperone Speroni (AMeAcPad N. Ser. 27). — M. Hamel, Titien. Paris Laurens; vgl. Fischel Stuttgart Deutsche Verlagsanstalt. — G. Gentile, Bernardino Telesio. Bari Laterza; vgl. Calò Marzocco 16, 18. — Sisto da Pisa, Lettere ined. di s. Caterina de' Ricci. Firenze Barbèra 1912; vgl. deutsche Uebers. von Bayonne's Leben (Kevelaer Van den Wijenbergh 1912). — V. A. Arullani, Borgogni rimatore accademico e galante (AlPomp 3, 5-6). — G. Biagi, B. Cellini sul portar l'armi (RiBiArch 22, 7-9: 2 Gesuche 1562). — P. Paschini, Doc. sul pittore Bernardino Blaceo (BBiUd 4, 14 f.: 1568). — P. Giuseppe Falcone da Piacenza († 1597) (Anal. Carmelitar. 1911 Apr.; vgl. BPiac 7, 41 f.). — A. Albertazzi, Tasso. Modena Formiggini; vgl. III 6 (Rom S. Maria Nuova). — F. Rota, Famiglia materna di T. (RiArald 1912 Mai: Notiz). — T. Sorbelli, T. e Carlo Sigonio (genesi della poetica del T.). Modena Vincenzi. — A. Pirisi, Teorica del T. e opera sua in relazione con l'antica rettorica e l'estetica moderna. Sassari Gallizzi. — A. Sorrentino, Della lirica encomiastica di T. Salerno Migliaccio 1910. — M. Perotti, Federico Zuccari (Ar 14, 5.6). — Matteo Ricci apostolo e geografo della Cina (1610-911) (A. Me. convegno geografi-orientalisti Macerata 1910: u. a. Aufsätze von P. Tacchi Venturi). Macerata Giorgetti. — P. Tacchi Venturi, Opere stor. di R.: 1. Commentarii della Cina. ib. — E. Ricci, Itinerarii di R. attraverso la Cina. Palermo Virzi. — F. M. Mirabella, Bagolino poeta lat. ed erudito sec. 16 (ArchSic N. Ser. 36: Schluss). — L. Oliger, Pacifico Stivivi da Rimini o. f. m. autore sconosciuto sec. 16 (ArchFranc 5, 148 f.). — G. Millunzi, Pittori Monrealesi Pietro Ant. Novelli e Pietro suo figlio (ArchSic N. Ser. 36: Forts. folgt). — F. Valente, Benefattore dell'umanità: S. Camillo de Lellis. S. Giuliano (Verona) Camilliana. — E. Lazzereschi, Contadino poeta: G. D. Peri d'Arcidosso. Parte 1ª. Roma

Italia Ind. Art. Ed. 1909; P. 2ª. Lucca Baroni. — V. A. Arullani, Di Pietro Delitala e delle sue „Rime diverse" (ArchSard 7: geb. c. 1550). — F. O' Connor, A Scotch apostle (Amer. cath. Quart. R. 33: Kapuziner Leslin 1591 nach Rom; Missionar in Ancona). — E. Curotto, Scipione Della Cella poeta ligure (geb. c. 1570) (RiLig 38, 6). — H. Neugebauer, Kanzler Schiller von Herdern u. Bisch. Ludwig von Trient (FMiGTir 9, 1: Brief 1594; Reise des jungen Sch. nach Italien; etc.). — N. Festa, Per un capitolo della biografia d'Isacco Casaubon (BaronCenten: Verhältn. zu Baronius 1599 ff.).

G. Dolci, Galilei nella lotta per la verità: dal carteggio galil. Tolentino Filelfo; vgl. Pittaluga Roma Podrecca. — A. Favaro, Amici e corrispondenti di G.: 26. Giov. Wedderburn. 27. Riccardo White. 28. Ricc. Willoughby (AIVen 8. Ser. 14. 1). — P. Vigo, G. e sue relazioni con Livorno (MisLiv 1, 7; vgl. 1, 11: Amico Ces. Monti). — F. F. Guerrieri, G. e il poeta gallipolino G. C. Coppola (Ap 2, 3-4: 1637). — G. Biagi, Ricevuta autografa di G. (Nozze Pellizzari-Mazzoni). — A. Favaro, Alla ricerca delle origini del motto: „E pur si muove" (AIVen 8. Ser. 13, 10). — Ders., Lettera ined. di Ugo Grozio a Lorenzo Realio sulla proposta di G. agli stati gener. dei Paesi Bassi per la determinazione delle longitudini (ib. 14, 1: 1636). — G. e teoria del cannocchiale (CC 1912 Mai 18). — Vgl. Vaccalluzzo, Vita e opere di G. (saggi di lettere e prose secondo ed. naz.). Milano Vallardi 1912.

R. Mondolfo, Filosofia di Giord. Bruno e interpretazione di Fel. Tocco (Cult. filosof. 5, 5-6). — J. Kvacala, Campanella: Reformer der ausgehenden Renaissance (St. Gesch. Theol. Kirche 6). Berlin Trowitzsch 1912; Genesis der Schriften. Jurjew Mattieser; vgl. Dejob BIt 11 (C. Deist?). — E. Guerzoni, Tassoni. Palermo Vena; vgl. Nascimbeni Marzocco 16, 23 (Lettere di T.). — H. Naef, 2 contributi alla storia dei „Pensieri" di T. (Progr. Ac. commercio Trieste). — G. von Glasenapp, T. u. sein „Geraubter Eimer". Dresden Leipzig Lincke. — P. Svanellini, Giov. Branca (1571-645). Arona Alganon. — A. Borzelli. F. Nicolini, Epistolario di G. B. Marino con lettere d'altri scrittori del 600. Vol. 1°. Bari Laterza. — V. Santi, L'attentato del Murtola contro M. (Franc. Ravagli 1, 7-8); vgl. Rabizzani Marzocco 17, 2. — C. W. Cabeen, L'influence de M. sur la littérature française (1600-50). Paris Hachette. — Franç. de Sales, Oeuvres. T. 16. Lettres Vol. 6 (1613-15). Paris Lyon Vitte; vgl. Bremond Corr 1911 Juli 25. — M. Marangoni, Il Mastelletta (G. A. Donducci) (Ar 15, 3: geb. 1575). — A. Muñoz, Martino Ferabosco architetto (Vita d'Ar. 39). — G. R. Ceriello, L'antisecentista Giov. Palma (Ra. crit. letterat. it. 16, 5-8: aus Brindisi). — B. Ziliotto, Tranquillo Negri rimatore albanese sec. 17 (AMeSocIstr 25, 3-4). — D. Vitaliani, Carlo Ridolfi pittore e scrittore. Lonigo Popolo e Panozza. — P. Lanzi, Ant. M. Ripari S. J. martire del Paraguay (1607-39). 2ª ed. Milano Lega Euc. 1912. — A. Neri, Alessandro (1632) e Filippo (geb. 1630) Trombetti. G. M. Lazzari (geb. 1622) (Scrittori di Lunigiana) (GLun 3, 187 ff.). — M. Natale, Un secentista: st. biograf.-crit. su Franc. Angeloni. Fermo Sociale. — V. Laurenza, Bartolomeo dal Pozzo e suo poema ined. (Malta letter. 8, 81-82). — L. Frati, Gaspare e Anton Mich. Bombaci (Fr. Ravagli 1, 9-10). — P. Coste, S. Vincent de Paul († 1660): Lettres choisies (36, u. a. an Pariser Nuntius, Präfekten der Propaganda). Paris Blond 1912. — F. Ugo, Scritti di Lor. Panciatichi accademico della Crusca (1635-76). Modica Mazza 1910. — E.

Benvenuti, Vita del p. Andrea Pozzo (geb. 1642) di Franc. Baldinucci (AAcRov 3. Ser. 18, 2: P. Maler). — A. Livingston, Sebast. Rossi imitatore e plagiario di G. F. Busenello (NArchVen N. Ser. 23, 1: c. 1677); G. B. Vidali (Romanic R. 2, 3: Testament 1679). — E. Micheli-Pellegrini, Franc. Redi letterato e poeta. Firenze Le Monnier. — E. Del Cerro, Commediografo dimenticato (RiIt 1911 Aug.: G. B. Fagiuoli geb. 1660 in Florenz). — G. Scotti, Ab. Erasmo Gattola. Monte Cassino 1910.

A. Goiran, Scip. Maffei e Giov. Fr. Séguier (AMeAcVer 4. Ser. Vol. 11). — A. Holtmeyer, Giov. Franc. Guernerio (Z. Gesch. Architektur 1910 Aug.: tätig in Wilhelmshöhe, Frascati). — A. Bacchi della Lega, Pittore M. A. Franceschini (1648-1729) e l'opera sua in Bologna. Città di Cast. Lapi. — P. Vigo, Due artisti livornesi del 700 e il pittore Gius. Maria Terreni (MisLiv 1, 8-9). — A. Lorenzoni, Bindo Simone Peruzzi (FrFior 5: Litterat s. 18). — P. L. Mozzetti Monterumici, Domen. Pizzamano al Lido e l'epistolario di un contemporaneo. Venezia S. Marco. — L. Vischi, Di Gius. Celest. Astori poeta bergamasco sec. 18. Milano Cogliati 1912. — P. Arcari, Processi e rappresentazioni di scienza nuova in G. B. Vico. Friburgo; vgl. F. Nicolini, La sc. nuova (nach Ausg. 1744). Parte 1ª (Bari Laterza): B. Croce, La filosofia di V. (ib.) (zu vgl. Lanna Ri. internaz. scienze soc. 224. 227 ff.; Zottoli Cultura 30, 13-14); Levi in Studi in onore Brugi (Palermo Gaipa 1910); Persico RiIt 1911 Juli; Gaizo AAcPont 41 (Petr. nuovi studi üb. V.). — G. Del Vecchio, Comunicabilità del diritto e le idee del V. Trani Vecchi; vgl. Folchieri Cri 9, 2. — S. Muratori, Del ponte nuovo presso Ravenna e di un'epigrafe di V. (Rom 8, 2). — G. Beltrani, L'arte per V. (RaPu N. Ser. 27, 6: Bild Molinari's; † 1868). — L. Piccioni, Gius. Baretti prima della „Frusta letteraria" 1719-60 (GI It Suppl. 13-14). — L. Collison-Morley, Two unknown works of B. (St. filol. mod. 4: im Brit. Museum; betr. griech. röm. Klassiker; it. Sprache). — A. Simioni, Lettere familiari di B. Milano Vallardi; vgl. Piccioni Piem 2, 18; Boselli, Lettere (2) inglesi di B. a Franc. Albergati (Malta letter. 8, 89-92: 1765 Ancona); Piccioni, B. Prefazioni e polemiche (Bari Laterza; zu vgl. Graf NAnt 1911 Dez. 16, 649 ff.). — A. Sassi, Poeta satirico sec. 18 a Terra del Sole (Rom 3. Ser. 7, 10: G. Santi Saccenti). — L. Gennardi, Emm. Rincon d'Astorga musicista sic. sec. 18 (ArchSic N. Ser. 36, 488 ff.). — S. Fassini, Lettere (12) di Paolo Rolli (Nozze Silvestri-Giorgi). Torino Bona. — E. N. Chiaradia, 2 lettere autogr. di Metastasio (GLIt 59, 2-3: 1730 Wien). — A. De Rubertis, Questioni metastasiane (Ri. teatr. it. 15, 4). — G. Masante, 2 prose di Frugoni per Ant. Farnese. Asti 1912. — E. Zucchelli, Vita di Girolamo Tartarotti scritta da G. B. Graser (RiTrid 11, 3); vgl. Pasini S. Marco 4, 70 f. Zandonati AAcRov 3. Ser. 17, 333 f. — A. Pinetti, Noterelle ghislandiane (BBiBerg 5, 3). — M. Siccardi, Algarotti critico e scrittore di belle arti. Asti Paglieri e Raspi. — N. Serra, Goldoni ne la vita e ne le opere. Noto Zammit; vgl. De Gubernatis Firenze Le Monnier. — R. Gavagnin, G. e Pietro Longhi nell'amicizia e nell'arte. Venezia Ferrari 1909. — B. Chiurlo, G. e il Friuli nel 700. 2ª ed. Gorizia Pallich Obizzi 1910. — I. Del Lungo, Lingua e dialetto nelle commedie del G. (NAnt 1912 Febr. 1); vgl. Padovan, Commedie scelte di G. (Milano Hoepli 1912); Rowalski Casopis musea král ceského 84. 85. — E. Re, Commedia veneziana e il G. (GLIt 58, 3). — C. Musatti, „La casa nova" di G. fischiata e Petronio

Maria Canali (AtVen 34, 1, 3: in Brescia 1843). — G. Del Vecchio, Tra il Burlamacchi e il Rousseau (Cultura contemp. 2, 4); vgl. CC 1912 Juni 15. — U. Valente, Salvatore Betti in una corrispondenza epistolare con G. B. Giuliani (Fanf. Domen. 33, 28; vgl. 33, 31). — A. Mazzi, Gius. Ercole Mozzi e le sue „Antichità bergamasche" (BBiBerg 5, 3: geb. c. 1697, † 1777). — L. Profumo, Gian Franc. Richelm S. J. (geb. 1679). Torino „Buona stampa". — A. Mabellini. Dono allo stor. di Fano Pier M. Amiani (Franc. Ravagli 1, 7-8: mit 2 Briefen Muratori's). — P. Panizza, Franc. Guardi (geb. 1712). Trento Monauni 1912. — C. Pettinato, Carlo Gozzi (NAnt 1911 Okt. 1; vgl. Nov. 16 Zardo, Esopo in commedia). — P. Lanza, Franc. Vigilio Barbacovi e i suoi discorsi intorno ad alcune parti della legislazione (Pro cult., Trento, 2, 1). — A. Migliau, Studio su Faustina Maratti Zappi in Arcadia Aglauro Cidonia. Città di Cast. Lapi. — G. Noto, Di un poeta vernacolo catanese sec. 18 (Carlo Fel. Gambino) (ArchSicOr 9, 1: geb. 1724). — S. Tolio, Filippo Rosa Morando (AMeAcVer 4. Ser. 12: Litterat geb. 1732; † 1757). — C. Annibaldi, Biografia di Gianfranc. Lancellotti (AMeDMar N. Ser. 5, 3-4: von F. Menicucci di Massaccio; † 1788). — P. Barocelli, Viaggio di Vitaliano Donati in Oriente (1759-62) in relazione colle origini del museo egiziano di Torino (AAcTor 47, 6-7). — A. Giesecke, G. B. Piranesi (Meister der Graphik). Leipzig Klinkhardt u. Biermann; vgl. Calzini Emporium 34, 199; Scatassa PIst 1911 Aug. ff. (Inventar seiner Habe). — A. Ciccarelli, Dantista Veronese sec. 18: Bartolomeo Perazzini (AMeAcVer 4. Ser. 12). — G. Lazzeri, Mistero dissipato nella vita di Raniero Calsabigi (MisLiv 1, 8-9). — A. Ravà, Lettere di donne a G. Casanova. Milano Treves 1912; trad. ted. G. Gugitz. Leipzig München Müller 1912; vgl. Goldmann Literar. Echo 14, 13. — A. Ravà, C. e l'ab. Chiari (NArchVen N. Ser. 21, 1: 1754 ff.); C. e Ant. R. Mengs (Marzocco 16, 16); C. a Lugano e „La sfida andata in fumo" (BSvIt 33, 12 ff.: betr. 1760 ff.); Musa dialettale di C. (AtVen 34, 1-3); Iconografia cas. (Natura Arte 20, 10). — S. Di Giacomo, Historia della mia fuga dalle prigioni della rep. di Venezia dette li Piombi scritta a Dux in Boemia 1787 da C. di Seingalt. Milano Alfieri Lacroix; vgl. Ravà Marzocco 16, 42. Guède Merc. France 95, 349-50. — G. Sommi Picenardi, Lettere di Pietro Verri (RaN 1912 Juni 1: 1762. 63; Forts. folgt); vgl. Novati (Scritto di V.) Lista N. Ser. 4. — A. Giulini, V. e l'ordine di S. Stefano d'Ungheria (ArchLomb 4. Ser. 38, 392 f.: 1783). — G. Natali, Luigi Lanzi († 1810) (AMeDMar N. Ser. 6: u. a. etrusk. Forschungen; Dantista). — P. Guerrini, Centenario del p. Pierluigi Grossi (1741-812) (Brisa 3, 3: Dichter, Prediger). — E. Sandry, Scritti e lettere ined. di Ces. Beccaria. Milano Hoepli 1910; vgl. Lanza AAcRov 3. Ser. 18. 1. — L. Anfosso, Howard e B. (in: Studii penitenziarî 1909-10). Milano Vallardi. — C. Segrè, „Viaggio sentimentale" dello Sterne. Commento biograf. (NAnt 1912 Febr. 16. Mrz. 1). — A. Sorbelli, Lettera di Gaet. Marini (1768) su d'una iscrizione lat. (jetzt in Bologna) (Archig 6, 4-5). — N. Rodolico, Giovinezza ed amici di Scipione dei Ricci (RaN 1912 Febr. 1). — E. Filippini, Gius. Piermarini a Brescia (ArchLomb 4. Ser. 39, 1: 5 Briefe 1774 ex.-1776). — Ch. Joret, D'Ausse de Villoison et l'hellénisme en France (1770 ff.) (BiÉHÉt 182: lange in Venedig). — R. Bonfanti, Lettera del Vannetti per una iscrizione a Bronzòlo (ArchAd 7, 110 f.: 1776); vgl. betr. Mss. Vannetti Zucchelli RiTrid 11, 1; zu vgl.

Postinger AAcRov 16. — B. Ziliotto, Lettere (366) di Gian Rinaldo Carli capodistriano (ArcheTr 3. Ser. 6: Forts. n. 192-328; 1777-91); vgl. Abeniacar, Sulle „Lettere americane" di C. (Milano Indipendenza). — C. Cipolla, Antichitá veronesi regalate da Leonardo Targa ad Ang. M. Bandini (MaVer 20). — C. Calcaterra, Alfonso Varano e Saverio Bettinelli (RiIt 1912 Jan.: mit 2 Briefen V.'s an B. 1778. 80); vgl. Valente Fanf. Domen. 34, 4. — U. Valente, Ipp. Pindemonte e Gianfranc. Galeani Napione (Fanf. Domen. 33, 41). — S. Biraghi, Jacopo Quarenghi (bergamasco) architetto di Catterina II (Emporium 1911 Jan.). — S. Panarèo, Paisiello in Russia (RaPu N. Ser. 26, 6. 27, 6 copert.: Forts. 1781. 82). — W. Brecht, Heinse u. der ästhetische Immoralismus. Zur Gesch. der it. Renaiss. in Deutschland. Berlin Weidmann. — E. Ciavarelli, Monti a Napoli (Bi. studiosi 2, 10). — A. Serena, M. e il „Giornale di Trevigi" (Ra. bibliogr. letterat. it. 19, 4). — A. Segrè, Postille poco note ad uno scritto di M. (Fanf. Domen. 34, 1: von G. Valeri zum Opuscolo a Napoleone). — I. da Venegone, Lettere (3) di M. (1801. 14. 25) (Lista N. Ser. 5, 4-6: Tra gli autografi); vgl. Stefini (Brief 1825) BBiBerg 5, 263 f.; Ellero BBiUd 4. 2 (Brief betr. M. 1827). — B. Erdmannsdörffer, Alfieri (in Klein. hist. Schriften ed. H. Lilienfein. Bd. 2. Berlin Deutsche Bücherei). — P. A. Menzio, Alfieri (Alf., Gioberti, Mazzini e il risorg. naz. Vol. 1°). Casalbordino De Arcangelis 1912; vgl. Pellizzari (A. prosatore) NAnt 1911 Nov. 1; Millazzo, „Filippo" di A. (Palermo Vena 1910). — G. Surra, Caricatura di A. e Foscolo (M. Pieri) (Divagazioni letter. Novara Guaglia). — A. Neri, Foscolo a Pietra Ligure (RiLig 38, 5: Brief 1799). — A. Bartoli, Reminiscenze ariciane e foscoliane (Malta letter. 8, 81-82). — G. Surra, Patologia foscoliana (Divagazioni letter. Novara Guaglia). — R. Barbiera, Foscolo e le sue postume sciagure (Grandi e piccole memorie. Firenze Le Monnier 1910). — E. Flori, Pensiero filosofico di F. (RiIt 1912 Febr.); vgl. Equini (Pens. religioso) Firenze 1910; Momigliano (Nazionalismo di F.) Ra. contemp. 5, 2. — I. Di Silvestro, Le „Grazie" del F. Napoli Morano. — B. Soldati, I Sepolcri del F. giudicati (1807) dal Bettinelli e dal Monti (Nozze Boselli-Borri). Perugia Coop. — M. Barbi, Pagina del Tedaldi Fores attribuita al F. (Ra. bibliogr. letterat. it. 1911, 5). — Vgl. üb. F. S. 182. — A. Serena, Altro epigono del Parini (G. Trento) (Varietà letterarie. Milano Roma Albrighi Segati). — A. Franco, Carte di Giorgio Viani (Numismatiker) (Nozze Franco-Belforte). Firenze Galletti Cassuto; vgl. Neri GLun 3, 194 ff. (V. Anklager der Patrioten in Genua 1794). — A. Alocque, L. Galvani fisico it. (1737-98) (Contemporain 1911 Nov. 26). — A. S., Autografo (1795) di G. alla comunale di Bologna (Archig 7, 70 ff.: taccuino; vgl. 6, 218 f.). — G. Bustico, Luigi Bramieri e la „Bibl. Teatrale" di Venezia (NArchVen N. Ser. 23, 2: Korresp. mit Butturini 1794. 95).

L. Barboni, Genî e capi ameni dell'800. Firenze Bemporad. — E. Rod, Stendhal. 3e éd. Paris Hachette; vgl. Seché Paris Michaud. — F. Mino, Su St. e sue relazioni con l'Italia. Napoli Priora; vgl. Barbèro Marzocco 16, 18; Aitelli Piem 2. 26. — P. Vigo, Arcade livornese: Pietro Parenti o Eurillo Liburnico (Misliv 1, 10: † 1822). — E. Franzoni, Eman. Repetti (geb. 1776 Carrara) (It 1). — B. Emmert, Luigi Scevola (1770-818) (Trid 13, 287 f.: Professor, Patriot). — P. Guerrini, Lettere (2) ined. del prevosto Morcelli (Brisa 3, 2: 1809). — R. Guastalla, Lettere (21) ined. di G. B. Niccolini (RiIt 1911 Dez.: 1810-46). — E. Lamma, Lettere

(4) ined. di P. Giordani (Natura Ar. 1911 Sept. 1; vgl. GLIt 59, 177); vgl. S. 183 Z. 36 f. — Aneddoto intorno a G. (1836) (Ri. polit. parlam. 1911 Sept.). — A. Pellizzari, Degno amico di G. (It 1: Ant. Gussalli; vgl. Recchia Fanf. Domen. 33, 20). — H. Lapauze, [Ingres a Roma (1811-20)] (R. Paris 1911 Apr. 1). — A. Leitzmann, Krit. St. über den Briefwechsel zw. Beethoven u. Teresa Malfatti (DR 1911 Nov.). — R. Calzini, Bartol. Pinelli (Empor. 34, 200). — Masson, [Napoleons Aerzte auf St.-Helena, insb. Antommarchi] (R. Paris 1911 Okt. 15). — G. Ellero, Per la corrispondenza a stampa tra Ant. Bartolini ed Em. Huschke (BBiUd 5, 1: Brief B.'s 1819). — O. Testi, Due scrittori a Livorno (MisLiv 1, 7: Bartol. Sestini 1819. Al. Dumas 1835). — I. de Bernardi, Lazzaro Papi e sue opere. Saluzzo Bovo. — N. Meneghetti, Byron a Venezia. Venezia Fabbris. — H. R. Angeli, Shelley and his friends in Italy. London Methuen; vgl. H. Schmitt, Sh. als Romantiker (Diss. Marburg); Edmunds, Sh. and his poetry (London Harrap). — „Epistolario completo" di Rosmini, vgl. Ri. rosmin. 1911. 1912 (dort auch Anderes üb. R.). — R. Renier, Pellico in un nuovo gruppetto epistolare (Fanf. Domen. 33, 17: an A. Bottari). — F. Mazzini, Lettera (1839) di P. (Nozze Vacchelli-Negroni). Siena S. Bernardino. — A. Angeloro, Il „Caffè" e Manzoni. Gaeta Salemme. — F. Pellegrini, M. e Venezia (NArchVen N. Ser. 21, 2). — L. Morandi, Belli e M. (Ra. contemp. 4, 9); Girard e Belli (RiIt 1911 Dez.). — L. Stefani, Pensiero ed arte di M. Matera Angelelli; vgl. Salvadori (Riforma dell'arte) Roma Milano Albrighi Segati 1910; Elefante (M. reazionario) Salerno Jovane; Bindoni (Intorno al M.) Treviso Turazza; Galletti (M., Shakespeare, Bossuet) St. filol. mod. 4, 3-4; Pizzagalli (M. üb. Leben Alexanders) Atene e Roma 154-55. — M. Lazzari, L'animo e l'ingegno di Tommaseo. Roma Albrighi Segati; vgl. Vinciguerra (Poesia) Cultura 30, 24; Miagostovich (Preghiere di T. 2ª ed.) Firenze Le Monnier 1912. — G. Surra, Intorno ad un episodio foscoliano nella vita del T. (in: Divagazioni letter. Novara Guaglio); vgl. A. Lumbroso Ri. di Roma 15, 16-18 (2 Briefe T.'s). — G. Rabizzani, Berchet poeta (Marzocco 16, 49; vgl. 17, 3 E. Bellorini, Speculazioni di borsa); vgl. De Lollis, Per la reedizione del B. (Cultura 31, 2 ff.). — E. Bellorini, Giusti nell'epistolario del B. (Ra. bibliogr. letterat. it. 20, 2); vgl. Carli, Poesie scelte di G. (Firenze Sansoni 1912). — S. Muratori, Minuzie borghesiane (Rom 8, 4: Borghesi-Perticari). — I mss. di Marzari-Pencati (Trid 13, 337 ff.: Geologe aus Vicenza: s. 19 in.). — E. Salucci (1855). Riccardo Tupputi [1788-836]. ed. G. Beltrani (RaPu N. Ser. 26, 10-11: Litterat etc., polit. Märtyrer); vgl. II 5 b (1860). — C. Rébora, G. D. Romagnosi nel pensiero del risorgimento (RiIt 1911 Nov.); vgl. Solmi, R. e l'antologia di Viesseux (BPiac 7, 2). — G. Ellero, Classicista friulano (Pietro Peruzzi: 1767-841) (AAcUd 16): L'edizione udinese [1825-30] dell'„Architectura" di Vitruvio e l'ab. P. (BBiUd 5, 2: P.'s Mitwirkung). — E. Petzet, Platens Verhältnis zur Romantik in seiner it. Zeit (SbMünch 1911, 11). — F. Pasini, Poeta istriano [Pasquale Besenghi degli Ughi] (RiIt 1911 Aug.: geb. 1797). — U. De Maria, Ed. Fabbri patriota e poeta trag. romagnolo (1778-853) (Rom 8). — C. de Burgos, Leopardi. Valencia Sempere 1912; vgl. Hazard RDM 1911 Sept. 1 (Enfances); Porena RendAcL 5. Ser. 20, 5-6 (Elegie); Biondolillo Fanf. Domen. 33, 49. 34, 4 (u. a. „Vita solitaria"); Scotti Ra. contemp. 3 (Brief 1846 üb. Tod). — G. A. Levi, Storia

del pensiero di L. Torino Bocca; vgl. Cri 9, 6. — F. J. Giuffrè, Trionfo di L. Recanati Sciuboli. — S. Borra, Spiriti e forme affini in Lucrezio e L. Bologna Zanichelli; vgl. Manacorda St. filol. mod. 4, 1-2 (Naturgefühl). — H. Monod, Lettres de Mérimée à Panizzi (Mercure France 340). — A. Brunetti (ArchLod 1911 Juli-Sept.: 3 Briefe des früh. Jakobiners 1830-32, Pfarrers in Val di Blenio). — M. Lupo Gentile, Giov. Arrivabene (It 2, 1: Briefe an Ugoni). — R. Neri, Gius. Revere (PIst 1910. 11). — D. Montini, Gius. Franc. Venturi, con lettera di C. Montanari (Trid 13, 1: geb. 1818; Patriot); vgl. die Patrioten Zambloni: Gentille ArcheTr 3. Ser. 6; G. Robecchi: G. Ottone Vigl 5, 3. 6, 73 ff.; Mariotti: V. Masi (RiIt 1911 Aug.). — N. Meneghetti, Rime e prose di Franc. Dall'Ongaro. Como Gagliardi. — T. Baldi, Epistola di Gius. Barbieri (BMB 8, 2: 1837 an P. Betti). — Bonnefon, [Briefe Montalemberts an Archäologen Didron 1839-60] (R. bleu 1911 Okt. 7. 14). — M. Mignon, Musset et l'Italie. Lyon; vgl. S. 173. — G. Arenaprimo, Pellini a Messina (ArchMess 9, 3-4). — E. Benvenuti, Andrea Maffei poeta traduttore (Pro cultura, Trento, 2). — O. Testi, Notizie e lettere guerrazziane (MisLiv 1, 12); vgl. Bessi Marzocco 16, 43 (G. u. Giornalismo); zu vgl. 14. 45 — G. Cumin, Della vita (1792-1867) e delle poesie di Pietro Zorutti: 1. Trieste Caprin 1910. — B. Schiavuzzi, Tischbein e Selb pittori viaggiano in Istria 1842 (PIst 1911 Febr.-Mrz.). — G. Gabetti, Giov. Prati. Milano Cogliati 1912 (zu vgl. AAcRov 3. Ser. 17. 18, 1); vgl. Biadego Lista N. Ser. 5, 1 (Sonett); Croce Cri 10, 1.— A. Elia, Ricordi di un veterano 1847-48 al 1900. Roma Genio civile. — L. Cerri, Pietro Salvatico (Indic. eccl., Piacenza Tononi 1912). — A. Bruschetti, L'ing. capit. Gius. Bruschetti (1793-1871). Intra Almasio. — T. Massarani, Opere. Ed. postuma: Gruppo 2° vol. 1°, 4-8. Firenze; vgl. Serena Treviso Turazza (Opera Arte di ridere). Régis Michaud, Margarita Fuller-Ossoli (geb. 1810; Freundin Mazzini's, in Rom 1848. 49) (R. bleue 1911); vgl. NAnt 1911 Okt. 16, 693 f. — R. Guastalla, Eugenio Camerini (1811-75) (NAnt 1912 Mrz. 1). — L. Gerace-Di Vasto, Alfred De Vigny et son oeuvre poétique. Città di Cast. Lapi. — S. Spaventa Filippi, Carlo Dickens. Modena Formiggini: vgl. Fondi Fanf. Domen. 34, 6; Rabizzani Marzocco 16, 23. — Pietro Kandler (I Ist 1912 Apr.-Juni: Abh. von Hortis, Benussi etc.). — G. Rabizzani, Gautier in Italia ossia un romantico dissidente (Marzocco 16, 35). — G. Canevazzi, Autografi ined. di Monaldo Leopardi, P. Giordani, F. De Sanctis, C. de Meis e T. Dandolo (Nozze Toraldo di Francia-Mazzoni). Modena Modenese. — G. Carducci, Lettere 1853-906. ed. A. Dallolio e G. Mazzoni. 1. Ser. Bologna Zanichelli; vgl. Picciola Ri. di Roma 15, 7-9 (1855); zu vgl. dort N. Ser. 1, 3. — G. Mattiello, Carducci poeta. S. Maria C. V. Cavotta; vgl. Parodi Cultura 30, 19 ff.; Dalgas RNap 11 (Rivoluz. franc. bei C.); Augé-Chiquet, Évolution de C. (Toulouse Privat 1912); Pellizzari Fanf. Domen. 33, 24-25 (C. e Chiarini: üb. Ch. zu vgl. Salvadori Roma Forzani 1910: Onoranze); De Donato Trani Paganelli (C. e Manzoni). — B. Croce, C. critico (Cri 9, 2); vgl. Parodi Marzocco 16, 29; Mozzinelli Modena Formiggini (G. Uberti e pensiero crit. di C.; zu vgl. üb. U.: Stiavelli Fanf. Domen. 1911 Jan. 29). — A. Lumbroso, Miscellanea carducciana, con pref. di B. Croce. Bologna Zanichelli. — G. Pierotti, Discorso C. per la morte di Garibaldi. Viterbo Minissi Borghesi. — F. Novati, E. Verga,

Marco Formentini (geb. 1811). Milano Allegretti. — P. Barbèra, Lettere di [Gaspare Barbèra] 1853 (Nozze Randich-Lemmi). Firenze Barbèra. — O. Testi, Adelaide Ristori e suo sfratto da Livorno (MisLiv 1, 3-4: mit Dokk. 1850-53); vgl. Deabate NAnt 1912 Juni 1. — P. P. Flores Marongio, Em. Marongio Nurra arciv. di Cagliari. Sassari Satta. — A. M. Zendralli, Tomm. Gherardi del Testa. Bellinzona Salvioni 1910. — G. Bustico, Ricerche bibliogr. di G. B. Passano (VigI 6, 1: 7 Briefe c. 1857-1880; Forts. folgt). — A. Battistella, Lettere (2) di Prosp. Antonini (BBiUd 5, 2: 1857. 58 aus Turin). — S. Andreani, Od. Turchetti, Paolo Fantoni (Garfagnana 1911 Juli 13. Aug. 17). — A. Colombo, Lettere di Ang. Brofferio ad Em. Celesia (Sentinella Alpi 1909 Apr. 28-30); vgl. Momigliano Piem 2. 8. — W. von Csapó, Liszt's Briefe (1846-78). Budapest Univ.Buchhandl. — M. Pinelli, Principessa di Wittgenstein e I. (NAnt 1911 Nov. 16; vgl. Nov. 1. 16 Barini); vgl. Barberio Rilt 1912 Juni. — Vgl. III 6 (Roma S. Maria Nuova). — E. Celanza, A. Fontanesi pittore poeta (1818-82). Torino Celanza. — M. Mattalia, Vitt. Bersezio. Cuneo Marenco. — U. Valente, Lettere (12) di Gino Capponi a G. B. Giuliani (Fanf. Domen. 33, 18). — S. Pisano Baudo, Franc. Alemagna e Domen. Bugliarello (Patrioten). Lentini Scatà Alemagna. — A. Gnesotto, Franc. Bonatelli e indice dei suoi scritti (AMeAcLad N. Ser. 27: Philosoph). — M. Foresi, Valoroso scultore e vicende delle sue opere (Giov. Bastianini geb. 1830) (RaN 1911 Aug. 1). — U. Mioni, Alluma Messias [card. Massaia]. Torino Salesiana. — G. B. de Toni, Fugillo di lettere (10) del rosminiano Gius. Gagliardi a botanici it. (AAcRov 3. Ser. 18, 2: 1861-66); Paolo Lioy (AIVen 8. Ser. 13, 8 parte 1ª); vgl. Botaniker Goiran: Massalongo (AMeAcVer 4. Ser. 12); dsgl. Pertoloni: Sforza Gl un 3. 2. — L. Richter, Swinburnes Verhältnis zu Frankreich u. Italien (Münch. Beitr. roman. engl. Philologie 51). Leipzig Deichert. — V. Panella, Giov. Franciosi (NAnt. 1912 Juni 1: Dantist. Scrittore). — D. De Roberto, Renan. Torino Bocca. — G. Gasperoni, Francesco Rocchi e Franc. Vendemini. Imola Galeati. — P. Merenda, Franc. Maggiore-Perni (AAcPal 3. Ser. 9: u. a. Statistiker). — A. Begey, A. Favero, L'arcivesc. L. Puecher Passavalli (1870-1897). Torino Bocca. — G. Quarantotto, L'abate Schiavi (PIst 1911: mit Bibliogr. und Briefen). — A. Boggiano, Vito d'Ondes Reggio (aus Riv. Studium). Pavia Fusi 1910. — F. Crispolti, Don Bosco. Torino Internaz.: vgl. üb. Nachfolger Rua: Francesia S. Benigno Canav. D. Bosco. — L. Geracé-Di Vasto, Daudet et son oeuvre littéraire. Città di Cast. Lapi. — Carteggio (1884-1902) d'I. Massaroli col Sommervogel (vgl. Archig 6, 109 f.). — F. Momigliano, L. Tolstoi. Modena Formiggini: vgl. Vitali Roma Romana. — Carlo Lochis e alcuni suoi mss. (BBiBerg 5, 1-2: † 1899).

### 6. Geschichte von Diözesen, Abteien, Parrochien, geistlichen Stiftungen und kirchlichen Gebäuden (in alphabetischer Folge der Diözesen oder Orte).

Sonsini, Maria SS. de' bisognosi (dioc. Marsi negli Abruzzi) (seit 610). Mondovì Vescovile 1910. — A. Di Piazza, Gerlando M. Genuardi 1° vesc. di Acireale (1872). Girgenti Empedocle 1912. — F. Patetta, [Iscrizioni Acquesi, in Dom etc.] Stmiserme 5; vgl. dort Giunte e correz.); vgl. Picca, Terme di Acqui nella storia (NAnt 1911 Sep. 1). — F. Perotti Beno, I vicariati di Ala, Avio, Brentonico e Mori (Trid 13, 1-3; vgl. 14, 84 und

betr. Pfarre Avio Neugebauer FMiGTir 9, 2). — N. F. Faraglia, Chiesa primitiva e monastero di S. Bernardino di Aquila (RaPu N. Ser. 26. 27); vgl. Manieri ArSt 5. Ser. 31, 1. — A. Freih. zu Teuffenbach, Basilica von Aquileia u. Bauherr Patriarch Poppo. Görz Ilariana; vgl. Planiscig Emp. 33, 196. — Chiese chiuse e distrutte di Alessandria (RiAless 2. Ser. 21, 59 f.: 1830-96). — S. Weber, Sacerdoti it. nell' Alto Adige (ArchAd 7, 1: Regesten 1302-1800; vgl. betr. pievani d'Ampezzo 6, 3-4). — M. Agresti, Capitolo cattedrale di Andria e suoi tempi (-1911). 2 voll. Andria Rossignoli 1911-12. — C. P. Passerin D'Entrèves, Privilegi e franchigie della chiesa d'Aosta. Torino Artigianelli. — C. Tridenti, Basilica d'Assisi (It. monument. 25). Milano Bonomi 1912; vgl. Vetrate dort: Giusto (Milano Alfieri Lacroix 1912); vgl. CC 1912 Jan. 20. Febr. 17. — A. Clergeac, Archevêques, évêques et abbés de l'anc. prov. ecclésiast. d'Auch et des dioc. de Condom et de Lombez (auch vat. Quellen). Abbeville Paillart. — C. e J. Massaroli, Pievani ed arcipreti di S. Pietro in Sylvis di Bagnacavallo. Bagnacavallo Ricreatorio. — J. Looshorn, Gesch. des Bisthums Bamberg. 7. Bd. (1729-808) (auch Beziehgen. zu Rom). Bamberg 1907-10. — L. Serra, S. Giusta in Bazzano (BDAbr 3. Ser. 2, 1-2). — Bergamo Misericordia maggiore: IV5 Absatz 1. — Santuario della b. Vergine dell' Aiuto in Bobbio. Bobbio Gella 1910. — A. Macchiavelli, Libro „Dalle Asse" nell' arch. capit. della metropolitana di Bologna (Archig 6, 7: Privilegienbuch etc.; vgl. 6, 3 Belvederi, Cripta dei ss. Naborre e Felice in B.). — A. Pétel, Temple de Bonlieu et dépendances. Troyes 1910; vgl. AnalGall 1911, 743-45 (u. a. betr. Prozess der Templer). — P. Guerrini, Santuario delle Grazie [in Brescia] (Brisa 2, 5; vgl. Brescia Geroldi); Chiesa di S. Ambrogio (ib. 3, 89 ff.); Monasteri etc. e benefici semplici nella dioc. brese. (ib. 2, 6; 3 Inventare s. 18; vgl. 3, 141 f. Kloster Cosma Damiano). — Vicari vescovili di Brescia e di Trento, vgl. Brisa 3, 143 f.; vgl. Arcipreti parroci vicari foranei di Marmentino: Piotti (Brescia Pavoni; vgl. ib. 1912 Rettori parroci S. Apollonio in Pezzaze). — S. Weber, Eremitaggio di S. Gallo presso Cagnò (RiTrid 11, 3). — M. Alesso, Chiesa di S. Maria degli Angeli in Caltanissetta (ArSt 5. Ser. 31, 1). — I. Sennio (A. Leiss), Chiesa e convento di S. Anna, Capodistria. Capodistria Priora 1910; vgl. PIst 1911. 12 (Commenda o vescovato). — B. Campora, Capriata d' Orba (Baxilica ecclesia S. Nicolai de loco Toliano in territorio Craviada). Torino Tip. ed.; vgl. JDer 30, 58 f. — P. Parente, S. Angelo in Formis (Capua) e l'arte del sec. 11 (ArSt 5. Ser. 30. 31). — M. Cassoni, Prepositi o priori di Casamari. 2. (Schluss) (RiBened 6. 23-24). — M. Salmi, Chiese romaniche in Casentino e in Valdarno Superiore (Ar 15, 3). — S. F., Scoperte artistiche e archeol. nella collegiata di Castellarquato (BPiac 6, 3). — L. Rivetti, Scuola del Sacramento di Chiari (1500-807) (Brisa 3). — V. Cavazzocca Mazzanti, Pieve di Cisano di Gardesana (AMeAcVer 4. Ser. 12). — F. Babudri, Ruolo dei vesc. di Cittanova d' Istria (ArcheTr 3. Ser. 6: seit 1376). — A. Giussani, Abbazia di S. Pietro al Monte sopra Civate. Como Cavalleri 1912. — A. Kingsley Porter, S. Maria di Castello in Corneto (ArSt 5. Ser. 31, 5. 6). — P. Guerrini, Cossirano: parrocchia e comune nella storia (Brisa 2, 4). — P. G. Coleti, Accessiones et correctiones all' Illyricum sacrum di D. Farlati. ed. F. Bulić (BDalm Suppl. 1902-09). — I. Schuster, Reliquie d'arte nella badia di Farfa (ArchSocRom 34; vgl. N. B. archeol. cristiana 17). — D. Brunori, Basilica e

martirio di s. Alessandro vesc. di Fiesole. Fies. Commerciale 1912. — C. A. Garufi, L'obituario della „Confraternita dell'episcopio" (nell'arch. capitol. Giovinazzo) (Ap 2). — G. A. Meijer, Dominicanen-Statie te Groningen (ArchUtr 37, 2: Eingreifen der Kurie s. 18. 19; Dokk.!). — Catasticum Histrae: Regesto dei docc. riguard. i beni posseduti da S. Nicolò del Lido di Venezia in Istria (AMeSocIstr 25, 3-4). — U. Berlière, Les évêques auxiliaires de Liége (RBénéd 29, 1); vgl. betr. St. Trond u. Lüttich (1609 Abtei Rom unterstellt) Simenon (B. Inst. archéol. Liégeois 39). — C. A. Garufi, Proprietà dei terreni pomiferi di Lipari (in Studi di Garufi, Filomusi-Guelfi, Scaduto). Napoli; vgl. Siciliano, Natura e significato delle concessioni normanne (betr. Recht des Bisch. dort) (Acireale 1912). — C. Candotti, Madonna dei Miracoli presso Livenza. 2ª ed. Venezia S. Marco. — G. Agnelli, Monasteri lodigiani: Benedettini, Cluniacensi, Cistercensi (ArchLod 1911. 1912; vgl. 1911 Okt.-Dez. Epigrafi camposanto S. Ferreolo). — A. Kingsley Porter, S. Maria Maggiore di Lomello (ArSt 1911, 6. 7). — C. Mariotti, Loreto ed i Francescani. Quaracchi S. Bonaventura; vgl. Pidoux RiArald 1912 Jan. (Bulle 1567). — P. Guidi, Chiesa di S. Paolino (betr. Bd. 4 u. 5 der mem. e docc. per la storia del ducato Lucchese). Lucca Giusti 1912. — A. Tenneroni, Libro di una fraternita di S. Sebastiano: Regola, preci, laudi (Bibllfil 13, 5-6: wohl in den Marche). — C. Brunel, Prétendus voyages à Rome des évêques de Mende 12e s. (B. Soc. Lozère 1909). — G. Pagani, Convento di Mesima (BNov 5. 6. 6). — E. Levati, L'igiene nelle chiese. Appunti stor. (betr. Diöz. Mailand). Milano Lanzani 1910. — G. Biscaro, Vetriata con la leggenda di s. Giov. Damasceno nel duomo e paratico degli speziali di Milano (ArchLomb 4. Ser. 38, 4: deren Auftrag 1478). — U. Monneret de Villard, S. Lorenzo in Milano (Politecnico 1911, 11-12; vgl. B. Ar. 5,7). — F. Patetta, Di una recente ed. [di Bertoni] di „Iscrizioni sul duomo di Modena" (Stniscrme 13; vgl. 15 — auch Giunte e correz. — betr. Carmina mutinensia; 17 betr. Iscr. an der facciata). — G. Bertoni, La porta di S. Pietro (Panaro, Modena, 1911 Apr. 23: Inschrift üb. Errichtung 1192). — A. Vinaccia, Chiesa di S. Maria Amalfitana in Monopoli (Ra. tecn. pugliese 10, 5). — Monte Senario (CC 1912 Apr. 20. Mai 4; vgl. Guida Terni Alterocca). — S. Pilati, Gli arcipreti di Mori (RiTrid 11, 3). — C. Candotti, Madonna dei miracoli presso Motta di Livenza. 2ª ed. Venezia S. Marco. — P. Pace, S. Maria delle Grazie. Napoli Cozzolino. — A. Lizier, Istituzione della chiesa novarese. Novara Cantone. — W., L' „† Heinricus eps" del bastone di s. Giulio (RiTrid 11, 254 f.: in Novara). — G. B. Morandi, Antico e nuovo tempio di S. Gaudenzio (BNov 5; vgl. 5, 2 battistero Novara). — A. M. Chiara, Le nostre abbazie [del Novarese]. Novara S. Gaudenzio. — G. Costa, Convento di S. Angelo di Ocre e sue adiacenze. Aquila Vecchioni 1912. — Pontida e S. Alberto. Num. un. Bergamo S. Alessandro. — A. Moretti, L'oratorio della Madonna del Pozzo in Offanengo. Crema Plausi e Cattaneo. — A. Anglani, 2 iscrizioni del duomo di Ostuni (RiSal 7, 248 f.: s. 11. 15). — Parma Domkapitel siehe I 2. — G. Natali e G. Romano, Pavia e la sua certosa. Pavia Mattei Speroni. — F. M. Bertana, S. Massimo vesc. di Pavia e patrono di Valenza. 2ª ed. Valenza Parina. — P. Plattner, Leben u. Tätigkeit des Ennodius, Bischofs von Pavia. Progr. Gymn. in Brixen. — M. Ansaldi, Chiesa e convento di S. Franc. in Pescia. Pescia Cipriani. — S. Fermi, Chiese me. di Piacenza.

Milano Bonomi 1912; vgl. Cerri BPiac 6, 4 (S. Giovanni dort). — A. Corna, Madonna della Quercia in S. Giov. di Bettola (Piacenza). [Piacenza] Piacentina. — G. Tononi, Camposanto vecchio [Piacenza] e suo oratorio. 2ª ed. ib. Bernardi. — L. Fiocca, Chiesa e abbazia di S. Maria del Piano (B. ar. 5). — F. Patetta, Iscrizione di Piazza, in Deiva, commemorativa della fondazione d' una chiesa per opera d' Oberto ed Ita, presunti capistipite dei Signori di Passano (Stniscrme 4). — G. B. Mannucci, Diocesi pientina e suoi vesc. (ArSt 5. Ser. 30). — E. Tanzi, Intorno a S. Carlo in Pieve di Saregno c. 1600-1910. Milano „Unione" 1910. — F. Patetta, Nuovi frammenti della vasca battesimale di Pieve di Trebbio. Ancora sull' iscr. portante il nome del preteso architetto della chiesa di Trebbio (Stniscrme 16). — Chiesa campestre di S. Maria „de Remoglierio" pre so Piovera (sec. 15) (RiAless 2. Ser. 21, 55 f.: Dok.). — G. Beani †, La chiesa pistoiese dall' origine ai tempi nostri. 2ª ed. Pistoia Pagnini 1912. — A. M. Marsigli, Castello e chiesa di Polenta (Emporium 33, 198). — S. Baldini, Lotte e trionfi del S. cuore di Gesù nel tempio di S. Maria delle carceri di Prato (s. 18 ex.). Firenze Aldina 1909. — L. C. Bollea, Abbazia di S. Pietro di Precipiano sec. 15 (JDer 33). — J. S. van Veen, Stukken betr. de kerken van Voorthuizen en Putten (ArchUtr 37, 2: 2. Bulle Martins V. 1426). — R. Massigli, Création de la métropole ecclésiast. de Ravenne (MélAH 31, 3). — M. F. Martroye, Sedia episc. di Ravenna (Soc. nation. antiqu. France 1910: Erklärung des Monogramms). — G. Molteni, S. Rainaldo Concorrezzo (Erzb. Ravenna 1303-21). Monza Monzese. — A. Testi-Rasponi, Note marginali al „Liber pontificalis" di Agnello (Ravennate) (AMeDRom 4. Ser. 1. 2). — U. Monneret de Villard, Il battistero di Riva S. Vitale (BSvIt 33, 95 f.). — P. Lugano, Primordi dell' abbazia cisterciense di Rivalta Scrivia presso Tortona 1150-200 (JDer 32: Forts. folgt). — F. Gregorovius, Grabdenkmäler der Päpste. 3. Aufl. ed. F. Schillmann. Leipzig Brockhaus. — G. Biasiotti, Le diaconie cardinalizie e la diaconia „S. Viti in Macello". Roma Tip. Pubblicità. — L. Cantarelli, Le regioni suburbicarie e una polemica sec. 17 (BaronCentem). — I. Schuster, L'oratorio costruito dall' ab. Sicardo in onore del Salvatore c. 830 (N. B. Archeol. crist. 17). — A. Naef, [Chiesa di S. Pellegrino antica cappella della guardia svizz. del papa a Roma] (Anz. schweiz. Altertumsk. 13, 2). — P. A. Pidoux, La nation comtoise à Rome et son église St. Claude des Bourguignons. Besançon Jaquin. — R. Pernin, [Chiesa dei SS. Celso e Giuliano a Roma] (Ann. salés. 1911 Juli-Okt.); vgl. Biekorf. Bruges, 1910 Aug. Suppl. — Tasso e Liszt a S. Maria Nuova (RiBened 6, 23-24). — A. Morini, Chiesa e monastero di S. Antonio in Romagnano a Cascia (ib. 7, 25). — C. F. Savio, Saluzzo e i suoi vescovi (1475-601). Saluzzo Lobetti Bodoni. — A. Kingsley Porter, Abbazia di Sannazzaro Sesia (ArSt 1911). — P. Lugano, Chiese dipendenti dall' abbazia di Sassovivo presso Foligno (con elenco compilato per ord. del card. Rusticucci 1586) (RiBened 7, 25). — F. Gasparolo, Mem. stor. di Sezzè Alessandrino: Abbadia S. Giustina, monast. S. Stefano o S. Maria di Banno. Vol. 1°: Storia (Suppl. RiAless 2. Ser. 20. 42-21.46). Alessandria Gazzotti 1912. N. Mengozzi, Feudo del vescovado di Siena. Siena Lazzeri. — A. Leone, Fondazione di un monastero presso Sommariva del Bosco sec. 15. Pavia Artigianelli. — Z. Lazzeri, L' antico monastero di Vallegloria (bei Spello) (Verna 9,2). — F. C. Car-

reri. 3 stemmi ignoti del portale di S. Maria di Spilimbergo (RiAralà 1912 Febr.; vgl. Franc. Ravagli 1911. 9-10 betr. Chiesetta S. Cecilia). — T. Manassei. Chiesa cristiana sec. 6 o 7 (Ra. contemp. 3: in Terni). V. Legè. I vesc. di Tortona sec. 13. e uno di essi finora sconosciuto. Tortona Rossi. — A. Schatz. K. Atz. Die deutschen Seelsorgen in den it. Dekanaten und Landesteilen der Diözese Trient. Bozen Auer 1910. — Darraia. Vescovato di Tricarico. Manduria 1910. — P. Sticotti. Iscrizione del campanile di S. Giusto (ArcheTr 3. Ser. 6: 1337). — G. Celidonio. Diocesi di Valva e Sulmona: 3. 1100-200. Casalbordino De Arcangelis. — P. Pascolini. Origine della chiesa di Concordia nella Venezia e culto agli apostoli nell' Italia settentr. sec. I ex. (MeForog 7. 1). — G. Marzemin. Abbazie venezian: dei SS. Ilario e Benedetto e di S. Gregorio (NArchVen N. Ser. 23). — F. Apollonio. Chiesa e convento di S. Stefano in Venezia. Venezia Fabris. — R. Pastè. Canonici di S. Eusebio [Vercelli] elevati all' episcopato o al cardinalato (ArchSocVerc 3. 2). — P. Paschini. Capitolo cattedrale di Verona e sua immediata dipendenza dai patriarchi secc. 9. 10; Monastero patriarcale di S. Maria in Organo a Ver. (Anh. 1. 2 zu der II 1 b gen. Arbeit in NArchVen). — A. Battistella, Cerimoniale per la visita del patriarca d'Aquileia (1658) alle chiese veronesi di sua giurisdizione (MeForog 7. 1). — U. Di Primeglio. Abbazia del Vezzolano (Piem 2. 19-21). — N. Bertoglio Pisani. Oratorio di Donato Del Conte e chiesa di Vigano-Certosino (ArSt 5. Ser. 31. 4).

### 7. Geschichte einzelner Provinzen, Städte, Orte, weltlicher Gebäude, Strassen und Plätze (alphabetische Folge der Provinzen. Städte oder Orte).

F. Lip, Alassio nelle origini e la galleria di allacciamento con Bossoleto. Genova Gioventù. — V. Petitti di Roreto (E. Barberis †), Veduta d'Alba 1796 all'ingresso delle truppe del gener. Augereau (AlPomp 4, 5-6: Instruktion für den Maler 1808). — M. Salustri. G. Tomassetti †, Albano Laziale antico e mod. Roma Loescher 1910. — C. La Corte Cailler, Storia della terra di Alì (ArchMess 9, 3-4: nach Ms. fra Seraf. d'Alì 1656-1662). Messina D'Amico 1912. — P. Vigo. Doc. sec. 12 relativo Antignano (Misliv 1, 6). — P. Toesca. Aosta (Catalogo cose d'arte e di antichità d'Italia 1. Ser. 1. 1-6). Roma Calzone; vgl. Tibaldi Piem 2. 25 (A. vor 1000). — Arcevia nel risorg. it. Senigallia Puccini Massa. — A. Bevilacqua. Asti (It. monum. 22). Milano Bonomi. — G. Gubernale Apollo, Su la città di Augusta. Avola Piazza. — Avignon päpstl. Palast: Colombe MéAcVaucl 2. Ser. 10. 11 (in 11: Caillet, Docc. d'hist. avignon. s. 15. 16 aus Lyon) und Congrès archéol. France Sess. 76 to. 2 (vgl. dort Michel üb. Remparts von A. s. 14). — F. Scaduto, Bagheria nel risorg. Bagheria „Casa Cultura" 1910. — C. A. Orlandi, Rocca di Bajedo in Valsassina. Lecco Arti graf. — F. Rossitto (geb. 1807), Barcellona Pozzo di Gotto, con append. di F. Bucato. Messina Crupi. — G. Petroni, Della storia di Bari (1860-95), con note e aggiunte di V. Roppo. Bari Accolti-Gil 1912 (vgl. ib. Roppo, Calendario 1861-1911 und Bari 1892-1912). — G. Zito, Contrib. alla storia della Basilicata. Potenza Garramone. — G. Ravazzini, Palazzo dei rettori in Belluno (ArSt 30, 3). — O. F. Tencajoli. Palazzo Medolago-Albani in Bergamo (Ars Labor 1911 Febr.): vgl. Villa Zogna: Filocolo (Emporium 33, 198). — C. Poma, Guerre di campanile

(Episodi di storia biellese) (BNov 5, 45: Fronleichnamprozession 1773; vgl. 6, 1: Proz. delle angiolette). — G. Gubernale Apollo, Biscari. Avola Piazza. — M. Craveri, Valle di Bognanco e pianura alluvionale di Domodossola. Domodossola Ossolana. — A. Sorbelli, Iscrizioni e stemmi dell'archiginnasio [Bologna] (Archig 6. 7, 1-2: Schluss von Bd. 1; vgl. 7, 74 ff. Palazzo del podestà Restauro). — A. Cassarini, Castelli, rocche e roccie delle prov. di Bologna Forlì Ravenna Ferrara Modena Reggio Parma Piacenza Firenze Lunigiana e Montefeltro. Bologna. — A. Pettorelli, Fortificazioni farnesiane a Borgo S. Donnino (BPiac 7, 3). — L. Arata, Memorie di storia paesana di Borgonovo Val Tidone. Piacenza Tedeschi. — J. Gaut du Bourget, Chateau-prieuré du Bourget-du-Lac berceau de la maison royale d'Italie. Chambéry Chambérienne. — G. Suster, Per la cronaca antica di Bressanone e di Brunico (ArchAd 7, 119 f.: 1571. 1580). — R. Beretta, Monte di Brianza e privilegi (2; 1451. 60) di Fr. nc. I Sforza (ArchLomb 4. Ser. 38, 4). — M. Bensa, Lusseto. Parma Ferrari. — M. Fontana, Caluso nel Canavese (Piem 2, 8. 10). — F. Giacomello, Campolongo Maggiore e suo comune. Padova Antoniana 1910. — V. Macchioro, Curiosità canosine (Ap 2, 3-4: Bonucci's verlorene Zeichnungen der ipogei di C.). — G. Maddalena, Il 1860 in Canosa. Pref. R. Cotugno. Canosa Rossignoli 1912. — B. Campora, Il molino di Capriata d'Orba. Torino Tip. ed.; vgl. JDer 30, 58 f. — G. Cottini, Cardezza (Ossola, Domodoss. 1911, 51 ff.). — G. Rodolfo, Sulle antichità scoperte nel territorio di Carignano 1903-09 (u. a. Langobardengräber). Carmagnola Benso 1910. — L. Nicolini, Reggia di Caserta 1750-75. Pref. B. Croce. Bari Laterza; vgl. Nemi NAnt 1911 Dez. 16 (Memorie tripoline dott). — A. Vinaccia, Le finestre di Castel del Monte (Ra. tecn. pugliese 10, 4.7). — R. Pennisi, Avanzi del castello Ursino di Catania (ArchSicOr 9, 2). — G. Tortora, Ricordi patrî. Cerignola Cibelli. — V. Mazzacane, Memorie stor. di Cerreto Sannita. Cerr. Sann. Telesina. — R. Ottolenghi, Cherasco. Alba Sineo Eo 1912. — L. Rivetti, Torre di Chiari 1757-912. Chiari Rivetti 1912. — C. Cipolla, Fiori di patria de la regione cicciara. Frosinone „Claudio Stracca". — F. M. Galli Angelini, Castello di Cigoli e santuario della Vergine. S. Miniato Taviani. — V. Graziano, Cimimna. Palermo Lao. — L. Ghezzi, Cisnusculum [Cernusco sul Naviglio]. Monza Monzese. — G. Magherini Graziani, Storia di Città di Castello. Vol. 3° Disp. 4ª - 6ª. Città di Castello Lapi 1911. 12. — P. Paschini, Gruppo di monumenti longobardi a Cividale (BBiUd 4, 2: sec. 8). — D. Simoni, Coltano e sua storia. Pisa Bemporad. — A. Lauri, Cominium e S. Donato Val di Comino. Sora D'Amico 1912. — S. M., Restauri al Broletto ed ordinazioni dei Savi di Provisione 1435-36 (PSocCom. 20, 77-78: 2 Dokk.). — E. Endrici, Coredo nell'Anaunia. Trento Artigianelli. — A. Weiss di Valbranca, Coriano di Romagna (RiArald 1911 Dez.: Notiz; vgl. 1912 Febr., 122). — C. Rota, Corlago. Fiorano al Serio Masserini. — F. Gregorovius, Corsica. Trad. Perez. Roma Voghera 1912. — P. Cazzulani, Crema attraverso i secc. Crema Plausi Cattaneo 1912. — G. Castaldi, Cenno stor. di Cuma (RaIn N. Ser. 25, 5-7. 26, 3 copert. 26, 7 copert.). — L. Baldisserri, Castelli di Cunio e Barbiano: contrib. alla storia di Romagna. Imola Ungania. — D. Rismondo, Dignano nei ricordi (PIst 1912 Jan.-Febr.). — N. Bazzetta, Storia di Domodossola e dell'Ossola superiore sino al traforo del Sempione. Domodossola Cartografica. — C. Ricci, Emilia e Romagna. Bergamo Arti graf. —

B. Benvenisti Viterbi, I colli Euganei nella storia e nella leggenda. ib. — R. Caggese, Firenze dalla decadenza di Roma al risorgimento d'Italia: 1. Dalle origini all'età di Dante. Pref. di G. Mazzoni. Firenze Seeber 1912. — G. Gamarrini, Principî della religione cristiana in Firenze (ASocColomb 1911). — J. W. Brown, Florence past and present. London Rivingtons; vgl. Vaughan, F. and her treasures (ib. Methuen); Mignon, F. ville de lettres et d'art (Bourges). — K. E. Hoffmann, Florenz in der Dichtung von Dante bis Goethe: Gedichte, Briefe u. Tagebuchbl. über Florenz. Berlin Sarasin. — A. Lensi, Palazzo vecchio a Firenze. Firenze Alinari. — W. Bombe, Casa me. fiorentina: Palazzo Davizzi-Davanzati. Siena Lazzeri 1912; vgl. Zeitschr. bild. Kunst 46, 11. — B. Miglio-rini, Il Frassino: Pagine di storia doc. Verona Bettinelli 1909. — A. Battistella, Il Friuli nella storia del risorg. it. Udine Doretti; vgl. Fruch, Note friulane (ib. Del Bianco). — R. Vento, Gaeta nella storia. Caserta Marino. — N. Brancatelli, Gagliano Castelferrato. Catania Monachini. — F. D'Elia, L'agonia del castello di Gallipoli (RiSal 7, 6-7). — Registres du conseil de Genève. 4 to. (1409-92; Savoyen!). ed. F. Barbey. L. Micheli, V. van Berchem. Genève Kündig 1900-11. — E. Staley, Heroines of Genoa and the rivieras. London Laurie. — G. Licata Lopez, Girgenti e il risorg. it. Girgenti Formica Gaglio. — L. Sorricchio, Hatria-Atri. Roma Senato. — Διαγράμματα ἑλληνικῶν πολέων (Ἑλλήν 1911 Sept. 30, 358: im St.A.Venedig). — F. Savini, Antichità romane e del-l'alto me. dell'„Interamnia Praetuttiorum" (Ausonia 5). — A. Maurel, Perites villes d'Italie. Vol. 3. 4. Paris Hachette 1910. 11: vgl. G. de Beauregard. L. et C. de Fouchier, Italie mérid.: 1. 2. ib. — H. Bérenger, Résurrections it. Paris Pelletan; vgl. Whiting, Italy the magic land (London Cassel). — A. Steinitzer, Aus dem unbekannten Italien. München Piper. — E. Castelar, Ricordi d'Italia. Trad. Fanfani e Duca. Livorno Giusti. — P. Picca, Italia e Tripolitania attraverso la storia (NAnt 1911 Dez. 1). — G. Cassi, Giurisdizione feudale in Latisana (1528-1806) (MeForog 7: Schluss). — H. Grisar, Pei monti del Lazio: Note di storia ecclesiastica e di archeologia (CC 1911 Sept. 16). — Cronache leccesi di Franc. Ant. Piccinni (Forts. 1760-62) (RiSal 7); vgl. Gigli, Lecce e dintorni (Bergamo Arti graf.); Palumbo, L. che scomparisce: ricordo venez. (Lecce Martello 1912). — N. De Rentis, Sesti e sestieri di Leonessa. Roma Polizzi Valentini 1910. — I. Vallazza, Livinallongo: 1. Cenni geogr. e statist. (ArchAd 6, 2; vgl. 7, 114ff. Marini, Storia ms. di L.). — P. Vigo, La santa patrona di Livorno (MislLiv 1, 8-9). — B. Flury, L. nel diario di Cristof. Martini di Langensaltza (ib.: 1725-27; vgl. 2, 1 P. Vigo, Viaggiatore e medico toscano sec. 18 a L.). — A. Calza, Fortezza vecchia [di L.] (ib. 1. 11; vgl. 2, 1 P. Vigo, Distici auf Cosimo I. wegen der Befestigungen). — O. F. Tencajoli, Reggia dei Gonzaga in Mantova (Ars Labor 1911 Aug.: vgl. Nov.: Palazzo Sordi). — G. Castelli, Le Marche nel rinnovamento naz. Macerata Mancini. — C. A. Nicolosi, Montagna maremmana, val d'Albegna, contea Ursina. Bergamo Arti graf. — G. Badii, Massa Marittima (la Brescia maremmana) nella storia del risorg. it. e l'opera di Apollonio Apolloni uff. garibaldino. Milano Trevisini 1912. — U. Giampaoli, Palazzo ex-ducale di Massa (Nozze Sforza-Errembault). Massa Medici. — C. Romussi, Milano nei suoi monumenti. 3ª ed. Vol 1°. Vol. 2° Disp. 1-13. Milano Sonzogno 1911. 12; vgl. A. de Marchi ArchLomb 4. Ser. 38, 462ff.

(Lage des Circo romano); L. Beltrami, Castello di M. (It. mon. 23) (ib. Bonomi 1912); F. Lorenz (Leipzig Klinkhardt Biermann); D. Sant'Ambrogio ArchLod 1911 Apr.-Juni (betr. Palazzo della Ragione; podestà Oldrado da Tresseno). — O. Premoli, Intorno all'autore (Agostino Santagostino) della 1ª guida artist. milanese (Scuola catt. 1911); vgl. G. Crespi, Guida alle tombe d'ill. cittadini (Milano). — C. Staurenghi, Diario milanese sec. 18 (ArchLomb 4. Ser. 39, 173 f.: Borrani's 1737-84). — C. Scipione, Modena nelle lettere, nelle arti e nelle scienze. Grottaferrata S. Nilo. — F. d'Ovidio, Nel 1° centen. della prov. di Molise (RiIt 1911 Juli). — F. Scandone, Montella antica e me. e sue costituzioni municipali (Alta valle del Calore 1). Napoli Detken. — P. Fantini, Brevi cenni di storia del Montenegro. Torino Massarani 1910. — F. Colonna di Stigliano, Napoli d'altri tempi. Napoli Ricciardi; vgl. üb. die bagni antichi Taglialatela (AAcPont 2. Ser. 16). — G. B. M[orandi], Piazze scomparse e piazze rimaste in Novara (BNov 5. 4-5: Arbeit Frasconi's; † 1836). — P. Meloni Satta, Olzai. Cagliari Dessi. — N. Bazzetta, Storia del lago d'Orta. Gozzano Omega Domodossola Cartografica. — G. Bustico, L'Ossola nel rotolo dell'arch. capitol. di Novara (IllOssol 2, 10-12; vgl. Verb 1911 Sept.: Storiagrafia ossolana 1673-900; Nov.: Giornalismo oss. 1849-64). — Palermo e la conca d'oro (S. Salomone Marino, Demografia di P.. Palermo Virzi. — L. Genuardi, Costruzione della „Piazza Nuova" in Palermo 1454 (ArchSic N. Ser. 36, 486 f.). — Parenzo (Storia bis heute: Articoli di F. Babudri, B. Benussi, U. Inchiostri, G. Picciola, A. Pogatschnig, F. Salata) (AMeSocIstr 26). — L. Ponzio, Storia di Pavia dalle origini ai tempi nostri. Pavia Fusi. — S. De Leone, Illustri Pennesi. 2ª ed. Loreto Aprutino Lauro. — L. Nicoletti, Pergola nel risorg. della patria. Pergola Gasperini 1910. — F. Rizzatti, Perugia (Umbria verde 1). Bologna Zanichelli. — Addizioni alle „Memorie stor. di Piacenza" di Crist. Poggiali (geb. 1721). ed. G. Tononi, G. Grandi, L. Cerri. Piacenza Del Maino; vgl. A. Colombo BPiac 6, 123 ff. — L. Cerri, Mem. stor. [piacentine] (Indic. eccl. 1912): vgl. S. F. BPiac 7, 3 (Geschenk an Hzgin. Maria Amalia 1772). — F. Bargagli-Petrucci, Pienza, Montalcino e Val d'Orcia senese. Bergamo Arti graf. — G. Furlanicchio (geb. 1731), Condizioni morali ed economiche di Pinguente e suoi dintorni con accenni alla sua storia durante l'epoca patriarchina. ed. V. (PIst 1912). — S. Mitis, Docc. [s. 13-17] per la storia di Pola (AMeSocIstr 27: Notiz): vgl. Ziliotto PIst 1911 Juni. Juli (Gedicht). — A. M. Marsigli, Castello e chiesa di Polenta (Emporium 33, 198). — G. Vicari, Ponte Tresa e dintorni. Lugano Mazzucconi. — A. Colarossi Mancini, Mem. stor. di Popoli. Pop. Fracasso. — S. Muratori, Epigrafi mutilate o distrutte a Ravenna 1798 (Rom 8, 1). — G. Colasanti, Reate (topografia me. ed antica) (BUmb 17: Schluss). — A. Sacchetti-Sassetti, Rieti nel risorg. it. (1796-1870). Rieti Trinchi. — A. Villani, Reggio e le sue vie. Reggio Em. Artigianelli; vgl. Fano, Scorci e figure di storia regg. (ib. Berghi). — C. Padiglione, Resina e la sua fontana. Napoli Bideri 1912. — D. V. Sztaronyi, Riva al tempo della peste 1630. Riva Miori 1910. — H. Kiepert. Ch. Huelsen, Formae urbis Romae antiquae: Accedit Huelsen, Nomenclator topographicus. Ed. altera. Berolini Reimer 1912; vgl. Bartoli, Vigna Barberini al Palatino (Ra. contemp. 1911, 9); G. Boni, Colonna Traiana (NAnt 1912 Jan. 1). — P. G. Huebner, Zur Gesch. des antiken Roms in der

Renaissance (Mi. deutsch. archaeol. Inst.: Röm. Abt. 26). — A. De Boüard, Gli antichi marmi di Roma nel me. (ArchSocRom 34). — P. Fedele, Docc. per la storia del palazzo vaticano con note volgari sec. 13 (Briciole di romanesco antico 2) (ib.: 5 Dokk. 1270-74). — Ph. Lauer, Palais de Latran. Paris Leroux. — Ye solace of pilgrimes. Description of Rome c. 1450 by J. Capgrave, Austin friar of King's Lynn. ed. C. A. Mills with introd. by H. M. Bannister (Brit. Amer. archaeolog. soc. Rome). London Frowde. — L. Callari, I palazzi di Roma e le case di pregio stor. e artistico. Roma-Milano Albrighi Segati 1910; vgl. Aleandri ArSt 27, 17-18 (Pal. di Cacialupi sanseverinate): D. Gnoli B. Ar. Min. Pubbl. Istr. 5, 6 (Pal. Sacchetti). — G. Balestra, Fontana pubbl. di Giulio III e palazzo di Pio IV sulla via Flaminia. Roma Capitolina. — F. Noack, Das deutsche Rom. Rom Frank 1912. — N. Toscanelli, Vari aspetti edilizi di Roma fino al 1870 (NAnt 1911 Juli 16); vgl. Nemi, Torre delle milizie (ib. 1912 Jan. 1); E. Pais, Roma antica e genesi dell'unità d'It. (RiIt 1911 Sept.); Calza, Roma mod. (Milano Treves): Subercaseaux-Ramon, El genio de R. (Roma Un. ed.): D. Orano, Come vive il popolo a R. (darin Gesch. des Testaccio; vgl. ArchSocRom 34, 565 f.) (Pescara Croce 1912). — G. B. Bazzoli, Roncone nelle Giudicarie. Trento Artigianelli 1912. — Rovato [e S. Carlo 1611-1911]. Brescia Geroldi. — G. Chini, Iscrizioni antiche e mod. di Rovereto (S. Marco 4, 1-2: Forts.). — V. Moggio, I „termeni" nella valle di Rumo (Pro cult., Trento, 2, 4-5). — N. Jorga, Storia dei Rumeni con speciale considerazione delle relazioni coll'Italia. Bucarest Romanese. — E. de Vincentiis, Patrioti salentini. Taranto Martinelli Copeta 1912. — G. Lobetti-Bodoni, Castelli e monumenti del Saluzzese. Saluzzo Lobetti-Bodoni 1912. — C. J. Graham. I. E. Derbishire, Sangimignano. Rome Loescher 1910. — F. C. Carreri, Del comune di S. Lorenzo de'Picenardi. Carpi 1912. — P. Franciosi, La rep. di S. Marino durante il periodo napoleonico. Imola Galeati 1912; vgl. betr. 1861-1911 RisorIt 4, 6 (zu vgl. Modena Ferraguti). — G. C. Barbavara, Sansalvatore Monferrato (Piem 2). — I. von Schloezer, Unter sardischen Hirten. Berlin Dilke. — L. Morelli di Popolo, Cenni cronolog. di Scarnafiggi Guardistallo Marchionneschi 1910. — S. Santiàpichi, Scicli nel'600. Modica Maltese. — A. Maurici, La Sicilia e l'unità it. Palermo Priulla. — G. Longo, Sicilia e Tripoli [insb. s. 16-18]. Catania Monaco Mollica 1912. — E. Mauceri, Madonna della Lettera fra le patrone di Siracusa (ArchMess 9, 3-4: betr. 1740-42; vgl. dort Dono di S. an Messina 1565); vgl. üb. Gesch. di Siracusa antica L. Giuliano (Milano Roma Albrighi Segati). — V. Monti, Sissano. Parenzo Coana. — P. Meneghelli, Le pergamene di Sovvico (BSvIt 33, 34: 1206. 1326. Missal mit Memorie). — F. Loffredo, Sora 1853-60. ed. V.S. (BaronCenten; vgl. Santoro, S. negli Annali del B.; Aurigemma, Configuraz. stradale della regione sorana in röm. Zeit). — A. Albertini, Mem. stor. spilambertesi. Modena Ferraguti. — S. Fratellini, Spoleto nel risorg. naz. Spoleto Tip. dell'Umbria 1910. — P. F. Peracca, L'alta valle di Susa e le vicende stor. 1180-700. Torino Massaro 1910. — A. Tullii. F. Nardi, Memorie stor. teramane dalla dominazione sveva alla fine della monarchia aragonese nel regno di Napoli (secc. 13-15). Teramo De Carolis 1912. — M. La Scola, Termini Imerese. Adernò Alongi Platania. — R. Zanocco, Thiene nell'età di mezzo. Vicenza Soc. tip. — V. Lanciarini, Tiferno Mataurense e prov. di Massa Trabaria. Fasc. 1-9. Roma Bretschnei-

der. — F. Picco, Torino (It. monum. 20. 21). Milano Bonomi; vgl. Toesca (Bergamo Arti graf.). — A. Aureli, Toscanella e i suoi monumenti. Viterbo Agnesotti 1910. — Trient siehe IV 2 Absatz 18. — S. Benco, Trieste. 2 voll. Trieste Mayländer 1910; vgl. Berlam (Milano Bonomi. — C. Manfroni, Tripoli nella storia marinara d'Italia. Padova Drucker 1912; vgl. Castellini, Tunisi e Tripoli (Torino Bocca): Minutilli, Tripolitania (ib. 1912). — G. Biasotti. G. Tomassetti †, Tusculana. Roma Arti graf. mod. 1912. — L. Serra, Urbino (It. monum. 24). Milano Bonomi 1912; vgl. Ra. contemp. 1911, 4; Bardovagni Ra. bibliogr. ar. it. 14, 9-10 (Palazzo Odasi). — M. Cioni, Guida stor. artistica della Valdelsa. Firenze Lumachi: vgl. MisVEl 19, 130 ff. — P. Repossi, Memorie stor. di Valenza. Valenza Battezzati. — W. A. B. Coolidge, Colonia vallesana in Val Formazza (Ill-Ossol 2, 10-12). — I. Dossi, Docc. ad Vallis Lagarinae historiam spectantia ex arch. ep. trid. repertorio eruta (S. Marco 1, 3-4. 3, 4: 1180-229); Forts. folgt). — F. Canevali, Edifici monumentali, opere d'arte e ricordi stor. nella Valle Camonica. Milano Alfieri Lacroix 1912. — G. De Maurizi, Valle Vigezzo. da Domodossola a Locarno. Domodoss. Cartograf. — E. Bassi, Valtellina. 2ª ed. Sondrio Valtellinese 1912. — F. Cuomo, Venezia. Salerno Jovane 1912; vgl. Hutton (London Methuen): C. Ricci, V. e il Veneto (Bergamo Arti graf.); Musatti, Guida stor. (3ª ed. Torino Treves 1912). — G. Bertolini, V. nella vita contemp. e nella storia. Venezia Arti graf. 1912. — P. Ubertelli, Palazzo ducale di V. Milano Bonomi. — G. Boni, Torre di S. Marco (NAnt 1912 Mai 1); vgl. Woysch, Löwe des hl. M. (Leipzig Gohlis Volger). — F. Nani Mocenigo, Memorie veneziane. 2 voll. Venezia Pellizzato 1906. 1911. — Marina di V. esposiz. naz. di Roma: Cenni dell'Istit. Veneto. Padova Prosperini. — Venedig in mittelalt. griech. Gedicht: Ξελλήν 1911 Juni 30 (zu vgl. Levi AtVen 1902). — A. Pilot, Spunti satirici in versi alla morte di Nic. Sagredo (1676) (Fanf. Domen. 33, 27; vgl. 33, 32 ebenso auf Wahl des Dogen Renier 1779 (zu vgl. PIst 1911 Aug.-Sept.): V. in alcuni sonetti di G. B. Vidali (Fanf. Domen. 33, 20: vgl. 15. 17 V. e i Turchi sec. 17 ex. 18 in.); vgl. PIst 1911 Dez. (V. dell'800 in Sonetten von Foscarini). — P. Molmenti. D. Mantovani, Les îles de la lagune vénitienne. Trad. Pailhés (B. Ac. Var 77, 1910). — R. Pastè, Memorie vercellesi in un diario di A. M. Bandini (ArchSocVerc 3, 359 f.: Kritik; vgl. QF 15, 186). — B. Ebhardt, Wehrbauten Veronas. Grunewald-Berlin Burgverlag. — Verona siehe III 5 (1777). — F. Fossati, [Vigevano 1846-48] (Vigl 5, 4. 6, 2 ff.). — P. Egidi, Viterbo. Napoli Perrella: vgl. Pinzi, Monumenti di V. (Vit. Agnesotti 1912): Schillmann, V. u. Orvieto (Leipzig Seemann). — S. Raccuglia, Sul sito di Xiphonia (Me.Ac. Zelanti 3. Ser. 7). — A. Battara, Zara. Trieste Mayländer.

## IV. Verschiedenes[1]).

### 1. Litteratur- und Sprachgeschichtliches.

D. Fava. S. Pellini, Humanae litterae (Briefe etc. von Humanisten). Milano Vallardi. — L. Bertalot, Humanistisches in der Anthologia Latina

1) Auf vollständige Berücksichtigung der gesamten Literatur erhebt Abteilung IV keinen Anspruch (man beachte in den Ueberschriften die neutrale Form!). Von der Dante-Literatur, der Kunst- und Kultur-Geschichte ist im allgemeinen besonders das notiert, was den politischen Historiker interessieren könnte. Doch wurden auch Aufsätze vermerkt, die mir bei der Durchsicht von Zeitschriften beachtenswert schienen.

(Rhein. Mus. N. F. 66). — C. Marchesi, Notizie di codici (RendILomb 2. Ser. 45, 8: 1. Periochae omeriche. 2. Manillo, von Poggio 1416 entdeckt. 3. Donato); vgl. G. Finsler, Homer in der Neuzeit von Dante bis Goethe (Italien etc.) (Leipzig Teubner 1912). — R. Sabbadini, Quintiliano, il „Commentum Terenti" e Cicerone in Francia sec. 14 (Ri. filol. istr. class. 39, 1: vgl. 39, 2); vgl. Bucchioni, Terenzio nel rinascim. (Rocca S. Casciano Cappelli). — G. Bertoni, Nota sul volgarizzamento del „Viridarium consolationis" (GLIt 58, 271 f.: nicht von Bono Giamboni c. 1260, sondern c. 1360; Autor des Virid. Jacob. de Benevento; vgl. B. Soc. fil. rom. N. Ser. 1).

A. D'Ancona. O. Bacci, Prospetto stor. della letteratura it. Firenze Barbèra 1912; vgl. Marenduzzo, Caratteri dei periodi (Livorno Giusti); Muoni, Sentimentalismo nella lett. it. (Milano Soc. ed. libr.). — P. Hazard, Premiers contacts des littératures du Nord avec l'esprit latin en Italie (St. zur vergleich. Literaturgesch. 1909). — G. Sticca, Origini della lett. milit. it. (RiMilIt 56, 10: s. 13-15). — A. Serena, Secolo folle dell'eloquenza trevigiana (s. 17) (Varietà letterarie. Milano Roma Albrighi Segati; vgl. Due bravi frati (Treviso Turazza 1912). — E. Benvenuti, Protesta antisecentista (1637) del dott. Geri (Briciole secentesche 4: RiBiArch 22). — J. Schneider, Meinhards (* 1767) Werk üb. die it. Dichter u. seine Spuren in der deutschen Literatur. Diss. Marburg. — V. Ferrari, Lett. it. moderna e contemp. 1748-911. 3ª ed. Milano Hoepli; vgl. betr. Seicentismo heute Lanzalone (RiIt 1911 Okt.). — G. Gagliardi, Storia della soc. letter. di Verona 1808-908. Verona Cabianca 1912. — R. Borghini, La lett. tedesca e l'„Antologia" di G. P. Vieusseux (RiBiArch 22: Forts.). — V. A. Arullani, La „Storia lett. di Sardegna" dello Siotto-Pintor (1843-44) e l'accanimento isolano contr'essa (AAcTor 46, 15).

P. Toldo, Fonti e propaggini it. delle favole di La Fontaine (GLIt 59); vgl. Mackenzie, Antiche favole it. (Misc. Crescini. Cividale Friuli 1910); Brush, Esopo Zuccarino (St. honour A. M. Elliot T. 1. Baltimore). — Dorazil, Proverbi it. (An. Ginnasio Bressanone 1911). Bressanone Weger; vgl. Selvaggi, Prov. martinesi; Nutricati, Prov. leccesi (Ap 2); D'Elia, Indovinelli lecc. (RiSal 7).

C. Carbone, Inno del dolore mariano (Stabat Mater): St. crit.-dogmat.-letterarii. Roma Pustet (vgl. 4 Uebersetz. sec. 16: Vageray RBi 1911 Okt.-Dez.); vgl. Guidetti, Pianto di Maria (Reggio Guidetti). — G. Galli, Laudi dei disciplinati umbri. Bergamo Arti graf. 1910.

St. J. Lucas, The Oxford book of it. verse (saec. 13–19). Oxford Clarendon Press 1910; vgl. Chizzola, Prose e poesie s. 13. 14 (Trieste Quidde 1910); Bontempelli, Poesie s. 15 (Firenze Sansoni). — F. Lo Parco, Confini della patria it. nei canti dei suoi poeti (NAnt 1912 Apr. 16.); vgl. Rosa BIt 11, 2 (was uns sagen i nostri poeti). — G. Marotta, L'ideale Mariano e la poesia in Italia secc. 13-15. Parte 1ª 2ª. Mortara-Vigevano Cortellezzi 1911. 1912. — O. Pâstine, Poesia didattico-allegorica predantesca (RiLig 38). — A. Parducci, Pastorella in Francia secc. 15-16 (ZroPhil 34). — G. Bertoni, Poesia dei goliardi (NAnt 1911 Aug. 16). — V. Laurenza, Poesia sepolcrale it. (Malta letter. 8, 81-82). — C. Berardi, Per una storia della poetica nel 5 e nel 600 (Ra. crit. letterat. it. 16, 1-2); vgl. S. De Benedetti, Giuntina di rime antiche (Città di Cast. Lapi 1912); Tallgren, Sur la rime it. et les Siciliens du 13e s. (Mé. Soc. néo-philol. Helsingfors 5).

I. Fanna, Questioni di poesia popolare: La villotta friulana. Udine Del Bianco 1910; vgl. Barbi StRajna. — M. A. Aitoro, Su i canti lunari. Napoli Pierro 1910. — P. Giorgi, Rispetti toscani e „canzuni" siciliane (Nozze Toraldo di Francia-Mazzoni). Prato Nutini. — O. Conti, Letteratura popolare capracottese. Napoli Pierro; vgl. betr. Capri Zschalig Grenzb. 1911. — S. Panareo, Canti popolari di Terra d'Otranto (Ap 2: Forts.; vgl. dort betr. die Türken De Fabrizio); vgl. Marchianò betr. alban. Volkslieder della Capitanata e Molise (ib.). — G. Satullo, Nuovi canti popolari alcaresi. Palermo Corselli. — S. Morpurgo. J. Luchaire, Grande inondation de l'Arno 1333: Anciens poèmes popul. it. (u. a. von Pucci). trad. franç. Paris Champion Florence Bemporad. — E. Tammi, Canti popolari del contado piacentino (BPiac 6, 3). — G. Bertagnolli, Poesie e poeti de la Val de Non. Trento Monauni 1912. — M. Morgana, I principi di Salerno nella canzone popolare napoletana (ZroPhil 36, 1). — A. Segrè, Vitt. Em. II nella poesia popolare it. (Fanf. Domen. 33, 16).

E. Portal, Antologia provenzale. Milano Hoepli; vgl. Pillet Jahresber. Schles. Ges. vaterl. Cultur 89 (betr. älteste Troubadours). — B. Amoros, Canzoniere provenzale (Complemento Campori). ed. G. Bertoni. Freiburg Schw. Univ.'sbuchh.; vgl. Parducci, Meyer (Fragment aus Ravenna) Romania 39 (vgl. dort Bertoni: Fragm. des Roman de Troie; zu vgl. GLIt 59, 69). — N. Zingarelli, Engles nelle rime di Rambaldo di Vaqueiras (Bonifacio di Monferrato?) (Misc. Crescini. Cividale del Friuli 1910; vgl. betr. Beatrice di Monf.: StRajna); vgl. G. B. GLIt 59, 412 f. — G. Bertoni, Serventese di Ricaut Bonomel (1265) (ZroPhil 34); Nuovi versi provenz. de Percivalle Doria (Romania 39). — S. Debenedetti, Studi provenzali in Italia 1500. Torino Loescher.

F. Novati, Leggenda di Lanfranco da Pavia (StRajna). — G. Crocioni, Leggenda di Fiorio e Biancofiore in Italia (B. soc. filol. rom. N. Ser. 2: Zeugnis einer Urk. von Chiaravalle di Fiastra). — L. Levi, Curiosa leggenda veneziana (carme neogreco) (AtVen 34, 2: mit Uebers. des Carme Descrizione della famosa Venezia). — L. Frati, Raccolta autografa di leggende di Bartolomeo Paganelli († 1493) (Lista N. Ser. 5: in Bologna 1461).

A. Hilka. W. Söderhjelm, Disciplina clericalis des Petrus Alfonsi. Heidelberg Winter 1912. — E. D. Petrella, Autenticità delle lettere d'Abelardo e Eloisa (menzioni di diplomatica) (RendILomb 2. Ser. 44). — Inno popolare sulla battaglia di Palosco 1156, vgl. fonte manoscr. Brisa 3, 141. — G. Bertoni, Saladino in zibaldone di Carlo del Nero (GLIt 59, 462 f.: Quelle Bosone da Gubbio); „Pianto" per la morte del conte di Provenza 1209 (StRajna). — P. Amaducci, Fonte della Divina Comm. scoperta e descritta. 2 voll. Rovigo Sociale; vgl. Jaconizzi, Precursore della Div. Comm. (Tesoro Brun. Latini). Udine „Crociato"; Proto, Sul Catone dant. (GLIt 59). — M. Scherillo, Vita nuova di Dante. Milano Hoepli; vgl. Sonett und 2 codd. di rime: Barbi B. Soc. Dant. it. N. Ser. 17. — E. Tamanini, Studî danteschi a Rovereto nel '700. Rovereto; vgl. Zucchelli RiTrid 11, 238 ff.; vgl. Cambini Giorn. Dant. 19, 4-5 (Fortuna di D. sec. 18); Toynbee Mod. language R. 6, 2 (Gibbon and D.); Filomusi Guelfi, Nuovi studî su D. (Città di Cast. Lapi). — E. Treves, Satira di Cino contro Napoli (GLIt 58). — V. Rossi, Testo di 2 epistole del Petrarca (StRajna); vgl. Proto Ra. crit. lett. it. 16, 5-8 (Madrigale); Ciafardini RiIt 1912 Apr. (2 note); Marletta, Bacio a Laura (betr. Anspielung auf

Karl IV.). Catania Giannotta. — H. Souvageol, P. in der deutschen Lyrik 17. Jahrh. Diss. Leipzig; vgl. Hefele, P. Briefe an die Nachwelt etc. (Zeitalter Renaiss. 1. Ser. 2). Jena Diederichs 1910. — Ms. che rimpatria (Bibl. fil 13, 4. 12: Rime Pucci's; Cod. Kirkupiano; vgl. Biagi Marzocco 17, 5). — F. Torraca, Cose di Romagna in 3 egloghe del Boccaccio (AMeDRom 4. Ser. 2). — A. Malaspina, Canzone amorosa di Bonifazio degli Uberti (Nozze Malaspina-Casari). Novara S. Gaudenzio 1910. — H. N. Mac Cracken, It. complaint for the death of Pierre de Lusignan (Romanic R. 2: Nicolaus de Sachis). — C. Pellegrini, Domen. da Prato e sua canzone ined. (Clulat 7, 2; vgl. Bassi, Carmi ed epigrammi lat. di un cod. pavese). — I. da Venegone, Ternario di Luigi della Stufa 1435 (Lista N. Ser. 5, 2-3: Tra gli autografi). — C. Picci, Il „De iocis et seriis" di Franc. Filelfo. Varallo-Sesia Valsesiana. — V. Laurenza, Poemetto lat. (1440) intorno ad Alfonso I d'Aragona (Malta letter. 8, 85-86). — L. Suttina, Rime [auf Lorenzo de' Medici e Clarice Orsini 1469] (Nozze Giordana-Zardetto). Milano Bertieri. — G. Carducci, Stanze, Orfeo e rime di Ang. Poliziano. N. ed. ed. Mazzoni. G. Rossi. Bologna Zanichelli 1912; vgl. F. Neri (Strassburg Heitz). — L. Sorrento, Libro delle lodi e commemorazione delle donne di Vespasiano da Bisticci. Milano Albrighi 1912. — C. Musatti, Ant. Bregno e Ant. Rizzo in sonetto di Em. Cicogna (NArch-Ven N. Ser. 23, 1: betr. Sansovino's Aeusserung üb. Architetto e proto del palazzo ducale s. 15 ex.). — L. Frati, Rime secc. 16. 17 (GLIt 58: in Bologna; wohl aus Venedig). — C. Picci, „Liber epigrammatum" di G. B. Valentini detto il Cantalicio. Varallo-Sesia Valsesiana. — P. de Bouchaud, Les poésies de Buonarroti et de Vittoria Colonna. Paris Grasset; vgl. betr. B.: Amendola (Lanciano Carabba). — U. Renda, Opere it. di Teof. Folengo. Vol. 1°. Bari Laterza. — A. Luzio, Le maccheronee di T. (Merlin Coccai). Voll. 2. ib.; vgl. Biondolillo Palermo Trimarchi; GLIt 58, 458 f.; Fanf. Domen. 33, 38; Parodi Marzocco 16, 21; Guerrini S. Cecilia 12, 8 (betr. Musik im Gedicht). — F. Ermini, Orlando furioso secondo le stampe del 1516. 1521. 1532. Vol. 2°. Roma Soc. filol. rom.; vgl. Sciava RiIt 1912 Febr. — B. Ziliotto, Poesia di Zaccaria Lupetina albonese (PIst 1911; vgl. Eremita albonese: Poesie 1556). — Ragionamenti di P. Aretino. Roma Armani Stein; vgl. Wolf German. Roman. Monatschr. 3, 5 (Komödien A.'s). — A. Butti, Vita di Benv. Cellini. Milano Carrara. — R. Fornaciari, Scritti scelti di A. F. Grazzini („il Lasca"). Firenze Sansoni 1912. — V. Spampanato, Le commedie di G. B. Della Porta. Bari Laterza. — C. Foligno, Luigi da Porto e sua novella (Romeo und Julie) (NArch-Ven N. Ser. 23). — G. Balsamo Crivelli, Novelle del Bandello (nach den Drucken von Lucca 1554 u. Lyon 1573). Voll. 4. Torino Un. tip. ed.; vgl. Brognoligo Bari Laterza (Le novelle Vol. 4. 5); Picco, 40 novelle di B. (mit Porto's Novelle) (Milano Sonzogno); Agosti Garosci GLIt 59 (Chronologie). — A. Boselli, Poesie lat. e it. per l'assedio di Malta (Arch. Melitense 1911, 2. 3. 4: 1565; vgl. Malta lett. 8, 87-88). — G. Nascimbeni, Canzone dell' „Uomo piccinin" attribuita al Croce e canz. del Barba Pedana (Archig 7, 1-2; vgl. 6, 6). — E. Benvenuti, Traduzioni spagnole da T. Boccalini nella bibl. di corte a Vienna (Briciole secentesche 2: RiBiArch 22). — M. Fiori, Tassoni e le questioni su „La secchia rapita". Ascoli Pic. 1910; vgl. Fumagalli RiIt 1911 Okt. — G. Vingiano, Sonetto di Tomm. Campanella (Piem 2, 42). — R. Sassi,

Sonetti a principi sabaudi (Carlo Em. I. Vitt. Am. I) nelle rime di un poeta fabrianese sec. 17 (Ma 3. Ser. 1, 4: Cristof. Piccinino); vgl. Livingston Fanf. Domen. 33, 30 (betr. Carlo Em.). — A. Livingston, Sonetti morali ed amorosi di G. Fr. Busenello (1598—659). Venezia Fabbris; vgl. Mod. languag. notes 26, 7. — E. Benvenuti, Sonetti (3) satirici per la peste 1630 a Firenze (Briciole secentesche 1: RiBiArch 22). — A. Pilot, Il credo di Maometto IV [1648-91] e il bagaglio del suo gran visir (Fanf. Domen. 34, 6: Parodie s. 17). — G. Nascimbeni, Canzone (1680) di Siface (Grossi da Pescia) (Nozze Marconi-Fontana). Bologna Garagnani. — E. Benvenuti, Strano cantor della guerra austro-turca 1683 a Firenze (Briciole secentesche 3: RiBiArch 22); vgl. Bertagnolli Pro cultura 2, 4-5. — A. Giannini, Sonetti (2) di Girol. Gigli (Cronache letter. 1911 Okt. 22); vgl. Favilli Ra. bibliogr. lett. it. 20, 2. — G. Mischi, Di un poema [dal comune di Piacenza present. al duca don Carlos 1732] (BPiac 6, 5). — L. Frati, Satira contro card. Doria legato di Bologna (Franc. Ravagli 1, 5-6: c. 1750). — C. Ortiz, Marfisa bizzarra di C. Gozzi. Bari Laterza; vgl. Serena, Varietà lett. (Milano Roma Albrighi Segati). — V. Monti, Di una miscellanea (PIst 1911: u. a. Gedicht Saracino's an Friedrich II. 1765). — S. Monti, De Caesaris italico itinere et Amaliae Augustae nuptiis [mit Hzg. Ferd. von Parma]. Poemetto di Ant. Gios. Della Torre di Rezzonico (PSocCom 19, 74-76). — A. Pilot, Dottrine religiose di Francia in sonetto del Labia (PIst 1911 Juni-Juli). — F. Biondolillo, L'arte di Giov. Meli (RiIt 1912 Mrz.). — V. Santi, Della morte di Clemente XIV (Fr. Ravagli 1, 12: Gedicht). — E. De Benedetti, L'America libera: Odi di Vitt. Alfieri. Senigallia Senigalliese; Saggio di commento alle rime. ib. 1912; vgl. Quarantotto PIst 1912 März (Not. foscoliana). — R. Ortiz, Per la fortuna del teatro alferiano in Rumania (GLIt 58: Schluss). — A. Simioni, Poesie di Jacopo Vittorelli. Bari Laterza; vgl. BMB 8 (zu vgl. 8, 1 G. V.). — S. Peri, Precursore di Manzoni negli inni sacri (GLIt 58, 1-2: Franc. Cassoli 1778. 1805). — G. Guidetti, Scritti di Ant. Cesari e Luigi Muzzi (u. a. Epigramm 1812 Moskau) (Nozze Negri-Bonaretti). Reggio Em. Guidetti. — D. Valeri, Poemetto (c. 1822) di Pietro Buratti satirico venez. Castiglione delle Stiviere Bignotti 1910. — M. Scherillo, Canti di Leopardi con la vita del poeta. 3ª ed. Torino Hoepli; vgl. Straccali Firenze Sansoni 1910 (3ª ed. acer. O. Antognoni). — F. Niccolini, Rinnovamento civile d'Italia di Gioberti. Voll. 2. Bari Laterza. — S. M., „Tiberio" di M. Leoni: Lettera dell' ab. Brambilla (1839) (PSocCom 20, 77-78). — J. de Blasi, P. Cossa e la tragedia it. Firenze Lumachi; vgl. De Vivo Avellino Ferrara (Sordello Trag. di Parzanese). — L. Morandi, Sonetti scelti di G. G. Belli. Città di Cast. Lapi. — M. Scherillo, Tragedie, inni sacri e odi di Manzoni. Milano Hoepli; vgl. Scarano Bibl. scuole it., Napoli, 1910 Dez. (Ode amorosa); Benvenuti Marzocco 1911, 8 („5 Maggio" trad. Goethe); Vietri Campobasso De Gaglia 1910 (Proclama di Rimini ed aspiraz. it. in Gedicht bei M. u. Gabr. Pepe); Agrizzi Cultura lavoro 1912 Jan. (Religion, Frau etc. in der Poesie M.'s u. Carduccis). — D. Ferrari, Saggio d'interpretazione di odi barbare di Carducci. 3 Voll. Cremona Fezzi 1906-10; vgl. Gaudiglio RIt 1911 Dez.; Quarantotto PIst 1911 Febr. Mrz. (Reminiscenze class.). — L. Termini, Poesia del risorg. sic. Palermo Giliberti 1910. — P. Bessi, Successo austriaco d'una canzone patriottica it. (Fanf. Domen.

33, 18: 1860 die Rondinella di T. Grossi). — V. Ravà, L'inno di Garibaldi: ricordi stor. Milano Manini-Wiget 1909; vgl. Mangini RisorIt 4, 3 (2 poesie di G.). — A. Gandiglio, Intorno alle poesie latine di Leone XIII (RIt 1912 Mrz.).

E. Benvenuti, Vecchie dissertazioni sulla lingua etrusca nella dioc. di Bressanone (ArchAd 6, 3-4).

M. Lupo, Iscrizione a Mottola (Ap 2, 246f.: angebl. K. Heinrich von Sizilien). — N. Maccarone, Latino delle iscrizioni di Sicilia (St. romanzi 7; vgl. Vignoli, Vernacolo di Castro dei Volsci). — F. Patetta, Epitafio metrico apocrifo d'Ansgarda regina di Francia (Stniscrme 9; vgl. 10 (mit Giunte e correz.): Formula „Sator arepo"; 12: Ancora iscriz. di Cittanova). — W. Meyer aus Speyer, 2 mittellat. Lieder in Florenz (StRajna). — G. Bertoni, Intorno ai „Carmina burana" (ZroPhil 36, 1). — R. Sabbadini, Versi lat. di Gian Nic. Salerno (GLIt 58, 3: Schüler Guarino's). — E. Modigliani, Intorno ad una „ars puncta.di" attribuita al Petrarca (St. romanzi 7: gegen Novati). — K. Z., Par literarum (NArch 37, 329).

G. Puccianti, Della unità della lingua in Italia (Saggi Danteschi 4. Città di Cast. Lapi). — P. Fedele, Note volgari sec. 12 in ms. dell'arch. cap. di S. Pietro Briciole di romanesco antico 1) (ArchSocRom 34); vgl. Note volg. s. 13: III 7 (Rom). — S. Vento Palmieri, L'idioma nel Contrasto di Cielo d'Alcamo. Cassino Meridionale. — G. Bertoni, „Dicerie volgari" aggiunte al „Fior di virtù" (GLIt 59, 172 f.); vgl. C. Frati (StRajna; siehe dort Ratti, Trattatello di ascetica volgare (pavese) sec. 14; Cian, Contro il volgare). — E. Ravazzini, Volgare modenese nella „Divina Comm.". Modena Modenese. — G. Bertoni, Nuovo doc. volgare emiliano (1384) (R. dialectologie romane 3); vgl. Rime volgari (Cod. udinese Ottelio): Debenedetti MeForog 8, 109 f.; ältester Druck von Rime volg.: Lamma AtVen 35, 1; Poesia volgare: Barbieri Lista N. Ser. 5 (Letterat. controriforma nello stato di Milano 1. 2).

C. Salvioni, Dialetti meridionali di terraferma (RendILomb 2. Ser. 44); vgl. Ribezzo Ap 2 Append. (Dial. Francavilla Fontana Einl. 1-16). — M. L. Wagner, Aggiunte e rettifiche al vocabolario dello Spano di un ignoto Bonorvese (ArchSard 7; vgl. Campus. Ribezzo); vgl. P. E. Guarnerio RendILomb 2. Ser. 44; R. dialectologie rom., Bruxelles, 3 (sard. Studien bis 1910). — B. T. Terracini, Sui „Parlamenti ed epistole" in antico dialetto piemontese (Romania 10, 159); vgl. A. Levi AAcTor 47, 2 (piemont. Wortformen). — Dialekt von Jesi: Gatti ZroPhil 31; von Venedig (bei Goldoni): Musatti AtVen 35, 1.

T. Zanardelli, Appunti lessicali e toponomastici: 8. Inventario di ferramenti 1447 in dialetto bolognese. Bologna Zanichelli; vgl. Babudri, Appunti betr. Parlata istriana (PIst 1911); Salvioni, App. alpino-lombardi (RendILomb 2. Ser. 45, 5; vgl. Romania 39); Jud, Della storia delle parole lomb.-ladine (R. dialectologie rom. 3; vgl. Bottiglioni, Note morfolog. betr. Dial. in Sarzana, Serravalle). — F. Gabotto, Influsso del cristianesimo sull'evoluzione dell'onomastica nell'Italia occident. (Piem 2, 47). — G. Tucci, Sul nome personale romano nel Piceno (AMeD Mar N. Ser. 7); P. Massia, Item nei nomi locali biellesi (BNov 5, 6); A. Bongioanni, Nomi pers. german. nella formazione di cognomi in Friuli etc. (BBiUd 5, 1). — C. Poma, Cognomi longobardi in Italia. Torino Artigianelli; Cognome Poma. ib. 1910; vgl. betr. Cognome nel Trentino: Cesarini Sforza

(ArchTrent 26. 27). — A. Prati, Nome di s. Romedio (ArchTrent 26, 254 f.).

2. Kunstgeschichtliches (zu vgl. III 5-7) und Buchdruckerkunst.

G. Urbini, Storia dell'arte (NAnt 1911 Okt. 16: Wesen, Wert etc.). — A. Philippi, Begriff der Renaissance. Daten zu s. Geschichte. Leipzig Seemann 1912; vgl. Mesnil Bruxelles van Oest (üb. Kunst in der Renaiss. im Nord. u. Süd. der Alpen). — A. Marignan, Sur l'histoire de l'art it. 11e-13e s. (u. a. Poème de P. d'Eboli sur la conquête de la Sicile par Henri VI) (Kunstgesch. Ausland. 88). Strassburg Heitz. — R. Labadessa, L'arte in Puglia secc. 11-13 (Ap 2; vgl. Borzelli, Sentimento d'arte in [Ant. de Beatis] (Molfetta)). — E. Scarabelli Zunti, Memorie e docc. di belle arti parmigiane: 1. (1050-450) (Pref. Lottici). Parma Zerbini. — B. Kleinschmidt, Franz. von Assisi in Kunst u. Legende. M[ünchen]-Gladbach Kühlen; vgl. Sortais Ét 1911 Juli 20. — P. Durrieu, Michelino da Besozzo et relations entre l'art it. et franç. à l'époque de Charles VI (Mé. Ac. inscript. belles lettr. 38). — G. Zippel, Paolo II e l'arte (Ar 14, 3: 4. Edifici di S. Pietro); vgl. II 2a (1464).

G. Ludwig †, Archival. Beitr. zur Gesch. der venezian. Kunst. ed. Bode. Gronau. von Hadeln (It. Forsch. 4). Berlin Cassirer. — H. Sauer, Neue Beitr. zur Kunstgesch. der Renaissance (QF 15, 1: Michelangelo, Sangallo d. J., Villa Madama, Andrea Veneto, Meleghino, Franc. Amatori; Dokk. 1524 ff.).

J. Burckhardt, Die Sammler (in: Beitr. zur Kunstgesch. von Italien. 2. Aufl. Berlin Stuttgart Spemann). — E. Filippelli, Pinacoteca Viecha e civico museo di Alessandria (RiAless 2. Ser. 21, 45); vgl. betr. Uebergang von Bildern fra Bartolomeo's aus S. Marco an fürstl. Gallerieen Geisenheimer (ArSt 30, 2).

L. Dolce, L'Aretino, dialogo della pittura. ed. G. Battelli. Firenze Le Monnier 1910; vgl. üb. Perspektive: de Grüneisen (MélAH 31, 4); üb. Masse der menschl. Figur nach Villard de Honnecourt, Dürer u. L. da Vinci: Mortet (MélChat). — C. Londi, Classicismo nella pittura fiorentina del '400. Firenze Barbèra: vgl. Mesnil R. des Idées 1910 Sept. 15 (Education des peintres flor. s. 15). — E. G. Gardner, Painters of the school of Ferrara. London Duckworth. — S. Weber, Begründer der Piemonteser Malerschule (saec. 15. 16 in.) (Kunstgesch. Ausl. 91). Strassburg Heitz. — P. Toesca, Pittura e miniatura nella Lombardia dai più antichi monum. alla metà del '400. Milano Hoepli 1912. — L. Testi, Storia della pittura veneziana: 1. Le origini. Bergamo Arti graf. — G. J. Hoogewerff, Nederlandsche schilders in Italië 16e eeuw. Utrecht Oosthoek 1912.

2 auf die ostgothische Gesch. bezügliche Bilder (Dresdner Hs. 14. Jahrh.), vgl. L. Schmidt H. Z. 3. F. 11, 415. — F. Rintelen, Giotto u. die Giotto-Apokryphen. München Müller 1912: vgl. Salvadori Ar 15, 1 (Telaio di G.: Dok. 1312). — C. Weigelt, Duccio di Buoninsegna. Leipzig Hiersemann; vgl. BSen 18, 431 ff. — A. Chiappelli, L'opera di Raffaello e la critica moderna (NAnt 1912 Mai 16).

V. Lazzarini, Antiche pitture sul campanile di S. Marco (NArchVen N. Ser. 23, 2: Dok. 1359. 64). — L. Simeoni, Giornale del pittore veronese Paolo Farinati (MaVer 3. 5, 2). — G. La Corte Cailler, Vito d'An-

na e gli affreschi di S. Teresa in Messina (Lettere ined. 1763) (Nozze Tasca-Vannucci). Palermo Brangi.

L. Motta Ciaccio, Cod. miniato (s. 14) di scuola napoletana (bibl. del re Torino) (Ar 14, 5). — A. Serafini, Sulla miniatura umbra secc. 14-16 (ib. 15). — P. D'Ancona, Di altri codd. miniati di scuola fiorentina (Libreria Olschki) (Biblfil 13, 9: Forts. aus 10; vgl. 14, 1 Miniatore senese). — A. Erbach di Fuerstenau, Miniatura Lolognese nel 300 (Ar 14; vgl. Liebaert betr. Giraldi c. 1445): vgl. ArchLod 1912 Miniature lomb. (Dok. 1490).

Heures de Milan (3e partie) enluminées par les peintres de Jean de France et de Guill. de Bavière. 28 feuill. (Reprod. Trivulziana). ed G. H[ulin] de Loo. Bruxelles Paris Van Oest; vgl. Durrieu, „Très belles heures de Notre-Dame" de Jean de Berry (R. archéol. 1910, 2; vgl. R. art. anc. mod. 30); vgl. de Mély Comptr. Ac. inscr. belles lettr. Paris.

J. Burckhardt, Porträt in der it. Malerei (in Beitr. zur Kunstgesch.; vgl. oben Absatz 3); vgl. de Grüneisen Rome Modes. — L. Allodi, Ritratto di s. Francesco Subiaco (MisFranc 13). — R. T. Holbrook, Portraits of Dante from Giotto to Raffael. London Philip 1912. — R. de la Sizeranne, Masques et visages au Louvre (RDM 1911 Nov. 15. 1912 Jan. 1: 1. 2 betr. Isabella d'Este). — L. Testi, Ritratti farnesiani e borbonici (RaAr 5, 7); vgl. NAnt 1912 Jan. 1, 172 f. (Sarasino, Ritratto di Tassoni); Misliv 1, 12 (Michel, Item di Inghirani, Gouverneurs von Livorno, sec. 17 in.); BAr 6, 1 (L. Venturi: 4 quadri del Caravaggio, eines des spät. Urbans VIII.). — N. Tarchiani, Ritratto it. 1700-1850 (NAnt 1911 Nov. 1). — E. Levi, Ritratto di Foscolo (Biblfil 14, 1); vgl. Nemi NAnt 1912 Juni 1.

B. Ebhardt, Die Burgen Italiens. 2. Bd. Berlin Wasmuth 1910. — A. Haupt, Palast-Architektur von Ober-Italien u. Toscana 13.-18. Jahrh. Bd. 5 Lief. 1. Berlin Wasmuth: vgl. M. de Benedetti, Palazzo e ville reali d'It. con pref. di C. Ricci (Firenze Alinari). — A. Gottardi, Viterbo nell' architettura del '200. Viterbo Agnesotti. — G. Magni, Barocco a Roma nell' architettura e scultura decorativa: 1. Chiese. Torino Crudo; vgl. Serra Ar 14, 5 (Urspr. der Archit. barocca). — W. Friedländer, Kasino Pius' IV. (KunstGF 3).

K. Frey, Zur Baugesch. des St. Peter. Mitteil. aus der Rma fabbrica di S. Pietro (Jb. preuss. Kunstsamml. Beiheft). Berlin Grote. — L. Beltrami, Contratto coll' amministrazione della fabbrica del duomo di Milano (fornitura del marmo occorr. alla facciata della certosa di Pavia 1473) (Nozze Frua De Angeli-Breda). Milano; vgl. III 3 siebentletzten Absatz.

L. Planiscig, Scultura veneziana del 300 (Ar 14, 5, 6); vgl. Mitis PIst 1911. 1912 (Avanzi a Cherso). — W. Weibel, Jesuitismus u. Barockskulptur in Rom. Strassburg Heitz 1909. — G. Biscaro, Martino Benzoni e statua equestre di S. Vittore per la torre di Locarno (BSvIt 33: Dok. 1460. 61). — I. B. Supino, Fonte del Nettuno a Bologna (ArSt 30, 3: Brief 1565). — G. Cantalamessa, Scultura ignota del Bernini (B. d'arte 5, 3-4: Büste des Kard. Ginnasi in Rom S. M. Vittoria); vgl. Mucchi NAnt 1911 Juli 16. — F. Braidotti, Monumento della pace di Campoformio (Gesch. des Monuments). Udine Del Bianco.

P. Lauer, De la date des mosaïques de l'oratoire de Jean VII au Vat., du triclinium de Léon III au Latran e de l'église de Ste.-Suzanne à

Rome (B. Soc. nation. antiqu. France 1910; vgl. dort Martroye, Chaire épiscopale de Ravenne). — R. Michel, Mosaiken von S. Costanza in Rom. Leipzig Dieterich.

S. Ghigi, Mausoleo di Galla Placidia in Ravenna sec. 5. Bergamo Arti graf. 1910; vgl. Bottini Massa, Musaici dort (Forlì Bordandini 1912). — E. Bertaux, Tombeau d'une reine de France en Calabre (Isabella von Aragon, 1271) (Et d'hist. et d'art, Paris Hachette, 1). — U. Giampaoli, Tombe di Lorenzo Cibo e di Eleonora Malaspina (in S. Franc. Massa) (RaAr 1911 Nov.); vgl. Artioli ArSt 5. Ser. 31, 1 (Notiz üb. Grabmal Sixtus' IV.); Bertolini NAnt 1912 Mrz. 1 (Grab A. Chigis S. Maria del Popolo).

A. D'Ancona, Origini del teatro it. con append. sulla rappresentazione dramm. del contado toscano e sul teatro mantovano sec. 16. 2ª ed. Torino Loescher 1912; vgl. F. Neri, Maschera del selvaggio (GLIt 59, 1). — S. Gauci, Influsso it. sul teatro inglese del rinascimento (Malta letter. 8, 89-92 ff.); vgl. dsgl. auf die französ. Komödie damals Mignon (R. cours conférr. 1912 Febr. 4; vgl. Ludw. XIII. u. it. Kom. 1618: Docc. d'hist. 17.-19. s. 1911 Dez.). — P. G. Stroppa, Comici dell'arte vercellesi (ArchSocVerc 3, 462 f.: s. 17); vgl. Lauria Natura Arte 20, 15 (teatro com. napolet. 1750). — A. Pilot, Attori francesi a Venezia 1772 e 2 sonetti del Labia (AtVen 34, 2; vgl. 2 teatri Goldoni a V.: Musatti NArchVen N. Ser. 23, 456 f.); vgl. Seillère R. hebdom. 1912 Jan. 20 (Att. franc. in Rom 1770). — A. Segrè, Cardinali e pontefici sul palcoscenico (Ri. teatr. it. 10, 1: Konklave 1774. Pius VI.). — U. E. Imperatori, Teatri e libertà: censura in Italia sec. 19 (NAnt 1912 Mrz. 16).

A. Ottolenghi, Canto gregoriano. Milano Hoepli; vgl. Gastoué Paris Alcan. — A. Untersteiner, Appunti di storia musicale tridentina (Trid 13, 89). — A. Bacolla, Donizetti e musica in Turchia (Piem 2, 22: Briefe 1853-54).

A. Foscarini, L'arte tipogr. in Terra d'Otranto (RiSal 7; vgl. Bernardini betr. Lecce). — M. Fava, G. Bresciano, Storia della stampa in Napoli sec. 15. 2 voll. (Samml. bibl.-wiss. Arbeiten ed. C. Häbler). Leipzig Haupt 1911-12: vgl. Correra Napoli Perrella (Saggi della tipogr. nap. sec. 15); vgl. betr. Rom sec. 16: Nemi (NAnt 1912 Juni 1). — G. Degli Alberti, Sull'arte della stampa in Lucca. Lucca Guidotti. — G. C. Faccio, Tipografi vercellesi e trinesi secc. 15. 16. Vercelli Gallardi e Ugo 1910; vgl. Stroppa ArchSocVerc 3, 2 (Dok. 1584. 85); Pasté ib. 3, 4 (Dok. 1499: Frode libraria). — Nemi, „Tipografia elvetica" di Capolago (NAnt 1911 Okt. 16: 1830-53); vgl. Biblfil 13, 311. — G. F. Cinquetti, Famiglia di editori (casa Cinquetti). Verona Cinquetti 1912.

U. Cassuto, Incunaboli ebraici a Firenze (Biblfil 13: Schluss); vgl. Incunabuli im Museo civ. di Pavia: Rs. BSocPav 11, 512 f. (vgl. 11, 485 ff. Soriga, Libri xilograf. dort: 12, 115 f. Piastre collez. Malaspina). — A. Marinelli, Stampe della Div. Comm. sec. 15 (Ar. della stampa 41, 51-52: vgl. Patrono RiIt 1911 Juli (Paleotipo); Celani Fanf. Domen. 33, 43 (Ed. foligu. 1472). — E. Motta, Pasquinate e censura in Milano nel 1500 (ArchLomb 4. Ser. 38, 2: betr. Hilgers' QF 15, 206 gen. Arbeit: 4 Dokk. 1517-70). — S. V., 3ª (?) ed. del „Trento con il sacro conciglio ed altri notabili" di M. A. Mariani (ArchTrent 26: Notizen Arch. consolare 1672. 73). — A. Bertarelli, Caricature contro i Turchi (in Bologna c. 1690 von

Mitelli) (Lista N. Ser. 5, 4-6). — A. Segrè, Risorg. it. in lunari, almanacchi e strenne del tempo (Fanf. Domen. 33, 46).

A. Bertarelli e H. Prior, Biglietto da visita it. (storia del costume e dell'incisione sec. 18). Bergamo Arti graf.; vgl. Bertarelli Lista N.Ser. 5, 1; Grimaldi RiIt 1911 Aug. (Incisori it. sec. 18).

Roma al tempo di Giulio III. Pianta di Roma di Leon. Bufalini 1551 (Bibl. Vat.) con introd. di F. Ehrle (Piante maggiori di Roma secc. 16. 17 riprod. fototip. a cura della bibl. vat. 1). Roma Danesi. — Ch. Huelsen, Di alcune nuove vedute prospettiche di Roma (BCARom 39,1).

### 3. Kulturgeschichtliches.

A. Ciscato, Su la vita degli Italiani nel me. e nell'età mod. Livorno Giusti 1912; vgl. Wackernagel Hochl. 9, 4 (ma. Kultur südl. It.); Joly Paris Bloud (Italie contemp.). — F. F. de Daugnon, Italiani in Polonia secc. 9-18. 2 voll. Crema Plausi e Cattaneo; G. Novak, Item a Praga e in Boemia nel me. (RiIt 1911 Okt.). — N. Paulus, Wertung der weltl. Berufe im Ma. (HJb 32. 4). — A. Möncke berg, Stellung der Spielleute im Ma. (insb. zur Kirche). Berlin Rothschild 1910; vgl. Faral, Jongleurs en France au ma. (Paris). — H. Niese, Zur Gesch. des geist. Lebens am Hofe Kaiser Friedrichs II. (H. Z. 3. F. 12, 3); vgl. Langlois, Connaissance de la nature et du mond au ma. (Einfluss u. a. vom Tresor di Brunetto Latini). Paris Hachette. — J. Burckhardt, Civiltà del rinascimento in Italia. 2 voll. trad. D. Valbusa. N. ed. acer. da G. Zippel. Firenze Sansoni. — A. Serena, Cultura umanistica a Treviso sec. 15 (Mis-Ven 3. Ser. 3); vgl. Vulliand. L'humanisme au 15e s. it. (Paris Figuière); Anastasi, Vita ticinese (3a ed. Lugano Arnold). — L. Zuccaro, Artisti e letterati it. alla corte di Francesco I di Francia. Sondrio „Corr. Valtellina"; vgl. De Lollis Cultura 30. 17-18 (Cinquecento franc.). — A. Galante, Concilio di Trento. Conferenze. Trento Monauni. trad.: Kulturgeschichtl. Bilder aus der Trientner Konzilszeit. Innsbruck Wagner; vgl. Suster ArchTrent 27 (Fatti di cronaca trent. 1530-1740); W. RiTrid 11, 176 (Curiosità 1694. 93). — A. Feuillerat, Joh. Lyly [s. 16 ex.]. contribution à l'histoire de la renaissance en Angleterre. Cambridge Univ. Press 1910. — A. D'Ancona, Viaggiatori e avventurieri (Montaigne, Rucellai, Locatelli, Pignata, Vitali, Casanova, Du Boccage, Dutens, Boetti, Malaspina, i Romantici). Firenze Sansoni. — G. Maugain, Relations intellect. de la France et de l'Italie: Italie dans quelques publicat. de jésuites franç. (17-18 s.) (Ann. Univ. Grenoble 22, 2): vgl. Chiarini, Adversaire de l'influence it. en France N. Boileau-Despréaux (Imola Galeati); de Laigue RHD 25, 3 (Europa, insb. Frankr. 18. Jahrh. nach den Reisebriefen der venetian. Patrizier Gebrüder Giovanelli); zu vgl. NAnt 1911 Okt. 1, 478ff. üb. Loliée, Talleyrand et la soc. franç. (Paris Paul). — E. Degani, Vita friulana nel 1600 MeForog 7, 1: Streitigkeiten der Porcias insb. 1598-607); vgl. RiAless 2. Ser. 20, 13, 222 (Uccisione del poeta Metassio 1679); Ruffo ArchMess 9, 3-4 (Baruffa im Dom 1732); Mazzini GLun 3,2 (Brigantaggio 1779). A. Serena, Salotto classicista veneziano (von Lucrezia Mangilli Valmarana) (Varietà letterarie. Milano Roma Albrighi Segati); vgl. Chiarelli BMB 8 (Salotto Roberti-Franco s. 18 ex. in Bassano Padua); di Primeglio Piem 2, 25 (Salotto Sclopis sec. 19). — R. Bar-

biera, Grandi e piccole memorie (1800-910). Firenze Le Monnier 1910; vgl. Pilot PIst 1912 Mrz. (Tonin Bonagrazia in Torcello c. 1800).

T. Boulting, Woman in Italy (seit Einführ. des Ritterdiensts). New-York Brentano 1910; vgl. Fletcher, Religion of beauty in woman, essays on platonic love (ib. Macmillan); Putnam, The lady (London Putnams). — R. de Maulde de la Clavière, The women of the renaissance. London Allen. — La donna nella beneficenza in Italia. Vol. 3°. ed. G. Giovannini-Magonio. Torino Botta. — A. Corbellini, Collegio delle marionette (ArchLomb 4. Ser. 38, 4: Satir. Werk Verri's üb. die Frauen); vgl. Arrighi, Storia del femminismo (Firenze Razzolini); De Vincentiis, Macchiette femminili s. 18-20 (Città Cast. Lapi 1912). — P. Pansier, Oeuvre des repenties à Avignon 13-18 s. Paris Champion 1910. — Meretrici in Venedig 1615. 17, vgl. Pilot PIst 1911 Okt.-Nov. (betr. Vinc. Gussoni).

G. Palomba, Tradizioni, usi, costumi di Alghero (ArchSard 7). — V. Pellandini, Tradizioni popolari ticinesi. Lugano Grassi; vgl. betr. Savoyen: Canziani (Costumes etc. London Chatto). — Folklor siehe Ap 2, 3-4 (M. Greco, Racconto omerico etc.); Vigl 5, 2 (Vidari); Pro cultura, Trento, 2, 2-4 (Degasperi, Leggende, X., Item); ArchAd 7, 124 f.; Piem 2, 33-36 (Tibaldi, Diavolo; Di Primeglio, Credenze nell'Astigiano); zu vgl. A. Luzio Lettura 12, 2 (Storia d'un povero fornaretto). — Vgl. Conte Ap 2, 122 (Usi nuz. Cerignola; Giuliani Arch. Etn. psicol. Lunigiana 1911 (Usi funebri Val di Magra).

D. Provenzal, Usanze e feste del popolo it. Bologna Zanichelli 1912. — C. Mazzi, Festa in Siena per la cavalleria di Franc. Bandinelli 1326 (BSen 18). — G. B. Ristori, Scoppio del carro (ASocColomb 1909-10). — G. Biadego, Per le corse dei pallii in Verona (2 Dokk. s. 15 ex.) (Misc. Manno). Torino „Opes". — Ludi festivi laycorum (BSocPav 12, 116 f.; Dok. 1495). — A. Pilot, Mascherate veneziane del '600, e in particolare di una di proverbi 1664 (RiIt 1911 Sept.). — L. Rizzoli, Feste a Padova nel' 700. Padova Tip. del Veneto. — G. Bistarini, Ivrea e il suo carnevale (RaN 1912 Juni 1). — I. L. Levati, Feste e costumi genovesi sec. 18. Genova Gioventù 1910. — C. Ungarelli, Festa del vicerè [princ. Eugenio Beauharnais] (Nozze Bianchi-Agostinelli). Bologna Azzoguidi. — F. Menestrina, Festa civile a Trento (1811) (Tro cultura, Trento, 2, 4-5).

E. Rodocanachi, Le luxe des cardinaux romains de la renaissance: L'ameublement des palais, les vêtements, le luxe de la table (RQH 1911 Apr. 1); vgl. A. Lisini, Forchetta da tavola (Siena Lazzeri). — A. Pilot, Lusso e caro viveri a Venezia 1721 (Satira) (Fanf. Domen. 1911 Sept. 10; vgl. betr. s. 18 ex. PIst 1911 Apr.-Mai). — Ders., Mendicanti veneziani 1500 e loro furberie. Roma Romana 1910: vgl. S. V. ArchTrent 27 (Bettelei in Trient Dok. 1711).

G. Bruni, Arte militare ai tempi di Aless. Farnese (RiMilIt 57, 4); vgl. Piraino, Pagine riassuntive di storia milit. specialm. it. 2ª ed. (Livorno Belforte).

A. Zoli, La caccia nel territorio di Ravenna secc. 13-16 (Rom 3. Ser. 7, 5-6). — G. Bonelli, Lettere di caccia viscontee (ArchLomb 4. Ser. 38, 4: Regesten 1361-77). — G. Biadego, Curiosità e divagazioni venatorie (Docc. secc. 15. 16). Verona Franchini 1912. — R. Truffi, Giostre e cantori di giostre. Rocca S. Casciano Cappelli.

F. Patetta, Costume da guerra dei „milites" e dei „cives", special-

mente in opere d'arte modenesi secc. 12. 13 (Stniscrme 2. Append. 1). E. Bertaux, Botticelli costumier (Et. d'hist. et d'art, Paris Hachette, 3); vgl. G. Barone, La camicia nella storia delle arti tessili e del costume (Sarno Fischetti 1910).

G. B. Morandi, Inventarî e notizie del castello di Novara secc. 15. 16 (BNov 5: Forts.); vgl. Inventar Rocca d'Arona 1610 E. Motta (S. C. Borr. nel 3° centen. canonizz. Milano Bertarelli 1910). — P. G. Stroppa, Osteria vercellese (ArchSocVerc 3, 464 f.: Inventar 1566); vgl. Thomas Romania 1911 (Weinrezepte als Anh. zu Trad. provenç. Mulomedicina de Teodorico Borgognoni).

J. Poux, Mobilier de Beatrix d'Arborée vicomtesse de Narbonne 1377 (B. Comm. archéol. Narbonne 11). — F. Pasini Frassoni, Corredo (1473) di una gentildonna ferrarese (RiArald 1912 Apr.). — C. Musatti, Corredo nuziale di Elena M. Grimani (1764) (Nozze Jachia-Ascoli). Venezia Pellizzato 1910. — A. Avena, I libri del notaio veronese Bartolomeo Squarceti da Cavajon (1420) (Biblfil 13). — R. Belforti, Le librerie di due dott. in leggi sec. 15 (BUmb 17, 2-3: Aug. Baglioni. Ben. Guidalotti). — F. Curlo, Libreria d'un frate piemontese (Gabriele Bucci da Carmagnola) sec. 15 ex. Asti Brignolo. — G. Biscaro, Sogno di Paolino Brivio e cappella di S. Pietro martire presso S. Eustorgio (ArchLomb 4. Ser. 38, 383 ff.: Testament des Vertrauten Gian Galeazzo's 1441). — G. B. Festa, Inventario unito ad un testamento [1477] (Spigolature atriane 5: BDAbr 3. Ser. 1, 118 ff.). — G. B. M[orandi], Gioielli degli eredi di Bonifazio III march. di Monferrato (BNov 5, 1: † 1491).

S. Salomone-Marino, Prima ascensione aeronautica in Sicilia (1790) (Spigolature stor. sic. secc. 14-19 2. Ser. 32: ArchSic N. Ser. 33, 1-3. 36, 3-4). — S. Valenti, Barca del padre Lana, sottomarino e velivolo 1700 (Ri. polit. parlam. 1911 Sept. 5).

L. Landouzy, R. Pépin, Régime du corps de Aldebrandin de Sienne. Texte franç. 13e s. Paris Champion (vgl. Thomas Romania 1911); vgl. A. Segrè Marzocco 16, 23 (Trattato d'igiene '500); Panizza, Preliminari stor. d'igiene e pulizia med. (Treviso Turazza 1912). — M. Pazzi, Organizzazione dei servizi sanitari d'urgenza nel me. (AMeDRom 4. Ser. 2: insb. betr. Bologna). — A. Corsini, La „moria" 1464 in Toscana e l'istituzione dei primi lazzaretti in Firenze e Pisa. Firenze Claudiana. — G. Conci, Officina farmaceutica sec. 17. Rovereto 1910; vgl. Aerzte in Alessandria 1598 RiAless 2. Ser. 21, 56 f. — F. Abba, Peste 1600 (betr. Noli). Biella Testa 1910; vgl. S. W. RiTrid 11, 176 (Pest in Arco 1630): Schiavuzzi PIst 1912 (Peste bubbonica in Istria); Nicastro Melfi Insabato 1912 (Peste 1656-57. 1. Melfi, Canosa, Corato). — U. Mazzini, Gli untori di Milano nelle novelle del tempo (RaN 1912 Apr. 16). — Sirleo, Lotta contro la tisi polmonare nel regno di Napoli (1782); vgl. Jatta RaPu N. Ser. 26, 375 ff. (betr. Domen. Cotugno): R. Cotugno ib. 27 (Medicina e filosofia mezzogiorno d'It. 1650-750). — G. Faldella, Medici della patria. Torino Lattes; vgl. Astegiano BMP 13 (Scuola di sanità milit. in Padova 1797). — C. Raimondi, Chirurgo ostretico senese innanzi al giury medico del dipartimento dell'Ombrone 1812 (BSen 19: Angeloni; mit Dokk. 1812-38). — B. Grassi, Progressi della biologia e delle sue applicazioni pratiche (in Italia 1861-1911) (50StorIt 3, 1). — Vgl. III 3 (Statuti).

4. Geologisches. Ethnographisches. Geographisches. Toponomastik. Karten. Reisen.

Italien u. die Geographie, vgl. 50StorIt 1, 4: Celoria, Gliamas betr. astronom. etc., cartograph. Arbeiten; 9: Baldacci, Carta geologica; 13: Millosevich, Principali esplorazioni geogr. it. (seit 1861); vgl. Cartografia it. (seit 1861) (Firenze Istit. geogr. milit.). — C. Bertacchi, Bologna e la geografia (RiGeogIt 1912, 3-4).

G. Platania, Le ricerche di geografia fisica e la decadenza delle antiche città siciliane (ArchSicOr 8, 465 f.). — R. Meli, Intorno l'origine dei laghi Alb ano e Nemorense (Ristampa diss. Giov.Girol.Lapi romano 1758) (B. Soc. geol. it. 30). Roma Tip. della Pace 1912. — S. V., Locuste nelle Giudicarie (1542) (ArchTrent 26, 252 f.: Dok.). — Terremoti in Messina: Pellisson (Vieux Papier 1911 Nov.); Vadalà Celona (ArchMess 9, 3-4: 1783); in Livorno: P. Vigo (Misliv 1, 2: 1646-732); in Alba: Petitti di Roreto (AlPomp 3: 1771; vgl. 4: Boella, Eusebio).

H. Philipp, Histor.-geograph. Quellen in den etymologiae des Isidorus von Sevilla (QF. alte Gesch. Geogr. ed. W. Sieglin 25.26). Berlin Weidmann 1912. — R. von Scala, Anfänge geschichtl. Lebens in Italien (H.Z. 3. F. 12, 1). — G. Fregni, Dagli Insubri ai Siculi. Modena Ferraguti. — A. Cojazzi, Contributo al folk-lore e all'etnografia dovuti alle missioni salesiane. Indii dell'arcipelago fueghino. Torino S. A. I. D. — L. Schütte, Fränkische Siedelung in den Abruzzen vor a. 1000 (Festschr. Univers. Breslau). Breslau Trewendt Granier. — M. Resetar, Serbokroat. Kolonien Süditaliens (Ak. Wiss. Schrift. Balkankomm. linguist. Abt. 9: Südslav. Dialektst. 5).

G. L. Bertolini, Cosmografia di Cosma Indicopleuste (BSocGeogIt 4. Ser. 12, 12). — Alfragano (Al-fargani), „Libro dell'aggregazione delle stelle" (Cod. laurenz. pl. 29, 9). ed. R. Campani. Città di Cast. Lapi 1910. — E. Masini, Paolo Dal Pozzo Toscanelli (Ri. Astron. e sc. affini 1910 Nov.: Beobachtungen des Kometen [Halley] 1433-72). — S. Crinò, Meridiana della cattedrale di Messina; Gnomonica in Sicilia secc. 17. 18 (RiGeogIt 18, 3).

F. Lo Parco, „L'ultima Thule" nell'intuizione e nella divinazione del Petrarca (RiGeogIt 1911, 8). — E. Barbarich, Tuscia romana (BSocGeogIt 5. Ser. 1, 3). — G. Vassilich, Tarsatica (MisHortis: Lage). — E. Benvenuti, L'Alto Adige in vecchi lil ercoli di geografia (ArchAd 6, 488; vgl. 475 f. Trattato idrograf. 1588: 393 ff.: F. Tolomei, Dal valico di Toblaco alla vetta d'Italia).

P. D. Fischer, Italien als Mittelmeermacht (Geograph. Zeitschr. 1912); vgl. Pappalardo RiMilIt 56 (Sicilia).

F. Nani-Mocenigo, Itinerario marittimo me. (NArchVen N. Ser. 21, 1); vgl. Luther Stevenson, Portolan charts (New-York). — P. Revelli, Trattato della marea di Jacopo Dondi (RiGeogIt 1912, 3-4).

E. Tolomei, Cartografia antica dell'Alto Adige (ArchAd 7, 2; vgl. 6, 474: Spartiacque italo-germ an. in una carta del museo ted. Monaco); vgl. ält. gedr. Karte der Lombardei Almagià RiGeogIt 1912, 3-4. — Ph. Dengel, Verschollene „Mappa mundi" im Palazzo Venezia Rom (von c. 1450 ff.) (Mitteil. Geograph. Gesellsch. Wien 55). — M. Baratta, Pianta d'Imola di L. da Vinci (BSocGeogIt 4. Ser. 12, 8).

G. La Corte, Nomi e paesi d'Italia: ortoepia e ortografia toponomastica. Ancona Fogola; vgl. Pieri RendAcL 5. Ser. 20, 7-10 (Toponom. valle

dell'Arno); Gravisi PIst 1911 (betr. territorio Capodistria); Epifanio A. 7° congr. geogr. it. Palermo Virzì (Busento o Basento?); Italia Catania Giannotta (Nome Palazzolo); Gabotto BSocPav 11, 3-4 (Nome Pavia); Massia ArchSocVerc 3, 2 (Nome Vercelli). — G. B. De Gasperi, Termini geograf. dialettali della parlata friulana (ForJul 3, 1). — W. Matthias, Geograph. Nomenclatur Italiens im altdeutschen Schrifttum. Leipzig Brandstetter 1912. — L. Steinberger, Name u. Gesch. des Brennerpasses (MiIOeG 32, 4).

A. Baumstark Alter der Peregrinatio Aetheriae (Oriens christ. N. Ser. 1): vgl. Weigand Byz. Z. 20; üb. Namen Aeth.: Garcia AnalBoll 30: Wilmaert RBénéd 29, 1. — H. Cordier, Itinéraire de Marco Polo en Perse (Comptr. Ac. inscr. belles-lettr. Paris 1911); vgl. Lefebre-Pontalis R. hebdom. 1911 Nov. 11 (Conflitti Cina nach M. P.). — G. Neckel, [Reisebericht über Rom saec. 12; Mons gaudii (feginsbrekka) = Monte Mario] (Ark. nordisk filologi 27). — A. Semler, [Pilgerfahrt Johanns von Bodman u. Schilters 1376 von Venedig aus nach dem heil. Land] (Mitteil. German. Nationalmus. 1910). — P. Guerrini, Viaggiatori e pellegrini bresciani secc. 15. 16 (Brisa 3: 4. Viaggio in Sicilia e in Italia, alle isole Maioriche, nella Spagna e in Sardegna 1458). — J. Denucé, Magellan. Question des Molnques et première circumnavigation du globe. Bruxelles Hayez; vgl. Markham London Hakluyt Soc. (Early span. voyages to the strait of M.). — [Florentin. Gesandter auf dem Brenner (1565 nach Wien u. Polen)] (ArchAd 6, 486); Fiorentini nell'Alto Adige (ib. 484 f.: Cosimo de'Medici 1667, A. Segni 1694; vgl. üb. einen Franzosen c. 1830: 7, 127 ff.). — G. Castellani, Fano e ducato d'Urbino sec. 16 ex. (Ma 3. Ser. 1: aus Reisen L. Donato's). — C. Beccari, Il Tigrè descritto da un miss. gesuita sec. 17. Roma Casa ed. it. 1912. — E. Benvenuti, Con Gio. Andrea Moneglia da Firenze a Bologna, Trento, Innsbruck, Magonza, Amsterdam, Amburgo, Olmütz 1667 (RiBiArch 23). — E. Lorenzoni, Viaggio da Trento a Roma 1668 di Franc. de'Alberti-Poja dal suo ms. Trento Zippel. — L. Frati, I viaggi di Ercole Zani (Archig 6, 3: in England etc. 1669). — P. Della Cella, Viaggio da Tripoli di Barberia alle frontiere occident. dell'Egitto [s. 19 in.?]. 3ª ristampa sulla 1ª ed. 1889. Ed. Uff. stor. comando stato maggiore. Città di Cast. Arti graf. 1912; vgl. F. Rho, Vita ed opera di P. Della C. (Roma Off. poligr. it. 1912). — G. Galliani, Viaggio di un medico genovese da Tripoli a Derna 1817 (NAnt 1912 Febr. 16. Apr. 16). — A. Michel, [Albo dei fratelli Goncourt] (Journ. Deb. 1912: Reise in Italien 1855-56: vgl. NAnt 1912 Apr. 16, 745 f.). — A. Craven-La Ferronnays, Souvenirs d'Angleterre et d'Italie (c. 1860). Paris Perrin 1912. — I. R. P. Brisson, [Viaggio a Roma nov. 1863] (Ann. salésiennes 1911. 1912).

### 5. Schulwesen. Universitäten. Akademieen. Seminare. Deputationen.

M. Catalano-Tirrito, L'istruzione pubbl. in Sicilia nel rinascimento (ArchSicOr 9, 1: Schluss). — A. Castaldi, Pubbl. istruzione in San Gimignano. Poggibonsi. — A. Stoppoloni, Item nella prov. di Ancona 1808-911. Fabriano Economica. — G. Locatelli, L'istruzione in Bergamo e la Misericordia maggiore (BBiBerg 4, 4. 5: Quellensamml.). — V. Masi, Istruzione pubblica e privata [in Italia] (50StorIt 2, 3); vgl. G. Ferreri, Sulla

soglia della scuola (Roma Tip. del Campidoglio); G. Ferreri [ein andrer!], Docc. per la storia dell'educaz. dei sordomuti (Siena Coop.).

T. M. Verratti. Pedagogia di Rabelais. Lanciano Carabba. — G. Bustico, Ant. Scaino (geb. 1524) precursore dell'educazione fisica nel rinascimento (AAcRov 3. Ser. 17). — Didattica Magna del Comenius (Pedagogisti ed educatori antichi e moderni, ed. G. Lombardo-Radice e R. Sandron, Vol. 2). — E. Di Carlo, Intorno ad un'operetta di pedagogia (von Ottavio Piceno?) (c. 1730). Palermo Universitaria 1912. — De Condorcet, Memorie sull'istruzione pubblica. Trad. G. Iacoviello. Roma Albrighi Segati. — G. Novacco, Scuola media nel concetto di Gianrin. Carli (MisHortis).

L. J. Paetow, The arts-course at mediaeval universities (Bologna, Paris, Toulouse bis c. 1350) with special refence to grammar and rhetoric (Univ. St. 3, 7). Illinois Univ. Press-Urbana Champaign 1910. — H. Felder, Les franciscains ont-ils-eu 2 écoles universit. à Paris 1238-53? (ÉtFranc 25. 26; vgl. ArchFranc 1, 169 f.): vgl. F.'s Storia degli studî scientif. nell'ord. franc. trad. I. da Seggiano (Siena S. Bernardino). — O. Scalvanti, L'università di Perugia. Perugia Perugina 1910. — C. Vidari, Item di Pavia. Roma Coop. — L. Perroni-Grande, Scuola di greco a Messina prima di Costantino Lascari. Palermo „Bocc. del pov.".

Studio di Padova s. II 2 b (1411). — G. Dalla Santa, Ancora di Giason del Maino desiderato all'univ. di P. (NArchVen N. Ser. 23, 2: 2 Dokk. 1491). — W. M. Becker, Von P. nach Marburg (D. Gesch.'sbl. 13, 5: im Anschluss an Statuta ac. Patav. c. 1496, die ein Dr. med. 1556 aus Padua mitbrachte). — A. Medin, G. Tolomei, Per la storia aneddotica dell'univ. di P. sec. 16: Professori ed esattori, prof. e mercanti ebrei, tributi per le feste goliardiche, poste di pegni di un banchiere ebreo sec. 15 (AMeAcPad N. Ser. 27). — B. Brugi, Atti della nazione germanica dei legisti nello studio di P. Vol 1° (1545-601) (MVen 21. 1. Ser. Docc. 15). — A. Favaro, Item della naz. germ. artista ib. Vol. 2° (1591-615) (ib. 20. 1. Ser. Docc. 14); Nuovi docc. sulla vertenza tra lo studio di P. e la comp. di Gesù (1597) (NArchVen N. Ser. 21). — Seminario di Padova (pel 3° centen. della beatificaz. del card. Barbarigo). Padova, Seminario; vgl. Degert, [Questione dei seminarî al conc. di Trento] (ÉtComJés 1911 Juni 5; Biaudet, Om finske studerande i Jesuitcollegier (Hist. Arkisto, Helsingfors, 19). — A. Segarizzi, Professori e scolari trentini in P. (ArchTrent 26. 27: Forts. 1669-707). — L. Messedaglia, G. B. Morgagni e l'univ. di P. (1711-71) (NAnt 1911 Dez. 1).

P. Verrua, Precettori it. in Ispagna durante il regno di Ferdinando il Cattolico. Adria 1907 (vgl. GLIt 59, 371). — L. Frati, [Lettori di Bologna:] Scipione dal Ferro (matematico s. 16). I due Beroaldi (der eine Humanist, der and. Politiker) (StMeUnBol 2); vgl. Costa, Contributi alla storia dello Studio bolognese sec. 17 (ib. 3). — G. Arenaprimo, Lettori dello studio messinese sec. 16 (ArchMëss 9, 3-4); vgl. Guzzoni degli Ancarani, Università di Messina (Not. storiche) (Roma). — P. Guerrini, Giov. Cafaneo maestro di grammatica (Brisa 2, 371 f.: 2 Dokk. 1531. 1534). — F. Barbieri, L'università di Pavia durante il 1° periodo della reazione cattolica (BSocPav 12, 1). — G. Sicher, Notizie stor. del ginnasio di Trento ed. G. Grammatica (Ann. Ginn. super. Trento 1910-11). — G. Piovano, Il monopolio del pensiero nelle università di Vitt. Amedeo II e di Napoleone I.

Torino 1912. — G. Gasperoni, Scuole, biblioteche e accad. a Savignano (Rom 3. Ser. 6: 1750-850). — G. Ferrarelli, Mem. militari del mezzogiorno d'Italia (Acc. militare napolet. 1769ff.). Bari Laterza. — G. Vittani, Insegnamento pubbl. delle lingue straniere moderne a Milano durante la 1ª dominazione austriaca (ArchLomb 4. Ser. 39, 1); Sul seminario generale per la Lombardia (von Joseph II. 1784 in Pavia errichtet). Milano S. Giuseppe. — R. Stölzle, Kantianer [Jos. Weber] an der Ak. Dillingen u. Schicksale 1793-97. Fulda Aktiendruckerei. — G. Mazzola, Lor. Mascheroni e piano generale di pubbl. istruzione per la rep. cisalpina 1798 (BBiBerg 5, 4). — A. Poggi, Scuola primaria nel ducato di Parma al tempo di M. Luigia (ArchParm N. Ser. 11): vgl. Formiggini Santamaria Ri. pedag. 5, 3 (Legislazione scolast. a P. alla vig. dell'anness. al Piemonte). — G. Piovano, Tommaseo e la libertà d'insegnamento (RaN 1911 Sept. 1). — P. Ragnisco, Nel 50° del suo insegnamento (AIVen 8. Ser. 14, 2). — W. Braun, Internationale Schule protestant. Familien in Mailand (1861-911). Mailand Sperling u. Kupfer. — A. Fiammazzo, Liceo Chiabrera Savona (seit 1861). Savona Bertolotto. — C. Rinaudo, Scuola di guerra 1867-911. Torino Olivero. — Scuola super. di commercio in Venezia (seit 1868). Venezia Arti Graf. — [Scuola d'Atene 1873 e primordî della scuola di Roma: Lettere ined. di E. Burnouf e A. Dumont a Barthélemy St.-Hilaire (1873-75)] (Amateur Autogr. 1911 Dez.).

E. Del Bene, Le accademie in prov. di Lecce. Lecce 1910. — Accademici pomponiani s. II 2 a (1464). — P. Blaserna, [Ak. Lincei] (50StorIt 1, 1: Introduz.). — E. Benvenuti, Curioso manifesto satira (1633) degli accad. Spensierati (Briciole secentesche 5: RiBiArch 22). — P. Vigo, Acc. livornese (sec. 18 in.) (Misliv 2, 1: Tirrena; vgl. 1, 10 Arcade liv.); Acc. Labronica e 1° disegno d'una storia di Liv. (ib. 1, 5: 1823). — E. Filippini, L'acc. dei „Rinvigoriti" di Foligno e l'8ª ed. del „Quadriregio" (BUmb 17: Forts. des Anh. Dokk. 1716-25). — G. Carbonera, L'acc. dei Taciturni a Sondrio (c. 1750) (Nozze Martinelli-Ferrari). Sondrio Valtellinese. — A. Zandonati, Attacchi all'acc. [degli Agiati] da parte dei Lipsiensi e le difese dei suoi membri (AAcRov 3. Ser. 17, 3-4: 1756-57). — G. R. Ceriello, [Lettera di Romagnosi a Def. Sacchi] (Scena ill. 1910 Jan. 15: gegen die Accademici di Brera). — A. Corbellini, L'acc. scientifico-letter. ticinese (BSocPav 12, 2: betr. 1804. 1805). — F. Martini, L'acc. della Crusca e Napoleone I (A. Acc. Crusca 1909-10 ed. 1911: vgl. G. Tortoli dort). — G. Grimaldi, Un'acc. di nobili e la storia d'un teatro (Ma 3. Ser. 1: 1820-33). — P. Boselli, Dei soci dell'acc. delle scienze [di Torino] che parteciparono alle deliberazioni del 1° parlamento it. (1861) (AAcTor 2. Ser. 61). — P. Rajna, L'„Institut d'estudis catalans" e le sue pubblicazioni (ArchIt 5. Ser. 48, 3).

## NACHRICHTEN.

### Notizen, Todesfälle und Nekrologe.

1. Der römische Buchhändler und Antiquar Carl Lang erwarb die vom Grafen Leopoldo Cicognara begonnene Sammlung des 1881 gestorbenen Carlo Morbio. Sie umfasst in ihrem jetzigen Umfang etwa 20 Tausend Stiche und ist von höchster Bedeutung für italienische Topographie, Kulturgeschichte und historische Porträtkunde. — Die für Mailand in Betracht kommenden topographischen Stücke aus dem 16.-18. Jahrhundert wurden erfreulicherweise für das dortige Archivio storico civico angekauft. Vgl. Ri. Stor. It. 4. Ser. 3, 540. ArchLomb 4. Ser. 38, 476 f. BiPiac 6,233 f.

2. Zu einem längeren Nachruf auf den am 1. November 1911 verstorbenen Oswald Holder-Egger ist hier nicht der Ort. Betont sei nur, dass seine selbstlose Editionstätigkeit besonders auch der italienischen Forschung zu gute kam. Ich verweise auf das anziehende Lebensbild von Karl Zeumer NArch 37.

3. Am 31. Juli 1911 starb in Padua, 90 Jahre alt, Andrea Gloria. Er war als Palaeograph und Diplomatiker, wenn auch ein Mann der alten Schule, nicht ohne Verdienste und überaus tätig und fruchtbar auf dem Gebiet der Geschichte von Padua. Vgl. Liste seiner Schriften C. Cipolla NArchVen N. Ser. 23, 225 f.; zu vgl. GLIt 59, 191 f.

4. Im Ruhestand starb der frühere, stets hülfsbereite und gütige Archivar von Modena, Giov. Ognibene (vgl. Ri. Stor. It. 4. Ser. 4, 262).

5. Einen neuen Verlust erlitt das Staatsarchiv in Venedig durch den Tod seines hervorragenden Beamten Giuseppe Giomo; vgl. näheres L. Ferro NArchVen N. Ser. 23, 222 f.

6. Die Società storica lombarda verlor in der Person des schon länger leidenden Carlo Ermes Visconti ihren Vizepräsidenten; vgl. über seine Verdienste ArchLomb 4. Ser. 39, 199 ff.

7. Es starben 1910 August 28 U. Marchesini, Mitarbeiter Favaro's bei der Galilei-Ausgabe (vgl. GLIt 58, 295), Oktober 7 der vornehmlich mit Studien über Genua beschäftigte Guido Bigoni (vgl. M. Roberti NArchVen N. Ser. 21, 245), ferner 1911 Juli 10 Jodoco Del Badia (vgl. über sein Interesse für die Geschichte von Florenz MisVEl 19, 174 f.), Juli 12 G. B. Marchesi, Literaturhistoriker (vgl. GLIt 58, 479 f.), November 14 der Numismatiker G. Ruggero (vgl. RiItNum 24, 519) und im Frühjahr 1912 der für neuere Geschichte Venedigs tätige Lelio Ottolenghi (vgl. R. Cessi NArchVen N. Ser. 23, 468).

8. Inzwischen erschienen noch von Nekrologen je einer auf Malagola (G. Livi. Bologna Emiliana), Antonio Del Pela (G. Boeri MisVEl 19, 171 ff.) und G. Grimaldi (AMeDMar N. Ser. 6), zwei auf Felice Tocco (GLIt 58, 295 f.; G. Melli ArchIt 5. Ser. 48, 2).

Abschluss der Bibliographie und der Nachrichten am 1. Juli 1912.

# ALPHABETISCHES VERZEICHNIS
## der in der Bibliographie verwandten Abkürzungen.

AAcPal: Atti dell'Accademia di scienze, lettere e belle arti di Palermo.
AAcPel, Petr: Atti dell'Accademia Peloritana (Messina), Petrarca in Arezzo.
AAcPont, Prop: Atti dell'Accademia Pontaniana. Properziana del Subasio.
AAcRov: Atti dell'Accademia di scienze etc. degli Agiati in Rovereto.
AAcScNap: Atti dell'Accademia di scienze morali e politiche (Napoli).
AAcTor, Ud: Atti dell'Accademia delle scienze di Torino, di Udine.
AAcVTI: Atti dell'Accademia Veneto-Trentino-Istriana (classe di scienze stor., filolog. e filosofiche).
AbhMNG: Abhandlungen zur mittleren u. neueren Gesch. ed. G. v. Below, H. Finke, F. Meinecke. Berlin Leipzig Rothschild.
ADFerr, Ven: Atti della Deputazione Ferrarese, Veneta di St. patria.
AIVen: Atti dell'Istituto Veneto.
AlPomp: Alba Pompeia. Rivista della Soc. di studi stor. ed artistici per Alba e territorio. Alba Sansoldi.
AMeAcMant, Pad, Ver: Atti e Memorie dell'Accademia di Mantova, di Padova, di Verona.
AMeDBologna, Mar: Atti e Memorie della Deputazione di storia patria di Bologna, per le provincie delle Marche.
AMeDMod, Parm, Rom: Atti e Memorie della Deputazione di St. patria per le provincie Modenesi, Parmensi, della Romagna.
AMeSocIstr: Atti e Memorie della Soc. Istriana di archeol. e St. patria.
AmHR: The American Historical Review.
AnAcScFen: Annales Academiae Scientiarum Fennicae.
AnalAug, Boll: Analecta Augustiniana (Romae Typ. Vat.), Bollandiana.
AnalBelg: Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique.
AnalGall: Analecta Gallicana. Revue d'histoire de l'église de France. ed. A. Vogt. Paris Letouzey et Ané.
AnBSocFr: Annuaire-Bulletin de la Société de l'histoire de France.
AnFland: Annales de la Société d'émulation... de la Flandre (Bruges).
AngiPer: Annali della facoltà di giurisprudenza dell'Università di Perugia.
AnzSchwG: Anzeiger für Schweizer Geschichte.
Ap: Apulia. Rivista di filologia, storia, arte, etc. della regione. Martina Franca.
Ar: Arte.
ArchAd, Cad: Archivio dell'Alto Adige, Storico Cadorino.
ArchEmRN: Archivio Emiliano del risorgimento nazionale (Modena).
ArcheTr: Archeografo Triestino.
ArchFranc: Archivum Franciscanum Historicum. ad Claras Aquas prope Florentiam.
ArchHRFr: Archives de l'histoire religieuse de la France.
Archig: Archiginnasio (Bologna).
ArchIt: Archivio Storico Italiano.
ArchKKR: Archiv für katholisches Kirchenrecht (Mainz).
ArchLod, Lomb: Archivio per il circondario di Lodi, Lombardo.
ArchMaR: Archivio Marchigiano del risorgimento (Sinigaglia).
ArchMess, Mur: Archivio Storico Messinese, Muratoriano.
ArchNap, Parm: Archivio Storico per le prov. Napoletane, Parmensi.
ArchRefG: Archiv für Reformationsgeschichte ed. W. Friedensburg.
ArchRU: Archivio Storico del risorgimento Umbro.
ArchSard, Sic: Archivio Storico Sardo, Siciliano.

ArchSicOr: Archivio Storico per la Sicilia Orientale (Catania).
ArchSocRom: Archivio della Soc. Romana di St. patria.
ArchSocVerc: Archivio della Soc. Vercellese di Storia e d'Arte. Vercelli Gallardi e Ugo.
Archtrad: Archivio per lo studio delle tradizioni popolari.
ArchTrent: Archivio Trentino.
ArchUrkf: Archiv für Urkundenforschung. Ed. K. Brandi, H. Bresslau, M. Tangl. Leipzig Veit.
ArchUtr: Archief voor de Geschiedenis van het Aartsbisdom Utrecht.
ArSt: Arte e Storia.
ASocColomb: Atti della Soc. Colombaria di Firenze. Firenze Landi.
ASocLig, Lomb, Tort: Atti della Soc. Ligure di St. patria, Storica Lombarda, Tortonese.
AtVen: Ateneo Veneto.
AugPer: Augusta Perusia.
BAcH: Bolletin de la R. Academia de la Historia (Madrid).
BAFirant: Bullettino dell'Associazione per la difesa di Firenze antica.
BAraldVen: Bollettino araldico storico genealogico del Veneto (Venezia).
BArchpalit: Bullettino dell'Archivio paleografico italiano (Perugia).
BaronCenten: Per Cesare Baronio scritti vari nel 3° centenario della sua morte. Roma Soc. ed. rom. „Athenaeum".
BBiBerg: Bollettino della civica biblioteca di Bergamo.
BbiblSard: Bollettino bibliografico Sardo.
BBiUd: Bollettino della civica biblioteca e del museo di Udine.
BCARom: Bollettino della commissione archeologica comunale di Roma.
BCBelg: Bulletin de la commission royale d'histoire Belge.
BDAbr: Bullettino della R. Deputazione abruzzese di Storia patria. Aquila.
BDalm: Bullettino di archeologia e storia Dalmata.
Biblfil: Bibliofilia.
BiÉCh, Fr, HÉt: Bibliothèque de l'École des Chartes, des Écoles Françaises d'Athènes et de Rome (Paris Fontemoing), de l'École des hautes études (ib. Champion).
BIIt: Bullettino dell'Istituto Storico Italiano (Roma).
BijdGBrab: Bijdragen tot de Geschiedenis bijzonderlijk van het aloude Hertogdom Brabant.
BiPrHI: Bibliothek des K. Preussischen Historischen Instituts in Rom. Rom Loescher.
BiRIt: Biblioteca storica del Risorgimento Italiano pubblicata da T. Casini e V. Fiorini. Roma-Milano Albrighi, Segati e C.
BiSicOr: Biblioteca della Società di Storia patria per la Sicilia Orientale. Catania.
BiSubalp: Biblioteca della Soc. Stor. Subalpina. Pinerolo Chiantore-Mascarelli.
BIt: Bulletin Italien (Bordeaux).
BKultGMARen: Beiträge zur Kulturgeschichte des Mittelalters und der Renaissance. Ed. W. Goetz. Leipzig Berlin Teubner.
BLEccl: Bulletin de littérature ecclésiastique.
BMB, P: Bollettino del museo civico di Bassano, di Padova.
BNov: Bollettino storico per la provincia di Novara.
BNum: Bollettino di Numismatica.
BPiac, Pist: Bollettino storico Piacentino, Pistoiese.
BrA: Briefe u. Akten zur Geschichte des dreissigjährigen Krieges in den Zeiten des vorwaltenden Einflusses der Wittelsbacher. München Rieger.
Brisa: Brixia Sacra. Brescia Apollonio.
BSen: Bullettino Senese di Storia patria.
BSocfil, GeogIt: Bollettino della Soc. filologica Romana, geografica Italiana.

BSocPav. Sav: Bollettino della Soc. pavese di St. patria, stor. savonese.
BSubalp: Bollettino stor.-bibliografico Subalpino.
BSvIt, Tort: Bollettino stor. della Svizzera Italiana, di storia tortonese.
BUmb: Bollettino della R. Deputaz. di Storia patria per l'Umbria.
BViterb: Bollettino stor.-archeologico Viterbese.
CalEnglVenIt: Calendar of state papers and mss. relating to English affairs, exist. in the archives and collections of Venice and in other libraries of Northern Italy. London His M. Stat. Off.
CalPapBritIr: Calendar of entries in the papal registers relating to Great Britain and Ireland. London His M. Stat. Off.
CampPiem: Le campagne di guerra in Piemonte (1703-08) e l'assedio di Torino (1706). Studi, Documenti, Illustrazioni. Torino Bocca.
CC: Civiltà Cattolica.
50StorIt: Cinquanta anni di storia italiana. Pubblicazione fatta sotto gli auspicii del governo per cura della R. Accademia dei Lincei. 2 voll. Milano Hoepli.
ClnIat: Classici e neo-latini (Aosta).
CodVatsel: Codices e Vaticanis selecti phototypice expressi iussu Pii X. consilio et opera curatorum bibliothecae Vaticanae. Romae Danesi.
ComAtBresc: Commentari dell'Ateneo di Brescia.
ConfriSic: Conferenze sulla storia del risorgimento in Sicilia 1860. Palermo „Boccone del povero".
Corr: Le Correspondant.
CrCivEllat: Cronaca della civiltà Elleno-Latina. Ed. A. De Gubernatis.
Cri: La Critica (Napoli).
DocuFin: Documents concernant l'histoire des pays du nord publiés par la Société d'histoire de Finlande.
DocufinPiemont: Documenti finanziari degli stati della monarchia piemontese, pubblicati a cura del Laboratorio di economia polit. „S. Cognetti De Martiis" della R. Univ. di Torino. 1. Ser.: Illustrazioni stor. e docc. Torino.
DocuSic, UnBol: Documenti per servire alla storia della Sicilia pubbl. a cura della Soc. Siciliana per la Storia patria, per la storia dell' Università di Bologna dalle origini al secolo 15 ed. la Commissione per la storia dell' Università di Bologna. Imola Coop. tip. ed.
DR, Ru: Deutsche Revue, Rundschau.
DTS: Diarium Terrae Sanctae (Hierosolymis).
DZKR: Deutsche Zeitschrift für Kirchenrecht (Tübingen).
EEJanss: Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des Deutschen Volkes. ed. L. v. Pastor. Freiburg i. B. Herder.
EnglHR: The English Historical Review. ed. R. L. Poole. London Longmans.
Erbellar: Erudizione e belle arti. Carpi.
ÉtComJés: Études. Revue fondée par des pères de la compagnie de Jésus.
ÉtFranc: Études Franciscaines.
ÉtRom: Études Romaines publiées par l'Expédition Finlandaise.
FascClark: Fasciculus Joanni Willis Clark dicatus. Cantabrigiae Typis academicis 1909.
FFIIt: Fonti per la Storia d'Italia dell' Istituto Storico Italiano (Roma Lincei).
FFRerAustr: Fontes rerum austriacarum. ed. Histor. Kommission Kais. Ak. Wiss. Wien. 2. Abt. Diplomataria et acta. Wien Hölder.
FMiGTir: Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs.
ForJul: Forum Julii.
FrastorAdria: Frammenti relativi alla storia dei paesi situati all' Adria; in ArcheTr 3. Ser. 6.
FRav: Felix Ravenna.
FreibSt: Freiburger Historische Studien (Freiburg, Schweiz).

FrFior: Frammenti ined. di vita fiorentina ed. A. Lorenzoni.
Gargar: Garibaldi e i garibaldini. Ed. E. Brambilla e A. Mori. Como.
GLIt: Giornale storico della letteratura italiana.
GLun: Giornale storico della Lunigiana. La Spezia Zappa.
GörGesWissRSoz: Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im kath. Deutschland. Sektion für Rechts- u. Sozialwissenschaft. Paderborn Schöningh.
GrGw: Grundriss der Geschichtswissenschaft ed. A. Meister. Leipzig Teubner.
HAufZeumer: Historische Aufsätze. Karl Zeumer z. 60. Geburtstag von Freunden u. Schülern dargebracht. Weimar Böhlau.
HbMNG: G. v. Below und F. Meinecke, Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte. Abt. 1 Allgemeines. Abt. 2 Politische Geschichte. Abt. 3 Verfassung, Recht, Wirtschaft. Abt. 4 Hilfswissenschaften und Altertümer. München Berlin Oldenbourg.
HeidAbh: Heidelberger Abhandlungen z. mittleren u. neueren Gesch. Begründet von E. Marcks u. D. Schäfer. ed. K. Hampe u. H. Oncken. Heidelberg Winter.
HJb, PBl: Historisches Jahrbuch (München), Histor.-politische Blätter.
HSt, Viert: Historische Studien (Berlin Ebering), Vierteljahrschrift (Leipzig).
IllBresc: Illustrazione Bresciana.
IllOssol: Illustrazione Ossolana. Bollettino della biblioteca e dei musei della fondazione Galletti in Domodossola. ed. G. Bustico. Domodossola.
It: Italia (Spezia).
JbGesGraub: Jahresbericht der historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden.
JbSchwG: Jahrbuch für Schweizer Geschichte.
JDer: Julia Dertona. Bollettino della soc. stor. Tortonese (Tortona).
JSav: Journal des Savants.
Ka: Der Katholik.
KGAbh: Kirchengeschichtliche Abhandlungen ed. Max Sdralek (Breslau).
KRAbh: Kirchenrechtliche Abhandlungen ed. U. Stutz. Stuttgart Enke.
KunstGF: Kunstgeschichtliche Forschungen ed. Kgl. Preuss. Hist. Institut in Rom. Leipzig Hiersemann.
LeipzHAbh: Leipziger Historische Abhandlungen ed. E. Brandenburg, G. Seeliger, U. Wilcken. Leipzig Quelle und Meyer.
Lista: Il libro e la stampa. Milano Bertieri.
MA: Mittelalter. Moyen-Âge.
Ma: Le Marche (Fano).
MaVer: Madonna Verona (Verona).
me: Medio evo, medioevale.
MeAcBologna, L: Memorie della R. Accademia delle scienze dell'istituto di Bologna, dei Lincei.
MeAcMod: Memorie dell'Accademia di scienze, lettere ed arti in Modena.
MéAcPétersb, Sav: Mémoires de l'Académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg, des sciences, belles lettres et arts de Savoie (Chambéry).
MeAcTor: Memorie dell'Accademia delle scienze di Torino.
MéAcVaucl: Mémoires de l'Académie de Vaucluse.
MeForog: Memorie stor. Forogiuliesi (Cividale del Friuli).
MeIVen: Memorie del R. Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti.
MélAH: Mélanges d'archéologie et d'histoire (Paris).
MélChat: Mélanges offerts à Emile Chatelain par ses élèves et ses amis. 15 avril 1910. Paris Champion.
Memi: Memorie stor. militari. Pubblicazione del Comando del Corpo di Stato Maggiore, Ufficio storico.
MeSocGeogIt: Memorie della Società Geografica Italiana.
MGH, HSocJ: Monumenta Germaniae Historica (Hannoverae Lipsiae Hahn). Historica Societatis Jesu a patribus eiusdem societatis edita (Madrid).

MiIOeG: Mitteilungen des Instituts für Oesterreichische Geschichtsforschung (Innsbruck).
MisFranc: Miscellanea Franciscana.
MisHortis: Miscellanea di studi in onore di Attilio Hortis. Trieste Caprin 1910.
Misliv, Nov, RIt: Miscellanea di storia ed erudizione livornese (Livorno), storica Novarese. del risorgimento italiano. Firenze Coop.
MisStIt: Miscellanea di storia italiana (Torino).
MisVEl, Ven: Miscellanea storica della Valdelsa. di storia veneta ed. per cura della R. Deputaz. Veneta di storia patria.
MitVGDB: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen.
MVBoh: Monumenta Vaticana res gestas Bohemicas illustrantia (sumptibus comitiorum regni Bohemiae).
MVen: Monumenti storici pubbl. dalla R. Deputaz. Veneta di St. patria. 1. Ser. Documenti. 2. Ser. Statuti.
NAnt: Nuova Antologia.
NArch: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere Deutsche Geschichtskunde.
NArchVen: Nuovo Archivio Veneto.
NB: Nuntiaturberichte aus Deutschland nebst ergänzenden Aktenstücken. 1. Abt. 1533-59. 3. Abt. 1572-85. Herausgegeben durch das K. Preussische Hist. Institut in Rom u. die K. Preuss. Archiv-Verwaltung. Berlin Bath.
NBSchw: Nuntiaturberichte aus der Schweiz seit dem Concil von Trient (Solothurn).
Νελλην: Νέος Ἑλληνομνήμων (Athen).
NPfriul: Le nuove pagine friulane (Udine).
NR, NRHDrFrEtr: Nouvelle Revue (Paris), historique de droit français et étranger (Paris).
Piem: Piemonte (Torino).
PIst: Pagine Istriane (Capodistria).
PragSt: Prager Studien aus dem Gebiete der Geschichtswissenschaft. im Vereine mit den anderen Fachprofessoren der Geschichte ed. A. Bachmann. Prag Rohlicek und Sievers.
PSocCom: Periodico della Società stor. per la prov. e antica dioc. di Como.
PublOeI: Publikationen des österreichischen Historischen Instituts in Rom. Wien Tempski-Leipzig Freytag.
QDG: Quellensammlung zur Deutschen Geschichte ed. E. Brandenburg u. G. Seeliger. Leipzig-Berlin Teubner.
QDRefjahrh: Quellen und Darstellungen aus der Geschichte des Reformationsjahrhunderts ed. G. Berbig. Leipzig Heinsius Nachf.
QF: Quellen und Forschungen aus italien. Archiven und Bibliotheken.
QFDomordD: Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland. ed. P. von Loë u. B. M. Reichert. Leipzig Harrassowitz.
QFGLitOest: Quellen und Forschungen zur Geschichte, Literatur und Sprache Oesterreichs und seiner Kronländer. Durch die Leogesellschaft ed. J. Hirn und J. E. Wackernell. Wien Opitz Nachf.
QFGörr: Quellen und Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte. In Verbindung mit ihrem historischen Institut in Rom herausg. von der Görres-Gesellschaft.
QStSemInnsbr: Quellenstudien ans dem histor. Seminar der Universität Innsbruck. ed. W. Erben. InnsbruckWagner.
QStVDR: Quellen und Studien zur Verfassungsgeschichte des Deutschen Reiches im Mittelalter und in der Neuzeit ed. Zeumer. Weimar Böhlaus Nachf.
QULatPhil: Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters ed. L. Traube †. München O. Beck.
R: Revue, Review, Revista.

RaAr: Rassegna d'arte (Milano).
RaccV: Raccolta Vinciana (Milano).
RaGreg, Luc, N, Pu: Rassegna Gregoriana, Lucchese, Nazionale, Pugliese.
RArchBiM: Revista des archivos, bibliotecas y museos.
RBénéd, Bi, DM: Revue Bénédictine (Paris), des bibliothèques, des Deux Mondes.
RefGStT: Reformationsgeschichtliche Studien und Texte ed. J. Greving. Münster i. W. Aschendorff.
RegChIt: Regesta Chartarum Italiae (ed. Istituti stor. It. e Prussiano). Roma Loescher.
RendAcL, ILomb: Rendiconti dell'Accademia dei Lincei, dell'Istituto stor. Lombardo.
RendMemAcZelanti: Rendiconti e Memorie della R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Zelanti (Acireale).
RerItSS: Rerum Italicarum Scriptores (Muratori) N. Ediz. (Carducci Fiorini). Città di Castello Lapi.

Fasc. 93.98: Joh. Burckardi Liber notarum 1483-506.
Fasc. 94-95: Diario di Roma 1480-92 di Ant. de Vascho.
Fasc. 96: Le vite di Paolo II di Gaspare da Verona e di Michele Canensi.
Fasc. 97: Le vite dei dogi di Marin Sanudo Vol. 1°.
Fasc. 99: Antonii Galli Commentarii de rebus genuensium (1466-78).
Fasc. 100: Chronicon parvum Ripaltae.
Fasc. 101: Annales Arretinorum (1192-343) (vgl. II 3 a: 1502).

RÉtH, Juiv: Revue des études historiques, des ét. Juives.
RévFr: La Révolution Française.
RGasc, H: Revue de Gascogne (Auch), Historique.
RHD, E, EM, LR, MC: Revue d'histoire diplomatique (Paris), d'hist. ecclésiastique, d'hist. rédigée à l'État-Major, d'hist. et de littérature religieuses, d'hist. moderne et contemporaine.
RiAbr, ACom, ag: Rivista Abruzzese, archeologica della prov. e antica dioc. di Como, d'artiglieria e genio (Roma).
RiAless, ALomb, Ar: Rivista di storia arte archeologia della prov. d'Alessandria, archeologica Lombarda, (Miscellanea) d'Arte (Firenze).
RiArald, Bened, BiArch: Rivista del collegio araldico (Roma), storica Benedettina, delle biblioteche e degli archivi.
Rical, cav, Dalm: Rivista storica calabrese, di cavalleria (Roma), Dalmatica.
RiGeogIt, It: Rivista geografica italiana, d'Italia.
RiItgiur, Num: Rivista Italiana di giurisprudenza, di numismatica.
RiLig, ma, MilIt, Sal: Rivista Ligure, marittima, militare Italiana, Salentina (Lecce).
RiScgiur: Rivista italiana di scienze giuridiche, ed. F. Schupfer, G. Fusinato. Torino Bocca.
RisorIt: Il Risorgimento Italiano. Torino Bocca.
Ristor, storteol, Trid: Rivista delle scienze storiche (Pavia), stor.-critica delle scienze teologiche (Roma), Tridentina.
RNap, Paris: Revue Napoléonienne, de Paris.
Rom: La Romagna.
RQChrA: Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und für Kirchengeschichte.
RQH, Ren, Sav: Revue des questions historiques (Paris), de la Renaissance (ib.), Savoisienne.
RTA: Deutsche Reichstagsakten. Herausgegeben durch die historische Commission bei der Königl. Academie der Wissenschaften (München). Gotha Perthes.

SbBerlin, Heidelberg, Münch, Wien: Sitzungsberichte der preussischen Akademie (Berlin), der Heidelberger Akad. der Wissensch. Philos.-hist. Klasse, der philosophisch-philologischen u. der historischen Klasse der K. Bayerischen Academie der Wissenschaften zu München, der K. Akad. der Wissensch. zu Wien Phil.-hist. Klasse.
ScR: Science et Religion (Paris).
S. Marco: Studi e materiali per la storia di Rovereto e della Valle Lagarina. Rovereto.
StDG: Studien und Darstellungen aus dem Gebiete der Geschichte herausgegeben von H. Grauert. Freiburg i. B. Herder.
Stglit: Studi glottologici italiani. ed. G. De Gregorio. Torino Loescher.
StKultGRef: Studien zur Kultur und Geschichte der Reformation herausgegeben vom Verein für Reformationsgeschichte. Leipzig Haupt.
StMarch,me: Studi Marchigiani (Macerata Un. catt. tip.), medievali (Torino).
StMeUnBol: Studi e memorie per la storia dell'università di Bologna. Bologna Azzoguidi.
StMiGBOr,SemWien: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige. Neue Folge (Salzburg Pustet), aus dem kirchengeschichtlichen Seminar der theol. Fakultät der k. k. Universität in Wien (Wien Mayer).
Stniscrme: Studi storici e note sopra alcune iscrizioni medievali (Patetta) (in MeAcMod 3. Ser. 8).
StRajna: Studî letterarî e linguistici dedicati a Pio Rajna nel 40° anno del suo insegnamento. Firenze Ariani 1911.
StSen, te: Studi Senesi, Studi e testi (Roma Vaticana).
ThQ: Theologische Quartalschrift (Tübingen).
Trid: Tridentum.
UntDStRGierke: Untersuchungen zur Deutschen Staats- und Rechtsgeschichte. ed. O. Gierke. Breslau Koebner.
VatQGPHofFin: Vatikanische Quellen zur Geschichte der Päpstlichen Hof- und Finanzverwaltung 1316-78. In Verbindung mit ihrem Histor. Institut zu Rom ed. Görres-Gesellschaft. Schöningh Paderborn.
Verb: Verbania. Rivista mensile illustrata del Lago Maggiore. Pallanza.
Vigl: Viglevanum. Rivista della Società Vigevanese di lettere, storia ed arte. Vigevano Borrani.
VorRefGF: Vorreformationsgeschichtliche Forschungen ed. H. Finke. Münster in W. Aschendorff.
VSMünch: Veröffentlichungen aus dem kirchenhistorischen Seminar München. München Lentner.
VSWG: Vierteljahrschrift für Social- und Wirtschaftsgeschichte.
VTrent: Vita Trentina.
WVL: Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. Stuttgart Kohlhammer.
ZBiw: Zentralblatt für Bibliothekswesen ed. P. Schwenke. Leipzig Harrassowitz.
ZKG, Th: Zeitschrift für Kirchengeschichte, für katholische Theologie.
ZroPhil: Zeitschrift für romanische Philologie.
ZSavGerm,Kan,Rom: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Germanistische, kanonistische, Romanistische Abteilung. Weimar Böhlau.
ZschwKirchG: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte.

# BIBLIOGRAPHIE

(Bd. XV 400—440. XVI 154—209).

## INHALTSUEBERSICHT.

Band XV.

### I. Allgemeines.


1. Methodisches. Arbeitsprojekte . . . . . S. 400
2. Archive . . . . . S. 400
3. Bibliotheken . . . . . S. 401
4. Bibliographieen und Indizes . . . . . S. 402


### II. Allgemeine Geschichte.


1. 500-1000: a. Quellen . . . . . S. 403
   b. Darstellungen und Aufsätze . . . . . S. 404
2. 1000-1500: a. Quellen . . . . . S. 405
   b. Darstellungen und Aufsätze . . . . . S. 411
3. 1500-1700: a. Quellen . . . . . S. 416
   b. Darstellungen und Aufsätze . . . . . S. 421
4. 1700-1800: a. Quellen . . . . . S. 426
   b. Darstellungen und Aufsätze . . . . . S. 428
5. 1800-1900: a. Quellen . . . . . S. 430
   b. Darstellungen und Aufsätze . . . . . S. 434


Bd. XVI.

### III. Spezialgeschichte.


1. Paläographie. Epigraphik. Diplomatik. Kanzleiwesen. Chronologie. Heraldik. Numismatik. Medaillen- und Siegelkunde. Masse . S. 154
2. Theologie und Kirchenrecht. Ordensgeschichte. Hagiographisches S. 157
3. Rechtsgeschichte. Staatsrechtliches. Agrar- und Wirtschaftsgeschichtliches. Kommune. Statuten (alphabetische Folge). Sozialgeschichtliches und Handelsgeschichte. Armenwesen. Statistik . . . S. 164
4. Familiengeschichte (alphabetische Folge der Familien- oder Ortsnamen) . . . . . S. 171
5. Biographien (auch Briefe) von Schriftstellern, Künstlern, Geistlichen und Ordensgeistlichen (in chronologischer Folge) . . . . . S. 172
6. Geschichte von Diözesen, Abteien, Parrochien, geistlichen Stiftungen und kirchlichen Gebäuden (in alphabetischer Folge der Diözesen oder Orte) . . . . . S. 184
7. Geschichte einzelner Provinzen, Städte, Orte, weltlicher Gebäude, Strassen und Plätze (alphabetische Folge der Provinzen, Städte oder Orte) . . . . . S. 188


### IV. Verschiedenes.


1. Litteratur- und Sprachgeschichtliches . . . . . S. 193
2. Kunstgeschichtliches (zu vgl. III 5-7) und Buchdruckerkunst . . . S. 199
3. Kulturgeschichtliches . . . . . S. 202
4. Geologisches. Ethnographisches. Geographisches. Toponomastik. Karten. Reisen . . . . . S. 205
5. Schulwesen. Universitäten. Akademieen. Seminare. Deputationen S. 206

Nachrichten . . . . . S. 209
Abkürzungsverzeichnis . . . . . S. 210

# EINE BOLOGNESER ARS DICTANDI DES XII. JAHRHUNDERTS.

VON

HERMANN KALBFUSS.

Als ich auf herbstlicher Reise 1911 in der städtischen Bibliothek zu Mantua Handschriften durchsah, war ich nicht wenig überrascht, in einem Briefsteller des XII. Jahrhunderts eine ganze Sammlung von Briefen Konrads III., Eugens III. und vieler bekannter und unbekannter Zeitgenossen von ihnen zu finden. An Ort und Stelle fehlen die Mittel, um einen solchen Fund auszuschöpfen; aber die kurzen Notizen, die ich von jedem Kaiser- und Papstbriefe mitnahm und in der Brerabibliothek zu Mailand bearbeitete, zeigten zur Genüge, dass kein bekanntes Stück darunter war. So gedachte ich denn, später in Musse diese neuen Quellen zu prüfen, ihnen besonders mit Wibalds Briefsammlung und Briefstil vergleichend zu Leibe zu gehen, und den historischen Gehalt dieses so unerwartet reichen und vielseitigen Briefwechsels auszuschöpfen.

Zu Anfang 1912 konnte ich durch das Entgegenkommen der Bibliotheksleitung, und besonders des Bibliothekars der Casanatense, comm. Giorgi, die Handschrift in Rom benutzen. Aber die eingehendere Beschäftigung mit dem Inhalt der Briefe liess schon nach kurzer Zeit den Charakter der Sammlung in anderem Lichte erscheinen, die Pfade führten in gänzlich veränderter Richtung weiter, und es wurden ganz andere Hilfsmittel notwendig als ich erwartet hatte. Nicht in den Briefen, so zeigte es sich, sondern in dem Briefsteller als solchem liegt der Wert des Fundes, und aus Bei-

trägen zur Geschichte Konrads III. und seiner Zeit, die ich geben wollte, ist ein Beitrag zur Entwicklung der Lehrbücher des Briefstils im XII. Jahrhundert geworden. Davon sei hier berichtet.

Die Handschrift A II 1, von der wir sprechen, ist ein Pergamentcodex des XII. Jahrhunderts; das Format der Blätter, circa 13 × 20,5 cm., wäre etwa als Oktav zu bezeichnen. Sie stammt, wie viele Handschriften der Bibliothek, aus dem berühmten Kloster S. Benedetto di Polirone, der Lieblingsstiftung der grossen Gräfin: *Iste liber est monasterii sancti Benedicti de Padolyrone* hat eine Hand s. XIV. über den Beginn des Textes geschrieben. Da sich dieselbe Angabe, von Hand s. XIII., fol. 73 wiederholt [1]), da dort zugleich Pergamentlage, Schreiber und Inhalt wechseln, sind wir berechtigt anzunehmen, dass der Codex früher aus zwei selbständigen Teilen bestand; sicher zusammengebunden sind sie seit dem XV. Jahrhundert, in dem auf einem Deckblatt, das aus den Resten irgend einer liturgischen Handschrift hergestellt worden war, der gesamte Inhalt notiert wurde. Die Frage der früheren Zusammengehörigkeit ist nicht unwichtig, da der erste Teil eine Angabe über die Entstehung der Handschrift macht, die dem zweiten fehlt: aus den Versen, mit denen der schreibende Mönch sein Werk abschloss und leere Seiten füllte, erfahren wir, dass sein Abt und Auftraggeber Benedikt hiess. An sich würde man ja vermuten, dass ein Kloster von der Bedeutung von Polirone auch seine eigene Schreibschule hatte und selbst für seinen Bücherbedarf aufkam; aber dagegen ist auf den Umstand hinzuweisen, dass sich im XII. Jahrhundert kein Abt dieses Namens in S. Benedetto nachweisen lässt, während die Reihe der Äbte aus den Privilegien lückenlos erkennbar scheint. Ein Abt des Namens im Kloster Nonantula würde uns ins letzte Jahrzehnt des Säkulums führen, also doch weiter als die Schrift des Codex erlauben möchte. Welches also auch dessen Herkunft sei, so scheint es, dass wir sie auch für den zweiten Teil in Anspruch nehmen dürfen, wenn unsere Bemerkung richtig ist, dass dieselben beiden Korrektorenhände hier und dort am Codex tätig waren, was für gleichzeitige Entstehung in derselben Schreibschule, dagegen nicht unbedingt für die ursprüngliche Vereinigung in einem

[1]) *Liber sancti Benedicti de Padolirone.*

Bande spricht. Der zweite Teil, der eben unser Diktatbuch enthält, gibt einen freilich noch schwächeren Hinweis darauf, wo sich die Handschrift um 1200 befunden hat; diese Notiz, die einer urkundlichen Ergänzung bedürfte, die nur ein glücklicher Zufall geben kann, findet sich auf dem letzten Blatt, geschrieben um die Wende des Jahrhunderts: *Sicuti pensiones non possunt prescribi prescriptione aliqua, eodem modo neque decime, ut reperetur* (!) *in septimo codicis libro, ubi tractatur de prescriptione XXX uel XL annorum. Hoc solum argumentum sufficit ad adiutorium ecclesie sancte M. de controuersia, que uertitur inter eam et ecclesiam sancti I.*

Der erste Teil der Handschrift enthält eine Sammlung der Briefe Ivos von Chartres, 75 Stücke, denen eine genaue Inhaltsangabe vorausgeht, unter dem Titel: *Pie memorie Iuonis Carnotensis episcopi peritia in pluribus erudita hoc epistolare uolumen de diuersis negotiis et ad diuersas personas eleganter compinxit in unum.* Darauf folgt fol. 71 die *Epistola sancti Bernardi abbatis ad Eugenium papam*; es ist das bekannte Glückwunschschreiben des Abtes von Clairvaux an seinen zum Papst erhobenen Schüler [1]), aber in einer Form, die viele Veränderungen über das Mass von einfachen Lesarten hinaus zeigt und vor allem des einzigen Inhalts beraubt ist, den wir neben Glückwünschen und Ermahnungen finden: der Klage über den Bischof von York. Man wollte offenbar nichts anderes als ein Vorbild für den mannigfaltigen und umständlichen Ausdruck von solchen allgemeineren Gedanken; ebenso wie man in Ivo den eleganten Stilisten anscheinend mehr schätzte als den scharfsinnigen Rechtslehrer.

Von den beiden Gedichten, die den Abt Benedikt nennen, steht das erste, das seinen Namen auf Rasur zeigt, am Ende des Inhaltsverzeichnisses der Ivo-Briefe; die künstlichen Distichen lauten so:

*Hoc opus eximium fecit uenerabilis Iuo*
*Et misit multis hoc opus eximium.*
*Sensibus est uariis uario quasi flore dictorum.*
*Utile non paucis sensibus est uariis.*
*Hedificare potest studiosos atque docere*
*Lectoresque suos hedificare potest.*

[1]) Migne, Patrologia lat. 182 p. 427 n. 238.

*Hoc opus egregium Benedictus comperit* [a]) *abbas*
*Et scribi iussit hoc opus egregium.*
*Preditus ingenio, quia plura uolumina querit*
*Nec legit incassum preditus ingenio.*
*Post obitum ualeat libri clarissimus auctor,*
*Mortis et ignarus post obitum ualeat.*
*Post obitum uideat nullo sub enigmate Christum*
*Atque bonum summum* [b]) *post obitum uideat.*
*Moribus egregius uiuat feliciter abbas,*
*Qui dedit hec nobis moribus egregius.*
*Ipsius est studium quod habetur pagina presens,*
*Sors Deus ut mea sit, ipsius est studium.*
*Fit sua uita mihi* [c]) *uia dux et forma sequendi,*
*Regula uiuendi fit sua uita mihi.*
*Condita cuncta sibi bene tractet et instruat ipse,*
*Reddat et aucta Deo condita cuncta sibi.*

Das andere Gedicht, Leoniner, die bald in eine Art Reimprosa übergehen, steht am Ende dieses Teils der Handschrift auf fol. 72[b], und ist gefolgt von besser gelungenen Versen dieser Art auf das Altarsakrament; wir lassen hier beide folgen:

*Ad Christi numen fecit patrare uolumen*
*Hoc pater Benedictus, quem ducat ad ethera Christus.*
*Nunc, pater amabilis, uestris prostratus pedibus,*
*Paratus semper obsequi et obedire uestris monitis,*
*Cum hec legeritis, uestri seruuli memineritis,*
*Ut misericordiam Christi imploretis sacris meritis,*
*Quatinus uestris meritis liber a diabolicis insidiis*
*Finitisque carnis debitis simul letemur in celestibus*
*Sociati angelicis agminibus in perpetuis mansionibus. Amen.*

*Ad mensam uite sincero corde uenite,*
*Hec quia sanctarum conuiuia sunt animarum,*
*Corpore suscepto Christi crucis hic memor esto,*
*Cuius dum sanguis bibitur, perit impius anguis.*

a) *Benedictus comperit* auf Rasur von anderer Hand. b) *summum bonum* mit Versetzungszeichen Codex. c) *sua vita mihi* auf Rasur.

*Dum color et species te fallunt, crede quod ingens*
*Res pertractatur, qua Christus participatur,*
*Diuini census non experientia, sensus*
*Hoc capit archanum rerum sub enigmate clausum.*

Bevor wir uns nun unserem Briefsteller zuwenden, der die Seiten 73-122 [b] füllt, wollen wir noch über den sonstigen Inhalt der Handschrift berichten. Auf dem übrigen Teil von fol. 122 [b] unter dem Text wurde ein Brief Innocenz' III. an den Dogen und das Volk von Venedig von gleichzeitiger Hand eingetragen, der in der Ausfertigung an Cremona bekannt ist [1]). Auf der folgenden Seite finden wir ein Inventar, das noch ins XII. Jahrhundert gehört: *Quatuor planetas, sex planiales, palii quatuor, tres dalmaticas, quinque gognelas* [2]). *uiginti linteamina, uiginti* [a]) *tria linteamina fratrum in refectorio, uiginti uno camisi, IIII*[or] *X*[cim] *amitibus* (!), und darunter die Weisheit des s. XIII:

*Viuere qui semper solitus fuit ex alieno*
*De propria bursa semper auarus erit.*

Die Rückseite des Blattes enthält nach dem bekannten Hexameter:

*Accipe cede cape: tria sunt gratissima pape*

und dem schwerer verständlichen

*More sub anticquo uobis 'benedicite' dico,*
*Moribus ecce nouis 'dominus' respondeo uobis*

einen satirischen Vierzeiler, der der Schrift nach ebenfalls in die Zeit Innocenz' III. gehört und nicht übel zu andern Strophen passt, die jenseits der Alpen gesungen wurden:

*Or(atio) apostolici et cardinalium.*
*Auripetens auarissime presul, cui numquam sine spe nummorum supplicatur.*
*Concede [nobis]* [b]*), ut qui curiam tuam honustus ingreditur, cuncta se impetrasse letetur*
*Per dominum aurum tuum purissimum, qui tecum uiuit et regnat et regnauit per omnia*
*Scrinia* [c]*) cardinalium tuorum. Benedicamus auram, auro gratias. Amen.*

*a)* *uiginti* radiert. *b)* Lesung nicht ganz sicher. *c)* *Scrinium* Vorl.?

[1]) BF. 5657.

[2]) So viel wie *tunica* (Ducange).

Den Beschluss macht ein Brief des Bruders Bonaventura aus dem Konvent von S. Agnese in der Diözese Mantua an seinen Obern Hugolin, Generalprior der Eremitenbrüder für die Kongregation der Marken; er bittet darin um die Erfüllung vorausgegangener Versprechungen, von deren Inhalt wir nichts erfahren.

Auf fol. 73 beginnt nun der Briefsteller, von dem wir sprechen, mit der Überschrift, die uns auch den Verfasser des Werkes nennt: *Incipiunt introductiones prosaici dictaminis a Bernardino utiliter composite.* Sein Name, der freilich für uns vorerst ein blosser Name ist, da der Verfasser selbst nichts weiter über sich aussagt, lautet also Bernardin. Was wir über ihn vermuten, leider nur vermuten können, müssen wir seinem Werke selbst entnehmen. Das mag uns entschuldigen, wenn auch wir dem Verfasser seine Schrift voranstellen und uns zuerst mit dieser beschäftigen.

Ein selbständiges Werk sind, wie die meisten dieser Art, diese *Introductiones* nicht; Bernardin hat nicht die Grundsätze des mittelalterlichen Briefstils selbständig oder in bewusster Opposition zu seinen Vorgängern neu zusammengefasst, sondern hat sich, um für seinen Unterricht ein Handbuch zu schaffen, an eine vorhandene Arbeit angelehnt. Es sind die *Rationes dictandi*, eine lombardische, wohl bologneser Arbeit, die zuerst Rockinger[1]) als Schrift des Alberich von Monte Cassino herausgab, während Wattenbach, Bresslau und zuletzt Bütow, der sie als Abschluss in seinen „Studien über die Entwicklung der mittelalterlichen Briefsteller bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts“ [2]) besprach, ihre Entstehung nach Oberitalien versetzten und zwar vor das Jahr 1137. Mit Bernardin haben wir nun ein neues Glied dieser Kette gewonnen, die zu den grossen Briefstellern des XIII. Jahrhunderts hinüberführt; beschränkt sich doch seine Arbeit nicht auf die ganz neue Reihe der Beispiele, mit denen er die der *Rationes* ersetzt hat; auch der theoretische Teil seiner *Introductiones* zeigt bei aller Abhängigkeit vom Vorbilde Änderungen und Fortbildungen. Was wir darüber hier zusammenfassen, kann also als Fortführung von Bütows Untersuchung betrachtet werden.

[1]) Quellen und Erörterungen zur bayrischen und deutschen Geschichte V
[2]) Greifswalder Diss. 1908.

Schon in der Einleitung verschmäht es Bernardin, sich seiner Vorlage anzuschliessen, sondern zeigt seine eigene Kunst in einigen Sätzen über den Nutzen der *Ars dictandi* und ihre manigfaltige Verwendbarkeit. Die Abhandlung selbst dagegen beginnt mit den von den *Rationes dictandi* entlehnten Worten: *Dictamen est congrua et apposita litteralis compositio de aliquo, que* (!) *uel mente retinetur uel litteris uel uoce significatur.* In abweichender Form folgt darauf die Einteilung in das prosaische, rythmische und metrische Dictamen, deren letzteres, ungeschickter als im Vorbilde, so definiert wird: *lex enim metrorum considerat, utrum sillaba sit brevis an longa.* Zur Forderung grammatischer Richtigkeit tritt die seltsame Bestimmung hinzu: *prosa adeo in longum debet extendi, quod ex uerbis eius uel sententia adminus pentametrum uersus constituatur*; dem entsprechend wird der Name vom griechischen *proson* = lang abgeleitet. Eine andre Hinzufügung ist die über Verwandlung von Prosa in Verse und von Versen in Prosa; dabei beruft sich Bernardin auf Bedas Buch *De metrica arte*, aus dem er eine Stelle anführt. Mit der Unterscheidung des Prosastils *per simplicem constructionem* und *per appositionem* lenkt er zu den Gedankengängen der *Rationes* zurück und übernimmt mit geringen Änderungen die Ausführungen: *Appositio est apposita dictionum ordinatio a constructionis serie remota*, u. s. f.; und wiederum, nachdem er das Wesen der *simplex constructio* ausführlicher erörtert hat, folgt er seiner Vorlage über die Appositio; *quam utique sonoram et distinctam quasi currentem fieri opportet. Cuius nimirum rectam ordinationem licet potius auris ipsa diiudicet, quam cuiuslibet doctrina possit ostendere, has tamen introductiones sotiis nostris uolumus exhibere.* Die *Appositio* wird sofort mit der Lehre von den Distinktionen erläutert, die in den *Rationes* eine andere Stelle gefunden haben; Bernardin beruft sich dabei auf Victorinus, gibt aber fast wörtlich die Definitionen der *Rationes* wieder, die er am Schluss um Weniges erweitert und mit neuen Beispielen versieht.

Wir haben über den Beginn von Bernardins *Introductiones* ausführlicher und mit reichen Beispielen gesprochen, um seine Arbeitsweise und sein Verhältnis zu seinem Vorgänger zu zeigen; weiterhin können wir uns kürzer fassen. An die Apposition hat Bernardin sofort die Anweisungen über den Gebrauch der verschie-

denen Redeteile angefügt, die in der Vorlage an späterer Stelle unter dem Titel *de uariatione epistole* folgten; er zitiert, wie es dort geschehen war, den Priscian, ausserdem aber, zum Gebrauche des Nominativs, den Tullius. Die Definition der *Epistola* und ihre Zergliederung leiten dann zu dem wichtigen Kapitel der *Salutatio* über. Mit echt mittelalterlicher Freude an ständischer Gliederung wird es eröffnet durch eine allgemeine Einteilung der Menschheit in drei Klassen: zu unterst *serui emptitii, serui glebe* und ihresgleichen, als zweite Stufe Herzoge, Markgrafen, Grafen, Pfalzgrafen, Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe, Bischöfe, Pröpste, Archidiakone, Pfarrer und Äbte, kurz alle, die zugleich Untergebene haben und ein Oberhaupt anerkennen; zu höchst auf dieser Stufenleiter stehen Papst und Kaiser. Die Einteilung der *Salutatio* selbst nach der Stellung des Namens zu den Titeln und Attributen entspricht ganz den *Rationes*, ebenso wie die längere Abhandlung über den Gebrauch der verschiedenen grammatischen Kasus in der *Salutatio*. Dann wird sogleich zum Speziellen übergegangen, Salutationen werden gegeben, wie sie Papst und Kaiser, Prälaten und Fürsten, Freunde und Verwandte, Lehrer und Schüler unter einander austauschen. Zu den Grüssen und Anreden verwandtschaftlicher Art kommen, wie in den *Rationes*, auch die aus besonderen Lebenslagen. Neu sind nur die zwischen Freund und Freundin, bei denen natürlich auch sofort die klassischen Liebespaare, Paris und Helena, Pyramus und Thisbe, aufwarten müssen. Es darf auch die Anleitung nicht fehlen, die *Salutatio* durch etymologische Ausdeutung der Namen oder durch Anspielungen auf die Beziehungen zwischen Schreiber und Empfänger zu bereichern.

Auch das Kapitel über die *Captatio benewolentiae* ist wieder fast wörtlich aus den *Rationes* übernommen, aber breiter ausgeführt und mit Beispielen ausgestattet. Dabei ist der zweite und der dritte *Modus*, die in den *Rationes* verstümmelt überliefert sind, in folgender Weise herzustellen: *benewolentia captabitur, quociens aliquid dicemus, quod ad laudem eius spectare uidebitur* (folgt ein Beispiel). *A persona utraque simul, cum non solum mittentis humilitas, sed etiam laudes recipientis conuenienter notantur.* Bernardin kennt aber acht Initien für die *Captatio benewolentiae*, nämlich: *quantitatiue, qualitatiue* (und zwar beide *probaliter* und *hyperbolice*), *similitudinarie*

(mit zwei positiven, zwei negativen oder zwei entgegengesetzt gerichteten Behauptungen), *conditionaliter*, *causatiue*, *aduersatiue*, *temporaliter* und *absolute*. Auch die feineren Unterscheidungen *generaliter* und *specialiter* fehlen nicht, und ihnen schliessen sich die weiteren *extrinsece* und *intrinsece* an.

Ebenso ist der Eingang der *Narratio* übernommen; doch besteht hier die erste Scheidung in der zwischen Sätzen mit *Verbum finitum* und mit *Accusatiuus cum infinitiuo*. Im ganzen ist dieser Abschnitt viel kürzer als in den *Rationes*. Ihnen folgt Bernardin wieder für die *Petitio*, bei der er aber nur acht *modi* hat, da die *hortatoria* fehlt. Die Lehre von der *Conclusio* geht wieder von einigen Sätzen der Vorlage aus, bringt es aber zu vier Arten, indem jede der beiden Distinktionen, aus denen die *Conclusio* besteht, affirmativ oder negativ sein kann. Eingehend wird darnach die Stellung aller dieser Teile des Briefes zu einander erörtert; dann unter dem Titel *De diminutione* wie in den *Rationes* das Fehlen dieses oder jenes Teiles. Der Abschnitt *De inuentione materie* enthält einige Ratschläge zur Abfassung des Briefes: wie man sich zuerst auseinanderzulegen habe, was man in der *Narratio* sagen will, und dass dann erst die mehr formalen Teile hinzuzufügen seien; hier gibt uns Bernardin eine mit grosser Wichtigkeit und Umständlichkeit vorgetragene Regel, welche Worte und Redeteile man an den Schluss von Distinktionen setzen könne. Der Schluss dieser Anleitungen, *De uitiis in dictamine cauendis*, ist eine bunte Zusammenstellung von Regeln aus der Kasuslehre, der Wortbildungslehre und der Syntax.

Ein völlig neuer Abschnitt endlich folgt mit dem Titel *Incipiunt exordia Bernardini dictaminum professionis ministri*, in denen Briefanfänge für alle Lebensverhältnisse mitgeteilt werden. Für die Privilegien gibt uns Bernardin eine Reihe der bekannten Initien päpstlicher Bullen [1]), denen die ebenso gebräuchlichen Formeln für einzelne Bestimmungen, wie Konsekration, Begräbnisrecht, Auf-

[1]) *Pie postulatio — Desiderium, quod — Ex iniuncto nobis — Apostolici sedis moderamini — Apostolice moderaminis clementie — Cum uniuersis catholice — Diuine maiestatis clementiam — Filii* (!) *nostri nos ortatur — Licet multis uideatur — Quoniam uera caritas — In eminenti apostolice — Decet omnes quoscunque.*

nahmerecht, Zehnte und Pönformel, folgen [1]). Dazwischen stehen ein paar kurze Beispiele von Dekretalen Leos I. und Gregors II., wie sie jede Kanonessammlung liefern konnte [2]).

Nochmals folgt ein stilistisch-rethorischer Abschnitt: *De diuersis modis dictaminum.* Die *Modi*, die uns aufgestellt werden, sind sehr manigfaltig: *de repetitione, de conuersione, de amplexione, de traductione, de exclamatione, de contentione, de ratiocinatione, de contrario, de membro orationis, de articulo, de permutatione, de nominatione, de traditione, de diffinitione, de transitione, de correctione, de occupatione, de disiunctione, de coniunctione, de interpretatione, de commutatione, de precisione.*

Damit sind wir bei den Beispielen angelangt, die Bernardin seiner Einführung in die Kunst des Schreibens angehängt hat, und die sein eigenes Werk sind. Mit dem Beweis, dass es sich hier wirklich um fingierte Briefe handelt, brauchen wir uns nicht lang aufzuhalten, da alle Merkmale zutreffen: Die Einheit des Stiles, das paarweise Auftreten, die ziemlich gleichmässige Länge der einzelnen Stücke und ihre Inhaltslosigkeit. So sieht es denn auch mit dem zu Grunde gelegten historischen Inhalt, der uns andere Stilübungen so schätzenswert macht, hier sehr windig aus; und doch sind die Briefe nicht ganz wertlos, vor allem, weil wir Rückschlüsse auf Bernardin selbst, seinen Wirkungs- und Gedankenkreis ziehen können. Danach war Bernardin ein Geistlicher, der in Bologna [3]) Unterricht in der *Ars Dictaminis* erteilte; falls er, worauf eine Anrede hindeutet [4]), Ordensgeistlicher war, wird er der Kongregation von San Fridiano zu Lucca angehört oder nahegestanden haben. Er nennt sich mit Stolz einen Nachahmer des Cicero [5]); sein Lehrer mag ein lombardischer Meister Hermann gewesen sein, der auch sonst er-

[1]) *Electus autem a Romano — Sepultura quoque — Si qua uero libera persona — Decimas sane (uel: Sane laborum) — Si qua igitur.*

[2]) Z. B.: c. 10. C. XXXIII. qu. 5. Doch scheint B. willkürlich Aenderungen vorgenommen zu haben.

[3]) Weder die Literatur über die Universität Bologna, noch der jüngste Historiker der Stadt, Herr Dr. A. Hessel, wusste Näheres über B. mitzuteilen.

[4]) *Adeo, frater Bernardine, diligeris* etc. (fol. 87 b).

[5]) *B. Dei gratia clericus et Tullianus imitator dictus Guidoni suo karissimo socio omnium peritiam artium. — B. diuina gratia Tulliani leporis industria prefulgenti.*

wähnt wird, ohne dass wir über seine Persönlichkeit Näheres wüssten [1]). Weiter hat Bernardin vielleicht in Frankreich seine Studien vollendet [2]); damit würde sich auch das unvermittelte Auftreten des Bischofs von Limoges, des einzigen nicht italienischen, im Briefe XLII erklären lassen.

In die Zeit Eugens III. und Konrads III. verweisen uns die Briefe, und in der Tat sind sie wohl nicht später entstanden, weil alle Personen, deren Namen darin Verwendung fanden, in diese Zeit gehören, soweit sie sich überhaupt feststellen liessen; und, wenn auch einzelne der Träger noch Jahrzehnte später gelebt haben, so kommt doch keiner vor, der sich nur in späteren Jahren nachweisen liesse [3]). Es ist auch kaum anzunehmen, dass nach den Römerzügen Friedrichs I. noch eine so blasse Vorstellung vom Kaisertum die Briefe beherrscht hätte. Freilich gilt aber auch Interesse und Verständnis des Verfassers mehr den geistlichen Dingen; er weiss kirchenrechtliche Sätze in seine Episteln einzuflechten (n. XXVI, XXXI, XLVI), weiss auch einen kanonistisch verwickelten Schulfall zu konstruieren (n. XLIV). Sein Sinn aber steht, wie es bei allen diesen geistlichen Diktatoren ist, nach der päpstlichen Kanzlei. Er kennt allerlei Briefe und Privilegien, seine Phantasie malt sich das Schicksal eines als Fälscher ertappten Diktators aus (XI); sich selbst aber sieht er sogar schon vom Papste eingeladen, ihm seine Dienste zu widmen (LII), und glaubt in seinen Träumen, dort in kurzem eine einflussreiche Rolle spielen, ja selbst ins Kardinalskollegium gelangen zu können (XIV). Freilich gehört dazu mehr als ein paar Eröffnungen aus päpstlichen Privilegien zu kennen und, etwa im Briefe an einen Freund, in lächerlich-feierlicher Weise anzuwenden (LIII). Bernardins Stil lässt sich dem kurialen durchaus nicht an die Seite stellen, von der Kunst des Satzschlusses hat er

[1]) *HER. diuinitatis munere sapientie fulgoribus rutilanti. . . . B. discipulus.* — Vgl. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen XIV 39. 46.

[2]) *Ex quo diuina uos comitante gratia de Gallie partibus Bononiam aduenistis* (Beispiel fol. 95).

[3]) *Augustinus ep. serv. serv. Dei* in einer *Salutatio* könnte aus *A(nastasius)* oder *A(drianus)* willkürlich ergänzt sein. — Ob der Kaisertitel Konrads III. vom Verfasser gebraucht oder vom Abschreiber zugefügt wurde, lässt sich nicht ausmachen.

keine Ahnung, und es ist ein arger Lapsus, wenn er vom Papst die Kardinäle als seine Söhne bezeichnen lässt (XXXII). — Im ganzen haben diese Diktate über geistliche Dinge immer noch mehr Farbe als die Darstellung weltlicher Verhältnisse, für die der Graf von Modigliana (Guido Guerra) eigentlich das einzige, immer wieder vorgerittene Paradigma ist. Und dabei lässt sich folgende Bemerkung machen. Die eingeführten Orts- und Personennamen, mögen auch die Beziehungen zwischen ihnen zumeist erdichtet sein, lassen sich mit grosser Sicherheit in anderen Quellen wiedererkennen, sobald wir den Boden der Romagna und besonders Toscanas betreten: namentlich steht Arezzo und seine Umgebung in einer Weise im Vordergrund, dass die Vermutung nicht unbegründet erscheint, dort sei des Verfassers Heimat zu suchen. Weltbegebenheiten ernsterer Art werden möglichst an räumlich und zeitlich entferntere Namen geknüpft: so haben die Fehden zwischen Florenz und dem Grafen Guido Guerra einen Nachklang gefunden (I). Oder man erfindet die Verhältnisse frei, wie den geplanten Handstreich des Herzogs Friedrich auf Imola; man hätte damals einen Fürsten dieses Namens in ganz Italien vergeblich gesucht, und man darf vermuten, dass der Name aus den Aufständen der Staufer gegen Lothar stammt. Aber stand nicht Bologna selbst in Fehde um Imola gegen Faenza und Ravenna, kämpfte es nicht in ruhm- und wechselvollen Kämpfen auch auf der Westseite, gegen Modena? Von diesen Ereignissen musste Bernardin wissen, mag er auch als Toscaner die nordwestlichen Nachbarn Bolognas, von denen er keinen erwähnt, weniger gut kennen als die im Süden und Osten. Aber geleiten wir ihn nun in die Stadt selbst, ihn, der uns kleine toscanische Pfarren und Kirchen mit ihren richtigen Namen zu nennen wusste; da werden wir uns vergeblich bemühen, in Bologna die Kirchen, die Geistlichen, die Bischöfe aufzufinden, die er uns nennt. Es sind fingierte Namen, und wenn wir vergeblich einen Kanoniker Pepus von S. Fridiano suchen, der zum Bischof von Bologna erwählt worden sein soll (XXVIII), so werden wir auch hier schliesslich inne, dass kein anderer das Vorbild dafür gegeben hat als der auch sonst oft angeführte Bischof Hieronymus von Arezzo, der vorher Prior von S. Fridiano war [1]). Also, es kann kein Zweifel bestehen,

[1]) Vgl. It. Pont. III 128 n. 76.

Bernardin ist sehr vorsichtig gewesen in den Namen und Verhältnissen, die er seinen Diktaten zu Grunde legte, und hat es geradezu ängstlich vermieden, Personen und Zustände der Stadt, in der er lebte und lehrte, zu verwenden, während sie ihm doch wahrlich dramatischen Stoff genug hätten geben können.

Es wäre unnütz, alle Briefe des Bernardin bis hinab zu der beliebten Studentenkorrespondenz abzudrucken; so beschränken wir uns auf die Kaiser und Papst berührenden Schreiben, die zugleich ausreichende Proben seines oft gewundenen und ungeschickten Stiles und seiner Arbeitsweise darbieten, und geben von den andern nur den Inhalt wieder. Sind an sich auch weder der Briefsteller noch die Briefmuster des Bernardin bedeutend, so sind sie doch wichtig als das letzte Glied der enge aneinander sich anschliessenden Kette von Diktatoren, die Bütow bis zu den *Rationes dictandi* verfolgt hatte; die späteren Stilisten übernehmen dieses Erbe, nur in freier Umgestaltung.

# BEILAGEN.

## I.

*Konrad III. fordert die Konsuln und das Volk von Bologna auf, den Grafen Guido [von Modigliana] gegen die Florentiner, des Reiches Feinde, zu unterstützen.*

Epistola imperatoris cuiuslibet ciuitatis consulibus et populo.

CORRadus Dei gratia Romanorum imperator augustus Bononiensium consulibus et reliquo eiusdem ciuitatis populo gratiam et bonam uoluntatem. Sicut prauorum imprudentia fidelium dominorum decus ad ima descendere cognoscitur, ita bonorum subleuari operatione dignoscitur [a]). Quia igitur caros et maxime honorandos nostros fideles uos esse cognoscimus, uobis notificare nullatenus dubitamus, quod Florentini, Romano imperio semper contraire uolentes, comitis Uuidonis [b]) fidelis nostri possessiones inuadunt et eius castella uelut propria sibi uendicare nullatenus erubescunt. Cuius causa uos plurimum rogando mandamus, quatinus predictis Florentinis Romani imperii inimicis pro uiribus resistatis, et iam dicti fidelis nostri iura defendere modis omnibus procuretis.

*a)* ita *bis* dignoscitur *am Rand nachgetragen.* *b)* *vor* Uuidonis *ein Buchstabe* (g?) *radiert.*

## II.

*Konsuln und Volk von Bologna antworten Konrad III. mit der Versicherung ihrer Bereitwilligkeit, seinen Befehlen zu gehorchen.*

Responsiua eiusdem.

INuictissimo domino et gloriosissimo triumphatori Corrado Dei gratia Romanorum imperatori semper augusto Bononienses consules et reliquus eiusdem ciuitatis populus summe fidelitatis obsequium. Cum manifesta ueritate sciatur, excellentissime d(omine), quod nostra, immo uestra ciuitas ab ipso sue fundationis principio mandata uestra deuota mente suscepit et in uestra fidelitate sollicita et debita cura permansit, stulti ueraciter et omnino

dementes ab omnibus non immeriti iudicaremur, si preceptionibus uestris obedire magna cum deuotione nollemus. Unde siquidem est, quod in mentibus nostris nihil aliud esse noueritis, nisi que mandastis effectui Deo concedente taliter mancipare curabimus, quod idem nobis comune [a]) debitas gratias poterit exhibere et uestram bonam uoluntatem poterimus obtinere.

*a*) comunes (*mit radiertem Kürzungsstrich über* o).

## III.

*Konrad III. benachrichtigt den Grafen Guido [von Modigliana] von dem Handstreich, den Herzog Friedrich für nächsten Sonntag auf Imola plane, und befiehlt ihm, am Freitag mit der Mannschaft seiner Grafschaft zu ihm zu stossen.*

Epistola imperatoris ad quemlibet nobilem.

Guidoni comiti gratiam et suam bonam uoluntatem (uel: gratiam et promptum sue benignitatis fauorem). A nobilitate tua uolumus nullatenus esse remotum, quod Fred(ericus) dux, qui Romano imperio fidelis esse deberet, Himolam ciuitatem nostram die dominico proxime uenturo disposuit obsidere et quot nobis incommoda potuerit exhibere, sicut ueridica multorum relatione cognouimus, stulto iuramento firmauit. Quia igitur Romani dignitas imperii sine bonorum suffragio fidelium non ualet integra permanere, tibi firmiter dicendo mandamus, quatinus tui comitatus omnibus uiribus collectis proxima VI. feria ad nos uenire sollicita consideratione labores, ut prefatus hostis tuo adiutorio nostris pedibus conteratur et nostris imperatoribus Romanum regnum sua integritate seruetur.

## IV.

*Graf Guido [von Modigliana] antwortet Konrad III. mit der Versicherung seines Gehorsams.*

Responsiua eiusdem.

Ex quo uestrarum serie litterarum diligenter intellexi, serenissime domine, quibus me in uestri gratia ueraciter esse cognoui, illas siquidem summa cum deuotione suscepi, et sicut mea progenies a longis retro temporibus facere consueuit, mandatis uestris et uoluntatibus obtemperare sollicita consideratione curaui. Inde siquidem est, quod termino a uobis constituto sicut mihi mandastis ad uos uenire studebo, et quicquid uobis imperare placuerit, effectu prosequente facere plurimum laborabo.

## V.

*Konrad III. empfiehlt Eugen III. den Ueberbringer des Briefes, den Archidiakon des Doms von Arezzo, und bittet, ihm einen Schutzbrief*[1]) *für seine Kirche auszustellen.*

Imperatoris ad dominum papam.

REUerendo et in Christo plurimum metuendo patri et domino [a]) Eug(enio) Dei gratia totius sancte ecclesie summo pontifici Cor(radus) Dei gratia Romanorum imperator debite reuerentie famulatum. Lator presentium, Aretine maioris ecclesie archidiaconus, qui pro eiusdem ecclesie grauaminibus presentiam uestram uidere ardenti uoto desiderat, ut pro eo uobis scribere cogeremur, precibus impetrauit. Cuius rei gratia, pater in Christo karissime, sanctitatem uestram plurimum deprecamus, quatinus suis iustis petitionibus uestre pietatis animum inclinetis et suam ecclesiam immo uestram in Domino a prauorum excessibus uestri priuilegii pagina defendatis, ut in ea Domino fratres seruire uolentes diuina officia quiete ualeant celebrare.

*a*) dno.

## VI.

*Eugen III. antwortet Konrad III., teilt ihm die Ankunft des Archidiakons M. von Arezzo mit und empfiehlt ihm den Schutz dieser Kirche.*

Responsiue eiusdem.

Eug(enius) episcopus seruus seruorum Dei dilecto in Christo filio Cor(rado) Dei gratia Romanorum imperatori semper augusto salutem et apostolicam benedictionem. Quoniam [a]) ex officio nobis a Deo apostolatus nobis iniuncto omnibus ecclesiis debitores existamus, illis tamen, pro quibus tuas nobis preces dirigis, propensiori cura nos conuenit prouidere. Dilectus filius noster M. sancte Aretine ecclesie archidiaconus, pro quo nos plurimum rogauistis, ad nos uenit, et suis iustis petitionibus satisfacientes qualiter eum pro amore tuo debita benignitate tractauimus, idem tibi poterit manifeste notare. Quia igitur ad te specialiter pertinere cognoscitur, Dei ecclesias sollicita cura defendere, per presentia scripta tibi plurimum rogando mandamus, quatinus prefatam ecclesiam manuteneas et ab illicitis grauaminibus protegere filiali deuotione procures. Nam si sancta loca tueri filiali affectione malueris, tuum regnum in sui stabilitate ueraciter permanebit.

*a*) Quantus *Kalbfuss*.

1) *Das Privileg Eugens III. für die Kathedrale von Arezzo ist verloren (vgl. IP III 159 n. 7).*

## VII.

*Eugen III. fordert Konrad III. auf, den Bischof Jeronimus von Arezzo und seine Kirche gegen die Uebergriffe des Grafen Guido von Modigliano zu schützen.*

Domini pape ad imperatorem.

KARISSIMO filio in Christo Cor(rado) illustri Romanorum imperatori semper augusto salutem et apostolicam benedictionem. Qui post terrene dignitatis honorem celestem patriam habere desiderat, expedit ei, ut, dum in hoc mortali corpore uixerit, sacrosanctas ecclesias diligat et ecclesiasticas religiosasque personas debita reuerentia studeat honorare. Uenerabilis frater noster I. Aretinus episcopus se nostro conspectui representans nobis plurimum conquestus est, quod Guido de Midillano comes sue ecclesie possesiones contra iustitiam auferat [a]), et personam suam turpiter et inhoneste tractare non dubitat. Pro quo celsitudinem tuam plurimum rogando mandamus et exortamur in Domino, quatinus eum pro beati Petri et nostra reuerentia manuteneas et honores et ecclesie sue de possessionibus suis nullam molestiam a prefato comite irrogari permittas.

a) so!

## VIII.

*Konrad III. antwortet Eugen III., indem er den Bischof Jer[onimus] von Arezzo zu schützen verspricht.*

Responsiua eiusdem.

Quanto cordis desiderio quantaque mentis alacritate, pie pater, uestras litteras recipere et mandatis uestris obedire debeamus, ille, quem ex eorum diligenti obseruatione fructum [a]) consequimur, euidenter ostendit. Nam si mandata uestra obseruare plenarie uoluerimus, uitam eternam ueraciter habere poterimus. Unde siquidem est, quod Ier(onimum) iam [b]) de sue ecclesie possesionibus eum [c]) aliquam iniuriam sustinere nullatenus permittemus. Preterea, karissime pater, sanctitatem uestram humiliter deprecamur, quatinus Deum omnipotentem plurimum exhoretis, ut Romani imperii dignitas de sui status prerogatiua nullatenus minuatur.

a) fructus *Kalbfuss.* b) iam *übergeschrieben von anderer Hand.* c) so.

## IX.

*Eugen III. lobt Konrad III. wegen der Begünstigung der Brüder von Clairvaux und ermahnt ihn, darin fortzufahren.*

Domini pape ad imperatorem.

REGUM corda diuinitus inspirata, quanto plus religiosa melius tractare cognoscuntur, tanto magis altitudini superni consilii et diuino numini gratie sunt agende, et in omnibus, que pie religioseque procurant, eorum uoluntati est cum omni deuotionis alacritate parendum. Relatum est nobis, dilecte in Christo fili, quod dilectos filios nostros de Claraualle bene honesteque tractare inceperis et eis pro peccatorum redemptione tuorum multas de possesionibus tuis laudabiliter contulisti. Quia igitur non incipientis, sed perseuerantis premium esse cognoscitur, per presentia scripta personam tuam plurimum rogando mandamus et exhortamur in Domino, quatinus, sicut eidem loco misericordie et pietatis intuitu benefacere incepisti, ita diligenti studio perseuerare procures, ut Deus omnipotens de tuis bonis actibus honoretur et Romanum imperium iugiter dignum suscipiat incrementum.

## X.

*Konrad III. spricht Eugen III. seine Freude über sein Schreiben und seine Bereitwilligkeit zu weiterer Unterstützung des genannten Klosters aus.*

Responsiua eiusdem.

TUNC, pater in Christo karissime, meus animus manifeste letatur et Romanum imperium aperta ueritate congaudet, cum me uestris litteris informetis et in bono proposito perseuerare et ad utiliora semper intendere commonetis. Nam benigni patris ueraciter esse cognoscitur et pro animarum suorum salute filiorum plurimum laborare, et filiorum esse nullatenus dubitatur suorum patrum mandatis iugiter obedire et ea nimia ei diligenti cura seruare. Quapropter, pater karissime et sanctissime, de uestris preceptis semper obedire desidero, et eidem loco, de quo plurimum rogando mandastis, si mihi benefaciendi nulla foret uoluntas, iugiter tamen meliora uestre me preces prouidere compellunt. Preterea, karissime pater, etc.

## XI.

*Erzbischof M[oses] von Ravenna teilt Eugen III. die Festnahme des Diktators Jo[hannes] mit, der in der päpstlichen Kanzlei Briefe fälschte, und bittet mitzuteilen, was mit dem Gefangenen zu geschehen habe.*

Epistola cuiuslibet ecclesiastici prelati ad suum maiorem.

REuerendo et plurimum metuendo patri et domino Eug(enio) Dei gratia totius sancte ecclesie summo pontifici M. Rauennatis ecclesie archiepiscopus

picet indignus debitam in Christo reuerentiam atque subiectionem. Quoniam, pater karissime et d(omine) plurimum metuende, ex officio mihi a uestra paternitate iniuncto pro uestro et sancte Romane ecclesie honore me plurimum decet esse sollicitum, idcirco, qualiter pro seruitio uestro laborare curauerim, nobis significare desidero. Noueritis itaque me uidelicet Io., qui, cum in curia uestra dictandi locum haberet, plurimas falsas litteras componere superba *a*) temeritate presumpsit, cepisse et illum pro suis excessibus duris carceribus mancipasse. Cuius rei causa, pater in Christo karissime *b*), sanctitatem uestram multa prece deposco, quatinus quicquid de eo me facere uelitis, uestris mihi litteris significetis. Nam quicquid *c*) de eo significare placuerit, illud me executioni mandare manifesta ueritate noueritis.

*a*) *korr. aus* plurima. *b*) *über* Rme *fehlt der Kürzungsstrich.* *c*) *korr. aus* siquidem.

## XII.

*Eugen III. antwortet dem Erzbischof von Ravenna und befiehlt ihm, den Fälscher Johannes bis zur Ankunft seiner Gesandten gefangen zu halten.*

Responsiua eiusdem.

Eug[enius] episcopus seruus seruorum Dei uenerabili fratri Rauennati episcopo salutem et apostolicam benedictionem. Quantum sit utile pro sancte ecclesie honore debitam sollicitudinem gerere, tua sicut credimus fraternitas non ignorat, et inter cetera precepta legalia, que omnipotens Dominus populo suo iniunxisse cognoscitur, cum magne auctoritatis commendatione nobis imperando confirmat dicens: *honora patrem tuum et matrem tuam, ut sis longeuus super terram* [1]). Quod nimirum quamuis de parentibus et nostre carnis educatoribus *a*) quantum ad litteram recipere debeamus, de sancta tamen ecclesia id ipsum intelligere nichilominus approbatur *b*). Super eo, uenerabilis *c*) frater, quod te Io. nostrarum litterarum falsatorem cepisse et duris uinculis tradidisse nobis significasti, nos plurimum letatos esse cognoueris, quoniam id siquidem facere uoluisti, unde plurima sancte ecclesie seruitia contulisti. Cuius rei causa per presentia tibi scripta firmiter dicendo mandamus, quatinus prefatum Dei ecclesie inimicum bene facias custodiri, donec pro eo proprios nuntios mittere curabimus. Quod profecto facere si forte nolueris, nobis plurimum esse molestum minime dubitabis.

*a*) *korr. aus* eruditoribus. *b*) reprobatur *Coder.* *c*) uenerabilis *doppelt.*
1) *Exod. 20,12.*

## XIII.

*Der Papst fordert einen Prälaten auf, zum zweiten Sonntag nach Ostern in Viterbo zu erscheinen, um die Nöte der Kirche abstellen zu helfen.*

Domini pape ad quemlibet prelatum.

CUM liquidum sit capite infirmante uniuersa membra languescere, idoneum est, ut membra ita studeant efficere, quod caput nichil infirmitatis ualeat suscipere, unde reliqua membra aliquid incommodi ualeant sustinere. Fraternitatem tuam latere non credimus, quod Romana ecclesia, que caput et magistra omnium ecclesiarum superno est a numine constituta, multis tribulationibus et angustiis, ponderibus et calamitatibus affligi[tur], conteritur et opprimitur et ab inuidis et sancte ecclesie inimicis quasi pedibus turpiter in omnium filiorum suorum obprobrium conculcatur. Cur ergo subiectionis ei debito non succurrunt? Cur illam saltim in tantis perturbationibus non aspiciunt? Que, siquidem eos per aquam baptismatis parturit, lacte doctrine et pane celesti cotidie fouet ac reficit? Quia igitur personam tuam eius membrum inter cetera spetialius esse cognoscimus, per presentia tibi scripta mandamus atque precipimus, quatinus dominica, qua legi[tur] *a*) *ego sum pastor bonus* [1]), proxime uentura omni occasione et dilatione remota Uiterbi *b*) nostro te conspectui representes, ubi siquidem de eiusdem ecclesie liberatione Deo concedente taliter disponemus, quod sue dignitatis honor nullatenus minuetur et suorum compago membrorum minime dissoluetur.

*a*) legi. *b*) *korr. aus* interbi.

## XIV.

*Der Prälat antwortet dem Papst unter Hinweis auf viele von diesem empfangene Wohltaten mit dem Ausdrucke seines Gehorsams.*

Responsiua eiusdem.

PLVRIma sunt, pater in Christo karissime, que me uobis scribere et mandatis uestris iugiter obedire compellunt. Quorum siquidem unum esse cognoscitur, quod, antequam ad huius officii dignitatem essem electus, multa mihi beneficia contulistis. Alterum uero manifeste uidetur, quod uidelicet, postquam huius dignitatis officium uobis mihi placuit iniungere, uestris me bonis magnifice ditauistis et inter uestre ecclesie uenerabiles fratres, que omnium Dei fidelium mater existit, me spetialem esse dicere dignati estis.

1) *Joh. 10, 11 ist das Evangelium der Osterquindene.*

Proinde est, pater in Christo sanctissime, quod me nichil aliud ordinasse noueritis, nisi ea effectui mancipare, que mihi percipere uoluistis. Vobis igitur tempore a nestra paternitate constituto meam Domino largiente presentiam exibebo, et que mihi iniungere nolueritis, executioni mandare pro nestra uoluntate curabo.

## XV.

*Erzbischof V. Walther?*[1]) *von Ravenna fordert den Bischof R[udolf] von Imola auf, in seiner Vertretung eine Reise zum Papste zu unternehmen, der ihn auf Pfingsten zur Verantwortung vorgeladen hat.*

Cuiuslibet ecclesiastici ad subditum.

V. sancte Rauennatis ecclesie archiepiscopus licet indignus uenerabili fratri R. Corneliensi episcopo salutem et in Christo benedictionem. Postquam, frater in Christo plurimum diligende, omnium redemptori ad pontificalis officii dignitatem personam tuam per nostrum ministerium placuit promouere, quamuis eiusdem officii ante susceptionem te uera Christi caritate plurimum dilexerimus, postmodum tamen aperta ueritate cognoscis, quod te in nostra curia neminem habuimus cariorem. Cuius rei gratia fraternitati tue notificare dignum duximus, quod dominus papa suis nobis litteris firmiter precipiendo mandauit, quatinus in sancta pentecostes *a*) festiuitate suo nos conspectui presentaremus, que de omnibus nobis obicerentur plenarie responsuros. Quia igitur personam nostram tantum laborem sufferre non posse manifeste cognoscis, te plurimum rogando mandamus, quatinus expensis de nostra camera pro tua uoluntate receptis huius itineris laborem pro amore nostro suscipias et causam nostram ante prefatum dominum, prout melius tua fraternitas nouit, tractare et nos excusare perstudias *b*). Quod siquidem si executioni mandare studueris, digna te remuneratione gaudere cognoueris.

*a*) pentecosten *mit Kürzungsstrich über* c. *b*) perstudiat.

## XVI.

*Bischof R[udolf] von Imola antwortet dem Erzbischof M[oses] von Ravenna mit der Versicherung seines Gehorsams und bittet um Zusendung von sechs Rossen und sechs Pfund Goldes für die Reise und für Geschenke an die Kardinäle, die sich zu Gunsten des Erzbischofs bemühen werden.*

1) *In der Antwort* M[oses].

Responsiua.

KARISSIMo patri ac domino plurimum metuendo M. Dei gratia sancte Rauennatis ecclesie archiepiscopo R. Corneliensis ecclesie minister licet indignus debitam subiectionem. Quamuis, pater in Christo karissime, mihi hoc tempore plurimum sit molestum uestra precepta seruare, quia tamen obedientia mater est omnium uirtutum, cuius siquidem premium magnum esse cognoscitur, ideo silicet uestre uoluntati modis omnibus obedire decreui. Quoniam igitur Romane curie mores aperta ueritate nouistis et pluribus indiget qui tantum [a]) laborem assumit, prouidentie uestre notifico, quatinus, si forte nobis placuerit, sex palafredos honeste paratos et totidem auri libras mihi mittatis, ut uestra negotia conuenienter effectu prosequente complere et dominos cardinales, qui nobis seruire studuerint, honeste sicut dignum esse cognoscitis possim remunerare. Quod quidem facere si paternitati uestre placuerit, causam uestram Domino contemplante congruenter minabo, et quod residuum fuerit, ad uestri cameram cum integritate reducturum manifeste noueritis.

a) tatum.

## XVII.

*Bischof Jeronimus von Arezzo tadelt den Pleban B. von Romena [1]), dass er seine Pflicht nicht erfülle, seine Kleriker nicht zum Gottesdienst anhalte, sich mit Hunden und Vögeln beschäftige, des Morgens nicht aufstehe, keine Messen höre (!) und vor allem nicht dem Volke das Wort Gottes predige, und befiehlt ihm unter Drohung des Einschreitens, sich zu bessern.*

## XVIII.

*Pleban B. von Romena beklagt sich bei Bischof Jeronimus von Arezzo, dass dieser seinen Feinden zu leicht Glauben geschenkt habe, und verspricht sich zu reinigen, wenn man ihn auf der am nächsten Sonntag stattfindenden Diözesansynode seinen Anklägern gegenüberstellen werde.*

## XIX.

*Pleban H.[2]) von Paterna (*Paternensis*)[3]) tadelt den Priester J. de Monte [4]), dass er den Johannes Bonus von Saxetum [5]), der in seine*

1) *Heute Fraktion der Gemeinde Pratovecchio in der Provinz Arezzo, alter Besitz der Grafen von Modigliana.*

2) *Wohl Abkürzung für* Ildebrandus.

3) *Fraktion von Monte Santa Maria.*

4) *Wohl Monte Santa Maria.*

5) *Sassetto heissen mehrere kleine Orte sowohl bei Bologna wie in Toscana; wahrscheinlich ist aber an Sassetta bei Volterra gedacht.*

*Kirche eintreten und ihr, weil kinderlos, sein ganzes Vermögen zuwenden wolle, weder aufnehme noch auch nur anhöre, und gebietet ihm, diesen Mann zum Besten seiner Kirche in sein Haus aufzunehmen und als geistlichen Sohn zu behandeln.*

## XX.

*Priester L.*[1] *de Monte antwortet dem Pleban H. von Paterna (*Patrinensi*), dass Johannes Bonus ein Weib habe, das sich seinem Eintritt in die Kirche widersetze, und einen Herrn, dem nach weltlichem Recht die Erbschaft zufalle, und fordert den Pleban auf, an beide zu schreiben, dass sie dem Eintritt des Genannten in die Kirche, der ihm in diesem Falle sehr willkommen sei, zustimmten.*

## XXI.

*Jer[onimus], Bischof von Arezzo, teilt dem Bischof G[erard] von Bologna mit, dass ein Aretiner namens M. seine rechtmässige Gattin verlassen habe und sich mit einer Ehebrecherin zu Bologna bei der Kirche S. Martin aufhalte, und fordert ihn auf, den M. zur Trennung von dieser Person und Rückkehr zu seiner Gattin zu bewegen, im Weigerungsfalle aber mit dem Banne zu strafen.*

## XXII.

*Bischof G[erard] von Bologna antwortet dem Bischof Jer[onimus] von Arezzo, dass M. im Verhör erklärt habe, nicht jene in Arezzo gebliebene, sondern die bei ihm weilende Frau sei seine rechtmässig angetraute Gattin, weshalb er vermieden habe, den M. zu bannen; er bittet den Bischof von Arezzo um weitere Aufklärung über diesen Fall.*

## XXIII.

*Alter Pleban von Bibbiena*[2] *tadelt den Pleban H.*[3] *von Vado*[4] *dass er den in seiner Kirche von Jugend auf erzogenen Kleriker Johannes in Vado als Kanoniker aufgenommen habe, und fordert ihn auf, den Johannes zurückzuschicken.*

1) *Im vorigen Schreiben J.*
2) *Im Bistum Arezzo, vgl. IP. III 169.*
3) *D. h. wohl* Ildebrandus.
4) *Ein Vado liegt in der Provinz Arezzo als Fraktion von Castel S. Nicolo.*

## XXIV.

*Pleban II. von Vado antwortet dem Pleban A. von Bibbiena, dass er ihm den Kleriker Johannes, von dessen Zugehörigkeit zur Kirche von Bibbiena er nicht gewusst habe, zurückschicke, und bittet, ihn gütig aufzunehmen.*

## XXV.

*Eugen III. empfiehlt den Prälaten und allen Gläubigen in Toscana und der Lombardei den Ueberbringer, den Edlen M. aus Arezzo, der im Verlangen, sich aus der Welt zurückzuziehen, ein Hospital gegründet und ihm alle seine Habe übertragen hat, und fordert sie auf, das fromme Werk durch Gaben zu unterstützen.*

Domini pape fere ad omnes prelatos pro elemosina.

Eug(enius) episcopus seruus seruorum Dei uniuersis archiepiscopis episcopis abbatibus plebanis et omnibus Dei fidelibus per Tusciam et Longobardiam constitutis, ad quos littere iste peruenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Apostolo ammonente didicimus, quod sicut *aqua extinguit ignem*, ita *elemosina* extinguit *peccatum*[1]), et iterum: *date elemosinam, et ecce omnia munda sunt uobis*[2]). Vel: Qui secularibus dediti sunt[a]), diuinis libere uacare non possunt, pro locis, qui ad Dei honorem constituuntur, plurimum debent esse solliciti, et ut suas personas peccatorum mole depressas possint exhonerare, eis pietatis et caritatis intuitu digna suffragia ministrare. Lator presentium M. nomine, nobilis Aretine ciuitatis et indigena, mundum relinquere et Deo seruire desiderans quandam ospitalem domum ad humani generis liberatoris honorem hedificare incepit, cui possessiones et uniuersa bona sua deuotissime contulit, ubi siquidem pauperes recipiuntur, debiles membrorum quiete suscepta reficiuntur, infirmis omnibus diuersa humanitatis beneficia exhibentur, et si aliquem ibi mori contingit honorifice sepelitur. Quia igitur ad tantum opus perficiendum (uel: ad tantum seruitium Dei perficiendum) proprie facultates non suppetunt, per presentia scripta uniuersitatem uestram rogamus, monemus et exhortamur in Domino, quatinus de bonis uestris a Deo prestitis uestras ei elemosinas impendatis, ut per hec et alia bona, que feceritis, pertingere ad eterna gaudia ualeatis.

a) sunt *nachträglich zugefügt.*

1) *Vgl. Jesus Sirach 3,33:* Ignem ardentem extinguit aqua, et eleemosyna resistit peccatis.

2) *Luc. 11, 41.*

## XXVI.

*Bischof Jer[onimus] von Arezzo schickt an Eugen III. einen Angehörigen seiner Diözese Namens M., der nach vielen andern Schandtaten eine Kirche verbrannt und den zelebrierenden Priester schwer verwundet hat, zur Auferlegung der Busse, und bittet, ihm, falls er Reue zeige, ein milder Richter zu sein.*

Cuiuslibet ecclesiastici ad dominum papam pro [pe]n[i]t[enti] [a]).

REUerendo patri et plurimum metuendo domino Eug(enio) Dei gratia totius ecclesie summo pontifici Ier(onimus) Aretine ecclesie episcopus licet indignus debitam semper reuerentiam. Quoniam summe pietatis patrem omnibus, qui ad penitentiam redire desiderant, uos esse cognouimus, propterea presentium latorem, M. nomine, nostre ecclesie filium ad misericordiam uestram summa cum fiducia mittere nullatenus dubitamus. Qui siquidem post multorum peccatorum excessus quandam ecclesiam cum libris et suis omnibus ornamentis suadente diabolo combussit et sacerdotem in eadem domo diuina officia celebrantem grauiter uulnerare presumpsit. Quia igitur illis, qui uiolentas manus in clericos inicere nullatenus pertimescunt, penitentiam imponere sine mandato uestro non possumus nec debemus [1]), ut uestro se conspectui presentaret et mandatis uestris obtemperaret canonica censura coegimus. Sanctitatem itaque uestram plurimum deprecamus, quatinus, postquam supplex ad penitentiam rediit, cor contritum et satisfacere paratum habere uidetur, se pietatis dominum inuenire se [b]) cognoscat et ea, que sibi iniunxeritis, effectui mancipare congaudeat.

*a) die eingeklammerten Buchstaben sind (am Rand) verklebt. b) sic.*

## XXVII.

*Eugen III. lobt den Bischof Jer[onimus] von Arezzo wegen seines richtigen Vorgehens, teilt ihm mit, dass er dem M. wegen seiner Frevel fünfzehnjährige Busse auferlegt habe und dass er ihn zurücksende, damit ihn der Bischof beaufsichtige, und, falls er rückfällig werde, bestrafe.*

Cuiuslibet ecclesiastici prelati ad inferiorem.

QUOtiens fratres nostros episcopos ea sequi cognoscimus, que iusticie et rationis ordini nullatenus contraire, sed modis omnibus consentire noscuntur, totiens animus noster exultat et magno mentis affectu gaudemus. Quod latorem presentium M., quem multa crimina diabolo suadente commisisse

1) *Canon 13 des Konzils von Rheims 1148 unter Eugen III., vgl. Hefele-Leclercq Histoire des conciles V 2 pag. 826.*

scripsisti, nostro se conspectui presentare canonice coegisti, tua fraternitas fecit rem iustitie congruentem, et nos ab eo iuramento suscepto, quod in clericos nisi pro sui corporis tuitione de cetero nequaquam manus iniceret, pro delictis, que nobis significasti, XV annorum penitentiam imposuimus. Ipsum itaque ad fraternitatem tuam remittimus, quatinus eius anime et corporis diligens procurator existas et iniunctam sibi penitentiam summa cum sollicitudine eum facias obseruare. Si autem uelut *canis ad uomitum*[1]) rediens sui creatoris memoriam habere contempserit, canonicam in eum censuram exercere nullatenus differas.

## XXVIII.

*B. Archidiakon, P. Propst und die Kleriker des Bistums Bologna teilen Eugen III. mit, dass sie den Kanoniker Pepus von S. Fridian zum Nachfolger ihres verstorbenen Bischofs geweiht haben, bitten den Papst, ihn zu bestätigen, und fragen an, wann er ihn weihen wolle.*

Quorumlibet clericorum ad maiorem suum pro suo episcopo consecrando.

DOMINO et in Christo patri plurimum metuendo Eug(enio) Dei gratia totius sancte ecclesie procuratori eximio B. archidiaconus, P. prepositus et clerici Bononiensis episcopatus tam maiores quam minores deuotissimam reuerentiam. Quantum meroris et tristitie mors proprii pastoris crudelissima nobis exhibere noluerit, quicunque uitam suam moresque cognouit, nalet aperta ueritate cognoscere. Sed ne ecclesia nostra diu proprio pastore uiduata posset aliquod detrimentum incurrere, magistrum Pepum ecclesie sancti Fridiani canonicum idoneum, siquidem honestum, religiosum, et satis litteratam personam, populi petitione secundum canonum statuta precedente communi consensu et pari uoluntate nobis in patrem et nostrarum animarum rectorem eligimus. Cuius rei gratia sanctitatem uestram pia prece deposcimus, quatinus eandem electionem, si placet, confirmare dignemini et, quando prefatam personam a uestris piis manibus consecrandum nos nobis exhibere placuerit, uestre paternitatis litteris nobis significetis.

## XXIX.

*Eugen III. spricht dem Archidiakon B., dem Propst P. und den andern Klerikern des Bistums Bologna sein Beileid zum Tod des Bischofs Johannes aus und fordert sie auf, ihren Erwählten am nächsten Samstag nach Viterbo zu bringen, wo er ihn weihen wolle.*

1) *Proverb. 26, 11.*

Responsiua eiusdem.

Eug(enius) episcopus seruus seruorum Dei dilectis filiis B. archidiacono, P. preposito et omnibus Bononiensis episcopatus clericis tam maioribus quam minoribus salutem et apostolicam benedictionem. Pastoralis nos cura constringit, ecclesiis sacerdotis regimine uel munimine [a] destitutis sollicita consideratione prospicere, ne proprio decedente pastore contrarium aliquid nostro pro neglectu, quod absit, ualeat inueniri [b]. (uel: Quotiens ea concedere, que ortari [c] nos conuenit, postulamur, moras ad concedendum facere non debemus, ne differre bona desideria, que fouenda sunt, uideamur; uel: Ex iniuncto nobis a Deo apostolatus officio uolumus omnibus ecclesiis salubriter prouidere et iustis petentium uotis annuere clementer; uel: Propositi nostri nos sollicitudo uehementer astringit, ut in apostolice sedis regimine disponente Domino constituti pro omnium ecclesiarum statu ita debeamus esse solliciti, quatinus in eis nulla euenire ualeat de neglecto iactura; uel: quatinus nulla in eis culpa neglectus appareat). Ideo, quamuis amaras uestre dilectionis litteras, quibus de morte Iohannis beate recordationis quondam episcopi uestri cognouimus, libenter minime suscepimus, uestris tamen iustis et idoneis postulationibus effectum congruum parare uolumus. Quapropter per presentia uobis scripta mandamus, quatinus V. feria proxime uentura electum uestrum cum uestrarum aliquibus personarum Uiterbi [d] nostro conspectui presentetis, ubi siquidem sancti spiritus inuocata gratia eum uobis in patrem et uestrarum animarum episcopum consecrabimus.

*a) korr. aus* minime. *b)* inuenire. *c) für* hortari. *d) korr. aus* interbi.

## XXX.

*Eugen III. fordert den Archidiakon B., den Propst P., den Klerus, die Konsuln und das Volk von Stadt und Grafschaft Bologna auf, den von ihm geweihten Pepas als ihren Bischof mit schuldiger Ehrfurcht aufzunehmen.*

Epistola domini pape commendata.

Dilectis filiis B. archidiacono, P. preposito et uniuerso clero, consulibus et cuncto Bononiensi tam ciuitatis quam comitatus populo salutem et apostolicam benedictionem. Uenerabilem fratem nostrum P., episcopum uestrum, ad nos uenientem (uel: Dilectum filium nostrum P. electum uestrum: ceteris non mutatis) debita benignitate suscepimus et inter fratres nostros prout decuit honorantes eum uobis in rectorem consecrauimus. Ipsum itaque cum nostrarum litterarum prosecutione ad patriam propriam remean-

tem a), per presentia scripta uniuersitatem uestram plurimum rogando mandamus et mandando precipimus, quatinus eum deuote recipiatis, diligatis et honoretis, tanquam proprio pastori et uestrarum animarum episcopo debitam in omnibus reuerentiam exhibeatis.

a) *hier wechselt die Konstruktion.*

## XXXI.

*Eugen III. nimmt den Dekan G. (L.) der Kirche S. Martino auf Bitten des Bischofs J.*[1]) *in besondern persönlichen Schutz und erteilt ihm das Recht, frei an den apostolischen Stuhl zu appellieren.*

Domini pape ad subditos.

Eug(enius) episcopus seruus seruorum Dei dilecto filio G. beati Martini ecclesie decano salutem et apostolicam benedictionem. Dignum et rationabile est, ut quos erga beatum Petrum et nos ipsos deuotiores inuenerimus, artioris caritatis et familiaritatis uinculo nobis astringamus. Apostolice sedis namque benignitas fidelibus suis semper consueuit esse benignior et obedientibus sibi ad beneficia prestanda propensior (uel aliter: Apostolice sedis clementia deuotos et humiles filios et assuete pietatis officio propensior consueuit diligere et sue protectionis munimine confouere. Et eapropter etc.).

Equitatis et iustitie ratio persuadet (uel: postulat), ut quos erga beatum Petrum et nos ipsos deuotiores esse cognoscimus, amplius diligamus, ne prauorum hominum agitentur molestiis, paterna sollicitudine prouidere curemus, ut quemadmodum patres uocamur in nomine, ita nichilominus comprobemur in opere. Huius rei gratia, dilecte in Christo fili L., quoniam de persona tua fructum Dei ecclesie prouenturum speramus (uel aliter: uenerabilis fratris nostri I. precibus episcopi inclinati), te in specialem filium apostolice sedis assumimus, tuam personam cum omnibus bonis tam ecclesiasticis quam mundanis, que in presentiarum iuste et canonice possides aut in futurum prestante Deo poteris adipisci, beati sub Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti patrocinio firmare decernimus, statuentes, ut, si te grauatum in aliquo esse prosenseris, libere tibi sedem apostolicam liceat appellare[2]). Nulli hominum fas sit personam tuam uel bona tua temere perturbare, grauare, seu qui[bus]libet a) molestiis fatigare.

a) quilibet.

1) *Jeronimus von Arezzo.*

2) *Vgl. über diese Bestimmung G. Schreiber, Kurie und Kloster (1910) I 204.*

Si quis autem id attemptare presumserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et P[auli] apostolorum eius [a]) se nouerit incursurum (uel: incurrat). AMEN.

*a)* beatorum apostolorum Petri et P. apostolorum eius.

## XXXII.

*Eugen III. teilt Konrad III. mit, dass die Römer ihn von seinem Sitze vertrieben und mehrere Kardinäle gefangen und misshandelt haben: er fordert ihn auf, mit der gesamten Macht seines Reiches am nächsten Marienfest nach Arezzo zu ihm zu kommen, um zu beraten, was geschehen soll.*

Domini pape ad imperatorem.

Eug(enius) episcopus seruus seruorum Dei dilecto filio in Christo Corrado Dei gratia inuictissimo Romanorum imperatori semper augusto salutem et apostolicam benedictionem. Cum rex regum et dominus dominantium te imperatorem per nostrum ministerium et iustitie rectorem uoluit constituere, expedit tibi suas ecclesias a prauorum incursionibus defensare et in eisdem deuote seruientes corporali gladio manutenere. Celsitudini tue notificare uolumus, quod Romani, qui sibi maiorem uel parem habere adhuc minime uoluerunt, personam nostram a propria sede eiecerunt et dilectos filios nostros cardinales, quod siquidem sine lacrimis dicere non possumus, quosdam capientes turpiter in omnibus tractauerunt. Quia igitur tantum nostrum dedecus impunitum preterire minime possumus, ad [a]) excellentiam tuam per presentia scripta plurimum rogando mandamus, quatinus uniuersis regni tui uiribus collectis Aritium ad nos uenire proxima beate Marie festiuitate labores, ubi nimirum quid nobis fuerit faciendum, tuo consilio faciemus.

*a)* ad *von anderer Hand übergeschrieben.*

## XXXIII.

*Konrad III. bedauert das Unglück des Papstes und der Kirche und teilt dem Papste mit, dass er die Herzoge, Markgrafen, Grafen und Edlen des Reichs zu sich berufen und mit ihnen beschlossen habe, zur festgesetzten Zeit nach Arezzo zu ziehen.*

R(esponsio) eiusdem.

Quotiens, in Christo karissime pater, de uestra et sancte Romane ecclesie, que caput et omnium mater est Domino uolente statuta, aduersitate aliquid certi cognosco, totiens doleo, dolendo contribor [a]) et ad utriusque liberationem

*a)* sic?: man erwartet conteror.

uelut possum libenter intendo. Hinc est utique, quod uisis uestre paternitatis litteris, quibus uos aduersitatem sustinere mihi significastis, continuo duces, marchiones, comites et uniuersos Romani regni barones, quos potui, ad meam presentiam conuocaui et omnium habito consilio statuto tempore ad uos Aritium uenire disposui. Uestra itaque est pro Romani imperii incolomitate omnipotentem Dominum exorare, ut per suam pietatem et largum beneficium suam me misericordiam sequi et preuenire cognoscam.

## XXXIV.

*Konrad III. teilt allen Fürsten und Edlen des Reichs den Inhalt des päpstlichen Briefes mit und befiehlt ihnen, sich zu rüsten, um zum bestimmten Zeitpunkt dem Papst zu Hilfe zu kommen.*

Epistola imperatoris omnibus de regno suo.

CORRadus Dei gratia Romanorum imperator augustus uniuersis ducibus, principibus, marchionibus, comitibus et omnibus Romani regni baronibus gratiam et bonam uoluntatem. Quamuis celestis architector, qui omnia creauit, ex nulla preiacente materia nos Romani regni maiorem locum per suam sanctam misericordiam fecerit obtinere, uos tamen secundario membra uoluit constituere, ut quod per se caput facere non ualeret, uestra uniuersitas cum integritate suppleret. Notum sit uobis dominum apostolicum suis nobis litteris significasse, quod Romani, qui sue uoluntati parere deberent, eum a propria sede expulerint et, unde lacrimas continere non poterat, cardinales ceperint turpiter et inhoneste tractauerint. Cuius rei causa nos plurimum rogando mandauit, quatinus nobis collectis, qui nostri regni uires esse cognoscimini, proxima beate Marie festiuitate Aritii suo nos conspectui presentemus, ubi siquidem quicquid est Deo concedente facturus, eum uelle facere nostro consilio recognouimus. Quia igitur tam benigni patris nostri uoluntatem minime preterire debemus, uobis uniuersis firmiter dicendo mandamus, quatinus armis susceptis, fidelibus undique conuocatis ita honeste paremini, quod statuto ab eodem domino termino eius presentiam sicut nos decet adire possimus.

## XXXV.

*Bischof P.[1]) von Fiesole beruft alle Aebte, Archipresbyter, Pfarrer und Priester seiner Diözese auf Mariae Himmelfahrt (15. August) zu dreitägiger Synode nach seiner Bischofsstadt.*

[1]) Ein P. kommt unter den Bischöfen von Fiesole im XII. Jahrhundert nicht vor. Vgl. Jaffé, Regesta Schreiben.

## XXXVI.

*Bischof J[onathas] von Fiesole ermahnt den neuen Pleban H[ildebrandus?][1] von Robbiano[2] zu wohlgefälligem Wandel und allerlei Tugenden.*

## XXXVII.

*H[ildebrandus?], Pleban von Robbiano, spricht [Bischof Jonathas von Fiesole] seinen Dank für das väterliche Schreiben und seinen guten Willen aus.*

## XXXVIII.

*Bischof [M. von Adria] bittet seinen Erzbischof [F. von Ravenna] um seinen Rat, wie er sich zu den boshaften Verfolgungen seitens seiner Kanoniker verhalten solle.*

## XXXIX.

*F.[3], Erzbischof von Ravenna, bezeugt dem Bischof Al. von Adria, dass seine Klagen über die Widerspenstigkeit seiner Kanoniker begründet seien, ermahnt ihn aber zur Geduld im Hinblick auf sein, des Erzbischofs, Verhalten gegenüber seinen ebenso aufsässigen Kanonikern und verspricht ihm, das Kapitel brieflich zur Ruhe aufzufordern.*

## XL.

*R[ambert], Bischof von Faenza, teilt Bischof J.[4] von Forlimpopoli[5] mit, dass dessen Pleban von S. Giovanni in Arca[6] die zum Bistum Faenza gehörige Pfarrei S. Lorenzo[6] widerrechtlich mit Zehnten, Erstlingen, Opfergaben und Begräbnisrecht in Besitz genommen habe, und bittet, ihm dies zu untersagen.*

1) *Vgl. IP. III 116.*
2) Robianensis.
3) *Weder ein Erzbischof F. von Ravenna noch ein Bischof Al. von Adria hat im XII. Jahrhundert existiert.*
4) *Gemeint ist wohl Gregor; siehe die Antwort.*
5) Popoliensi.
6) *Die beiden Namen sind wohl fingiert.*

## XLI.

*Bischof G[regor] von Forlimpopoli*[1] *antwortet Bischof [Rumbert] von Faenza, es sei keine neue Streitfrage, über die er schreibe, sondern sie sei schon zur Zeit ihrer Vorgänger verhandelt worden, und fordert ihn auf, beide Priester gemeinsam vorzuladen und die Sache in Einigkeit mit einander zu entscheiden.*

## XLII.

*Petrus, Archi[presbyter] der Pfarrei St. Maria*[2]*, beklagt sich bei A. Bischof von Limoges, dass er nach Antritt seines Amts die Pfarrei nicht habe reformieren können, weil sie täglich von einigen Rittern und andern Leuten verheert wird, denen seine Kleriker nicht entgegentreten, sondern noch Hilfe leisten.*

## XLIII.

*U., Bischof von Limoges, ermahnt den Archipresbiter P[etrus] von St. Maria, nicht alles auf einmal zu beginnen, sondern zuerst seine Kleriker durch Güte zu gewinnen, sei doch der Bischof selbst nicht mit allen Absichten des Archipresbyters einverstanden.*

## XLIV.

*Das Domkapitel von Cervia*[3]*) bittet den Archidiakonen G. von Ravenna und die Brüder seiner Kirche, da schwierigere Fälle nach kanonischem Recht der Metropolitankirche vorzulegen sind, um Rat wegen eines Jünglings, der, um ein Mädchen zu täuschen, vor Zeugen schwur, sie niemals zu heiraten, und nach der Verlobung und vollzogener Ehe sich auf seinen Eid berief, der eine Eheschliessung zwischen beiden verbiete.*

## XLV.

*G., Archidiakon von Ravenna, und das Kapitel antworten den Kanonikern von Cervia, dass der Eid nach ihrer reiflichen Ueberlegung, da die*

1) Popiliensis.

2) *Die Lesung des Codex* sancte Marie plebis archangeli presbiter *ist wohl verderbt, vgl. die Antwort.*

3) Ficoclensis ecclesie canonicorum chorus.

*Gesetze dem Getäuschten, nicht dem Betrüger zu Gute kommen sollen, ungiltig ist und der Mann gezwungen sein soll, das Mädchen zur Ehe zu behalten.*

## XLVI.

*B. schreibt an seinen Vater B., seine Mutter B., seine Brüder G., Ce., V., deren Frauen S., L. und seine Schwester V. und alle Verwandte, dass er in guter Gesundheit den Studien obliege, dass er aber das Geld, das sie ihm nach Bologna mitgaben, bereits für Bücher und andres habe ausgeben und vier Pfund gegen Zinsen habe entleihen müssen; er bittet sie, ihm soviel Geld zu schicken, dass er seine ihn Tag und Nacht drängenden Gläubiger befriedigen und weiterhin leben könne.*

## XLVII.

*O. Vater, B. Mutter, G., C., V. Geschwister und alle Verwandte senden dem Scholar B. zur Fortführung seiner sehr gerühmten Studien durch den Ueberbringer M. fünf Pfund und versprechen ihm Weiteres, wenn sie von seinem Eifer hören.*

## XLVIII.

*Ein Vater fordert seinen Sohn Aug[ust], von dem er gehört hat, dass er anstatt zu studieren Schach und Brett spiele*[1] *und das Seine unnütz verzehre, auf, sich zu bessern, und verspricht ihm, in diesem Falle für seinen Unterhalt zu sorgen.*

## XLIX.

*Hag[o], Studierender in der Kunst des Dictamen, weist die Vorwürfe seines Vaters M[artin] zurück, dass er in bunten und grauen Pelzen und königlichen Gewändern der Liebe der Frauen nachgehe, während er doch nur unnütze Kleider und zerrissene Hemden habe*[2]*, da ihm der Vater nur einmal, als er vor zwei Jahren die Schule bezog, zwanzig Pfund*

1) Scachis ac tabulis ludis.

2) Ubi enim sunt pelle uarie et grisee, quas mihi dirigis, ubi sunt indumenta regalia, quibus me frui permittis? his siquidem mulieres ad amorem alterius leuius incitantur, sed non inutilibus indumentis et laceratis camiseis.

*gegeben habe, von denen er fünfzehn zur Anschaffung von Büchern, ohne die das Studium vergeblich sei, fünf aber zu seinem ärmlichen Unterhalt verwandt habe: er bittet ihn, solchen Behauptungen künftig sein Ohr zu verschliessen.*

## L.

*Mar[tin] droht seinem einstigen, nun zu enterbenden Sohn Hug[o], von dem er gehört hat, dass er es trotz der Warnung immer ärger treibe, falls er sich nicht bessere, mit Verstossung und Ausschluss von der Erbschaft.*

## LI.

*Der Sohn bekennt seinem Vater M[artin] seine Schuld, verspricht Besserung und Eifer für die Studien und bittet um Verzeihung und materielle Unterstützung.*

## LII.

*B. bittet Kaloioannes als seinen besonderen und als freigebig bekannten Freund* (nobilitas), *da ihn der Papst zu dauerndem Aufenthalt zu sich geladen hat, ihm zur Reise seine Pelze, ein Pferd und einen geeigneten Diener aus seinem Hause zu schicken.*

## LIII.

*Cal[oioannes] antwortet B. mit der Versicherung, er werde seine Bitte erfüllen*[1]*, und fordert ihn auf, sich durch seine Dienste die Gunst des Papstes und seiner Umgebung zu erwerben, die auch ihm, dem Schreiber, zu Gute kommen könne, der dafür zu jeder Erkenntlichkeit bereit sei.*

## LIV.

*M. fordert ihren Mann R., der sie verlassen hat, auf, zurückzukehren, da sie mit ihren Kindern Not leidet und von des Mannes Verwandten nicht unterstützt wird, oder wenigstens seinen Aufenthaltsort anzugeben, damit sie ihn aufsuchen kann.*

1) Sicut iniusta et inhonesta petentibus *etc.*

## LV [1]).

*L. antwortet seiner Frau [Maria], nach den Vorwürfen, die sie ihm machte, scheine sie nicht zu wissen, dass er seit zwanzig Jahren von den Sarazenen zu Askalon* (Scalone) *gefangen gehalten werde; er fordert sie auf, einstweilen für sich und die Kinder zu sorgen, da er in kurzem befreit zu werden hoffe.*

1) *Die wenigen folgenden Stücke geben nur noch einige inhaltslose Anreden und Namen, die zu allgemein gehalten sind, um Interesse zu erregen, wie* I. sancte Marie prepositus *etc.*

# DIE PÄPSTLICHE POLITIK

## IN DER

## PREUSSISCHEN UND IN DER JÜLICH-KLEVISCHEN FRAGE.

VON PH. HILTEBRANDT.

---

## II.

## BEILAGEN.

*1. Aus der Instruktion des kaiserlichen Nuntius Puteo[1]) für seinen Nachfolger Visconti: Berichtet über die klevische Regierung und über den bisher vergeblichen Versuch, dem von den herzoglichen Räten von der Regierung ausgeschlossenen Erbherzog Anteil an letzterer zu verschaffen.*

*1589 April.*

*Borghese I 969 Kopie.*

. . . Il duca di Cleves è per l'età et per sue indispositioni ridotto a termine, che non può sufficientemente governare per sè stesso lo stato. Però si regge in tutto secondo che viene persuaso da' consiglieri, li quali per la maggior parte sono lutherani et qualch'uno calvinista; non impedendo punto questa commistione et la repugnanza, che è tra una setta et l'altra, ch'essi non s'accordino et uniscano a impedire tutte quelle cose, che potriano fare a la conservatione o propagatione dela s. fede catholica. Vedendo essi dunque, che Giovanni Gulielmo, rimasto unico figliuolo del duca, è di una santissima mente et che introdotto nel governo potria fare effetti buoni, i quali col servitio dela religione restringeriano forse l'auttorità loro, quanto più possono lo tengono con diversi artificii escluso da ogni administratione et da la participatione de'consiglii. Con che assicurando, che le cose presenti non possono farsi molto megliori per li catholici, si preparano ancora la via al tempo futuro: perchè, dopo la morte del duca vecchio, il giovane o per l'inesperienza sarà in necessità di valersi di loro, o per la fresca auttorità non potrà gran fatto promovere i bisogni publici et di s. fede, o morendo (che Dio guardi egli stesso senza figliuoli, sperano di dover esser tanto più grati et accetti a li principi heretici, a li quali in tal

[1]) *Ein Auszug bei Ehses im 7. Bande der Quellen und Forschungen der Görresgesellschaft S. 517–19.*

caso si devolve la successione in quello stato. La Stà di N. S., antevedendo il danno, che potria seguire, se per opera deli suddetti heretici et fors'anco per interesse d'alcuni servitori et ministri del'uno et del'altro da questo principio nascesse qualche gran rottura et dissidio tra il padre et figliuolo ambidue catholici, pensò, per procurare di allontanare ogni pericolo, di valersi del mezo del' imperatore, al quale essi sono molto congiunti di sangue, commandando a me di fare efficace officio in nome de la Stà S. Questa Mtà, inteso il desiderio di N S. et il temperamento, che mi fece proporle, qual fu, che, rimanendo, com'è giusto, l'assoluto dominio et arbitrio de le cose al duca, il principe fusse admesso in tutti i consiglii, et che per honore se gli desse il governo di qualche parte de lo stato, deputò due commissarii a questa trattatione, che furono il conte Salentino d'Isemburg, già eletto arcivescovo di Colonia avanti il Truchses, et il dottore Fabio [1]). Ma poco dopo, havendo Martino Schench occupata Bonna [2]), onde tutte quelle parti trovandosi in arme ogniuno temeva o dele sue cose o di mettersi in camino, il conte si scusò di andare et a l'imperatore diede conto de le cause, che lo movevano a non accettare la commissione di S. M., supplicandola a incaricarne altri. Il che fu significato al duca di Baviera, motore principale del negotio per la stretta parentela, che hanno insieme: nè più se ne è udito altro, aspettandosi la risolutione così di Baviera come di Cleves, il qual principe pochi dì sono havendo finalmente scritto al secretario Barbitio sopra questo particolare, gli è stato rescritto, che, poichè li commissarii già destinati si scusano, veda, se vuole, che altri siano ordinati in suo luogo, et lo avvisi con scrivere a S. M. et fare, che altrettanto facci Baviera. Se occorrerà dunque a V. S. R. di esser ricercata a concorrere ed aiuttare opera così buona con l'auttorità di N. S., non sarà se non bene impiegato quanto farà, con communicar sempre con li suddetti sigri duca di Baviera et principe di Cleves. . . . . .

2. *Aus der Instruktion für Ipetiano, Bischof von Cremona und Nuntius am Kaiserhofe: Notwendigkeit, dass der Kaiser in die klevischen Verhältnisse eingreift, da die katholische Religion bei der unentschiedenen Haltung der Herzogin Schaden leidet. Soll über die Prätendenten berichten und Mittel zu ihrer Ausschliessung von der Erbfolge in Vorschlag bringen.*

*Rom 1592 April 25.*

*Bolognetti 42 S. 18. 19.*

Nel ducato di Cleves doppo la morte del duca Guglielmo [3]) sono suscitate gran discordie, che tendono alla rovina della religione cattolica, nè si

[1]) *Der Reichshofrat Christoph Fabri.*

[2]) *Am 22/23 Dezember 1587.*

[3]) *Im Jahre 1590.*

trova modo di rimediarvi, se la M^tà dell'imperatore non vi manda personaggio d'auttorità e di prudenza, mediante il quale s'acchetino i dispareri. La duchessa, che pretende di reggere assieme col marito infermo dell'animo e del cervello [1]), dà di sè molti sospetti col favorir troppo i calvinisti. Credono però quelli, che la conoscono, tutto ciò provenire dal desiderio di dominare, e che perciò vada così destreggiando con ambe le parti. Il vescovo di Tricarico [2]) ha proposti consigli, che sono stati stimati prudenti anco in corte: ma ogni cosa resta irresoluta, mentre S. M. C. tarda a mandarvi e mettervi con l'auttorità sua qualche forma migliore. Intanto la duchessa s'avvezza al governo e si fortifica con amicitie forestiere per ritenerlo in ogni modo: così si difficultano quei rimedii, che per avventura applicati in tempo haveriano apportata salute a quei paesi con servitio anco particolare di S. M. e di sua ser. casa, o almeno si saria havuta più esatta notitia di ciò che convenisse fare per non lasciare cadere affatto in provincia così larga la religione cattolica. V. S. I. vedrà, in che termini starà il negotio al suo arrivo e con i ricordi, che le lascierà il patriarca e le verranno di mano in mano dal vescovo di Tricarico, tenerà buona cura del negotio, che per avventura è il più importante, che hoggidì si tratti in Alemagna.

Però haverà da informarsi, quali siano le pretensioni di molti sopra quei stati e quanto fondate e come si potesse fare, che s'escludessero dalla successioni tutti gli heretici. Altre volte fu proposto per buon mezzo il maritaggio della principessa Sibilla, sorella del presente duca, con uno de' fratelli di S. M. C., ma non riuscì il partito per incertitudine di quelle successioni o per altre cause, che non si penetrano; forsi il tempo insegnerà altri mezzi, a'quali starà V. S. R. attenta [3]).

*3. Barberini [4]) an Borghese [5]: Berichtet über seine Verhandlungen über die spanischen Ehen mit Villeroy und Heinrich IV. und über die beiden Forderungen des französischen Hofes.* *Paris 1606 März 7.*

*Francia 50.*

Mi ha data mons^r di Villeroy la risposta sopra alla prattica mossa circa alli sponsali tra il principe di Spagna e la primogenita di questa M.,

[1]) *Vgl. Unkel, Herzogin von Jülich und der Jülicher Regimentsstreit.*

[2]) *Ottavio Mirto Frangipani, Bischof von Tricarico, Nuntius in Köln (1587—93, siehe Ehses a. a. O.*

[3]) *Vgl. Ehses a. a. O. S. LIV—LV.*

[4]) *Maffeo Barberini, der spätere Urban VIII., 1604—08 Nuntius in Paris.*

[5]) *Caffarelli Borghese, seit Juli 1605 Kardinalstaatssekretär Pauls V. Vgl. Nuntiaturberichte aus Deutschland IV. Abteilung: Die Prager Nuntiatur des G. St. Ferreri und die Wiener Nuntiatur des Giac. Serra, bearb. von A. O. Meyer S. XLIII—XLIV.*

et ne ho trattato col re, stesso, havendo havuto in questa trattatione le considerationi antepostemi da V. S. I. Ha sentito volentieri S. M. tal proposta, lodando lo zelo della S^tà di N. S., che pensi continuamente a'mezzi per conservatione della pace nella christianità, la qual depende dalla buona intelligenza et unione, che procura di stabilire fra queste due corone, et che tiene obligatione a S. S^tà dell'affetto e dilettione paterna, con la quale si mostra ansiosa del bene e prosperità di questo regno, et che S. M. non solo con sincera dispositione d'animo, ma con obbedienza vera filiale abbraccierà sempre li consigli suoi e deferirà particolarmente alla sua auttorità. E in somma da un lungo discorso et varie repliche, che principalmente son passate fra me e mons^r Villeroy per ritrarne al netto l'intentione del re, veggo che la conclusione di questo negotio si posa sopra a questi dui cardini: il primo, che questa maestà conseguisca tal profitto da detta parentela, che ridondi in sicurezza solida non imaginaria del suo reame e successione; il che non può effettuarsi dalla sola mutua corrispondenza d'anime, che si deve sperare che habbia da produrre l'affinità, ma dall' intervento d'altre circostanze, che devino render certo il fine della detta sicurezza, convenendo primo, che si habbia l'occhio all'egual proportione di beneficio per l'una e l'altra parte; il secondo è, che quando fusse concertato il trattato nella maniera sopradetta, perchè l'essecutione di esso resterà lungamente sospesa rispetto all'infantia del principe e della figliuola del re chr^mo e molti accidenti la possono disturbare, è necessario di trovar modo, che, quando ancora si volesse da uno de' dui re stornare lo stabilito sopra ciò, non fusse in poter suo. Ho tentato per molte riprese, che mi si apra qualche spiraglio per poter dar luce alla S^tà di N. S. del senso di S. M. intorno a' mezzi, co' quali si possino superare queste due difficoltà, et non ho potuto cavar di vantaggio, se non che S. B. potrà andarci pensando, non sendo conveniente al re di propor circ' a ciò cosa alcuna. Scorgo solo, che la potenza del re cattolico con la vicinanza delli stati di Fiandra sta a S. M. Chr^ma et alli suoi ministri quasi come un stecco su l'occhi, et in ogni proposito di qual si sia cosa, che si metta in campo per l'unione et buona intelligenza fra S. M. Chr^ma et la Catt^ca, sempre s'incontra in quest' intoppo. Persuadasi pur V. S. I., che io ho procurato con ogni studio et arte di ritrar tutto quel che più mi è stato possibile, et sono arrivato a termine tale, che non potevo passar più avanti senza mostrar importunità violenta, che cagionasse contrario effetto nel presupposto da S. S^tà. Che è questo mi occorre in questa materia *etc.*

*4. Barberini an Borghese: Gespräch mit dem Jesuitenpater Cotton und mit dem Staatssekretär Villeroy über die spanischen Ehen.*

*Paris 1606 März 21.*

*Francia 50 Kopie.*

É venuto da me il padre Cottone [1]) et mi ha conferito come pensiero suo, che io dovrei, senza però nominar lui per l'auttor di tal motivo, proporre alla Stà di N. S., che il più espediente mezzo di stabilir la pace vera et sincera fra queste due corone di Francia e di Spagna a beneficio universale della christianità sarebbe se si potessero legare con vincolo di parentela. Io stetti sopra di me a questa proposta e li dissi solo: chi vi manda a parlarmi di simili affari? Rispose che veniva mosso dal zelo della quiete publica, vedendo il pericolo imminente di tutto il christianesimo se un'altra volta li dui re si rompessero l'un l'altro la guerra, et che haveva ancora con monsr di Villeroy discorso sopra a questa materia discendendo alli particulari; e benchè esso monsr di Villeroy non li havesse risposta altro se non che questo era desiderio di buon religioso, nè datoli auttorità di trattarmi di ciò a nome suo, anzi prohibitogliene, era nondimeno voluto venire come particulare, il che non gli haveva vietato monsr di Villeroy. E finalmente cadde, doppo lungo giro di parole, in questa proposta che, per concludere il detto parentado e vederne indubitata executione e goderne il frutto, il quale da esso si deve attendere per servitio e gloria di Dio et essaltatione della s. fede e della chiesa cattolica, bisognarebbe che il delfino prendesse per moglie l'infanta et il principe di Spagna la primogenita del re chrmo, il quale cedesse al re cattolico le ragioni del regno di Navarra, et all'incontro quella Mtà trasferisse in questa li stati di Fiandra, et che l'infanta fusse mandata qua et la piccola madama in Spagna; et soggiunse, che per insin che non si levano le pretensioni, che ha il re di Francia nella Navarra, non sarà mai vera intelligenza fra questi dui re, et che il chrmo sarà in continua gelosia della potenza spagnola, finchè al reame di Spagna saranno uniti li stati di Fiandra. Io li replicai, che era gran differenza dal discorrere in astratto di maneggi tanto importanti al metterli in prattica, et che bisognava pensare a qualch'altra inventione più riuscibile. Mi disse egli all'hora: In Ispagna è stata mossa qualche prattica di parentado con monsr di Barau, ambasciatore di questo re; l'arciduca è stracco delle guerre di Fiandra et goderebbe volentieri uno stato più quieto, et il duca di Lerma non si mostra alieno, che si tratti di parentado fra questi due re, ancorchè in diversa forma da quella che io propongo; tuttavia la mia può essere di breve resa più facile dal parto della regina di Spagna, il quale mi giova sperare, che deva esser maschio. Vedendolo informato di questi particolari e passar tant' avanti non ostante la risposta datali da me, quantunque egli mostrasse di trattarmi di tal negotio di suo moto, conobbi nondimeno, che con tal arteficio da monsr di Villeroy, se non m'inganno, si levava il velo per discoprirmi li mezzi li quali, con-

[1]) *Der spätere Beichtvater Heinrichs IV.*

forme al senso della M. Chr^ma, sarebbono a proposito per superare le due difficoltà, le quali sotto li 7 del presente con l'ultimo ordinario scrissi, che havevo incontrato nel negotiar il parentado anteposto dalla S^tà di N. S., perchè l'haver la Fiandra renderebbe certo il fine della sicurezza, che per il reame di Francia e del delfino si deve, secondo mons^r di Villeroy, proporre questa maestà di conseguire in far parentado con Ispagna, et il mandar qua l'infanta et in Ispagna la picciola madama assicurarebbe l'essecutione di detti matrimonii. Presi dunque per espediente di troncare il ragionamento col padre Cottone, dicendoli che non mi risolvevo di scrivere a N. S., ma son poi stato da mons^r di Villeroy et ho fatta nascere occasione dalla trattatione di altri affari da poter entrare a dolermi di lui, dicendoli, che una negotiatione di questo momento non si doveva conferire al padre Cottone; non mi son già lasciato intendere de' particulari, che esso padre Cottone mi ha trattato. Mi rispose mons^r di Villeroy, che, havendoli il padre Cottone mosso ragionamento di parentela fra la M. Chr^ma et la catt^ca, li haveva detto, che non erano cose nelle quali i religiosi si dovessero intromettere, che però non ne trattasse meco nè in nome di S. M. nè di lui, et che, replicando pur egli di volermene parlare come particolare, li soggiunse che avvertisse di non entrare in simili discorsi come conferiti seco; e finalmente mi concluse, che io conoscevo la natura de' Gesuiti et che non mi dovevo maravigliare come di cosa nuova del lor procedere nè dolermi di lui, poichè non gli haveva participato cosa alcuna. Dissi io all'hora: egli mi ha tocchi alcuni particolari, da' quali comprendo, che ha più lume di tal negotio che non può haver un Gesuita da per sè stesso; et aggiunsi, che io non m'ero fidato di alcuno, havendo voluto in questa materia scrivere e registrar le lettere di propria mano; che però S. S^ria venisse meco alla libera senza servirsi d'interposita persona. Mi rispose, che li Gesuiti hanno fra loro tal corrispondenza, che sono informati degl'affari de' principi tanto, che chi non lo prova con l'esperienza non lo può credere; et non uscì ad altro.

Io conclusi con tal temperamento di parole, che non può assicurarsi ch'io sia per dar ragguaglio delle cose propostemi dal padre Cottone; ma dall'altro canto mi son mostrato sollecito dell'essaltatione et grandezza di questa corona, tenendolo ambiguo di modo, ch'ei possa credere, che io ne scriva, parlando però sempre in genere senza scuoprir particolarità alcuna conferitami dal padre Cottone; sì che quando ancora non ne havessi scritto o dica occorrendo di haverne scritto in diversa maniera, mai mi si può dire che io mi fussi incaricato di scriverne conforme alla proposta fattami da detto padre Cottone. E in somma ho cercato di mantener viva la prattica incominciata per concludere l'affinità tra questi due re, senza obligarmi di antepor più uno che un altro particolare, soggiongendo, che la prudenza della S^tà di N. S. et la cura

che si prende di pensar continuamente al modo di stabilir la quiete della christianità con la buona intelligenza et sincera unione di queste due M^tà sono indiritte a così santa intentione e regolate con sì eguale amor paterno verso il beneficio delle due corone, che si può sperare che Dio benedetto sia per aprirli la strada di pervenire al desiderato fine.

Mi è parso conveniente per avviso di V. S. I. doverle dar minutamente conto di tutto quel che è passato circa a tal materia. *etc.*

*5. Borghese an Decio Carafa* [1]*: Instruktion in der Frage der spanischen Ehen. Rom 1608 Februar 5.*

*Borghese I 928 (Registro di lettere).*

Del negotio dei sponsali habbiamo nuovi avvisi di Francia, che sieno desiderati almeno apparentemente da quel re, il quale si può anco credere che gli desideri in effetto, se si riguarda alla quiete et sicurezza, che ne risulteria nel suo regno: ma noi ci satisfacciamo di rappresentare in puri termini quello che ci si avvisa, lasciando il giudicare degl' animi ad altri. Scoprì mons^r Ubaldini nel primo ingresso della sua nunciatura, che quel re, come dico, ci stava bene, et accennò solo, che dove si trattava prima semplicemente di dare una della figlie di S. M. al principe di Spagna pareva, che si desiderasse di havere almeno una secondogenita di Spagna per il delfino, nella quale giudicava l'ambasciatore di Fiandra, che non dovesse essere difficile hora che il re cattolico moltiplica in figlioli, al che significai all' hora a V. S.

Scrisse poco appresso l'istesso mons^r esserli dato manifestato un nuovo concetto per stabilire una perpetua amicitia fra le due corone e quietare le cose di Fiandra et rendere soggette all' arciduca Alberto le provincie possedute da gli Olandessi con la restitutione anco della religione cattolica, il quale è, che il re di Francia mariterà una sua figliola col secondogenito di Spagna ogni volta che S. M. Cattolica investisca della Fiandra questo secondogenito dopo la morte dell' arciduca et della infanta, di che havendo voluto il re, che l'arciduca sia avvisato per mezzo del suo ambasciatore residente in Parigi. *Erzherzog Albert hat den Vorschlag in Madrid befürwortet.*

Non sappiamo qui se la proposta della medesima maestà porti con sè qualche artificio tendente ad allungare la conclusione della pace di Fiandra o ad impedirla, ma dato che si proceda candidamente saria tale il negotio, che Dio Nostro Signore havesse concessa loro una prole così numerosa più per felicità publica del christianesimo che per la loro privata, et in questo senso però si desidera, che V. S. ne parli costì senza dar segno di sospettare di duplicità o fraude nè di havere sicurezza del contrario. Se il detto sospetto trovasse V. S.

[1] *Erzbischof von Damascus, Nuntius in Madrid 1607–11.*

nel re o nel duca nè anco cercherà di dileguarlo, non potendosi dir cosa della intentione de' Francesi, che non fosse detta con poco fondamento, ma perchè in tutti casi appartengono i sponsali a ben publico della christianità et si ha in conseguenza di procurare il loro effetto non attesa più una forma che un'altra. Terrà saldo V. S. che. se quest'ultimo partito di dar principi e nuovi successori alla Fiandra si escludesse, si concluda almeno in una delle forme. che si erano trattate prima.

*6. Carafa an Borghese: Gespräch mit Lerma. Bereitwilligkeit des spanischen Hofes, die Ehen abzuschliessen, und Klagen gegen den König von Frankreich. Beschluss, eine hohe Persönlichkeit nach Frankreich abzusenden. Urteil des Nuntius über Toledo und über die Absichten der Spanier. Ergebenheitsversicherung der letzteren gegen den Papst.*

*Madrid 1608 April 20.*

*Borghese II 269 eigh. Original.*

Dopo espedito dal Escuriale un corriero incaminato per Italia, et sendo de ritorno il sig$^{r}$ duca di Lerma a questa villa, prima che v' intrasse volse, che c' incontrassimo fuori di essa; et quel, che passò con me, fu nel particulare dei sponsali, dichiarando la voluntà del re star inclinata a concluderli tutti, et che se n' era scritto al sig$^{r}$ marchese d' Aitona a fine di darne conto a N. S., et anco per darli gratie del pensiero, che tiene di questo particulare, sicuro che tutto lo facci con gran zelo et disegno di una buona pace tra queste corone a servitio de Dio. Però aggionse a questo querele contro il re di Francia, dicendomi che non solo ha procurato et procura impedire la pace con gli stati d' Olanda, ma anco si collega con essi, non havendo rispetto alla amicitia nè al trattato de' sponsali desiderati dal re die Francia et proposti da N. S., ai quali sponsali hebbe sempre inclinatione il re di Spagna con pensiero di concluderli con la mano di S. B., al quale voleva in nome del re io ne desse conto, aggiungendomi, che per il sudetto si sarebbe mandato personaggio in Francia presto per dolersi con l' istesso re, et intanto pregava a me che et delle querele et della spedita del personaggio ne scrivesse a mons$^{r}$ di Montepulciano a fine far qualche buono officio et d' onirsi con la detta persona, il quale haveva ordine che, dandosi sodisfatione alle querele, s' onischi con mons$^{r}$ nuntio per il trattato de' sponsali. Ho fatto già questo officio con mons$^{r}$ nuntio, et devrò anco far una passata con l' ambasciatore di Francia qui residente a instanza pur del sig$^{r}$ duca, però s' esequirà in modo di avertimento; che tutto credo sarà approvato da N. S. et da V. S. I. Il personaggio non è stato declarato, ma io ho havuto certezza, che sarà il sig$^{r}$ d. Pietro di Toledo, al quale s' ha havuto particularmente l' occhio per essere cuggino

della reggina di Francia et stimato da quella M$^{tà}$; però la conditione del sig$^{re}$ è terribile.

Quel, ch' io devo dire a V. S. I. nel particulare de' sponsali è, che credo che sii da questa parte molta voluntà di concluderli, mentre s' osservi il proposto, che gli stati rebelli s' unischino con gli altri, che hora possiede il sig$^{r}$ arciduca Alberto, al quale succederà poi l' infante di Spagna, che devrà casare con la figliuola del re di Francia; et in questo mi par, che vi stiino bene tutti questi ministri.

Al sig$^{r}$ duca di Lerma ho poi fatto certo, che da N. S. sarà fatta ogni opera per levare gli impedimenti al trattato dei sponsali, desiderandoli S. B. non solo per il ben publico, ma particularmente per far cosa grata al re di Spagna, qual ama et ha amato sempre; al che il sig$^{r}$ duca me replicò, che S. M. et l' Ecc. S. n' erano ben certi et ch' in questa occasione mi diceva in nome del re, che, havendo saputo che in quella hora doveva trattare del sudetto negotio con me, m' affirmasse in suo nome, che se sentiva molto obligato a N. S., con voluntà di servirla et assisterle in tutte l' occasioni di suo servitio et di questa s. sede, et che questo istesso haveva fatto scrivere. Questo istesso me confirma il sig$^{r}$ card. Xaviero, et mi certifica della voluntà della reggina, *etc.*

*7. Borghese an Roberto Ubaldini*[1]*: Klagen des spanischen Hofes gegen den französischen. Instruktion für Ubaldini.*

*Rom 1608 April 29.*

*Cod. Vat. Lat. Barb. 5914 Registro di lettere.*

Ha fatto una grave querela con N. S. il re cattolico per mezo del marchese d' Aitona, suo ambasciatore, che il re di Francia, oltre il non haver pretermessa diligenza alcuna per disturbare la pace di Fiandra, habbia contratta e stabilita una lega con gl' Olandesi in tempo, che ha una pace giurata seco e che si trattava di matrimonio fra i loro figli col mezo di S. B., della quale pure non lascia di lamentarsi, se bene con modestia, che habbia creduto soverchiamente et usato in luogo della sua maturità una somma vehemenza in muovere il negotio, passando poi a darle conto che, per chiarirsi dell' anima del sudetto re, gl' haveva spedito una persona espressa, che communicherà le sue commissioni con V. S. Previdde S. S., che erano per nascere alterationi importanti da che intese, che al re di Francia succedevano felicemente le sue prattiche con gl' Olandesi e col calore della lega e con quello dei progressi loro nell' Indie, che pure partorivano sdegno, era meno stimato da loro il re di Spagna e si diversi-

[1] *Bischof von Montepulciano und Nuntius in Paris 1607—16.*

ficavano le cose quanto a' Spagnoli, e sente dispiacere ben grande non tanto, che S. M. Catt. creda d' haver causa di notarla di facilità, poichè la scusa fosse sufficientemente il desiderio, che teneva e tiene del bene publico, e la fede, che ha dovuto havere nel re christianissimo, quanto de' mali, che ne sono per derivare, ai quali appartenendo a S. S. d' accorrere in quanto può, vuole, che V. S. rappresenti prima al medesimo re le doglianze di S. M. cattolica, li essorti e preghi con ogn' istanza da sua parte, che per riposo della republica christiana e per la particolar tranquillità del regno si disponga di conservar la pace e l' amicitia col re di Spagna, che, come riferisce qui il marchese d' Aitona et havrà inteso costì V. S. I. della persona spedita a S. M. Ch., elegge di venire agl' ultimi partiti per viver *(!)* chiaro da qui inanzi, pregando di più la predetta maestà a considerare, che lo sforzo fatto da lei sin' hora, come si dice, per impedire la pace di Fiandra, può essere a qualche tempo la perturbatione della Francia, la quale ha principalmente da temere degl' heretici e non havrà forsi da temere assolutamente d' altri estinti e debilitati essi, quando massime si tiri avanti il negotio de' sponsali, alla trattatione del quale si esibisce tuttavia S. B. disposta, perchè si aprano sinceramente gl' animi, siccome dispostissima sarà a tutto quel più intenderà appartenere al commun beneficio delle due corone, havendo un medesimo animo verso l' una che verso l' altra e procurando la loro concordia con un medesimo obietto. Il che, sebene si presuppone che il re veda e conosca, così non sarà tuttavia fuor di ragione, che V. S. le dichiari, avvisando della precisa risposta di S. M. e se possibile sarà delle proprie sue parole, che è il fine *etc.*

*8. Amalteo*[1] *an Borghese: Vorschlag des Nuntius zur Lösung der jülich-klevischen Frage.* *Köln 1609 Mai 9.*

*Borghese II 172 Lettera.*

Intendo anco, che l' ambasciatore Scionebergh *(!)* si dichiarasse con li stati di haver ordine di tener tutti quei ducati et provincie congiunte in sequestro per nome di S. M., affine di consegnarli poi a chi sarà giudicato spettarsi di ragione. Se così è, io ne sento gran piacere, parendomi che si sia presa la vera et unica via, per mio giuditio, di poter riuscir con felice successo in così arduo et importante negotio, et che in questo punto si sia altrettanto accertato quanto mi parve essersi mancato in lasciar affigere in diversi lochi le arme di quei due principi Brandeburgense et Neuburgense, per il qual mezo pretendono ambidue d' haver preso il possesso di tutti li sudetti principati.

[1] *Erzbischof von Athen und Nuntius in Köln 1606—10.*

Ma come si sia tengo, che poco possa pregiudicare una sì fatta maginaria più tosto che reale possessione, purchè la M. S. sia risoluta et constante in difendere le ragioni sue o per meglio dire de l' imperio: dico de l' imperio, perchè sarei di parere, che la M. S. si declarasse a tempo opportuno di non pretender nulla in detti principati nè di volerli per la sua propria persona nè per investirne alcun altro de la famiglia o del sangue suo, ma essere la sua mente d' incorporarli tutti all' impero, osservando et esseguendo in ciò il giuramento et la promessa fatta da la M. S. ne l' elettione de la sua persona in re de' Romani, che fu di non conferir a nessuno feudo alcuno di momento, che in tempo del suo impero venisse a vacare, ma di riservarli tutti a l' uso et bisogno di esso impero, perchè, così facendo, si conservaria la religione catolica, si preservariano le provincie da li danni ch' apporta la guerra; la nobiltà et le città verriano ad esser soggette all' imperatore immediatamente, il che senza dubbio saria per loro et di miglior conditione et di maggior honore che non saria l' esser soggette immediatamente ad altro principe inferiore; si verriano ad assicurar tutti questi tre elettorati ecclesiastici et gl' altri vescovati ancora, che confinano d' altre parti con li sudetti principati, come Monastero, Osnaburgo, Minda et Hildesemio *(!)*; et quel che importa grandemente, per far declarar che li sudetti feudi siano aperti et decaduti all' impero, non ostante il privilegio di Carlo Quinto concesso al duca Guglielmo di Cleves: S. M. per tal via verria a conciliarsi tutto l' imperio, il quale vedendo la M. S. anteporre al proprio interesse et al sangue suo l' utilità et dignità di esso imperio et l' obligo de l' osservar il giuramento prestato, non potria lasciar in modo alcuno di difendere S. M. in così giusta et magnanima pretensione sua, et che ridonderia insieme a gran beneficio et honore del medesimo imperio. La qual conciliatione de l' imperio saria tanto più necessaria, quanto che, dovendosi incaminar il negocio per la via giudiciaria, il primo punto, che s' havria da disputare et risolvere, s' io troppo non erro, saria utrum haec feuda sint aperta et devoluta ad imperatorem uti directum et supremum dominum, vel non: onde, se in S. M. si scoprisse un minimo segno di voler investir alcuno de la sua famiglia, non è da dubitare, che si conciteria contra non pur li principi pretendenti in essi feudi, ma tutto l' imperio insieme, a cui è pur troppo molesta la grandezza, in che si trova la ser^ma^ casa d' Austria, non che *(!)* fusse per comportare, che si facesse maggiore, dove che a l' incontro, come ho detto, se lo renderia benevolo et favorevole, quando si dichiarasse di voler incorporar essi feudi all' imperio medesimo. Che poi essi feudi siano aperti io per me non ne dubito punto.

Ho voluto tirar queste cinquanta linee per dar a V. S. I. un saggio del mio pensiero in questo negotio, il qual credo che sia conforme a quello di S. M. per quel che mi pare di poter conietturar da la sudetta via, se pur

è vero che si sia presa, del sequestro, con la quale si mostra, che S. M. non pretende dominio alcuno utile in detti feudi nè per sè nè per i suoi, come havria mostrato se havesse ordinato, che si prendesse la possessione di essi, come hanno fatto li due sudetti principi, poichè per tal via di prenderne possesso havria mostrato di voler escludere tutti gli altri pretendenti, dove per quella del sequestro non fa altro che interporsi come signore supremo del feudo di tenerli per quelli a chi saranno adiudicati; et potranno adiudicarsi così all' imperio, come ad ogn' altro de' pretendenti, et molto più giustamente in virtù de la sudetta promessa fatta ad instanza del medesimo imperio. Havrei d' aggiungere molti altri particolari, ma non ho tempo. V. S. I. boni aequique consulat et escusi le mie inettie con la mia ottima volontà, *etc.*

*9. Ubaldini an Borghese: Vorschlag des französischen Hofes zur Lösung der jülich-klevischen Frage.* *Paris 1609 Mai 12.*

*Borghese II 251 fol. 182 eigh. Orig.*

Ho trattato col re in materia di sponsali, et bench' io habbi trovato in S. M. bonissima dispositione, non ho potuto cavar cos' alcuna di particulare nè di certo. Le parole di S. M. sono state queste: che hora è il tempo di pensarci, che è molto laudabile il disegno di S. Stà, al cui desiderio non mancherà la M. S. di corrispondere dalla sua banda, quando conosca, che le cose si possino effettuare con sicurezza e reputation sua; che non mi rispondeva più particularmente, perchè il passar più avanti era ancora acerbo, non essendo anco venuta di Spagna la ratificatione della tregua, ma che intanto io assicurassi S. B., ch' egli ha in questi propositi buona volontà. Ho poi visto il sig^r di Villeroi, col quale mi è parso di procurar con maggior sforza di uscir da questa generalità; e perch' io m'imagino, che parà loro troppo presto di parlare del parentado di d. Carlo, per non mettere gl' Olandesi in si aperta gelosia apena fatta la tregua, io l' ho voluto ritastare sopra i sponsali proposti da principio da S. Stà della prima figlia del re col principe di Spagna, proponendo questo partito come più facile d' ogn' altro a presto concludersi et che concluso può grandemente facilitare lo stabilimento dell' altro. Egli, benchè l' altre volte si sia mostrato alieno da questo, m' ha hora udito volentieri et m' ha risposto, che non li dispiace il cominciar dal più facile; che se S. Stà ne tratterà costì col sig.r di Breves, perch' egli n' esorti il re in nome di S. B., spera, che S. M. c' inclinerà. Ho poi tenuto questo medesimo proposito col cancelliero et l' ho trovato dell' istesso senso che Villeroi. Dalla banda delli Spagnoli sarà sempre più facile questo primo partito che l' altro di d. Carlo, e d. Pietro di Toledo se ne mostrò meco molto desideroso. M' è parso di

darne parte a d. Innico in questo termine, ch' io ho trovato nel re una buona inclinatione di stringersi con S. M. C^ca^ et, per quanto io cavavo da questi ministri, speravo che fosse S. M. per attendere alla pratica de' primi sponsali, quando potessi S. S^tà^ promuoverla, sicura che di Spagna si corrispondessi.

Ne scriverò qualche cosa all' arcivescovo di Damasco conforme al comandamento di V. S. I., ma haverò l' occhio ch' egli possa trattarne con cautela, perchè di qua non ho cosa alcuna di certo nè di deliberato.

Parlò meco Villeroi delle cose di Cleves; mi disse che, se tra Spagnoli e loro non si procedeva in questo negotio di commune avviso, ne nascerebbe una rottura di guerra. Io gli risposi, che nè gl' uni nè gl' altri si dovrebbero muovere, ma lasciar fare all' imperatore, il quale era giudice di questo fatto. Replicò, che l' imperatore, pretendendo che il feudo sia aperto, viene ad esser parte in questa causa e però non deve esser giudice; e soggiunse che, o per evitare una guerra o per impedire che un heretico non acquisti quello stato, non ci era modo migliore che per interpositione di S. S^tà^ s' accordassero insieme Spagnoli e Francesi, che hora non si facesse moto alcuno nello stato di Cleves e restasse il governo di esso per autorità de' popoli medesimi o in mano della duchessa vedova o del magistrato et che con l' autorità de' due re, come si potrebbe facilmente, si provedesse, che nè l'imperatore nè alcuno de' pretendenti o altri si movessi a far novità, et tra tanto col mezzo di S. S^tà^ si trattassi, che cadessi quello stato a beneficio commune di Francia e di Spagna, facendo che l' imperatore n' investissi un figliuolo secondo o terzo di Francia et una figliuola di Spagna, che si dovessero insieme maritare. Risposi, perchè egli me ne stimulò, ch' io n' harei scritto a S. S^tà^ et ch' io m' assicuravo, che a S. S^tà^ non poteva se non piacere il pensiero, ma che io lo vedevo pieno di gran difficultà da tutte le bande, perch' io non sapevo come potesse piacere alli Spagnoli, che quel ducato cadesse in un figlio di Francia, la qual potrebbe ricevere grandi aiuti da quello stato, oltre che parerebbe forse lor poco maritare una lor figlia in un duca di Cleves, et poi, che bisognerebbe fare i conti con l' imperatore. Mi replicò, che quanto a Spagnoli, seguendo i parentadi de' quali hora si parla, cesserebbero tra loro tutte le gelosie, et che essi ancora harebbero in Cleves la lor parte, mentre una lor figlia ne fosse investita, la qual si potrebbe contentare di un stato di 800 mila tallari di rendita, quando pur si havessi haver riguardo all' interesse privato di una figliuola et non più al publico de' propri regni e della christianità tutta. E quanto all' imperatore, che assai beneficio suo sarebbe il dar di nuovo l' investitura, mentre tanti con buonissime ragioni pretendono la successione, et assai utilità dell' imperio e della chiesa santa mettere in quello stato principi catolici del sangue di Francia e del suo proprio

d' Austria, mentre è per cadere altrimenti in mano di protestanti, oltre che non ha l' imperatore come contradire all' unita volontà di S. Stà e dei due re.

Mi è parso a proposito di parlarne con d. Innico, il qual non ha punto trovato strano il discorso et è convenuto meco, che il sospendere d' accordo le cose di Cleves è il meglio che si poss' hora fare, e pensa che in Spagna sia per esser ricevuto. M' ha detto che l' avviserà in Spagna, ma sobriamente tacendo dell' investitura e del parentado, volendo che lo sappino da S. Stà medesima. Gl' ho soggiunto, che, se approvano in Spagna il non innovar cos' alcuna e pigliar tempo, bisogna che non mostrino d' aborrire questa propositione d' investitura e di parentado, perchè, se i Francesi non veggono speranza di questo, piglieranno altra mira, e stante la debolezza dell' imperatore, il qual non può far vive le sue ragioni, ho per inevitabile, senza rottura di nuova guerra in Fiandra e altrove il prohibire quello stato agl' heretici, i quali senza dubbio saran favoriti di qua, *etc.*

*10. Antonio Caetani*[1]) *an Borghese: Bericht des Nuntius über die jülich-klevische Frage.* *Prag 1609 Mai 18.*

*Borghese II 169.*

Invio a V. S. I. le copie di due privilegii concessi al duca Guglielmo di Cleves, padre di questo ultimo: l' uno di Carlo Quinto è confirmato da Ferdinando e Massimiliano, ma non da questo imperatore e contiene la successione delle donne con le clausule in esso contenute, nelle quali secondo il lor vario senso stanno appoggiate le pretensioni delle quattro sorelle; e l' altro da Ferdinando, il qual è confirmato non solo da Massimiliano, ma etiam da questo, e contiene l' unione di quei stati. Sono anco in busca d' haver la copia d' un altro privilegio concesso al duca di Sassonia, confirmato similmente, per quanto mi si dice, da questo imperatore, co' l quale se gli concede, che, mancando la linea di quei principi, esso duca habbia ad esserne il primo investito; il che debilita assai le ragioni dell' imperio e di questa maestà, perchè, s' è vero, come qui si va dicendo, che l' imperator Carlo non poteva alterar la natura di quei feudi, e massime di Giuliers, reputato comunemente mascolino, non havendo fatto il privilegio in dieta imperiale e con consenso dell imperio, come dicono, che sarebbe stato necessario trattandosi d' un feudo tanto principale (il che tanto più si verifica, essendo venuto l' effetto in tempo di questo imperator, che non ha mai voluto tal privilegio confirmare), non par che resti così libero passo a S. M. di subintrar nella pretensione del dominio utile di detti stati come devolutigli per causa del dominio diretto, mentre Sassonia mostra vive le ragioni

[1]) *Erzbischof von Capua und Nuntius am Kaiserhofe 1607—10.*

dell' espettativa, che gli è stata concessa. Onde più volte, e quando il detto duca fu qua et in altri tempi, s' è trattato, se si fosse voluto contentar di ceder le sue ragioni a S. M.; nè il negotio sarebbe stato da un canto molto difficile, perchè il duca, come quello, che ha le sue forze molto lontane da quei stati, se ne contentava e si sarebbe preso in ricompensa qualche parte della Lussatia et alcuni pochi luoghi ne' confini di questo regno; ma perchè la permuta non si poteva fare senza l' assenso de i Boemi, che havessero consentito a questa dismembratione, s' hebbe all' hora questa pratica per difficile et hora s' ha più che mai. Da queste difficultà e dal dubio della validità del privilegio di Carlo Quinto et dall' ambiguità d' alcune clausule inserte, che fra le sorelle e i descendenti da esse fanno nascere vario dissidio, e dal privilegio dell' union di quei stati nasce, che non sarà così facile, che l' imperator possa alla scoperta per hora trattar di quei feudi come devoluti a sè, e molto meno, che sia per investirne in alcuni di loro il ser^mo^ Massimiliano di Gratz, come V. S. I. ultimamente m' accenna et anco per altra parte havevo inteso esser desiderio dell' arciduca Ferdinando, suo fratello; ma tutta la mira di S. M. havrà da esser per hora differir le sue ragioni ad altro tempo et in tanto valersi dell' auttorità, che più che le proprie forze e le proprie ragioni le somministra la multiplicità e discordanza de' pretensori, che, non potendo l' un così facilmente abbatter l' altro e dall' altra parte non consentendo quei stati, per non tirarsi la guerra in casa, favorir più l' uno che l' altro, autorizzan tutti insieme S. M. come giudice, dove che, se si discoprisse per parte, già correrebbe l' istessa lancia con gli altri e con molto minor util suo e della religion cattolica. Per questo l' ambasciator di Spagna, ch' è qua, non è di opinione, che convenga andar molto stuzzicando quelle cose, e che, se potrà esser che quei stati si governino com' hora dalla duchessa vedova con l' aggiunta sola de' commissarii, questo sia l' ottimo consiglio di tutti, et in tanto ascoltare e sentire ogn' uno, per che in effetto la pace sta bene per tutti, et i Spagnoli, come scrissi l' altro ordinario, non vorriano più nova baruffa. Ma per che i commissarii mandati non hanno hauto ordine che basti, e qui alcuni de' pretensori sono ricorsi, come Burgau, il Bipontino e Nivers, et in sul luogo s' erano fatti alcuni atti possessorii da Niuburg e Brandeburg, che del resto, pretendendo poter introdursi ipso iure, non si son fatti intendere, et il coadiutor di Colonia fece qualche novità, che per non disturbar ogni cosa è stata necessaria emendare, però s' è trattato già due mattine molto alla distesa nel conseglio aulico quel che giuridicamente fosse stato ben di fare, e sono stati di opinion, che S. M. havesse fatto pigliar il possesso a nome dell' imperio, riservando a discutersi poi le ragioni sue e de gl' altri con le notificatorie et inhibitorie necessarie, acciò chiunque havesse alcuna pretensione la producesse innanzi a S. M. e non ardisse far alcuna innovation de facto. Ma

par che il conseglio secreto, al qual tocca il riveder e riformar le resolutioni dell' aulico, non consenta facilmente, che S. M. habbia da far apprender detto possesso, o per ignoranza de' conseglieri secreti (come dicono gl' aulici) quasi non capiscano, che non vi è forma di governo dove non è alcun che possieda, o per prudenza (come essi secreti dicono), a' quali pare che, subito che S. M. utcumque habbia fatto pigliar la possessione, cada in sospetto delle parti e s' habbiano a conturbar le cose. In tanto a quelli, che hanno ricorso, qui non s'è data alcuna risposta, et il Vidame di Schatres *(!)* mandato da Nivers, per molta instanza che io habbia fatta, non è stato ancora spedito, per che dell' audienza già n' è chiaro, con tutto che io n' habbia fatta molta instanza; e come la sua proposta era generale, poteva con termini generali esser spedito fin dal primo giorno. Ho hauto anco ultimamente una lettera dal marchese di Burgau, con la quale m' accenna havermene scritta un' altra da me non ricevuta: e S. E. come anco tutti i pretensori cattolici da me saranno serviti in quello che si potrà conforme alla mente di N. S., ma per hora non si può altro, stando, come ho detto, le cose nel lor principio, tanto che non si possono affrettar nè alterar molto senza espresso pericolo dell' istesso interesse loro e della religione [1], *etc.*

L' intender fondatamente le raggioni di ciascheduno dipenderà da i consulti, che senza dubio non potran tardar molto ad uscir fuora dalle parti.

*II. Amalteo an Caetani: Bericht über die jülich-klevische Frage und weitere Vorschläge zu ihrer Lösung im katholischen Sinne.*

*Köln 1609 Mai 23.*

*Borghese II 172 fol. 229 Lettera.*

Le cose di questi principati di Cleves *etc.* sono, quanto a le determinationi publiche, ne li medesimi termini, che avvisai V. S. I. con le altre mie:

[1] *Vgl. hierzu das Schreiben des Kölner Nuntius Amalteo vom 6. Juni (Borgh. II 172 fol. 264)*: io confesso di esser stato sin qui al buio de la confirmatione di certo privilegio, che insin da Massimiliano primo fu conceduto a l' elettor di Sassonia di quel tempo per conto di succedere a questi principati di Juliers già più anni sono conceduta dal moderno imperatore al presente elettore, come mi avvisa ultimamente monsr. nuntio di Praga: onde conosco ancora il mio discorso circa l' incorporar li sudetti principati all' imperio, come ho per più mie lettere rappresentato, esser poco riuscibile, se la sudetta confirmatione è vera. *Wundert sich, dass Sachsen seine Ansprüche nicht öffentlich geltend gemacht hat.* Ma qual si sia la cagione poco importa; quello che in estremo mi duole è, che questo negotio per tal confirmatione si rende tanto più difficile da potersi terminare senza guerra et senza la perdita de la religione, s' il Signor Dio per la sua infinita bontà non vi provede con mezo sopra-humano. P. S. Ho havuto dopo scritto l'aggiunta informatione circa la pretensione de li duchi di Sassonia sopra li prefati principati e la mando, affinchè V. S. I. vegga che, se pur l'avviso di monsr. nunzio di Praga è vero, io almeno merito qualche scusa nel mio errore, poichè il consiglio medesimo di Juliers, donde mi vien l'informatione, mostra non solo di esser al buio de la pretesa confirmatione, ma di tener, ch'essi duchi non ne habbiano pretensione molto fondata. Onde V. S. I. può considerar quanto sia difficile venir in cognitione del vero in questa materia.

anzi quanto a gli Hollandesi si può tanto più sperar, che non siano per moversi, quanto che essi anco ultimamente hanno per loro lettere essortato li stati a continuar ne l'unione fra loro et ne la neutralità di non declararsi a favor d'alcuno de'pretendenti; ma non si può già negare, che gl'huomini de li due principi di Brandeburgo et di Neuburgo non s'aiutino per ogni verso per conciliarsi la nobiltà et gl'altri sudditi, dove per parte di S. M. non si sa nè s'intende farsi provisione alcuna: ben son certo, che li devoti de la M. S. si trovano molto scontenti, poichè dopo tanto tempo et tante lettere scritte et ricordi dati da loro, non pur non veggono aiuti nè risolutione alcuna, ma non hanno neanco ricevuto pur una sola lettera dopo la prima, onde havessero potuto prendere un poco di core et spirito per animarsi maggiormente a star uniti et constanti nel tener queste provincie in officio et fede per la M. S.; la qual perciò, se non vi provede presto, è da temer grandemente, che li catolici medesimi non pensino da sè a qualche rimedio per la salute loro o di convenir con alcuno di questi principi o di mettersi sotto la protettione del re di Francia: et V. S. I. sia sicura, che non mancano huomini catolici non ordinarii, ma di auttorità, et che sono in carica publica, quali hanno questo senso et se ne lasciano intendere liberamente. Supplico però V. S. I., che per l'amor di Dio non lasci di adoperarsi con quelli, che per la prudenza sua conosce di poter far qualche frutto, acciò col mezo almeno di qualche lettera di S. M. et de la presenza de gl'altri due commissarii, de li quali non s'ha qui avviso alcuno, siano li stati sudetti confortati et animati con speranza, che non solo non saranno abbandonati da la M. S., com'essi temono grandemente, ma che fiano anco in breve efficacemente aiutati: altrimente facendosi, V. S. I. tenga per fermo, che li medesimi catolici et devoti di S. M., per non ruinarsi affatto venendo poi sotto il dominio di principe, al quale si fussero mostrati contrarii, prenderanno qualche strana risolutione, la quale dopo non sarà possibile di distornare.

Quanto poi al mezo di proveder intieramente a tanto bisogno et a la religione precipuamente, io continuo nel mio parere, che non ve ne sia altro che quello del' unir tutti questi principati a l'imperio, come già scrissi per le mie precedenti: et hora aggiungo, che per facilitar la sudetta via giudicarei esser non pur espediente et opportuno, ma necessario ancora, che la M. S. chiamasse a sè tutti gli elettori et quanto prima, per consultar et risolvere questo sì arduo et importante negotio col consiglio et aiuto loro. Et tengo ferma speranza, che, se la M. S. si risolvesse di farlo, ne riusciria con felice successo, perchè, quanto a li elettori ecclesiastici, non saria da dubitare, che non fussero per congiungersi con S. M. a beneficio de l'imperio, et quanto a li secolari è da creder prima, che'l Brandeburgico da sè stesso come interessato conoscerebbe di non poter haver voto ne la

determinatione del negotio. Quanto poi a li due altri, Palatino et Sassone, parmi che si possa presupponer per propositione assai ferma, che nessuno di essi assolutamente fusse per veder volentieri, che un principe pari a loro in dignità, ma inferiore di forze et di riputatione, venisse ad accrescer in modo et l'une et l'altra che diventasse loro superiore, come senza dubbio diventarebbe il Brandeburgico con l'aggiunta di questi principati, massime per la vicinanza de la Francia, la qual sempre teneria grandissimo conto di lui per quei rispetti, che ogn'uno può da sè considerare: et, trattandosi de l'interesse et de la dignità de l'imperio, è assai verisimile, com'è anco ragionevole, che et l'un et l'altro di essi elettori inclinariano più ad aiutar col loro voto tutto il corpo di esso imperio che un solo membro di lui, oltre che, quanto al Sassone, essendosi sempre mostrato alieno dal Brandeburgico per causa de la religione et d'altro canto assai propenso verso l'imperatore per altri rispetti, si potria tanto più sperare, che fusse per mostrarsi tale anco in questo caso; et quanto al Palatino, seben per rispetto de la lor commune superstitione calviniana et per esservi stata sempre fra loro buona intelligenza et tanto più di presente per la nova parentela contratta f a li loro figli, è assai probabile che fusse per favorirlo; tuttavia se d'altra parte si considera il sopradetto rispetto di non lasciar farsi più potente il suo collega, et che col favorir lui vorria ad esser contrario a quelli de la sua propria famiglia, cioè al Bipontino, col qual è congiuntissimo, et al Neuburgo, con cui, se ben per l'adietro è stato poco d'accordo, s'intende però, che ultimamente si sono riconciliati, non è inverisimile, che neanco esso per riputatione et honor suo almeno fusse per opporsi a l'imperio, la cui dignità et grandezza è obligato per giuramento di procurar et difendere contra ciascuno; il che tanto più si potrebbe sperare, sapendosi, che li suoi consiglieri tengono ferma opinione, che le pretensioni del Brandeburgico non siano fondate in alcuna solida ragione.

Faccio per ultimo un'altra consideratione, che rende non poco probabile la mia opinione et è, ch'io tengo per fermo, che li principi protestanti habbino questa massima di guardarsi come dal foco di venir a l'arme fra loro, seben forse l'odio, che alcuni si portan l'un a l'altro, non è minore di quello, che tutti portano unitamente a li catolici, ma usano ogni artificio per occultar le loro simultà (!) et far credere che siano d'accordo, et ciò per tener in tanto maggior timore li catolici. Onde, dovendo li sudetti principati in virtù de la determinatione fatta da li stati di Cleves, Iuliers *etc.* et confermata da Massimiliano imperatore insin al tempo del padre del duca ultimamente morto pervenir tutti insieme ne la persona di un solo, necessariamente bisogneria che, non incorporandosi a l'imperio, li due principi almeno di Brandeburgo et Neuburgo venissero fra loro a l'arme, poichè così l'uno come l'altro si persuade di haver così manifeste ragioni ne' detti principati, che non lasciano metterle

in dubbio alcuno ; onde è molto probabile, che così il Sassone come il Palatino, da' quali si può dir, che dipendano tutti gl' altri principi protestanti, sariano per rendersi tanto manco difficili di consentir a l'incorporatione sopranominata, per non lasciar venir a l'arme li detti due principi con manifesto pericolo, che ciascuno di essi tirasse a sè poi una gran parte de gl'altri principi amici et parenti, et per tal via, com' essi temeriano di fare, venissero ad aprir la porta a li catolici di unirsi tanto più prontamente contra di loro. Per tutte le sudette considerationi parmi, che, se questo negotio s'incaminasse et promovesse per la sudetta via de l' assistenza et aiuto del precipuo ordine elettorale, non saria senza dubbio nessuno altro principe, che pensasse di opporvisi : ma il tutto dipende da la M. S., che con una gran confidenza in Dio et ne la giustitia de la causa facci una magnanima, heroica et christiana risolutione di aiutar efficacemente la nostra santa religione et il ben publico di tutto l'imperio in occasione, che Dio le appresenta così opportuna a la qual risolutione tanto più deve esser animata et essortata S. M., quanto che si potria con la presenza et unione de gli elettori sperar di condurre a felice fine li due altri negotii non meno importanti per il beneficio de la religione et del' imperio che sia questo di Iuliers, cioè quello de l'elettione del re de' Romani et l'altra de la riconciliatione de l'imperatore col re di Ungaria. *etc.*

P. S. Son avvisato da più parti, che un fratello del'elettor di Brandeburgo, accompagnato dal principe d'Ansbach de la medesima famiglia, sia già entrato o vi sia molto vicino nel ducato di Cleves : alcuni dicono con settecento, altri con trecento cavalli et più di mille fanti. Se così è, poco et nulla gioveria il discorrer più in un modo che l'altro, poichè è molto verisimile, che quelli di Cleves et d'altri lochi lo riceveriano senza contrasto per la grande affettione, che gli portano. Ma con tutto che la voce sia commune, io tuttavia non mi so accommodar di crederla in tutto, parendomi che, attesa la declaratione degl' Hollandesi tante volte iterata, non sia verisimile che questo principe venga armato se non vi è qualche fraude et intelligenza secreta fra loro, cosa difficile da credere dopo una tregua conclusa l'altro hieri ; perchè entrando esso per forza, senza dubbio havremo la guerra, perchè nè il Neuburgico nè l'arciduca lo comporteranno. Fra due o tre giorni ce ne chiariremo, et col seguente avviserò d'ogni particolare. Ho fatto questo poscritta qui inavvertentemente et non ho tempo di far trascrivere la lettera. V. S. I. mi habbi per iscusato.

*12. Ubaldini an Borghese : Die französisch-savoyischen Heiratsverhandlungen und ihre Bedeutung. Frankreichs Politik in der jülich-klevischen Frage.* *Paris 1609 Mai 26.*

*Borghese II 251 fol. 199 eigh. Orig.*

Conforme a quanto scrissi a V. S. I. con l'ultime in proposito de'primi sponsali feci avvisato l'arcivescovo di Damasco [1]). Ho dopo saputo da buona parte, che il re ha fatto dire per Villeroi al sig[r] di Iacob [2]), che si contenta S. M. di dare la sua primogenita al principe di Savoia, purchè il duca non parli d'altre pretensioni e stia solo nel semplice parentado; però che S. A. mandassi tra un mese le resolutioni, perchè non voleva S. M., che S. A. si servisse di lei per fare i fatti suoi in Spagna. A che ha risposto Iacob, che il non haver il duca sin qui visto fondamento alcuno di concluder con S. M., la qual ha sempre mostrato di non fidarsi del duca, era stato cagione dell' andata di Verrua in Spagna, dove però S. A. non ha ancora concluso cos' alcuna, aspettando tuttavia, che S. M. si dichiarassi liberamente; che hora che S. M. parlava resoluto, anco S. A. si risolverebbe, che invierebbe però il solito gentilhomo a Turino, il qual porterebbe quanto prima la deliberatione di S. A. È seguito questo circa 20 giorni sono. Partì poco dopo il gentilhomo, il quale fu a licentiarsi da Villeroi, che gli disse, che il re voleva esser resoluto dentro al detto termine, perchè S. M. voleva esser libera di sè, et in caso, che il parentado si faccia, intendeva S. M. di publicarlo subito: che dicesse anco al duca, che, non si risolvendo S. A., voleva S. M. concludere con il principe di Spagna, di che gli faceva S. S[tà] tener proposito pur hora.

Io fo conto, che Villeroi ha negotiato in questa maniera con Iacob quasi nell' istesso tempo che negotiò meco in questa istessa materia di sponsali, come avvisai a V. S. I. con l'ultime. Passa però tutto assai segreto. Il fine de' Franzesi si vede assai chiaro, che è di alienare il duca da Spagna senza metterci niente del loro, et a questo tende il voler, che il parentado si publichi subito; ma come possa tornar bene al duca si vede difficilmente, il quale in questa maniera non caverebbe benefitio nessuno di Francia e perderebbe tutto quel, che cava dalli Spagnoli. S'aspetterà a Turino il conte di Verrua, il qual, se sarà vero come scrive, che habbi negotiato in Spagna così felicemente, dovrà rompere a fatto questa pratica, la qual, se si concludessi, consolerebbe assai i Venetiani nel dolore, che hanno della tregua di Fiandra, e spererebbero ben subito stringer una lega tra Francia, Savoia e loro.

Io anderò quest' altra settimana alla corte e riscalderò altretanto i propositi de' sponsali con Spagna, quanto più sono efficaci i nuovi comandamenti di V. S. I. et l'occasioni, che ce li fanno desiderabili, benchè non si possa aspettare se non risposta generalissima, se la pratica scritta si trova in questi termini.

[1]) *Carafa, den Nuntius in Madrid.*
[2]) *Dem savoyischen Gesandten in Paris.*

Ha il re, come ha anco fatto quel d'Inghilterra, concluso una lega con Olandesi, della quale saranno con queste i capitoli. Non dovrà dar fastidio a' Spagnuoli, perchè non è che durante la tregua n' impedisce l' altre trattationi. Io n' ho già chiarito d. Innico, al qual farò vedere i capitoli, che io ho havuti per via dell' agente degli stati.

Per conto di Cleves piace ogni dì più a d' Innico il proposito, che ne tenne meco Villeroi, et giudica necessario che vi si dia orecchio per sospendere almeno per hora le cose. Villeroi n' ha parlato con l'ambasciatore di Fiandra senza venir però all' individuo, ma toccandolo solo in generali, che bisognava hora prohibire ogni moto et andare intanto pensando a qualche modo, che potessi stabilir quello stato a commun beneficio di Francia, di Spagna e dell' arciduca. L'ambasciatore di Fiandra non sa davantaggio, perchè io non gl' ho conferito tutto, per parer di d. Innico, il qual con poco fondamento teme, che non possa troppo piacere all' arciduca. I nuntii di Fiandra et di Colonia me n' hanno scritto et fattomi instanza, ch' io instassi con S. M., perchè facesse star fermi i pretensori. Mentre caminano qua con questo pensiero, ci possiamo assicurare, che cercheranno di tenere a dreto *(!)* ogn'uno, ma non bisogna pensare, che l'imperatore vi possa mandare in suo nome un governatore, perchè dicono qui liberamente, che penseranno a' fatti loro. *etc.*

*13. Amalteo an Borghese: Glaubt nicht, dass die Prätendenten mit Gewalt in die jülich-klevische Sache eingreifen. Köln 1609 Mai 30.*

*Borghese II 174 fol. 261.*

Gli avvisi, che la settimana passata si hebbero di più parti, che 'l fratello de l' elettor di Brandeburgo venisse armato con cavalleria et fanteria, sono riusciti, come in vero sempre giudicai, di gran lunga inferiori al rumore sparso et a la commune openione, che se ne haveva; perchè non solo non è entrato sin qui ne le provincie controverse, nè si verifica che sia con tanta gente, anzi nè anco con la decima parte, ma essendo passati alcuni termini di cortesie per via d'amici fra lui et questo principe palatino di Neuburgo: sono anco convenuti fra loro di abboccarsi insieme per trattar d'accordo, et si tiene, che a quest' hora si siano giuntati *(!)* in una terra di communi amici, lontana da Dusseldorpio circa due giornate et sopra Colonia: ma è però commune openione, che non s'accorderanno, et io tengo il medesimo. Gli huomini del Brandeburgico, come hanno sempre fatto da principio, parlano tuttavia con grande confidenza, per non dire con molte minaccie; ma, oltre che io son stato sempre di parere, che le sue forze sole non siano sufficienti per impresa sì grande et che però egli non sia così facilmente per tentar la via de l'arme, mi giova di sperare che, mentre gli Hollandesi non

si moveranno, tanto più egli sia per desistere da tal pensiero, quando conoscerà per esperienza la ferma deliberatione di queste provincie di difendersi unitamente da ognuno, che cercasse di occuparle per forza, come in effetto sono unite et risolute più che mai a la commune difesa, essendo concorsi a la sudetta unione anco ne l'ultima dieta di Cleves non solo la nobiltà, ma le città ancora di quel ducato, che prima non s'erano dichiarati così apertamente. Si aggiunge, che per l'ultime nuove d' Hollanda s'intende, che'l presidente Giannino havea fatto una gagliarda ripassata in nome del re chr^mo^ col conte Mauritio con essersi dechiarato, che S. M. non havria mai mancato di difendere con tutte le sue forze il conte palatino di Neuburgo, per gli oblighi grandi, che affermava di havere a quella famiglia, havendo ricevuto da essa in tempo de' suoi bisogni non piccoli aiuti: et in effetto l'avviso ha del verisimile assai, poichè esso conte anco in una sua scrittura publica presentata a li stati di Iuliers li giorni passati mostrava di far gran fondamento ne le proferte che gli havea fatte la M. S., non essendo da credere che, se non havesse havuta qualche intentione di aiuti da quella maestà, egli si fusse lasciato uscir di mano sì fatta scrittura. Voglio inferir in somma che'l Brandeburgo prima che venir a l'arme, almeno per adesso vi sia per pensar molto maturamente. È vero, che d'altro canto non posso neanco persuadermi, che egli sia mai per compromettersi in communi amici, nè tampoco per eleggere la via del giudicio, perchè a me pare esser cosa chiara, ch' egli sia escluso dal privilegio di Carlo V, che chiama le sole figliole femine del duca Guglielmo et li loro figlioli maschi solamente: et ciò dico, in caso che li feudi non fussero aperti et devoluti, se ben io tengo per fermo, che siano et che però si debbano a l'imperio in virtù de la promessa et giuramento del moderno imperatore fatto a petitione del medesimo imperio ne la elettione sua in re de' Romani, come per altre mie so di haver più diffusamente scritto. Onde mi pare difficilissimo il prevedere qual fine sia per sortire questo negotio, se non si termina per quella via de l' incorporatione di essi feudi al medesimo imperio. *etc.*

P. S. Son certificato l'avviso d'Hollanda esser vero, et di più un gentilhuomo di Iuliers mi ha affermato d' haver egli proprio letto la lettera scritta dal re di Francia al sudetto di Neuburgo, ne la quale S. M. prima lo essorta a difender le sue ragioni per la via iudiciaria et ad aspettar, che gli sia administrata buona giustitia da l' imperatore, et poi gli offerisce ogni aiuto contra ciascuno, che tentasse d'impadronirsi di alcuna di queste provincie con l' arme. Mi ha detto di più, che l'ambasciator Scionebergh gli ha mostrata la copia d' un' altra lettera scritta dal medesimo re di Francia a l'imperatore, ne la quale si eshibisce di venire bisognando etiam in persona propria per assistere a la M. S. contra qualsivoglia, che volesse invader per forza alcuna de le sudette provincie. Hor se questi particolari

son veri, com' io tengo che siano in effetto, potemo tanto più assicurarci, che almeno per adesso non siamo per haver guerra: il che tutto dovemo riconoscer da particolar providenza di Dio. Qual poi sia il fine del re chr^mo con sì larga offerta a l'imperatore, non ardirei di farne giudicio.

Ben conosco, che la declaratione de la nobiltà et de le città heretiche del ducato di Cleves è cosa sforzata et contra il loro senso et che, se si presentasse loro modo sicuro di favorir il Brandeburgo, lo fariano pur troppo prontamente: ma essendo prevalse le città catholiche, è convenuto loro seguitarle; et questo non importa poco, poichè almeno per decreto publico non ponno contravenire a la loro declaratione: nè però siamo senza gran pericolo, et perciò ci è tanto più bisogno de l'assistenza di S. M., de li cui ambasciatori non havemo avviso alcuno.

Considero di più non esser del tutto improbabile, che ne l' abboccamento de' sudetti dui principi si potesse non pur trattare, ma venir anco a qualche accordo fra loro per mezo del lantgravio d' Hassia, qual sarà in compagnia del Brandeburgo, et divider li stati secondo la inclinatione de' popoli; poichè si sa certo, che tutta la nobiltà di Cleves, eccettuati sei o sette, che sono catholici et tutto 'l resto calviniani, è propensissima al Brandeburgo, et una buona parte de le città; et questa nobiltà di Iuliers, non solo heretica, ma de' catholici ancora, propendono al Neuburgico et lo laudano grandemente come molto affabile et di naturo mansueta et placida: et son assicurato, che già son formati li capitoli, co' quali si va pensando di riceverlo, quando si vedessero abbandonati da l'imperatore, come ne temeno assai, non vedendosi alcuna assistenza da la parte de la M. S. Però è tanto più necessario di prevenir sì gran ruina, con animar questi stati almeno con lettere et accelerar la venuta de li altri dui ambasciatori. Non lascio di dar questa sera di tutto ciò particolar ragguaglio a mons^r nuntio di Praga.

*14. Ubaldini an Borghese: Gespräch mit dem Könige und mit Villeroy über die jülich-klevische Frage und deren Lösung vermittelst einer spanisch-französischen Heirat. Politik des Nuntius.*

*Paris 1609 Juni 9.*

*Borghese II 251 fol. 223 eigh. Orig.*

Io non ho trovato il re in buona dispositione verso i primi sponsali, come io havevo prima trovato il sig^r di Villeroy e'l cancelliero. Sta S. M. tutta posta nelle cose di Cleves et, come i fini suoi sono di far cadere quello stato, per quanto potrà, in un suo figliuolo, va pensando come li possa riuscire col mezzo del terzo parentado con una figlia di Spagna, secondo la proposta fattami da Villeroi, della quale S. M. ha parlato meco lungamente

et fattomi instanza a scriverne a S. Stà efficacemente, acciò S. B. n' intraprenda la trattatione con Spagnoli. Io rimostrai a S. M. quanto era necessario, havendo ella questo fine, di stabilire prima col mezzo de' primi sponsali un poco di confidenza con Spagna, la quale malagevolmente si lascierà persuadere a trattati, che principalmente ridondano in benefitio segnalatissimo della Francia, se non ha prima qualche pegno in mano della buona intentione di S. M. verso quella corona. Mi replicò, che i primi sponsali non sono atti a partorire più confidenza di quella che ci è hora, et che non farebbero se non cattivo effetto per le pratiche di Fiandra et di Cleves, perchè subito si solleverebbero tutti gl' heretici ingelositi di questa nuova congiuntione e con l'occasione delle cose di Cleves moverebbero uniti l'armi et guasterebbero insieme con la tregua di Fiandra anco tutto il resto. Seguì S. M. a discorrere, che per interesse della christianità non ci era altra via che il terzo parentado per accomodare bene il ducato di Cleves, che altramente caderà in mano di Brandeburg, principe potente per sè medesimo, imparentato co' principali protestanti, accompagnato da bonissimo dritto di successione, favorito dagli stati d' Olanda et portato da una grossa fattione d'adherenti che ha in questi stati, che non vi è modo di farli contrasto senza l'unione di Spagna e Francia o senza la rottura della tregua di Fiandra; perchè, se l'arciduca si moverà ad impedire Brandeburg, gl'Olandesi lo difenderanno, et l'imperatore non è in stato, che con la forza o con l'autorità possa tenerlo in dreto. Io dissi in questo proposito che, quando S. M. volessi favorire le ragioni dell' imperio et se ne lasciasse intendere, che non ardirebbe Brandeburg di tentare alcuna cosa et che in ogni caso metteva più conto alla Francia, che Cleves fosse in mano de l'imperatore o di qualche principe particolare catolico investitone da lui che in mano di Brandeburg, perchè questo darebbe molto che temere alla Francia, che tumultuassero questi heretici, perchè sarebbe formidabile la potenza loro fomentata dall' unite forze d'Olanda et di Cleves. Mi rispose il re, che io haverei ragione, se l'imperio si fosse per mantenere ne' termini della debolezza d'hoggi, o se potessi cadere quello stato in persona catolica, che non li fosse sospetta e diffidente, e ritornò sul suo proposito, ch'ogni cosa verrebbe accomodata, se con l'autorità di S.B. si convenisse di dar quelli stati al duca d'Angiò, suo terzogenito, et alla seconda figlia del re catolico, e nell' istesso tempo si stabilisse l'altro parentado di d. Carlo con la sua secondagenita in Fiandra, et che l'un partito faciliterebbe l'altro, accennando, che si renderebbe S. M. più larga e più facile nelle conditioni di quello di Fiandra, per far questo di Cleves. Soggiunse ancora, che, per fare il negotio più piano, comprerebbe le ragioni del duca di Dupons et del palatino di Neoburg, il quale ha bonissimo dritto. Mi ricercò appresso di grandissimo segreto e particularmente, ch'io lo tenessi celato all' ambasciatore di Fiandra, in che

ancora concorre d. Innico, perchè temono, che ci habbia l'arciduca mira per sè. Io risposi, che non dubitavo punto che, quando giudicassi S. Stà questi disegni più riuscibili, non vi si fussi per impiegare con ogn' ardore, et per il rispetto publico e per il privato affetto, che porta al bene e gusto proprio di S. M.: ma ch' io harei desiderato, che S. M. allargasse le mani a S. B., perch'ella potesse offerire a'Spagnoli qualche lor particulare utilità in questi partiti, perchè, non si trattando in questo di Cleves che d'un apertissimo acquisto della Francia, et in quello altro di Fiandra che di conseguenze utilissime a questo regno, et dall' altra banda, non promettendo S.M. cos' alcuna a favor di Spagna, restava a S. Stà niuno colore di persuadere Spagnoli, se non quel solo dell' interesse della religione et della pace publica, il qual rispetto m' insegnava S. M. medesima, che poco moveva i principi. Mi soggiunse il re, che in quello di Cleves participava del benefitio anco Spagna, accomodandovi una figliuola, che in quell' altro di Fiandra m'haveva detto altre volte, che sarebbe il vero modo da riguadagnar quel, che s'era perduto, oltre che li Spagnoli hanno bisogno a provedere il lor secondo figlio; ch' io solleccitassi in suo nome S. Stà a questa impresa, et che in tanto S. M. harebbe l'occhio, che non segua in Cleves novità. Io gli dissi, che tenevo avviso da più bande, che Brandeburg si moverebbe et che l'arciduca Alberto temeva forte, che si attacherebbe di nuovo la guerra, perchè S. A. va resoluta d' impedirlo et gl' Olandesi d'aiutarlo. Mi disse S. M., che gl'avvisi ch'io havevo erano buoni et che sapeva, che Brandeburg preparava qualche forza, ma che S. M. pensava di provedere, et che la sua autorità basterebbe; che haveva scritto al marchese, che si doveva contentare, che le ragioni si vedessero quietamente et che gl'inviava hora monsr di Bongars a posta a negotiar seco, che haveva pensiero di arrivare questa estate sino a Verdun per avvicinarsi a quelle bande et haver l'occhio et la mano più vicina a queste cose. Mi domandò, s'io n' havevo detto alcuna cosa a d. Innico; dissi che sì, et l' hebbe caro; volse sapere, come io v' havevo trovato disposto d. Innico. Risposi, ch' io non cavai da lui se non generalità, ma ch' io l' havevo trovato pieno di buona intentione, et che m'haveva detto confidentemente, che, se S. M. scoprissi un poco il cuore amorevole a Spagna, che caverebbe da loro quel che volessi. Li piacque e mi disse che, se in Roma fosse un ministro di Spagna di valore, che si condurrebbero da S. Stà felicemente queste pratiche. Passai quasi i medesimi discorsi con Villeroi, col quale instando io gagliardamente ne' primi sponsali e dolendomi di vederne aliena S. M. et che si lasciava la più facile strada per venire a buon fine, mi soggiunse egli, che non bisognava, ch' io pigliassi la risposta di S. M. per esclusione, che bisognava tenere sempre attaccati tutti questi fili, che ogn' hora si mutano le cose et che nè S. Stà nè suoi ministri devono mai lasciar di parlare quando dell' uno e quando degl'altri di questi parentadi, perchè riuscirà di concluder qualche cosa; che il tempo hora non fugge, essendosi inchiodata la rottura tra le due corone per la tregua

di Fiandra, et l'età del figliuolo è molto tenera; che non ci è altro pericolo che per conto di Cleves, e però è più necessario il terzo parentado che gl' altri due, però, che S. Stà non può far meglio che tenere vive le prime pratiche e sollecitar questa più ardentemente.

I mali termini, ne'quali si trova la Germania, di dove habbiamo di Praga nuove pessime, constituiscono anco quelle di Cleves in un cattivo stato et in un manifesto e prossimo pericolo di perdersi nelle mani di Brandeburg, il qual so da bonissima parte, che ha gran favori dentro a i medesimi stati. Questo rispetto mi ha fatto inclinare a negotiare col re et co' ministri in maniera, ch'essi possino sperare, che sia per riuscir loro il disegno, perchè caminando con questo fine impediranno con l'autorità loro, che non facci Brandeburg tentativo con armi, e procureranno d' indebolire le ragioni et gl' aiuti suoi. Io l' ho detto a d. Innico, il quale è del medesimo parere, e penso ne harà scritto in Spagna. All'arcivescovo di Damasco non ho fatto saper altro, aspettando comandamento da V. S. Illma.

Non inclina hora il re a' primi sponsali, non tanto per la ragione, che adduce, di non insospettire in queste congiunture gl' heretici, quanto per trovarsi molto alle strette con Savoia. La resolutione s'aspetta di Turino. D. Innico, per gl'avvisi, che ha di Spagna, non crede, che il duca si risolva. Si discorre qui, che il timore di guerra in Italia facci far questo parentado, et che l'istesso parentado vi sia per portar la guerra. La pratica et la confidenza tra Iacob et il Foscarino non può esser nell' estrinseco più stretta. Il re m' ha parlato di Savoia in modo, come il duca gli domandi impertinenze e finga, per ottenerle, che lascia in Spagna offerte straordinarie. *etc.*

*15. Carafa an Borghese: Verstimmung und Misstrauen des spanischen Hofes gegen den französischen.* *Madrid 1609 Juni 20.*

*Borghese II 255.*

Si sentono così offesi il re et suoi ministri del re di Francia della risposta, che diede al sigr d. Pietro di Toledo nel particolar de' sponsali, che non si persuadono a voler sentir più parola di essi prima che non si ricuperi la riputatione persa nel negotio; et per questo non danno hora altra risposta a quanto io in nome di N. S. ho detto che affirmar, che a S. M. non importa, che se tratti di questi sponsali, ma più tosto al re di Francia. Però io devo dar conto a V. S. I., che, quando si saldasse il punto della riputatione, che qui s' è perso, non si lasciarebbe d'attendere al negotio: et questo ho io con espresse parole del sigr duca di Lerma et d'altri ministri. Il mezzo di ricuperare la riputatione sodetta l' esprimeno *(!)* che deve moversi la pratica dal re di Francia, come la disprezzò con d. Pietro

di Toledo; et essendo stato replicato da me più volte, che S. B. si prenderebbe il pensiero d' incaminar di nuovo il negotio con ogni riputatione di S. M., m' è stato risposto sempre et me l' ha detto hora il padre confessore della M. S., che S. B. si pone a rischio di poter esser ingannato et che la riputatione non si può saldare se non con l' istanza espressa del re di Francia, nel che qui si sono ristretti; et io devo dir più, che, trovandomi col secretario Prada et in proposito del re di Francia stava poco contento et mostrava, che lo stava anche il re et suoi ministri, che la maesta chr^ma, volendo dar aio al delfino, havesse fatta elettione di persona, che altre volte è stata heretica, e che questo haverebbe havuto effetto, quando la regina non l' havesse contradetto: nè si sta in sicuro che non habbi a seguire, il che potrà far gran danno al trattato de' sponsali.

Dall' istesso secretario Prada ho anche inteso, che par, che la tregua di Fiandra possi dar qualche buon frutto, et quelli, che nelle capitolationi sono stati negati, et sono, che forsi li Olandesi si appartaranno dalla navigatione dell' Indie, mentre dopo così pocchi giorni della publicatione di essa si vedono i porti di Spagna pieni di quelli navilii, et molte città, che tenevano compagnia con essi Olandesi in quella navigatione, si sono appartate da quella con perdita. Con che si fa giudicio, che non vi sia stato guadagno sino hora et che sarà molto quello, che faranno in Spagna con poco travaglio e tempo; et questo probabilmente farà appartarli dalla navigatione de l' Indie. Non si lascia di sperar, che s' habbi da introdur in quell' isole l' essercitio della religion catolica, poichè i naturali medesimi hanno proposto nelle loro gionte, se era bene a farlo. E perchè questo habbi buon esito, si sono ordinate diligenze da S. M. et promesse. Piaccia a S. D. M. di porvi la sua santa mano et inspirar quella gente al suo santo servitio, *etc.*

*16. Borghese an Ubaldini: Haltung des Papstes zum Vorschlage Heinrichs IV., die jülich-klevische Frage durch eine spanisch-französische Heirat zu lösen.* *Rom 1609 Juli 7.*

*Borghese I 931.*

Dispiacerà a N. S., che il negotio de' sponsali e massime dei primi si vada risolvendo in parte, perchè concludendosi ne seguirebbero grandissimi beni, ma si consolerà e quieterà in fine d' havere adempite tutte le parti di padre comune. Nè anco in Spagna pareva, che inclinassero molto, se bene saranno sempre più alieni da i secondi che da i primi, ma il nuntio, c'haveva gli ordini medesimi, che furono già dati a V. S., non lascierà di riparlarne di quando in quando, et l' istesso potrà pur fare costì V. S. dalla sua banda et intendersi seco. *Klagt über die Fortschritte der Häretiker in Kleve und über die Langsamkeit des kaiserlichen Hofes.* A. S. S^tà

piacerebbe in estremo, che cadessero in un principe cattolico, prevedendo bene, che in mano di heretici resteranno in pocchi anni senza vestigio di religione, ma non crede, che nè il re di Spagna nè gli altri Austriaci, e fra loro l'arciduca Alberto, sieno per venire in una figlia del re di Francia. L' arcivescovo di Damasco ne parlerà, ma più tosto per via di relatione che d' officio, non servendo alle cose publiche, che sia proposto in nome di N. S. un partito, col quale parerebbe quasi, che si togliesse ad una parte quanto si concedesse all' altra, senza che si proponessero anco mezi convenienti di satisfattione, poichè non crederebbono i spagnoli se non insufficientissima la parentela, che dicono i Francesi. La commissione, ch' egli hebbe a i di passati, fu di cercare di scoprire destramente, se Don Innico ne haveva scritto e come s' intendeva il negotio, et gli fu supposto, che V. S. potesse scrivergliene facilmente, come in effetto potrà fare. Se Don Innico havesse fatta una buona spianata, come si suol dire, e fosse bene intesa la prattica, che difficilmente si crede, si potrebbe in tal caso passare più oltre, ma a S. B. conviene non rendersi sospetta nè impegnarsi, concorrendo massime con gli altri rispetti quelli dell' imperatore e della giustizia, il quale tuttavia havrebbe il suo temperamento, se li due re fossero d' accordo. L' arte, che si usa, perchè S. M. chr^ma^ habbia da tenere lontani gli heretici et massime il Brandenburghese, si giudica laudabile, ma bisogna avvertire di non entrare in obligo seco nè dare ombra ad altri, come ben saprà fare V. S. per la sua prudenza e come fa, mentre communica con Innico, il quale devrebbe communicarle all' incontro le sue risposte di Spagna.

*17. Ubaldini an Borghese: Gespräch mit dem König über die Besitznahme Jülich-Kleves durch die Prätendenten und über die Eheverhandlungen mit Savoyen.* *Paris 1609 Juli 7.*

*Borghese II 251 eigh. Orig.*

*Besitznahme Kleves durch Brandenburg und Neuburg. Audienz des Nuntius beim König,* il quale si mostrò meco poco contento et molto perplesso, dicendomi, che questo successo intorbidava et difficultava il disegno, che n' haveva conferito di attendervi unitamente con Spagna et che potrebbe anco cagionare la rottura della lega di Fiandra et implicare l' Europa in una nuova guerra. Io mostrai di maravigliarmi assai di questa resolutione, parendomi, che l'autorità di S. M^tà^, la quale haveva fatti offizi sì efficaci, per che nissun si muovesse, fosse stata poco stimata et ch' ella havesse grande occasione di dolersi di loro et particolarmente del langravio d' Hassia, ch' era stimato il consigliero et l'autore di questa risolutione, il qual langravio professava dependenza particulare da S. M^tà^.

Rispose il re, che per un gentilhuomo dell' istesso langravio gli havevano quei signori dato conto subito di tutto et giustificavano assai bene

il fatto loro, adducendo, che non havevano fatto violenza alcuna et che con volontà della duchessa vedova et della maggior parte del consiglio havevano pacificamente preso il possesso tanto in nome loro quanto degl'altri, che si pretendono heredi, pensando poi tra loro d' accordarsi. Io replicai, che non si potevano scusare della lesa maestà dell' imperatore per l' attentato contra l' ordine sue et contra il suo commissario. Soggiunse S. M., che questo era vero et che, s' ella fosse stata imperatore, non gli harebbero fatto questa burla, ma che l' imperatore è in stato di dare animo a ogn'uno di sprezzarlo, poichè nè sa nè può risentirsi. Dissi che quanto S. M. lasciasse fare, non mancherebbe forse modo da vendicare l' autorità dell' imperio et insieme l' interesse della religione. Rispose, che lascierebbe volentieri provedere al fatto della religione, ma non già a i fatti della casa d' Austria, la quale non vuole, che si serva del pretesto della pietà per aggrandire la sua potenza e scemare quella d' altri. Proposi a S. M., che il lasciare acquistare a gl' heretici un braccio sì importante et per il sito et per la potenza, che unisca per continuatione di dominio gl' Olandesi et i principali protestanti di Germania, et che soprasti a i limiti della Francia, doveva dar molto che pensare a S. M., la quale hormai haveva più causa di voltar la gelosia di stato a i progressi degl' heretici, benchè tra loro divisi di sette, uniti però tutti et giurati contro i catolici, che alla casa d' Austria, poichè questa, benchè potente, non ha però la commodità d' offender la Francia, come hanno gl' heretici, che sono nel cuore di questo regno fortificati et muniti di tante piazze, com' ella sapeva pur troppo. Replicò S. M. che, quando ben cadessero in mano di questi sig$^{ri}$ li stati di Cleves, non sarebbe tanto grande come io lo facevo il danno della religione, perchè sin d'hora si sono dichiarati, che non intendono far alcuna mutatione in materia di conscienza, et che, quanto all' interesse della Francia, ella sapeva per esperienza, che Brandeburg non andrà mai contro questa corona perchè quando essa, mentre era heretico faceva guerra contro i suoi predecessori, non potè mai haver assistenza da Brandeburg, come l' hebbe poi che con titolo di re di Francia sostenne la guerra contro la lega. Mi disse in ultimo, che non sapeva anco bene le particularità di questo fatto et le speranze et i fini di questi sig$^{ri}$, che voleva procurare d' esser arbitro tra loro et diventar per questa via padrone del negotio et accomodar le cose a suo vantaggio. Et io li soggiunsi ancora che, mentre altro non era padrone di Cleves, poteva sempre S. M. sperare, che li riuscissi o il disegno di haver quegli stati per un figliuolo o farli cadere in qualche catolico confidente ; ma altrimenti bisogna disperar dell' uno e dell' altro, et piaccia a Dio che, come da principio mi pronosticava S. M., non si tornasse di nuovo alle guerre. L' ordine, che hora ha dato S. M., che si trovino quanto prima parte a Muson *(!)* et parte a Misiers a'confini di Lucemburg circa mille

quattrocento cavalli di compagnie ritrattenute, non si attribuisce ad altro fine che di assistere a questi signori, che sono entrati in Cleves, quando ve ne fosse il bisogno, et si combina, che pur d' ordine di qua spingeranno innanzi gl' Olandesi il reggimento francese. Se gl' Austriaci non si moveranno, si crede che il re, facendosi cedere dal duca di Nivers le sue ragioni, che pretendono arrivare a 3 milioni d' oro, si sia per accordare in terzo con gl' altri et appropriarsi una parte di quelli stati; et sapendosi, che il langravio, confidentissimo di S. M., ha spinti Brandeburg et Neoburg a tentare il possesso, si crede non sia seguito senza saputa di qua. Tuttavia se ne può dubitare da chi sa il segreto disegno, che haveva il re del terzo partito, del quale non era stato dispiacciuto; forse harà stimato questo impossibile, o proposto la parte certa e presente al tutto incerto e futuro. Nè io credo, che la proposta del terzo partito sia stata fatta con disegno di trattener, che l' archiduca non entrassi con l'essercito dentro a quegli stati, perchè non han voluto, che si partecipi all'ambasciatore qui dell' arciduca, nè si potevano così presto aspettare ordini di Spagna. L' ha tuttavia poi d' Innico conferito al detto ambasciatore e prudentemente, per assicurarsi, che non fusse fatto da altri per seminar diffidenza.

Il re mi disse, che sino all' esito di queste cose di Cleves bisognava sospendere il parlar di parentadi con Spagna, et io risposi che questo non harebbe guastato il trattare de' primi sponsali, ma ch' io m' astenevo di muoverglene proposito, perchè intendevo, che era S. M. molto alle strette con duca di Savoia. Sorrise il re et mi disse, che conosceva bene il duca et che non l'ingannerebbe. Intendo, che cerca il duca di cavar qualche cosa di vantaggio con il parentado, ma che di qua stanno forti, et non cessa Jacob di persuadere et qua et a Turino, acciò qualch' un ceda. D. Innico sta ancora in opinione, che vada questa pratica in fumo, et parla per gl' avvisi, che ha di Spagna. Mi dice, che sta il suo re malissimo disposto verso qua, et che la lega fatta ultimamente da Francia con Olandesi ha grandemente alienato S. M. et il consiglio di stato dalle nostre pratiche, *etc.*

*18. Ubaldini an Borghese: Klagen Villeroys über den Kölner Nuntius. Warnungen Ubaldinis vor dem Anwachsen der Macht der Protestanten. Villeroy schlägt einen Kongress spanischer und französischer Gesandten vor und versichert, dass der König noch immer daran denke, die Staaten vermittelst einer spanischen Heirat für einen seiner Söhne zu erwerben.* *Paris 1609 Juli 21.*

*Francia 53.*

Era qua voce assai costante, che il marchese di Burgo fosse entrato nella fortezza di Juliers, et il re lo credeva et ne stava alteratissimo et

se n' era doluto con l' ambasciatore di Fiandra aspramente et gl' haveva protestato, che voleva aiutare Brandeburg e Neoburg contra ogn' uno. Sono stato questa mattina col sig^r di Villeroi, temendo di queste querele, et ho trovato, che erano chiariti, che non era altrimenti vero questo avviso. Ho parlato lungamente sopra queste cose et, dolendomi seco dell' assistenza, che si dichiarava il re di voler dare a questi principi heretici, che sono in Cleves, all' incontro si querelò egli meco del nuntio di Colonia, che haveva sollecitato quegli stati alla devotione della casa d' Austria, et mi essaggerava questo fatto acerbamente, dicendo, che a Roma non si considerava punto, purchè si tenessero a dreto gl' heretici, alla gelosia, che hanno gl' altri principi catolici della casa d' Austria; a che io risposi, ch' io m' assicuravo, che il nuntio non haveva fatto nè faceva altri offitii con quei popoli che essortarli a voler un principe catolico in genere, et che in Roma non si haveva men consideratione alla concordia e pace de' principi christiani che all' estirpatione dell' heresie; ma che il male era, che i principi catolici, accecati dalle emulationi, che sono tra loro, comportavano più tosto di vedere cascare una provincia intera in mano degl' heretici che una villa in mano l' un dell' altro; che quel che particularmente mi doleva era il vedere, che sarebbe la prima la Francia a sentire il veleno di questo serpe, che si lascia hora crescere. Mi replicò egli, ch'io temevo con ragione de i progressi dell' heresia et che la Francia ne sentirebbe forse i primi colpi, ma che bisognava ovviare prima a' mali vicini che a' lontani; che il re ha hoggi i protestanti d' Alemagna per amici e particolarmente la casa di Brandeburg anticamente collegata con questa corona, ma che non può dir così della casa d' Austria, della quale mi raccontò tutte le cose vecchie et si dilatò in aggrandire i disgusti et le querele, che gli par di presente habbia il re con essa, insino ad essaggerarmi un piccolo disturbo nato hora in sul confine di Spagna et di Francia a Baiona di circa 200 spagnoli, che armata mano entrorno su quel di Francia a demolire un lavoro di un privato, temendo, che si facessero fortificationi. Io presi di qui occasione di parlare del parentado di Fiandra, dicendole, che non mancava modo di raccomodarsi insieme per questo mezzo. Rispose, che era vero, ma che li Spagnoli non ci si risolverebbero, et che non bisognava aspettar da loro se non inganni: che S. Stà già sapeva sopra questo l' intention del re, et i medesimi Spagnoli la sapevano ancora, ma che non bisognava pensare a propositioni di guerra contra Olandesi, che queste eran cose impossibili a prometterle et che il re vedeva bene, che Spagnoli non havevano mai detto davero. Ritornò in questo sopra Cleves et uscì a dirmi, che se volessero Spagnoli unirsi col re, si farebbe ben qualche cosa buona anco per la religione, intendendo di quel terzo partito. Io risposi, che, se si voleva pensare a questo, bisognava tenere a dreto gl' heretici et non for-

mentarli e fortificarli per haverli poi a cacciare per forza. Mi soggiunse, che si sarebbe anco a tempo et che buon consiglio sarebbe fare una giunta in qualche luogo vicino di ministri di Francia, di Spagna et dell' arciduca, per trattare di accomodare queste cose di Cleves concordemente et che per più brevità basterebbe, che il re catolico dessi sopra ciò ordine all' arciduca Alberto (del quale non mostrano hoggi in questo negotio diffidenza) di deputare huomini sopra questo, et mi aggiunse, che sarebbe stato buono il presidente Ricciardotto et di qua il presidente Giannino, che s' intendono bene insieme et sono huomini di gran senno e valore. Io mostrai, che mi piacesse assai questo pensiero et che n' harei scritto costì et in Spagna, come farò. Mi disse in ultimo sotto gran segreto et richiedendomi strettamente di mostrar col re di non saperlo, che il fin di S. M. sarebbe veramente haver quelli stati per un figliuolo et sperebbe con l' aiuto di Spagna et con comprare et quietare con denari i pretensori poterli riuscire; ma, dubitando della voluntà delli Spagnoli et temendo anco della potenza di Brandeburg, cercherà di diventare arbitro tra esso Brandeburg et i compagni et dividere tra loro quegli stati il più che si potrà, perchè non s' accresca a un solo tanta potenza, et aiutare insieme questi sig^ri della casa di Buglione, catolici però, non heretici, nella pretensione bonissima, che hanno nel contado della Marca, et che il simile farebbe anco in favore del duca di Nivers, se le sue ragioni fossero buone, come non sono.

*19. Borghese an Ubaldini: Klagen des französischen Gesandten über die päpstliche Politik. Antwort des Papstes. Der König soll seinen Vasallen verbieten, bei den protestantischen Prätendenten Kriegsdienste zu nehmen.* *Rom 1609 Juli 21.*

*Borghese I 931.*

*Klevische Sache.* Con N. S. ne trattò il sig^r de Breves in nome del re nell' ultima sua audienza, rappresentando di quanto danno sarebbe, che quei stati cadessero in altri prencipi che cattolici considerato massime il presente afflitto stato della Germania, et quanto tenuta però sia S. B. a procurare il contrario; la quale rispose, che commendava la pietà del re col mezo di lui, ch'è suo ministro, che rinovava volontieri gli offitii già fatti seco con quello di V. S., ricercando e pregando S. M. a fare ogni opera, che i pretendenti si contenghino nei loro termini e si astenghino dalle violenze. Disse poi Breves, che si era havuta notitia per lettera delli nuntii di Colonia e di Praga intercette per diligenza fatta usare dal Brandeburgense e dal palatino di Neoburgh, che N. S. aiutava gagliardamente il marchese di Burgavia, e qui soggiunse, che gli altri principi non erano per contentarsi, che la casa di Austria ricevesse nuovi aumenti di forze in quella parte. E perchè le lettere de i nuntii non

erano mancate e conobbe S. S. l'arte di Breves et il suo fine di scoprire quel che passa, rispose solo, ch'era aliena d'ogn'altro interesse che della religione e non haveva un minimo affetto verso le persone. La verità è, che S. S., essendo già supplicata quasi in un istesso tempo dal sudetto marchese e dal duca di Nivers a raccomandare le loro ragioni all'imperatore, inviò un semplice ordine all'arcivescovo di Capua, che facesse quegli officii per l'uno e per l'altro, che permetteva la presente conditione di quella corte, il che nondimeno sarà bene di tacere: ma, siccome è piena la Germania di confusioni in ogni parte e giudicano gl'heretici, che sia giunta l'opportunità d'estinguervi totalmente la religione cattolica nè dà loro poco ardire di speranza ferma, che tengono i prencipi protestanti di haver con sè il re di Francia in ogni loro fortuna, così è necessario, che V. S. procuri di far conoscere a S. M. con quanta sua gloria e con quanto benefitio publico succederebbe, che si dichiarasse del contrario et almeno prohibisse con editti rigorosi, che i suoi vasalli non andassero a loro servizio in qualunque caso nascosto, intendendosi massime dopo la conventione seguita fra Brandeburgh e Neoburgh, che il loro fine sia di venire ad una divisione delli stati di Cleves e di sforzare con le armi tutti quelli, che pretenderanno d'opporsi a loro.

*20. Amalteo an Borghese: Besetzung der Festung Jülich durch den Erzherzog Leopold.* *Köln 1608 Juli 25.*

*Cod. Vat. Lat. Barb. 5896.*

Sit nomen Domini benedictum. In ricompensa di tante poco buone nuove, che mi è convenuto di dar per altre mie contro mia voglia et con mio dispiacere a N. S. in materia delle cose di Cleves, V. S. I. si degnerà di dar subito a N. S. questa, che per adesso non potrà quasi venir la migliore per la salute di questi principati et de la nostra santa religione, cioè che 'l sig$^{r}$ arciduca Leopoldo giunto sconosciuto in habito di servitore per le poste in cinque giorni entrò non hier l'altro ne la fortezza di Iuliers et la tiene per nome de l'imperatore. Questa non meno magnanima et prudente ch'inaspettata risolutione così di S. M. come di S. A. il primo buon effetto che apporterà sarà almeno, che questi principi non faranno al sicuro maggior progresso nel acquisto, che andarono facendo ogni dì più con li artificij et con l'auttorità de la presenza loro, oltre che io non dubito, che di man in mano non sia per produrre altri effetti migliori, come di tutti non mancherò di andar tenendo ragguagliata V. S. I., la quale fratanto saprà, che'l decano Henoto è stato quello che, accompagnato da un solo suo fratello, ha condotto sin dentro Giuliers l'arciduca, vestito, com'ho detto da servitore, il quale, mentre il decano trattò col governatore de la fortezza stette, aspettando fuori de la camera et poi fu introdotto insieme col fratello di esso decano quasi per testimonii di quel, ch'esso havea

trattato et accordato con esso governatore, cioè, che haverebbe consegnata la fortezza a Leopoldo, subito che fusse giunto o solo privatamente o accompagnato con essercito: et così il decano nel toccar la mano al governatore come per confermatione di quanto haveano trattato gli disse: ecco, sig^r governatore, questo è il ser^mo arciduca Leopoldo, il quale stava scoperto con un ferraiolo assai logoro et un paro di stivaletti sotto' l braccio, con capelli mal acconci et col viso poco ben lavato. Il che udendo il governatore, stupefatto et mezo fuor di sè, se gli gettò in genocchi et lo riconobbe per padrone. Non lascio per ultimo di dire, che'l Henotto trattò il negotio in virtù d'una lettera di S. A. diretta al governatore con la data di Praga et credentiale ne la persona di esso Henoto, quasi che l' A. S. fusse rimasta in Praga et havesse spedito l'Henoto per trattare et stabilir il negotio et che poi havesse dato raguaglio a S. A. del seguito. In somma il negotio è stato ben guidato et meglio essequito, et di tutto sia lodato il sig^re Dio. *etc.*

Io son entrato ne le soprascritte speranze con presupposito certo, che l' imperatore sia per assistere a questo principe con forze tali, che ne possa riuscir con honore, altrimente l'error saria peior priore, poichè oltre la perdita de li principati vi anderia anco di mezo l' auttorità et dignità non pur de la M. S. ma di tutta la ser^ma casa d'Austria, con le altre pessime conseguenze, che ognuno può pensare: ma è necessaria la celerità de le provisioni, almeno che per adesso possa frenar l' orgoglio et fermar il progresso a questi principi. Pongo in consideratione al nuntio così questo punto come de l'impedir, che di questa città, donde si levano tutte l'armi et munitioni di guerra, non ne possano haver li sudetti principi, facendo essi guerra, com' è pur troppo da temere, che la faranno, al supremo principe loro, et, essendo questa città imperiale et che riconosce li suoi privilegii da l'imperatore onde non può tener quella neutralità, che ha tenuto ne la guerra passata, havendo lasciato estrarre le armi et altre munitioni indifferentemente ad ambe le parti. Crederei che con un ordine efficace si potria rimediare a questo disordine, che a mio giudicio è molto essentiale; mi rimetto però ad esso nuntio in tutto.

Tre giorni o quattro sono che arrivò in Dusseldorpio un araldo di S. M. con nuove provisioni et inhibitioni etc., ma li dui principi non volsero che fusse admesso ne la città, onde li convenne star fuori quella notte in un villaggio: quel che poi sia seguito non si è inteso ancora, ma però la sua venuta fu causa di questo bene, che interroppe il trattato, che li stati di Iuliers et Bergh stavano per concludere con li detti principe simile a quello concluso pochi giorni prima da quei di Cleves et de la Marca, seben con alquanto migliori conditioni per li catolici. Onde V. S. I. può facilmente comprender da questo quanto poco ci potemo fidar de le promesse et dela constanza mostrata più volte da queste genti, et quanto sia necessaria la forza per contenerli in officio et obedienza. È vero, che essi ancora hanno le loro scuse fondate sopra la lentezza di S. M. etc., ma,

come si sia, siamo in tempo di rimediar al male, se, come ho detto et come spero che fia, il sig^r arciduca Leopoldo sarà aiutato da dovero et presto. Li dui principi fanno tener guardate le porte in modo, che non lasciano entrar nessun forastiero et hanno prohibito di rientrare sin ali servitori de l'ambasciator di S. M., che erano stati mandati fuori per alcuni servitii, segno ch'essi ancora stanno con gran sospitione, massime che si sa certo non vi esser fra loro quella intelligenza, che era dal principio de l'accordo, et chel Neuburgico n'è pentito non poco. Il che dovrà giovar assai a la prosecutione de le ragioni di S. M.

*21. Ubaldini an den Brüsseler Nuntius Bentivoglio: Politik des Nuntius in der jülich-klevischen Frage dem französischen Hofe gegenüber. Paris 1609 Juli 28.*

*Francia 53.*

Rendo particulari gratie a V. S. I. della parte, che s'è degnata darmi di quanto ha passato nelle materie di Cleves e co' padroni et anco costi con S. A. Di qua non ho altro che soggiungerle, se non che gl'accidenti, che sono nati in quegli stati dopo l'unione e resolutione di Brandeburg et di Neoburg, hanno fatto intepidire questo re ne' suoi disegni di prima di pensare a quegli stati per un suo figliuolo, et pare hora più tosto, che il suo fine sia di assistere a questi, che vi son dentro per acquistarseli, stimando poco possibile, salvi gli altri suoi interessi, d'impedirli. Io non manco tuttavia di rimostrare a S. M. et a' ministri il privato danno, che soprasta alla Francia di progresso si notabile, che faranno gl' heretici su le porte, si può dire, di questo regno, et procuro, che non disperino, che si possa trovar qualche mezzo di accomodar queste cose unitamente col re catolico et con S. A. a benefitio commune della religione et particolar profitto di S. M. chr^ma. Ho proposto, che sarebbe bene, che si facesse costì una giunta tra ministri di Spagna, di Francia et di S. A. per trattar di queste cose di concerto, et che il presidente Giannino, che s'intende assai bene con Ricciardotto, potrebbe essere il caso per destinarlo a questo, che per levare l'ombre et le gelosie non mancherebbero colori, et che almeno col mezzo degl'ambasciatori costì residenti si potrebbe trattar qual cosa. Pur hoggi S. M. mi ha porte l'orecchie assai volentieri a questo proposito, e conosco che, s'ella sperasse, che potesse il suo disegno colorirsi di acquistar Cleves per un suo figlio et per una figlia di Spagna, penserebbe non solo di non assistere Brandeburg et gl'altri protestanti, ma di attraversarli con ogni via più conveniente et con cautela. A me pare, per il pericolo che soprasta, che si debba in ogni modo allettare S. M. a questi pensieri, e crederei, tanto più dopo haver visto nelle lettere di V. S. I. l'intentione di S. A., ch'ella più ch'ogn'altro potessi dare spirito a queste trattationi; et se piacessi a S. A. tener qualche proposito all'ambasciatore di Francia, che dessi qua animo, stimerei ciò di gran momento.

Questa occasione tirerebbe anco seco per conseguenza la trattatione di una perpetua unione tra le due corone et un intero accomodamento delle cose di Fiandra. Ho voluto avvisarle tutto questo, perchè se ne vaglia con la sua solita prudenza, la quale le può essere di gran momento in queste cose, perchè il più atto mezzo et instrumento di conciliare bene insieme gl' animi de' due re è il ser^mo^ arciduca.

*22. Borghese an Ubaldini: Instruktion für den Nuntius über die Politik des Papstes dem französischen Hofe gegenüber.*

*Rom 1609 September 1.*

*Francia 294.*

Meritano molta laude a V. S. i nuovi offiti, che ella haveva passati col re nel negotio di Cleves, per occasione del quale, dovendo poi esser gionto costì il presidente Ricciardotto, aspetta N. S. con desiderio gli avisi del suo negotiato. Se il re ama la pace, come se ne è dichiarato con V. S., non saranno forsi difficili i temperamenti, perchè la vogliono anco gli altri, ma quando non rispondono gli effetti alle parole, prevede N. S. con suo grave dispiacere un nuovo inestinguibile incendio, il quale desidera però, che si faccia opera di impedire, et che V. S. non perdoni a fatica alcuna dalla sua parte, perchè nelle mani del re di Francia sta et la pace et la guerra, la quale rompendosi non sarà mai giustificata per la parte di S. M., mentre favorisce heretici con pregiuditio notabile della religione catholica et è instrumento di interrompere il corso della giustitia con grave ingiuria dell'imperatore et dell'imperio, senza altro titolo o pretesto che di un timore forsi remoto, che quei stati sieno per cadere in mano degl'Austriaci. Converrà però, che V. S., richiedendo così lo stato, in che si troverà il negotio al ricevere delle presenti, procuri di rendere ben persuaso il re di una verità tanto evidente. Ma perchè non è sempre facile il temperare gli affetti de i principi con le ragioni et si ha da cercare di interessargli fra loro, pare a N. S., che, non ostante le difficoltà già scoperte, si ripiglino le prattiche de i matrimonii, per vedere se fusse possibile di concluderne qualcheduna; et l'ordine medesimo, che hora ne dà S. B. a V. S. per mezzo mio, se ne invierà in Spagna all'arcivescovo di Damasco con la prima occasione di corriero; anzi per reintrodurre la trattatione per una via più piana, si contenta S. B., che si dica, che essa propone le parentele, come sono stati soliti di fare li suoi predecessori, et conseguentemente si quieti l'un re et l'altro nel punto della reputatione. Nel nuovo partito di Cleves solamente ha non poco di scrupolo, perchè, essendo vantaggiosissimo per Francia, non vorebbe rendersi sospetta in Spagna, dove anteporrà forsi il re catholico uno de i suoi figli con titoli da lui reputati migliori di quelli del re di Francia; per la qual causa piacerà a S. S^tà^, che neanco S. si impegni costì nè admetta, che la S^tà^ S. ne habbia parlato con mons^r^

Ortembergh se non come di cosa detta da altri et senza pensiero di promoverla, come effettivamente è vero. L'istesso ha già havuta commissione di dire l'ar civescovo di Damasco in Spagna, dove riferirà il discorso senza passare ad offitio alcuno: ma quando i Spagnoli per rispetto della religione, come dice d. Inico, o per non implicarsi in nuova guerra o per altra ragione dessero segno di inclinarci, egli aiuterebbe bene in tal caso, come pure si è scritto al nuntio di Fiandra, al quale si è scritto di più, che procuri destramente di disporre l'arciduca a farsi authore del negotio, se è vero che l'approvi. A d. Inico saranno poi capitate le risposte, che aspettava, et la presenza del Ricciardotto, l'ambasciaria di Leopoldo, anzi del proprio imperatore et gli avisi di Praga, dove si inclinava a levare le gelosie a S. M. Christ^ma^, deverebbero haver partorito buoni effetti, con l'aiuto massime dell'opera di V. S. la quale, havendo il senso di N. S., saprà assolutamente come governarsi, se bene lo sapeva anco per prima. Io aggiungo solo che, quando riuscisse difficile o impossibile tutto il resto, si potrebbe almeno vedere, che i primi sponsali del principe di Spagna con la figlia del re si stabilissero adesso et si impedissero da S. M. li progressi de i principi protestanti per quei mezzi, che giudicasse migliori. *etc.*

*23. Borghese an Cartani: Soll den Kaiser dazu überreden, an dem von Frankreich vorgeschlagenen Kongress teil zu nehmen und die Prätendenten im vorläufigen Besitz von Jülich-Kleve zu lassen, da das grösste Uebel der Krieg sei.* *Rom 1610 Januar 24.*

*Germania 23.*

È hora in Parigi il principe d'Analt a favore de principi protestanti per le cose di Cleves, dove anco è giunto il conte di Mansfelt per gli interessi del duca di Sassonia nella medesima causa. Il re si truova in molta perplessità e conosce esser molto vicina l'esca ad accendere il fuoco, il quale egli vorrebbe impedire, perchè pur conosce le consequenze pericolose; ma è tanto adombrato, che non si voglia con arti far cadere quelli stati in mano degli Austriaci, che dice apertamente esser disposto a non voler lasciare opprimere da un bando imperiale i suoi amici, nè si può torre da questo pensiero. Altre volte S. M. ragionò di una giunta di deputati dall'una parte e dall'altra, e d. Inico e l'ambasciator dell'arciduca in Pargi non ne parevano alieni, perchè ancor essi, che sanno lo stato delle cose loro, vorebbeno fuggir nuove mischie. Hora, se non si viene a questa giunta e con prestezza, il negotio corre a l'armi senza riparo. Il che comprende N. S. esser non solo conturbamento della quiete publica, ma danno della religione, la quale com' ha i suoi fini nella pace e nell'unione, così per lo più non riceve altro che diminutione per le guerre. Però S. S^tà^ desidera grandemente, che costì s'esamini bene la proposta di detta giunta et si promuova appresso l'imperatore e ministri, i quali vedendo, che il bando imperiale

è negletto e che quei principi non si possono con parole sforzare all'obedienza et l'imperatore et gli Austriaci in Alemagna si truovano ne i termini, che si sanno, onde nè la spada dell'imperatore nè dell'imperio sì declinato può giugnere a tagliar questo nodo e, tanto meno quanto quei principi si truovano in possesso et armati et con la spalla del re di Francia, pare che sia manco male risolversi a detta giunta che far pruove vane e con maggior perdita di dì in dì della reputatione e dignità imperiale. Il che, per quanto V. S. scrisse, si considerava dall'elettor di Colonia e non trovava male il lasciar quei principi in possesso, purchè si fossero sottomessi nel petitorio al tribunal cesareo. Nè questo si dice da S.St[á], perchè non desiderasse et, se fosse in suo potere, non volesse, che la possessione di quelli stati fosse in mano de principi cattolici, ma perchè vede questo non poter esser senza guerra e delle nostre forze non si può confidare; onde si cerca modo, che de i duo mali quel segua, che manco nuoce, giudicandosi, che il peggior di tutti sia il moto dell'armi. V. S. intende l'animo e n ente di S. B. e non le manca sapere nè prudenza alla trattatione de negotii gravi. Però ponga ogni studio et opera, che questi temperamenti sieno bene intesi e vi si condescenda, perchè, facendosi altrimenti, si vederà per effetto, ch'i n ali cresceranno. *etc.*

*24. Ubaldini an Borghese: Klagen des Königs über den Kaiser und die Liga. Einwendungen und Friedensermahnungen des Nuntius. Friedensversicherungen des Königs und Villeroys. Französische Rüstungen.*
*Paris 1610 Februar 16.*

*Francia 54 z. T. gedruckt bei Siri, Memorie recondite II 131. 132. 142. 143.*

Il re mi ha parlato a lungo delle cose di Cleves et della lega de'principi catolici, mostrando chiaramente, che questa non li piace per tendere sotto il pretesto della diffisa *(!)* della religione alla ampliatione della casa d'Austria. Dice, che il fatto di Cleves è di stato et non di religione, non essendo meno heretico Sassonia che Brandeburg e Neoburg, sì che il fine della lega non può esser la religione, mentre assiste all'imperatore, il quale par che protega le ragioni di Sassonia; che il più honesto pretesto, che possono havere, è la conservatione dell'autorità dell'imperio, il che, quando fosse in effetto, sarebbe finalmente rispetto politico, benchè giusto; ma nel fatto presente sa e vede S. M. Chr[ma] chiaramente, che l'autorità imperiale non è per impiegarsi per il giusto, ma per i privati interessi della casa d'Austria, gl'augumenti di cui ha pur troppa ragione S. M. Chr[ma] di temere; che non poteva pertanto haver grate l'armi de'catolici di Germania in questo caso et che essi non dovevano trovar strano, che S. M. assistessi con ogni sua forza alla difesa de' due protestanti, co'quali non sarebbe meno efficace l'autorità di S. M. per manutentione della fede catolica in quelli

stati, che quella dell'imperatore appresso Sassonia; che protestava a tutto il mondo di esser vero catholico et che prometteva e dava la sua real parola a S. Stà come a vicario di Dio, che non favorirebbe nè Brandeburg nè altri in pregiuditio della religione, la quale hora sin d'hoggi s'obligava di conservare negli stessi termini di prima nelli stati di Cleves, nè permetterebbe mai, che se n'alterassi un punto; che mandava hora a far sapere la sua volontà et dichiarar la sincera sua intentione circa il fatto di religione monsr di Frenes Canay (che fu già a Venetia ambasciatore) a' principi ecclesiastici di Germania; che però pregava S. Stà ad aprir gl'occhi et a non favorire in pregiuditio della corona di Francia gl'interessi austriaci sotto colore di pietà, in che si stese molto S. M. con grandissima efficacia, mostrando una insolita apprehensione di questa lega. Io li risposi, che la lega, di che parlano in Germania, non poteva haver altro fine che quello della religione, poichè nissun rispetto politico li può far desiderare la ampliatione della casa d'Austria; che, sendo così, temerebbero egualmente Sassonia come gl'altri protestanti, et che il loro scopo sarebbe solo il far cadere in un principe catolico quelli stati; che in questo punto potrebbe anco S. M. convenir con loro, non essendo impossibile accordare in un catolico gl'interessi communi di tutti; che benchè io ero sicurissimo dell'intentione di S. M. verso la religione et l'altre attioni sue ne facessero plena fede al mondo, non potevo però negare che, almeno indifferentemente e non volendo, dannificherebbe S.M. la religione, assistendo i protestanti nell'occupatione di stati, da'quali saranno loro somministrate forze et commodità di offendere in mille modi i poveri principi ecclesiastici circonvicini, oltre l'oppressione de'catolici negli stessi stati; che difficilmente si poteva sperare quel, che prometteva S. M. circa la conservatione della religione con la sua autorità, perchè l'esperienza c'insegnava il contrario, non sapendo ancora trovare pur un principe protestante, che permettessi ne'suoi stati la libertà dell'essercitio catolico, benchè gl'heretici, in questo più felici e diligenti, ottenghino da molti principi catolici l'essercitio della lor perfidia; che quanto a S. Stà ella non era anco a pieno informata sopra il fatto della lega da gl'ambasciatori tedeschi, che però io non vedevo, come potessi S. Stà non approvare e lodare un'unione, che per difesa della religione è stata da sessanta anni in qua sempre in vano procurata et sommamente desiderata da' suoi predecessori; ma che, come io credevo, che una semplice lega dentro a questi termini sarebbe da S. Stà per il debito del suo carico gradita, così credevo ancora et l'affermavo a S. M., che per il fatto di Cleves harebbe con ogni contentione procurato, che si terminasse per via di qualche partito non dannoso alla religione con sodisfatione dell'imperatore e di S. M. Chrma in particolare, a' privati interessi di cui non lascia S. Stà di haver paternamente l'occhio, piena egualmente di pietà e di prudenza per distinguere bene la causa di Dio da quella del secolo: che in conformità di questo, per gl'avvisi hauti da me intorno a una giunta approvata e desiderata sin qui da S. M., s'era ella re-

soluta di farne fare dal suo nuntio appresso l'imperatore ogni offitio per promuoverla; ma che bisognava, che S. M. l'aiutasse dalla sua banda, facendo cessare i protestanti dagli insulti, che fanno ogni giorno a Leopoldo, sprezzando et irritando ogni dì più l'imperatore. Mi soggiunse, che sin qui non haveva veramente da dolersi di S. Stà, ma ben di alcuni suoi ministri; che haveva molto caro quel ch'io li dicevo intorno alla giunta; che da sè non resterebbe di caminar per questa via et che, se in Germania non ne saranno lontani, havranno buona occasione di trattarne con monsr di Frenes, sopra che potrebbe S. Stà servirsi de gl'elettori ecclesiastici; che fra tanto pensava e risolveva S. M. d'armarsi, perchè tanto più pensassero gl'imperiali all'acordo, et che l'apparechio dell'armi serve spesso per fuggir la guerra; che sapeva, che pigliavano troppo ardire gl'imperiali dal vedere, che la lega, che si pratica in Halla tra protestanti, non si può unire, come veramente S. M. medesima n'è quasi disperata, benchè confessi liberamente di promuoverla con ogni potere per esserne però arbitro e direttore et rendere in questo modo sicuri i catolici, che non si possa tentare alcuna cosa contro di loro. Replicai, che la preparatione dell'armi è principio di guerra, la quale con poca esca s'accende a guisa di fuoco, dove la materia è preparata e grande, e non si spegne poi con molt' acqua; che questo unirà più gl' animi degl' imperiali, darà gelosia a' vicini e farà risolvere molti sospesi e dubbi a dichiararsi; e quanto alla lega de' protestanti, già che S. M. la disperava, non vedevo, come ella dovesse correre ad una guerra che si dovrebbe finalmente sostenere su le sue braccia, con essere il pericolo tutto suo et il frutto d' altri e d' altri, che si varrà forse un giorno del benefitio della Francia contro la Francia stessa. Mi replicò, che haveva miglior consiglio che nessun altro principe; che haveva maturamente deliberato, che compliva al suo servitio d' armarsi, et che sperava che, se queste cose s' hanno d' accomodar senza guerra, ne sarà il mezzo il preparamento delle sue armi. Questi discorsi passai anco col sigr di Villeroi, il quale, premendolo io davantaggio sopra questo armare, mi disse, che il re non precipiterebbe niente, et ch' io scrivessi pure a S. Stà, che S. M. desidera l' accordo, et che, se S. Stà procurerà per via de gl' elettori ecclesiastici la giunta et che essi ne trattino con monsr di Frenes et che vi portino l' imperatore, ne haverà il re contento nè mancherà dalla sua banda.

Quanto all' armare ha sin hora ordinato il re, che le compagnie ordinarie di fanteria si raddoppino, che quando fossero il giusto numero sarebbero 20 mila homini, oltre la levata di 6000 Svizzeri. Si è anco ordinato dieci regimenti di fanteria nuova francese di mille fanti l' uno si dice la carica data al marescial di Dighiers et che passerà in Delfinato, dove si faranno 4 di questi dieci, et i colonnelli di essi son già quasi tutti nominati. *etc.*

*25. Borghese an Ubaldini: Klagen des französischen Gesandten Brevs über den Kaiser und die Liga und Vergleichsvorschläge desselben. Tadel des Papstes über die Rede des französischen Gesandten zu Schwäbisch-Hall. Gespräch des Papstes mit Brevs über die Sache Condés.*

*Rom 1610 März 18.*

*Francia 294 Registro di lettere.*

L' ambasciatore di Francia ha parlato lungamente a N. S. delle cose di Cleves nell' audienza di questa mattina, procurando di mostrare, che l' imperatore proceda con fini politici et con interessi proprii et che la religione sia pretesto, conforme a quello che si è detto costì a V. S. Propone, che per venire a qualche d' uno dei temperamenti, senza i quali è inevitabile la guerra, si faccia, che Leopoldo abandoni Giugliers e s' incamini la causa per giustitia conforme alle constitutioni dell' imperio, et che questo sia senso del re informato, che l' imperatore non debba esercitare così assolutamente l' offitio di supremo giudice in questo caso per le costitutioni istesse, o vero, e questo dice esser suo proprio pensiero, che si faccia un compromesso in persone da eleggersi concordemente dalle parti col consenso dell' imperatore, quali pongono fine ad ogni controversia, et durante la trattatione resti il governo delle provincie appresso li magistrati delle istesse provincie. All' ambasciatore si sono dette le difficoltà, che cadono nell' un partito e nell' altro, et quelle spetialmente, che si sogliono trovare, quando si tratta di guadagnare qualche punto con l' imperatore; ma quanto all' accordo ha esibita S. S$^{tà}$ la continuatione dell' opera del nuntio cesareo, la quale è stata accettata da lui; et così se ne scriverà di nuovo a Praga. Vorrebbe l' ambasciatore, che se ne scrivesse anco in Spagna, ma S. B. non c' inclina per più ragioni; onde si lascierà di scriverne, o se ne scriverà molto parcamente. Et havendo egli avertita S. S$^{tà}$ nell' ultimo a non lasciarsi ingannare da gli ambasciatori della lega, gli ha risposto la S$^{tà}$ S. come conveniva et dichiarato, che crederebbe di mancar troppo all' offitio suo, non solo come papa ma come christiano, quando non aiutasse la causa della religione, per la difesa della quale e delle chiese di Germania, se verranno assaltate, s' impiegheranno li suoi aiuti; et dicendo l' ambasciatore, che per la religione pure impiegherà il re la propria persona, ma che si camina con fraude dalli collegati, non è parso a S. B. di tacerli, che l' oratione fatta in nome del medesimo re nel convento d' Halla non è piaciuta intanto a chi ama la buona fama di S. M., dalla intentione della quale si sarà forsi l' oratore partito; et dopo l' essersi dette diverse cose di più da ogni parte l' ambasciatore, havendo in mano la propria lettera del re, ha voluto leggerne una particola, dove dice, che non solo non lascierà la protetione delli protestanti, ma si collegherà bisognando con loro,

la qual' attione non ha taciuto S. B., che sarebbe molto aliena dal nome e dalla dignità del re di Francia.

È poi intrato l' ambasciatore ne i particolari del principe di Condè, dolendosi per molti capi de i Spagnoli et facendo instanza, che, s' egli da Milano, dove sa essersi incaminato di Fiandra, drizzasse (come ne dubita) il suo viaggio verso Roma, non vi sia ricevuto nè admesso. Degli accidenti di Condé in universale ha detto S. Stà di haver sentito dispiacere grande et grandemente desiderare, che non s'eno bastanti ad alterare quella pace, che procura anco in questo istesso caso di conservare fra le due corone, et che nel resto non crede, che Condé pensi al venire a Roma, et non è amica S. B. di simili brighe. Et passando l' ambasciatore a rappresentare i danni gravissimi, ch' è per sentire la christianità della rottura, che per colpa d' altri, non del suo re, si viene approssimando, l' ha esortato vivamente N. S. ad essere instrumento di pace dalla sua banda. Egli ha poi dato conto a S. Stà, ch' il re arma et che non ne ha la Stà S. a prendere maraviglia nè ombra; l' ha dato similmente della vicina coronatione della regina, tutte le quali particolarità mi è passo necessario, che V. S. intenda da me: ma non le dirò già, com' ella si habbia da governare nelle materie di Germania e di Condé, mostrando le sue proprie lettere, ch' ella non ne habbia bisogno alcuno, *etc.*

*26. Ubaldini an Borghese: Vorstellungen des Nuntius beim König gegen die französische Politik in Deutschland und gegen die französischen Rüstungen. Verteidigung des Königs. Friedensermahnungen des Nuntius.*

*Paris 1610 April 14.*

*Francia 54 Kopie. Auszug bei Sori II 183 sgg.*

Hoggi ho hauto l' audienza dal re et in questo punto ne torno, e perchè il corriero non è anco partito, sebene il tempo è angustissimo, darò breve conto a V. S. I. di quello ho passato.

Ho stretto il re più che ho potuto con gl' offizi, che di nuovo comanda S. Stà per le cose di Germania, nè ho taciuto alcuna di quelle ragioni e concetti, che V. S. I. mi somministra. Ho trovata S. Mtà l' istessa, di sempre ferma su la solita risposta, che il negotio è di stato e non di religione, di che è argumento manifesto la dichiaratione di Cesare e le pretensioni di Sassonia. Ho inculcato, che in questo fatto bisognava distinguere l' interesse e pretensioni dell' imperatore da quelle de' principi ecclesiastici et altri catolici uniti, il fine de' quali non è la grandezza di casa d' Austria nè altro interesse dell' imperatore, ma solo l' assicurarsi dell' oppressioni de' principi protestanti et ovviare al pericolo, che soprasta loro da' loro accrescimenti: che questa, come non si può negare, che sia causa di religione, così obliga

S. Stà ad assisterla et dovrebbe anco obligare S. M. a far l'istesso o almeno a non fare il contrario; che a questa causa si può provedere senza acquisto degl' Austriaci e senza danno di S. M., anzi con sua sadisfatione et utilità, perchè, se si potessero far cadere quelli stati in principe catolico, suo confidente, sarebbe evitare alla Francia la vicinità sì pericolosa de' protestanti. Mi rispose, che per quello, che tocca la sicurtà degl' ecclesiastici et de' catolici, assai bene ci haveva provisto S. M., la quale haveva già fatto sapere e protestare nella dieta d' Halla da Bossise, che intendeva, che non s' innovasse cosa alcuna in pregiuditio della religione catolica. A che replicando io haver visto copia dell' espositione fatta da Bossise, dove non solo non ci è parola in favore de' catolici, ma tien propositi in tutto tendenti all' aumento de' protestanti, di che sapevo che erano restati i catolici mal contenti, mi soggiunse, che non si doveva contenere in quella copia la verità del negotiato di Bossise, il quale certo era, che haveva sì efficacemente parlato co' protestanti a favor de' catolici, che l' elettore di Maguntia ne haveva ultimamente fatto ringratiar S. M. Chrma, la qual di nuovo assicurava S. Stà, che quanto più sarebbero forti l' armi sue in aiuto de' protestanti di Cleves, tanto più sarebbero secure le cose de' catolici, perchè l' autorità di S. M. gli farebbe inviolabili et gli manterrebbe in tutte le loro possessioni. Gli replicai, che sin hora vedevamo contrari effetti et che ogni giorno ferivano l' orecchie di S. Stà nuove querele de gl' ecclesiastici, contra quali si tentavano novità; il che negando S. M. e vedendola salda nella sua resolutione, gli dissi, che se bene pigliava mezzi molto contrarii per far bene alla religione, tuttavia, poichè asseriva, che questa era la sua intention, non doveva trovar strano, che S. Stà si dichiarassi tutta pronta e resoluta ad assistere la causa della religione, come era per fare, et che non doveva S. M. interpretare, che quel, che farebbe S. Stà in aiuto della fede catolica, lo facesse per servitio degl' Austriaci, mentre quel, che fa S. M. a favor de' protestanti, vuol S. M. che s' interpreti, che non si facci contro catolici, anzi in favor della religione. Gli soggiunsi poi, che l' avviso de' preparamenti di guerra, che si fan qui, era parso a S. Stà molto diverso all' intentione e desiderio, che sin qui ci mostrava S. M. di accordar queste cose, per il qual accordo già travagliava in Praga il nuntio molto caldamente et io di nuovo dopo haver conferito con Villeroi n' havevo stimulato S. Stà proponendole il partito scritto; ma che queste trattationi sarebbero prevenute e rotte dalla guerra, se S. M. non temporeggiava. Rispose, che Leopoldo strigneva (!) Brandeburg gagliardamente, che cresceva ogni giorno di forze et che l' arciduca Alberto cominciava scopertamente ad assisterli, havendo mandatoli a Giulliers il colonello Giustiniano e datoli su' l Reno il passo di Rimberg, sì che potrebbe passare a Cleves e far gran progressi, se i protestanti non fossero ben presto soccorsi d S. M., la quale haveva

già spesi 500 mila scudi per ordinare la sua armata, et era resoluto servirsene e passare a soccorrerli in persona; che partirebbe tre giorni dopo l'incoronatione della regina, la qual faceva sollecitare per il primo di maggio, et che pensava a' 20 del prossimo esser fuori del suo reame. Tuttavia, che non fuggirebbe l'accordo et che faceva bene S. Stà a trattarne, ma che non sperava, che Spagnoli volessero esser ragionevoli. Dissi, che mi giungeva nuova tutto quel, che m'asseriva S. M. haver fatto Alberto a favor di Leopoldo, et che qui il suo ambasciatore non ne sapeva niente, ma che quando ben fosse vero, non pareva necessario un essercito sì grosso nè la persona di S. M. per questo soccorso; e però stavano Spagnoli et l'arciduca in gelosia, essendo anco la dritta via d'andare a Giulliers per il paese di Luxemburg e di Liegi e per altri paesi, o dell'arciduca o intraposti con suoi; onde si poteva temere, che la guerra cominciasse più vicino che a Giulliers et che seguisse rottura tra le due corone.

Mi rispose, che non pensava che a soccorrere i suoi amici, che, se havesse hauto intentione di offender la Fiandra, sarebbe stato un mese fa in ordine et non gli harebbe dato tempo da provedersi; che non violerebbe il ius gentium et che non vedeva necessità di haver a romper con Spagna per soccorrere Cleves, al qual soccorso non si sarebbe anco S. M. sì prontamente mossa, se il maltrattamento, che li fanno tuttavia l'arciduca et li Spagnoli, non ve l'havessero invitato, et qui entrò a far una querela terribile del principe di Condé, come dirò con altra a parte, se harò tempo. Gli risposi, che io non vedevo veramente assoluta necessità con sì fatto soccorso di romper con Spagna, ma era ben molto probabile di credere, che seguirebbe; però io con ogni affetto in nome di S. Stà la pregavo prima che di muover questa pietra a considerare la felicità, in che Dio l'haveva posto, et il termine, in che quasi miracolosamente s'erano ridotte di ricchezza, di abondanza, di potenza et di reputatione le cose di questo regno, che stava in man sua goderla et lasciarla al suo successore ogni giorno più grande con la conservatione della pace: che il mettere hora tutto in disordine et in pericolo era elettione e non necessità; che l'acquisto sarebbe d'altri che la perdita de' denari, degl'huomini, della quiete et della sicurezza sarebbe la sua; ch'io pregavo Dio, che così l'inspirasse et che li facessi ricevere i consigli di S. Stà come di vero padre, pieni di sincerità e di zelo verso il bene dell'anima, della persona e del regno suo non men che di tutta la christianità, che fu il fine della mia audienza, *etc.*

27. *Borghese an Caetani: Der französische Hof will zwar die Protestanten in der jülich-klevischen Frage unterstützen, wünscht aber, dass der Papst und die katholischen Kurfürsten dem französischen Gesandten*

*in Deutschland Vergleichsvorschläge machen. Der Papst schlägt zur Erhaltung des Friedens vor, Jülich-Kleve zu Gunsten eines dritten zu sequestrieren.* *Rom 1610 April 17.*

*Germania 23 Registro di lettere.*

Ancorchè N. S. habbia scritto brevi al re di Francia et ordinato al nuntio, che trattasse con S. M. et procurasse con ogni industria e vive ragioni di rimuoverla dal consiglio d'assistere ai due principi eretici nelle cose di Cleves e di Gingliers, è nondimento stata ogni opera infruttuosa, sostenendo il re, che questa è cosa di stato e non di religione, e si servì per provarlo della dichiaratione fatta dall'imperatore di non pretendere altro che la cognitione della causa e di volere adgiudicare quelli stati a chi haverà ragion più valida senza riguardo della religione, pretendendo tuttavia il re, che si proceda con fini politici intenti ad ingannare i protestanti per l'interesse della casa d'Austria, a che dice essere in necessità di opporsi, anco per i disgusti et aggravii, che riceve da Spagnoli. Ha replicato il nuntio a nome di S. B. tutto quello, che pareva opportuno per mitigare l'animo di S. M., ma tutto è valuto niente, et l'ha trovata ferma e risolutissima di muoversi per tutto il presente mese con grosso esercito alla volta di Gingliers per cacciarne Leopoldo. Ma havendo il nuntio parlato col Villeroy delle medesime cose e dolutosi di haver trovato il re affatto lontano da ogni temperamento nelle cose di Cleves, n'ha ritratto, che S. M. è del medesimo animo di sempre e che haverà caro, che si accomodino e N. S. procuri per via degli elettori cattolici e dei suoi nuntii, che si proponga qualche partito a mons$^{r}$ di Bossise, che lo troveranno dispostissimo, benchè il re non voglia esser lui quello, che proponga, perchè, essendosi già dichiarato parte, non le pare, che convenga mostrare cupidità di esser mediatore, che questo tocca a S. B. e ch'ella n'haverà l'honore se ci s'impiega, perchè gli Alemanni e gli altri desiderano accommodarsi, ma manca il mezzano. E dicendo il nuntio, come da sè e per via di discorso, se si fosse trovato buono questo temperamento, che imperatore sospendesse hora ogni atto contra i duo principi, i quali dichiarassero di sottoporsi al giuditio di S. M. Ces. e di voler star quieti alla sua sentenza, e tra tanto si loro come Leopoldo restassero nel possesso, e 'imperatore promettesse a S. S$^{tà}$ di non dar sentenza se non con sodisfatione commune di S. M. Ch$^{ma}$ e del re catt$^{co}$: gli fu detto dal medesimo Villeroy, ch'egli non poteva rispondere, perchè esso mons$^{r}$ nuntio non haveva autorità di far simil proposta, ma che se fosse stata fatta da i ministri di S. B. e da gli elettori cattolici di Germania a mons$^{r}$ di Bosise, se li risponderà: ma che nell'istesso tempo bisognaria, che S. S$^{tà}$ s'impiegasse, che gli Spagnoli non ritenessero il principe di Condé, perchè ritenendolo non poteva durare in modo alcuno la pace. Nel primo punto, di trovar qualche

forma di accomodamento per le cose di Cleves e Gingliers e di muovere pratica, se ne sono reiterate più volte le commissioni a V. S., la quale N. S. vuole, che con l'opportunità del convento, quando si faccia, ne muova trattatione con li elettori di Colonia e Magenza e con ogni altro, che giudicherà a proposito, per condurre le cose a questa fine; et oltre al modo proposto altre volte parebbe, che ci potesse anco essere un altro mezzo, come sarebbe, se l'una e l'altra parte consentisse al sequestro in persona di qualche terzo. Però V. S. s'adoperi con quanto sa e può ad effetto di trovare strada, che si habbino a posar l'armi, per le quali e la religione e gli stati et la christianità tutta è in manifesto pericolo; ma quanto al principe di Condé non è cosa da trattarne in Germania, convenendo trattarne altrove, quando si prenda risolutione di farlo. È ben vero, che l'accommodamento di un negotio può giovare grandemente all'accommodamento dell'altro, et deverà però V. S. premere tanto più in quello di Cleves, nel quale si valerà de i particolari di Francia, che se li communicano con la riserva, che promette la sua prudenza, *etc.*

*28. Ubaldini an Borghese: Langes Gespräch mit dem Könige. Ermahnungen des Nuntius an den König, den Frieden zu erhalten. Friedliche Versicherungen Heinrichs und Erklärungen über seine Absichten bei dem jülichschen Unternehmen.* *Paris 1610 April 28.*

*Francia 51 Kopie.*

Hieri diedi al re l'ultimo breve di N. S. et hebbi una lunghissima audienza. Dissi, che S. Stà faceva particular mentione delle cose di Germania, perchè S. M. pigliava da quelle l'occasione di muover l'armi; che, se questa fosse la vera causa, harebbero giusta cagione di fermar S. M. le lettere, che ultimamente io havevo fatte vedere a' suoi ministri dell'arcivescovo di Capua, per le quali mi avvisa, che per opera sua e dell'ambasciatore cattolico dopo un lungo travaglio si risolveva finalmente l'imperatore ad attendere ad un accordo, et che n'harebbe inviati gl'ordini e le facultà necessarie all'arciduca Leopoldo: ma che io stimavo vano il far forza con S. M. sopra questo punto di Cleves, perchè hormai si vedeva chiaramente, che il disegno suo non era il soccorrer Cleves, ma sì bene assaltar l'arciduca Alberto in Fiandra e romperla con Spagnoli. Mi riprese qui S. M. e mi disse, ch'io m'ingannavo, perchè veramente l'intentione sua non era di far dispiacere alcuno all'arciduca, ma solo di andare a dirittura a Giulliers. Domandai S. M., che strada voleva fare et se, volendo passare per il paese di S. A., domanderebbe il passo et in che modo. Rispose, che la via dritta e breve era il paese di Liege e di Luxemburg, che per questo domanderebbe

il passo a S. A. come amico, promettendo di non far danno nè men d' un pollo. Soggiunsi con domandare, che sicurtà n' harebbe S. A. et se S. M. intendeva di passare l' essercito alla sfilata a compagnia per compagnia. Rispose, che voleva passare con tutta la sua armata giunta insieme. Io soggiunsi sorridendo, che S. M. voleva dunque altro che passo nella Fiandra, poichè di questa maniera poteva esser certa, che harebbe trovata oppositione, come in effetto già si andava preparando l' arciduca alla difesa. Voleva il re persuadermi, che S. A. con ragione non li potesse negare il passo et che in effetto non gle lo negherebbe, soggiungendo poi che, quando lo negasse, era resoluta S. M. di farselo con la forza, alla quale non harebbero Fiamminghi potuto resistere. Io dissi, che S. M. voleva la burla meco, dicendo, che non haveva l' arciduca occasione o ragione di dubitare di dare il passo a un re di Francia armato di un essercito di 30 mila huomini et il quale si chiama publicamente offeso da lui; et che si burlava ancora S. M. dicendo di credere, che S. A. fosse per farlo, perchè le provisioni grandissime, che si fanno hora in Fiandra, parlano chiaramente in contrario. In quanto poi alla deliberatione di S. M. di voler passar per forza, poichè questo non è altro che un confessarmi di voler rompere la guerra col re catolico, io ero in obligo, per obedire a S. Stà, di rappresentarli anco di nuovo in nome e per parte di essa gl' infiniti mali, che nasceranno et che attribuirà la christianità a questa sua deliberatione con ammiratione quasi di tutti gl' huomini, i quali l' anno passato havevano vista S. M. tutta volta a consigli di pace et a comporre con la tregua di Fiandra le cose dell' Europa in un lungo riposo nè veggono hora accidente di nuovo di tanto peso, che sì presto gli debba far variare i fini et i consigli. M' interruppe qui dicendo, che quel che pareva a me leggiero pareva a lui gravissimo a sopportare, non uso a esser disprezzato da alcuno senza haverne la ragione; che a chi parevano leggieri l' offese, che riceveva da Spagnoli per conto del principe e della principessa, giudicava troppo iniquamente o stimava troppo poco la reputatione di S. M.; et qui entrò ad essaggerare con un grandissimo sdegno il torto, che gl' era fatto, sopra che parlammo un pezzo, mentre io procuravo di addolcire il senso di S. M. verso l' apprehensione di queste cose e tentavo di metter l' accomodamento di esse in qualche negotiatione, et dall' altra banda negava S. M. ogn' altra partito che il rendere hora immediatamente la principessa a suo padre e rimettere il principe all' obedienza di S. M. nella forma già trattata a Bruselles nel principio, overo farlo uscir di Milano e d'ogni altro stato del re catolico, il qual lasciasse affatto di protegerlo e sostentarlo. Onde io, vedendo di non poter cavar niente e dolendomi, che alle preghiere et all' interpositione di S. B. si desse così poco, seguii di rispondere a quella parte, dove si prometteva tanto S. M. dell' evento della guerra, et gli disse, che veramente sarebbe, come mi affermava, superiore all' arci-

duca nel numero delle genti, però, che la fanteria di S. A., dove consisteva il nervo delle sue forze, era vecchia e con gran fama di valore e di disciplina militare, là dove quella di S. M. era tutta nuova; ma, sopponendo anco, che col suo singular valore si fosse per accompagnare anco la sua solita felicità, io non vedevo come potesse S. M. far gran frutto nella Fiandra, poichè i progressi gli sarebbero sempre impediti dagli stessi amici e confederati suoi e principalmente dagl'Olandesi et Inglesi, i quali vorranno sempre più presto la Fiandra in mano de'Spagnoli che di S. M., la quale meglio di tutti poteva cognoscere, che i communi interessi de' principi d' Europa erano di conservar e procurar l'equilibrio delle forze di S. M. e del re cattolico, tra'quali vedranno ben volentieri guerre et dissensione per veder occupata la lor potenza, ma non patiranno già, che l'uno distrugga l'altro, e saranno sempre pronti a congiungersi col più debole. Mi rispose, che faceva ben conto, che gl'amici suoi seguissero i proprii interessi e che secondo quelli fossero per seguirlo o lasciarlo, però che non si voleva fidar d'altri che sopra di sè stesso et le forze proprie et che sperava, che Dio, il qual sapeva la sua intentione, l'harebbe protetto e favorito, et che non erano ancora finiti i miracoli per lui. Soggiunsi, ch'io pregavo Dio, che fosse tale la mente et il fin suo, che potesse sperare nelle imprese sue la continuatione della divina assistenza e favore, il qual per l'ordinario può sperare chi ha la ragione dal suo; che quanto al fidarsi solo nela potenza del suo regno, io ardivo di ricordarle, che si trovava diviso in due religione o più tosto fattioni, una delle quali, che è l'Ugonotta, non desidera altro che veder S. M. in necessità di servirsi di lei per stabilire con nuove sicurezze e conditioni quasi una republica in mezzo al regno; che le guerre civili havevanno lasciata semi nella Francia d'infedeltà e di rebellioni; che ci erano di molti mal contenti tra la nobiltà; che i popoli, a quali la dolcezza della pace faceva hora tollerare con patienza le gravezze, che era S. M. stata necessitata a imporre per medicare i mali de' travagli passati, sentirebbero grave di rientrare in una guerra, della quale forse non veggono le cause si manifeste. Proseguì S. M. la parola dicendo, che nessuno cognosceva meglio e le forze et i sudditi suoi ch'ella medesima, et, risentendosi un poco, soggiunse che, se S. Stà si doleva della guerra e desiderava, che la pace della christianità si fosse conservata, bisognava che questi offizi, che faceva far seco, gli facesse con Spagnoli, i quali volevano dar legge a tutto il mondo et offendere il dritto et l'honore altrui e pretendere, che si dovesse star cheto; che, se questo pareva giusto a S. Mtà, a chi forse non toccava, non doveva parerli strano, se non voleva S. M. sopportarlo, ma che non si cercava se non cavare il rimedio dalla patienza e dal danno di lei. Gli risposi, che gli stessi offizi, che fa qui per mezzo mio S. Mtà per la pace, fa anco far in Spagna, dove sin dal primo giorno della partita del principe

ha sempre procurato con ogni efficacia di persuadere, che dessero a S. M. sodisfattione. come ancora continua di adoprarsi, et che s'ella, come io ne l'havevo da principio supplicata, si fosse astenuta d'irritare Spagnoli o se ne fossero astenuti molti de'suoi con le voci delle pratiche di Savoia e con parole, che, vere o false che siano, riportate ogni giorno hanno alterato gl'animi loro, non harebbe forse S. M. hauto causa di disgusto, o hora almeno sarebbero più pronti i rimedii: che doveva bene S. M. pigliare in buona parte gl'offizi di S. M^tà, mentre ella procurava di dissuaderla dalla guerra, conoscendo, che con questa era impossibile, che nelle materie presenti havesse S. M. la sodisfatione, che potrebbe sperare co' termini di dolcezza, perchè, rompendo la guerra, perderebbe a fatto il contestabile la speranza di rihavere giamai la figliuola, la qual facilmente sarebbe mandata in Italia o in Spagna, et del principe si servirebbero forse Spagnoli a cose in danno di questo regno, a che non hanno mai pensato; che, se dunque i fini suoi erano l'assicurarsi del principe et il far rendere al padre la principessa, l'uno si poteva far per mezzo d'una reconciliatione, per la quale s'affaticherebbe S. M^tà, l'altro non negava l'arciduca di farlo, quando con sentenza della chiesa si potesse la principessa separare dalla cohabitatione col marito. Mi rispose, che non occorreva, ch'io lo stringessi più sopra questi dui punti: che mi haveva già detta la sua intentione. Poi ritornando al principio, dal quale il lungo discorso l'haveva divertito, mi disse: Io non pretendo di far la guerra al re di Spagna nè all'arciduca; voglio solo andare con questo essercito a Giulliers; domanderò il passo all'arciduca; se me lo darà, io guarderò la legge d'amico nè patirò, che sia tolto pur un pollo. Spero, che me lo concederà, perchè il mio cammino non è per le viscere del suo stato, ma per l'estremità, senza incontro di piazza importante; camminerò pochissimo per il suo paese e penso di non dormirvi pur una notte, perchè quel poco per dove io passerò non è continuato, ma intersecato in più luoghi dal paese di Liegi. Se mi sarà negato et che l'arciduca mi s'opponga, io passerò per forza e seguiterò il mio viaggio. Io risposi, che S. M. mi haveva detto con un bel modo di voler nè a far un fatto d'arme con l'arciduca, ch'io sapevo bene, che per Giulliers non bisognava la sua persona nè sì grossa armata, anzi che gli amici suoi medesimi non desideravano sì grande aiuto a un pezzo, et che io mi ricordavo havermi già detto S. M., che non vi harebbe al più inviato che 8 o 10 mila huomini. Mi replicò, che, quanto al gusto delli amici suoi, sapeva quello, che faceva, et che essi sapevano, che non voleva niente per sè; che era ben vero, che già pensava di non inviarvi altro soccorso che quel, ch'io dicevo, e forse meno, ma che dopo, essendosi chiarito, che Spagnoli et l'arciduca hanno mal animo contro di lui et che o harebbero vietato il passo o rotte le sue genti, gl'era bisognato per assicurarsi del passaggio di uscire in persona et con essercito proportionato alla

sua dignità et all' incontro, che potrebbe ricevere. Io sorridendo dissi, ch' io non volevo replicargli, che harebbe S. M. potuto inviare il soccorso per l'istessa via, che l'inviava in Olanda, quando anco non havesse potuto sperare, che l'arciduca non l'havesse lasciato passare per i suoi stati alla sfilata, e come sono hora passati li Svizzeri per la Borgogna, benchè sia spirato il termine della neutralità; che solo volevo di nuovo in nome di S. M. raccomandarli la tranquillità publica et con la publica la sua privata, rispetti, a'quali dovrebbe S. M. donar qualche cosa de' suoi sentimenti; che stava in sua mano di togliere, ma non di restituire la pace alla christianità, la qual pace ornava S. M. et arrichiva la Francia di tanti beni e preparava al suo successore un regno securo e tranquillo. Soggiunse il re: se voi volete la pace, fate che Spagnoli mi diano qualche segno di buona volontà. Risposi, che desse tempo a S. Stà di procurarlo, et ch intanto S. M. non la mostrasse cattiva verso di loro. Replicò, che haveva aspettato pur assai; che di Spagna non gli era stato risposto che bravando in materia del principe; che già s'era armato con grossa spesa, che hora non era più tempo di parole ma, di fatti; che a' 15 del prossimo era resoluto infallibilmente di partire verso l'essercito, fatta o non fatta l'incoronatione della regina, che haveva fatta intimare per i 7, et che per tutto maggio voleva trovarsi a Giulliers, se per la via non trovava impedimento. Mi disse in ultimo: Il contestabile ha inviato a Bruselles monsr di Preò a pregar di nuovo l' arciduca a restituirli la figliola et a rimostrarli con buone ragioni, che la domanda sua è honesta. Io gli ho dato ordine, che ne preghi ancora S. A. in mio nome con ogni termine più caldo e cortese insieme: se renderà la figliuola al padre, come è ragione, io gne *(!)* ne haverò obligatione et la reputerò per attione degna d'un amico verso un altro, talmente ch'io haverò meno occasione di diffidarmi di lui et di disgustarlo per occasione delle cose di Cleves, dove in tal caso basterà, che io invii 4 o 6 mila huomini: e quanto al principe sarà più facile da l'una parte e dall'altra il reconciliarlo: ma se l'arciduca nega di farlo, scusandosi su la promessa fatta al principe, o interpone artifitii e lunghezze per trattenere, offerendo la via della giustitia e di Roma, io non differirò la mia resolutione pur un giorno e sarà chiaro, che voglion con me fare alla peggio. Premo nella principessa, non perch' io sia preso nell'amor di lei, come vanno calunniandomi per colorare la rebellione del principe, offendendomi nell' honore per coprir l' offesa, che mi fanno nello stato, ma per obligatione, ch' io ne ho verso il padre, il quale a mia instanza contro sua voglia la maritò nel principe, e per non dover io sopportare senza vergogna, che un principe inferiore a me, come l'arciduca, ritenga prigione una signora sì principale del mio reame contro voglia sua e di suo padre. Io risposi a S. M. et ella replicò a me le medesime cose, come vedrà V. S. I. in un foglio a parte d'un capitolo d'una lettera scritta ultimamente

da questo ambasciatore fiammingo all' arciduca ; e senza poter cavare altro da S. M. mi partii dall' audienza.

Mi ha il re accennato, che io sia per trasferirmi o a Rens o a Misiers alle frontiere del regno, ma di questo non è ancora S. M. resoluta. Se io non harò ordine da V. S. I. in contrario, mi governerò in questo conforme alla voluntà di S. M. *etc.*

*29. Ubaldini an Borghese: Vergebliche Versuche des Nuntius, den König von seinem jülichschen Unternehmen abzubringen. Weitere Erklärungen des Königs über seine friedlichen Absichten.*

*Paris 1610 Mai 12.*

*Borghese I 915 Kopie. Francia 54 Kopie.*

Il corriero speditomi da V. S. I. a 26 del passato arrivò qui a' 6, dove poche hore prima era gionto al re avviso inviatoli dal sig^r^ d'Alincort della venuta dell'arcivescovo di Nazaret con le lettere del sig^r^ di Breves. La mattina seguente fui all'audienza di S. M., alla quale resi la lettera di N. S., diedi conto della speditione de' nuntii estraordinarii, delle ragioni, che havevano mosso S. M^tà^ a questa deliberatione, de' fini, che vi haveva, della qualità e del merito del suggetto destinato qui et, in conformità di quel, che mi comanda V. S. I. con lettera di suo pugno de 14 e mi replica con l'ultime, rinovai gli offizi per la pace e supplicai S. M. a dare alneno spatio a N. S. a procurarle quella sodisfatione, che può più tosto sperare dalla paterna interpositione di S. M^tà^ che dall' armi. Si mostrò il re contento della resolutione di S. B^ne^ e dell' elettione della persona e mi rispose, che, se bene era superfluo l' inviare verso la M. S., non si dovendo riferire a lei, ma sì bene al re cattolico le cause di questi moti, tuttavia lodava il zelo di S. S^tà^ in esecutione dell'offitio e del carico suo e vedrebbe volentieri chiunque venisse per parte di lei e particolarmente l'arcivescovo come servitore domestico di S. S^tà^ et di V. S. I., il quale solo titolo l'obligava assai senza altro rispetto ad amare et honorare ogni persona, oltre che credeva tutto quello, ch'io li dicevo di Nazaret, ch'era conforme a quanto gliene scrivevano Breves et Alincourt : ma che, quanto al resto, non potevano gli offizi di S. S^tà^ ritenerlo di non passarsene con l'essercito verso Giulliers, ch'era l'unico fine dell'armi sue. Io replicai prima gli offizi antichi e tante volte rinovati per rimostrare a S. M. quanto fosse alieno dal titolo, dall'offitio e dal proprio interesse suo e della Francia l'assistere a' principi protestanti, quanto era poco necessario il farlo con tanto apparato di forze e con la sua persona, anzi quanto contrario all'istesse domande degli amici suoi e sospetto alla natione et a' respetti loro; quanto era hoggi fuora di tempo, che si tratta sì caldamente a Praga l'accordo, il quale stava in mano di S. M^tà^ di farlo

concludere, sapendo già noi per lettere dell'arcivescovo di Capua e del proprio agente di S. M., che l'imperatore v'inclina et che forsi a quest' hora si sarà nel convento resoluto d'accettare il partito preposto da me a Villeroi, partito sì honorevole et vantaggioso per S. M. Poi seguii che, quando pur fusse et honesto et utile e necessario il soccorrer le cose di Cleves, non prendeva S. M. la via per farlo, ma sì bene per rompere con Spagna; onde il mondo, che conosce la prudenza di S. M., la quale non s'inganna in eleggere i mezzi, era forzato a credere, che questo fosse il suo fine e non quello. Mi rispose, che chiamava in testimonio Dio, che l'animo suo non era di romper nè con l'arciduca nè con Spagna, ma solo servirsi di questo esercito per aiuto degli amici suoi di Cleves; che la conseguenza, ch'io cavavo in contrario, era dedotta da falsi principii, perchè, come io gli havevo asserito nell' altra audienza, io supponevo, che l'arciduca gli si sarebbe opposto, nel che io m' ingannavo, perchè terrebbe modo, che S. A. gli concederebbe il passo, et in questo chiamò Villeroi et mi fece leggere copia d'una lettera, che intendeva S. M. scrivere all' arciduca domandando il passo. La sostanza della lettera era questa: che era S. M. desiderosa di pace, che l'haveva mostrato sempre e particolarmente l'anno passato nella tregua di Fiandra e che i preparamenti presenti dell' armi non dovevano far credere il contrario, perchè non voleva servirsene per altro che per assistere Brandeburgo e Neoburgo, come è obligata per l'antiche confederationi con loro, che, per andare a congiungersi con loro, havea bisogno di passare per poco spatio per il territorio di S. A. tra i confini del paese di Liegi, et che però desiderava sapere, se potrebbe passarvi, promettendo di non fare atto alcuno di hostilità come amico, che non ha altro disegno che arrivare all' aiuto de' suoi confederati. Mi domandò dopoi, che me ne pareva. Risposi, che, se la deliberatione di voler passare per il paese dell' arciduca armato di quella maniera fosse buona, il modo di esseguirla non sarebbe cattivo, inviando innanzi quella lettera; ma che io havevo altre volte rappresentato a S. M., come nissuna ragione ci poteva far credere, che fosse l'arciduca per concedere il passo et che non era altro il voler far questa via che il voler romper la guerra in Fiandra. Il re continuò a sostenermi, che il passo non gli sarebbe negato et che, conoscendo l'arciduca di non poter con le sue forze impedirlo, donarebbe quel, che non potea vendere. Passammo sopra questo le medesime cose che nell' altra audienza, e vedendo S. M., che nel corso del lungo parlare, ch'io lo stringevo a concedermi, ch' ella volea romper la guerra con Spagna e le rappresentavo con vehemenza le ragioni, che la dovevano divertire, si ritirava sempre sul suo proposito, che non era altro che di passare a Giulliers; onde io di nuovo battei sopra l'accordo col partito proposto. Non mostrava il re, che li dispiacesse il partito, benchè dicesse, che tra lui et il re di Spagna non si sarebbero poi potuti accordare circa la

sentenza dell' imperatore, a che io replicavo, che sarebbe questo stato facilissimo, perchè io vedevo chiaro, che Spagnoli non havevano alcun privato disegno nelle cose di Cleves. Ma si stringeva S. M. con dire, che l'accordo non dependeva da lei, ma da i dui principi, i quali ella non poteva nè voleva violentare: che, se essi convenissero, quanto a essa sarebbe sodisfatta. Io replicavo, che S. M. voleva la burla e che bastava, che ella volesse, e che in somma le cose di Cleves sarebbero a voglia sua rotte e composte. Mi disse, che Bossise era in Germania per questo effetto, e che, come sempre m' haveva affermato, aiutarebbe l'accordo honesto, ma che intendeva, che i due principi restassero contenti, et in tanto nè per questa nè per altra prattica voleva mancare di differire pure un giorno di soccorrerli. Soggiunsi, che questa publica dimostratione, che fa S. Stà di un nuntio straordinario, merita pure di ricevere qualche honore da S. M., la quale, se per rispetto di S. Stà, che per il bene della christianità e per il privato della Francia tanto si travaglia, non vuol far qualche cosa anco per suo proprio servitio, corrisponderà poco alla confidenza, che mostrò seco S. B. nell' occasioni passate di Venetia, nelle quali ella fece tanta stima de' consigli e degli offizi della M. S., che non si dovrebbe hora essere scordata di quei concetti et di quelle ragioni, che, addotte sì efficacemente da lei, la mostravano all' hora sì desiderosa e sì zelante del publico riposo. Mi domandò, quando sarebbe qui il nuntio, et intendendo da me, che l'aspettavo circa 20 del presente, mi disse, che lo vederebbe dunque in Parigi e poi partirebbe immediatamente: che se S. Stà per suo mezzo li proponesse partiti di honore et di sodisfatione sua, gli ascoltarebbe volentieri, ma che non voleva perdere tempo. Si lamentò poi de' Spagnoli con la solita acerbità, dicendo, che il conte di Fuentes parlava di maniera, che pareva d'approvare le pretensioni di Condé contro i figli della M. S.; che D. Francesco di Castro faceva costì il medesimo et che haveva ardito anco di tener proposito con qualche cardinale sopra il modo, che si potesse tenere di far dechiarar nullo il matrimonio della regina, in che haveva S. M. occasione di lodarsi di S. Stà, la quale haveva parlato in simil materia con la dovuta indignatione. A questo risposi, che doveva S. M. credere a quel, che sopra ciò gli haveva detto D. Innico, et non a' rapporti d'altri, che seminano da tutte le parti zizanie con la calunnia: ma mi replicava S. M., che era verissimo et che io lo negavo per negare le cause giuste, ch'ella ha di risentirsi. Soggiunsi, che, se Spagnoli havessero concetto sì diabolico, doverebbero con ministri di S. Stà parlare d'altra maniera: ch' io potevo con verità giurargli, che D. Innico mi haveva sempre detestato simil pensiero e che perciò difficilmente potevo credere, che gli altri ministri di Spagna parlassero altrimente, e tanto meno lo credevo adesso, parendomi, che essi non cercassero d'irritar S. M., ma più tosto sfuggissero l' occasione, procurando in Germania efficacemente

di piegar l'imperatore all'accordo, e mostrando l'arciduca Alberto di desiderare di sodisfare il contestabile, sforzandosi di trovar modo di poterli render la figliuola con honor suo, che perciò faceva ogn' opera per haver il consenso del principe, al quale procurava, che il contestabile scrivesse facendone instanza, non disperando, che alle preghiere sue et all' instanza del suocero fosse il principe per condescenderli. Mi soggiunse il re, che il contestabile scriverebbe, ma che sarebbe vanità lo sperare, che il principe consentisse, et mi domandò, s'io credevo che, in caso che Condé ricusasse, l'arciduca restituisse poi la principessa. Risposi, che non potevo parlare dell' intentione dell' arciduca, ma, che havevo sempre inteso dire dal suo ambasciatore, che non voleva darla senza il consenso del marito e senza l'ordine della chiesa. Replicò, che l' ambasciatore haveva tenuto un linguaggio il giorno innanzi con Sillery, che faceva pensare, che potesse l' arciduca farlo (nega questo l' ambasciatore). Io dissi, che questo mi giungeva nuovo, ma che doveva bene il contestabile sodisfarsi dell'arciduca, il quale si vedeva, che camminava con ogni migliore intentione di sodisfarlo, e che forsi gli sarebbe riuscito di far consentire il principe col mezzo della lettera, la quale è stato poi inviata a Milano da S. A. per corriero espresso. Soggiunse il re, che questo rispetto della principessa finalmente importava poco, ma che l'arciduca perdeva bene l' occasione di usar seco un atto di amicitia rendendola al padre, dove col ritenerla dava ad intendere di stimare più d'esser amico del principe che di S. M. : che il punto, che l'offendeva maggiormente era la retentione di Condè con le circostanze, che l' accompagnavano. Risposi, che per questo principalmente inviava S. Stà l'arcivescovo di Chieti in Spagna, et che, se S. M. desse spatio alla trattatione, se ne poteva sperare l'accomodamento, perchè in effetto non fanno Spagnoli quel capitale, ch'ella crede della persona del prencipe. Replicò, che in somma non bisognava pensare di trattenerlo, che haveva un' armata in piedi, che mangiava ogni giorno : però subito che fosse in punto era risoluto di marciare, che, se il nuntio non era qui a' 20, lo trovarebbe in campagna : che io intanto ringratiassi S. Stà del pensiero, che prende delle cose publiche, le quali non cominciaranno mai da lui a esser turbate, perchè i principii delle guerre si devono riferire a chi dà cagione di muover guerra et non a chi la muove, se bene mi dechiarava S. M. di nuovo che nè contro Spagna nè contro l'arciduca intendeva di far alcun moto ; et in questi termini fui licentiato dall' audienza.

Sono stato coi ministri, i quali mi hanno lodato grandemente la speditione de' nuntii, e Villeroi s'è mostrato molto contento della persona di Nazaret amato molto dal sig^r d'Alincurt. Io n' ho già dato particolar ragguaglio alla corte, la quale dà infinite benedittioni a S. Stà per questa risolutione : sì che in ogni evento non mancherà a S. B. quella lode dalla posterità, che merita uno studio indefesso et una oculatissima providenza verso il ben publico. Io servirò

monsr arcivescovo con la debolezza mia e con quell' obligatione davantaggio, che m'impone il titolo, ch' egli porta di servitore di V. S. I., alla quale io rendo humilissime gratie, che sì liberalmente gradisca la mia sincera intentione, che sola m' accompagna in questo servitio, et che vota di ogni effetto non si può neanco rapresentare che all' infinita bontà di V. S. I., la quale ha voluto credere in me quella, ch' ella v' ha desiderato.

M'ha dopo fatto sapere S. M., che a' 25 pensa partire et che desidera, che appresso io mi trasferisca a Rens, come intende, che faccino anco gli altri ambasciatori ; ho risposto che obedirò S. M. Penso, che l' arcivescovo sarà qui prima et che potrà almeno havere una audienza.

Ho havuta hora copia della lettera, che scrive S. M. all' arciduca in materia del passo, e sarà con queste. Intendo, che l'habbi inviata a Bruselles due giorni sono, ma non ne son certo. Ho havuta anco la copia della lettera del contestabile al principe, la quale pure invio. *etc.*

# RUDOLF CLENCK UND DIE GEGENREFORMATION IN BRAUNSCHWEIG (1575—1578).

VON KARL SCHELLHASS.

Der Name des aus Bremen gebürtigen Ingolstädter Professors Rudolph Clenck ist den Lesern dieser Zeitschrift kein unbekannter: in einem früheren Jahrgang wurde von mir der Bestrebungen Roms gedacht, während des Regensburger Reichstags im Jahre 1576, aus Anlass der Anwesenheit einer russischen Gesandtschaft beim Kaiser, eine Union der römisch- und der griechisch-katholischen Kirche in die Wege zu leiten [1]; der auf dem Reichstag im August vorübergehend anwesende, des Russischen kundige und in Russland nicht unbekannte Clenck war es, durch den der Kardinallegat Morone, nach einer vergeblichen Einwirkung auf die Russen, Anfang September die dahin zielenden Verhandlungen auf russischem Boden wieder aufnehmen lassen wollte [2]). Die Auffassung Kaiser Maximilians II., dass man der bevorstehenden Gesandtschaft des Reichs an den Zaren nicht gut eine andere Abordnung vorhergehen lassen dürfe, und nachher der Tod des Herrschers am 12. Oktober 1576 verhinderten die Ausführung dieser Gedanken [3]).

Mit ganz anderen Ideen und Plänen war Clenck im August nach Regensburg gekommen. Professor des kanonischen Rechts an

[1]) Siehe in Bd. XIII 273 ff. meine Abhandlung „Zur Legation des Kardinals Morone. 1. Rom und die Kirchenunion mit Moskau (Cobenzl. Zacharias Delfin. Morone. Clenck)". — Ueber Clencks Herkunft und Persönlichkeit (er war um 1550 katholisch geworden) verbreitet sich L. Pfleger, Rudolph Clenck. Ein Ingolstädter Professor des 16. Jahrhunderts (1528—1578) (Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland Bd. 132 S. 16 ff.).

[2]) Siehe a. a. O. S. 296 ff.

[3]) Siehe dort S. 310 f. und 316.

der Universität Ingolstadt, war er dem Nuntius Portia wohl seit dem Mai 1575 näher getreten, als er sich mit ihm in Augsburg des öfteren über die Aussichten der Gegenreformation in Deutschland und vornehmlich in Sachsen und Braunschweig hatte unterhalten können [1]). Die Heirat des ihm wohlgesinnten Herzogs Erich von Braunschweig-Calenberg mit der streng katholischen Dorothea von Lothringen zu Anfang des Jahres 1576 rückte eine Verwirklichung seiner Ideen im Braunschweigischen in greifbare Nähe [2]), besonders da auch sein bisheriger Landesherr, Herzog Albrecht von Bayern, wohl Ende Januar 1576, seinem Übertritt in die Dienste des Calenbergers zugestimmt hatte [3]). Der Wunsch Portias, vor Clencks Aufbruch nach Braunschweig eine entscheidende Aussprache zwischen diesem und Morone über alles, nicht zuletzt über die von jenem gewünschten Vollmachten (Fakultäten) herbeizuführen, veranlasste Anfang August dessen Kommen nach Regensburg [4]). Die Vereinbarung, dass der Professor diese erst erbitten solle, wenn er im Lande angelangt sei und durch den Augenschein urteilen könne [5]), schien Angesichts der sich ihm eröffnenden Aussicht auf die russische Mission zurzeit ohne jeden praktischen Wert: sie bekam erst Ende September wieder Bedeutung für ihn, als er nach Vereitelung der russischen Reise sein Interesse von neuem ungeteilt Braunschweig zuwandte, und als ihm Anfang Oktober die bevorstehende Ankunft des Braunschweigers Erich in Calenberg eine Einladung dahin in nächste Aussicht stellte [6]).

Recht wenig wusste man bisher über den nun beginnenden letzten Abschnitt seines Lebens [7]). Die ersten direkten Nachrichten erhalten wir jetzt aus seinen hier als Beilage 1 und 2 zum Abdruck kommenden Zeilen an Kardinal Morone vom 27. März und

[1]) Vgl. hierzu und zum folgenden meinen dritten Portia-Band (Nuntiaturberichte — N. B. — aus Deutschland 3. Abteilung Bd. V, Berlin Bath 1909) S. XCVI ff., 376 Anm. 4 und Beilage 5 dieses Aufsatzes Absatz 1.

[2]) Siehe N. B. a. a. O. S. XCVIII.

[3]) Siehe a. a. O. S. XCIX.

[4]) Siehe a. a. O. S. 500 f.

[5]) Siehe a. a. O. und S. XCIX; vgl. auch Portias Aeusserung zu Cleuck S. 378 Z. 19 ff.

[6]) Siehe a. a. O. S. C Anm. 8.

[7]) Cleuck starb schon am 6. August 1578: vgl. Pfleger a. a. O. S. 100.

21. Juni 1577. Verfolgen wir kurz, was sich ihnen unter Heranziehung der Nuntiaturberichte Portias, von dessen Korrespondenz mit Clenck aus dem Jahre 1577 sich nur zwei Schreiben, die Beilagen 5 und 6, erhalten haben, und mit Hilfe einiger noch nicht verwerteter Aeusserungen des Kardinalstaatssekretärs Como aus demselben Jahre, zur Beurteilung seiner Tätigkeit entnehmen lässt.

Etwa Ende Oktober 1576 war Herzog Erich mit seiner Gemahlin in Begleitung zweier Jesuiten in Braunschweig-Calenberg angekommen[1]). Erst nachdem er offenbar durch diese die notwendigen Vorbereitungen getroffen und sich über die in Sachen der Reform zu ergreifenden Schritte auch mit dem Kaiser zu verständigen gesucht hatte, um nur ja jeden Anlass zu Unruhen zu vermeiden[2]), erging an Clenck, wohl in den letzten Tagen des November, von Seiten Erichs die schon längst erwartete Aufforderung, zu ihm zu kommen[3]). Aber Wagen und Pferde des Herzogs standen erst Ende Januar in Ingolstadt für ihn bereit[4]), so dass er erst Anfang Februar aufbrechen konnte[5]) und zwar in Begleitung des Magisters und Presbyters Johann Dietmeier[6]). Unterwegs oder in Calenberg, wo er Mitte oder Ende Februar angelangt sein mag, stiess zu ihm der Theologe Dr. Haupt, der aus Mainz zu seiner Unterstützung berufen war[7]). Die Absicht, gleich noch in der Fastenzeit über die Reform zu beraten, wurde durch eine nicht aufzuschiebende Reise des Fürsten und seiner Gattin nach Lothringen vereitelt. Doch erklärte der Herzog vor seiner Abreise, dass er sofort nach Ostern zurückkehren und dann die Religionsangelegenheit ernstlich in die Hand nehmen werde.

[1]) Siehe N. B. III 5 S. CI Anm. 1.

[2]) Ich verweise auf N. B. III 5 S. 565 ff., besonders auch S. 567 Anm. 4. Der Gesandte an den Kaiser, der auf dem Wege nach Wien Ende November in Ingolstadt bei Portia vorgesprochen hatte, hiess Johann Gessius. Der eine der Jesuiten hiess Giovanni Orano, vgl. N. B. III 1 S. 224 Z. 38 ff. Vgl. weiter oben S. 111 Anm. 4!

[3]) Man lese N. B. III 5 S. 567 Z. 10 ff.

[4]) Siehe N. B. III 1 S. 60.

[5]) Siehe a. a. O. und Beilage 1.

[6]) Siehe Beilage 1. Pfleger (a. a. O. S. 99 nennt ihn Johann Pichelmayer, Pfarrer von U. L. Frau zu Ingolstadt.

[7]) Siehe zu dem Allen und zum folgenden Beilage 1. Pfleger nennt Haupt einen Kölnischen Geistlichen.

Mittlerweile hielt es Cleuck Ende März für angebracht, bei Morone und wohl zugleich bei Portia [1]) wegen der Fakultäten anzufragen, über die man ja in Rom erst nach seiner Ankunft in Braunschweig hatte schlüssig werden wollen [2]). Recht weitgehend waren vor einem Jahr, im Februar 1576, seine Wünsche gewesen, als er von Ingolstadt aus Portia über den Umfang der ihm etwa zu erteilenden Vollmachten geschrieben hatte [3]). Damals schienen ihm erforderlich eine Befugnis zur Absolution von Häresie *in foro interno et externo ecclesiastico* und eine Vollmacht zur Wiederherstellung des katholischen Ritus im Anschluss an die Gebräuche der früher im Lande herrschenden Kirchen. Seine Meinung war ferner gewesen, dass es bei ihm stehen müsse, alle katholischen Priester von Unregelmässigkeiten wegen Verwaltung der Sakramente nach lutherischer Sitte loszusprechen und die nicht verheirateten Priester bei deren Rückkehr zum Katholizismus wieder zur Verwaltung der Sakramente zuzulassen. Auch Facultas zur Absolution vom grossen Bann und die Erlaubnis, Lutheraner bei ihrer Bekehrung wegen Abschlusses von Ehebündnissen in verbotenen Verwandtschaftsgraden dispensieren zu dürfen, hatte er verlangt. Aus der Erwiderung Portias und aus den Aeusserungen Morones in Regensburg wird ihm seiner Zeit klar geworden sein, dass er auf Erfüllung seiner Bitten in dieser Form kaum je werde rechnen können [4]). Erheblich weniger war denn auch das, was er jetzt von Morones Fürsprache erhoffte [5]): Vollmacht für sich und seine Kollegen zur Absolution von Häresie *in foro conscientiae*, Berechtigung zur Entgegennahme der Beichte im Gebiete Herzog Erichs und zur Absolution auch in den dem Heiligen Stuhl vorbehaltenen Fällen, Befugnis zum Predigen im Namen des Heiligen Stuhls und zur Ausübung aller für seine Mission in Betracht kommenden Obliegenheiten. Dort, wo er sich an die bischöfliche Autorität halten konnte, wollte er übrigens diese jeder Zeit ins rechte Licht setzen und zur Geltung bringen. In Wirklichkeit war das nur allzu häufig gar nicht

[1]) Siehe Beilage 1 Schluss.
[2]) Siehe oben S. 92 Anm. 5.
[3]) Siehe N. B. III 5 S. 384 f.
[4]) Vgl. N. B. a. a. O. S. 378 Z. 12 ff. und S. 501 Z. 9 ff.
[5]) Siehe zum folgenden Beilage 1.

möglich. Konnte doch diese Autorität bei der lutherischen Gesinnung des Bischofs in Verden ebenso wenig wie in Halberstadt, hier wegen der Unzuständigkeit des jugendlichen Bischofs auf geistlichem Gebiete, ja, bei dem Mangel an residierenden geistlichen Generalvikaren auch in Hildesheim nicht um die Erlaubnis zum Beichthören oder zu anderen Dingen angegangen werden. Von der Hervorhebung dieser Tatsachen durfte er Eindruck auf Rom zugunsten seiner Forderung um so mehr erwarten, als er in Regensburg über dieses alles Morone schon Vortrag gehalten hatte [1]).

Die Hoffnung, dass die Rückkehr Herzog Erichs nach Ostern erfolgen werde, erwies sich als trügerisch; ja es zeigte sich nur zu bald, dass man ihr keinenfalls vor der im Juli zu erwartenden Niederkunft der Herzogin entgegensehen dürfe [2]). Clenck sah sich unter diesen Umständen genötigt, einstweilen auf praktische Reformarbeit zu verzichten und sich damit zu begnügen, überall Umschau zu halten und von seinen Ideen und Auffassungen brieflich Portia und Morone Kunde zu geben. Das tat er gegen Portia, wohl in Erinnerung an ein Versprechen aus den letzten Tagen des Januar [3]), im Laufe des April oder Mai in einer nicht vorliegenden Denkschrift, die dieser, wegen ihrer alle Beachtung verdienenden Ausführungen über die Wiederbelebung des kirchlichen Lebens in Braunschweig-Calenberg, am 1. Juni weiter nach Rom schickte [4]), und wiederum am 22. Juni, nachdem er schon Tags vorher Morone in dem nämlichen Sinne des längeren geschrieben hatte [5]).

Clencks Wunsch, möglichst rasch in den Besitz seiner Fakultäten zu gelangen, erhielt in der zweiten Hälfte des Juni neue Nahrung, als er am 20. aus Zeilen des Herzogs vom 8. Juni, die ihm und Haupt eine Postsendung in nahe Aussicht stellten [6]), erkannte, dass dem herzoglichen Paar die katholische Religion nach wie vor am Herzen liege: er erwartete sogar einen baldigen Befehl des

[1]) Siehe Beilage 1.
[2]) Siehe hierzu und zum folgenden Beilage 2.
[3]) Siehe N. B. III 1 S. 60.
[4]) Siehe a. a. O. S. 113 Anm. 2.
[5]) Nur dieses Schreiben, die Beilage 2, ist erhalten; vgl. wegen der Zeilen an Portia N. B. III 1 S. 132 Z. 33 ff.
[6]) Siehe zu diesem Absatz Beilage 2.

Fürsten, dass man dort, wo es bequem und ohne grosse Gefahr möglich sei, schon während seiner Abwesenheit die Reform mit katholischen Predigten und mit der Verwaltung der Sakramente in Angriff nehme.

Ausserdem hatten er und Haupt gerade damals, wenn man Clenck glauben kann, auf dem Gebiete der Predigt grosse Erfolge erzielt. Einer Aufforderung des Abtes von Korvey folgend [1]), hatte jener am Veitstag, am 15. Juni, vor sehr vielen Lutheranern und Adeligen über Wallfahrten und Clenck am 16. über die der Seele innewohnende immanente Gerechtigkeit gesprochen, unter Bekämpfung der lutherischen Auffassung, die diese Gerechtigkeit durch Zurechnung der Gerechtigkeit Christi bestimmt wissen wollte [2]). Der Eindruck war derart gewesen, dass die Zuhörer in der bisherigen Anschauung wankend wurden. Ja den Ausführungen Clencks rühmte man nach, sie rückten das Verdienst Christi und seiner guten Werke in weit besseres Licht, als es die Bücher der Lutheraner und ihre Predigten vermöchten. Ein Abfall von dem lutherischen Dogma schien in Aussicht zu stehen.

Auch dies wohl veranlasste ihn, am 21. Juni bei Morone darauf zu dringen, dass ihm wenigstens die Vergünstigung gewährt werde, überall frei im Gebiete Erichs predigen und Beichte hören zu dürfen. Und er schien der Ansicht, dass die Berechtigung zur Spende der Sakramente und zur Absolution etwaiger Konvertiten zum mindesten vor dem sonst den Bischöfen vorbehaltenen *Forum conscientiae* unerlässlich für eine erspriessliche Tätigkeit seinerseits sei [3]). Denn von den Bischöfen, unter deren Autorität er auch jetzt am liebsten die erforderlichen Massregeln vollzogen haben würde, war wenig oder nichts zu hoffen. Bei allem Interesse des jungen Administrators von Hildesheim, des Herzogs Ernst, für ihn und seine Wünsche [4]) konnte Clenck kaum mit der Möglichkeit rechnen, hier

[1]) Siehe Beilage 2 Absatz 8.

[2]) Ich verweise nur auf Wetzer und Welte's Kirchenlexikon 2. Aufl. Bd. X (Art. Rechtfertigung), besonders Spalte 856 Z. 12 ff. und Spalte 862 Z. 3 ff.

[3]) Siehe hierzu und zum folgenden Beilage 2 Absatz 2 und 3. Ganz vorsichtig kam er mit dem „zum mindesten" auf seine früheren Forderungen zurück.

[4]) Ernst hatte schon im Februar 1576 die von Clenck geforderten Fakultäten als notwendig bezeichnet (vgl. N. B. III 5 S. 384 Anm. 4), von sich aus

im Anfang wirkliche Förderung zu erfahren [1]). In Verden bestimmte die lutherische Gesinnung des Bischofs Eberhard von Holle die ganze Entwicklung. Auch auf den jugendlichen Administrator von Halberstadt, Heinrich Julius, war kein Verlass. Dieser hatte, so erzählt Clenck, letzte Pfingsten mit einigen anderen von dem Bamberger Weihbischof nicht das Abendmahl unter einer Gestalt nach vorheriger Ablegung des Glaubensbekenntnisses empfangen wollen und darum nicht die Weihen erhalten [2]). Nicht besser stand es mit dem Bischof von Minden, der bei seinem Lebenswandel und bei der Lässigkeit, mit der er die Ausfertigung seiner Konfirmationsbullen betrieb [3]), nicht den Anschein erweckte, als ob er von sich aus an Clenck Vollmacht zur Verwaltung der kirchlichen Dinge geben würde. Es hing somit alles von Rom ab, wenn der Ingolstädter Professor Erfolge erzielen sollte.

Im Anschluss an diese Ausführungen erging sich Clenck in weitestem Sinne in Erörterungen über die Möglichkeit und die Art und Weise einer Reform [4]). In letzterer Hinsicht dachte er vor allem an die Berufung einer Synode und zwar einer Mainzer Provinzialsynode [5]), ferner an die Errichtung von Seminaren und Schulen [6]). Als Aufgabe der Synode bezeichnete er eine eingehende Besprechung der Zustände in Halberstadt, Verden und Minden unter Aufwerfung der Frage, ob man nicht, mit Berufung auf den Augsburger Religionsfrieden vom Jahre 1555 und den Passauer Vertrag vom Jahre 1552, dem lutherischen Bischof und Kapitel von Verden, aber auch Anderen ein Entweder – Oder stellen solle: entweder Anschluss an die katholische Religion oder Verzicht auf die kirchlichen Lehen und Bistümer, allenfalls unter dem Druck eines vom Kaiser zu vollziehenden Sequesters [7]).

aber wohl aus dem oben S. 95 genannten Grunde für seine Diözese keine bewilligen wollen, vgl. S. 120.

[1]) Siehe a. a. O.

[2]) Man lese S. 120.

[3]) Siehe S. 120 Anm. 8.

[4]) Siehe hierzu und zum folgenden Beilage 2 Absatz 4.

[5]) Auch eine Kölner Synode schien ihm (so schrieb er, wie an Morone, wohl auch an den in Köln weilenden Nuntius Portia) jetzt sehr am Platz; siehe a. a. O.

[6]) Siehe a. a. O. Absatz 7 und 8.

[7]) Man lese Absatz 4.

In der Hauptsache doch, wie man sieht, Anregungen, bei denen auf die tatsächlichen Zustände wenig Rücksicht genommen war, wenn sie auch die Gefahr einer Einmischung lutherischer Fürsten nicht ausser Acht liessen [1]). Dagegen war den wirklichen Verhältnissen etwas mehr Rechnung getragen, wenn Clenck der Kurie zu einem Breve an das Kapitel in Minden und Halberstadt riet, von denen jenes noch völlig, dieses noch teilweise katholisch sei, auf dass man dort allenfalls zur Wahl eines neuen Bischofs schreite. Denn er empfand es als einen ganz unhaltbaren Zustand, dass sich die derzeitigen Bischöfe, die bisher weder die priesterliche noch die bischöfliche Weihe erhalten hatten, nicht um Ausfertigung der Konfirmationsbullen bemühten und vor der Ablegung des Glaubensbekenntnisses zurückschreckten [2]).

Viel versprach sich Clenck für Braunschweig und Umgebung, da man besser mündlich als durch Bücher inmitten der Häretiker wirke, von der Anlage einer Schule und zwar in einem dem Hildesheimer Bischof unterstehenden Kloster in Hildesheim [3]). Dieser Gedanke beschäftigte ihn augenscheinlich sehr, wenn er sich auch nähere Mitteilungen Morone gegenüber versparte, bis er wisse, dass der Papst im Prinzip zustimme [4]). Man darf annehmen, dass er gerade hierüber einige Wochen später, Ende Juli, dem Administrator Herzog Ernst von Bayern in Köln mündlich Bericht erstattete [5]). Und es war wohl unter Bezugnahme auf diese seine mündlichen Darlegungen, wenn er im August in einem Schreiben an den jungen Herzog sich über die Anlage einer Schule, wohl eben in Hildesheim, verbreitete [6]). Nähere Kunde über dies Alles liegt bisher nicht vor.

Sehr originell und eigenartig war Clencks Hinweis auf die Notwendigkeit einer Synode und neuer Schulen nicht. Dass er aber eingehender über die Mittel und Wege zu einer Reform nachgedacht hatte, zeigte er in dem Briefe an Morone durch seine Ausführungen

[1]) Siehe a. a. O.
[2]) Siehe zu dem Allen a. a. O. Absatz 5 und 6.
[3]) Siehe a. a. O. Absatz 7.
[4]) Siehe a. a. O.
[5]) Siehe N. B. III 1 S. 146 Z. 17 f.
[6]) Siehe in Beilage 5 Absatz 2. Das Schreiben fehlt.

über die Unzuträglichkeiten, die die Besetzung der Benefizien bei den ersten Bitten und in den apostolischen Monaten für die Kirche mit sich brachte [1]. Wie es schon durch Nuntius Portia nach der Thronbesteigung Rudolfs II. geschehen war [2], so gab offenbar auch Clenck dem Vorschlagsrecht des Kaisers bei seinen ersten Bitten einen grossen Teil der Schuld, wenn in Deutschland je länger desto mehr bei Aufnahme in die Kapitel gegen die so selbstverständliche Verpflichtung zur Ablegung des Glaubensbekenntnisses gesündigt worden war. Sie waren beide der Ansicht, dass man bei dem Herrscher auf Erfüllung dieser Vorbedingung seitens der Zuzulassenden dringen müsse. Und beide hielten augenscheinlich Aufnahme einer dahingehenden Zusicherung in die ersten Bitten für notwendig.

Doch besonders besorgt schien Clenck wegen der Misstände bei der Vergebung der Benefizien in den apostolischen Monaten [3]. Erinnern wir uns, dass im Herbste 1575 in Freiburg i. B. der dort lebende alte Magdeburger Dompropst Böcklin dem Nuntius Portia von häretischen, unter den Augen der Kurie in Rom lebenden Agenten sprach, die Kanonikate im Magdeburgischen und Halberstädtischen gegen reiche Bezahlung in die Hände von häretischen Adeligen zu bringen wüssten [4]. Erinnern wir uns weiter einer Aeusserung des Hildesheimer Domherrn Horneburg in einer für den nämlichen Nuntius aufgesetzten Denkschrift aus dem August 1575, dass man in den Diözesen Minden, Verden und Lübeck darauf ausgehe, das Verleihungsrecht in den apostolischen Monaten in die Hand zu bekommen [5]. Die etwas dunkle Bemerkung Clencks über darauf abzielende Bestrebungen lutherischer Herzoge, Fürsten, Bischöfe und Erzbischöfe wird dann verständlich; auch sein kurzer Hinweis auf tausenderlei Umtriebe der lutherischen Geistlichen, um in den Besitz der in den apostolischen Monaten im Magdeburgischen,

[1]) Diese Ausführungen folgen im Briefe erst viel später, er gibt sie dort in Absatz 12 gleichsam als Nachtrag zu seinen früheren Darlegungen über die Reform (vgl. Absatz 11: *Unius fere fuissem oblitus*; Absatz 12: *Utilissimum quoque*); ich bringe sie deshalb mit Grund schon an dieser Stelle.

[2]) Siehe hierzu und zum folgenden N. B. III 5 S. 544 Z. 5 ff. und Beilage 2 Absatz 12.

[3]) Siehe zum folgenden Beilage 2 Absatz 12.

[4]) Siehe N. B. III 5 S. 268 Z. 9 ff.

[5]) Siehe a. a. O. S. 176 Z. 6—10.

Bremischen und Verdischen vakanten Benefizien zu gelangen [1]). Angesichts einer Entwicklung, die eine immer grössere Zahl von Häretikern in den Besitz der Kanonikate brachte, hatte der unter bayerischem Einfluss stehende Horneburg in jener Denkschrift der Kurie geraten, einen Hildesheimer Geistlichen (in Frage kommen konnte nur Herzog Ernst von Bayern) auf Grund eines päpstlichen Indultes mit der Besetzung der Benefizien im Hildesheimischen und in den angrenzenden Bistümern, auf alle Fälle aber ohne Beschränkung auf die apostolischen Monate mit der Besetzung der Halberstädter und Magdeburger Benefizien zu betrauen [2]). Dem gegenüber war Clenck für Erlass einer päpstlichen Konstitution [3]). Auf sie hin wären die in Rom in den apostolischen Monaten oder durch Todesfall oder sonstwie vakant gewordenen Benefizien nur solchen Personen zu übertragen, die das Glaubensbekenntnis ablegen, Beharren in der katholischen Lehre zusichern und sich bei einem etwaigen Verzicht zur Berufung eines katholischen Nachfolgers mit Wissen und Zustimmung des Heiligen Stuhls verpflichten würden. Daneben sollte der Papst in dem nämlichen Sinne auch durch Breven auf die einzelnen Bischöfe und Kapitel einzuwirken suchen; ob die Beschlüsse des Tridentiner Konzils in den in Betracht kommenden Orten veröffentlicht seien oder nicht, falle hierbei gar nicht ins Gewicht.

Horneburg sowohl wie Clenck wollten in letzter Linie die Verleihung in den apostolischen Monaten vor Übergriffen der Häretiker sicher gestellt sehen. Beide hatten bei ihren Reformvorschlägen nicht eine einzelne Diözese, sondern, man darf sagen, das ganze nördliche Deutschland im Auge. Clenck zum Beispiel kam im August 1577 gegen Portia auf die Reform in Münster und auch im Magdeburgischen zu sprechen [4]). Der Nuntius wird damals seiner Gespräche mit Horneburg gedacht haben, der es, wegen Anbahnung besserer Zustände in Magdeburg, schon im Jahre 1574 für angebracht gehalten hatte, wenn man für Besetzung der in den apostolischen Monaten zu vergebenden Domkanonikate mit guten Kano-

[1]) Man lese Absatz 12 der Beilage 2.
[2]) Siehe N. B. III 5 S. 174 Anm. 2 und S. 176 Z. 11 ff.
[3]) Siehe hier und weiterhin Beilage 2 Absatz 12.
[4]) Man lese Beilage 5.

nikern sorgen würde [1]). Die Vermutung, dass sich Clencks verlorene Ausführungen aus dem August auf ähnlichem Gebiete bewegt haben werden, drängt sich unwillkürlich auf.

Aus Clencks Schreiben an Morone sieht man, dass auch er, wie so viele in diesen Jahren [2]), von der Uneinigkeit auf lutherischer Seite und von dem Gezänk der lutherischen Prädikanten Gutes für den Katholizismus erhoffte [3]). Er erkannte richtig, dass der Melanchthonismus im Sächsischen an Einfluss verloren hatte und dass dort der Widerstand gegen Melanchthon, dessen Schriften bisher als ein Ausdruck der Lehrmeinung betrachtet worden waren, im Wachsen begriffen war. In Einzelheiten aber sah er nicht klar. Nicht genug damit, dass er die Konvente zu Lichtenberg und Torgau im Februar und Mai-Juni 1576 und ihre Bestrebungen in Sachen des vom sächsischen Kurfürsten August betriebenen Konkordienwerks mit der Torgauer Synode von 1574 zusammenzuwerfen schien [4]), die zur Verbannung der sächsischen Vorkämpfer des Calvinismus und zur Zurückweisung der milden Auffassung Melanchthons geführt hatte [5]), so war er auch der irrtümlichen Ansicht, dass in Wittenberg auch jetzt noch, im Jahre 1577, neben den Schriften Luthers die des Meisters Philippus die Richtschnur für die Lehrmeinung enthielten [6]). Man wird ihm indessen glauben dürfen, wenn er die Prädikanten im Gebiet Herzog Erichs, in Hildesheim und in der Stadt Braunschweig als Gegner, die von Herzog Julius abhängigen häretischen Prediger aber mehr als Anhänger der Richtung Melanchthons hinstellte [7]). Aus diesem Zwiespalt der Meinungen durch Entfernung der Prädikanten Vorteil für die Ausbreitung

[1]) Siehe N. B. III 1 S. 248 Anm. 4.

[2]) Man lese meinen Aufsatz in Bd. XV dieser Zeitschrift: Deutsche und kuriale Gelehrte im Dienste der Gegenreformation.

[3]) Man lese Absatz 9 der Beilage 2.

[4]) Nur bei dieser Annahme wird der erste Satz in Absatz 9 verständlich.

[5]) Vgl. R. Calinich, Kampf und Untergang des Melanchthonismus in Kursachsen in den Jahren 1570—1574 und die Schicksale seiner vornehmsten Häupter, Leipzig Brockhaus 1866, S. 140 ff. und S. 171 f.

[6]) Siehe dagegen H. Heppe, Geschichte des deutschen Protestantismus in den Jahren 1555—1581 Bd. III, Marburg Elwert 1857, 104. 110 f.

[7]) Aus Heppe a. a. O. S. 123 ff. 133 f. 135 ergibt sich das nicht.

der katholischen Lehre zu ziehen, schien ihm eine der ersten Aufgaben Herzog Erichs nach dessen Rückkehr.

Es ist bedauerlich, dass Clenck es unterlassen hat, eingehend von den Vorgängen im kirchlichen Leben Sachsens Kunde zu geben, die mit dem Konkordienwerk und der Anerkennung des starren Luthertums ihren Abschluss fanden. Der frühere Protestant hätte dazu im Stande sein müssen. Allerdings stellte er Morone Akten über den Streit Smidelins mit den Magdeburger Predigern, insbesondere einem *Saccus*, in Aussicht [1]), aber weder Portia noch Morone werden geahnt haben, dass sie in Smidelin den Jakob Andreae, den Träger der ganzen Bewegung, vor sich hatten. In dem Brief wird dieser Pfarrer in Wittenberg genannt, er war ja in den Besitz der im Jahre 1575 verwaisten Pfarrei gelangt und von da an dort auch wohl zu Hause [2]).

Inmitten aller neuen Eindrücke schaute Clenck noch nach Russland; seine Mission dorthin schien ihm nur aufgeschoben, seitdem auf dem Regensburger Reichstag kurz vor dem Abscheiden Maximilians II. die geplante Gesandtschaft von Kaiser und Reich zum Zaren auch finanziell sicher gestellt worden war [3]). Er wusste, vielleicht aus Schweden [4]), dass man in Reval mehr wie je mit der letzteren rechne [5]), übersah aber, dass durch den Tod des Kaisers

[1]) Man lese den Absatz 9 der Beilage 2. Dr. Siegfried Sack, Hauptprediger am Dom zu Magdeburg, ist gemeint, vgl. Allgemeine deutsche Biographie Bd. 30 S. 161. Vgl. wegen der Streitigkeiten, die mit einer Verwerfung der im Kloster Bergen bei Magdeburg aufgestellten Konkordienformel endigten, Heppe S. 258 f. Vgl. auch den Artikel „Konkordienformel" in der Realencyklopädie Bd. X[3] 737 ff. und F. W. Hoffmann, Geschichte der Stadt Magdeburg (neu bearb. von Hertel und Hülsse, Magdeburg 1885) Bd. II 58 ff. (gütige Mitteilung von W. Friedensburg).

[2]) Vgl. Heppe S. 98 und 115.

[3]) Vgl. F. D. Häberlins Neueste Teutsche Reichs-Geschichte Bd. X, Halle Gebauer 1781, 195 f.

[4]) Dass er von dort, vielleicht über Lübeck, wo er Verwandte oder Freunde gehabt haben mag, Nachrichten erhielt, zeigt Beilage 6; man beachte die Erwähnung der Lübecker Schiffe. Man hielt ihn anscheinend über die Zustände im Norden ständig auf dem Laufenden. Wie sehr ihn die religiöse Lage in Lübeck interessierte, zeigt S. 107 f. Vgl. auch viertnächste Note.

[5]) Das schwedische Reval wurde hart vom Moskowiter bedrängt und konnte eine entscheidende Wendung zum Besseren wohl nur von einem Ein-

und durch Bathorys Erhebung zum polnischen König die politische Lage seit 1576 von Grund aus verändert war [1]). Somit kam er in seinem Briefe dem Kardinal gegenüber unwillkürlich, wohl ohne sich darüber klar zu werden, auf dessen Vorschläge aus dem August 1576 zurück, die eine Reichsgesandtschaft unter der Führung eines katholischen, keinenfalls eines häretischen Fürsten und gleichzeitige Abordnung einer päpstlichen Legation wegen der religiösen Frage zum Zaren im Auge hatten [2]). Es geschah jedoch auf Grund eingehender Erkundigung, wenn er dieser und wohl auch der von Kaiser und Reich als den geeignetsten Weg nach Russland den zur See von Lübeck aus empfahl [3]); bei der augenblicklichen Hinneigung des schwedischen Königs zum Katholizismus [4]) schien ihm auch, falls es zum Frieden zwischen diesem und dem Grossfürsten kommen sollte [5]), die Reise über Schweden sehr möglich, während ihm die Strasse von Rom aus über Deutschland durch Polen und Littauen bei der in den letztgenannten beiden Ländern herrschenden Stimmung kein allzu grosses Gefühl der Sicherheit einflösste. Seine Hoffnung ging sicher dahin, dass man sich für die Seereise von Lübeck aus entscheiden und bei der Verwirklichung der Pläne im kommenden Sommer auch seiner wieder an leitender Stelle gedenken werde.

Im übrigen schwieg er Morone gegenüber von seinen privaten

greifen des Kaisers erwarten, vgl. bei H. Biaudet, Documents concernant les relations entre le Saint-Siège et la Suède Deuxième partie Époque des relations officielles (1576—1583) Vol. 1er Mission en Italie de Pontus de la Gardie (1576—1577) (Doc. hist. ed. Acad. scient. Fennica IV), Genève Chaulmontet 1912, die n. 200 und 204 (nt. 6).

[1]) Vgl. in meiner S. 91 Anm. 1 genannten Abhandlung S. 308 f.

[2]) Siehe a. a. O. S. 289 Anm. 7 und S. 290 f.

[3]) Ich erinnere daran, dass i. J. 1576 ein Schreiben des Kaisers an den Zaren diesem durch einen Lübecker Bürger zugestellt wurde, vgl. a. a. O. S. 289 Anm. 5. Lübeck galt offenbar in jenen Tagen als Knotenpunkt, wo sich die verschiedenen Wege zum Norden kreuzten. Mehr wie je wird Clenck auf dem Reichstag die Bedeutung der Stadt in dieser Beziehung klar geworden sein.

[4]) Anfang Mai 1577 leistete Pontus de la Gardie dem Papste im Namen seines Königs in Rom Obedienz, vgl. bei Biaudet a. a. O. die n. 237, auch seine Ausführungen dort über die wahre Gesinnung Johanns III. — Man lese auch n. 208 dort.

[5]) Der Friede stand in weiter Ferne!, vgl. fünftletzte Note.

Interessen völlig. Dass er in etwaige freie Plätze im Collegium Germanicum, über dessen Gründung er sich mit verschiedenen Adeligen in der Gegend unterhalten hatte [1]), neben einigen gescheiten jungen adligen Sachsen auch einen Verwandten gebracht zu sehen wünschte, konnte man ihm bei der dem Nuntius Portia nicht unbekannten Zugehörigkeit seiner Familie zum sächsischen Adel [2]) nicht verdenken.

Von der zeitweiligen Überfüllung des Kollegs hatte ihm Morone in Regensburg gesprochen [3]). An eine Verfügung des Kardinals aus jenen Tagen erinnerte ihn Clenck am Schluss seines langen Briefes [4]), wohl um zu zeigen, wie schwer sich die so wünschenswerte Anlage einer katholischen Schule in Niedersachsen verwirklichen lasse. Er wies nämlich auf das Bestreben der Stadt Bremen hin, die Einkünfte des vor der Stadt gelegenen S. Pauliklosters lieber wieder in den Händen der Benediktiner als in denen des Erzbischofs zu sehen, der sie, so meinte wenigstens Clenck, im Sinne Morones seit 1576 für ein katholisches Seminar verwenden sollte [5]). Und daran reihte er unter wenig klarer Darlegung des

[1]) Siehe Absatz 11 der Beilage 2.

[2]) Siehe Beilage 3 Schluss.

[3]) Siehe Beilage 2 Absatz 11.

[4]) Siehe Absatz 14 dort.

[5]) Zu einem solchen Erlass wird sich Morone angesichts der lutherischen Gesinnung des Erzbischofs Heinrich von Sachsen-Lauenburg nie und nimmer veranlasst gesehen haben. Es wird eine Verwechslung vorliegen mit einem Mandat des Kardinals an den in Regensburg anwesenden bremischen geistlichen Offizial, des Inhalts *ut iura et bona monasterii S. Pauli curet conservari ne in profanos usus transferantur* (ganz kurze Erwähnung des Mandats nur mit Angabe des Jahres in einer Aufzählung von Dokumenten, die 1528 November vom Bremer Domkapitel dem Bremer Rat mitgeteilt wurden: Bremen Staatsarchiv Akten des S. Pauliklosters T. 3 a. 10). Veranlassung zu Morones Vorgehen war wohl gewesen, dass der Erzbischof nach wie vor mit seinem Kapitel in seinem und der Kapitularen Interesse über die Einkünfte des S. Pauliklosters verfügte (darüber klagten Bürgermeister und Rat von Bremen in einer nicht übergebenen Supplik an den Kaiser aus dem Dezember 1575). Er setzte sich damit in Gegensatz zu einer Verfügung der Bursfelder Benediktiner-Kongregation vom 3. Mai 1574 wegen zeitweiliger Uebertragung der Einkünfte des Klosters an das Benediktinerkloster S. Moritz und Simeon in Minden, sowie zu einem Mandat des Nuntius Gropper vom 11. Juni 1574 und zu einer Bulle Gregors XIII. vom 1. November 1575, die sich, ebenso wie am 12. August 1574

Tatbestandes die Bitte, den Prozess gegen einen natürlichen Sohn Heinrichs des jüngeren von Braunschweig, einen Heinrich Karl von Kirchberg, dem wegen angeblicher Simonie zwei Propsteien in Hildesheim genommen worden seien, durch Abordnung neuer Kommissare (der von dem Hildesheimer Bischof auf Veranlassung des Adressaten abgeordnete Beamte habe sich nicht bewährt) von neuem vornehmen zu lassen [1]).

Welche Aufnahme fanden nun Clencks Zeilen vom 21. Juni bei Portia und in Rom?

In den Händen des Nuntius in Köln waren sie am 29. Juni [2]). Da ihm eine beiliegende Abschrift zeigte, dass sich die Ausführungen des Professors gegen Morone mit den für ihn bestimmten deckten, so schickte er nur jene nach Rom weiter. Zu Como, dem er davon Nachricht gab, bemerkte er am 29., dass der Schreiber zwar harte Dinge vorschlage, aber die besten Ratschläge und alle Unterstützung und die Bewilligung der der Notlage entsprechenden Autorität verdiene, da er wie auf eine Warte im Sächsischen gestellt und fleissig und mutig sei [3]). Er schien also eine Gewährung der erbetenen Vollmachten in die Wege leiten zu wollen. Dass jener scharfen Ver-

der Kaiser, in dem nämlichen Sinne ausgesprochen und jene Bursfelder Bestimmung bestätigt hatten. In einer Supplik von mir unbekanntem Datum und in einem Gesuch an Morone, das er durch Dr. Egeling [wohl seinen geistlichen Offizial?] und Hermann v. d. Becke (vgl. W. E. Schwarz, Nuntiatur-Korrespondenz Kaspar Groppers (1573-76) — Quellen und Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte herausgegeben von der Görres-Gesellschaft Bd. 5, Paderborn 1898 — S. 355. 357) hatte aufsetzen und am 4. Juli 1576 in Regensburg hatte überreichen lassen, hatte er gegen das Vorgehen der Bursfelder protestiert. Die Antwort Morones auf diese Supplik, über die mir nur eine kurze Notiz in jener oben genannten Liste von Dokumenten vorliegt, war dann wohl sicher jenes am Eingang erwähnte Mandat. — Die in Betracht kommenden Aktenstücke, auf deren Inhalt ich hier nicht näher eingehen kann, liegen abschriftlich in Bremen a. a. O. T. 3 a. 10. Die ganze Sache bedarf noch einer näheren Untersuchung.

[1]) Näheres über diese Angelegenheit bringen die Noten zum letzten Absatz der Beilage 2.

[2]) Siehe N. B. III 1 S. 132 Z. 33 ff. Portia gibt dem für ihn bestimmten Brief hier das Datum 22. Vgl. Beilage 3.

[3]) Siehe N. B. III 1 a. a. O.

stand habe und jeder Förderung von Seiten des Adressaten würdig sei, schrieb er am 29. auch an Morone in den Begleitzeilen zu dem Briefe Clencks [1]), doch bat er ihn, dessen Gesinnung und Wert nicht nach dem äusseren Schein beurteilen zu wollen. Es ärgerte ihn nämlich, dass der Ingolstädter sich über Schweden und Moskau auslliess, als ob diese Länder nur drei Tagereisen entfernt seien, und er spottete, es „kribble" jenen sehr und er verzehre sich in Heimweh nach seinem grossen Zaren und nach Nowgorod.

Auf eine weitgehende Sympathie für den Mann, der mit seiner Aeusserung über den Seeweg doch gar nicht so Unrecht hatte, lässt diese Bemerkung Portias nicht schliessen. Er verschloss sich augenscheinlich auch der Einsicht, dass bei dessen Beziehungen zu Lübeck und damit zur Hansa [2]) seine Nachrichten über die nordischen Länder besonders gut sein mussten, also besondere Beachtung verdienten. In letzter Linie hatten die Worte des Nuntius ihren Grund aber wohl in dem Unmut über die Rücksichtslosigkeit, mit der sich der deutsche Politiker über seine Wünsche und Ideen brieflich ausliess. Ende August, nach Empfang längerer, nicht vorliegender Ausführungen Clencks über die kirchenpolitische Lage im Bistum Münster und im Erzbistum Magdeburg [3]), bat er ihn geradezu, sich in seinen Schreiben doch in Zukunft weniger deutlich und vorsichtiger ausdrücken zu wollen, damit er nicht der Sache, ihm und sich selbst bei Anderen durch allzu grosse Offenheit schade [4]). Indessen dies waren nur Meinungsverschiedenheiten in Einzelheiten. Gemeinsam war und blieb ihm mit Clenck, wie schon im Jahre 1575, so auch jetzt das Bestreben, in einem gegenseitigen privaten Austausch der Gedanken Mittel und Wege zur Wiederherstellung der katholischen Religion in allen Teilen Deutschlands, besonders in Sachsen, wo sie zuerst ihr Heimatsrecht verloren hatte, ausfindig zu machen [5]).

---

Aus der Beurteilung, die Clencks fehlende Darlegungen aus dem April oder Mai mit ihrer anerkennenden Kritik in Portias Begleit-

[1]) Siehe Beilage 3.
[2]) Vgl. oben S. 102 Anm. 4.
[3]) Vgl. über diese oben S. 101 f. und Beilage 5.
[4]) Man lese Beilage 5 Absatz 1.
[5]) Siehe a. a. O.; vgl. oben S. 92 Anm. 1.

zeilen vom 1. Juni [1]) zwei Monate später, Ende Juli, an der Kurie fanden, liess sich eine wohlwollende Berücksichtigung seiner Wünsche vom 21. Juni erhoffen. Man sandte nämlich jene dem Nuntius wieder zu, da, wie Como am 23. Juli diesem schrieb, die in ihnen enthaltenen Anregungen dort auf deutschem Boden zur Ausführung gebracht werden müssten; Aufgabe der Kurie sei es einzig und allein, den Gelehrten allmählig mit nötigen Vollmachten auszustatten, sobald er sich — das habe man gleich zu Anfang geschrieben [2]) — über die Bedürfnisse des Landes unterrichtet und darauf bezügliche sichere Nachrichten gegeben haben werde; Portias Aufgabe sei es inzwischen, jenem Mut zu machen und, soweit er könne, seinen Forderungen zu entsprechen [3]).

Hiernach schien alles für eine baldige Ausfertigung der Fakultäten nach Ankunft der Denkschrift vom 21. Juni zu sprechen. Man schien das um so eher erwarten zu dürfen angesichts der Schnelligkeit, mit der die Kurie Ende August auf andere von Portia übermittelte und aufgezeichnete Anregungen Clencks einging, die dieser Ende Juli [4]) bei einem kurzen Aufenthalt in Köln als Wünsche des Lübecker Kapitels bezeichnet hatte [5]). In dem Streben, dieses vor einer Zerreibung durch Bischof und Stadt

[1]) Vgl. oben S. 95 Anm. 4.

[2]) Vgl. S. 92 Anm. 5.

[3]) Comos Brief liegt im Original in den Akten Marchese Paolo Colloredo Fasc. D fol. 43 a—44 b. Die uns angehenden Worte lauten: *Rimando similmente la lettera del Clenchio, perchè le cose che contiene hanno da esser procurate ed exequite costì, nè a noi tocca di far altro che quando egli sarà informato bene de li bisogni del paese, come a principio fu scritto, et ne darà certa notitia qua, sovvenirlo di mano in mano di qualche facoltà necessaria et accommodata. V. S. in tanto gli dia animo et gli satisfaccia in quello, che lei può.*

[4]) Vgl. Portias Schreiben an Como vom 30. Juli 1577 (N. B. III 1 S. 146 f.).

[5]) Vgl. jenen Brief Portias a. a. O. S. 147 Z. 15 ff. Siehe die Hansen unbekannt gebliebene, von Portia im Einvernehmen mit Clenck aufgesetzte und nach Rom eingesandte Denkschrift in der Beilage 4. Näher auf den Inhalt einzugehen, ist unnötig, da sie nicht so sehr Ideen Clencks als die Auffassung des Kapitels wiedergibt. Dass er ihrer Abfassung nahe stand, ergibt sich eigentlich nur aus dem Hinweis am Schluss auf den Marschall Herzog Erichs von Braunschweig. Siehe mehr in der Sache bei W. E. Schwarz, Zehn Gutachten über die Lage der katholischen Kirche in Deutschland (1573/76) nebst dem Protokolle der deutschen Congregation (1573/78) (Briefe und Akten zur Geschichte Maximilians II. Teil 2, Paderborn 1891) S. 125 f.

und den Herzog von Holstein zu schützen, liess die Kurie schon am 31. August dem Wiener Nuntius im Sinne Clencks eine Weisung wegen einer Ermahnung des Kaisers, dort einzugreifen, zugehen [1]) und zog auch selbst in ernstliche Erwägung, wie man dem Versuch, bei der Aufnahme in die Kapitel das Glaubensbekenntnis durch eine andere Formel zu ersetzen, begegnen und wie man den drohenden Übergang der Lübecker Propstei in die Hände des Herzogs von Holstein verhindern könne [2]).

Auffallend, sehr auffallend ist es, dass in dem Briefe, in dem Como am nämlichen Tage Portia kurze Andeutungen hierüber machte [3]), der Braunschweiger Sache auch nicht mit einem Wort gedacht wurde. Und doch hatte der Nuntius, wie über die Lübecker Angelegenheit, so auch über diese kurz berichtet. Er schrieb damals [4]), dass Clenck, der in erster Linie zu Verhandlungen über Hildesheimer Dinge zu dem als Domherrn in Köln residierenden Administrator Ernst von Bayern gekommen war [5]), ihm seine schriftlichen Mitteilungen aus Sachsen bestätigt, freilich aber auch hervorgehoben habe, wie man bei der aus bekannten Gründen andauernden Abwesenheit des Herzogs Erich [6]) noch nicht Hand an die Reform habe legen können. Portia hatte aber hinzufügen können, dass briefliche Aeusserungen Erichs ihn nach wie vor voll Interesse für

[1]) Sie liegt im Konzept Germ. Vol. 7 fol. 283a. Im Sinne des Papstes ging ihm zu seiner Information eine Abschrift der von Portia eingesandten Denkschrift (*scrittura*) zu, auf dass er nichts unterlasse *quanto in essa si esprime et ricerca* von der Autorität des Kaisers zur Unterstützung der Religion.

[2]) In dem Briefe Comos an Delfin heisst es darüber: *Imperò che in quello che tocca a noi di scrivere brevi al capitolo sopra la professione de la fede* (vgl. hierzu Beilage 4 Absatz 4) *et circa la prepositura non si mancherà di essequir quanto bisogna.*

[3]) Siehe Comos Brief im Original Akten Marchese Paolo Colloredo Fasc. D fol. 56a–57b. Die in Betracht kommenden Schlussworte lauten: *Dopo essersi considerato quanto V. S. per ricordo del Clenche ha scritto del capitolo di Lubecca, si è dato ordine a monsignor nuntio Dolfino che operi secondo che si desidera con la Mtà de l'imperatore: et quello che si haverà da far qui, si metterà in essecutione et se ne darà poi più particolare avviso a V. S.*

[4]) Siehe N. B. a. a. O. S. 146 f.

[5]) Vgl. hierzu S. 98 und Max Lossen, Der Kölnische Krieg. Vorgeschichte, Gotha Perthes 1882. S. 491.

[6]) Die Herzogin sah in Lothringen ihrer Niederkunft entgegen.

das Reformwerk und die von ihm abgeordneten Männer (Clenck und Haupt sind gemeint) zeige, und dass Clenck, von dessen Seite Portia noch einige zur Beurteilung der dortigen Verhältnisse wichtige Aufschlüsse erhoffte, mittlerweile auf die für notwendig erachteten Fakultäten warte.

Existierte die Braunschweiger Frage etwa für Rom nicht?

Das Rätsel löst sich bei der Annahme, dass Clencks Zeilen an Morone überhaupt noch nicht von Como und dem Papste zur Kenntnis genommen worden waren. Hier zeigte sich, wie übel angebracht die Sparsamkeit oder Bequemlichkeit gewesen waren, die Portia wohl Ende Juni bewogen hatten, die ihm von Clenck zugegangenen Ausführungen wegen ihrer Übereinstimmung mit dem Brief an Morone zurückzuhalten. Vielleicht war Morone im August der Hitze wegen gar nicht in Rom und bekam den Brief verspätet oder hielt es für überflüssig, von seinem Inhalt dem Kardinalstaatssekretär Kenntnis zu geben. War man aber ohne Kunde von diesem, so konnte die kurze Bemerkung Portias, Clenck warte auf seine Fakultäten, kaum Eindruck machen und nur als eine überflüssige Mahnung erscheinen, die schon durch den Bescheid Comos vom 23. Juli [1]) erledigt war.

Inzwischen wartete Clenck und wartete. Es bedurfte eines direkten Hinweises von seiner Seite gegen Portia Mitte August, dass er doch Morone Ende Juni über seine Bedürfnisse geschrieben habe [2]), um die Sache wieder in Gang zu bringen. Die vom 12. Oktober datierte Erwiderung Comos auf die von Portia am 1. September weitergegebene Aeusserung Clencks lautete aber sehr trocken und kurz, insofern man zusicherte, diesem mit einigen aus der Sachlage sich ergebenden Fakultäten unter die Arme greifen zu wollen [3]). Hatte er auch damals Clencks Schreiben nicht gelesen?

---

[1]) Siehe S. 107 Anm. 3.

[2]) Siehe Portias Brief vom 1. September an Como (N. B. III 1 S. 159 Z. 15 ff.). Beilage n. 5 wird Portias Antwort an Clenck sein.

[3]) In Comos Schreiben an Portia, das im Original in Akten Marchese Paolo Colloredo Fasc. D fol. 61 liegt, heisst es am Schluss vor dem Datum nur kurz: *Al dottor Clenchio non si mancherà de l'aiuto di qualche facultà, che al presente saranno giudicate a proposito.* Wohl etwas später notierte sich Morone in dem S. 119 Z. 18 f. genannten Auszug aus Clencks Briefe: *Dentur facultates, ut episcopo Ildesemensi, concionandi, absolvendi, ordinandi etc. in ditione di Enrico.*

Von der Lauheit der Kurie in Sachen Clencks, der noch am 30. September gegen Portia geklagt hatte, er wisse nicht einmal, ob er sich selbst absolvieren dürfe [1]), sticht dessen emsige Tätigkeit am Ausgang des Jahres 1577 seltsam ab. Aus den Berichten Portias vom 28. November 1577 erfuhr man in Rom, dass der Professor eben damals als Kommissar Herzog Erichs persönlich in Köln auf die Wahl Herzog Ernsts von Bayern zum Kölner Erzbischof gedrungen hatte [2]), und man durfte auf Grund eines früheren Briefes [3]) mit Recht vermuten, dass er dessen Erhebung auf den Bischofsstuhl in Münster auf der Rückreise dort befürworten würde. Aus den Zeilen vom 28. November vernahm man gleichzeitig, dass er auf dem Wege nach Köln auch Material über die Zustände im Paderbornischen gesammelt hatte [4]). Wohl Anfang Dezember war er im Mindenschen [5]). Von dort bereitete er Portia auf angebliche Eröffnungen des erzbischöflichen Rates Schrader in Sachen der Konfirmation des Bremer Erzbischofs vor und schrieb ihm über die bösen Aussichten für die Nachfolge des Prinzen Ernst von Bayern in Münster. Es sind die letzten Nachrichten, die wir aus römischen Akten über Clenck erhalten.

Mittlerweile mussten die Kurie und Clenck immermehr mit der längeren Abwesenheit des Landesfürsten, des Herzogs Erich, aus Braunschweig rechnen.

Dieser war, auch nachdem seine Hoffnung auf Nachkommenschaft, vermutlich Mitte Juli oder etwas später, enttäuscht worden war [6]), in Lothringen geblieben und war noch dort um die Jahreswende 1577/78 [7]), aber wohl schon länger mit dem Gedanken beschäftigt, sich nach eingehenden, bis in den Juli oder August

[1]) Siehe N. B. III 1 S. 176 Z. 39 f.

[2]) Siehe a. a. O. S. 197 Z. 15 ff.: zu vgl. S. 176 Z. 33 ff.

[3]) Siehe a. a. O. S. 176 Z. 36 f.

[4]) Siehe a. a. O. S. 198 Z. 7 ff.

[5]) Siehe hierzu und zum Folgenden Beilage 7.

[6]) Im März 1577 befand sich die Herzogin im fünften Monat der Schwangerschaft, vgl. Beilage 1. Nachrichten über ihre Entbindung fehlen bisher völlig. Vgl. S. 117 Anm. 2!

[7]) Siehe N. B. III 1 S. 224 Z. 38 ff.

1577 zurückreichenden Verhandlungen [1]) an der Spitze einer Heerschar dem spanischen König in Flandern zur Verfügung zu stellen. Allerdings schien Portia auf Grund von Mitteilungen seines aus Lothringen zurückgekehrten Sekretärs Minucci — die diesem in Pont-à-Mousson um Weihnachten der Jesuit Orano gemacht hatte [2]), einer der beiden der Gesellschaft Jesu angehörenden Begleiter des herzoglichen Paares ins Braunschweigische im Herbste 1576 [3]) — am 8. Januar 1578 noch zu glauben, dass es gelingen werde, Herzog Erich auf die alten, offenbar ganz in den Hintergrund gedrängten Gedanken zurückzubringen. Mit Spannung erwartete er einen Bericht Oranos, der ihm schon früher, vermutlich Anfang 1577, ein mir unbekanntes Schreiben wegen der Lage in Braunschweig hatte zugehen lassen [4]), über die sich dort zurzeit eröffnenden Möglichkeiten [5]). Oranos und Portias optimistische Auffassung der Sachlage wurde durch die Tatsachen widerlegt. Denn wenige Monate später, im Frühjahr, war Erich mit seiner Frau an der Spitze von Truppen in Marche, nicht weit von Namur, zur Genugtuung von Don Juan D'Austria, der mit ihrer Hilfe etwas Gutes auszurichten hoffte [6]).

[1]) Siehe Beilage 5 Absatz 3.

[2]) Siehe hierzu und zum Folgenden N. B. III 1 S. 225 (besonders auch Z. 19). Minucci brach wohl am 15. Dezember von Köln nach Pont-à-Mousson hin auf, am 20. schrieb er aus Trier über die Schwierigkeiten, in jene Gegend zu kommen; am 8. Januar war er wieder in Köln (N. B. a. a. O. S. 207 Z. 13 f. 220 Z. 19 ff. 223 Z. 26 f.).

[3]) Vgl. oben S. 93 Anm. 2, N. B. III 1 S. 225 Z. 1, N. B. III 5 S. 566 Anm. 3.

[4]) Man lese N. B. III 1 S. 225 Z. 5; zu vgl. oben S. 93.

[5]) Siehe N. B. a. a. O. S. 225 Z. 10 f.

[6]) Am 2. Mai 1578 schrieb Don Juan an den Grafen von Arenberg: *Le duc de Brunswich a esté avec sa feme à Marche, où avoy faict estat la aller visiter, mais pour nouvelles, que luy sont venues de Lorraine, s'est ledict duc retiré en arrière laissant ses reytres à St.-Vydt et alentour pour donner leur monstre. J'espère que avec leur adjoinction ferons quelque chose de bon, me partant deans trois ou quatre jours vers Philipperville pour assister au camp, que la tient assiégée* (Ch. Piot, Correspondance du cardinal de Granvelle 1565—1583 to. VII (1578—79), Bruxelles 1889, pag. 638 l. 18 suiv.). Ich mache noch aufmerksam auf einen Brief Granvellas an Margarete von Parma aus Rom vom 5. April 1578 (Piot a. a. O. pag. 76 suiv.). Dort heisst es: — — *se détiennent encoires les Espagnolz de Sicile, que seroient mieulx au camp auprès du signeur Don Jehan, avec lesquelz doibvent passer 500 chevaulx légiers du duché de Milan, et les cinq compagnies chacune de cent lances, que ledit signeur ha faict lever au comté de Bour-*

Diese Erwartung wird sich kaum erfüllt haben, da der Fürst Ende April von Marche nach Lothringen zurückkehrte [1]), vielleicht von vornherein mit der Absicht, dem Kriegsgetümmel den Rücken zu kehren und in der Nähe seiner Gattin zu bleiben. Aus den mir vorliegenden spärlichen Notizen über sein Itinerar in den nächsten Monaten ergibt sich nämlich, dass er noch am 23. Mai in Domèvre en Heys in Lothringen war [2]); kurz darauf finden wir ihn in Seefeld bei Innsbruck auf dem Wege nach Innsbruck und weiter in Bozen und Trient, vermutlich auf der Fahrt nach Tortona und als Begleiter seiner vielleicht gerade jetzt dorthin übersiedelnden Schwiegermutter, der Herzogin Christine von Lothringen [3]). Von Tortona aus wird er im Oktober oder November nach Spanien gegangen sein: hier ist er schon Anfang Dezember 1578 nachweisbar [4]).

*gongne, estoient prestes, et oultre ce actendoit 3000 rayters, que debroit mener le duc Ericq de Brunswich. Mon nebveu, monsieur d'Achay, ha charge de l'une desdites compagnies.*

[1]) Siehe letzte Note.

[2]) Laut gütiger Mitteilung des Kgl. Staatsarchivs Hannover. Auf Grund der von Erich ausgestellten Quittungen liess sich dort nur für 1578, nicht aber für 1579 ein Itinerar feststellen, und zwar 1578 Mai 23 *Deneuvre ob Baecharach* in Lothringen, Juli 29 Seefeld bei Innsbruck, August 13 Innsbruck, August 25 Bozen, September 3 Trient. Ueber Zweck und Ziel seiner Reise lässt sich den Quittungen nichts entnehmen; vgl. übrigens übernächste Note.

[3]) Diese Vermutung drängt sich auf, da er — laut einem Schreiben der fürstlichen Räte und des landschaftlichen Ausschusses des Landes Calenberg vom 26. September 1580 an ihn und seine Gemahlin — im Mai 1580 von Spanien nach Italien zurückgekehrt war (Mitteilung des Staatsarchivs Hannover), und da Herzog Albrecht von Bayern in seinem Schreiben an Kardinal Madruzzo vom 28. März 1581 (unserer Beilage 8) geradezu von der Rückkehr des Fürsten aus Spanien zu seiner Schwiegermutter in Tortona spricht. Diese war im Dezember 1577 in Domèvre, vgl. N. B. III 1 S. 225 Z. 27. 226 Z. 17 ff. Meine Vermutung erhält eine sehr erwünschte Bestätigung durch einen Brief des Nuntius Portia an Como vom 13. Juli 1578 aus Linz (a. d. Donau) (Germ. Vol. 82 pag. 713 Original). Er schrieb: *Dimane partirà — l'arciduca Ferdinando per ricever' in Ispruch la duchessa di Lorena, che passa a Tortona. Harrà seco il duca Erico di Brunsvich suo genero, et vi si transferirà per visitarla in questo transito il duca Guglielmo con la moglie et figliuoli* (am Rande: *Il duca Guglielmo di Baviera è pur suo genero*).

[4]) Am 13. Dezember 1578 schrieb Kardinal Granvella aus Rom an Margareta von Parma (Piot a. a. O. pag. 225) über einen Kurier aus Spanien: *De St-Hierosme* [*Convento di S. Girolamo*; vgl. Vat. Arch. Spagna Vol. 11 pag. 451]

Von dem andauernden Aufenthalt des Fürsten ausser Landes hatte man fraglos in Rom ganz genau Kunde. Unter diesen Umständen war es eigentlich selbstverständlich, dass man die Entscheidung über die Angelegenheit Clencks immermehr in die Länge zog und nicht zur Ausfertigung seiner Fakultäten schritt, die man im Hochsommer 1577 vorübergehend vermutlich schon vor der Rückkehr Erichs nach Braunschweig in der sicheren Annahme seines baldigen Erscheinens zugelassen haben würde [1]).

Das Fernbleiben des Landesfürsten von Braunschweig, wo man nur zu bald von dessen Fahrten in südlichere Landstriche gehört haben wird, musste auf Clenck niederschmetternd wirken. Fehlte doch beim Ausbleiben Erichs die wesentlichste Voraussetzung, auf die er von sich aus Hand an die Reform im Braunschweigischen legen und auf eine Gewährung der Fakultäten hoffen durfte. Nach-

*l'on* [der Hof] *retournoit au palais — — et que le lougis estoit accoustré pour l'hyver, que me faict doubter de l'allée à Monçon* [Monzon Prov. Huesca], *encoires qu'il eust faict dire au duc de Brunswich et à la duchesse par celluy, qu'il envoya pour les* [das sind *leurs Majestés et Altézes*] *visiter, qu'ilz ne passassent Çaragosse.* Im März 1579 war Herzog Erich in Madrid (Mitteilung des Staatsarchivs Hannover, dass die fürstlichen Räte zwischen Deister und Leine in einem Bericht an den Herzog vom 7. Mai 1579 auf drei Schreiben des Fürsten aus Madrid vom 1., 13. und 31. März des Jahres Bezug nehmen).

[1]) Wie sehr man im Juli 1577 mit dem Beginn der Gegenreformation in Braunschweig rechnete, zeigt indirekt auch ein Schreiben Comos an Herzog Erich vom 19. Juli 1577 (Vat. Arch. Arm. 44 Vol. 28 fol. 75$^{b}$—76$^{a}$ ep. 143 Kopie). Hier empfahl er dem Fürsten einen Hamburger Joachim Delius, der einst dem Irrtum seiner Heimat gefolgt sei und fremde von den Vorschriften seiner Vorfahren sich unterscheidende religiöse Lehren eingesogen, dann aber erkannt habe, dass im Primat und in der Würde der römisch-katholischen Kirche das Heil und die Ruhe aller anderen Kirchen und Provinzen enthalten sei. Delius, der sich dem Studium der freien Künste (*optimarum artium*) und der schwierigeren Disziplinen (*graviores disciplinas*) widmete, hatte fast drei Jahre in Rom beim Protektor der deutschen Nation, dem Kardinal Madruzzo, gelebt, der ihn sehr gern mochte und ihn fraglos durch sein hervorragendes Beispiel in der ganzen Lebensauffassung (*vitae et omnium actionum constantia*) bestärkte. Er wünschte aber nun bei seiner jugendlichen Tatkraft, sich Adressatem zu nähern, um in der Heimat oder deren Nachbarschaft sicherer zu sein oder um zu helfen *in antiquis provinciae tuae ornamentis recuperandis et conservandis.* Der Papst empfahl ihn hiermit um so lieber, da er wisse, dass der Eifer solcher Leute Erichs frommen Wünschen und Versuchen wegen Ausbreitung der katholischen Religion sehr entsprechen und nützen werde.

dem er im September 1576 noch in letzter Stunde seine Mission nach Russland in nichts hatte zerrinnen sehen, entschwand ihm jetzt auch die fast sichere Aussicht, sich als katholischer Reformator Braunschweigs dort und an der Kurie einen Namen zu verschaffen.

Diese neue Enttäuschung wird ihm bei seinem nervösen Zustande hart zugesetzt und ihn mit Unlust erfüllt haben. Sie mag auch zum Teil erklären, warum seit dem Dezember 1577 [1]) Clencks Name in Portias Korrespondenz nicht mehr auftritt. Sein Tod am 6. August 1578 [2]) dürfte durch alle diese Eindrücke beschleunigt worden sein.

Der Braunschweiger Erich, der in letzter Linie die Schuld für diese Entwicklung der Dinge trug [3]), blieb noch bis zum Ausgang des Jahres 1581 der Heimat fern; nicht zum Vorteil seines Landes und des Katholizismus daselbst. Etwa Anfang März 1581 wird er nach einem bis in das Frühjahr 1580 sich erstreckenden Aufenthalt in Spanien [4]) und nachdem er in Tortona seine nunmehr dort lebende Schwiegermutter, die Herzogin Christine von Lothringen, besucht hatte [5]), in Venedig zu längerem Aufenthalt eingetroffen sein. Hier überreichte ihm am 16. Mai der am oder kurz vor dem 13. Mai dort angelangte, neu ernannte Nuntius Lorenzo Campeggi [6]) ein Breve vom 12. April, in dem ihm der Papst die üblen Folgen seiner Abwesenheit angesichts der Gottlosigkeit der Häretiker vor Augen

[1]) Siehe Beilage 7.

[2]) Siehe oben S. 92 Anm. 7.

[3]) Die Auffassung, dass Erich seinen landesherrlichen Pflichten nicht nachkomme, hatten doch sicher die fürstlichen Räte und der landschaftliche Ausschuss des Landes Calenberg, wenn sie am 26. September 1580 in dem S. 112 Anm. 3 genannten Schreiben ihre Bitte um Rückkehr des Landesherrn zu Land und Leuten damit begründeten, dass er *ins 4. Iahr ausser Landes und abwesend sei*, eine geraume Zeit in Lothringen geweilt habe, darauf über See nach Spanien gereist und im Mai 1580 von dort nach Italien zurückgekehrt sei. Herzog Wilhelm war jedenfalls der Meinung, dass Erichs Haltung Schaden anrichte (vgl. Beilage 8). — Siehe im übrigen Erichs Antwort an den Nuntius Campeggi oben im Text und in Beilage 10.

[4]) Siehe letzte Note.

[5]) Siehe Beilage 8.

[6]) Sein Beglaubigungsschreiben ist vom 12. April, siehe das Breve im Konzept Vat. Arch. Epistolae Gregorii XIII. lib. 10 fol. 87a und in Kopie Arm.

hielt [1]). Erichs Schwager, Herzog Wilhelm von Bayern [2]), war es, der am 28. März von München aus in einem Schreiben an den Protektor der deutschen Nation, Kardinal Madruzzo, einen solchen Schritt Gregors als sehr angebracht bezeichnet hatte, insofern eine Aufforderung von seiner, Wilhelms, oder einer anderen dem Braunschweiger verwandtschaftlich nahe stehenden Seite weniger Eindruck machen oder zu Misstrauen Anlass geben würde [3]). Der Wittelsbacher hatte sich nach Rom gewandt in der Erkenntnis, dass die Tätigkeit seines Bruders Ernst im Bistum Hildesheim zwar eine Besserung auf religiösem Gebiet herbeigeführt habe, auf eine andauernde Neugestaltung der Verhältnisse aber wohl nur zu hoffen sei, wenn auch in der Nachbarschaft ähnliche Bestrebungen sich regen würden. Er war also, wie er an Madruzzo geschrieben hatte, der Ansicht, dass Erich als einziger seines Standes in der Gegend, unter dessen Autorität die Ueberbleibsel der katholischen Religion sich erhalten und kräftigen könnten, in Person dort erscheinen und eingreifen müsse.

In diesem Sinne, aber ohne Herzog Albrecht und die Zustände in Hildesheim zu erwähnen, wird sich auch der Nuntius gegen Erich bei Übergabe des Breves ausgelassen haben [4]). Recht ernüchternd war nun die Antwort des Herzogs [5]). Nach einem Hinweis auf die schwere Vergangenheit, die er bei seinem Wunsch, katholisch zu leben, als Sohn einer ihn seit seinem 12. Jahre leitenden häretischen Mutter [6]) und als Gemahl der protestantischen (im Jahre 1575 gestorbenen) Sidonie von Sachsen [7]) hinter sich habe — seine Flucht ins Ausland zu Karl V. und König Ferdinand sei eine Folge

44 Vol. 24 fol. 437b ep. 167. Ueber seine Ankunft schrieb er am 13. Mai, vgl. a. a. O. Venezia Vol. 20 fol. 409a Comos Antwort auf den mir nicht vorliegenden Brief. — Siehe im übrigen Beilage 10.

[1]) Siehe Beilage 9.

[2]) Beide hatten eine Tochter Christines von Lothringen zur Frau.

[3]) Siehe, auch zum folgenden, Beilage 8.

[4]) Man lese Beilage 10 im Eingang.

[5]) Siehe die Beilage 10.

[6]) Also seit seinem Regierungsantritt i. J. 1540 unter der Vormundschaft der Mutter Elisabeth von Brandenburg. Er war 1528 geboren. Vgl. W. Havemann, Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg Bd. 2, Göttingen 1855, S. 297. 303 Anm. 3.

[7]) Siehe über die unglückliche Ehe Havemann a. a. O. S. 305 f. 352—354.

von dem allen gewesen [1] —, erklärte er sich ausserstande, dem Verlangen des Papstes zu entsprechen, vor allem wegen der ihm nur zu bekannten Halsstarrigkeit seiner Untertanen, zu denen er bereits vom kaiserlichen Hof aus viele Theologen gesandt habe [2]). Rückführung des Volkes zum Katholizismus hielt er für ganz aussichtslos, seine Rückkehr nach Braunschweig aber für überflüssig, da die weltlichen Angelegenheiten unter der Obhut vorzüglicher Minister seien, für die geistlichen Dinge aber aus dem angegebenen Grunde seine Anwesenheit von gar keinem Nutzen sein würde. Unausgesetzten Kummer, ja auch Schaden an seiner Seele sah er beim Erscheinen im Lande für sich voraus, da er bei dem völligen Mangel an Katholiken ständig mit Häretikern werde verkehren müssen. Und er rechnete mit der Beschlagnahme seiner Einkünfte — die ihm in der Ferne ohne Rücksicht auf seine katholische Gesinnung ungehindert zugingen —, falls er daheim katholisch leben wolle. Wie lau klang hiernach die Versicherung, dass er trotz allem, auch wenn es auf Leben und Tod ginge, zurückkehren würde, sobald er hoffen dürfe, dann auch nur e i n e Seele gewinnen zu können! Vergebens bemühte sich Campeggi, den Fürsten umzustimmen; immerhin erfuhr er, dass dieser schon länger einen Besuch in Calenberg plane, wo er nach seinen privaten Angelegenheiten schauen müsse, ihn aber erst ausführen wolle, wenn sich seine Gemahlin bei besserer Gesundheit befinden werde. Sie war Tags vorher in die Bäder von Padua gereist. Die Sorge um die Herzogin Dorothea und die Dankbarkeit für das Glück, das er nach dem Tode der ersten Gattin an der Seite dieser streng katholischen und gütigen Frau gefunden habe, schienen Erich ganz zu beherrschen [3]).

In Rom wird die Verwunderung über diese Antwort des Herzogs, von dem man früher anderes erwartet hatte, nicht gering gewesen sein; man liess aber den Dingen ihren Lauf und versuchte keine weitere Einwirkung [4]).

[1]) Vgl. aber Havemann S. 312 f.

[2]) Diese Sendung mag in das Jahr 1549 oder 1550 fallen, vgl. Havemann S. 323—332.

[3]) Alles laut Beilage 10.

[4]) Siehe Beilage 10 letzte Note Comos Antwort.

Auf den nämlichen Standpunkt wird man sich bald darauf auch in München gestellt haben, und man wird dort an ihm auch dann noch festgehalten haben, als der Braunschweiger um Weihnachten 1581 in seinem Lande erschien [1]). Die mit Clencks Tode zu Grabe getragenen Ideen und Entwürfe, die noch im März des Jahres am bayerischen Hofe wiederaufzuleben schienen, waren jetzt endgültig abgetan. Das Ehebündnis Lothringen — Braunschweig hatte, wohl nicht zuletzt wegen der geschwächten Gesundheit Dorotheas [2]), für die Gegenreformation nicht die Früchte gezeitigt, die sich Nuntius Portia und Clenck von ihm versprochen hatten.

## BEILAGEN.

*1. Kaplan Dr. Rudolf Clenck an den Kardinaldekan Giovanni Morone: seine nochmalige Berufung durch Herzog Erich; sein Aufbruch im Februar ins Braunschweigische: Abreise des Herzogs und seiner Gattin nach Lothringen; deren Rückkehr nach Ostern. Notwendigkeit, soweit möglich, Hand in Hand mit den Bischöfen vorzugehen; Bitte um baldige Uebersendung genannter Fakultäten; Gedankenaustausch mit Nuntius Portia.*

*Calenberg 1577 März 27.*

*Cod. Vat. lat. 6406 fol. 37ab(—38) Orig. Clenck schreibt stets* Ilme, ilmum *etc., aber in der Adresse* Illustriss.

Quoniam moschicum illud iter praeterito autumno fuit impeditum, Illme et Rme cardinalis, princeps ac domine longe clementissime, per illmum ducem Ericum denuo vocatus tandem mense februario in ditionem Bransvicensem sum profectus, benigne profecto exceptus cum alio doctore theologo Petro Hauptio, qui Moguntia fuit evocatus, et magistro Ioanne Dietmeier pres-

[1]) Ueber sein Erscheinen dort siehe Havemann a. a. O. S. 356 f.

[2]) Sollte ihre Gesundheit durch die getäuschte Erwartung auf Nachkommenschaft im Juli 1577 erschüttert worden sein? Erich starb 1584.

bytero, quem ego Ingolstadio mecum adduxi. Et sane hac quadragesima [1]) de mediis reformationis fuisset consultatum, nisi praeter omnium expectationem ex gravibus causis ill^mus dux cum serenissima coniuge sua Dorothea, iam quinto mense uterum gestante, in Lotharingiam fuisset profectus; post pascha [2]) tamen dux certo est rediturus ac negocium religionis serio inchoaturus. Probe autem Ill^ma et R^ma D. V. novit, uti coram quoque Ratisbonae significavi, hanc rem secundum canonicas sanctiones ac novissimum concilium Tridentinum esse tractandam, uti in omnibus autoritas episcoporum interveniat, qui aut sunt ex professo Lutherani, ut Verdensis, aut nullam habent administrationem spiritualem, ut Halberstadensis, aut nullos habent vicarios generales in spiritualibus residentes ut facultatem alicui faciant vel confessiones excipiendi, quemadmodum mihi Hildesiis contigit. Quam ob rem Ill^mam et R^mam D. V. humillime rogo sufficientes facultates ad hoc pium opus non solum inchoandum, sed etiam perficiendum a summo pontifice ex plenitudine potestatis mihi benigne impetrare et quam primum transmittere dignetur, nimirum quod possim cum meis collegis absolvere ab haeresi in foro conscientiae, quorumcunque confessiones in ditione ducis Erici audire et absolvere etiam a casibus reservatis, apostolica autoritate concionari aliaque peragere, quae ad munus hoc apostolicum pertinent. Episcoporum interim autoritatem, ubi eam habere possumus, uti Moguntini, Hildesiensis, Mindensis et Padebornensis, minime negligemus. Caetera quae occurrent difficilia cum r^mo nuncio comite Purliliarum communicabimus, cui etiam plene de hoc negocio scripsi. Deus optimus maximus suo in patrocinio et tutela Ill^mam ac R^mam D. V. ad catholicae Romanae ecclesiae incrementum multarumque animarum salutem quam diutissime salvam incolumemque conservare dignetur. Calenbergi prope Hildesios 27. martii anno 1577.

Ill^mae et R^mae D. V.

humillimus obsequentissimusque sacellanus

Rodolphus Clencke d[octor].

*[Adr.:]* Illustrissimo ac Reverendissimo Principi et domino, domino Ioanni Morono sancte romane ecclesie collegii cardina[lium *a*]) deca]no et episcopo Hostiensi longe dignissimo, principi ac domino suo clementiss. Romae.

2. *Clenck an Morone: Seine Ankunft im Braunschweigischen; die Abwesenheit des Herzogs und dessen Zeilen vom 8. Juni; Bitte um genannte Fakultäten. Die Notwendigkeit einer Mainzer Provinzialsynode und deren*

*a*) lium deca *zerstört.*

1) *Februar 27 — April 6.*

2) *Nach April 7.*

*Aufgabe; etwaige Breven an die Kapitel von Minden und Halberstadt. Etwaige Anlage eines Seminars in Hildesheim. Das Bedürfnis von Schulen. Clencks und seines Kollegen Peter Haupt Predigten am 15. und 16. Juni. Die Vorgänge in Sachsen. Die etwaige Ausführung der in Regensburg beschlossenen Gesandtschaft von Kaiser und Reich an den Zaren; etwaige Reise eines päpstlichen Gesandten (Clenck?) von Lübeck aus oder allenfalls über Schweden. Besendung des Collegium Germanicum. Die Vergebung der Benefizien in den apostolischen Monaten und bei den ersten Bitten; die Zustände in Magdeburg, Bremen und Verden. Die Verwendung der Einkünfte des S. Paulsklosters vor Bremen für ein Seminar. Der Prozess gegen einen Heinrich Karl von Kirchberg wegen zweier Propsteien in Hildesheim; Kirchbergs Ausweisung aus dem Besitz und seine etwaige Wiedereinsetzung.* *Calenberg 1577 Juni 21.*

*Cod. Vat. lat. 6406 fol. 62a—66b Orig. mit Vermerk von Morones Sekretär* Il Clenchen *und mit ausführlicher Inhaltsangabe wohl von anderer Hand. Clenck schreibt durchweg* Ilme, ilmi *etc. Im Abdruck blieb unberücksichtigt, dass viele Worte der Vorlage von wohl anderer Dinte meist ohne sachlichen Grund unterstrichen sind. — Ein ganz kurzer Auszug aus dem Briefe von Morone's Hand Vat. Arch. Arm. 62 Vol. 34 fol. 38. 39 (in verso Vermerk von der Hand eines Sekretärs* Como*); vgl. S. 109 Anm. 3.*

*[1.]* Me salvum et incolumem in ditionem brunsvicensem instaurandae catholicae religionis sanctae Romanae ecclesiae ergo pervenisse, Illme et Rme cardinalis, princeps ac domine longe clementissime, in fine mensis martii aut in principio aprilis per literas significavi[1]). Sed quoniam hactenus propter absentiam illmi ducis, qui cum serenissima coniuge sua gravida adhuc in Lotharingia commoratur nec antea quam partum salvum atque incolumem (quod faxit Deus suo tempore secundum ordinem naturalem fiat) in lucem ediderit, reversurus est, parum aut nihil attentatum est, in quibus facultatibus magnopere opus haberem[2]) — Scripsit tamen hesterno die, quae literae datae sunt in Lotharingia 8. iunii, illmus dux mihi ac meo collegae reverendo viro Petro Hauptio doctori theologo, quem etiam ob negocium religionis Moguntia evocavit, et inter caetera significat Suam Illmam Cels. veredarium nuncium paulo post missuram. Unde plane colligo duci et ducissae religionem catholicam maxime cordi esse, nec diu dilaturos quin nobis iubeant, etiam dum absunt, in quibusdam locis ditionis, ubi commodius duxerint et minus subsit periculi, reformationem concionibus catholicis et sacramentorum administratione virtute s[piritus] s[ancti] aggrediamur.

1) *Siehe n. 1.*
2) *Clenck vergisst den Hauptsatz!*

/2./ Tum sane nobis sunt manus ligatae propter antiquos et novos canones, maxime concilium tridentinum, destituti facultatibus. Et licet ordinarii locorum possent nobis aliquas in suis dioecesibus, quemadmodum iam dudum a r^mo et ill^mo duce Ernesto administratore hildesheimensi petii, benigne communicare, in sua tamen dioecesi prima vice non arbitror ill^mum ducem aliquid tentaturum. In reliquis dioecesibus episcopi nec sunt catholici nec confirmati a Sede Apostolica; quid ab his nisi schismatica, nisi haeretica petere possumus? Verdensis ex professo est lutheranus. quanvis in dioecesi lubicensi sit confirmatus[1]), qui Verdae catholicam religionem — tanquam episcopus alias facere non potuisset nec habuisset potestatem — cum consensu sui lutherani capituli plane abrogavit et instituit, quod adhuc grandius est piaculum, lutheranum superintendentem, uti vocant, qui animas scilicet curet. Quomodo cum halberstadensi deinceps episcopatu agatur, ubi privata sacra iam dudum sub episcopo Sigismundo[2]) cessaverunt et non nisi publica amplius celebrantur? In horis porro canonicis decantandis nescio quid etiam immutatum est, proh [a]) dolor nemini non constat. Praeterita angaria, seu proximis quatuor temporibus pentecostes[3]), suffraganeus bambergensis[4]), catholicae religionis maximus assertor, cum Halberstadii ordines conferret et sacramentum confirmationis administraret, neminem ad suscipiendos ordines admisit, nisi prius faceret professionem fidei et communicaret sub una specie. Id cum ill^mi ducis Iulii filius, nomine Henricus Iulius, cum nonnullis uti puto canonicis facere recusarent, non sunt ordinati[5]). Et hic Henricus Iulius sit administrator episcopatus halberstadensis. Quid ab hoc in negociis ecclesiasticis ritu catholico administrandis boni petere possemus? Venio ad mindensem episcopum Hermannum, in cuius episcopatu ill^mus dux Ericus non postremam inclitae suae ditionis partem habet[6]). Is nescio quo iure quave iniuria, praestita professione fidei, obtinuit confirmationem ante undecim plus minus annos[7]). Postea bullas confirmationis non expedivit[8]), monitus a capitulo hactenus non paruit et vitam episcopo minime dignam agit. Nec ausim calamo committere quae non gravissima quaeque adversus canones et episcopalem dignitatem admittat

a) proh-const. *add. mit Verweisungszeichen.*

1) *Ueber Bischof Eberhard von Lübeck und Verden siehe Lossen, Der Kölnische Krieg Vorgeschichte S. 362 f.*

2) *Sigmund II. von Brandenburg 1552—1566.*

3) *Also am Mittwoch, Freitag und Sonnabend den Fastentagen nach Pfingsten, Mai 29 und 31 und Juni 1 des Jahres 1577.*

4) *Wohl Jakob Feucht, vgl. Schwarz in der S. 104 Anm. 4 genannten Edition im Register.*

5) *Heinrich Julius war 13 Jahre alt!*

6) *Ueber Bischof Hermann siehe Lossen a. a. O. S. 137 und S. 363 f.*

7) *Vielmehr erst i. J. 1572, vgl. Lossen S. 363. Clenck rechnet unwillkürlich von 1567 an, in welchem Jahre Hermann in den Besitz von Minden gekommen war.*

8) *Darüber liegen mir keine Nachrichten vor.*

passim. Ab hocne petemus facultatem administrandi ecclesiastica, qua tamen maxime opus haberemus, cum etiam arx, in qua nunc cum meis collegis versor, sit dioecesis mindensis?

*[3.]* Non alias facultates petimus quam quibus magnopere indigemus, nimirum ut libere possimus per ditionem ill^mi ducis Erici non obstante Clementina *dudum de sepult.*[1]) catholice concionari, non obstante eadem Clementina atque concilio tridentino confessiones quoruncunque excipere, autoritate apostolica administrare sacramenta aliosque actus ecclesiasticos, quos sacerdotes exercere possunt de iure vel laudabili consuetudine, exercere, si qui ex animo ad religionem catholicam converti voluerint, ab haeresi in utroque foro, sin minus, in foro conscientiae saltem, licet hic casus sit episcopalis, absolvere. Si Sedes Apostolica his alias [a]) voluerit adiungere, nos non nisi parcissime utemur neque in ullum alium finem quam in evidentem catholicae ecclesiae utilitatem. Quid autem potissimum in his regionibus pro instauranda et conservanda catholica religione hoc amplius meo exiguo iudicio expediat, Ill^ma et R^ma Vestra D. sic paucis habeat.

*[4.]* Principio omnium S. D. N. synodum provincialem moguntinam urgere et quidem serio debet. Quanto longius illa differtur, tanto maiora vulnera ac damna sustinet, imo accipit ecclesia. Nec praesentius aliquod est remedium quam ipsa synodus. Utinam et archiepiscopus coloniensis eandem institueret! Magis tamen est necessaria pro his ditionibus Saxoniae moguntina. Hanc si detrectat Moguntinus, opportune et importune erit instandum ne diutius differat. Nam in illa causa halberstadiana, causa verdensis et mindensis — qui episcopatus in spiritualibus plane corruunt: perit catholica religio, temporalibus mirum in modum inhiant duces et principes quocunque tandem titulo occupare possint — non incommode tractarentur. Cum lutheranis episcopis, capitulis et canonicis ageretur iuxta pacificationem anno 55 in comitiis augustanis et ipsum conventum passaviensem ibidem confirmatum: aut catholicam religionem amplecterentur aut beneficia et episcopatus catholicis relinquerent. Si parere nollent, negocium Imperatoriae Maiestati tanquam brachio seculari exequendum committeretur. Sperarem rebus sic stantibus imperatorem legitimum aliquod medium vel per sequestrationem vel alia ratione inventurum, ut et episcopatus permanerent in suo statu et catholica religio ibi non omnino interiret. Loca sunt plane vicina duci Erico, quanquam timendum esset ne alii lutherani prin-

*a*) *Vorl.* alios.

1) *Gemeint ist die Verfügung Clemens' V. auf dem Konzil von Vienne, durch die er eine Bulle Bonifaz' VIII. wieder in Kraft setzte. Durch sie waren den Franziskanern und Dominikanern bei der Predigt und beim Beichthören und hinsichtlich der Beerdigungen bei ihren Kirchen gewisse Beschränkungen auferlegt worden; vgl. Clementinar. lib. 3 tit. 7* De sepulturis *cap. 2* Dudum a Bonifacio*: Corpus iuris can. ed. Friedberg Pars II col. 1161 ff.*

cipes se immiscerent. Verum huic malo etiam procul dubio Deus optimus maximus utile aliquod remedium daret. Sic posset agi cum Verdensi, ubi capitulum et episcopus sunt lutherani.

/5./ Cum Mindensi est longe facilior ratio, quam S. D. N. vel solus sine alicuius adminiculo, modo voluerit, potest exequi. Hic habet capitulum catholicum, quosdam viros nobiles in religione admodum sinceros inter canonicos. Ad hos et universum capitulum dirigat breve apostolicum summus pontifex primo quoque tempore, serio iniungens et mandans cum episcopo agant ut bullas suae confirmationis etiam post decem annos expediat [1]), catholice iuxta professionem fidei, quam semel fecit, vivat, in sacerdotem ordinetur et postea in episcopum consecretur (puto enim quod aetatem habeat [2])); praestituatur legitimum tempus, quo hoc fieri possit et debeat. Executio demandetur episcopo, capitulo cum huiusmodi gravissima comminatione: nisi infra praescriptum tempus paruerit, summum pontificem plenam potestatem facturum capitulo ut ad aliam electionem procedat vel ob hoc, quod bullas non expediverit aliaque, quae promisit, minime praestiterit. Is si non voluerit parere et alius catholicus, sive princeps sive nobilis, fuerit electus, beneficio et ope ducis Erici vel etiam sine alicuius auxilio ad possessionem episcopatus posset pervenire.

/6./ In Halberstadensi ecclesia, si synodus non succederet, ubi capitulum quoque magna ex parte adhuc est catholicum, simile quid non inconvenienter fieret [3]). Et tantum de synodo maguntina ac episcopis.

/7./ Nec sufficiunt ea ad catholicae sanctae romanae ecclesiae religionis in his partibus tum conservationem tum instaurationem, sed ante omnia opus est seminario aliquo insigni vel schola catholica. Ea vix commodius atque Hildesiis constitueretur, ubi et monasteria non deessent, in quibus nulla amplius viget ecclesiastica vel monastica disciplina, reditus maiori ex parte cum Lutheranis consumuntur; nec civitas Hildesiana lutherana posset se tantopere opponere, quandoquidem illud monasterium, quod ad hanc rem esset aptum et reditus ad eam rem haberet necessarios, ab episcopis hildesianis est fundatum [4]). Nunc de huiusmodi schola nihil amplius scribo. Proponatur prius negocium summo pontifici. Suae Sanctitati, si consilium meum necessarium probatur et certior fuero factus, exactius quid de tali schola perscribam.

/8./ Si catholica sanctae romanae ecclesiae religio in his ditionibus et conservanda est necessario et instauranda utiliter, nulla re magis opus

1) *Vgl. hierzu oben S. 120 Anm. 7 und 8.*

2) *Er war zur Zeit 34 Jahre alt; vgl. Lossen a. a. O. S. 23 unten.*

3) *Von dem Stande der Halberstädter Frage hatte Clenck keine Ahnung; man lese meine Ausführungen N. B. III 5 S. XXXVII ff.*

4) *Das Michaelskloster ist wohl gemeint.*

habebimus atque schola. Putarem nanque longe satius esse pugnare in castris haereticorum et ipsam innocentissimam iuventutem ab ipsis incunabulis catholice informare, cominus cum haereticis per conciones, disputationes aliasque benevolas collationes congredi, quam eminus cum illis per libros aut scripta agere. Et id quidem vel eo tempore, quo hic sum praesens, ipsa experientia didici. Ante paucos dies per insignem abbatem corbeiensem, principem imperii, virum sincere catholicum [1]), ad habendas conciones in feriis divi Viti martyris [2]) ac die sequenti in maxima populi lutherani frequentia multorumque nobilium sumus evocati. Ubi collega meus doctissimus [3]) habuit concionem de peregrinationibus [4]), cui licet multi non fuerint astipulati [5]), longe tamen rectius de illis ceperunt sentire quam antea. Ego postea admodum consolatoriam die sequenti de inhaerente iustitia [6]) contra falsam imputationem, praecipuum dogma Lutheranorum, habui concionem, quam plebs lutherana plurimum commendavit, ita ut finita concione de ea latius mecum conferrent; doctioribus adeo arrisit, ut non dubitarent eam asserere esse lutheranam, quoniam meritum Christi beneficiaque, quae nobis promeruit, rectius praedicabat atque extollebat quam vel facerent libri Lutheranorum vel eorum frequentes ad populum conciones. Nonnulli haud obscure insinuabant se posthac dogmati de imputativa iustitia non amplius adhaesuros. Insuper catholicis concionibus, ut cum applausu audiantur, magnam ianuam aperiunt praedicantium lutheranorum iurgia ac dissensiones.

*[9.]* Ante annum unum et alterum [7]) elector Saxoniae synodo lichtenbergensi, torgoviano et dresdensi Calvini dogma et scripta acerbe condemnavit [8]), in exilium antesignanos calvinianos mittens et scripta Lutheri ac Philippi cum suis symmystis in usum revocans; has synodos praedicantes ditionis ducis Erici cum hildesheimensibus et civitatis Brunsvicensis non approbant nisi quatenus et in quantum, ut loquuntur inrisconsulti. Petunt nanque a Wittebergensibus ut Philippi scripta in posterum non sint norma doctrinae, quaedam plane abiiciantur, quaedam obelis [9]) notentur

1) *Reinhard II. von Bocholz. Sein Erscheinen in dem von Corvei nicht weit entfernten Calenberg ist nicht auffallend.*

2) *Am 15. Juni.*

3) *Dr. theol. Haupt.*

4) *Wallfahrten.*

5) *D. i. „zugestimmt hatten".*

6) *Vgl. hierzu und zum folgenden oben S. 96.*

7) *Vielmehr vor einem Jahre, vgl. folgende Note. Vgl. zu diesem Absatze oben S. 101.*

8) *Ueber den Lichtenberger Konvent im Februar 1576 siehe Heppe in dem S. 101 Anm. 6 genannten Band S. 84 ff.; ebendort S. 102 ff. näheres über den Torgauer Konvent Mai-Juni 1576; von der Dresdener Synode finde ich bei Heppe nichts. — Vgl. oben S. 101 Anm. 4 und zum folgenden S. 101.*

9) *D. i. „mit Ungültigkeitszeichen".*

et non nisi cum magno iudicio legantur. Haec et huiusmodi, nisi libris ac synodis iam editis novis editionibus addantur, brunsvicenses concionatores nec posse nec velle Wittebergensibus de scriptis Philippi assentiri, uti hac de re scripto protestantur. Sic impugnatur Philippus augustanae confessionis, tum ipsius apologiae autor, per concionatores potissimum ditionis ducis Erici et civitatis Brunsvicensis. Imo hi quaedam in ipsa augustana confessione — eo res rediit — improbant. Ducis Iulii, qui tamen ex professo sunt lutherani, huic condemnationi scriptorum Philippi non subscripserunt. Arbitror etiam non fuisse vocatos Brunsvigam per Kemnitium [1]. Dux Ericus catholicus ubi redierit, hac ratione habebit maiorem occasionem propter dissensionem eos removendi, cum Philippum praecipuum autorem lutherani dogmatis tantopere exibilent. Iactitarunt iam per aliquot menses lutherani magnum fore conventum Magdeburgi de generali quadam inter lutheranos concionatores perpetuo ineunda concordia [2]. Ubi ad rem ventum est, solummodo quidam Saxoniae electoris theologi, inter quos Smidelinus, qui nunc agit pastorem Vitebergae, fuit antesignanus, convenerunt ad novum hactenus inauditum dissidium inter concionatores magdeburgenses [et a)] Saccum quendam ecclesiasten summi templi, nuper admodum exortum, antea quam longius serpat componendum [3]: sed nihil effecerunt adeoque sunt inter se exacerbati, ut tandem omni desperata concordia Smidelinus Saccum adversarium et omnes suos asseclas, quorum magnum iam numerum habet Magdeburgi, pessimos anabaptistas vocarit [4]. De hoc dissidio proxime plura, ubi certiora comperere: promisit mihi quidam articulos totius huius controversiae se transmissurum: hos deinde lubens communicabo. Varia horum dissidia — quandoquidem iam in eorum castris ad eos oppugnandos (si non poterimus opprimere) una cum illis versamur, hospitium satis commodum atque tutelam praebente duce Erico, uti hac de re latius, cum essemus una Ratisbonae, ante annum plus minus locutus sum — erit magna occasio instaurandae catholicae religionis maiorque nobis libertas, quandoquidem inter se tantopere dissident, falsa illorum dogmata acrius vehementiusque, quemadmodum et ill^mo duci Erico placet, impugnandi.

a) om. Vorl.

1) *Ueber die Versammlung in Braunschweig siehe Heppe a. a. O. S. 133.*

2) *Vgl. Heppe S. 258 f.*

3) *Vgl. a. a. O. und oben S. 102 Anm. 1. Auf einen Gegensatz Sacks zu der Majorität der Prädikanten in Magdeburg, die dem neuen Luthertum abgeneigt war, lässt auch Heppe S. 258 unten schliessen. Im grossen und ganzen war er aber wohl der Vorkämpfer des Magdeburgischen Klerus.*

4) *Von dieser Beschuldigung ist in einem Faszikel des Magdeburger Staatsarchivs (A 3a XVIII ad 166), der Akten über das Einschreiten des Administrators Joachim Friedrich gegen Sack und seine Anhänger i. J. 1579 enthält, nicht die Rede (Friedensburg).*

*[10.]* Rivalienses in Livonia per Moscovitam admodum pressi et diu obsessi, postea vero propter Tartarorum in Moscoviam incursionem liberati [1]), petunt vehementer legatio in proximis comitiis decreta tandem executioni mandetur. Sumptus ad eam legationem per status imperii iam sunt soluti; nihil tamen certi intelligo quis mittendus sit, lutheranus an catholicus. Praestaret ob multas rationes ut per hunc imperatorem sincere catholicum catholicus aliquis princeps vel dux mitteretur, cui summus pontifex suam quoque tum posset adiungere legationem, si quid inter caetera cum tanto principe de religionis negocio posset tractari. Sin autem summus pontifex per se vellet aliquem mittere, id Lubeca navigio commode potest fieri, uti iam, quandiu sum in his regionibus, habita opportunitate satis sum expertus. Ubi autem hac de re mentem pontificis cognoscerem, forte ad futuram aestatem quempiam missurus [2]), diligentius omnia secreto perquirerem. Intelligo certo Sveciae ac Gothorum regem, laus Deo omnipotenti, catholicam religionem denuo amplexum esse [3]), sumpsisse supplicium de quibusdam reis laesae maiestatis [4]), praecipuum superintendentem lutheranorum praedicatorum etiam catholicum esse effectum [5]). Si inter hunc regem et czarum totius Russiae, magnum ducem Moscovitarum Ioannem Basilium, firma aliqua pax constitueretur, ex Svecia facilis esset transitus in Russiam et Moscoviam. Per Poloniam, Livoniam et Lithuaniam terra aliquis posset commode, peragrata Germania, etiam Roma [a]) proficisci, sed scio Polonos et Lithuanos hoc difficulter admissuros, imo, uti antea quoque factum est, omnibus modis impedituros.

*[11.]* Unius fere fuissem oblitus, ill^me^ ac r^me^ cardinalis, princeps ac domine clementissime. Locutus sum cum quibusdam nobilibus a catholica religione non alienis, imo catholicis, ubi rectius fuerint informati, ut filii eorum, quos volunt fieri ecclesiasticos, mitterentur Romam in germanicum collegium, ubi in pietate, religione, moribus et scientia (uti sunt natura Saxones patientissimi laborum ac multi eorum praeclaris ingeniis praediti) diligenter instructi cum magno foenore ad has regiones administraturi rem ecclesiasticam remitterentur. Si erit locus pro iis, locum autem non semper esse ipsa Ill^ma^ et R^ma^ D. V. mihi praeterita aestate significavit, rogo humil-

a) *folgt nochmals* posset.

1) *Am 26. März 1577 wusste man in Stockholm nur, dass Reval belagert wurde, vgl. Biaudet in der S. 102 Anm. 5 genannten Edition n. 204 nt. 6. — Vgl. zum folgenden oben S. 102 f.*

2) *Der Papst ist gemeint.*

3) *Vgl. oben S. 103 Anm. 4.*

4) *Vor allem an den protestantischen Minister Mauritz Rasmusson ist zu denken, der im Dezember 1576 wegen Hochverrats hingerichtet worden war, vgl. Biaudet a. a. O. n. 174 nt. 22 (zu vgl. n. 208 nt. 16).*

5) *Wer ist gemeint? Doch nicht der protestantische Bischof von Veriöz, vgl. Biaudet a. a. O. n. 250 (zu vgl. n. 204 nt. 1).*

lime certiorem me facere dignetur; sic aliquos, etiam unum ex meis agnatis, instructos viatico mittam.

/12./ Utilissimum quoque erit[1]), imo hoc tempore pernecessarium, dum tot haereses per Germaniam grassantur et in dies adhuc aut veteres repullulascunt aut novae semina sua non obscure produnt, ut nova fiat constitutio, si antea non est facta per summum pontificem, ne in posterum ullum beneficium alicui conferatur — sive sit electiva dignitas sive curatum sive non curatum, etiam simplicissimum —, quod Romae in mense apostolico vel alias per cessum aut decessum vacat vel quomodocunque ad Sedem romanam fuerit devolutum, quin faciat professionem fidei, promittat se catholicum permansurum, uti habet ipsa professio, neque alicui quam catholico et id quidem cum praescitu vel sub beneplacito Sedis Apostolicae resignaturum: sin secus fiat, resignationem ipso iure esse nullam, beneficium vacare et a quocunque catholico posse impetrari. Insuper et talis constitutio in preces quoque regales inseratur, si nondum sunt expeditae. Sic ab una quidem parte erit prospectum ne manifesti haeretici occupent bona et beneficia ecclesiastica, sicuti iam plurimi et fere omnes in quibusdam locis huius ditionis faciunt. Ab altera vero parte quoque erit necessarium ad episcopos et capitula brevia dirigat summus pontifex cum censuris et poenis ecclesiasticis (sive concilium tridentinum fuerit in illis dioecesibus, prout ipsi intelligunt, promulgatum sive non fuerit promulgatum), ne quempiam posthac ad possessionem admittant, qui haec omnia aut non praestiterit aut praestare recuset. Mille nanque fraudes hic per lutheranos ecclesiasticos passim per has ditiones committuntur. Mensem apostolicum volunt per omnia integrum et salvum per duos archiepiscopatus, Magdeburgensem ac Bremensem, imo et in Verdensi episcopatu sub moguntino archiepiscopo. Et si vacant beneficia in mense apostolico, illa apostolice impetrantur et postea impetratores per omnem vitam lutherana dogmata amplectuntur, imo catholicos omnes magis persequuntur quam quispiam alius, et gaudent in sinu cum suis putativis uxoribus, quemadmodum et imputativa iustificatione, bonis et beneficiis ecclesiasticis saepenumero admodum opimis. Illorum putativae uxores (cum plurimi canonicorum, qui sunt in capitulo, adhuc sint in sacris constituti, diaconi vel subdiaconi) cum numerosa prole incestuosa reliquis sunt sumptuosiores; filiae nobilium filiabus sunt superbiores in vestimentis, catenis aureis alioque nimio luxu. Et hoc, proh dolor, de bonis ecclesiasticis. Neque hunc mensem volunt concedere suis ducibus, principibus, episcopis et archiepiscopis lutheranis — licet instanter et instantissime petant ut illi huiusmodi beneficia conferant, quae vacant in mense apostolico —, timentes magnopere ne omni iure suo cadant, quemadmodum

1) *Vgl. zu diesem Absatz S. 99 f.*

iam multis contigit, qui hunc mensem suis lutheranis principibus incaute concesserunt. Sic sub apostolico pallio nebulones pessimi in longe maximis lutheranorum delitiis vivunt. Nam summo ocio fruentes, nihil ecclesiastici peragentes et gaudentes beneficiis ac dignitatibus ecclesiasticis, quomodo possent magis voluptuosam magisque sardanapalicam vitam agere ?

*[13.]* Haec scribo (et multo plura possem scribere, nisi parcerem illis adhuc), ut summus pontifex probe informatus de legitimis cogitet remediis, inter quae ego iam aliqua proposui.

*[14.]* Certo cognovi reditus S. Pauli monasterii quondam extra muros civitatis Bremensis, quos Ill^ma^ et R^ma^ D. V. pio bonoque zelo archiepiscopo bremensi praeterito anno in usum catholici seminarii et scholae — de quo tamen magnopere, nisi alium animum indueret archiepiscopus quam antea habuit et vereor quod adhuc habeat, magnopere inquam dubitavi — benigne concessit [1]), civitas bremensis, de capitulo nescio qui etiam bonam partem bonorum huius monasterii habet, potius vult ordini divi Benedicti, cuius antea fuerunt, pleno iure restituere quam tradere ipsi archiepiscopo.

*[15.]* Postremo, Ill^me^ et R^me^ cardinalis, veteri meo amico reverendo et nobili viro Henrico Carolo de Kirchberg, filio naturali ill^mi^ ducis Henrici Brunsvicensis [iunioris *a*)] bonae memoriae [2]), praeposito S. Mauritii extra et S. Crucis intra muros hildesianos [3]), quemadmodum praeterito anno in comitiis ratisbonensibus benigne gratificata es [4]) — de simonia accusatus [5]) et impetratis his praeposituris per decanum hildesianum Wilkinum Freitag, tum Hermannum Hornburg canonicum ibidem, quasi per commissam simo-

*a*) *Vorl.* senioris *!*

1) *Vgl. zu diesem Absatz oben S. 104 Anm. 4.*

2) *Heinrich Karl von Kirchberg war ein natürlicher Sohn Heinrichs des Jüngeren von Braunschweig und ein Bruder des Eitelheinrich von Kirchberg. Dieser gehörte (nach L. A. Cohn, Stammtafeln zur Geschichte der deutschen Staaten, Braunschweig 1871, Taf. 86) zu den unehelichen Kindern, die aus der Verbindung Heinrichs mit Eva von Trott stammten. Hiervon sind sieben bei Havemann Bd. II 233 namentlich aufgezählt, ohne dass jedoch Heinrich Karl unter ihnen genannt wäre. (Diese und die anderen in den folgenden Noten sich findenden Mitteilungen verdanke ich dem grossen Entgegenkommen des Staatsarchivs Hannover und seines Direktors Dr. Krusch, der durch den Archivassistenten Dr. Schmidt erfolgreiche Nachforschungen anstellen liess; besonders auch Schmidt sei an dieser Stelle herzlich gedankt.)*

3) *Die beiden Propsteien hatte er durch den Einfluss seines Vaters erhalten: Propst im Kreuzkloster war er im Juni 1559, Propst zu S. Moritz im März 1569 geworden.*

4) *Das heisst also: Morone habe sich gütig erwiesen gegen Kirchberg. Clenck verliert hier im folgenden den Faden, er fällt aus der Konstruktion. Erst S. 128 Anm. 7 besinnt er sich und nimmt mit den Worten* Quemadmodum tum *diesen Satz wieder auf!*

5) *Man ergänze etwa* est*! Die Simonie mochte darin gefunden werden, dass er die Propsteien durch den Einfluss seines Vaters erhalten hatte.*

niam vacassent [1]) —, quod [2]) commissionem apostolicam, quo munere tum dignissime fungebaris, ad episcopum hildesianum ordinarium loci suumque officialem super hac causa legitime cognoscenda gratiose communicasti [3]): quam commissionem iussit et episcopus executioni demandari. Citatae partes ad certum diem: simoniam docerent, propter quam accusaverant Henricum Carolum et suas praeposituras impetraverant. Ubi autem is venit dies [4]), renunciavit officialis, quod per aliam commissionem r^mi episcopi apostolicam Ill^mae et R^mae Vestrae D. non posset amplius exequi, nec quicquam postea egit [5]). Nihilominus possessio data est, mandante episcopo, adversae parti: Henricus Carolus sua possessione tranquilla per viginti plus minus annos [6]) spoliatus. Quemadmodum [7]) tum gratificata es, imo, quod castra Lutheranorum fuisset per imprudentiam in Galliis aliquanto tempore secutus, absolvisti [8]) (semper permanens catholicus et quod sit catholicus [9]), offert se etiamnum prompte ad faciendam professionem fidei, ubi fuerit requisita), ita et nunc humillime rogo, optime de me meritus gratificari digneris ut per aliam commissionem apostolicam spoliatus per reverendum capitulum hildesianum restituatur et ipsum capitulum quoque de simonia cognoscat vel lutherana haeresi. Si fuerit reus de altero vel utroque inventus, ego non tantum, posthabita amicitia, nolo illi patrocinari, sed potius impugnare malos suos conatus. Conqueritur vehementer de non administrata iuxta commissionem apostolicam iustitia: ista nunc per aliam commissionem apostolicam admini-

1) *Die Nachforschungen in Hannover ergaben, dass Kirchberg, weil er sich dem Pfalzgrafen Kasimir zur Teilnahme an einem Kriegszug nach Frankreich verpflichtet hatte, unter dem 29. November 1575 zugunsten des Domherrn Ernst von Wrisberg auf seine beiden Propsteien verzichtete und zwar unter der Bedingung, dass dieser die päpstliche Bestätigung erhalte. Der Mitteilung aus Hannover lässt sich weiter entnehmen, dass an Stelle von Wrisberg bald darauf zu Pröpsten Wilcken Freitag vom Kreuzkloster und Hermann Hornburg von S. Moritz gewählt worden sein müssen (vgl. über Hornburg oben S. 99 f.). Gegen deren Einsetzung wird nun Kirchberg nach seiner Rückkehr aus Frankreich etwa im Juli oder August 1576 auf dem Regensburger Reichstag bei Morone protestiert haben.*

2) *Abhängig von* gratificata es.

3) *Morone hatte also den Protest Kirchbergs (siehe vorvorige Note) als berechtigt anerkannt.*

4) *Wohl im Oktober 1576; in der Mitteilung aus Hannover heisst es: unter Berufung darauf, dass Wrisbergs päpstliche Bestätigung nicht erfolgte — nur unter dieser Bedingung hatte Kirchberg verzichtet —, focht er im Oktober 1576, nach seiner Rückkehr aus Frankreich, die Gültigkeit seines Verzichtes an und verlangte die Entsetzung der beiden an Stelle von Wrisberg erwählten Pröpste Wilcken Freitag und Hermann Hornburg.*

5) *In wieweit dies richtig ist, bedarf noch der Nachprüfung.*

6) *Vielmehr erst seit 1559 und 1569?, vgl. oben S. 127 Anm. 3.*

7) *Er nimmt den oben S. 127 Anm. 4 fallen gelassenen Satz wieder auf:* tum *ist in Regensburg.*

8) *Bischof Ernst von Hildesheim und Freising warf ihm unter anderem vor, dass er nach seinem Verzicht* in Frankreich mit den Hugenotten und Calvinisten wieder die heilige römische Kirche und Religion in Krieg gezogen . . . und mit den haereticis participirt *habe (laut jener Mitteilung aus Hannover).*

9) *Man ergänze etwa* dicens.

stretur, et sic res erit salva. Id si non possum alia ratione propter mutuam cum Henrico Carolo amicitiam erga Sedem Apostolicam, summum pontificem et Illmam D. V. promereri, vel quotidianis meis precibus in sacrificio missae utilibusque meis conatibus in promovenda Sede Apostolica, conservanda et instauranda sanctae romanae ecclesiae per has ditiones religione tam faciam prompte quam qui promptissime, tam diligenter quam qui diligentissime. Deus optimus maximus suo in patrocinio et tutela summum pontificem, Illmam ac Rmam D. V., sacrum collegium cardinalium et omnes, qui catholicam sanctae romanae ecclesiae religionem ex animo promovent, quam diutissime salvos et incolumes ad multarum animarum salutem et ecclesiae amplificationem conservare dignetur. Calenbergi prope Hildesias 21. iunii anno 1577.

Illmae et Rmae D. V.

humillimus obsequentissimusque sacellanus

Rodolphus Clencke
D. T. Iur. L. [1]).

Literae ad me cum hac commissione [2]) quam humillime peto ad rmum comitem Purliliarum nuncium apostolicum dirigantur; is commode ad me transmittet [3]).

*[Adr.:] ähnlich wie in n. 1.*

*3. Portia an Morone: Die Aussicht, bei Ankunft von kaiserlichen Kommissaren zum Abschluss kommen und die Kanoniker vor der Wahl zur Nennung ihres Kandidaten veranlassen zu können; die Bemühungen für den Prinzen [Ernst]. Das beiliegende Schreiben Clencks für Adressaten: Clencks Aeusserungen über Schweden und Moskau; dessen Person und Gesinnung.* *Köln 1577 Juni 29*

*Cod. Vat. lat. 6406 fol. 67ab (— 68) Original.*

Le cose di questa chiesa [4]) sono ridotte a termini, ch' alla venuta di commissarii cesarei si può sperare di caminare verso 'l fine, benchè restino ancora i canonici ostinati di non condescendere a partito che si scosti dalla

1) *Wohl aufzulösen* Decretorum, theologiae iurisque licentiatus.

2) *Mit dem erbetenen apostolischen Auftrage.*

3) *Die Sache ist hier nicht weiter zu verfolgen. Die von Herzog Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel unterstützten Bemühungen Kirchbergs blieben, wie in Hannover festgestellt wurde, jahrelang erfolglos. Nachdem Kirchberg sich am 12. Februar 1586 mit Horneburg dahin verglichen hatte, dass die Propstei zu S. Moritz bis zum gerichtlichen Austrag ihres Streites als vakant gelten sollte, setzte er sich im April 1586 wieder in ihren Besitz. Wann er sich auch der Propstei vom Kreuzkloster aufs neue bemächtigte, wurde nicht ermittelt. Jedenfalls starb er am 6. November 1591 als anerkannter Propst von S. Moritz und vom Kreuzkloster.*

4) *Vgl. zum ersten Absatz N. B. III 1, besonders S. 128 Z. 37 f., S. 130 f. und S. 131 Z. 28 ff.*

libera elettione. Non siamo però fuori di pensiero di poterli ridure a darci certezza del soggetto (quando mi sia mandato il modo di rinovare l'assalto secondo la petitione mia ispressa in altre lettere) prima ch'a loro si conceda l'eleggere; et in ogni modo le prattiche per il prencipe si scuoprono gagliarde, come vedrà V. S. Ill^ma^ nelle lettere publiche.

Ho ricevuto hoggi dal dottore Clenchio l'aggiunta lettera [1]) per V. S. Ill^ma^, nella quale contenendosi (com' ho veduto nella copia mandatami) tutti i particolari spiegati nella mia, non harrò d'insistere molto sopra ciò. V. S. Ill^ma^ sarà necessitata in fine a non misurare l'animo et valore Clenchiano dalla paruta esteriore. Scrive delle cose di Svecia et di Moscovia come de' luochi vicini a tre giornate, et pare c' habbia gran prurito di rimanere maggiormente attratto per rivedere quel suo gran czar et quelle Nowogardie; ma veramente c' ha spirito grande, et si dimostra ben meritevole d'essere favorito da V. S. Ill^ma^, per cui informatione non debbo tralasciare ch' esso Clenchio (come m' è detto) è di famiglia nobile di Sassonia; però non sarà meraviglia, se cerca luoco ad un parente suo nel collegio germanico tra nobili. Co' l qual fine a V. S. Ill^ma^ bacio riverentemente la mano et me le raccommando in buona gratia per uscire un giorno di miseria. di Colonia a 29 di giugno 1577.

Di V. S. Ill^ma^ et R^ma^

*(eigenh.:)* Obligatissimo servitore

il prothonotario di Portia.

*(Adresse:)* All' ill^mo^ et r^mo^ signor mio colendissimo monsignor il cardinale Morono etc. Roma.

*4. Eine (auf Mitteilungen Clencks fussende) Denkschrift des Nuntius Portia über die in Sachen Lübecks zu ergreifenden Schritte: Die Bestrebungen des Lübecker Rats wegen Besetzung der in den apostolischen Monaten vakanten Kanonikate, Benefizien und Vikarien, wegen Ausübung des ihnen zustehenden Präsentationsrechtes, wegen Ersetzung des Eides und des Glaubensbekenntnisses durch einen anderen Eid und wegen Verwendung der Häuser beim Dom für die Witwen der verstorbenen Prediger (Schritte des Rates beim Kapitel und beim Kaiser; die Bestimmung des Augsburger Religionsfriedens und die Abmachungen zwischen Rat und Kapitel im Jahre 1538); Einsprache des Kapitels beim Kaiser (die Aufgabe des Nuntius Delfin). Bitte des Kapitels wegen des Glaubensbekenntnisses, wegen Rückgabe und Besetzung der nach 1555 beschlagnahmten Benefizien und wegen Wiederauslieferung zum mindesten des Doms und*

1) Die n. 2.

*wegen der Propstei dort (etwaiger Verzicht des in Brixen lebenden Propstes Hoier und Einsetzung des Kanonikus Wilhelm Freitag; die Absichten des jungen holsteinischen Herzogs).*

*[aus Köln von Portia mit Zeilen vom 30. Juli 1577 an Como übersandt [1])].*

*Vat. Arch. Arm. 64 Vol. 7 fol. 222a—224b (— 225) Kopie mit dem Vermerk von Morones Sekretär* Cop. Lubecensis scriptura per manus congregationis germanicae die 28. augusti transmissa.

Quae in causa lubecensi agenda sunt.

In primis praetextu litterarum Caes. Maiestatis moderni Rodulphi [a]), in quibus tamen nihil tale exprimitur, senatus lubecensis quinque [articulos [a])] petit: mensem papalem, ut vocant, ut hunc in posterum episcopus lubecensis ex professo lutheranus cum senatu lubecensi quoque lutherano, uti iam in aliis quibusdam per inferiorem Saxoniam Bremae, Hamburgi et alibi collegiatis ecclesiis senatus vel civilis aut ecclesiasticus magistratus de facto per aliquot annos sibi hoc ius sumpserunt et usurparunt, alternatis vicibus ad conferenda beneficia, etiam canonicatus cathedralis ecclesiae Augustanae confessionis sectatoribus et, si Diis placet, quoque catholicis habeant, possint autem huiusmodi canonicatus et beneficia politicis conferre, qui reipublicae et rebus ecclesiasticis inserviant. Per politicos intelligunt qui secularia, non spiritualia aut ecclesiastica tractant.

Secundo. Vicariae vel beneficia, quae posthac vacaverint in mense apostolico, scholis lutheranis et ministeriis ecclesiasticis lutheranorum una cum duabus lecturis theologicis, quae iam ab aliquot annis vacarunt, applicentur.

Tertio. Ut beneficia ecclesiastica, ad quae vel senatus ipse aut privatae personae et familiae per civitatem lubecensem habent ius praesentandi aut nominandi, citra recusationem a capitulo sive augustanae confessionis sive catholicis, alias tamen idoneis, conferantur statutis et aliis laudabilibus consuetudinibus persolutis.

Quarto. Quandoquidem beneficia et canonicatus utriusque religionis hominibus sunt conferenda, iuramentum igitur et professio fidei catholicae, per aliquot annos post concilium tridentinum introducta, de medio tollatur, et aliud loco huius professionis praestetur, quod in se contineat de obser-

*a) om. Vorl.*

*1) Siehe Näheres über die Abfassung und Absendung der Denkschrift N. B. III 1 S. 146 f. und oben S. 107 f. Sie ging am 28. August den Mitgliedern der deutschen Kongregation der Kardinäle zur Kenntnisnahme zu und wurde am 31. in einer Sitzung der Kongregation eingehend besprochen; vgl. Quellenbeschreibung oben und wegen der Beschlüsse vom 31. August Schwarz in der S. 107 Anm. 5 genannten Edition S. 125 f.*

*2) Der S. 132 Anm. 4 genannte Brief des Kaisers an das Kapitel ist gemeint.*

vandis piis et licitis statutis ecclesiae lubecensis, quemadmodum et antea fuit usitatum.

Quinto. Penes ecclesiam cathedralem edificia et habitationes designentur pro viduis praedicatorum defunctorum, quemadmodum penes alias parochiales ecclesias iam sunt designatae. Haec quidem in specie petierunt a capitulo; in genere autem a Caesarea Maiestate tantummodo requisierunt per litteras ut mandaret capitulo sustentationem ministeriorum lutheranorum iuxta decretum imperii anno 55. Expresse autem cavet constitutio imperii de sustentatione ministeriorum, si catholici omnes redditus ecclesiasticos perciperent[1]). Lubecenses vero ante constitutionem hanc et passaviensem contractum plurima bona et beneficia ecclesiastica occuparunt, unde abunde suos ministros sustentare possunt. Deinde anno 38 inter senatum lubecensem et capitulum transactum est de certa pecuniae summa et aliis quibusdam capitibus, quae si numeraretur, quemadmodum numerata est, et capita observarentur, quemadmodum hactenus observata sunt ab utraque parte, quam diu hoc grave dissidium religionis usque ad omnimodam concordiam duraret, nihil amplius vellet senatus petere vel pro sustentatione ministrorum aut alio modo[2]).

Petunt autem contra hanc transactionem, sigillo maiori lubecensi confirmatam[3]), novam istam contributionem pro sustentatione ministrorum, licet rescriptum imperatoris ad capitulum[4]), si ita est quemadmodum narrarunt, iuxta decretum imperii tantum urgeat sustentationem, quam antea sufficientissime ex beneficiis ecclesiasticis habent. Quamobrem nunc humillime capitulum lubecense Caesareae Maiestati respondet[5]) veritati in hac causa sena-

1) *Ich verweise zur Nachprüfung auf § 20–22 des Augsburger Religionsfriedens (Neue und vollständigere Sammlung der Reichs-Abschiede T. III 18. 19).*

2) *Das für den Lübecker Rat unter dem Kapitelsiegel ausgestellte Exemplar des Vergleichs zwischen Stadt und Kapitel ist vom 13. April 1538 datiert und liegt in Lübeck Staatsarchiv Episcopalia 166. In dem Vertrag verpflichtet sich das Kapitel auf vier Jahre, durch eine Jahreszahlung von 400 Pfund Lübisch an der Tilgung der städtischen Schuld sich zu beteiligen, und verpflichtet sich noch zu zwei weiteren Jahreszahlungen in der Höhe von 60 und 20 Pfund. Auch sollen die Einkünfte der Vikare, die aus einer bestimmten Reihe von Dörfern dotiert sind, zur Hälfte an die Stadtkasse gelangen, wenn der Rat ihnen ihren Besitz garantiert. Ferner soll dem Rate das Recht zustehen, vier freiwerdende Vikariate zu besetzen. Der Rat hingegen verzichtet auf das residuum Martini und verspricht, von einer Erhöhung seiner Anforderung an das Kapitel abstehen zu wollen (gütige Mitteilung des Staatsarchivars Kretschmar aus Lübeck).*

3) *Das ist also das für das Kapitel ausgestellte Exemplar der Stadt.*

4) *Das Schreiben ist vom 8. Februar 1577 und aus Prag datiert und liegt abschriftlich in den Akten des Lübecker Staatsarchivs (das Original dürfte sich in dem in Oldenburg aufbewahrten Bistumsarchiv befinden). Der Kaiser befiehlt hier dem Kapitel die Befolgung des Religionsfriedens von 1555 und legt ihm insbesondere auf, zur Unterhaltung von Kirchen und Schulen die nötigen Aufwendungen zu machen. Dagegen will Kaiser Rudolf dafür sorgen, dass der Rat zu Lübeck die Renten, Zinsen und Güter des Kapitels nicht gewaltsam mit Beschlag belege (alles laut Mitteilung des Archivars Kretschmar).*

5) *Die vom 28. Juni 1577 datierte Beschwerde-Schrift des Kapitels findet sich im Staatsarchiv Lübeck als Beilage zu einem den Rat zur Nachgiebigkeit ermahnenden Schreiben Kaiser*

tum lubecensem multum parcere, et petit obnixe ne ulterius molestentur ratione politicorum canonicorum aliorumque capitulorum, sed potius serio mandato eis iniungat ut restituant quae adhuc post passaviensem contractum abstulerunt, census et redditus etiam, quos nullo iure detinent et iam a multis annis debent, persolvant, privilegiis atque immunitatibus concessis gaudeant [1]), non turbentur adversus religionis et publicam pacem nec offendantur contra propriam transactionem.

De quibus omnibus litterae praesentes [2]) ad Caes. Maiestatem transmittuntur, quibus adiuncta sunt gravamina varia.

Has data opportunitate omni commodissime rmus dominus Delphinus Caesaree Maiestati offerre non gravabitur cum humillima obtestatione ad huiusmodi mandatum pro capitulo lubecensi in utilitatem et conservationem catholicae ecclesiae per oram illam maritimam impetrandum.

Petit deinde dictum capitulum, quoniam hactenus professionem fidei catholicae in assumendis canonicis et aliis beneficiatis, antea quam ad possessionem perveniant, observarunt, in posterum iubeat summus pontifex per breve vel alio modo hanc professionem stricte observent et ab ea ne discedant, quando canonicos vel alios beneficiatos assumunt. Idem ut confirmet per mandatum imperator, apud Caesaream Maiestatem sedulo sollicitandum esset; nisi enim illa confirmatio accedat, qua *a*) se tueri posset capitulum, quando lutherani suos vi vellent non praestita professione fidei intrudere, parum posset prodesse sola authoritas pontificia.

Mandaretur item per Caesaream Maiestatem senatui lubecensi ablata beneficia post contractum passaviensem restituerent et idoneas personas ad ea modo praedicto nominarent aut patroni praesentarent. Praescriberetur illis terminus praesentandi aut nominandi: hoc elapso Imper[atoriam] Maies[tatem] praesentaturum *b*). Mandaretur denique eidem senatui cathedralem ecclesiam saltem, si non alias, restituerent integre capitulo, in qua iuxta comitia augustana et religionis pacem, quemadmodum fit in aliis imperialibus civitatibus, cultus divinus catholice quotidie celebraretur et festivis

*a*) *Vorlage* quo. *b*) *sic.*

*Rudolfs vom 15. September 1577. Das Kapitel behauptet zunächst, in der Frage der Versorgung der Kirchen, Ministerien und Schulen den Bestimmungen des Religionsfriedens von 1555 nachgekommen zu sein, während der Rat das Kapitel widerrechtlich in seinen Einnahmen gestört und geistliche Benefizien unterschlagen habe. Unter Berufung auf den Vergleich von 1538 erbittet das Kapitel strenge Mandate des Kaisers an den Rat, um diesen von seinen Gewalttätigkeiten abzuhalten. Die Anschuldigung des Rates, dass das Kapitel den Religionsfrieden verletze, sei falsch (Mitteilung des Archivars Kretschmar). Man beachte, dass die Denkschrift den Inhalt dieses und der beiden anderen Schriftstücke im Grossen und Ganzen richtig charakterisiert.*

1) *Wechsel des Subjekts!*

2) *Das Schreiben des Kapitels an den Kaiser ging also durch Clencks und Portias Hände*

diebus catholice conciones haberentur per theologos duos, qui ad hoc et ad legendum in theologia duas habent fundatas praebendas.

Postremo senatus lubecensis in praepositura ibidem cathedralis ecclesiae ius praesentandi sibi vendicat, quam iam per multos annos curialis iste doctor Casparus Hoier possidet, nunquam tamen Lubecae, quemadmodum iura canonica disponunt et maxime concilium tridentinum, resedit. Pulsus quodamodo sub Pio V. Roma pro executione concilii permansit Brixiae in Alpibus prope Tridentum neque sic Lubecam concessit. Et quandoquidem periculum est ne praetextu iuris praesentandi senatus tandem suum superintendentem lutheranum propter Hoieri perpetuam absentiam violenta quasi manu capitulo obtrudat, primo quoque tempore sub censuris ei mandandum videtur ut ad residentiam praescripto tempore per ius canonicum post tot annos sese conferret, cum illa comminatione hanc praeposituram, nisi pareret, alteri idoneo viro collatam [a]) iri. Interim ius resignandi illi plane interdiceret, nisi vellet viro idoneo catholico et qui paratus esset facere professionem fidei catholicae. catholice confiteri et communicare sub una specie — si caetera, non esset actu praesl iter — et venerandum missae sacrificium celebraret, sub beneplacito Sedis Apostolicae resignare. Nominaret autem ad eam rem reverendum ac nobilem virum Wilelmum Freitag, canonicum lubecensem, qui et ipse est catholicus et parentem etiam habet catholicum strenuum et nobilem virum Arnoldum Freitag, mariscalcum ill^mi domini ducis Erici Bru[n]svicensis catholici [1]). Nam si relinquatur libera facultas Hoiero resignandi cuicunque voluerit, magnopere timendum est ne filio ill^mi ducis Holsatiae, qui alias ambit, lutherano [2]), resignet interveniente magna pecuniae summa, quae et Hoiero semper grata fuit et facile per ducem numeraretur, modo aliquem titulum, sive iustum sive iniustum, ad eam praeposituram habere posset. Inhiat namque vehementer toti episcopatui, cum bona capituli et episcopi in sua ditione sint sita [3]).

*5. Portia an Dr. theol. Rudolf Clenck: Clencks Brief vom 14. August aus Calenberg und seine Ansichten über Münster und Magdeburg; Portias Scheu und Warnung, einem Briefe alles anzuvertrauen; das ihnen*

*a) sic!*

1) *Vgl. zu dieser Bemerkung oben S. 107 Anm. 5.*

2) *Dem 1568 geborenen Herzog Friedrich.*

3) *Erwähnt sei hier, dass Hoier zwar* valde longaevus *im Protokoll der deutschen Kongregation vom 31. August 1577 (vgl. oben S. 131 Anm. 1) heisst, aber noch frisch genug war, um im Oktober nach Rom zu gehen. Erzherzog Ferdinand beglaubigte am 11. Oktober bei Morone* Caspar Hoyer praepositus lubicensis et canonicus Brixinensis, *der nach Rom reise,* ut ibi negotia quaedam nostra sedulo proponeret et expediret; *seine* aetas *war* iam ingravescens *(Vat. Arch. Arm. 62 Vol. 34 fol. 245 ab (— 246) Orig.).*

*beiden gemeinsame Ziel; die Notwendigkeit, sich schriftlich etwas gewunden und dunkel auszudrücken. Clencks Zeilen an den in Bensberg weilenden Prinzen Ernst über die Schule; Hoffnung auf baldige Aussprache mit diesem. Die so lange Abwesenheit Herzog Erichs und seine zu befürchtende Hineinziehung in den flandrischen Krieg. Die Lage im Kölnischen; das bevorstehende Generalkapitel und die Abdankung des Kurfürsten; die Pest. In Erwartung der vom Binger Gespräch zurückkehrenden kaiserlichen Gesandten und des bayrischen Kanzlers.*

*Altenberg 1577 August 26.*

*Vat. Arch. Germ. Vol. 82 A fol. 98b – 100a Kopie. In der Adresse* Calembergi.

De rebus monasteriensibus pariterque de magdeburgensibus quale Paternitatis Tue sit consilium quaeve sententia, ut earum status (quemadmodum inter nos superioribus diebus colloquebamur) melior fieri possit, ex proximis literis tuis Calembergi 14. die augusti datis plane cognovi, tuamque in iis disquirendis diligentiam et in considerandis iuditium atque prudentiam vehementer probavi, ita ut tecum in omnibus fere sentiam, in paucis quibusdam discrepem, quorum occasio quandoquidem non imminet nec nostrum istuc est negotium, literis committenda non arbitror, quod ut tu quoque posthac strictius et obscurius agas, tibi sum author ne ea, quae, sola nostra pietate ducti, nullo principum mandato nulloque publico officio impulsi, solemus sermonibus nostris et auspiciis ad rectam semitam dirigere, in apertum prodita et nobis ipsis aliquid patrarent mali et alios fortasse in gravissimas suspiciones adducereut; nec haec propterea scribo, quod istis periculis ita sim deterritus, ut possim libenter ea ignorare, quae tibi in dies venient in mentem, et quem inde fructum tua opinione percipere quave ratione aut per nos agere aut aliis proponere debeamus; immo quidem, quemadmodum unum idemque est nostrum studium eademque voluntas restituendae (si Deus optimus maximus faverit) catholicae religionis in omnibus Germaniae partibus, in iis vero maxime, unde primum expulsa tam gravem passa est iacturam, omnino necessarium existimo, ut communibus incedamus consiliis alterque quid ex usu sit quodque experientia docuerit alterum moneat, quidque iure tentari, quid ommitti, quid tempora patiantur, quae opportuna quaeve adhuc crudiora sint ab altero discat. Hoc igitur beneficio, quod literae cumulate prestare possunt, ne alienae perfidiae curiositatisve metu carere cogamur, flexiloquos et caliginosos nos in scribendo esse decet, discutiet siquidem nobis unis tenebras rerum intelligentia consiliaque antea collata: dabit autem locus saepe hominis nomen, dabit homo loci, ex genere suggerentur nobis species et econtra, temporumque mutatio materiam aliis involutam nobis faciet conspicuam, nec aliae deerunt notae (si bene ingenia

nostra metior), quas [a]) magis occasio ipsa subministrabit quam iam praevideri aut tradi possint.

De scola instituenda quae ad principem scripseris [1]), adhuc non vidi; distraxit enim nos pestis apud Colonienses ingravescentis timor haud inanis, egoque Aldembergium me contuli [2]), princeps in Bainzburg Iuliacensis ducis castrum ab hoc monasterio non valde longinquum [3]). Spero nos propter alia negotia brevi conventuros in unum; ibi non erit mihi postrema cura quae tibi merito potissima est, cum multorum bonorum fundamentum et origo futura sit.

Diut rniorem ill[mi] ducis Erici absentiam perincommodam nobis contigisse video, cum hactenus religionis causa retardata sit iamque metuendum ne ipse rursus propter Flandricum bellum isthuc divellatur, cum praesertim tanta sit ipsius in re militari experientia, virtus et usus, ut non facile cernamus cuius opera Hispaniarum regi contra Belgas aeque utilis sit futura. Restituet autem nobis Deus ipsum ducem Ericum victoria rebusque gestis clariorem viribusque et opibus magis pollentem, ut quae adhuc pio agitavit animo, ea felicius et facilius perficere valeat ipseque humanis gloriis maxime illustris ad aeterna praemia amplam sibi viam sternat, quod ut illi divina numina concedant nos votis omnibus et precibus prosequemur.

Hactenus ad tuas literas prolixe satis respondi; nunc coloniensium rerum statum accipe. Indictum est generale capitulum ad nonas septembris [4]), rogantibus Moguntino et Treverensi ill[mis] septemviris et spondentibus canonicos ibi audituros ultimam electoris de abdicatione sententiam; ferverent iam omnia, nisi foeda ipsa contagio mortem minitans alias temperaret cogitationes; audio tamen post nostrum discessum satis deferbuisse; quod si verum sit, Coloniam revertemur ut vultum principis aspiciamus a tanto dignitatis fastigio ad privatam fortunam sponte et magnanimiter descendentem; sin foeditas ibi perseverabit, Novesii [5]) haec agentur omnia, de quibus, prout acta sint, faciam te statim certiorem. Caesarei legati post dimissum Pingense colloquium [6]) nunquam redierunt, expectantur in dies. ipseque ser[mi] Bavariae ducis cancellarius brevi nobis aderit [7]). Tu fac valeas, meque ames ut facis. datum Aldembergi 26. die augusti 1577.

a) *Vorl.* quae.

1) *Vgl. oben S. 98 Anm. 6.*

2) *In die Zisterzienserabtei Altenberg; vgl. Lossen, Kölnischer Krieg Vorgeschichte S. 534.*

3) *Nach Schloss Bensberg (Kreis Mülheim); vgl. a. a. O.*

4) *Vielmehr schon auf den 1. September, vgl. zu diesem Absatz N. B. III 1 S. 154 Z. 12 ff.*

5) *In Neuss.*

6) *Ueber das Binger Gespräch siehe N. B. III 1 S. 153.*

7) *Vgl. a. a. O. S. 157 Z. 32 ff.*

*6. Dr. theol. Rudolf Clenck an Portia: Nachricht aus Schweden über die Erneuerung der katholischen Religion. Die Reise des Herzogs Karl zur Hochzeit des Herzogs von Pommern. Die Streifzüge des Moskowiters bei Riga; vermutliche Besetzung des über dem Hafen liegenden Kastells; Rückkehr der Lübecker Schiffe ohne Ladung; angeblicher Tod des dänischen Herzogs Magnus bei der Eroberung von Kokenhusen; Rückkehr des früheren [Heer-Meisters der Kreuzritter] Ketteler nach Riga. Calenberg 1577 Okt. 28.*

*Vat. Arch. Germ. Vol. 82 fol. 450a vom Nuntius Portia am 21. November 1577 an Como übersandter Auszug aus einem Briefe Clencks von der Hand des Sekretärs Minucci mit der Ueberschrift* Ex literis domini Rodolphi Clenchii theologi ac iurisconsulti Calembergi 28. octobris *(vgl. N. B. III 1 S. 189 Anm. 1).*

Nova habeo ex Svetia negotium religionis catholicae instaurandae utcunque succedere, licet lutherani secus scribant. Dux Carolus frater regis Sveciae lutheranus adnavigavit Sundam ut intersit nuptiis ducis Pomeraniae, cui nubit filia ducis Iulii Brunsvicensis[1]). In istis nuptiis tractabitur etiam matrimonium ducis Caroli, sed nescio cum qua[2]). Moschus iam longe lateque grassatur prope Rigam, magnopere timeo castrum, quod imminet portui, iam occupasse[3]); sic actum est de Rigensibus, nam, portu occupato, naves non possunt amplius appellere civitatem; naves lubecenses, quae eo concesserant, redierunt vacuae. Exercitus moschicus adeo prope est, ut quotidie fumos concitatos in exustione proximarum villarum coram oculis ex aggeribus et turribus intueantur. Dux Magnus, frater regis Daniae, Moschi vasallus[4]), dicitur in expugnatione Kakenhausen[5]), primae civitatis archiepiscopatus rigensis, quam Moschus solo aequavit, cum praecipua nobilitate occubuisse[6]). Dux Ketlerus, quondam magister ordinis[7]), ducta uxore megalopolitana, suam ditionem, quam adhuc habuit in Curovia, pro sua persona cum uxore et liberis dereliquit concessitque Rigam; neque ibi erit tutus, si

1) *Ernst Ludwig, Herzog zu Wolgast, hatte inzwischen in der Tat am 20. Oktober 1577 Sophie Hedwig, Tochter des Herzogs Julius von Braunschweig, geheiratet (vgl. Johann Hübners Genealogische Tabellen Teil 1, Leipzig 1725, Tafel 199); man muss immer wieder staunen über die Zuverlässigkeit von Hübners Angaben: eben sie ermöglichen hier eine Nachprüfung der Nachrichten Clencks, die dessen Quellen als durchaus zuverlässig erweist).*

2) *Herzog Karl IX. in Södermanland heiratete am 3. Mai 1579 Anna Maria, Tochter des Kurfürsten Ludwig VI. von der Pfalz (Hübner a. a. O. Taf. 91). Ob die darauf bezüglichen Vorverhandlungen schon im Oktober 1577 im Werke waren, wäre noch zu untersuchen.*

3) *Diese Nachrichten werden durchaus zuverlässig sein; die Erwähnung der Lübecker Schiffe zeigt, dass jene ihm direkt über Lübeck zugegangen waren.*

4) *Hübner (a. a. O. Taf. 86) nennt ihn König in Livland seit 1574; seit 1574 war er mit einer Verwandten des Zaren Iwan verheiratet (Hübner).*

5) *Kokenhusen a. d. Düna südöstlich von Riga.*

6) *Laut Hübner lebte er bis 1583!*

7) *Gotthard Ketteler, Heer-Meister der Kreuzritter in Livland im Jahre 1559; er wurde erster Herzog in Kurland 1561; seine Gemahlin war seit 1566 Anna, Tochter Herzog Albrechts von Mecklenburg; er starb 1587 nach 26jähriger Regierung (Hübner a. a. O. Taf. 98).*

hac hyeme (quemadmodum commode potest) fluvio Duna fortissime congelato obsidebitur. Riga occupata, facilimus erit aditus mari ad Moschum [1]). Sed de his plura coram.

*7. Portia an Herzog Albrecht von Bayern: Die Ankündigung von Schraders Kommen in Sachen des Bremer Erzbischofs (Mitteilung Clencks); Schraders Verhalten in Köln und Abreise nach der Wahl. Die Lage in Münster; der Streit des Dekans mit dem Scholaster; dessen Hoffnung auf Sieg über die älteren Kanoniker; die sehr schlechten Aussichten, falls Westerholt an der Verwaltung festhält (die Ansicht Clencks und anderer). Portias Ueberzeugung, dass Herzog Ernsts Erhebung der katholischen Religion zum Nutzen gereichen werde. Altenberg 1577 Dezember 30.*

*Vat. Arch. Germ. Vol. 82 A fol. 166 b—167 a Kopie.*

Ser^me^ Princeps.

Relatum fuit ante multos dies venturum Scraderum ut nomine Bremensis mecum de triplici confirmatione ageret [2]), adeoque increbruerat rumor iste in Westphalia, ut Clenchius ex finibus episcopatus Mindensis me praemonendum prudenter duxerit. Hominem avide expectavi, qui Coloniam venit nihil aliud animo volvens quam ut nos (sicuti rerum eventus docuit et ego semper constanter affirmavi) deturbaret; me vero neque adiit neque salutavit, sed electore renuntiato dedit se in viam quam citissime, ut electionem e sententia cessisse principi suo primus nuntiaret. Me nihili fieri iam experior, eoque minus miror, quod futurum id longe antea prospexeram, si nos cadere Coloniensi causa diligentissime procurata contigisset.

Quod autem ad res monasterienses attinet [3]), illas nuper audivi non usque adeo bono loco constitutas esse: digladiantur inter se decanus et scholasticus, cui multo plures adeo firme adhaerent, ut certam sibi de senioribus victoriam polliceatur apud ordines patriae ob imperii contributionem congregandos. Id si fiat, spem nullam nedum conficiendi, sed nec tractandi negotii superesse video. vix autem ullam affulgere rei bene gerendae ex multorum sermonibus coniicio, si Vesteroldius [4]) in administratione perseveret: hac enim suffultus amicos in officio continet aliosque ad se paulatim pertrahere non diffidit; sicque, dum hos audacter oppugnat, illos callide allicit, seniorum existimationem mirum in modum minuisse, suam vero fir-

1) *Auch hier denkt Clenck wieder an die Reise nach Moskau!*

2) *Das hatte Portia schon Ende November gehört und am 21. November dem Herzog geschrieben, vgl. N. B. III 1 S. 191 Anm. 1. Wegen Schraders und der dreifachen Konfirmation (in Bremen, Osnabrück und Paderborn) siehe Lossen, Kölnischer Krieg Vorgeschichte S. 548: zu vgl. S. 511 f.*

3) *Vgl. zum folgenden Lossen S. 592 ff.*

4) *Der münstersche Domscholaster und Statthalter Westerholt.*

masse, quinimo multum auxisse videtur. Haec ego partim a Clenchio, partim ab aliis accepi, qui uno ore, omni prorsus ambiguitate semota, nihil attentandum monent, priusquam scholasticus sit gravissimo illo munere defunctus. Si quae tamen dabitur occasio dirigendi negotii, eam non minus avide arripiam quam hanc nobis per summam perfidiam ereptam ex animo doleam.

Quidquid autem laboris et studii in promovendo ill^mo^ principe Ernesto ponitur, id in usum maximum catholicae religionis, in vicinis locis (ut mihi videor videre) collabascentis, impendi tam apud me certum est quam quod certissimum: neque ab hac sententia huiuscemodi parum felici successu abducor, cum nos sacra maiorum monumenta doceant iratum Deum ob hominum scelera nedum illis principes bonos aliquando negasse, sed quos haberent optimos interdum abstulisse. Eo vero nunc deventum esse ut unum meriti sint mortales, alterum iure metuant quis neget? Sed ne ulterius me dolor abripiat, finem facio meque totum Celsitudini Vestrae do atque addico. Aldembergi penultima decembris anno 77.

*8. Herzog Wilhelm von Bayern an den Kardinalprotektor der deutschen Nation, Kardinal Madruzzo: Die Kunde, dass Herzog Erich von Braunschweig, nach seiner spanischen Reise und nach seinem Aufenthalt in Tortona bei der Schwiegermutter, jetzt in Venedig sei; Anregung, ihn durch den Papst zur Rückkehr in die Heimat mahnen zu lassen; das Gefährliche seiner langen Abwesenheit auch für die Ueberbleibsel der katholischen Religion; die Besserung der religiösen Verhältnisse in Hildesheim; das Bedenkliche, Erich von Wilhelms Seite oder durch andere Verwandte bitten zu lassen.* *München 1581 März 28.*

*Vat. Arch. Germ. Vol. 79 fol. 79ab Original.*

R^me^ in Christo pater et Ill^me^
domine amice honorandissime.

Salutem et ami[ci]ssima studia. Cum intellectum a nobis esset non ita pridem ill^mum^ ducem Brunsvicensem dominum Ericum, affinem nostrum dilectissimum, post longam profectionem in Hispaniam suumque ad socrum, quae Tortonae iam agit, reditum, Venetiis hoc tempore haerere, fructu fortasse non ita magno, certe cum subditorum ac suo etiam aliquo incommodo maiori, significare de eo ad R^mam^ et Ill^mam^ Vestram Dilectionem voluimus, si forte ea pro sua in Germaniam vigilantissima cura magnaque charitate apud S. D. N. summum pontificem efficere dignetur quo is de reditu ad suos admoneatur commode. Fieri enim non potest quin gravis et periculosa sit cum subditis tum rebus etiam suis tam longa principis absentia, qui iis in locis unicus superest sui ordinis, sub cuius authoritate catholicae religionis reliquiae ibi conquiescere durareque possent. Quod tamen, si

praesens non sit, in tanta haereticorum audacia per suos vix praestatur foeliciter. Habet iam Hildeshemii in vicinia per dilectissimi fratris Ernesti operam et authoritatem res pro religione melius tutiusque constitutas. Unde cum ipse suis quoque adesse volet, dubium non est ingentem exinde catholicorum consolationem subiturum. Et certe affinis noster in tanta catholicorum principum germanorum raritate hoc pietatis opus religioni, hanc curam subditis debet, ad quam serio suscipiendam nulla magis quam S. D. N. authoritas ipsum adducere poterit. Veremur enim, si talia vel ex nobis vel aliis necessariis proficiscantur, minus ea ponderis habitura et in aliquam forte abitura fore suspicionem. Inveniet autem huic rei commodum consilium R^ma et Ill^ma Vestra Dilectio, cui prosperitatem omnem precamur ex animo. Datum Monachii 28. martii anno 1581.

Guilelmus Dei gratia comes palatinus Rheni, utriusque Bavariae dux etc.

*[eigenh.:]* Guilhelmus manu propria.

*[Adresse:]* R^mo in Christo patri et Ill^mo domino Ludovico Madrutio sanctae romanae ecclesiae presbytero cardinali episcopo Tridentino, germanicae nactionis protectori, domino et amico nostro honorandissimo. Romae.

*9. Papst Gregor XIII. an Herzog Erich von Braunschweig: Des Adressaten Fürsorge für die katholische Religion; die Besorgnis, dass die Häretiker bei seiner Abwesenheit immer übermütiger werden; Bitte, sich seinen Untertanen nicht länger entziehen zu wollen. Beglaubigung des Ueberbringers der Zeilen, des zum ordentlichen Nuntius in Venedig ernannten Lorenzo Campeggi. Rom 1581 April 12.*

*Vat. Arch. Arm. 44 Vol. 24 fol. 436^b — 437^a n. 166 Kopie. Adresse* Dilecto filio nobili viro Henrico *[sic]* duci Brunsvicensi.

*coll. a. a. O. Epistolae Gregorii XIII. ad principes lib. 10 fol. 85^a (—86^b) Konzept. Unter dem Stück* Ant. Buccapadulius.

Gregorius papa XIII.

Dilecte fili nobilis vir. Salutem et apostolicam benedictionem. Iam diu optabamus aliquam nobis oportunitatem dari ad Tuam Nobilitatem scribendi teque per aliquem nostrum salutandi; amamus enim perpetuam pietatem tuam in catholica religione tuenda inque omni laude praestantiam nostraeque huius charitatis has literas testes esse volumus. Facit autem singularis humanitas tua ut non dubitemus exponere quid maxime vereamur. Quo magis tribuimus virtuti tuae, eo magis veremur ne haereticorum impietas, quae nullam unquam oportunitatem amittit adversus catholicam ecclesiam et bonos omnes saeviendi, sese efferat absente te, cuius virtute atque auctoritate intelligunt catholicae religionis res posse in illis locis con-

quiescere et conservari. Cogit hoc monere nostra summa omnium ecclesiarum solicitudo, quam placuit divinae bonitati nostris humeris sine ullo nostro merito imponere. Rogamus igitur per eundem ipsum Christum, cuius causa agitur, ut hoc etiam atque etiam consideres neque velis tuos tuo conspectu optatissimo diutius carere tanta cum Dei gloriae et animarum salutis iactura. Reddet has literas Nobilitati Tuae dilectus filius Laurentius Campegius [a]) utriusque nostrae signaturae referendarius, vir spectata doctrina, prudentia, integritate, quem in dominio Venetorum nostrum et Sedis Apostolicae nuncium ordinarium fecimus. Cupimus ut eius verbis omnem fidem tribuas. Datum ut supra [1]).

*10. Nuntius Lorentius Campeggi an Como: Ueberreichung des Breves an Herzog Erich von Braunschweig am 16. Mai; dessen bei aller Freundlichkeit entschiedene Erklärung, auf den Wunsch des Papstes nicht eingehen zu können (seine Jugend und Ehe mit der ersten Frau, die Hartnäckigkeit der Untertanen; das Unnütze, Ueberflüssige, ja für ihn sogar Schädliche seiner Anwesenheit); seine Absicht, nach Wiederherstellung seiner Gattin, im Lande nach seinen Privatangelegenheiten sehen zu wollen.*

*Venedig 1581 Mai 20.*

*Vat Arch Venezia Vol. 22 p. 157–158 n. 50 Original.*

Il breve di N. Signore per il signor duca di Brunsvich fu da me presentato a S. Ecc$^{za}$ sino martedì et accompagnato con quelle parole che ho saputo usare più vive per dimostrar l'affetto paterno di S. S$^{tà}$ verso lui, et il pio desiderio che la muove a fare seco questo officio, come da V. S. Ill$^{ma}$ havevo in commissione di fare. Di che S. Ecc$^{za}$, e nel legger del breve et nel parlar ch'io feci, mostrò chiari segni d'allegrezza con l'aspetto, sì come gli confirmò poi con parole piene d'affetto et d'humiltà nel progresso della sua risposta, se ben la conclusione d'essa et la resolutione, che n'ho havuta, non fu conforme a quanto desideravamo. Primamente s'estese in raccontare le difficultà, c'havea sino da primi anni havute di viver catholicamente nel suo stato, sì per causa della madre heretica, in custodia della quale restò di età di 12 anni, come per causa della prima moglie; onde fu forzato a lasciare lo stato, et da ciò hebbe occasioni di fermarsi prima appresso di Carlo Quinto et poi di Ferdinando; et qui soggiunse che riconosceva per gratia singulare da Dio che l'havesse disgiunto dalla prima moglie et ricongiunto a questa piena di vera religione cattolica et di somma bontà, con la quale haveva molte cagioni di viver consolatissimo. Di poi entrò in escusarsi di non potere essequire la paterna volontà di S. B$^{ne}$ circa

*a*) *Konzept* Campeius.

1) *Das ist* Romae apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris die 12. aprilis 1581 pontificatus nostri anno nono.

il ridursi allo stato suo, adducendo molte cause, et fra queste principalmente che l'ostinatione de i sudditi suoi era da lui conosciuta per tale a molte prove, dicendo di haver mandato loro già molti theologi dalla corte cesarea, che reputava impresa disperatissima il tentar di ridurgli; che la presenza sua nello stato, oltre che saria infruttuosa totalmente circa le cose spirituali per la causa detta et superflua circa le temporali, per ritrovarsi là ministri che provedono a questa parte ottimamente, apporterebbe a sè medesimo continua afflittione d'animo et danno espresso, perciochè saria forzato a conversare continuamente con heretici (non ritrovandosi fra suoi sudditi pur uno che sia cattolico), et gli sariano negate l'entrate, se volesse viver là cattolicamente, dove stando assente gli vengono proviste prontamente, se bene vive come conviene. Affermò in oltre che, quando egli sperasse che dal ritorno suo nello stato potesse resultare l'acquisto d'una sola anima, non resterebbe di ritornarvi per alcuni de i suddetti rispetti, et se ben fosse certo d'impiegarvi la vita et quanto altro si ritrova al mondo. Non mancai di replicare quanto mi sovvenne alle ragioni, che rimuovono S. Ecc^za^ dall'andata; tuttavia non hebbi altra risolutione, se non che havea già disignato d'estendersi sino allo stato per dar una rivista alle cose sue, ma che non gli pareva conveniente di metter ciò in essequutione prima che non vedesse ridutta in miglior stato di sanità la signora duchessa, la quale partì hieri per i bagni di Padova [1]). Che è quanto m'occorre dir in questo proposito a V. S. Ill^ma^ [2]), alla qual bascio ***etc.*** di Venetia li 20 di maggio 1581.

Di V. S. Ill^ma^ et R^ma^

*eigenh.:/* Humilissimo e devotissimo servitore
Lorenzo Campeggi.

1) *Gegen Mitte Juli war sie wohl wieder oder noch in Venedig: wenigstens schrieb Campeggi am 15. Juli von dort an Como (Venezia Vol. 22 p. 252 n. 91 Original), dass die Herzogin ihn eindringlichst habe bitten lassen, Adressatem einen jungen Belgier namens Werner van Holten (Vuernero da Holten) empfehlen zu wollen, der nach Rom komme, um sich mit befürwortenden Zeilen der Fürstin um einen Platz im Collegium Germanicum zu bewerben. Das dem Nuntius überreichte Gesuch (memoriale) des jungen Mannes legte Campeggi bei. Aus dem Inhalt des Schriftstückes, das in Originalreinschrift ohne Unterschrift a. a. O. p. 257 n. 94 liegt, erfährt man, dass Holten sich schon sieben und mehr Jahre teils in Löwen teils in Douai (Duaci) mit humanistischen Studien und beiden Rechten beschäftigt, aber wegen der kriegerischen Wirren und der an vielen Orten ausgerotteten Religion halber — an ihr hatte er, dem Beispiel seiner Vorfahren getreu, stets festgehalten, wie man aus seinem schriftlichen Zeugnis sehe —, beschlossen hatte, friedlichere Orte, vor allem Rom, aufzusuchen, wo er seiner Ansicht nach für sich neben der religiösen Anregung auch sonst Förderuis zu finden hoffte.*

2) *Como erwiderte am 27. Mai (Venezia Vol. 20 fol. 415^b^ Konzept), man habe von seiner Auseinandersetzung mit dem Herzog von Braunschweig Kenntnis genommen: da nun der Papst seiner Pflicht als liebevoller Vater entsprochen habe, insofern er ihm sein und seiner Völker Bestes ins Gedächtnis gerufen habe, und da weiter Adressat die Weisung so umsichtig ausgeführt habe, so brauche man nichts anderes zu sagen und überlasse es dem Fürsten, dass er das tue, was mehr in seine Rechnung passe* (lassando che egli faccia quel che gli mette più conto).

# MISZELLE.

## DREI NEUE KAISERURKUNDEN AUS GENUA.

VON

THEODOR HIRSCHFELD.

Auf Kaiserurkunden gerichtete Nachforschungen, die ich im Sommer 1913 im Auftrage des Instituts in den Archiven und Bibliotheken von Genua unternahm, förderten einige bisher unbekannte, abschriftlich erhaltene Diplome zutage, die ich im folgenden mitteilen möchte. Zwei stammen von Friedrich II., der 1220 das Kloster S. Caprasio dell' Aulla in der Lunigiana, 1238 die Zisterzienserabtei S. Maria di Tiglieto in der Diözese Acqui privilegiert. Das dritte ist die Kopie eines goldbullierten Privilegs Karls IV. für einen genuesischen Adligen.

Mit der Verleihung an S. Caprasio wird die erste kaiserliche Privilegierung dieses Klosters bekannt. Es wurde im Jahre 884 von Markgraf Adalbert von Toscana zu Aulla zwischen den Flüssen Magra und Aullella zu Ehren der heil. Maria gegründet und mit Landbesitz zumeist in der Lunigiana und Garfagnana ausgestattet [1]). 1077 erscheint die Abtei des heil. Caprasius, dessen Verehrung der Stiftung nun den Namen gegeben hatte, in einem Privileg Heinrichs IV. für die otbertinischen Markgrafen von Este unter deren Herrschaften im *comitatus Lunensis* [2]). Im 12. Jahrhundert entbrannte ein heftiger Streit zwischen dem Kloster und dem Bischof von Luni wegen der Benediktion des Abtes, die jener kraft seiner Diözesanjurisdiktion in Anspruch nahm. Es gelang den Mönchen, von Papst Innocenz II. ein Schutz- und Bestätigungsprivileg zu erwirken, das

[1]) Die Gründungsurkunde bei Muratori, Antichità Estensi I 210. Vgl. Hofmeister, Markgrafen und Markgrafschaften im italischen Königreich: in Mitteil. d Inst. f. österr. Gesch. Ergänzungsband VII 345 f. F. Schneider, Die Reichsverwaltung in Toscana I 234 Anm. 1.

[2]) Muratori, Ant. Est. I 40. Vgl. Hofmeister a. a. O. S. 345.

ihre Subjektion unter den heil. Stuhl anerkannte [1]). Aber in dem Prozess, der nun vor der römischen Kurie ausgetragen wurde, vermochten die Bischöfe von Luni ihr Recht zu wahren; Lucius II. erkannte auf Unterwerfung des Klosters unter den Diözesanbischof, mit Kassation jenes Privilegs, und von späteren Päpsten bis auf Innocenz III. und Honorius III. wurde dies Urteil bestätigt [2]). In 1181 in der Sache gemachten Zeugenaussagen wird eine Anzahl von *beneficia* des Klosters genannt, die es vom Bischof von Luni habe und für die es diesem zu finanziellen Leistungen verpflichtet sei [3]). Es sind die folgenden: *populus Anulensis et de campo Iohannis. Formicoso. de Burtione et Bibula et Barbarasco et de Potenziana et de Ulmeta.* Sie decken sich z. T. mit den im gefälschten Privileg Honorius' II. für S. Caprasio [4]) genannten *possessiones priorum tem-*

[1]) Nicht erhalten: erwähnt im Privileg Alexanders III. Jaffé-Löwenfeld Reg. 13399 und Lucius' III. JL. 15434 *a* (ed. Lupo Gentile, Il regesto del Codice Pelavicino: in Atti della Soc. Ligure di stor. patr. XLIV (1912) 10). Registriert von Desimoni, Regesti delle lettere pontificie rig. la Liguria: in denselben Atti XIX (1887) 57 n. 103.

[2]) Die auf den Prozess bezüglichen Verhandlungen und Verfügungen sind im Codex Pelavicinus überliefert: ed. Lupo Gentile a. a. O. pag. 585. 593 (Zeugenaussagen vom Jahre 1181); pag. 19. 10 (Alexander III. und Lucius III., siehe die vorige Anm.); pag. 94 (Innocenz III. Potthast Reg. 50); pag. 8 (Honorius III. Potth. 5182).

[3]) Cod. Pelavic. a. a. O. pag. 586.

[4]) JL. 7265 (ed. Desimoni in Atti della Soc. Lig. XIX 90). Wegen des im Itinerar Honorius' II. unmöglichen Datums 1126 Mai 29 Ferentino hat Löwenfeld diese — nur in späteren Kopieen erhaltene — Urkunde für gefälscht erklärt und sie vermutungsweise Honorius III. zugesprochen. Dagegen wendet aber Desimoni, Regesti a. a. O. p. 53 n. 77 triftig ein, dass von Honorius III. ein genau entgegengesetztes, die Rechte von Luni anerkennendes Privileg existiert; siehe oben Anm. 2. Dass es sich um eine Fälschung handelt, ergibt sich auch daraus, dass in den zahlreichen Akten des Prozesses diese Urkunde niemals erwähnt wird; ja, von Alexander III. (JL. 13399) wird ausdrücklich gesagt, dass Innocenz' II. Privileg das einzige Beweismittel der Mönche gewesen sei. Zu den Exemtionsversuchen derselben gab den Anlass, dass zur Zeit des Bischofs Philipp von Luni (1123—1129, vgl. über ihn Podestà, I vescovi di Luni dall' anno 895 al 1289: in Atti e Mem. della R. deputaz. di stor. patr. per le prov. Modenesi Ser. 4 Vol. VI (1894) 32 seg.) die Benediktion des Abtes vom Bischof von Parma vorgenommen worden war, was die Gegenpartei als einen durch augenblickliche Krankheit Philipps verursachten Ausnahmefall erklärte. Für die Sache von S. Caprasio war es somit

*porum* des Klosters [1]). Auch in Friedrichs II. Urkunde erscheinen einige damit übereinstimmende Orte: das *burgum* von Aulla, die Villen von Podenzana und Ulmeta [2]). Eben diese Punkte stehen, wie die Urkunden des Codex Pelavicinus zeigen, im Mittelpunkt der Kämpfe, die im 12. und 13. Jahrhundert von streitbaren Bischöfen von Luni für den Territorialbesitz des Klosters von Aulla geführt wurden. 1174 leisten die Konsuln des *burgum Aule* und der grössere Teil der Getreuen der Kirche daselbst dem Bischof Pipin als dem von Papst Alexander III. beauftragten Leiter derselben den Eid, die Kirchgüter von Aulla zu wahren und Abgaben von ihnen zu leisten [3]). Um Aulla und Podenzana führte Bischof Walter [4]) um 1200 eine heftige Fehde gegen die Markgrafen von Malaspina; mit Schwert und Brand eroberte und behauptete er Aulla und andere Gebiete und hätte das ganze Land unterworfen, wenn nicht der Markgraf von Monferrato auf Klage der Malaspina eine Uebereinkunft zustande gebracht hätte [5]). In dem 1201 geschlos-

von grosser Bedeutung, diesen Weiheakt eines fremden Bischofs durch ein päpstliches Privileg zu begründen. Daher die Rückverlegung des Privilegs Innocenz' II. auf Honorius II.; nur wann sie gemacht wurde, ist zweifelhaft. Da aber nach dieser Sachlage der animus decipiendi nicht sowohl auf den Inhalt als vielmehr auf die zeitliche Ansetzung der päpstlichen Schutz- und Bestätigungsurkunde geht, so wird man die verlorene echte Innocenz' II. in der erhaltenen gefälschten Honorius' II. erkennen und deren Angaben verwerten dürfen.

[1]) Nämlich *capella de Bibula* (s. ö. von Aulla), *capella de Podenzana* (s. w. von Aulla, rechts an der Magra), *cella de Barbarasco* (n. w. von Aulla, rechts an der Magra), *cella Ulmete* (heute Rometta ö. von Aulla, siehe Sforza, La vendita di Portovenere ai Genovesi: in Giorn. stor. e letter. della Liguria III (1902) 349 nota 3. Mazzini, Per i confini della Lunigiana: in Giorn. stor. della Lunigiana I (1909) 30 n. XXVII), *capella de castro Burcioni* (diesen Ort weiss ich nicht zu identifizieren). — Vgl. die dem entsprechende Zusammenstellung von Kirchen zum Kloster S. Caprasio, die Mazzini a. a. O. p. 28 n. XXI aus einem Pfarrenverzeichnis der Diözese Luni-Sarzana von 1470—1471 gibt.

[2]) Von den weiter genannten weiss ich die *villa Granardi de colle* nicht zu bestimmen; *Canera* liegt s. ö. von Aulla.

[3]) Ed. Lupo Gentile in Atti della Soc. Lig. XLIV 596. Vgl. Podestà a. a. O. pag. 48 sgg.

[4]) Vgl. Podestà a. a. O. pag. 65 sgg.

[5]) So nach Zeugenaussagen vom Jahre 1270: ed. Lupo Gentile a. a. O. pag. 551 sgg. Pag. 554 seg. heisst es: *tunc ipse episcopus expugnauit et obtinuit Aulam*

senen Vertrage[1]) verpflichtete sich Wilhelm von Malaspina, dem Bischof von Luni die Kirche von Aulla zu freier Verfügung zu überlassen; er restituierte, was er *in castro vel villa de Podentiana* seit fünf Jahren erworben hatte; dieses *castrum* soll in der Gewalt des Bischofs stehen, um innerhalb 14 Tagen zerstört zu werden[2]), das *burgum Aule* dagegen soll künftig von keiner Partei zu gegenseitiger Belagerung verwendet werden. — Wegen Ulmetas schloss Abt Venantius mehr als zehn Jahre nach seiner Privilegierung durch Kaiser Friedrich II. ein Abkommen mit Bischof Wilhelm von Luni und einigen Herren von Erberia[3]); diese geben ihm die Erlaubnis, den Ort zu befestigen, mit der Auflage, ihnen die Burg im Kriegsfalle offen zu halten.

*Friedrich II. nimmt Venantius, Abt von S. Caprasio dell' Aulla, in Anbetracht der geleisteten und zu erwartenden Dienste des Klosters in kaiserlichen Schutz und bestätigt ihm genannte sowie andere, urkundlich zu erweisende Besitzungen.* *Im Lager bei Rom 1200 November 25.*

*Cop. chart. saec. 18 im Ms. Documenti riguardanti la Lunigiana e la Liguria (G V 29) fol. 473 Genova Biblioteca Universitaria. — Die Kopie stammt aus einer Abschrift, die nach notarieller Bemerkung zu Anfang des 17. Jahrhunderts auf Beschluss des genuesischen Notarkollegs (vom J. 1626) nach der authentischen Kopie des Notars Bartholomaeus Folieta von 1428 hergestellt und in dessen Akten deponiert wurde. Unter den heute in der Serie der Atti notarili des Staatsarchivs von Genua aufbewahrten Akten des Bartholomaeus Folieta (ann. 1423—1436, Sala 6 Scanzia 59, eine Filza) steht keine Kopie der Urkunde. Im J. 1428 hatte Abt Antonius von S. Caprasio dem Generalvikar des Erzbischofs von Genua das Original präsentiert und von diesem die Authentizierung erwirkt. Es wird beschrieben als* litteras . . . in pergameno scriptas, sigillo pendente prefati domini imperatoris in cera alba cum filis sericis rubeis pendente sigillatas sigillo rotundo, in cuius medio erat imago prefati domini imperatoris sedentis in catedra cum manibus et bra-

*et combursit et plures alias terras expugnauit, et, nisi fuisset marchio Montisferrati, totam terram ipse episcopus expugnasset et obtinuisset. Et tunc ipsi marchiones Malaspine iuerunt ad ipsum marchionem Montisferrati, ut dicebatur, et dixerunt: nos proferimus querimoniam coram uobis, quod quidam presbiter aufert nobis totam terram.*

[1]) Ed. Lupo Gentile pag. 604. Im Jahre 1202 wurden weitere Bestimmungen getroffen: ebenda pag. 606.

[2]) Dem entsprechend ist im Privileg Friedrichs II. nur von der *villa* von Podenzana die Rede.

[3]) 1231 Sept. 5: ed. Lupo Gentile pag. 238.

chiis extensis et tenentis in manu sinistra pomum cum litteris circumquaque, que legi non potuerunt propter vetustatem ipsius sigilli, non vitiatas, non cancellatas nec in aliqua earum parte suspectas, sed omni prorsus vitio et suspicione carentes.

*Die Urk. tritt zu den bekannten, an diesem Tage auf dem Monte Mario bei Rom ausgestellten hinzu. Sämtliche Zeugen werden auch in andern Urkunden dieser letzten Novembertage genannt.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus secundus diuina fauente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie in perpetuum. Per presens scriptum notum facimus tam presentibus quam futuris, quod nos attendentes sinceram fidem fidelis nostri Venantii uenerabilis abbatis monasterii sancti Caprasii [a]) de Auula et grata obsequia, que idem abbas et fratres eiusdem monasterii nobis et imperio prestiterunt et que nobis exhibere poterunt in futurum, pro remedio quoque anime nostre ac predecessorum nostrorum ipsum abbatem et successores suos, monasterium et fratres eiusdem monasterii cum omnibus rebus suis et personis seu hominibus tam in capite quam in membris sub nostra imperiali protectione suscepimus, dantes et confirmantes eidem abbati et monasterio burgum Auule, uillam de Potentiana, uillam Ulmete, uillam Granardi de Colle et omnes res et possessiones ecclesie de Caneua cum omni iurisdictione [b]) locorum et rerum predictarum cum bannis, placitis, successionibus, aquaticis, pascaticis, riuis, collibus et montibus, nemoribus, terris cultis et incultis, herbis, uenationibus, piscationibus, albergariis, usibus, molendinis, furnis, alueis, mercato, fodris cum omni honore et districtu et cum omnibus pertinentiis et coherentiis suis. Confirmamus insuper eidem monasterio omnes res, possessiones et iura, que idem monasterium per authenticas cartulas possidet et que largitione principum uel donatione cuiuscumque persone seu alio quoquo titulo iusto Deo propitio acquirere poterit in futurum. Statuentes imperiali auctoritate, ut nullus comes uel marchio, nulla persona magna uel parua, nulla ciuitas uel commune alicuius loci ipsum abbatem uel successores suos seu monasterium super rebus et personis predictis presumat exactionibus uel alio modo aliquatenus molestare. Si quis autem huic pagine nostre ausu temerario in aliquo presumpserit contraire, penam centum marcharum auri persoluat, cuius medietas camere nostre applicetur, residua monasterio supradicto. Huius autem rei testes fuerunt patriarca de Aquilegia, archiepiscopus Maguntinus, dux Bauarie, Iacobus Taurinensis episcopus, imperialis aule uicarius, Ansehmus de Iustingo [c]), imperialis aule marescalcus, Willielmus marchio Montisferrati, Ubertus et Gotefredus comites de Blandrato [d]) et plures alii.

*a)* Caprastii. *b)* iurisditione. *c)* Nistengo. *d)* Blandrano.

(M.) [a]) Ego Cunradus Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius [b]), uidi et recognoui.

Dat. apud Urbem in castris, anno Domini [c]) millesimo ducentesimo nigesimo. septimo kalendas [d]) decembris, indictione nona.

*a) das Monogramm steht, die Signumzeile fehlt.* *b)* canzellarius. *c)* anno domini *fehlt.* *d)* chalendas.

Die nächste Urkunde Friedrichs II. ist, wie bemerkt, dem Zisterzienserkloster S. Maria von Tiglieto in der Diözese Acqui gegeben. Im ersten Drittel des 12. Jahrhunderts von Anselm und andern Mitgliedern der markgräflichen Familie von Bosco im Val d'Orba gegründet [1]), empfing es bald päpstliche Bestätigungen seiner geistlichen Rechte und weltlichen Besitzungen [2]); auch bei den Kaisern suchte es solche nach. Heinrich VI. erteilte 1187 dem Abt Nicolaus ein Privileg mit umfangreicher Liste seiner im Bergland des ligurischen Appenin gelegenen Güter [3]); es wurde 1210 von Otto IV. auf Ansuchen des Priors Ubert, vermehrt um einige Bestimmungen über das Weiderecht und über die Befreiung vom Kalumnieneide, bestätigt [4]). Dies Privileg Ottos IV. legte das Kloster im Jahre 1311 Heinrich VII. vor, der es seiner um einige besondere Vergünstigungen vermehrten Bestätigung inserierte [5]). Von der Urkunde Friedrichs II. ist hier so wenig die Rede, wie diese selbst die ihr vorhergehenden erwähnt. Der Grund liegt darin, dass sie, ein einfaches Privileg, von jenen durch bedeutend knappere Formulierung abweicht; sie enthält nur eine allgemeine Verleihung des kaiserlichen Schutzes und Bestätigung der Besitzungen, ohne diese nam-

[1]) Schenkungsurkunden von 1131 und 1142 bei Moriondus, Monumenta Aquensia I 47. II 4. Vgl. Desimoni, I Cisterciensi in Liguria: in Giornale Ligustico di archeologia, storia e belle arti ann. V (1878) 219 sg. Derselbe, Sulle marche d'Italia e sulle loro diramazioni in marchesati: in Atti della Soc. Ligure di stor. patr. XXVIII (1896) 74.

[2]) Von Innocenz II. 1132: JL. 7587; von Urban III. 1186: JL. 15536.

[3]) Stumpf Reg. 4608.

[4]) Böhmer-Ficker Reg. 419. Hier wird nach dem Druck bei Moriondus irrig gesagt, dass Otto IV. das Privileg „Heinrichs IV. (uns. V.)" bestätigt habe.

[5]) Böhmer Reg. 369.

haft zu machen. Auch der Abt von Tiglieto wird nicht mit Namen erwähnt; zum Jahre 1232 ist Abt Wilhelm urkundlich nachweisbar [1]).

*Friedrich II. verleiht dem Kloster Tiglieto auf Bitten des Abtes und Konventes den kaiserlichen Schutz und bestätigt seine Besitzungen.*

*Pavia 1238 Januar.*

*Cop. chart. saec. 17 ineunt. in Confini. Fogliasso I (ann. 954—1299) n. 50 Genova Archivio di Stato. — Die Abschrift stammt aus einer Kopie nach Bemerkung auf der Rückseite des Blattes:* 1619 die 21. dec. extractum fuit suprascriptum scriptum per me Iacobum Lanatam notarium ex consimili in pergameno scripto et sigillum appensum habente, existente penes dominum Franciscum Pinellum..., fratrem perlustris et reverendissimi domini Dominici Pinelli abbatis commendatarii abbatie S. Marie de Tilieto[1]), habentem penes se scripturas dicte abbatie.

*Dem Itinerar Friedrichs fügt sich die Urkunde ungezwungen ein. Er war seit Januar 6 in Pavia; erst im Februar wechselte er den Aufenthaltsort.*

Fridericus Dei gratia Roman(orum) imperator semper augustus, Hierusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum fieri uolumus uniuersis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod uenerabilis abbas et conuentus monasterii de Tilieto Cisterciensis ordinis, fideles nostri, celsitudini nostre humiliter supplicauerunt, quatenus predictum monasterium, abbatem, conuentum, confratres, homines, grangias, possessiones, terras et omnia bona eorum, que nunc tenent et possident et que inantea poterunt adipisci, sub nostra et imperii protectione recipere dignaremur. Nos igitur, qui loca Deo dicata et religiosas personas digno fauore prosequimur, dictorum abbatis et conuentus precibus et supplicationibus inclinati, predictum monasterium, conuentum et confratres, homines, grangias, possessiones, terras et omnia bona eorum, sicut impresentiarum iuste tenent et possident et que inantea iusto titulo poterunt adipisci, sub nostra *a*) et imperii protectione recepimus speciali, mandantes uniuersitati uestre *b*) et firmiter iniungentes, quatenus nullus sit, qui dictum monasterium, abbatem, conuentum et confratres, homines, grangias, possessiones, terras et quecunque alia bona eorum, que impresentiarum iuste tenent et possident et inantea iusto titulo poterunt

*a*) nostri. *b*) nostre.

1) Ueber die Beziehungen der Familie Pinelli zur Abtei im 17. Jahrh. siehe Casalis, Dizionario geografico-storico-statistico-commerciale degli stati di S. M. il re di Sardegna XX 947. 964 sg.

[1]) Bei Ferretto, Documenti intorno alle relazioni fra Alba e Genova: in Bibl. della Soc. stor. subalpina XXIII 105 n. XC.

adipisci, contra presentis protectionis nostre tenorem in personis et rebus eorum temere offendere seu molestare presumat; quod qui presumpserit, indignationem nostram se nouerit incursurum. Ad huius autem nostre protectionis memoriam et robur perpetuo valiturum presens scriptum inde fieri et nostre maiestatis sigillo [a]) iussimus communiri. Dat. apud Papiam anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo octauo [b]), mense ianuarii, undecima indictione.

*a*) sigilli. *b*) septimo; *aber Indiktion und Ort entscheiden für* octauo.

Das Privileg Karls IV. schliesslich ist enthalten in einem Bande der Notarsakten des Staatsarchivs von Genua, die, von der grossen Hauptserie der Atti notarili getrennt, unter den Manuskripten aufbewahrt werden [1]). Dieser dritte und letzte Band umfasst wesentlich Amts- und Gerichtsakten; so konnte in ihm auch die kaiserliche Verleihung pfalzgräflicher Befugnisse an den edlen Bürger von Genua Petrus de Luna und seine Aufnahme zum kaiserlichen Rat und ins Hofgesinde eingetragen werden. — Schon früher sind Kaiserurkunden aus den genuesischen Notarsakten bekannt geworden; es ist vielleicht von Nutzen, einen Ueberblick darüber zu geben. Die frühesten gehören noch dem 12. Jahrhundert an. Guilelmus Cassinensis schreibt zum Jahre 1191 in sein Imbreviaturbuch meh-

[1]) Vgl. Caro, Genua und die Mächte am Mittelmeer II (1899) 424 n. 28-30, und die eingehende Besprechung dieser Bände von Assereto, Di alcuni documenti poco noti dell'archivio di Genova: in Giorn. stor. e letter. della Liguria I (1900) 119 sgg. — Ueber Notarsakten des 13. und 14. Jahrhunderts überhaupt gibt Caro in seinen „Analekten aus dem Archiv und den Bibliotheken von Genua" Beilage III (a. a. O. S. 417 ff.) eine Uebersicht. Ich konnte wegen Zeitmangels keine systematische Durchsicht dieser Akten vornehmen, sondern musste mich begnügen, für besondere Zwecke eine Auswahl zu treffen. Doch kann ich darnach sagen, dass die Stücke, die für die Reichsgeschichte in Betracht kommen, nicht gerade dicht gesät sind. Auch kann man die stattliche Reihe der Atti notarili, die von der Mitte des 12. Jahrh. bis in die Neuzeit in stets wachsendem Umfang sich fortsetzt, heute leichter überblicken, als seinerzeit Caro, der wesentlich auf die — noch immer wichtigen — Exzerpte des Richieri aus dem 18. Jahrh. angewiesen war. Das wird vor allem der fruchtbaren Tätigkeit des Archivars Arturo Ferretto verdankt. Er hat in zahlreichen Veröffentlichungen, von denen wir einige zu nennen haben werden, das reiche Material dieser das vielgestaltige tägliche Leben wiederspiegelnden Aufzeichnungen nach verschiedenen Richtungen erschlossen.

rere Akte K. Heinrichs VI.: zwei Ernennungen genuesischer Schreiber zum *notarius sacri imperii* am 12. November; die Legitimation eines Unehelichen am 17. November; am gleichen Tage wiederum zwei Notarsernennungen [1]). Diese Urkunden hat Ficker schon in Stumpfs Regesten nach unvollständiger Mitteilung Pflugk-Harttungs verzeichnet [2]); später erhielt Ficker sie abschriftlich von Desimoni und veröffentlichte sie mit diplomatischen Erläuterungen über ihre ungewöhnliche Form als in das Imbreviaturbuch eines Ortsnotars eingetragene kaiserliche Akte [3]). Dass aus ihnen, wie Ficker annimmt und begründet, später Notariatsinstrumente gefertigt werden sollten, erweist auch mit Sicherheit der Umstand, dass sie mit Vertikalstrichen kanzelliert sind [4]). Stärker als Ficker, der für die persönliche Fassung der Akte den genuesischen Notarsbrauch für ausschlaggebend erklärt [5]), möchte ich ihre starke Annäherung an die Diplomform betonen; dass dem genuesischen Notar ein ihm ungewohntes Formular vorlag, zeigen auch die — im Druck fortgebliebenen — häufigen Streichungen und Korrekturen. Diese Form von notariellen Aufzeichnungen kaiserlicher Handlungen bleibt aber vereinzelt. Der Notar Giovanni Veggio bezeugt lediglich die Präsentation eines inserierten Schreibens Kaiser Friedrichs II. von 1234

[1]) Ausser in dem Originalbande des Guilelmus Cassinensis im Staatsarchiv finden sich diese Akte, jenem entnommen, in Kopieen des 18. Jahrh.: Richieri, Notae desumptae ex foliatiis diversorum notariorum, Genova Arch. di stato Ms. n. 93 fol. 10; derselbe in einem anderen Exemplar unter dem Titel Foliatium notariorum Genuensium Ms. Vol. I fol. 33 b. 34 Genova Biblioteca Civico-Beriana; die Urkunden von Nov. 12 sind in beiden gekürzt. Poch, Miscellanea di storia Ligure Ms. Vol. V parte II pag. 327 Genova Bibl. Civico-Beriana.

[2]) Stumpf 4717 a.

[3]) Mitteil. d. Inst. f. österr. Gesch. V (1884) 313 ff. Den Abdruck wiederholte mit einem zusammenfassenden Bericht über Fickers Ausführungen D e s i m o n i in Giornale Ligustico di archeologia etc. ann. XI (1884) 232 sgg.

[4]) Ueber Kanzellierung als Zeichen sei es der Mundierung, sei es der Annullierung siehe R e d l i c h, Die Privaturkunden des Mittelalters S. 220: in Handbuch der ma. u. neuer. Gesch., hgg. von B e l o w und M e i n e c k e, Abt. IV. Ueber die besonderen diesbetreffenden Regeln genuesischer Notare des 13. Jahrh. F e r r e t t o, Liber magistri Salmonis: in Atti della Soc. Lig. XXXVI (1906) Prefazione pag. XXXIII.

[5]) A. a. O. S. 315 f.

Sept. 25 aus Montefiascone an genuesische Adlige wegen Legitimation eines Malaspina[1]). Ein Brief Friedrichs II. von 1220 an den Podestà von Genua ist in den Akten des Notars Januino de Predono inseriert der Bezeugung über die Präsentation, aber diesmal nicht an den Empfänger, sondern an den Markgrafen von Bosco, den der Podestà im Auftrage des Kaisers wegen seiner Gewalttaten verwarnt[2]). Eine Reichssache, betreffend Verhandlungen zwischen dem Bischof von Imola, Friedrichs II. Legaten[3]), und den Genuesen wegen ihrer Streitigkeiten mit Alessandria und Tortona, findet sich in den Akten des Notars Urso de Sigestro (Sestri) zu 1226 Jan. 4; er bucht den Bericht, den Genuas Gesandte an diesem Tage im Rat der verbündeten Stadt Asti über die Botschaft des Kaisers geben, und die Verabredungen, die beide Städte treffen[4]). Zwei weitere Reichssachen bezeugt wiederum der Notar Giovanni Veggio. 1237 Mai 13 zu Genua nimmt Rufinus, Graf von Lomello, im Namen Kaiser Friedrichs an Detesalve von Sosilia die Investitur mit dem Notarsamte vor; dieser schwört dem römischen Reiche Treue und bekennt sich als Vasall des Hauses von Lomello[5]). 1250 April 13 bestellt der Baumeister Lantelmus von Genua einen Prokurator, um von Wil-

[1]) Auf einem losen Papierblatt zwischen fol. 6 und 7 des Bandes. Regest bei Caro, Genua und die Mächte II 421 n. 9. Ed. Ferretto, Documenti intorno ai trovatori Percivalle e Simone Doria: in Studi medievali I (1904—1905) 130 n. VII: vgl. Neues Archiv XXX 513 n. 269.

[2]) Ed. Ferretto, Documenti Genovesi di Novi e Valle Scrivia: in Biblioteca della Soc. stor. subalpina LI 252 n. CCCXXV.

[3]) Es ist Mainardino, dessen Beziehungen zum Kaiser Scheffer-Boichorst, Zur Geschichte des XII. und XIII. Jahrhunderts S. 277 f. bespricht. Im Jahre 1226 weist er ihn von März bis Juli bei Hofe nach.

[4]) Ed. Ferretto, Documenti intorno alle relazioni fra Alba e Genova: in Bibl. della Soc. stor. subalpina XXIII 22 n. XL. Diese Reichssache tritt zu den diesbetreffenden früheren von 1225 Mai und November: Böhmer-Ficker-Winkelmann 12914. 12978 hinzu.

[5]) Ed. Ferretto, Documenti Genovesi di Novi e Valle Scrivia: in Bibl. della Soc. stor. subalp. LII 59 n. DXIX. Ueber die aus dem alten Pfalzgrafenamte herzuleitenden Rechte der Lomello siehe die eingehenden Erörterungen von Ficker, Forschungen zur Reichs- u. Rechtsgeschichte Italiens II 75 ff. Als erste bekannte Notarsernennung eines Lomello wird hier ein Akt von 1135 aus Piacenza genannt. Der Graf Rufinus ist nachweisbar 1210 als Zeuge bei Otto IV., 1219 neben Heinrich von Lomello als Empfänger eines

helm, König der Römer, ein Legitimationsschreiben für seinen Sohn Simoninus zu erwirken[1]). Da der Bote, der Cursor Guido von Piacenza, gleichzeitig einen Papstbrief für Lantelmus selbst erlangen soll, so wurde er jedenfalls nach Lüttich gesandt, wohin Papst Innocenz IV. die geistlichen und weltlichen Grossen auf den 24. April 1250 zum Konzil geladen hatte: dies fand dann unter dem Vorsitz des Kardinallegaten Petrus von Albano in Gegenwart Wilhelms von Holland statt[2]). — Eine schon anderweit bekannte Urkunde Karls IV., Verleihung der Pfalzgrafenwürde an mehrere Mitglieder der Familie Fieschi (1369 Mai 27 Lucca)[3]), steht öfter inseriert in notariellen Akten des 14. und 15. Jahrhunderts über Legitimationen, die jene kraft des kaiserlichen Privilegs vornehmen[4]). Dem entspricht die Insertion eines Privilegs König Sigmunds in einer Legitimation durch *Bartholomaeus Muscha, filius quondam domini Pelegri civis Ianuensis*[5]).

Kommen wir nun auf unsere Urkunde Karls IV. zurück, so muss eine diplomatische Bemerkung vorausgeschickt werden. 1355

Privilegs Friedrichs II., der ihre Rechte bestätigt: Böhmer-Ficker 380. 978. Zahlreiche Kaiserurkunden für die Grafen von Lomello finden sich in dem Mailänder Registrum s. XV, über das Kalbfuss, Urkunden und Regesten zur Reichsgeschichte Oberitaliens III: in dieser Zeitschrift S. 55 ff. handelt. Daraus werden drei Privilegien Karls IV. vom J. 1355 (S. 84 n. 68. 69. S. 85 n. 76) im Regest neu bekannt.

[1]) Ed. Ferretto a. a. O. pag. 152 n. DCLXX.

[2]) Siehe Böhmer-Ficker 4996 a. b.

[3]) Böhmer-Huber Reg. 4744.

[4]) So in Legitimationen durch Antonius Fieschi in Not. Obertus Folieta ann. 1396 fol. XXVI. CLXXXX b Genova Arch. di stato Sala 6 Scanzia 41 n. 9. — ann. 1397 fol. XXXXVII a. a. O. n. 10. In Legitimationen durch Demetrius Fieschi in Not. Andrea de Cario ann. 1472 Jan. 6 (Blatt 4). Jan. 8 (Bl. 8). Mai 20 (Bl. 99). Juni 15 (Bl. 116), Nov. 26 (Bl. 185), Dez. 15 (Bl. 190) ebenda Sala 6 Scanzia 74 n. 27. Hier wird indes nur das Initium des Privilegs gegeben, für die vollständige Kopie auf die Akten vom J. 1469 verwiesen: doch habe ich sie dort vergeblich gesucht.

[5]) Not. Andrea de Cario ann. 1441—1443 Sala 6 Scanzia 72 Blatt 142: *Sceptrigera imperatorie dignitatis sublimitas. — Dat. Calesii in portu maris a. D. MCCCCXVI, XXII. die mensis septembris, regnorum nostrorum a. Hungarie etc.* [sic] *XXX., Romanorum electionis VII., coronationis vero II.* Bei Altmann, Reg. imp. XI fehlt die Urk. Der Empfänger *Bartholomaeus Musca* ist im J. 1428 beim Kaiser in Ungarn: Altmann n. 7112.

Ende Mai auf dem Römerzuge in Italien — zu Pietrasanta — ausgestellt, hat sie nicht, wie alle andern italienischen Urkunden Karls, Rekognition des Kanzlers im Namen des Erzkanzlers für Italien, Erzbischof Wilhelms von Köln [1]), sondern im Namen des Erzbischofs Gerlach von Mainz, Erzkanzlers für Deutschland [2]). Zeit- und Ortsangaben sowie die Zeugen [3]) stimmen durchaus zusammen; allein die Rekognition weist auf einen anderen Zeitpunkt. Es bleibt nur die Annahme, dass sie verzögert wurde, bis der Kaiser sich wieder auf deutschem Boden befand [4]). Entweder so, dass die bei goldenen Bullen stets eigenhändige Rekognition des Kanzlers [5]) nun erst in das bereits zu Pietrasanta gefertigte Original eingetragen wurde, das mit dieser Schlussformel und der Besiegelung zum Abschluss kam; oder so, dass die Mundierung in ganzem Umfange in Deutschland ausgeführt wurde nach dem in Pietrasanta aufgenommenen Konzept [6]). Die Veranlassung zu solcher Verzögerung der Beurkundung konnte darin liegen, dass der Empfänger, von seinem neuen Rechte der kaiserlichen Hausgenossenschaft Gebrauch machend,

[1]) Vgl. Huber, Reg. Einleitung S. XXXVIII. Lindner, Das Urkundenwesen Karls IV. und seiner Nachfolger S. 13. Als Ausnahmen von der Nennung desjenigen Erzkanzlers, in dessen Bezirk der Kaiser sich aufhält, gibt Huber, abgesehen vom Falle der Vakanz eines Erzstuhls, zwei Urkunden an: die Uebertragung der sächsischen Kurwürde, zu Metz ausgestellt, aber im Namen des Erzbischofs von Mainz rekognosziert; dann Zusicherungen an den römischen Stuhl, gegeben in Wien, aber rekognosziert im Namen des Erzbischofs von Köln. Diese böten jedoch zu unserm Falle keine Analogie, wenn sie sich etwa daraus erklärten, dass die besondere Bedeutung der Privilegierung den alten Grundsatz, den Erzkanzler nach dem Empfänger zu bestimmen, wieder aufleben liess.

[2]) An eine Verderbung durch den Abschreiber ist nicht zu denken; warum sollte der Genueser Notar den Kölner zugunsten des Mainzer Erzbischofs unterdrückt haben?

[3]) Die genau übereinstimmende Zeugenreihe findet sich kurz vorher 1355 Mai 26 Pisa: B. H. 2138.

[4]) Die Rückreise erfolgte in der zweiten Hälfte des Juni über die östliche Schweiz, siehe B. H. S. 175.

[5]) Vgl. darüber Lindner a. a. O. S. 99. Erben, Die Kaiser- u. Königsurkunden des Mittelalters S. 260 f.: in Handbuch d. ma. u. neuer. Gesch. Abt. IV.

[6]) Vgl. dazu im allgemeinen Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre II 166 ff. § 288. 289.

den Hof über die Alpen begleitete und somit der Kanzlei Zeit liess, die Urkunde fertig zu stellen; auch in späteren Jahren noch ist Petrus de Luna in persönlichen Beziehungen zum Kaiser nachzuweisen [1]).

*Karl IV. erteilt dem Edlen Petrus de Luna, Bürger von Genua, das Recht, Notare zu ernennen und uneheliche Geborene zu legitimieren, und nimmt ihn zu seinem Rat, Hofgesinde und Hausgenossen auf.*

*Pietrasanta 1355 Mai (27—31).*

*Cop. chart. von 1376 ex or. durch* Nicolaus de Beligniano not. publicus et communis Ian. cancellarius: *in Acta diversorum notariorum ann. 1343—1417 (unfoliiert) Genova Arch. di stato Ms. n. 104. — Die Ecken der Seiten sind von der Mitte des Querrandes nach der Mitte des Längsrandes zu durch Feuchtigkeit abgeblättert, so dass die Schlüsse der oberen Zeilen fehlen. Zur Ergänzung, die nicht überall durchzuführen war, diente mir B. H. 2142 1355 Mai 30 (ed. Zimmermann, Acta Karoli IV. imp. inedita p. 72 n. 30) und Urk. 1355 Mai 19 (ed. Ficker, Forschungen z. Reichs- u. Rechtsgesch. Italiens IV 537 n. 522). Die ergänzten Stellen setze ich in eckige Klammern. Auch in der Tagesdatierung ist die Zahl vor* kal. iunii *auf diese Weise fortgefallen. Der mögliche Zeitraum beschränkt sich, wie oben angegeben, auf die fünf Tage von Mai 27, dem Termin der Ankunft Karls in Pietrasanta, bis zum Ende des Monats. — Reg.* Asseretо, *Di alcuni documenti poco noti dell' archivio di Genova: in Giorn. stor. e letter. dalla Liguria I (1900) 126.*

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus diuina fauente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex ad perpetuam rei memoriam. Nobili Petro de Luna de Octocanis de Trebbiano, comiti palatino et ciui Ianuensi, consiliario, familiari, domestico et fideli nostro dilecto gratiam nostram et omne bonum. Tunc Romanum exaltatur imperium, tunc nostra gloria sublimatur, cum bonorum gratias nobis a Deo tributas feliciter in benemeritos subditos per radios propagamus; et eos potissime dignos honoribus et donis imperialibus arbitramur, quos grandia uirtutum suarum merita claros reddunt. Ac itaque imperiali consideratione benignius inclinati te, cuius predecessores per multa [. . . . . seruitia] [a]) regibus et imperatoribus predeces[soribus nostris

*a) Lücke von etwa 22 Buchstaben:* seruitia *ergänze ich nach dem Sinn.*

[1]) 1358 als Intervenient für Genua: B. H. 2833. 1360 wird er zum Reichsvikar und zum genuesischen Münzmeister ernannt: B. H. 3203—3205. Mit Petrus de Luna, der seit 1343 in Karls Kanzlei tätig war und unter verschiedenen geistlichen Titeln, zuletzt 1355—1359 als Dompropst von Breslau, erscheint (vgl. Huber, Reg. Einl. S. XLII; Lindner, Urkundenwesen S. 21 f.), kann dieser genuesische Edle gleichen Namens nicht zusammengebracht werden

. . . . .][a]) prestita claruerunt, quem etiam fidei et [deuotionis constantia nec non nobilia et uirtuosa insignia [. . . . . .][b]), uolentes illis graciis insignire, quibus [aliis te reddere] ualeas graciosum, de imperialis nostre ple[nitudine] potestatis tibi, heredibus et posteris tuis masculis [legiti]mis dumtaxat committimus et concedimus per presentes, quatenus possitis et ualeatis per totum Romanum imperium facere et creare notarios seu tabeliones et iudices ordinarios ac uniuersis personis, que fidedigne, habiles et ydonee sint, notariatus siue tabelionatus et iudicatus ordinarii officium concedere atque dare et eos et quemlibet eorum imperiali auctoritate de predictis per pennam et calamarium inuestire, dummodo ab ipsis notariis siue tabelionibus et iudicibus ordinariis per te seu per heredes et posteros tuos iamdictos fiendis et creandis, ut premittitur, et eorum quolibet uice et nomine sacri Romani imperii et pro ipso imperio recipiatis corporalle et proprium iuramentum debite fidelitatis. Et quod instrumenta tam publica quam priuata, ultimas uoluntates, quecumque iudiciorum acta et omnia et singula, que illis et cuilibet eorum ex debito dictorum officiorum et cuiuslibet eorum fienda occurrerint pariter et scribenda, iuste, pure ac fideliter, omni simulacione, machinacione ac falsitate et dolo remotis, scribent, legent et facient scripturas illas, quas debuerint in publicam formam redigere, in membranis et non in cartis abrasis fideliter conscribendo; nec non sententias et dicta testium, donec publicata fuerint et apperta, sub secreto fideliter retinebunt et omnia et singula recte facient, que ad dicta officia pertinebunt. Qui notarii seu tabeliones et iudices ordinarii per te seu filios et posteros tuos iamdictos fiendi, creandi et ordinandi, ut premittitur, possint per totum Romanum imperium facere, conscribere et publicare contractus, instrumenta, iudicia, testamenta et ultimas uoluntates, decreta et auctoritates interponere in quibuscumque contractibus, instrumentis requirentibus illa uel illas, et cetera alia facere et publice excercere, que ad officium publici notarii seu tabelionis ac iudicis ordinarii pertinere et spectare noscuntur. Item eadem [auctoritate tibi seu filiis] et posteris tuis iamdictis concedimus [et largimur, quod tu, filii et posteri] tui iamdicti possitis et ualeatis naturales, sp[urios ac procreatos] etiam dampnato coytu, uiuentibus uel etiam m[ortuis eorum pa]rentibus, legitimare, illustribus principibus, du[cibus, comitibus et] baronibus dumtaxat exceptis, et ad omnia et singula [iura legitima] restituere, omnem geniture maculam penitus abolendo et eos [restitu]endo ad omnia et singula iura successionum, etiam ab intes[tato] cognatorum[c]) et agnatorum honores et dignitates et ad singulos a[ctus] legitti-

a) *Lücke von etwa 18 Buchstaben.* b) *Lücke von etwa 20 Buchstaben.* c) cognaci num.

mos, ac si essent de legitimo matrimonio procreati, cum legibus derrogatoriis et clausulis opportunis, dummodo legittimaciones per te, filios et posteros tuos iamdictos [a]), ut [premittitur], non preiudic[ent legittimis] filiis et hered[ibus, quin] ipsi una cum legitimandis per te aut filios iamdictos equis porcionibus succedant suis parentibus et agnatis, non obstantibus in predictis aliquibus legibus ciuilibus uel municipalibus seu consuetudine aliqua premissis contrariis, etiam si opporteret de eis specialem mencionem fieri, quibus obstantibus uel obstare ualentibus in hoc casu dumtaxat ex certa scientia totaliter derrogamus. Ac tibi et filiis tuis iamdictis ac posteris concedimus, quod quantum ad predicta eisdem nostra imperiali auctoritate tu et filii tui iamdicti possitis et ualeatis etiam derogare quodque auctoritatem, facultatem et potestatem huiusmodi uidelicet creandi notarios et legitimandi quoslibet ex illicito seu dampnato coytu procreatos, sicut expresatur superius, nobili Antonio de Fontanegio ciui Ianuensi, sororio tuo, uel alteri ydoneo sub equa condicione, prout eadem [b]) frui ualeres, possis et ualeas iuxta beneplacitum delegare et ad [c]) te resumere et reuocare iuxta beneplacitum uoluntatis semel uel pluries, sicut fuerit opportunum. Considerantes insuper, quod per multa exercicia persone tue in magestatis nostre gratis obsequiis [d]) celsitudini nostre laudabiliter complacere curasti, uolentes premissorum intuytu te fauore prosequi gratie specialis, te, heredes, filios et posteros tuos iamdictos et bona tua omnia et singula presentia et futura in nostram et sacri Romani imperii protectionem recipimus et tutellam [. . . . . .] [e]) deliberate quidem nostra sublimauit [. . . . .] [e]) aule imperialis accepit, sic et te [in consiliarium, do]mesticum, commensalem graciose assumimus [atque recipi]mus teque consiliariorum, familiarium nostrorum, [domesticorum commen]salium numero et consorcio aggregamus, uolentes [et decernentes] de imperiali nostre plenitudine potestatis ex certa scientia, [quod tu], consiliarius, familiaris, domesticus commensalis et in nostram et sacri Romani imperii protectionem receptus, et similiter filii, heredes et posteri tui imperpetuum sitis et esse intelligamini immunes et exempti ab omnibus et singulis oneribus, muneribus realibus, personalibus siue mixtis, angariis et perangariis, prestantiis, gabellis, daciis et pedagiis et aliis quibuscumque, quocumque nomine censeantur, impositis et imponendis in ciuitate Ian(uensi) eiusque ripariis, territorio et districtu et per totum Romanum imperium per quamcumque personam, locum, collegium seu uniuersitatem, etiam tempore guerrarum et quolibet alio neccessitatis tempore; a quibus omnibus et singulis te, filios, heredes et posteros tuos iamdictos eximimus et immunes reddimus totaliter et exemptos. Et quod omnibus et singulis priuilegiis, honoribus, fauoribus, graciis et commodis, quibus

*a*) iandictos. *b*) eat. *c*) a. *d*) obsequis. *e*) *Lücke von etwa 18 Buchstaben.*

ceteri consiliarii, familiares nostri, domestici commensales pociuntur et gaudent seu potiri et gaudere debent de consuetudine uel de iure, tu etiam ubilibet gaudeas et utaris ac ad celsitudinem nostram et imperialem nostram curiam cum familiaribus et equis tuis recepcionem pabuli et prebendarum et etiam in tuis et amicorum tuorum agendis securum habeas cum fiducia speciali recursum [a]). Et ut te amplioribus graciarum fauoribus prosequamur, uniuersis et singulis principibus, ducibus, comitibus et baronibus ac nostris et imperii sacri fidelibus et deuotis, ad quos te declinare contingat, personam tuam recommendamus atente, subditis [b]) et fidelibus iniungentes ac exortantes beniuolos [c]) et de[uotos, ut te cum famulis, equi]taturis, rebus et armisiis per loca, pass[us et districtus eorum], per terram uel per aquam absque alicu[ius exactione pedagii] uel gabelle et omni prorsus molestia et im[pedimento cessante], transire libere paciantur ac prouideant, ma[iestatis nostre] contemplacione, quod ibidem tibi securi pateant [accessus, resi]dentia et recessus, mandantes etiam uniuersis et sin[gulis potesta]tibus, capitaneis, vicariis ciuitatum et terrarum rect[oribus] presentibus et futuris pro prima, secunda et tercia iussione, quatenus immunit[atem] predictam et omnia et singula in presenti priuillegio descripta tibi plene obseruent ac faciant obseruari nostre gracie sub obtentu. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre imperialis gracie paginam infringere uel ei ausu temerario in aliqua sui parte contraire. Si quis autem hoc attemptare presumserit, grauem maiestatis nostre indignacionem et penam quinquaginta marcharum auri puri, cuius medietatem errario siue fisco nostro imperiali et reliquam tibi et posteris tuis iamdictis applicari uolumus, se nouerit incursurum.

Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris inuictissimi et gloriosissimi Boemie regis. Testes huius rei sunt: uenerabilis Arnestus Pragensis archiepiscopus, Iohannes Olomuzensis [d]), Iohannes Luthomuschlensis, imperialis aule cancellarius, et Gerhardus Spyrensis episcopi; illustres Nicolaus Opauie et Bolko Falkembergensis duces, Iohannes de Vico, alme urbis prefectus, Iohannes marchio Montisferrati nec non spectabiles Burchardus Magdeburgensis et Iohannes Nurembergensis burggrauii comites, fideles nostri dilecti et alii quamplures. Presentium sub bulla aurea, typario imperialis maistatis nostre impressa, testimonio [litterarum. Datum et actum] Petrasancte anno Domini MCCCLV, [VIII. indictione. . . .] kalend. iunii, regnorum nostrorum [anno nono, imperii] uero primo.

Ego Iohannes Dei gratia Lutho[muschlensis episcopus], sacre imperialis aule cancellar(ius), nice [reuerendissimi in] Christo patris domini Gerlacii Moguntini [archiepiscopi], sacri imperii per Germaniam archicancellar(ii), recognoui.

*a* recursum. *b* subdictis. *c* beneniuolos. *d*) Olomiuizensis.

# BIBLIOGRAPHIE [1]

## ZUSAMMENGESTELLT VON KARL SCHELLHASS

### VORBEMERKUNG.

Soweit möglich soll jährlich alles verzeichnet werden, was auf historischem Gebiet Italiener und Ausländer über Italien und das Papsttum und über beider Beziehungen zu den übrigen Ländern veröffentlicht haben. Berücksichtigt wird die Zeit vom Jahre 500 n. Chr. bis zur Gegenwart; nur in Ausnahmefällen wird über das Jahr 500 zurückgegriffen [2].

### I. Allgemeines.

#### 1. Philosophisches. Methodisches. Arbeitsprojekte.

B. Croce, Genesi e dissoluzione ideale della filosofia della storia (Annuario bibl. filosof., Bari, 2, 5); Storia, cronaca e false storie (AAcPont 42). — P. Villari, La storia è una scienza? aggiunta „Poscritta sul materialismo stor." (in: Scritti vari. Bologna Zanichelli). — A. Agnelli, Materialismo stor. e risorg. it. (RendILomb 2. Ser. 46, 5).

B. Brugi, Per la storia delle scienze e delle università in Italia (RendAcL 5. Ser. 20, 5-6). — A. Renaudet, Projet d'une éd. des docc. florentins relatifs au concile de Pise-Milan (1511-12) (B. Franco-It. 1912). — E. Rossi, Per una storia di Fiume (BSocfium 1). — L. Luzzatti, Sulla opportunità di pubblicare gli antichi atti politici it. (RendAcL 5. Ser. 22, 1-2).

#### 2. Archive.

J. Lulvès, Neue Publikationen über die it. Arch. (Korrespondenzbl. Gesamtver. deutsch. Gesch.'s- u. Altertumsver. 1911, 8). — J. Striedinger, Die neue it. Archivordnung [von 1911] (Arch. Z. N. F. 19). — Funzionamento degli arch. di stato in Italia. ed. Ministero dell'interno. Roma. — F. Baldasseroni, Per i nostri arch. (ArchIt 5. Ser. 49, 2: Neuordnung etc.). — R. Palmarocchi, Questioni archivistiche (Ststor N. Ser. Vol. 3, 1-2: im Anschluss an Baldasseroni; vgl. am Schluss Nota üb. Erörterungen von and. Seite). — E. Mazzone, Cenni stor. degli arch. e

1) Wo bei den Büchertiteln das Erscheinungsjahr fehlt, ist 1912 zu verstehen.
2) Siehe auch Anm. zu IV 1.

specialmente dei notarili. Napoli Priore. — E. Ibarra y Rodriguez, Docc. aragonenses en los arch. de Italia. Madrid 1911. — A. Bartoli, „Chartularium" del Palatino (RendAcL 5. Ser. 21, 7-10: Sitz des Archivio militare; zeitweil. des vat. Arch.). — A. Pasture, Sur différents fragments des arch. de la nonciature de Flandre (BCBelg 80, 1). — E. Goeller, Das alte Arch. der päpstl. Pönitentiarie (FestgDeWaal 1). — Rom Konsistorialarch. s. III 2 (Wahrmund). — G. Rondoni, Arch. comun. di S. Miniato al Tedesco. Torino Bocca. — L. Pagliai, Carte dei Roncioni e del Centofanti (B. Pisano d'ar. e storia 1, 1: insb. überwiesen dem Pisaner Staatsarch.); vgl. RiBiArch 24, 30 f. — G. Degli Azzi, Inventario dell'arch. antico del comune di Pieve S. Stefano (Arezzo); A. Pellegrini, Item dell'arch. com. di Cento; P. Marchetti, Item dell'arch. notarile di Modena con pref. stor. sull'„Ufficio del Memoriale": P. Pirri, Arch. della chiesa collegiata di S. Maria di Visso; G. Bonelli, Notizia degli inventari dell'arch. di corte di casa Savoia (Archivi della storia d'Italia fond. G. Mazzatinti 2. Ser. 3). — P. Mastri, Mss. di Franc. Torricelli (Rom 3. Ser. 6, 5-6: aus Arch. Meldola; 1527-770). — F. Lanzoni, Le antiche carte del convento di S. Chiara in Faenza (Scuola cattol. 1912, 2. 3). — Annuario dell'arch. di stato in Milano pel 1912 (Neuordnung des Archivs des Senats, der vor u. nach 1786 besteh. Gerichtsbehörden; des Fondo di religione: Inventarisierung der Bullen etc.: N. Ferorelli üb. das Arch. camerale: vgl. III 1 Diplomatica). — Opere musicali (vor 1800) nelle bibl. ed arch. d'Italia: Milano (B. assoc. musicologi it. 2). — G. Locatelli, Carteggio dell'arch. Calepio di Bergamo (BBiBerg 6, 1-2: vgl. BPiac 8, 38). — Arch. della sala stor. d'Intra (Verb 4, 3-4). — D. Arnoldi, G. C. Faccio, Le carte dell'arch. capitol. di Vercelli. Vercelli Vercellese. — L. C. Bollea, Carte astigiane della collezione Boatteri-Soteri (BSubalp 16, 1-2: Inventar Arch. munic. d'Asti; Carte in Turin bei der Deputaz. Storia patria). — G. Bonelli, Arch. Silvestri in Calcio [insb. Dokk. der Familie Secco]. Vol. 1°. Torino Bocca. — L. Ferro, G. Giomo, Arch. antico della comunità cadorina: Inventario. Venezia Tip. del Gazzettino. — A. Schneller, Processo circa l'arch. di Rovereto sec. 17 (S. Marco 5, 4). — Arch. general de Simancas: Catálogo 2°. Secretaria de estado (Capitulaciones con la casa de Austria y papeles de las negociaciones de Alemania. Sajonia, Polonia, Prusia y Hamburgo). 1493-796. por J. Paz (Arch. österr. Gesch., Wien, 103, 1). — J. Paz, Arch. general de Simancas. Segreteria de estado: Catalogo de los docc. de las negociaciones de Flandes, Holanda y Bruselas 1506-795 (RBi 1912: bis 1626).

### 3. Bibliotheken.

R. Venturi, Conservazione dei libri nelle bibl. e tecnica legatoriale (RiBiArch 23, 9-11). — G. M. Tamburini, I mss. della bibl. Ventimiliana di Catania (ArchSicOr 10, 1-2: Forts.). — J. Sajdak, De codicibus graecis in Monte Casino (Abh. Krakauer Ak. 50). — F. Ehrle, Nachträge zur Gesch. der drei ältesten päpstl. Bibliotheken (FestgDeWaal 13). — Codd. vaticani lat. descr. B. Nogara. To. 3 (n. 1461-2059) (Bibl. vat. codd. mss. recensiti iussu Pii X.). Romae Vat. — A. Wilmart, Le psautier de la reine n. 11. Sa provenance et sa date (RBénéd 28): vgl. G. Morin, Provenance du psautier et du „Missale Francorum" (R. Charlemagne 2): L. Suttina, Sottoscrizione del march. Eberardo in un salterio della sua bibl. (MeForog 8, 300 ff.). — M. Casella, Per la storiografia piacentina:

Cod. casanatense 4158 appartenuto ai Landi da Ripalta (BPiac 7, 5). — Bibl. dell'Accad. dei Lincei, vgl. üb. Opere giapponesi e cinesi, mss. e libri orientali (fondo Caetani e Corsini) RendAcL 5. Ser. 21, 331 ff. (Vacca); 109 ff. (Pizzi); 257 ff.; 773 ff. — A. Mau, Katalog der Bibl. des k. deutschen archäol. Instituts in Rom. Bd. 1, 1. Neu bearb. von E. von Mercklin. Rom Loescher 1913. — E. Michel, Museo Carrariano a Lucca (RisorIt 5, 1: Carrara penalista geb. 1805; Patriot). — G. Gronau, Dokk. zur Entstehungsgesch. der neuen Sakristei u. der Bibl. von S. Lorenzo in Florenz (Jb. Preuss. Kunstsamml. 32, Beiheft). — E. Michel, La bibl. Mediceo-Laurenziana (RisorIt 5, 3: Mss. Alfieri, Niccolini, Giordani, Napoleone, Collezione Libri, Mss. Napoleone, carteggio Tomitano). — A. M. Anelli, Cod. della badia di Leno nella bibl. naz. di Firenze (Brisa 3, 5). — B. Boghetti, Codd. duo florentini arch. nationalis ordinem clarissarum spectantes: Cod. 698. 699 (ArchFranc 5, 3. 6, 1); vgl. III 2. — A. López, Descriptio codd. franciscanorum bibl. Riccardianae Florentinae (ib. 6, 1. 2: Forts.). — C. Nardini, I mss. della Moreniana di Firenze. Vol. 1°. 2° fasc. 1. Firenze Galletti e Cocci 1911. 12. — P. N. Ferri, Disegni e stampe della bibl. Marucelliana di Firenze (B. Arch. 5, 8). — A. A. Björnbo, [Mss. di matematica in S. Marco di Fir.] (Biblioth. mathem. 3. Ser. 12, 3). — Inventari dei mss. delle bibl. d'Italia (opera fond. da G. Mazzatinti). Vol. 18° (Cortona, Indici). Vol. 19° (Bologna — continuazione —. Indici). ed. A. Sorbelli. Firenze Olschki. — Autografi Brizio (seiner Vorlesungen); Mss. di Ernesto Masi; Mss. Ercolani: in Bologna: vgl. Archig 7, 254. 255. — R. Campani, Mss. di Pietro Vitali († 1839: in der Palatina von Parma) (Nozze Vaina-Marini). Parma Federale. — P. Ferrari, Bibl. pontremolese sec. 15 (GLun 4, 4). — F. Gabotto, Bibl. del prevosto di Testona sec. 13 in. (BSubalp 17, 188). — Les 3 mss. grecs de la bibl. royale de Turin (Ἑλλήν 1912 Dez. 31, 466 ff.). — E. Dervieux, Incunabuli della bibl. del seminario di Asti (MisMauno). — U. Orlandini, Mss. riguard. la storia nobiliare it.: bibl. di Rimini (RiArald 1912 Okt.). — A. Grassi, Relazione stor.-statistica della bibl. comun. di Urbania. Urbania Bramante. — Pergamene del museo Galletti (1443-607) (IllOssol 3; vgl. dort G. Bustico, Mss. ossolani nelle bibl. d'Italia: Opere di Paolo della Silva). — K. Strecker, Die reskribierten Blätter des Cod. Veronensis XC (85) (NArch 37, 773 ff.). — A. Segarizzi, Le stampe popolari della bibl. Marciana. Vol. 1°. Bergamo Arti graf. 1913. — Ὁ Μαρκιανὸς κῶδιξ 524 (Ἑλλήν 1911 Mrz. 31. Juni 30: Gedichte). — G. Coggiola, Inventari (2) trecenteschi della bibl. del conv. di S. Domenico di Castello in Venezia (RiBiArch 23, 6-8). — Mss. du séminaire patriarcal de Venise relatifs à l'histoire des pays grecs (Ἑλλήν 1912 Sept. 30; vgl. Juni 30, 194 f.). — Mss. de la fondation Quirini Stampalia à Venise concernant la Grèce (ib. 1911 Dez. 31). — Catalogo degli incunabuli della bibl. comun. di Udine (BBiUd 6). — Illuminierte Hss. in Oesterreich. Bd. 5 (Hss. der Rossiana in Wien-Lainz: 338 it. Hss.). ed. H. Tietze. Leipzig 1911. — H. Lippens, Descriptio codd. franciscanorum bibl. academiae Leodiensis (ArchFranc 5, 4: Schluss). — Mss. piacentini nel British Museum di Londra (BPiac 7, 239); L. Cerri, item nelle bibl. di Parigi (Indicat. eccles. piac. 1913). — A. Bayot, Mss. de provenance savoisienne dans la bibl. de Bourgogne (Mém. docc. Soc. Savois. hist. archéol., Chambéry, 47: in Brüssel Bibl. seit s. 16). — G. Rodolfo, Di mss. e rarità bibliograf. appartenuti alla bibl. dei duchi di Savoia. Carignano Giglio Tos.

### 4. Bibliographieen und Indizes.

P. Richard, Périodiques it. (RQH 1913 Jan. 1: Forts. folgt). — M. Catalano Tirrito, Bibliografia siciliana (ArchSicOr 9, 3). — E. Calvi. Bollettino bibliogr. delle pubbl. it. e straniere su Roma a. 4 (1912) (Bibliogr. periodica Rom. n. 6. 7). Roma Loescher 1912. 1913. — A. Leone, Bibliografia per la storia della prov. di Novara (BNov 6, 4-6. 7, 1. 2). — G. Bustico, Item dell' Ossola (IllOssol 3). — Bibliografia comense 1910-13 (PSocCom 20, 80). — Bollettino bibliograf. trentino (AAcRov 3. Ser. 18. 4. Ser. 1). — C. Frati, Bollettino bibliogr. Marciano: Pubblicaz. recenti relative a codd. o stampe della bibl. Marciana di Venezia (Biblfil 13. 14: Forts.). — A. Mondolfo, Bibliografia del campanile di S. Marco dal crollo alla ricostruzione (in: Il campanile di S. Marco riedificato. Venezia).

S. Raccuglia, Bibliografia di Xiphonia (Me.Ac.Zelanti 3. Ser. 8). — A. Manno. Item degli stati della monarchia di Savoia: Vol. 9°. Luoghi (Lab-Mon) (Bi. stor. it. 3). Torino Bocca 1913.

G. Della Porta, Appunti di bibliografia giurisdizionalista piemontese (MisManno). — C. Bertolini, Bibliografia: 1895-99 Diritto romano-libri: 1900-06 Diritto greco e dir. rom., libri, periodici. Roma Senato.

G. Romano, Gli studi di storia mod. negli ultimi 50 anni (A. Soc. it. progresso scienza, Roma. 1911 Okt.). — G. Davois, Bibliographie napoléonienne franç. jusqu'en 1908. Paris „Édition bibliogr." 1911. — E. Driault. Les études napoléoniennes depuis Napoléon (R. ét. Napoléon. 1, 1). — G. Bourgin, Histoire d'Italie. Période du risorgimento 1789-1870 (Bhistor.: RH 1913 März-Apr.). — A. Colombo. G. G., Bibliografia contemp. periodici e giornali (RisorIt 5: am Schluss der 5 Fasc.).

Indice bio-bibliograf.-critico delle esplorazioni e sviluppo della colonizzazione it.: 1. ed. Ministero esteri Direz. Colon. Roma „Camera Deput." 1911. — 1° saggio di una bibliografia economica sulla Tripolitania e Cirenaica 1902-12. Roma Nazionale.

E. Verga, Bibliografia vinciana (RaccV 7). — A. Gerber, Machiavelli (Mss., Ausgaben, Uebersetzungen). Gotha Perthes. — F. Nicolini, Scritti e fortuna di P. Giannone (Bibliographie). Bari Laterza 1913.

V. Armando, Bibliografia dei lavori a stampa di Gius. Vernazza (AlPomp 5, 1-4: hier 1762-1820). — B. Emmert, Francesca Lutti-Alberti (1827-78): Saggio bibliogr. (S. Marco 4. 3-4). — Bibliografia di V. Cian 1883-913. Pavia Ponzio 1913.

L. C. Bollea, Vicende di un libro sec. 17 (BSubalp 16, 112: Origine de la 2°. 3° lignee de la maison royale de France par Du Bouchet. Paris 1646; in Bibl. naz. Torino E III 3).

C. Eubel, Hierarchia catholica medii aevi (1198-431). 2ª ed. Vol. 1°. Monasterii Regensberg 1913. — D. A. Perini, Augustiniani scriptores. To. 1 fasc. 1. Romae S. Joseph 1911. — G. Golubovich, Biblioteca bio-bibliogr. della Terra Santa e dell'oriente francescano. To. 2° (Addenda sec. 13. Fonti s. 14). Quaracchi S. Bonaventura 1913. — E. M. Rivière. Corrections et addictions à la bibl. de la Compagnie [de Jésus] (Suppl. au „De Backer-Sommervogel". 2 fasc.). Toulouse 1911. 1912. — H. Hurter. Nomenclator literarius theologiae catholicae theologos exhibens aetate, natione, disciplinis distinctos. T. 5 Theologiae catholicae aetas recens.

Pars 2: 1870-910. ed. 3ª. Innsbruck Wagner 1913. — A. Palmieri, Nomenclator literarius theologiae orthodoxae russicae ac graecae recentioris. Vol. 1 fasc. 1. 2 (-Bystrickij). Pragae 1911.

D. De Kok, Les études francisc. en Hollande depuis 1894 (ArchFranc 5, 3. 4).

Grande dizionario biografico (Al-Wafi Bi-L-Wafayat) di Al-Safadi, vgl. G. Gabrieli RendAcL 5. Ser. 21, 7-10. — A. Gheno, Bibliografia genealogica it. (RiArald 1913 Febr. Mrz. Apr.: Forts. folgt). — L. Aliquò Lenzi, Dizionario degli scrittori calabresi. Fasc. 1°. Gallina (Reggio Cal.) [1913]. — F. Pera, 5ª ser. de nuove biografie livornesi. Firenze Arcivescovile. — F. Ceretti, Biografie pichensi. Tom. 2. 3 (G-L). Mirandola Grilli 1910-11. — Appendice al Diz. biogr. piacentino di L. Mensi († 1902) (BPiac 7, 6: Forts.). — G. Natali, Letterati e artisti pausulani (Nel 1° centen. della morte di L. Lanzi 1810-910, 4: AMeDMar N. Ser. 6). — V. Ratti, Notizie sugli scrittori astigiani di Gius. Maria de Rolandis da Castell'Alfero (geb. 1793). 2ª ed. Asti Brignolo. — B. Emmert, Contributo alla bibliogr. degli artisti dell'Alto Adige (ArchAd 8, 1: üb. verschiedene Pichler saec. 18).

U. Chevalier, Repertorium hymnologicum. Supplementum alterum. Tom. 4 A-Z (n. 34828-42060) (aus AnalBoll 30. 31). Louvain Ceuterick; vgl. Nachträge AnalBoll 31, 4. 32. — D. Provenzal, Dizionarietto dei nomi propri della Div. Comm. di Dante e del Canzoniere di Petrarca. Livorno Giusti.

F. Gatti. F. Pellati. Annuario bibliogr. di archeologia e di storia dell'arte per l'Italia. Anno 1° (1911). Roma Loescher 1913. — L. Parpagliolo, Cod. delle antichità e degli oggetti d'arte (Raccolta di leggi etc. betr. Erhalt. der Monumente etc.: Bezugn. auf frühere Fälle). Voll. 2. ib.

J. Perin, Onomasticon totius latinitatis. To. 1 Fasc. 1 (pag. 1-80: A-Alcaeus) (Lexicon totius latinitatis ab Aeg. Forcellini lucubr. a J. Furlanetto emend. et auctum ed. a F. Corradini. J. Perin To. 5). Patavii typ. Seminarii 1913. — G. Merlo. R. Zagaria, Lessico etimologico del dialetto di Andria (Bari). Introduz. Schluss. Note fonet. 1-20 (Ap 4 Append.).

[Catalogo di studi pubblicati [seit 1842] nell' ArchIt.]. Roma Loescher. — E. Pandiani, L'opera della Soc. ligure di storia patria (1858-912) (Ri. stor. it. 4. Ser. 4, 397 ff.).

## II. Allgemeine Geschichte.

### 1. 500-1000.

#### a. Quellen.

J. Hergenröther, Handbuch der allgemeinen Kirchengesch. Neu bearb. F. P. Kirsch. 5. Aufl. 1. Bd. Freiburg i. B. Herder 1911. — J. Creusen, Tabulae fontium traditionis christianae (bis 1563). ib. — E. Hägg, Linköpingshandskriften af Cassiodorus Variae. Göteborg Akad. 1911; vgl. P. Lehmann, Cassiodorstudien (SbMünch 1912). — L. de Thallóczy. C. Jirecek. E. de Sufflay. Acta et diplomata res Albaniae mediae aetatis illustrantia. Vol. 1ˢ (344-1343). Vindobonae Holzhausen 1913. — A. Ratti, La fine d'una leggenda ed altre spigolature intorno al Liber

diuruus rom. pontif. (RendILomb 2. Ser. 46, 6: 1. 3 Briefe Holstens an Kard. Franc. Barberini 1646. 47 üb. Fund. Kopie u. Edition des Liber; 3. H.'s Freundschaft mit Rancati (Brief 1644); 4. Fontanini's Notiz üb. Holsten: 5. Warnung Lauri's 1681 vor Garniers Edition. Wegen 2 — Formelbücher der Kurie — siehe III 2). — Regesta pontificum Romanorum: Italia pontificia sive repertorium privv. et litterarum a Romanis pontificibus ante a. 1198 Italiae ecclesiis, monasteriis, civitatibus singulisque personis concessor. Vol. 6: Liguria sive provincia Mediolanensis. Pars 1. Lombardia. ed. P. F. Kehr. Berolini Weidmann 1913. — F. Savio, Iscrizione del tintore Severo nella chiesa di S. Lorenzo a Roma (CC 1912 Juli 20: ohne Namen des Papstes Vigilio!). — Cronica gestorum ac factorum memorabilium civitatis Bononie ed. a fr. Hyeronimo de Bursellis (bis 1497) con la continuazione di Vinc. Spargiati 1498-584 (RerItSS Fasc. 102: Bd. 23 T. 2 Fasc. 1 [Prohemium; Origo; 130-1493]) ed. A. Sorbelli. — L. Caetani, Chronographia islamica ossia Riassunto cronologico della storia dei popoli musulmani dall'anno 1 al 922 della Higrah (622-1517). Periodo 1° fasc. 1 (a. 1-22 H. 622-43). Paris Geuthner. — Ders., Annali dell'Islam. Vol. 5° (a. 23 H: 643 Nov.-644 Nov.). Milano Hoepli. — Die falschen Privv. der Päpste Johannes IV. u. Martin I. für Rebais-en-Brie (vgl. NArch 37, 869 f. n. 241). — P. Paschini, Ancora sulla donazione sestense 762 (MeForog 8, 187 ff.; vgl. 189 ff. P. S. Leichts Replik). — V. E. Aleandri, Sul luogo indicato dall'abbreviatura „Urbb" in una carta (767) del reg. farfense (ArchSocRom 35). — G. Zucchetti, Liber largitorius vel notarius monasterii pharphensis. Vol. 1° (RegChIt 11: Dokk. 792-1046). — Bullen Leos III. u. Johanns VIII., vgl. NArch 38, 370 n. 118. — O. Holder-Egger, Zur Ueberlieferung von Einhards Vita Karoli Magni (NArch 37, 2-3). — Landulfi Sagacis [schrieb vor 1023] Historia romana [bis 896]. ed. A. Crivellucci. 2 voll. (FFIt SS. sec. 10-11 49. 50). — H. Joachim, Zur Gründungsgesch. des Erzbistums Hamburg (MIÖeG 33, 2: die Urkk. Ludw.'s des Frommen, Gregors IV. und Nikolaus' I.). — M. Conrat(Cohn) †, Hludowici imperatoris epistola ad Agobardum missa (NArch 37, 771 f.: 816). — Cl. Brunel, L'original du diplôme des empereurs Louis le Pieux et Lothaire pour l'abbaye de Corbie (825) (MA 2. Ser. 16: in verso nota s. 13 üb. Bestätigung durch Päpste). — Ders., Bulle sur papyrus de Benoît III pour l'abbaye de Corbie (855) (Soc. Antiquaires Picardie. fondation H. Debray, docc. inéd. sur l'abbaye, comté et ville de Corbie. atlas). Amiens-Paris. — H. Kalbfuss, Urkk. u. Regesten zur Reichsgesch. Oberitaliens. 2 (QF 15. 2: darin Regesten c. 843-1248; vgl. II 2a (1162)); 3 (ib. 16, 1: darin Regesten von Kaiserurkk. 880-1387 aus Cod. Ambros. ES VI 13; vgl. II 2a (1393)). — E. Perels, Briefe Nikolaus' I. 1 (NArch 37, 2-3: Handschriften). — S. Monti. Carte di S. Fedele in Como (865-1650: jetzt vollst.) (Racc. stor. Com. 6). Como Ostinelli 1913. — R. Pastè, Di una lettera di Notkero Balbulo a Luitvardo vesc. di Vercelli (Scuola catt. 39, 91-95). — MGH Epistolarum tomi 7 pars prior karolini aevi 5: Johannis VIII. papae registrum ed. E. Caspar. Berolini Weidmann: vgl. Caspar MIÖeG 33, 2 (Erwiderung auf P. Heigl; vgl. ebendort dessen Replik). — F. Savini, Septem dioeceses aprutienses m. ae. in vat. tabulario (insb. Dokk. saec. 13-16; für Teramo schon Zeit Johanns VIII.). Romae Typ. Senatus. — M. Lupo Gentile, Regesto del cod. Pelavicino (ASocLig 44: zuerst unter Ob. Pelavicino, Vikar Friedrichs II. in der Lunigiana, redigierte Aktensamml. der Bischöfe von Luna: Dokk. 900-

1297). — F. Gabotto, Contrasto dei vesc. di Novara e Vercelli per l'abazia di Lucedio sec. 10 in. (BNov 7, 1: gegen Schiaparelli; docc. Berengariani 900. 901). — G. Falco, Docc. ignorati dell' arch. capitolare di Torino (BSubalp 17, 6: 4; 904-1264). — G. Buzzi, Per la cronologia di alcuni pontefici secc. 10-11 (ArchSocRom 35, 3-4: Sergio III, Anastasio III, Giovanni X, Silvestro II, Benedetto VIII, Giovanni XIX e Benedetto IX). — P. Fedele, Teodora nella liturgia (ScrRenier). — A. Gallo, Doc. falso (906) del monastero benedettino di S. Lorenzo d'Aversa. Napoli Giannini. — G. B. Morandi, Mercato di Domodossola e diploma di Berengario I (BNov 7, 1: von 919). — Ders., Isola di S. Giulio e donazione di Ottone I alla chiesa novarese (ib. 7, 2: 962). — Le carte del monastero di S. Maria in Firenze (Badia). Vol. 1° ed. L. Schiaparelli con la collaborazione di F. Baldasseroni e R. Ciasca (FFStFior 1: 967-1099).

### b. Darstellungen und Aufsätze.

K. Sell, Christentum und Weltgeschichte bis zur (bezw. seit der) Reformation (Aus Natur und Geisteswelt, Leipzig, 1910 n. 297. 298). — R. M. Johnston, The holy christian church (bis heute). London Constable. — M. Faloci Pulignani, Origini del cristianesimo nell' Umbria (ArchsteccIUmbria 1, 1). — R. Davidsohn, Storia di Firenze: Le origini. Parte 1ª. 2ª. trad. Firenze Sansoni 1909. 1912. — L. Duchesne, Premiers temps de l'état pontifical. 3e éd. Paris Fontemoing 1911. — H. Grisar, History of Rome and the popes in the ma. Vol. 2. 3. London Paul. — A. Regnier, S. Leone Magno. trad. Roma Desclée. — H. v. Schubert, B. Kahle, [Bekehrungsgeschichte der Ost-, West- und Nordgermanen] (Reallexikon Germ. Altertumsk. ed. J. Hoops I 218 ff.). — P. Paschini, Vicende polit. e religiose del territorio friulano da Costantino a Carlo Magno (secc. 4-8) (MeForog 8, 2-4. 9, 1: Schluss). — L. Todesco, Sunto della storia me. e mod. Vol. 1° (476-1313). Padova Seminario 1913. — E. Ch. Babut, St. Martin de Tours. Paris Champion. — H. H. Howorth, Gregory the great. London Murray; vgl. B. Danzer StMiGBOr N. F. 2, 3 (G. in der Missionsbewegung). — Bury, History of the eastern Roman empire (602-867). London Macmillan 1913. — H. Lammens, Fatima et les filles de Mahomet (Scripta pontificii inst. biblici). Romae Bretschneider. — A. Brackmann, Die Kurie u. die Salzburger Kirchenprovinz (St. Vorarb. Germania pontificia 1). Berlin Weidmann. — H. Bastgen, Capitulare Karls d. Gr. über die Bilder oder die sogenannten Libri Carolini. 3 (NArch 37, 2-3: Kontroverse über die Echtheit der Libri Car.; L. C. u. das sogen. Capitulare an Hadrian; Der Verfasser des Capitulare üb. die Bilder). — F. Lot. L. Halphen, Le règne de Charles le chauve. 1. 840-51 (BiHÉt 175). — E. Müsebeck, Lothringens polit. Sonderstellung zw. Frankreich u. Deutschland in karoling. Zeit (D. Gesch.'sbl. 12, 10. 11-12: u. a. üb. Nikolaus I. Hadrian II.). — A. Rappoport, The love-affairs of the Vatican, or the favourites of the popes. London Paul. — C. A. Garufi, Arabi ed Italiani nel millennio. Palermo Priulla. — O. Pastine, Regno di Berengario I. Lonigo. — Ph. Lauer, Robert I et Raoul de Bourgogne rois de France (923-36) (BiÉHEt 188). — W. Norden, Erzb. Friedr. von Mainz u. Otto der Grosse (HSt 103). — W. Franke, Romuald von Camaldoli u. seine Reformtätigkeit zur Zeit Ottos III. (ib. 107). — C. Patrucco, Per la data della cattura di s. Maiolo ab. di Cluny (BSubalp 16, 1-2. RiBened 7, 26-27: 983).

## 2. 1000-1500.

### a. Quellen.

S. Gaddoni. G. Zaccherini. Cartularium imolense: 2. Archiva minora (1033-1200). Imolae Unganiae. — F. Schneider, Neue Dokk. vornehmlich aus Süditalien (QF 16, 1: 27; 1038-1264). — A. G. Tononi. T. Vitali, Docc. 1050-291 (Arch. degli ospizi civili di Piacenza, eredità Mandelli) (ArchParm N. Ser. 12: 1291 Atto solenne della lega lombarda). — E. Caspar, Studien zum Register Gregors VII. (NArch 38, 1: betr. Peitz). — O. Blaul, Item (Arch. Urk.-Forsch. 4, 2). — B. Schmeidler, Brief Bischof Imads von Paderborn an Gregor VII. (NArch 37, 804 ff.: c. 1074). — Cod. diplomat. barese Vol. 7°: Le carte di Molfetta (1076-309) ed. F. Caraballese. Bari.

J. M. March, Cod. notable (s. 12) hasta ahora desconocido del „Liber pontificalis" (in Tortosa Bibl. cap.) (Razón y Fé 31, 1911 Nov.; vgl. RHE 13, 181. 430. NArch 38 S. 332 f.). — Hs. des Gottfried von Viterbo in Trier (vgl. NArch 38 S. 317 n. 5). — P. Kehr, Nachträge zu den Papsturkk. Italiens. 6. (Nachr. Ges. Wiss. Gött. 1912: 34 Urkk. 1103-93); 7. (ib.: 41 Urkk. 1102-94). — P. Fedele, Un cod. autogr. di Leone Ostiense (vgl. R. S. NArch 37 S. 868 n. 239). — F. Camobreco, Regesto di S. Leonardo di Siponto (RegChIt 10: Dokk. 1113-1499). — A. Brackmann, Schreiben (3) zur Gesch. Gelasius' II. (NArch 37, 2-3: 1118). — L. M. Hartmann. M. Merores, S. Mariae in Via Lata tabularium: 3 (1119-1200) (Nachtr. 1066-1104). Vindobonae Holzhausen 1913: vgl. P. Fedele ArchSocRom 36, 304 ff. — Bulle Honorius' II. (1124) betr. Badia di Leno (Brisa 3, 244 ff.). — P. Rassow, Kanzlei Bernhards von Clairvaux (StMiGBOr N. F. 3: betr. Entstehung und Chronologie seiner Briefe). — Papsturkk. 1132-73 (vgl. J. Depoin, Recueil de chartes et docc. de S. Martin-des-Champs. 2: Arch. France monast. 16). — MGH Scriptores [Ausg. 8°]: Ottonis et Rahewini Gesta Friderici I. imperatoris. ed. 3ª. Rec. G. Waitz, curavit B. de Simson; Ottonis de Sancto Blasio Chronica. Accedunt ex chronica universali turicensi excerpta. ed. A. Hofmeister. — H. Simonsfeld †, Zum päpstl. Schreiben 1157 (Besançon) (HViert 15, 4). — H. Kalbfuss, Urkk. u. Regesten zur Reichsgesch. Oberitaliens. 2 (QF 15, 2: darin Dokk. 1162-258; vgl. II 1a (843)). — P. Wentzcke, [Urkunde des Papstes Viktor IV. 1162] (Beitr. Gesch. Niederrheins 25, 218 ff.). — F. Gabotto, Appendice documentaria (1162-1372) al Rigestum comunis Albe. Indice compil. da A. Leone (BiSubalp 22. Corpus Chart. It. 13; vgl. Eusebio AlPomp 4, 91 ff.). — D. Della Vedova, Diploma imperiale sec. 12 (ArchstoccUmbria 1, 1: Heinrichs VI. 1187 für S. Maria di Spello; Bulle Alex.'s III. 1178). — Urk. Papst Alexanders III. (1179?). vgl. NArch 38 S. 371 n. 120. — J. Haller, Die Marbacher Annalen [wichtige Chronik u. Reichsannalen in ihnen bis 1200]. Zur Geschichtschreib. der Stauferzeit. Berlin Weidmann 1912; vgl. H. Bloch NArch 38, 297 ff. — K. Partisch, Glaubwürdigkeit der Historia Hierosolymitana des Albertus Aquensis. Progr. Realsch. in Wien (vgl. K. Goll MiIOeG 32, 692). — F. Cognasso, Pace fra i signori di Sarmatorio ed il march. di Saluzzo (BSubalp 17, 1-2: Dok. 1191). — Cod. diplomat. barese Vol. 6°: Le pergamene di S. Nicola di B. periodo svevo (1195-266) ed. F. Nitti. Trani Vecchi. — G. Friedrich, Cod. diplomat. et epistolarius regni Bohemiae: To. 2 (1198-230). Pragae Wiesner.

R. Zeno, „Chronica trium Tabernarum“ ed una cronaca ined. di Taverna sec. 15 (ArchCal 1, 1: Forts. folgt). — F. Baethgen. K. Hampe, Abt Matthäus von S. Lorenzo in Aversa Familiar Friedrichs II. von Sizilien (mit 15 Dokk. 1202-1218?) (Mi. Capuaner Briefsamml. 4: SbHeidelberg 14). — K. Hampe, Der schlimme Bischof Gentilis von Aversa u. sein Nachfolger (10 Dokk. c. 1204-8) (ib. 3: SbHeidelberg 5). — H. Niese, Materialen zur Gesch. Friedrichs II. (Nachr. Ges. Wiss. Gött. 1912: 15 Dokk. 1207-47). — F. Savini, Memorie stor. teramane dalla dominazione sveva alla fine degli Aragonesi in Napoli (secc. 13-15), raccolte da A. Tullii (s. 18) e compendiate da G. F. Nardi sec. 18 (RiAbr 27, 1: 1207-1514). — Marcha [Bezugnahme wohl auf Vorname Marco!] di Marco Battagli da Rimini (1212-354) (RerItSS Fasc. 110: Bd. 16 T. 3 Fasc. 1) (Prefazione; In anon. itali Breviarium ital. historiae praef. L. A. Muratorii; 1212-1333) ed. A. F. Massèra. — L. Manicardi. Frammento di cronica bolognese (Archig 8, 1-2: 423-1325; Notiz von 1213). — G. Bragato, Regesti di docc. friulani sec. 13 da un cod. de Rubeis (MeForog 9, 106ff.: Forts. aus 6; 1220-98). — F. Savio, Crociati e cenobi costantinopolitani nelle note marginali di un martirol. cisterc. (RiBened 7, 28. MisManno — Titel hier Una regina di Tessalonica finora ignota —: Königin Ermengard † c. 1224; Frau des Demetrio di Monferrato?; Randnotizen 1174-c. 1316; Kloster S. Angelo in Konstantinopel u. Bulle Honorius' III. 1222: Kloster S. Maria de Petreio). — P. Braun, Urk. Honorius' III. (1223) (betr. Kloster Nienburg a. S.) (MitV. anhalt. Gesch. 11). — I. Dossi, Docc. ad Vallis Lagarinae historiam spectantia ex arch. episcopalis trid. repertorio eruta (S. Marco 4, 3-4. 5, 1-3: Forts. 1231-1374). — F. M. Delorme. Bulle de Gregoire IX pour les fr. mineurs d'Allemagne (1231) (ArchFranc 6, 385f.). — F. Martorell, Fragmentos inéd. de la „Ordinatio ecclesiae Valentinae“ (EscEspañRoma 1: Unterordnung der Kirche unter die von Tarragona unter Gregor IX. 1236). — Corpus chronicorum bononiensium. Testo Vol. 2° fasc. 2 (1239-84) (RerItSS Fasc. 107: Bd. 18 T. 1 Fasc. 7) ed. A. Sorbelli. — M. P. Anglade, Descriptio novi cod. „Dicta 4 ancillarum s. Elisabeth“ exhibentis (ArchFranc 6, 1: in Freiburg Schw.: vgl. 6, 2 Bihl und III 2). — E. Sthamer, Dokk. [1240-86] zur Gesch. der Kastellbauten Kaiser Friedrichs II. u. Karls I. von Anjou: Bd. 1. Capitinata (Capitanata) (BautHohenstUit 2, 1). — K. Hampe, Bericht über das Konklave 1241 im römischen Septizonium (SbHeidelberg 1913, 1). — F. Gabotto, Ancora un diploma ined. di Federico II per l'abazia di S. Genuario di Lucedio (BSubalp 17, 6: 1241). — F. M. Delorme, Bulle d'Innocent IV pour la croisade (1245) (ArchFranc 6, 386ff.). — H. Krabbo, Regesten der Markgrafen von Brandenburg aus Askanischem Hause (Veröff. Ver. Gesch. Mark Brandenb.). Lief. 3 (1247-69). München Leipzig Duncker Humblot 1913. — Bulle Innocenz' IV. 1248, vgl. NArch 38, 377 n 136. — E. Sthamer, Zur Gesch. des Castells Rocca S. Agata (QF 15. 2: Mandat Friedrichs II. 1250). — F. Lanzoni, Le antiche carte del conv. di S. Chiara in Faenza (ArchFranc 5, 3: Schluss Dokk. 1255-1419). — Z. Lazzeri, Bullae (2) Alexandri IV. [1259] et addenda quaedam circa controversiam inter fr. minores et sorores S. Clarae (ib. 6, 389ff.). — Fr. Stephanardi de Vicomercato Liber [Poema] de gestis [1262-77] in civitate Mediolani (RerItSS Fasc. 106: Bd. 9 T. 1) Fasc. 2 (Lib. 1 § 11-15; Lib. 2; Indici) ed. G. Calligaris. — M. Bihl, Docc. ined. archiv protomonasterii S. Clarae Assisii (ArchFranc 5. 4. 6, 1: Schluss: 1265-1426.

1608. saec. 19 in.). — P. Garrigou-Grandchamp, Docc. relatifs à la croisade de s. Louis contre Tunis (1270). Tunis Rapide. — B. Schmeidler, De vita, cronica et reliquis operibus fratris Salimbene (Vorw. zu Cronica fratris S. de Adam ord. min. ed. O. Holder-Egger: MGH SS To. 32). — A. Dove, Lombardische Chronisten des 13. Jahrh. (H. Z. 3. F. 15, 1: üb. MG 31. 32, Cronica fratris Salimbene). — H. Stein, Testament de Pierre de Ste.-Foi archévêque de Palerme (1283) (BiÉCh 73). — M. Perlbach, Protokoll der Naumburger Bischofswahl 1285 (Thüring.-Sächs. Z. Gesch. Kunst 1). — F. Almarche y Vàzquez, Ramón Muntaner cronista dels reys de Aragó (betr. 1204-1328), ciutadà de Valencia (Mem. congrés Historia Corona d'Aragó). Barcelona Altès 1910; vgl. La Mantia ArchSic 37, 533 f.

E. Pecciarini, Cronica di Giov. Villani [Charakter, Wert]. Firenze Ramella. — F. Neri, Dante e il primo Villani (Giorn. Dant. 1912: V. oft gleichsam ein chiosatore D.'s). — E. G. Hurtebise, Libros de tesoreria de la casa d'Aragón: 1. Reinado de Jaime II: libros de cuentas de Pedro Boyl 1302-04. Barcelona Benaiges 1911. — F. Savini, Inventario delle pergamene del monast. di S. Giovanni in Teramo (1302-542) (Arch. teramani 4 — wegen 1-3 siehe RiAbr 27, 533 nt. 1. 2. 534 nt. 1 — Append.: RiAbr 27, 10. 28, 1). — L. Rivera, Carte dell'arch. Rivera (BDAbr 3. Ser. 2, 3: Forts. 1308-48). — P. Toynbee, The venetian text of Dante's letter to the emperor Henry VII (Mod. langu. R. 7, 4). — E. Rostagno, Sul testo della „lettera di Dante ai cardinali it." (Nozze Rosenthal-Olschki) (Biblfil 14, 8). — A. Seraphim, Zeugenverhör des Franciscus de Moliano (1312): Quellen zur Gesch. des Deutschen Ordens. Königsberg i. Pr. Thomas u. Oppermann. — Gratien, [Aventures du messager envoyé par les spirituels de Narbonne et de Béziers au chapitre général de Naples 1316] (Ét. Francisc. 27: aus Vat. Arch. Castello S. Angelo Arm. C 1024); vgl. M. Bihl ArchFranc 5, 777 ff. — E. Flori, Sulla data di composizione del „De monarchia" (RendILomb 2. Ser. 45, 10-11: 1318-21?). — Regesten der Erzb. von Mainz. Bd. 1 (S. 401-480: 1319-23; auch it. Beziehungen). ed. E. Vogt. Leipzig Veit. — M. Grabmann, Selbstzeugnis Tolomeos von Lucca für seine Autorschaft an der Determinatio compendiosa de iurisdictione imperii (NArch 37, 818 f.). — C. Cipolla, Processo ecclesiastico contro Rinaldo Bonacolsi 1323-26 (ScrRenier). — M. Casella, Cronaca di Pietro da Ripalta [-1374] e sue fonti (ArchMur 11-12). — L. Oliger, Docc. ined. ad historiam Fraticellorum spectantia (ArchFranc 6, 2: Forts.; 5. Sententia absolutionis communitatis Mathelicae ab excommun. ob Fratic. protectionem contracta (1336); 6. Litterae Fratic. ad municipium narniense (c. 1353-54)). — Kurfürstl. Schreiben an den Papst 1338, vgl. L. von Winterfeld, Die kurrhein. Bündnisse bis 1386 (Exkurs 2). Berlin. — R. Cessi, Trattato fra Venezia e Ludov. di Savoia 1338 (AIVen 71, 2, 1661 ff.). — Graëff, Vat. Regesten zur Gesch. der Kirchenprovinz Vienne unter Clemens VI. (B. ac. Delphinale 2. Sér. 5). — P. Misciattelli, Epistolario di s. Caterina con note del Tommaseo. Vol. 1° (Scrittori senesi 1). Siena Giuntini Bentivoglio. — A. Motzki, Urkk. zur Caminer Bistumsgesch. auf Grund der Avignonesischen Supplikenregister (Veröffentl. Hist. Komm. Pommern 1) (1343-66). Stettin Herrcke Lebeling 1913. — G. Buzzi, Docc. angioini relativi al comune di Aquila 1343-44 (BDAbr 3. Ser. 3, 1-2). — K. Burdach, P. Piur, Briefwechsel des Cola di Rienzo 3. T. Kritischer Text Lesarten u. Anmerkungen; 4. T. Anh. Urkundl. Quellen zur Gesch.

Rienzos. Oraculum angelicum Cyrilli u. Kommentar des Pseudojoachim (Vom Ma. zur Reformation Forsch. zur Gesch. der deutschen Bildung 2, 3. 4). Berlin Weidmann. — I. Schuster, Protocollo di notar Pietro di Gregorio nell' arch. di Farfa (ArchSocRom 35: 28 Dokk. 1344). — MGH Scriptores [Ausg. 8°]: Iohannis Porta de Annoniaco Liber de coronatione Karoli IV. imperatoris. ed. R. Salomon; vgl. dens. NArch 38, 1. — S. Gaddoni, Docc. ad historiam 3 ordinum S. Francisci in urbe Imolensi. 2. (ArchFranc 5, 3. 4. 6, 2: betr. 1356-1450). — Regesten der Erzb. v. Mainz. Bd. 2 (S. 481-560: 1366-68; auch it. Beziehungen). ed. F. Vigener. Leipzig Veit. — A. Pesce, Grado di parentela tra Facino e Ludovico Cane (BSubalp 17, 1-2: Dok. 1369). — L. Frati, Testamento di Azzo III degli Alidosi (Fr. Ravagli 2, 2-3: 1372). — P. Paschini, Scismi ed indulgenze (MeForog 9, 77ff.: Notizen betr. 1378-1482). — A. Zanon, Nobili veneti aggregati 1379 (RiArald 1913 Jan.: Dok.). — F. M. Graves, Pièces relatives à la vie de Louis I duc d'Orléans et de Valentine Visconti sa femme (Dokk.). Paris Champion 1913. — L. Mirot, Doc. sur la rencontre de Valentine Visconti et des seigneurs de Milan avec Louis d'Anjou 1382 (BSubalp 17, 1-2). — Regesten zur Gesch. der Bischöfe von Constanz. Bd. 3: 1384-436. Lief. 1. 2: 1383 Nov.-1412 Sept. ed. K. Rieder. Innsbruck Wagner 1913. — F. Novati, Trattative di G. G. Visconti con condottieri di ventura durante la guerra contro Ant. della Scala (1387) (ArchLomb 4. Ser. 39, 572ff.: Dokk. in S. Daniele). — Galeazzo e Bartolomeo Gatari, Cronaca carrarese, confrontata con la redazione di Andr. Gatari (1318-407) Vol. primo (RerItSS Fasc. 103. 111-112: Bd. 17 T. 1 Fasc. 4. 5-6; 1388 Nov.-1407 Dez.) ed. A. Medin e G. Tolomei. — M. Morizzo. D. Reich, Cod. Clesiani arch. episcopalis Tridenti Regesta. Bd. 4 (1390-419) (RiTrid 12, 1: Schluss); item Bd. 5 (1424-44) (ib. 12, 2. 3. 4); item Bd. 6 (1446-65) (ib. 12, 4: Forts. folgt). — Gesandtschaft des Herzogs von Touraine an den comte de Vertus c. 1391. 95, vgl. BiÉCh 72, 146 nota 2. — O. Cartellieri, Der französ.-mailänd. Vertrag 20. März 1391 (SbHeidelberg 1912, 10). — H. Kalbfuss, Urkk. u. Regesten zur Reichsgesch. Oberitaliens. 3 (QF 16, 1: darin 5 Dokk. betr. Verlobung der Anglexia Visconti mit Burggraf Friedrich dem jüngeren von Nürnberg 1393; vgl. II 1a (843. 880)). — F. Cognasso, Docc. (4) riguardanti la politica estera di Amedeo VIII (BSubalp 17, 1-2: 1397-1417).

T. Persico, Scrittori politici napoletani 1400-700. Napoli Perrella. — L. Zanutto, Epistolario minore di Ant. Pancera (BBiUd 5, 1: Schluss von Teil 1; 1401. 1402; Anh. Dok. 1387). — F. Beck, Studien zu Lionardo Bruni (AbhMNG 36). — G. Zaoli, Sulla Cronaca bolognese di Pietro di Mattiolo († 1425). Modena Ferraguti. — L. Frati, Compendio della storia di Bologna di Giacomo Ronco (BIIt 32: 610-1400). — Coluccio Salutati s. III 3 (A. von Martin). — H. E. Rohde, Verfasser u. Entstehungszeit der „Capita agendorum" (ZKG 34, 2: Kard. Ailli c. 1414; gegen Kehrmann). — G. Tononi. T. Vitali. [Provvedimenti di pontefici a favore degli accorrenti alla guerra di Rodi 1418-39] (Piacent. istr. 1913). — Dimissio castri S. Antonii facta per nob. Nicolinum et Facinum fratres de Inviciatis (RiAless 2. Ser. 21, 177f.: Verfügung des Mailänd. Hzgs. 1427. 35). — B. Cernik, [Suppliken 15. 16. Jahrh. an die päpstl. Kurie, Bessarion, Nuntius Alex. von Forli, Louis d'Allemand] (Jb. Klosterneuburg 4). — G. Tononi, Investitura di Guglielmo da Verona, principe di Negroponte, fatta ad Umberto di Roncarolo e Alberto Ferrario piacentini, di resi-

denza, case e terre in quell' isola (Piacent. istruito 1912). — CalPapBritIr Papal Letters vol. 9: 1431-47. ed. J. A. Twemlow. — C. De Cupis, Regesto degli Orsini e dei conti Anguillara (BDAbr 3. Ser. 3. 1-2: Forts. 1431-37). — P. Lugano, Lettera ined. di Ambr. Traversari agli olivetani di S. Michele in Bosco (Bologna) (RiBened 8, 29: 1432). — La Mesticanza [Miscellanea betr. Ereignisse in Rom] di Paolo di Lello Petrone (1434-47) (RerItSS Fasc. 105: Bd. 24 T. 2) Fasc. 2 (Schluss 1436-46; Diario attribuito a Gentile Delfino [1374-14 . . ]; Memoriale di Paolo di Benedetto di Cola dello Mastro del rione di Ponte [1422-84]; Indici) ed. F. Isoldi. — A. Pesce, Doc. sui conti di Lavagna (1437) (BSubalp 17. 1-2). — R. Scholz, Humanistische Schilderung der Kurie 1438 (QF 16, 1: in Cod. Vat. 939; Edition; Autor Lapo von Castiglionchio; vgl. Arch. Kulturgesch. 10. 4). — S. Pétridès, Docc. 3) sur la rupture de l'union de Florence (Échos d'Orient 14 (1911) . — D. Sant'Ambrogio, Lapide sepolcrale di Antonello Arcimboldi 1439 (nel museo di Porta Giovia) (RaAr 1911 Dez.). — G. J. Schorn, Quellen zu den Vitae pontificum Romanorum des Bartolommeo Platina (RQChrA 27, 1). — A. J. Sobolevskij, [Aeneas Silvius u. Kurbskij] ([Serta Borysthenica, Sbornik zu Ehren von J. A. Kulakovskij]) (K. Uebersetzer des Aen. s. 16?; Abhängigkeit des russ. Chronographen von Aen.). Kiew 1911. — F. E. Welti, Alte Missiven 1444-48 (auch Savoyen). Bern Grunau. — Risposta facta per mess. Leonardo d'Arezzo per parte della Signoria di Firenze agli ambasciadori del re di Raona 1444; vgl. E. Santini, Produzione volgare di L. Bruni aretino e suo culto per „le 3 corone fiorent". (GLIt 60, 332 ff.). — L. Landucci, Florentinisches Tagebuch 1450-1518, nebst anonym. Forts. 1516-42. übers. M. Herzfeld. Bd. 1 (Zeitalter der Renaissance 1. Ser. 5). Jena Diederichs. — G. B. Festa, Lettere (5) intorno alla vita e morte di s. Giov. da Capestrano (BDAbr 3. Ser. 2. 3: 1451. 56. 57). — A. Pesce, Cerimonia cavalleresca a Genova 1451 (RiArald 1912 Aug.: Dok. 1451 betr. G. Thenalgia legatus florentin.). — Rapporti (betr. Vorrücken des Türken). A. Dall'arch. di stato a Milano. I a da Venezia 1456-99. 1526 (L. de Thallóczy, FrastorAdria). — F. Gabotto, „Madonna Luisa" [bombarda!] all'assedio di Rossana (1458) (BSubalp 17, 6: Dok.). — Kard. Bessarion Verfügungen für Klarissenkloster S. Guilielmi bei Ferrara 1459-c. 1462 (ArchFranc 6, 95-98; vgl. III 2 Klarissen: Bughetti). — A. Messer, Contribution à l'histoire des Aragonais de Naples. Le Codice Aragonese [Corpus des registres de la chancellerie de Ferrand I], étude générale, publication du ms. de Paris. Dijon 1909 [sic]. — Antonii Hyvani Sarzanensis Historia de volaterrana calamitate [1472] (RerItSS Fasc. 113: Bd. 23 T. 4 Fasc. unico: Anh. 1. Gesta unius anni memorabilia [1478]; 2. Moti genovesi e lunigianesi 1463; 3. Battaglia alla Molinella e „Bellum tumultuarium" in Lunigiana 1467; 4. Presa di Negroponte 1470: 5. De Genuensibus [et eorum revolutionibus]. Indici) ed. F. L. Mannucci. — P. Paschini, Polizze (2) d'indulgenza 1463-64 rilasciate nel territorio del Friuli-Istria (MeForog 8, 304 f.). — P. G[uerrini], Lettera indulgenziale del ven. Roberto da Lecce ai comuni di Bovegno e Irma in Valtrompia (Brisa 4, 142 f.: 1464: betr. Türken). — C. Wirz, Regesten zur Schweizergesch. aus den päpstl. Arch. 1447-513: 3. 1464-71. Bern Wyss. — A. Giulini, Progetto di matrimonio pel conte di Caiazzo, Gian. Franc. Sanseverino (ArchLomb 4. Ser. 39. 585: 1467; Dok.). — Ders., Probabile progetto matrimoniale [mit Galeotto del Carretto] per Caterina Sforza (Arch-

Lomb 4. Ser. 40, 220ff.: Dok. 1468). — L. Rizzoli jun., Aiuto di Padova a Venezia 1470 durante la guerra contro i Turchi (Dokk.). Padova Tip. del „Veneto". — A. De Pellegrini, Sulle incursioni turchesche in Friuli sec. 15 ex. (NArchVen 25, 1: Dokk. 1472-1501); Danni recati dai Turchi 1499 ai villaggi di S. Martino e S. Leonardo nel territorio di Aviano (MeForog 8, 193ff.: 2 Dok. 1500. 1515); item alle terre e coloni delle monache di S. Maria di Aquileia extra muros (ArcheTr 3. Ser. 7, 1: Dokk. 1500. 1501). — G. Bustico, Le pergamene del museo Galletti (IllOssol 3, 1-2: 3; 1473-1508). — G. Assereto, Lettere (49) ined. del card. Della Rovere (BSubalp Suppl. savonese 1: 1474-1500). — F. Gabotto, Ritorno di Paolo Fregoso in Genova narrato da lui medesimo (1477) (BSubalp 17, 1-2: Brief). — T. J. Scherg, Franconica aus dem Vatikan 1464-92 (Archival. Z., München, N. F. 19: Schluss 1478-87!). — M. Manitius, Zwei päpstl. Breven 1479. 1517 (NArch Sächs. Gesch. 34, 156f.: an Kf. Ernst; Magdeb. Domdekan de Leisnick). — H. Wibel, Neues zu Heinrich Institoris (MiIOeG 34, 1: Bulle Sixtus' IV. 1479; Erlass des Baseler Bischofs 1482). — A. Leone, Fondazione di un monastero presso Sommariva del Bosco sec. 15 (BSubalp 16, 1-2: Dok. 1480). — P. S. Allen, Opus epistolarum Desiderii Erasmi Roterodami. 1. 1484-1514. 2. 1514-1517. Oxford Clarendon 1906-10. — A. Grilli, Lettere (10) ined. di Caterina Sforza al capitolo di S. Cassiano d'Imola (Rom 4. Ser. 8, 4: 1488-98). — Mandat Innocenz' VIII. 1489 betr. Kloster Chorin, vgl. G. Abb, Gesch. des Kl. Ch. Diss. Berlin 1911. — Acta pontificum Danica, pavelige aktstykker vedrorende Danmark 1316-536: 5. Bd. 1492-513. ed. A. Krarup og J. Lindbaek. Kopenhagen Gad 1913. — J. Schlecht, Deutsche Berichte aus Rom 1492 und 504 (Festg-DeWaal 9: 1504 Prozess gegen Asquinus de Coloretto wegen Ermordung des Kard. Michiel). — I Diarii di Girolamo Priuli (1494-512). Vol. 1° (RerItSS Fasc. 109: Bd. 24 T. 3 Fasc. 1) (Prefazione; 1494 Aug.-1497 Febr.) ed. A. Segre. — L. I. Serrano y Pineda, Corrispondencia de los reyes catol. con el gran capitan durante las campañas de Italia (RArchBiM 1909 Juniff.: vorl. 1495-504); vgl. F. Cerone ArchNap 37, 470ff. — L. G. Pélissier †, Docc. relatifs au règne de Louis XII et à sa politique en Italie. Montpellier Impr. génér. du Midi. — A. Büchi, Mailändischer Pensionenrodel 1498 (AnzSchwG 1912, 1-2: Schweizer im Dienst des Herzogs).

### b. Darstellungen und Aufsätze.

C. W. Previté Orton, The early history of the house of Savoy (1000-233). Cambridge Univ. Press. — K. Hampe, Deutsche Kaisergeschichte in der Zeit der Salier und Staufer. 2. Aufl. Leipzig Quelle und Meyer. — P. Braun, [Bekämpfung der Ketzerei in Deutschland durch die Päpste bis zum Laterankonzil 1215] (Arch. Kulturgesch. 1912). — G. Drei, Sigefredo II vesc. conte di Parma (981-1015) e suo successore (AurParm 1, 3-4: mit Dok. 1015). — R. Palmarocchi, Abbazia di Montecassino e conquista normanna. Roma Loescher 1913. — E. Curtis, Roger of Sicily and the Normans in Lower Italy 1016-154. New-York London Putnam. — P. Paschini, Vicende del Friuli durante il dominio della casa imperiale di Franconia (MeForog 9, 1: Forts. folgt). — G. Carrelli, L'„Urbs adversa" [Aversa] ed i suoi conti (1028-156) (RiArald 1913 Mai). — F. Ferri, Pier Damiano a Parma (AurParm 2, 1-2: c. 1033). — L. Rocca, S. Pier Damiano e Dante (RendILomb 2. Ser. 45, 1415: 3). — O. Volk,

Die abendländisch-hierarchische Kreuzzugsidee [von Leo IX.-Gregor IX.]. Halle a. S. Kaemmerer 1911. — O. Schumann, Die päpstl. Legaten in Deutschland zur Zeit Heinrichs IV. u. H.'s V. (1056-125). Diss. Marburg Koch. — Fliche, Le règne de Philippe Ier roi de France (1060-1108). Paris Soc. franç. d'impr. et de libr. — J. de Ghellinck, Littérature polémique durant la querelle des investitures (RQH 1913 Jan. 1). — Ch. J. Hefele, Histoire des conciles d'après les docc. originaux. Nouv. traduction française sur la 2e éd. allemande par Dom H. Leclercq. 5, 1 [1073 ff.]. Paris Letouzey Ané. — R. Hammler, Gregors VII. Stellung zu Frieden u. Krieg im Rahmen seiner Gesamtanschauung. Diss. Greifswald. Greifswald Abel. — H. Sielaff, G.'s VII. Gesinnung u. Verhalten gegen Heinrich IV. 1073-80. Diss. Greifswald. ib. — F. Schillmann, Kampf Heinrichs IV. und G.'s VII. Leipzig Voigtländer 1913. — C. A. Garufi, Conti di Montescaglioso: 1. Goffredo di Lecce signor di Noto, Sclafani e Caltanissetta; 2. Adelicia di Adernò (Per la storia sec. 11. 12. 2) (ArchSicOr 9, 3: Anh. Dokk. 1097-1158).

L. Centonze, Papi, Turchi e crociate. Palermo Trimarchi 1913. — A. Hofmeister, Studien über Otto von Freising: 1. Der Bildungsgang O.'s. 2 (NArch 37, 2-3: Schluss). — P. Adamczyk, Stellung des Papstes Honorius II. zu den Klöstern. Diss. Greifswald. Greifswald Abel. — N. Colavecchio, Frazione di follaro di Ruggiero II col titolo di duca (Ap 3, 3-4). — J. M. Brixius Mitglieder des Kardinalkollegiums 1130-81. Berlin. — L. Pongiglione, Data della morte del b. Ottaviano (vesc. di Savona) (BSubalp Suppl. savonese 1: 1132). — G. B. Nasalli Rocca, S. Ubaldo. Milano Lega eucarist. — C. Santa Maria, Tortona e i Milanesi (RiArald 1913 Febr.: 1155). — H. Simonsfeld †. Friedrich Rotbart u. Eskil von Lund (HViert 15, 3: gegen Schambach). — C. A. Garufi, Contea di Paternò e i de Luci (Per la storia sec. 11. 12. 3) (ArchSicOr 10, 1-2: Anh. Dokk. 1170-1200). — F. Fida, Alejandro III y la dióc. de Ciudad Rodrigo (BAcH 62, 2). — G. Carrelli, Alberto de Quadrells vesc. di Lodi (1168-79) (RiArald 1913 Mrz.). — A. L. Poole, Henry the Lion. London Blackwell 1913. — J. Haller, Zur Zusammenkunft von Chiavenna 1176 (MiIOeG 33, 1). — K. Hampe, Heinrichs des Löwen Sturz in politisch-historischer Beurteilung (H. Z. 3. F. 13, 1). — F. Cognasso, Partiti politici e lotte dinastiche in Bisanzio alla morte di Manuele Commeno (MeAcTor 62). — V. Pongiglione, Chi fu il „Bel cavaliere"? (BSubalp 17, 1-2: Beatrice di Monferrato). — G. Kleemann, Papst Gregor VIII. (Jenaer hist. Arbeiten ed. A. Cartellieri. W. Judeich 4). Bonn Marcus Weber. — F. Baethgen, Exkommunikation Philipps von Schwaben (MiIOeG 34, 2).

H. D. Sedgwick, Italy in the 13. cent. Boston Houghton. — A. Gardner, The Lascarids of Nicaea: story of an empire in exile. London Methuen. — Biehringer, Kaiser Friedrich II. Berlin Ebering 1913; vgl. L. Allshorn London Secker. — Ottobello Soffientini vesc. di Lodi (1219-43) (ArchLod 1912 Juli-Dez.: Schluss). — J. Boucard, St. Antoine de Padoue. Tours Mame; vgl. A. Ricard (N. éd. Paris Téqui). — A. Messeri, Re Enzo. Genova Formiggini. — G. Colasanti, Il passo di Ceprano sotto gli ultimi Hohenstaufen (ArchSocRom 35, 1-2). — R. Filangieri di Candida, Riccardo Filangieri imper. aulae marescallus e suoi omonimi contemporanei (ArchNap 37, 3. 38, 2: Schluss). — G. Marchetti Longhi, Legazione in Lombardia di Gregorio da Monte Longo

1238-51 (ArchSocRom 36, 1-2: Forts. folgt). — F. Stieve, Zur Gesch. Ezzelinos von Romano (HViert 16, 1: Nachträge). — A. Mazzi, Ancora sulla spedizione di Ezelino contro Milano (1259) (A. Aten. Berg. 1912). — L. Saltet, Aux origines du gallicanisme: Prétendue ambassade de s. Louis à Innocent IV (B. de litt. eccl., Toulouse, 1913). — M. Granic, Martino IV, Carlo d'Angiò e Pietro d'Aragona, 3 protagonisti nei drammi stor. sec. 13 ex. (Progr. Realsch. in Zara; vgl. K. Goll MIOeG 32, 692). — J. Scharf, Bisch. Bruno von Brixen (1250-88). 1. (Progr. Realschule Kufstein 1911). — H. Grauert, Magister Heinrich der Poet in Würzburg u. die röm. Kurie [Liber de statu curie Romane c. 1262] (mit Exkurs zu § 8 R. von Heckel, Johannes poeta; vgl. wegen § 10: III 2 Kuriale Behörden) (Abh. Bayer. Ak. Wiss. 27, 1-2; vgl. QF 15, 407); vgl. dens. HJb 33, 934ff. — E. Regis, Legge fiorentina ined. contro Rinier de' Pazzi (AAcTor 47, 15: c. 1268). — D. Scipioni, Battaglia di Tagliacozzo o di Scurcola (Notiz)? Avezzano Angelini 1909 [sic]. — O. Bacci, I papi simoniaci nell'inferno dantesco (Ra. contemp. 5, 8). — Hauss, Kard. Oktavian Ubaldini, Staatsmann des 13. Jahrh. Heidelberg Winter 1913. — O. F. Tencaioli, Principesse it. imperatrici di Costantinopoli (Patria 1. 3: 1285ff.). — L. Cerri, Alberto Scoto signore di Piacenza (1290-318) (ArchParm N. Ser. 12). — H. E. Rohde, Der Kampf um Sizilien 1291-302 (AbhMNG 42). — A. Piersantelli, Celestino V o Alfonso X di Castiglia? Firenze Giuntina.

J. Dierauer, Gesch. der schweiz. Eidgenossenschaft. 1 (bis 1415). 2. Aufl. (Allgem. Staatengesch. 1. Abt. 26). Gotha Perthes 1913. — R. Davidsohn Gesch. von Florenz. 3. Bd.: Die letzten Kämpfe gegen die Reichsgewalt. Berlin Mittler. — Ders., Florenz zur Zeit Dantes (DRu 38, 10). — Ders., Parlamento di Carlo di Valois per le cose di Romagna (ArchIt 5. Ser. 50, 338f.: 1302). — A. Tobler, Dante u. vier deutsche Kaiser (in: Vermischte Beitr. Leipzig Hirzel 1912). — C. Cipolla, „La compagnia malvagia e scempia": 1. Alcune sentenze di Cante de' Gabrielli e di Gherardino Gambera contro i Bianchi in relazione colle fonti espositive; 2. Dante e i Bianchi in lotta contro Firenze (ArchIt 5. Ser. 49, 2). — E. Traversa, Ottobono de' Razzi (1302-15). Zur Gesch. des Patriarchates von Aquileia (Progr. Gymnas. Wien 8 1911). — O. Frh. von Stotzingen, Schwäbische Ritter und Edelknechte im it. Solde 14. Jahrh. (WVL 22, 1). — G. Camozzi, Il papato avignonese (1305-78). Palermo Trimarchi. — G. Lizerand, Dépositions du grand maître Jacques de Molay au procès des Templiers (1307-14) (MA 1913 Mrz.-Apr.). — A. Colombo, Amedeo V di Savoia e suo vicariato in Lombardia (1311). Torino Opes. — P. Villari, Marsilio da Padova e il „Defensor pacis" (NAnt 1913 Apr. 1). — R. Cessi, Giovanni di Chiaramonte conte di Modica e Ludov. il Bavaro (ArchSicOr 10, 1-2: seit 1326). — A. Lisini, Assedio del castello di Montemassi 1328 (Nozze Barabesi-Cartigliani). Siena Lazzeri. — V. Bellemo, Vita e tempi di Benintendi de' Ravagnani cancell. grande della ven. rep. (NArchVen N. Ser. 24, 1: Schluss; mit Dokk. 1339-402). — R. Cessi, Relazione di Guigone da S. Germano rettore della Tuscia 1349 (ArchSocRom 36, 1-2: an Benedikt XII.). — Graeff, Clément VI et la province de Vienne (B. Ac. Delphinale 5. Ser. 5). — Friborghese al soldo visconteo: Guglielmo di Bellegarde 1343 (vgl. ArchLomb 4. Ser. 17, 429). — R. de Alós, El card. de Aragón fray Nicolás Rossell († 1362) (EscEspañRoma 1: mit Dokk. 1346-56). — L. Zanutto, Ermanno di Luincis e sua fellonia (BBiUd 7, 1-2: gegen den Patriarchen Bertrand

von Aquileja 1350: Forts. folgt). — J. Gruhler, Boemund II. Erzbisch. von Trier (1354-62). Diss. Halle 1911. — W. Scheffler, Karl IV. u. Innocenz VI. 1355-60 (HSt 101). — F. Baldasseroni, Controversia tra stato e chiesa in Firenze 1355 (ArchIt 5. Ser. 50, 3). — J. Cordey, [Crociata del Conte Verde] (Bibl. Univers. R. Suisse 1912 Aug.). — A. Sautier, Urban V. u. die Söldnerkompagnien in Italien 1362-67. Diss. Zürich-Selnau Leemann. — P. Fedele, Amore di Giovanna di Durazzo per Aimone III di Ginevra (Briefe im vat. Registerband). Torino Opes 1913. — L. Köhler, Dietrich von der Schulenburg, Bischof von Brandenburg (1365-93). Diss. Halle 1911. — Fr. Schneider, Johann von Baiern erwählter Bischof von Lüttich u. Graf von Holland (1373-425) (HSt 104). — J. Martin, La diplomatie florentine au quatorz. s. [1375-78] d'après les lettres du chancellier Coluccio Salutati (RHD 27, 1). — E. Lazzareschi, S. Caterina da Siena ed i Lucchesi (Rosario, Firenze, 1912). — V. Lazzarini, Battaglia di Pola e processo di Vettor Pisani (NArchVen 25, 1). — A. Miebach, Politik Wenzels u. der rhein. Kurfürsten in der Frage des Schismas von der Thronbesteigung des Königs bis 1380. Diss. Münster. — H. Vetter, Beziehungen Wenzels zum Deutschen Orden 1384-411. Diss. Halle. — L. de Voïnovitch, Les „Angevins" à Raguse (1384-85) (RQH 1913 Apr. 1: Forts. folgt). — V. Pongiglione, Episodio della politica francese in Liguria al tempo dello scisma d'Occid. (BSubalp Suppl. savonese 1: betr. 1396). — V. Fabiani, Il capitan Cantini della valle di Monterappoli (MisVEl 20, 3: Anhänger von Florenz 1397; Held in Ippolito Neri's Samminiato). — A. Vasiljev, Reisen des byzantin. Kaisers Manuel II. des Paläologen nach Westeuropa (1399-401) (Italien!) ([Journ. Minist. Volksaufkl. N. F. 39]).

E. Filippini, Personaggi stor. del poema frezziano (in: Varietà frezziane. Udine Vatri). — A. Giulini, Ginevra e Donnina figlie di Bernabò Visconti (ArchLomb 4. Ser. 39, 577ff.). — E. Pastorello, Preliminari della pace fra Milano e Carraresi 1402 (NArchVen N. Ser. 22, 1). — F. Franke, Mathäus von Krakau, Bischof von Worms 1405-10. Diss. Greifswald 1910. — L. Zanutto, Card. Landolfo di Bari e sua legazione in Germania (Scisma di Occidente 1408-9). Udine Del Bianco. — L. Rizzoli, Aiuto offerto da Padova a Venezia (1410) durante la guerra contro i Turchi. Padova Tip. del Veneto. — L. Frati, Marco Canetoli (StMeUnBol 3: 1410 Rede vor Alex. V.: 1417 Podestà di Genova). — C. Kamm, Prozess gegen die „Justificatio ducis Burgundiae" auf der Pariser Synode 1413-14 (RQChrA 26. 2-4: Schluss). — R. Guerrieri, Andrea di Pietro di Gionta dei Benzi da Gualdo vesc. di Spalato e Sion, arciv. di Colocza e l'opera sua alla corte di Sigismondo ed al conc. di Costanza (BUmb 18, 2-3). — G. Zaoli, Martino V e i Bolognesi: Rapporti ecclesiastico-religiosi (1416-20) (AMeDRom 4. Ser. 2, 4-6). — L. Schulte, Bischof Konrad von Breslau: Verhältnis zum röm. Stuhle u. zu dem Baseler Konzile (FestgDeWaal 16). — A. Bartet, [Come le donne di Bonifacio (Corsica) durante l'assedio 1420-21 sostennero col loro latte le forze dei combattenti e contribuirono a salvare la città] (Chron. médic. 1912 Aug. 1). — Fabre, Étude sur Jeanne d'Arc. Paris Chéronnet 1913. — A. Thomas, Emigré normand au temps de Jeanne d'Arc: Robert Masselin (Annales Midi 1912 Okt.: Fabrikation falscher päpstl. Bullen; etc.). — M. Zawadzky, Die Cillier u. ihre Beziehungen zu Kais. Sigmund u. Kön. Albrecht. Diss. Halle 1911. — A. Gottschalk, Sigmund als Vermittler zwischen Papst u. Konzil 1431-

34. Diss. Erlangen 1911. — A. Zellfelder, Beziehungen Englands zum Basler Konzil bis zum Friedenskongress von Arras. Diss. Erlangen 1911; vgl. III 2 (Konzil). — V. Schmidt, Abt Sigismund Pirchan aus Hohenfurt Bischof von Salona: Beitr. zur Gesch. des Basler Konzils (StMiGBOr N. F. 2, 4). — L. Madelin, France et Rome [1432-802]. Paris Plon 1913. — F. Cerone, Alfonso il magnanimo ed Abu' Omar' Othmân: Trattative e negoziati tra la Sicilia ed il regno di Tunisi (1432-57) (ArchSicOr 10, 1-2: Schluss der Dokk. von T. 1; T. 2). —W. Cohn, Basler Konzilsflotte 1437 (Basl. Z. Gesch. Altertumsk. 12). — J. Kiesewetter, Deutsches Königtum Albrechts II. (Progr. Gymnas. Troppau 1911: Forts. folgt). — P. Pirri, Notizie e scritti di Tomm. Pontano e Gioviano Pont. giovane (BUmb 18, 2-3). — R. Cessi, Per la ricostruzione del processo contro Stef. Porcari (AMeAcPad 28). — G. B. Picotti, Sulle navi papali in Oriente al tempo della caduta di Costantinopoli (NArchVen N. Ser. 22, 1). — J. H. Mordtmann, Kapitulation von Konstantinopel 1453 (Byzant. Z. 21, 1-2). — F. X. Seppelt, Des Bischofs Jodocus von Breslau (1456-67) Romfahrt (FestgDeWaal 10: 1458 im Interesse Podiebrads; mit Vita des Bisch. üb. Romreise etc.). — G. Zippel, Pretendente ottomano alla corte dei papi: il „Turchetto" (NAnt 1912 Nov. 1: Celapino). — J. Haller, Pius II. ein Papst der Renaissance (DRu 39, 2). — H. Prutz, Pius' II. Rüstungen zum Türkenkrieg u. die Societas Jesu des Flandrers Gerhard des Champs 1459-66 (SbMünch 1912, 4); vgl. P. S. Leicht MeForog 9, 129ff. (betr. Gerardo di Fiandra o de Champs). — F. Gabotto, Genova e Venezia al tempo della dieta di Mantova (1459) (NArchVen N. Ser. 22, 2). — L. Fumi, Roberto Sanseverino all' impresa di Napoli per Ferdinando I (ArchLomb 4. Ser. 39, 2: 1460-62). — P. Ferrari, Notizie riguard. Nicodemo Trinchedini (Lunigiana 2, 2-4: in Diensten Galeazzo Maria Sforza's). — E. Gagliardi, Hans Waldmann als Agent des Herzogs von Mailand (Wiss. u. Leben, Zürich, 6). — W. Miller, Balkan exiles in Rome (Journ. British Amer. archaeol. soc. Rome 4, 5: c. 1460). — G. Vittani, Matrimoni principeschi proposti a Giac. Piccinino 1460 (Nozze Fumi-Ramoni). Milano S. Giuseppe. — A. Giulini, Drusiana Sforza moglie di Jac. Piccinino (MisManno). — F. Gabotto, Disegni genovesi su Savona prima e dopo la battaglia di Sampierdarena (1461) (BSubalp Suppl. savonese 1). — L. Fumi, Atteggiamento di Franc. Sforza verso Sigism. Malatesta in una sua istruzione 1462, con particolari sulla morte della figlia Polissena (ArchLomb 4. Ser. 40, 1). — I. Del Lungo, Gli amori del Magnifico Lorenzo (NAnt 1913 Mai 1. 16). — C. Pellegrini, Luigi Pulci: l'uomo e l'artista (Ann. Scuola norm. super. Pisa 25, 1912). — L. Fumi, Sfida di Galeazzo Maria a Bartolomeo Colleoni (ArchLomb 4. Ser. 39, 4: betr. 1471-74); Farsa rappresentata a Parigi contro C. Torino Opes. — F. Forcellini, Peripezie [1473 ff.] d'un bastardo di casa d'Aragona (ArchNap 37, 4. 38, 1: Alfonso's, Sohn Ferd.'s I.; Streit Neapels u. Venedigs um Cypern; Forts. folgt). — J. Calmette, Contribution à l'histoire des relations de la cour de Bourgogne avec la cour d'Aragon 15 s. (R. bourguign. 1908). — Ders., Projet de mariage Bourguignon-Napolitain 1474 (BiÉCh 1911 Sept.-Dez.). — P. D. Pasolini, Caterina Sforza. Ed. ridotta. Firenze Barbèra 1913. — G. Panareo, In Terra d'Otranto dopo l'invasione turchesca 1480 (RiSal 8, 1-2); vgl. G. Gigli It 1, 2. — P. Durrieu, [Pläne Karls VIII. von Frankreich betr. Befreiung Griechenlands und der heil. Stätten] (RHD 1912, 3). — W. Ehrenzeller, Die Feldzüge der Walliser u. der Eidgenossen ins Eschen-

tal u. Wallishandel 1484-94. Diss. Zürich-Selnau Leemann; Die 1. diplomat. Mission von Matthäus Schinner (AnzSchwG 1912, 4-5: 1493). — I. Calmette, Politique espagnole dans l'affaire des barons napolitains (1485-92) (RH 1912 Juli-August). — A. Missiroli, Astorgio III Manfredi signore di Faenza 1488-501. Bologna Beltrami. — A. Giulini, Bianca Sanseverino Storza figlia di Lodov. il Moro (ArchLomb 4. Ser. 39, 3: mit 10 Dokk. 1489-97). — U. Dallari, Pretese macchinazioni bentivolesche contro i Gonzaga di Novellara e altri principi limitrofi: Episodio della politica di conquista nel 400 (AMeDRom 4. Ser. 3, 1-3: 1490). — J. Fyvie, The story of the Borgias. London Nash. — A. Mathew, Rodrigo Borgia, Alexander VI. London Paul 1913. — J. L. Garner, Caesar Borgia. ib. Unwin. — A. Giulini, Ancora di Lucrezia Crivelli (ArchLomb 4. Ser. 39, 583 f.: zweite Ehe mit Gaspare del Conte; vgl. QF 13, 400). — A. Walther, Die neuere Beurteilung Kaiser Max.'s I. (MIÖeG 33, 2). — M. Lupo Gentile, Massimiliano d'Austria a Pisa 1496 (It, Massa Carr., 2, 2). — A. Galletti, Savonarola. Genova Formiggini; vgl. M. Chiti, Estetica del S. e l'azione di lui sulla cultura del rinascimento. Livorno Giusti; vgl. üb. s. Familie Pasini Frassoni RiArald 1912 Juni.

### 3. 1500-1700.

#### a. Quellen.

M. Ritter, Machiavelli. Sleidan, Thuanus, Clarendon. Guicciardini, Richelieu, Chemnitz, Pufendorf (St. über die Entwicklung der Geschichtswissensch. 3. Das Zeitalter des Humanismus, der Reformation und Gegenreformation: H. Z. 3. F. 13, 2). — E. W. Mayer, Machiavellis Geschichtsauffassung und sein Begriff virtù (Hist. Bibl. ed. Redakt. H. Z. 31). München Oldenbourg 1912. — E. Menke-Glückert, Geschichtschreibung der Reformation und Gegenreformation. Bodin und Begründung der Geschichtsmethodologie durch Bartholomäus Keckermann. Leipzig Hinrichs. — A. Morel Fatio, Historiographie de Charles V. 1e partie (BiÉHEt 202). — Joh. Burckardi Liber notarum 1483-506 Vol. 2° (RerItSS Fasc. 104: Bd. 32 (Access. Noviss. Chron. Romane) T. 1 (Burckardi vol. 2°)) (Fasc. 9: 1500 Juni-1502 Juli) ed. E. Celani; vgl. Memoirenbibl. 4. Ser. 3 (Stuttgart Lutz): L. Geiger, B., Alex. VI. u. sein Hof (nach dem Liber notarum). — G. B. M[orandi], Svizzeri alla presa di Locarno 1503 e l'allarme in Novara (BNov 7, 1: 2 Briefe). — J. Schlecht, Aus der Korrespondenz Joh. Ecks (Briefmappe 1. Stück: 8 Briefe 1505-37: 1537 an Paul III.); Entleihung von Büchern aus dem Lauinger Augustinerkloster durch E. (ib.: 3 Briefe 1538, 43). — F. Novati, Letterina ined. di Machiavelli (Lista 6, 46: 1505 an Tebalducci). — E. Pandiani, Riacquisto di Genova 1507 per Luigi XII nelle lettere e nei poemi del tempo (MisManno). — G. Pantanelli, Tripoli in un doc. bolognese (Archig 7, 3-4: 1510: Erlass Alidosi's wegen Eroberung von Tripolis). — P. Perali, Guerra di Tripoli 1511 in un diario orvietano dell'epoca (Biblfil 14, 9). — A. Bernouilli, Nachtrag zur Sammlung der eidgenössischen Abschiede (AnzSchwG 1912, 4-5: Dokk. betr. Campagne der Schweizer in der Lombardei: u. a. 1512). — Korrespondenzen Oesterreichischer Herrscher. Die Korresp. Ferdinands I.: 1. Familienkorresp. 1514-26, bearb. W. Bauer (Veröffentl. Kommiss. Neuere Gesch. Oesterr. 11). Wien Holzhausen. — A. Ferrajoli, Ruolo della corte

di Leone X (1514-16) (ArchSocRom 35. 36: Erläuterungen; Forts. folgt). — A. Arzano, Tortona eretta in marchesato per Franc. di Ludov. Sforza (JDer 36: 1514; Dok.). — J. Greving, Verschiedene Briefe (Briefmappe 1. Stück: 6; 2 von Eck 1517. 33; 1 von Hadrian VI. an Eck 1522; 2 vom Bamberg. u. Würzb. Bisch. 1534. 36 (1536 an Paul III.); 1 vom Eichstätter Bisch. 1540). — I. Staub, Briefe von u. an Joh. Fabri 1524-25. 31. 39 (ib.: 1524. 25 Korresp. mit Konstanz. 1531 Brief Joh.'s von Botzheim, 1539 von Cochlaeus). — L. Lemmens, Briefe zur Aufhebung der Franziskanerklöster in Winsen an der Luhe u. Celle (1528) (ib.). — Voyage du card. d'Aragon [1517] de Antonio de Beatis. Trad. Havard de la Montagne. Paris Perrin 1913. — D. Imesch, Chronikalische Notizen 1522-31 (AnzSchwG 1912, 4-5: betr. Krieg in der Lombardei). — Lettera di Ferdinando re di Ungheria a Paolo di Terlago (RiTrid 12, 264: 1527). — A. De Regibus, Pergamena nell' arch. comun. di Vogogna 1527 (IllOssol 3. 9-12). — W. Friedensburg, Vergeriana (Arch. Reform.'sgesch. 10, 1: aus ungedr. Briefen V.'s 1534-50). — L. Schmitz-Kallenberg, Zur Lebensgesch. u. aus dem Briefwechsel des Joh. Gropper (Briefmappe 1. Stück: Briefe 1534. 35. 49. 51; aus s. letzten Jahren u. aus Rom 1558. 59). — J. Schlecht, Aus der Korresp. des bayer. Kanzlers Leonhard von Eck mit Kaspar von Kaltenthal Offizial des Bisch. Christ. von Augsburg (ib.: 1534-37). — Epistolae et ac a Jacobi Lainii secundi praepositi generalis S. J. (MHSocJ) To. 1 (1536-56); 2 (1557). — Bulle Pauls III. (1536) betr. Badia di Leno (Brisa 3, 247 ff.). — O. Clemen, Brief Franz' I. von Frankreich (HViert 15, 3: 1536 an Erzb. von Mainz). — P. E. Martin, [Farel 1538 üb. die Waldenser Piemonts] (B. Soc. hist. prot. franç. 61, 3). — V. Turri, Opere di Ann. Caro. Vol. 1°. Bari Laterza. — L. Cardauns, Berichte vom Regensburger u. Speierer Reichstag 1541. 42. Nuntiaturen Verallos u. Poggios. Sendungen Farneses u. Sfondratos 1541-44 (NB I 7). — C. Capasso. Pasquinate contro i Farnesi nei codd. Ottobon. 2811. 2812 (StTorraca). — V. Schweitzer, Zur Reformation in Lucca (Briefmappe 1. Stück: Brief des Generalvikars dort 1542); Pauls III. Pläne bezüglich der Papstwahl (1545) (ib.: 5 Briefe Kard. Gonzagas insb. an Ippolito Capilupi aus Barberini 5793). — E. Wolff †, Brief des Barthol. Latomus an Kard. du Bellay (ib.: 1542). — W. Köhler, Briefe (3) von Georg Sabinus (ib.: 1542 an Contarini, Beccatelli; 1555 an Becc.); Brief von Joh. Gropper an Ludov. Beccatelli (ib.: 1552). — G. Buschbell, Je ein unbekannter Brief von u. an Cochläus (ib.: von Cervino 1545; von Cochl. an Helio Sekretär A. Farnese's 1546). — G. Chialvo, Nuove ricerche intorno a Pierino Belli (2. Ser.) (BSubalp 16, 1-2: Grosskanzler der Hzge. von Savoyen; Dokk. 1545-71). — S. Merkle, Das Conc. Tridentinum der Görresgesellschaft (ZSavKan 33, 345 ff.). — CalEnglSpain: 9. Edward VI 1547-49. ed. M. A. S. Hume. R. Tyler. — B. Soldati, P. Aretino a Carlo V: Lettere (StTorraca: 2 an Luigi D'Avila; 1547). — J. Karaksonyi. F. Kollanyi. J. Luksics, Monumenta eccles. tempora innovatae in Hungaria religionis illustrantia. To. 5s (1548 ff.). Budapest Stephaneum.

A. Segarizzi, Relazioni degli ambasciatori veneti del '500. Voll. 2. Bari Laterza. — F. Savini, Cronaca teramana dei banditi della campagna e delle fazioni familiari della città secc. 16. 17, composta da ignoto aut. trascritta da G. F. Nardi (RiAbr 27, 9. 12. 28: 1550-699). — A. N[eri], Una persecuzione (GLun 4, 221 ff.: Beschwerde üb. den Podestà von Ameglia 1553). — L. Carrera, Lettere (5) di Bernardino Rota (StTorraca:

1554 an die Eletti von Neapel). — L. von Pastor, Allgemeine Dekrete der röm. Inquisition 1555-97. Nach dem Notariatsprotokoll des S. Uffizio (HJb 33, 3: Anh. Dekrete 1550-96). — Gio. Simone Guidoni. Not. autobiograf. 1555-57; vgl. L. Frati, 2 ingegn. militari poco noti 1 (ArchIt 5. Ser. 50, 96ff.). — L. Caillet, Lettre d'Emmanuel Philibert duc de Savoie à ses sujets (BIt 12, 2: 1557). — C. Fedeli, Sulla storia dell'ord. di Malta: carteggio dei gran maestri coi duchi d'Urbino 1558-623. Pisa Mariotti. — H. Hauser, Les guerres de religion (1559-89) (Sources de l'hist. de France 2. 16e s. Vol. 3 e). Paris Picard. — V. Schweitzer, Zum Prozess des Kardinals Morone (Briefmappe 1. Stück: Briefe 1559. 60 u. a. von M.'s Schwester). — Discours (20) de s. Ch. Borromée à des religieuses, suivis de quelques lettres inéd. à sa soeur Isabelle Borr. Roulers De Meester 1910. — G. Dotti, Progetto di Piero di Nicc. Machiavelli a Cosimo de' Medici per cacciare di Toscana Francesi e Spagnuoli ed instituire un'armata toscana (1560). Firenze Dotti; vgl. ArchIt 50, 143ff. — J. Fraikin. Piano di attacco di Tripoli 1562 (RiIt 1912 Juli: Discorso des Bisch. von Catania). — Atti della visita pastorale del vesc. Bollani alla dioc. di Brescia (Brisa 4 Anh.: 1565; Forts.). — O. Braunsberger, B. Petri Canisii epistolae et acta. Vol. 6um: 1566-71. Friburgi in Br. Herder 1913. — R. Maiocchi. N. Casacca, Codex diplomat. ord. e. S. Augustini Papiae. Vol. 4: 1567-620 (mit Nachträgen 1341-99). Papiae Rossetti 1913. — C. P. De Magistris, Elevazione di Cosimo I de' Medici a granduca di Toscana nelle lettere dell'ambasc. di Francia a Roma (1569-70). Torino Opes. — Drei Beza-Briefe (1571-74; u. a. betr. Bartholomäusnacht), vgl. B. Soc. hist. prot. franç. 60, 574f. — A. Paleologo. Docc. (2) sull'ord. teutonico (RiArald 1912 Juli: Brief Erzhzg. Maxim.'s 1572. 92 betr. Priorat S. Trinità Venedig). — A. Cappelli, Alessandro Farnese all'impresa di Navarino (AurParm 1, 1-2: Bericht Capozuchi's 1572). — K. Schellhass, Noch einmal Michelangelos Christus u. die Wittelsbacher (QF 15, 2: Brief Hzg. Wilhelms 1577). — J. Loserth, Zu den Quellen zur Gesch. der Gegenreformation in Inneröesterreich (Protokolle der Land- und Hofrechte 1583-601) (MiIOeG 34, 1). — J. Schweizer, Antonio Puteo in Prag 1587-89 (NB 1585(84)-90. 2. Abt. Die Nuntiatur am Kaiserhofe 2. Hälfte: QFGörr 14). — G. Bertoni. T. Sandonnini. P. E. Vicini, Cronaca modenese di G. B. Spaccini (1588-636) 1. (in: Monumenti di storia patria per le prov. mod. Vol. 16 o. Modena Ferraguti 1911). — Q. Perini, Contributo all'episodio dell'omicidio dei Folgaretani 1593 (S. Marco 5, 1-3: Dok.). — J. A. F. Orbaan, Viaggio di Clemente VIII nel Viterbese (ArchSocRom 36, 1-2: 1597; Dok.).

P. Denis, Nouvelles de Rome, préc. de liste de tous les fonctionnaires de la cour de Rome (Docc. pour servir à l'hist. relig. 17e 18e ss.). To. 1r: 1601-61. Paris Picard 1913. — A. O. Meyer, Prager Nuntiatur des Giov. Stef. Ferreri u. Wiener Nuntiatur des Giac. Serra (1603-06) (NB 4. Abt. 17. Jahrh.). — E. Celani, Carteggio dei Barberini: Contrib. alla storia delle prov. merid. sec. 17 (Biblfil 14, 2-3: c. 1608-70; Regesten; Schluss). — M. A. Schipa, Grido di libertà nel '600 (StTorraca: Discorso al popolo Napolitano, gegen Spanien). — Mémoires du card. Richelieu. 3. 1620-23 ed. Horric de Beaucaire (R. Lavollée). Paris Laurens. — A. Sozzifanti, Battaglia navale sulle coste dell'Africa 1620 (BPist 14, 1: Bericht Salvi's). — A. Kroess, Gutachten der Jesuiten am Beginne der katholischen Generalreformation in Böhmen (HJb 34). — Relationes et epistolae variorum

Pars 1ª Liber 3ˢ (1622-35) (Rer. aethiopicar. scriptores occid. ined. curante C. Beccari 1. Ser. 12). Romae De Luigi. — CalEnglVenIt Vol. 18 (1623-25). ed. A. B. Hinds. — L. Volpicella, Epistolario ufficiale del governatore di Calabria Ultra Lorenzo Cenami (1623-24) (ArchCal 1, 2: in Lucca Staatsarch.; bisher Cenni biograf.; im Anh. Inventare). — C. Morossi, Flagelli a Latisana nel' 600 (MeForog 9, 131ff.: 3 Dokk. 1625. 29). — H. Hallwich, Briefe und Akten zur Gesch. Wallensteins (1630-34). 4 Bde. (FFRerAustr 2. Abt. 63-66). — G. Rosalba, Lettere (15) di Fulvio Testi (StTorraca: 1642; guerra di Castro). — L. Sorrento, De' tumulti di Sicilia 1647 (ArchSicOr 10, 1-2: Dok.). — Staatsverträge, Oesterreichische Niederlande: 1. Bd. bis 1722 ed. H. v. Srbik (Veröffentl. Kommiss. neuere Gesch. Oesterr. 10). Wien Holzhausen Leipzig Engelmann. — G. Maiorana, Le cronache ined. di Filippo Caruso (geb. 1593 in Militello) (Sicilia, 600 e tempi anter.) (ArchSicOr 9. 3. 10, 1-2: Forts.). — L. Chiappelli, Combattimento d'una nave toscana con navi di Tripoli in un doc. pistoiese (BPist 14, 1: 1656). — F. Gasparolo, Docc. stor. di Quattordio (RiAless 2. Ser. 21, 47: 1658-797). — A. Locatelli Milesi, Curiosa lettera da Tripoli 1664 (BBiBerg 6, 2). — P. Piccolomini †, Corrispondenza tra la corte di Roma e l'inquisitore di Malta durante la guerra di Candia (1645-69) (ArchIt 5. Ser. 49, 2: Schluss 1668-69; Anh. betr. Controversie zw. Rom und Ludw. XIV. 1663; öffentl. Meinung in Frankr. 1667). — O. F. Tencajoli, Elezione e matrimonio di un re di Polonia (Mich. Wisniowiecki's mit Eleonore von Oesterreich 1670; Dokk. aus Arch. Alfonso Visconti Saliceto) (Nozze Sioli Legnani-Marazzi). Milano Pizzi. — J. Lemoine, Lettres du marquis de St.-Maurice (savoy. Gesandten) sur la cour de Louis XIV. 2. 1671-73. Paris Calmann-Lévy. — A. M. Robles, Del epistolario de Molinos (Para la historia del misticismo español) (EscEspañRoma 1: 1679. 1680; Korresp. mit Jesuitengeneral u. Pfarrer von Pomigliano). — F. de Bojani, Innocent XI: Correspondance avec ses nonces. Vol. 3ᵉ (1680-84). Roulers De Meester.

### b. Darstellungen und Aufsätze.

Gesch. der Neuzeit. Das religiöse Zeitalter 1500-650 (Autoren Pflugk-Harttung, Brandi, von Zwiedeneck-Südenhorst, Philippson) (Weltgeschichte ed. J. Pflugk-Harttung. Berlin Ullstein). — P. Villari, Machiavelli e i suoi tempi. 3ª ed. Vol. 1°. Milano Hoepli. — J. Dubreton, Disgrâce de M.: Florence 1469-527. Paris „Merc. de France" 1913. — A. Pascal, Società e chiesa in Piemonte sec. 16 considerate in sè stesse e nei loro rapporti con la riforma. Pinerolo. — E. Solmi, Leonardo [da Vinci] e la sollevazione di Arezzo 1502 (RaccV 7). — R. Cessi, Cattura di Franc. Gonzaga di Mantova [1509] e prime trattative per la sua liberazione (NArchVen 25, 1). — A. Luzio, Isabella d'Este di fronte a Giulio II negli ultimi 3 anni del suo pontificato (ArchLomb 4. Ser. 39); vgl. Sortais ÉtComJes 1912 Aug. 20. — S. Salomone Marino, I Siciliani nelle guerre contro gl'infedeli sec. 16 (ArchSic N. Ser. 37). — L. Pastor, Storia dei papi dalla fine del me. Vol. 4: Nel periodo del rinascimento e dello scisma luterano (1513-34). Parte 2: Adriano VI e Clemente VII. trad. A. Mercati. Roma Desclée. — G. Pasolini, Adriano VI. Roma Loescher 1913; vgl. Orlandini RiArald 1913 Febr. (A. italiano?). — A. Pellizzari, Strenne di Leone X (Gesandtsch. König Emanuels von Portugal 1513) (StTorraca). —

F. Cavicchi, Leone X, il senato di Bologna e Girol. da Casio (in Misc. in onore Falletti). Modena Ferraguti. — J. Marini, Beitr. zum Venezianerkriege Max.'s I. 1515-16 mit besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit des Trienter Bischofs Bernhards II. von Cles (Progr. Reform-Realgymnas. Bozen 1911). — De Vallière, Régiment des gardes-suisses de France; Les Suisses en Italie (Campagne de Marignan). Lausanne-Paris. — E. Egli, Zug der Glarner nach Monza u. Marignano (Zwingliana, Zürich 1912, 1: 1515). — E. Pometta, Come il Ticino venne in potere degli Svizzeri: 1. Bellinzona e le 3 Valli. Bellinzona Soc. anon.

F. Kurze, Deutsche Geschichte. 2: 1517-648. 2. Aufl. Berlin Göschen. — L. Körholz. Zeitalter der Reformation 1517-648. Rees Ressing. — L. Cappelletti, La riforma. Torino Bocca. — K. Völker, Toleranz und Intoleranz im Zeitalter der Reformation. Leipzig Hinrichs. — K. Gauss, Reformationsversuche in der Basler Bischofsstadt Pruntrut (Schrift. Ver. Ref.'sgesch. 114). — K. Schumacher, [Geschichte der Reformation und Gegenreformation in Düsseldorf unter der Herrschaft der jülich-klevischen Herzöge] (Beitr. Gesch. Niederrheins 25). — P. Beuzart, Les hérésies pendant le ma. et la réforme jusqu'à la mort de Philippe II dans la région de Douai, d'Arras et au pays de l'Allen. Paris Champion.

A. Renaudet, Érasme (bis 1517) d'après sa correspondance (RH 1912 Nov. Dez. 1913 März Apr.): vgl. S. 171. — H. Denifle, Luther et le luthéranisme. trad. J. Paquier. To. 3. Paris Picard. — H. Grisar, Luther. 3. Bd. Am Ende der Bahn. Rückblicke. Freiburg i. B. Herder. — Holmquist, Luther, Loyola, Calvin i deras reformatoriska genesis. Lund Gleerup 1913. — G. Aulen, Till Belysning af den Lutherska kyrkoidén dess historia och dess värde. Uppsala Almquist. — O. Clemen, Beitr. zur Lutherforschung. 1. [Veröffentlichung der Thesen in Wittenberg]. 2. „Zwei [angebliche] neue Schriften" Luthers u. Melanchthons (1545) (Aus Deutschlands kirchl. Vergangenh. Festschr. Brieger. Leipzig Quelle u. Meyer); vgl. üb. Fragen der Lutherforsch. Hist. Pol. Bl. 149 (Prinzipielles): 151 (Sinthern): Stimm. Maria-Laach 1912. 1913. 3 (Grisar); Schriften Ver. Reform.'sg. 30 (Köhler; zu vgl. Grisar HJb 34, 1). — K. Löffler, Tetzel (Deutsch. Gesch.'sbl. 14, 8). — J. Greving, Zur Verkündigung der Bulle Exsurge Domine durch Joh. Eck 1520 (Briefmappe 1. Stück). — H. von Schubert, Vorgeschichte der Berufung Luthers auf den Reichstag zu Worms 1521 (SbHeidelberg 1912, 6). — Th. von Liebenau, Franziskaner Dr. Thomas Murner (EEJanss 9, 4-5). — Letterati avversari di Lutero in Italia (Brisa 4, 140: Notizen). — G. Tononi, [Per Tomaso Radini Tedeschi (1488-527)] (Piacent. instr. 1913: Gegner Luthers). — C. W. Wendte, I nostri riformatori: Fausto e Lelio Socino. Prato Pratese. — W. Andreas, Baldassare Castiglione († 1529) (Arch. Kulturgesch. 10, 3). — M. Cermenati, Diplomatico naturalista del rinascimento: Andrea Navagero (NArchVen N. Ser. 24, 1). — A. Cipolla, Sulla prigionia di Francesco I a Pizzighettone (Cultura mod., Milano, 1912 Aug. 1 ff.). — S. Monti, G. G. de' Medici castellano di Musso (Lario 1912 Juli-Sept.). — F. Cavicchi, Poemetto di Girol. da Casio e l'ingresso in Bologna (1525) del card. legato Innoc. Cibo (AMeDRom 4. Ser. 3). — C. Cipolla, Ultimi giorni di Giov. de' Medici dalle Bande Nere (Nozze Franchini Stappo-De Malfatti) (die Darstellung Sanudo's). Verona Franchini. — W. Sohm, Schule Johann Sturms und die Kirche Strassburgs in ihrem gegenseitigen Verhältnis 1530-81 (Hist. Bibl. 27). München Oldenbourg. — J. Lohse, Vittoria Colonna. Florenz Giannini. —

Hecker, Religion und Politik in den letzten Lebensjahren Herzog Georgs des Bärtigen von Sachsen. Leipzig Quelle und Meyer. — J. Kolberg-Braunsberg, Tätigkeit des Joh. Dantiscus für das Herzogtum Preussen auf dem Reichstage zu Augsburg 1530 (HJb 33, 3). — J. Kvacala, Wilhelm Postel (Arch. Reform.'sgesch. 9, 4: u. a. innere Kämpfe bei den Jesuiten; Eingaben beim Tridentinum 1547). — G. Schulthess-Rechberg, [Nuntius Ennio Filonardi über die Schlacht von Kappel] (Zwingliana 1911, 2). — G. Suster, Per la biografia del card. Clesio (ArchTrent 27, 240 f.: Beziehung zu Beatus Renanus). — K. Körber, Kirchengüterfrage u. schmalkaldischer Bund (Schrift. Ver. Ref.'sgesch. 111/112). — G. Morpurgo, Umanista martire: Aonio Paleario e la riforma teorica it. sec. 16. Città di Cast. Lapi. — E. Alençon, Gian Pietro Carafa vesc. di Chieti. Foligno Salvati. — A. Pascal, I Valdesi e il parlamento francese di Torino 1539-59. Pinerolo. — C. Hare, A princess of the it. reformation (Giulia Gonzaga). London Harper brothers 1913. — F. Thompson, Ignatius von Loyola. Uebers. aus dem Engl. H. von Reuss. Kempten Kösel 1913; vgl. G. Lomer Leipzig Barth 1913. — G. Zimolo, L'Egeo e l'Ellesponto nella storia d'Italia, col testo del trattato veneto-turco del 1540 e l'elenco dei fatti d'armi più notevoli. Venezia Pellizzato. — F. Gabotto, Caterina Segurana (It 1, 6: betr. Nizza 1543). — H. Swoboda, Konzil von Trient. Wien Leo-Gesellsch. — St. Ehses, Vertretung des deutschen Episkopates auf dem Trienter Konzil 1545-47 (Görres-Gesellsch. Freiburg Generalversamml. Köln Bachem). — L. Romier, Origines polit. des guerres de religion: 1. Henri II et l'Italie (1547-55). Paris Perrin 1913. — A. Bourdeaut, La jeunesse de Joachim du Bellay (Mém. Soc. nat. d'agricult. etc. d'Angers 1912). — U. Dorini, L'isola di Scio offerta a Cosimo I dei Medici (RaN 1912 Sept. 1: mit Dokk. 1548. 1549). — G. Cavanna, Franc. Burlamacchi (RiBiArch 22, 7-9: Martire Lucchese, 1548 hingerichtet).

L. von Pastor, Gesch. der Päpste seit dem Ausgang des Ma. 6. Bd.: Julius III.-Paul IV. (1550-59). 1.-4. Aufl. Freiburg i. B. Herder 1913 (sehr wertvolle zusammenfassende und neues archivalisches Material verwert. Schilderung; Tätigkeit der röm. Inquisition — Vorgehen gegen Morone und Pole, Akten Morone —; Bild von Rom um 1550; Marcellus II.; Treiben der Nepoten Carafa und deren Sturz; Reform; Paul und Spanien, Deutschland, England). — A. Zambetti, Della vita e delle opere di Speron Speroni (1500-88). Lecco Arti graf. lecchesi. — F. Niccolai, Pier Vettori (1499-585). Firenze Seeber. — M. Squarcialupi, Guerra 1552-56 in Maremma e nell'Elba contro Turchi e Francesi alleati. Firenze Ducci. — G. Constant, Le commencement de la restauration catholique en Angleterre par Marie Tudor (1553) (RH 1913 Jan. Febr.). — P. F. Segmüller, Krieg Pauls IV. gegen Neapel und Schweizerzug nach Paliano (ZschwKirchG 6, 3). — N. Paulus, Religionsfreiheit und Augsburger Religionsfriede (Hist. Pol. Bl. 149). — M. Casella, Annibal Caro segretario di Ottavio Farnese (BPiac 8: 1556-59). — L. Cramer, Seigneurie de Genève et maison de Savoie 1559-603: 1. Règne d'Emmanuel-Philibert 1559-80. 2 to. (to. 2 Dokk.). Paris Fontemoing. — St. Ehses, Kard. Otto Truchsess von Augsburg zu Rom 1559-63 (FestgDeWaal 5). — J. Fernández Montaña, Felipe II el prudente rey de España en relacion con artes y artistas, con ciencias y sabios. Madrid. — A. Ulloa, Historia dell'impresa di Tripoli di Barbaria 1560. Milano Alfieri Lacroix.

— K. Krofta, [Kampf um das Konsistorium „Unter beiderlei Gestalt" 1562-75 u. sein histor. Hintergrund] (Cesky casopis histor. 17). — E. Tamanini, Luci ed ombre nella storia roveretana sec. 16 (S. Marco 5: Konflikt zw. Rovereto und der Regierung von Innsbruck 1564). — R. Lanciani, Storia degli scavi di Roma e notizie intorno le collezioni romane d'antichità. Vol. 4°: 1566-605. Roma Regenberg 1913. — W. E. Schwarz, Anfänge des Fürstbisch. von Münster Johann von Hoya (1566-68) (Z. vat. Gesch. Altertumsk. 69). — H. Pirenne, Gesch. Belgiens. Uebers. F. Arnheim. 4. (1567-648) (Allgem. Staatengesch. 1. Abt. 30). Gotha Perthes 1913. — L. Riess, Lösung des Maria Stuart-Problems (H. Z. 3. F. 14, 2). — L. Celier, Carlo Borromeo. trad. it. Roma Desclée. — C. Robinson, B. and Switzerland. Bruges De Planche. — L. Anfosso, Storia dell'archibugiata tirata al card. Borromeo (S. Carlo) in Milano 1569. Milano Sacchetti 1913. — C. P. De Magistris, Questioni di precedenza tra Savoia e Toscana durante il regno di Em. Filiberto (1569-80). Torino. — V. Bibl, Die Erhebung Hzg. Cosimos von Medici zum Grosshzg. von Toscana u. die kais. Anerkennung 1569-76 (Arch. öst. Gesch., Wien, 103, 1). — W. Platzhoff, Frankreich und die deutschen Protestanten 1570-73. 1912; Wandlung in der Auffassung über den Ursprung der Bartholomäusnacht (Vergangenheit Gegenwart 1912, 1: vgl. Preuss. Jb. 1912 Okt. 1). — A. Avena, Memorie veronesi della guerra di Cipro e della battaglia di Lepanto (NArchVen N. Ser. 24. 1: mit Dokk. 1570-72). — R. Giannelli, Onorato Caetani alla battaglia di Lepanto (RaN 1913 Juni 1). — A. Cappelli, Aless. Farnese e i parmigiani alla battaglia di L. (AurParm 2. 1-2). — A. Pinetti, Bergamaschi a L. e Ant. Colleoni di Martinengo (A. Ateneo Bergamo 1912). — H. Fouqueray, Histoire de la Comp. de Jésus en France des orig. à la suppression (1528-762): 2. La ligue et le bannissement (1575-604). Paris Picard 1913. — A. Lazzari, Le ultime 3 duchesse di Ferrara: Margherita Gonzaga (RaN 1912 Dez. 16-1913 Mrz. 16: Schluss). — M. Crocchiolo, Sul viceregno di M. A. Colonna in Sicilia (1577-84) (ArchSic N. Ser. 37). — C. Bonetti, Isolamento del Torrazzo (1579-80) (Provincia, Cremona, 1913, 6). — U. Benassi, Origine e natura ignorata d'una grave questione di Carlo Sigonio. Parma Deputaz. Stp. — A. Battistella, Prodromi della spartizione del patriarcato d'Aquileia sec. 16 ex. (MeForog 9, 1: mit Dokk. 1585. 86). — U. Balzani, Sisto V. Genova Formiggini 1913. — Ph. Hiltebrandt, Päpstl. Politik in der preuss. u. jülich-klevischen Frage. 2. Jülich-Kleve (QF 15, 2: seit c. 1587; Beilagen folgen). — N. Mengozzi, Ascanio Piccolomini 5° arcivesc. di Siena (BSen 19, 3). — F. Hefele, Julius Echter von Mespelbrunn u. die Liga (Würzb. St. Gesch. Ma. Neuzeit 6). Würzburg Stürtz.

A. Di White, Sarpi, Grotius. Thomasius, Turgot, Stein, Cavour, Bismarck. München Reinhardt 1913. — M. Battistini, L'ammir. Jacopo Inghirami e le imprese dei cav. di S. Stefano contro i Turchi 1600. Volterra Confortini 1912. — F. Capretti, Controversia tra città e clero di Brescia (Brisa 3, 5: 1603-5). — R. Putelli, Vincenzo I Gonzaga e l'interdetto di Paolo V a Venezia (NArchVen N. Ser. 22, 1. 2: Schluss). — A. Barilli, Ranuccio I Farnese abbindolato da un alchimista (AurParm 2, 1-2: 1613). — A. Linsmeier, Der Galileiprozess 1616 in naturwissenschaftlicher Beleuchtung (ZKG 1913, 1). — A. Municchi, Episodio della politica matrimoniale di Cosimo II de' Medici (RiBiArch 23, 6-8: mit 2 Dokk. 1618). — M. Schipa, La pretesa fellonia del duca d'Ossuna (1619-20) (ArchNap

37, 3: Schluss von T. 2). — W. Goetz, Pater Hyacinth (aus Casale) (H. Z. 3. F. 13, 1: auf Grund der Korresp. mit Kf. Maxim. von Bayern etc.; Nuntius für Deutschl. 1621; † 1627). — G. Meyer von Knonau, Märtyrer der kathol. Kirche in schweiz. Alpental (Fedele aus Sigmaringen 1622) (Jb. Schweiz. Alpenclub, Bern, 46). — A. L. Krejcik, [Gegenreformation auf der Herrschaft Chynov 1624-53] (SbBöhm. Gesellsch. Wiss. 1911). — E. Rott, Histoire de la représentation diplomatique de la France auprès des cantons suisses, de leurs alliés et confédérés. Vol. 4 (1626-35) 2e partie. Bern Benteli 1911 (vgl. Giussani Pro Valtellina Num. un. Sondrio 1912); Richelieu et l'annexion projetée de Genève (1631-32) (RH 1913 März-Juni). — Vte de Noailles, Abandon de la Valteline 1637 (R. histor. du Maine 1912, 2). — A. Rille, [Beziehungen des Kard. Dietrichstein zu Ferdinand II. und Urban VIII.] (Z. Deutsch. Ver. Gesch. Mährens u. Schlesiens 1912). — F. Tournier, Sebast. Zamet e il giansenismo (CC 1912 Sept.-Dez. 1913 Jan. 18: gegen Prunel; vgl. QF 15, 425 f.). — A. Morel-Fatio, Caduta del conte d'Olivares 1643 par I. C. Guidi ministre de Modène en Espagne (BIt 1913: Schluss). — Ph. Hiltebrandt, Anfänge des direkten diplomat. Verkehrs zw. dem päpstl. u. dem preuss. Hofe: Nachtr. zu „Preussen u. die röm. Kurie" (QF 15, 2: 1645. 1677. 1728-88). — G. Ceci, Compagnia della morte in Napoli (ArchNap 38, 1: betr. Revolution 1647. 1648). — B. Obál, Religionspolitik in Ungarn nach dem westfäl. Frieden während der Regierung Leopolds I. Halle a. S. Anton 1910. — G. Zulian, Relazioni tra Mazzarini e Venezia (NArchVen N. Ser. 22, 1: Schluss); vgl. Carli RIIt 1912 Nov. — D. Ogg, Cardinal de Retz 1613-79. London Methuen. — L. Cerri, Episodio di sangue sec. 17: Orazio Casati (BPiac 7, 6: 1660). — Ambassadeurs de France et capucins franç. à Constantinople 17 s. (EtFranc 1913 Mrz.-Apr.). — S. Crescimanno, Melilli assediata e saccheggiata dai Francesi 1676 (ArchSic N. Ser. 37, 3-4). — G. Braida, Card. Leandro di Colloredo (Nozze Asquini-Colloredo-Mels). Udine Patronato 1907 [sic]. — E. Böhmländer, Wahl des Herzogs Joseph Klemens von Bayern zum Erzbisch. von Cöln 1688 (Oberbayer. Arch., München, 56. 57). — Pr. Colonna, Franc. Massimo e i suoi tempi (1635-707) (aus Arch. Massimo all'Aracoeli). Roma Sociale 1911. — R. Scheller-Steinwartz, Polen und die Königswahl 1697 (Z. osteurop. Gesch. 2, 4). — S. Zanelli. E. Filo della Torre, Reggimento Piemonte reale cavalleria (seit 1692). Bergamo Arti graf. 1911. — G. Giorcelli, Storia di una piccola guerra fra gentildonne in Casale Monferr. 1698 (RiAless 2. Ser. 21, 47).

## 4. 1700-1800.

### a. Quellen.

S. Valenti, Docc. ined. riguard. la guerra di successione spagnuola (1701-13) nelle valli occid. del Trentino (ArchTrent 27, 3. 28. 1-2: Forts. bis 1711). — F. Eusebio, Alba e l'Albese nelle guerre di Vitt. Amedeo II (AlPomp 5, 1-2: aus Akten; Forts. 1703). — F. Valerani, Viaggio da Casale a Parigi di Ferd. Carlo Gonzaga duca di Mantova e Monferr. 1704 (RiAless 2. Ser. 21, 48). — U. M[azzini], Cose della corte di Massa (GLun 4, 214 ff.: Informazione an Camillo Cibo üb. Flucht der Hzgin. Nicoletta Grillo-Cibo 1713; ihre Forderungen 1716). — C. Chiaborelli, Docc. acquesi (2) (RiAless 2. Ser. 22, 49. 50: 1715. 39). — A. Profes-

sione, Per la storia del card. Alberoni e della sua opera di ministro (BPiac 7, 4: Dokk.; Schluss aus a. 3 (1908)!; 1718-c. 21); vgl. G. Della Cella Piacent. istr. 1913 (A. nei rogiti di G. Tirotti); M. R. Vesnitch RHD 1912 Juli (A. pacifiste). — G. Melli, Dopo il „rinvio dell'infanta": Lettera di Elisab. Farnese (AurParm 2, 1-2: 1725). — Registrum eorum quibus conceditur vexillum terrae sanctae (DTS 4, 3. 4: 1731-70; 1731-45 unter dem Befehl Andrea's von Montoro Kustoden des hl. Landes). — Commenda di S. Giovanni del Cappuccio di Alessandria (RiAless 2. Ser. 22, 132 ff.: Breve Clemens' XII. 1735). — S. Fassini, Di un'orazione in morte di Eugenio di Savoia (RiIt 1913 Jan.: des Nuntius Passionei; Korresp. P.'s mit Paolo Rolli 1737. 38). — G. di Prampero, Passaggio pel Friuli di Maria Amalia principessa di Polonia regina delle Due Sicilie (1738) (aus Akten). Udine Doretti 1911. — Epistola (1743) Raymundi Bruns O. P. missionarii potsdamiensis ad patrem de Gentis (betr. s. Einkerkerung: aus Arch. de Propaganda fide) (M. Heinrichs, R. Bruns O. P. Annales conventus Halberstadiensis, in Chronik der Militärseelsorge u. Missionstätigkeit der deutschen Dominikaner in Brandenburg-Preussen 18. Jahrh. Anh. 1: QFDomordD 8). — G. Brom, De H. Stoel en de Klerezy in 1748 (ArchUtr 38: Dokk.). — V. Ansaldi, Lettera di un ambasciatore piemontese alla corte di Luigi XV (1749) (BSubalp 17, 6). — T. Somigli, Francescana spedizione in Etiopia 1751-54 e sua relazione del p. Remedio Prutki di Boemia (ArchFranc 6, 1). — Sfogliazzo di memorie di Siro Maria Torti (1759 ff.) (Alman. sacro pavese 1912). — Cronache leccesi di Franc. Ant. Piccinni (Forts. 1763-64) (RiSal 7. 8). — G. Rossi, „L'epistolario" foglio settiman. (Lista N. Ser. 6: in Venedig 1765-96). — P. Abboud Gostaoui, Relazione della naz. maronita colla s. sede sec. 18 (Dokk. betr. De Stefanis patriarca antioch. der Maroniten u. Hendie Agemi Gründerin des Instituts S. Coeur auf dem Libanon). Beyrouth Attawfick. — F. O. Tencajoli, Lettere (8) di G. Gorani a G. Visconti di Saliceto (ArchLomb 4. Ser. 39, 4: 1771-79). — G. Albertotti, Lettere di G. C. Cordara S. J. a Franc. Cancellieri (1772-85). Parte 1ª (Anh. De suis ac suorum rebus usque ad occasum S. J. commentarii. Parte 1ª). Modena Modenese. — A. Cauchie, L. C. M. de Barbiano de Belgioioso et ses papiers d'état conservés à Milan: Contribution à l'histoire des réformes de Joseph II en Belgique (BCBelg 81). — R. de Damas, Mémoires: 1. Russie, Valmy et armée de Condé, Naples (1787-806). ed. J. Rambaud, introd. L. Pingaud. Paris Plon-Nourrit. — A. Sacchetti Sassetti, Apertura degli stati generali a Versailles descritta da L. M. Buchetti (RisorIt 5, 5). — L. C. Bollea, Carte del risorg. it. nell'arch. Cavagna-Sangiuliani in Zelada di Bereguardo (Pavia) (BSubalp 15, 6: 1792 ff.). — G. Tononi, [Bolla di Pio VI per l'alienazione dei fondi delle canoniche lateranensi di Parma e Piacenza a favore dell'ospedale della Misericordia di Parma] (Piacent. istr. 1913). — S. Valenti, Sequestro d'un opuscolo di Carlo Ant. Pilati (1794) (ArchTrent 27, 4). — F. Rousseau, De Bâle à Tolentino: Lettres inéd. du chev. d'Azara 1795-97 (RQH 1913 Jan. 1. Apr. 1). — A. Colombo, Memorie istor. di Vigevano (1796-820) di Girol. Biffignandi (Vigl 6. 3. 4. 7, 1: 1806-11). — G. Bustico, Salò nel periodo napoleonico (Trid 14, 10. 15, 1-2: 1796 ff. Dokk.). — P. Franciosi, Docc. napoleonici (Rom 8, 5-6: betr. San Marino; 1796-97). — U. Neugebauer, Fatti d'arme sul monte Baldo 1796 descritti in 20 lettere da Gius. de Betta di Castel Malgolo. Trad. E. Tamanini (Contributo alle invasioni francesi nel Trentino 3: S. Marco 5.

1-3). — Q. Perini, Battaglia di Calliano 1796 descritta da un testim. ocul. (Contributo ecc. 2: ib. 4, 5). — C. A. Lumini, Cronache reggiane del risorgimento (RisorIt 5, 6: insb. 1848ff.; eine seit 1797). — B. Gandoglia, Lettere (2) pastorali del cittadino Bened. Solari vesc. di Noli ai cittadini parrochi suoi fratelli (BSubalp Suppl. savonese 1: 1797). — M. H. Weil, Correspondance de M. Caroline reine de Naples et de Sicile avec le marquis de Gallo (RH de la RévFr 1912: Forts. bis 1800); M. Car.: Lettres d'exil (1798-800) (R. Paris 18, 1. 2); Le double mariage (1800-05) (ib. 18, 2: Briefe); vgl. betr. Rom e la corte di Napoli 1788: C. Weil RH de la RévFr 1912 Juli-Sept.; betr. Berthier u. Gallo 1798: dens. ib. 1912 Apr.-Juni. — R. M. Johnston, Mémoire de M. Caroline intitulé: De la révolution du royaume de Sicile . . . par un témoin oculaire (Harward histor. st., Cambridge, 16). — G. Degli Azzi Vitelleschi, Di G. B. Marini e della sua cronaca perugina (ArchRU 8: 1798-800). — A. Neri, Proclama rivoluzionario ai pontremolesi (GLun 4, 1: 1798). — V. De Cristo M., Doc. (1°) ufficiale sull'espugnazione del forte di Vigliena 1799 (Giorn. arald.-stor.-geneal., Roma, 1, 3-4). — Cte de Pully, Correspondance du général de Pully pendant la campagne de l'an 9 à l'armée des Grisons (Carnet Sabretache 1912 Aug.).

b. Darstellungen und Aufsätze.

E. Daniels, Gesch. des Kriegswesens. 5. Das der Neuzeit. 3. Teil [Prinz Eugen etc.]. Leipzig Göschen. — F. Lüdtke, Polen u. Erwerbung der preuss. Königswürde durch die Hohenzollern. 2. (Anlagen) (Beil. Jahresber. Realgymn. Bromberg 1913). — Feller, Die Schweiz und das Ausland im span. Erbfolgekrieg. Bern Wyss. — P. Valente, Relazioni diplomat. di Vitt. Amedeo II di Savoia coi cantoni svizzeri e colla rep. del Vallese durante il 2° periodo della guerra in Italia per la success. di Spagna (1703-07) (CampPiem 6; vgl. ebendort G. Roberti, V. A. II e le potenze nemiche e neutrali in ders. Periode). — A. Segre, Negoziati diplomat. della corte sabauda colla corte di Baviera-1704; item colla corte di Prussia e colla dieta di Ratisbona (ib.). — E. Ferrando, Marcia di Annib. Visconti per l'Emilia, il Monferrato, la Liguria e le Langhe per congiungersi con l'esercito piemontese (AlPomp 5, 3-4: 1703; Forts. folgt). — A. Giulini, Conferenze diplomat. di Milano per l'esecuzione del trattato di Torino 1703 (ArchLomb 4. Ser. 40, 1). — G. Fochessati, I Gonzaga di Mantova e l'ultimo duca. Mantova Bedalli. — P. Cardona, Contributo alla storia del regno di Vitt. Amedeo II in Sicilia: Catania e Siracusa 1713-20. Catania Giannotta; vgl. üb. Vitt. Am.'s Corona reale: di Lesegno RaN 1913 Apr. 16; üb. s. Staatsminister Nic. Pensabene: G. Pensabene Perez (ArchSic N. Ser. 37). — De Sonnaz, Quelques diplomats savoyards, etc. (MisManno 1). — F. Cordova, Siciliani in Piemonte sec. 18. Palermo Virzì 1913. — G. Dolci, „Professione di fede" ed „abjura" di P. Giannone. Camerino Tonnarelli 1911. — S. Maire, [Die 1731 aus Piemont in die Schweiz geflüchteten Waldenserfamilien] (B. Soc. d'hist. Vaudoise 1911). — P. Cardona, Assedio e resa di Siracusa durante la guerra per la successione di Polonia (ArchSicOr 10. 1-2: betr. 1733-36). — C. A. Lumini, Episodio dei primi contrasti fra Roma e Firenze sotto la reggenza lorenese (Quistione di Carpegna e Scavolino) (1738ff.). Prato Nutini 1911. — Büchl, Menschenalter Reformen der toten Hand in Toskana

(1751-90). Berlin Ebering. — P. Richard, Le secret du pape: légat apostolique [Tencin] en France 1742-56 (RQH 1912 Juli 1. Okt. 1); vgl. Dudon Ét 1912 Aug. 5. — O. Masnovo, Tavola alimentare di Velleja, Benedetto XIV e G. Du Tillot (BPiac 8, 3). — G. Tononi, Strascichi della guerra 1746 nella valle del Taro e nella valle della Trebbia (1747) (Piacent. istruito 1912). — M. Tortonese, Politica ecclesiastica di Carlo Eman. III nella soppressione della nunziatura (1753) e verso i Gesuiti. Firenze. — R. Boccardi, Le Bianche d'Intra: Triboli e torbidi 1758 (Verb 4, 1. 2). — A. Da Mosto, Domen. Pizzamano marinaio: Contributo per la storia della marineria veneziana sec. 18 (NArchVen 24, 2: 1759-75). — C. Antonj di Lützenfeld, Côrsi al servizio della rep. ven. (NArchVen N. Ser. 22, 1: insb. s. 18). — C. Losurdo, Tanucci e la reggenza al tempo di Ferdinando IV. Bari Trizio 1911. — A. Gulielminetti, Klemens Wenzeslaus, letzter Fürstbischof von Augsburg u. religiös-kirchl. Reformbewegung (Arch. Gesch. Hochstift Augsb. 1911). — O. Masnovo, Nozze di Ferdinando di Borbone (AurParm 1, 3-4: mit Maria Amalia von Oesterreich 1769). — L. Villari, Spedizione russa nell' Egeo al tempo di Caterina II (ArchIt 5. Ser. 50, 3). — M. Loreta, [Geschichte der kathol. Kirche in dem 1772 an Russland gefallenen Teile Polens] (Monografie w zakresie dziejów nowozytnech ed. S. Askenazy Bd. 12). — J. Wille, August Graf von Limburg-Stirum Fürstbischof von Speyer (Neujahrsbl. bad. hist. Komm. 1913). — N. Jorga, Gesch. des Osmanischen Reichs 5. Bd. (1775-912) (Allg. Staatengesch. 1. Abt. 37). Gotha F. A. Perthes. — Mourret, Histoire générale de l'église: 7. L'église et la révolution (1775-823). Paris Bloud. — P. de la Gorce, Histoire religieuse de la révolution franç. Tome 2. Paris Plon-Nourrit. — G. Capponi, Rousseau e la rivol. francese. Genova Formiggini. — A. Sicard, Les évêques avant la révolution. 5e éd. Paris Lecoffre. — P. Pisani, 26 ans d'épiscopat: J. B. de Maillé-La-Tour-Landry 1743-78-804 (RQH 1912 Okt. 1). — E. Rota, Pietro Tamburini di Brescia „teologo piacentino" e la controversia giansenista a Piacenza (BSocPav 12, 3-4); Anche G. B. Bodoni [tipografo saluzzese] coi giansenisti: da lettere ined. di G. Poggi La Cecilia (Athenaeum, Pavia, 1. 1); vgl. W. Cesarini Sforza, Gius. Taverna giansenista (BPiac 7, 6) und betr. Janséniste Pierre Brugière curé constitutionnel à Paris: P. Pisani RHÉFrance 1913 Jan. — Vte de Reiset, Josephine de Savoie (1753-810). Paris Paul 1913. — G. Pfeilschifter, Fürstabt Martin Gerbert von St. Blasien (Z. Gesch. Oberrh. N. F. 28, 2. Görres-Gesellsch. Freiburg Generalversamml. Köln Bachem). — A. Neri, Passaggio di Giuseppe II da Sarzana a Sestri (GLun 4, 1). — L. Messedaglia, Costantinopoli e i Turchi secondo Lazzaro Spallanzani (1785-86) (NAnt 1913 Juni 16). — F. Visconti, Viaggio a Costantinopoli [G. B. Casti 1788]. Rocca S. Casciano Cappelli. — G. Ottone, Agli albori del risorg. it. (Vigl 6. 3. 7, 1. 2: betr. Goia. Botta, Fantuzzi; Forts.). — G. Castellini, Foscolo giornalista giacobino (Marzocco 18, 4). — C. Cipolla, Viaggio letterario del card. de Brienne in Italia (1789-90) (NArchVen N. Ser. 24, 1). — J. Combet, La révolution à Nice (1792-800). Paris Leroux. — E. Peyron, Expédition de Sardaigne. Bonaparte à la Maddalena (1792-93). ib. Lavauzelles. — A. Berlam, Bartol. Bertolini veterano napoleonico (ArcheTr 3. Ser. 7, 1). — A. Righi, Loggia massonica a Verona 1792. Verona Franchini. — R. Guyot, [Zeremonialstreitigkeiten am Turiner Hof aus Anlass des Gesandten des Direktoriums Ginguené] (Feuilles d'hist. 1912 Jan.).

— L. G. Pélissier †, Vivant Denon suspect à Venise 1793). Paris 1913. — A. Simioni, Napoletani a Tolone (1793) (ArchNap 37. 3. 4. 38, 2: Forts. folgt). — W. Beemelmans, [Dubois-Thainville Diplomat der franz. Revolution, 1794 u. a. über Brescia, Venedig nach Konstantinopel] (Jb. Ges. lothring. Gesch. Altertumsk. 23). — G. Degli Azzi, Umbri nelle campagne francesi e napoleoniche (ArchRU 8, 4); U. nelle assemblee della patria (1798-99. 1831-49) (ib. 8, 2-3). — E. Rinaldi, Grosseto durante il dominio francese (Ststor 20, 3-4: 1796-814). — A. F. Trucco, Francia e Piemonte 1796 (RiAless 2. Ser. 22, 49. 50): vgl. F. D. Olmo RiIt 1913 Apr. — A. Mattioli, Correnti di parte e poesia politica in Modena durante la rivoluzione 1796. Modena Modenese; vgl. betr. Valentino Contri: V. Santi (Scoltenna, Modena, 1912, 6). — F. Bouvier, Révolte de Pavie 1796 (RH de la RévFr 1912 Apr.-Sept.: Schluss). — Darieux, Bonaparte au pont d'Arcole (R.Ét. Napol. 5). — U. Benassi, B. ed il duca e i giacobini di Parma e Piacenza (ArchParm N. Ser. 12). — A. Emiliani, I Francesi nelle Marche (1797-99). Falerone Menicucci. — V. De Osma, Vicende di un prevosto della parr. di S. Ambrogio in Varazze durante la rep. ligure 1797 (BSubalp Suppl. savonese 1). — Gerbaix di Sonnaz, Roma e Carlo Em. IV di Savoia nei negoziati austro-francesi 1798 (NAnt 1913 Apr. 16. Mai 1). — A. Leone, Murat e fra Diavolo a Velletri (RisorIt 5, 6: 1798. 99). — A. Herrmann, Aufstieg Napoleons (1799-801). Berlin Mittler; vgl. A. Vandal, L'avènement de Bonaparte (London Nelson). — V. Cuoco, Sulla rivoluzione napoletana 1799 col rapporto a Carnot di Franc. Lomonaco. ed. F. Nicolini. Bari Laterza 1913; vgl. B. Croce, Riv. nap. (3ª ed. ib.) und üb. Lomonaco G. Natali NAnt 1912 Nov. 1. AAcScNap 42, 2. — N. Arnone, Pasquale Galluppi giacobino (StTorraca: 1799 ff.; † 1846). — L. Hennequin, Zurich. Masséna en Suisse (1799). Paris Berger Levrault 1911. — F. Bertolini †, Il 700 e il 1° regno d'Italia (opera postuma). Milano Treves.

## 5. 1800-1900.

### a. Quellen.

A. Biovès, [Tagebuch Grabergs, Privatsekretärs des schwed. Gesandten Lageswäld, über die Belagerung von Genua 1800]. franz. Uebers. (Feuilles d'hist. 1912 Juni. Aug.). — G. S. Ottolenghi di Acqui (RiAless 2. Ser. 21, 45: Gesuch an die Commissione esecutiva del Piemonte wegen Schädigung durch den franz. Krieg; vgl. dort 21, 46 R. Ottolenghi, Altro doc. della famiglia O.: 1814; Lord Bentink in Genua). — F. G[asparolo], Scoperta di tomba sul campo di battaglia di Marengo (ib. 2. Ser. 21, 236f.). — L. G. Pélissier, Lettres inéd. de la cesse d'Albany à ses amis de Sienne: 2. Ser. (1802-9). Toulouse Privat. — T. Casini, Discorsi (2) parlamentari di Dionigi Strocchi in materia di pubbl. istruz. (1802) (StTorraca: vor dem Corpo legislat. der Repubbl. It.). — E. Picard. L. Tuetey, Correspondance inédite de Napoléon I. 1: 1804-07. Paris Lavauzelle. — Episodio delle guerre napoleoniche (RiTrid 12, 265f.: Brief des Conte B. Bortolazzi 1805 Dez.). — P. L. de Kermaingant, Marquis de Bouillé (Louis-Joseph-Amour), Souvenirs et fragments pour servir aux mémoires de ma vie et de mon temps 1769-812. T. 3e (1806-12; 1806 in Süditalien). Paris Picard 1911. — O. F. Tencaioli, Tripoli e gli stati romani (Lettura, Milano, 12. 7:

Brief Consalvi's). — G. Bustico, Per la biografia di Pietro Grisetti e del generale Rossaroll (NAnt 1913 Juni 1: Briefe R.'s c. 1808-21). — E. De Rossi, Avvenimenti militari nel dipartimento della Piave 1809 (ArchAd 8. 1: Dokk.). — W. Schirmer, Aus dem Briefwechsel [c. 1810-60] J. H. von Wessenbergs weil. Verwesers des Bistums Konstanz. Konstanz Reuss Itta. — P. Esma, [Docc. (2) massonici ined. Testo it.: 2. Festa e cantata in onore della nascita del re di Roma] (R. internat. soc. secrètes 1912 Juli 15). — G. Cappello. Italiani in Russia 1812. ed. Com. Corpo stato magg. Città di Castello Arti graf.; vgl. D. Guerrini. A. Curti (Milano Cogliati 1913); L. Ponzio (Pavia Bizzoni); A. Emiliani, Umili eroi (Falerone Menicucci). — G. Ferrari, Conferenza ai granduchi Nicola e Michele di Russia durante la campagna 1812. Città di Cast. Arti graf. — M. H. Weil, Rappel en France d'Antonio Maghella 1812 (ArchNap 38, 1: Dokk.); Ant. M., Docc. biograph. (MisManno). — M. Pulieri, Miscellanea di memorie trevigiane 1813-25. Treviso Trevigiana 1911. — [Polizeiberichte Beugnots u. a. über Murat in Neapel] (Feuilles d'hist. 1913 Jan. Febr.). — E. Martinengo Cesaresco, Parole profetiche di H. Beyle (de Stendhal) (RisorIt 5, 737f.: in Vies de Haydn, Mozart, Métastase 1814). — Pflugk-Harttung, Du Fréjus à Paris 1815 (Depeschen des Pariser preuss. Gesandten betr. Napoleon) (MisManno). — F. Giolli, Lettere di Gius. Prina (Verb 3, 12); vgl. A. Curti, G. Pr. (1814) (Grande It., Milano, 4, 16). — F. Gabotto, Gravi docc. di un piccolo arch. (BSubalp Suppl. risorg. 1: des Arch. Barge; betr. 1818-62). — Lettere (2) di Carlo Alberto dell'arch. Cavagna-Sangiuliani: 1818. 44 (Anh. zu L. C. Bollea, Carte del risorg. it. ecc.: BSubalp 15. 6). — Latreille, [Briefe De Maistres 1818. 19] (R. bleue 1912 Mrz.): vgl. üb. De M. auch F. Vermale, La franc-maçonnerie savoisienne à l'époque révolutionnaire (Paris Leroux); A. Röck, Joseph de M. (Persönlichkeit u. Ideen). München Lentner 1913. — E. Bellorini, Spigolature d'arch.: Il „Conciliatore" e la censura austriaca (ScrRenier). — G. Gallavresi. Carteggio di Feder. Confalonieri ed altri docc. per la sua biografia. Parte 2ª Sezioni 1ª. 2ª. Milano Ripalta 1911. 1913. — C. del Carretto, Lettres d'un gentilhomme piémontais [C. E. Paséro di Cornegliano] à sa famille. Turin Casanova 1912; vgl. RaN 1913 Jan. 1, 20ff. — M. Lupo Gentile. I nostri esuli (It. Massa Carr., 2, 1: 12 Briefe Arrivabene's an Ugoni aus England und Brüssel; vgl. 2, 2 dens. Memorie dell'Adryane nel giudizio degli esuli it. (Briefe Pepoli's an Ugoni)). — H. Fleischmann, Lettres d'exil du roi Joseph Bonaparte (Amérique, Angleterre, Italie 1825-44). Paris Fasquelle. — L. C. Bollea, Come fu compilato l'epistolario [1827-48] di L. C. Farini: Rivendicazione postuma dell'onore di un onesto (BSubalp Suppl. risorg. 1: Rechtfertigung des verstorb. Vayra; dessen Korresp. mit D. Farini 1889. 90). — Carte Centofanti siehe I 2 (Pisa). — L. Thomas, Correspondance générale de Chateaubriand. 2. Paris Champion.

G. Mazzini, Scritti ed. ed ined. Vol. 12°. 13°. Ed. naz. Imola Galeati. — A. Donati, Scritti e ricordi autobiografici di Mazzini. Roma Soc. Dante Alighieri. — P. H. Harring, Sulla „Giovine Italia" e sugli ultimi avvenimenti di Savoia, annot. e comment. M. Menghini. Milano Segati 1913. — Vamba, Lettere ined. di Mazzini (Ra. contemp. 5, 10. 12: an Ugoni 1839); vgl. betr. 1838 an Fajelo (P. Berghini di Sarzana) G. Dinelli (RisorIt 5. 2). — R. Boccardi, Di alcune lettere ined. di M. intorno agli avvenimenti it. 1848 (NAnt 1912 Okt. 1). — V. Cian, M. e

Mameli a Garibaldi: Lettere ined. 1849 (NAnt 1913 Febr. 1). — H. Bergmann, Lettres (2) inéd. de M. (RisorIt 5, 5: 1858?).

C. A. Lumini, Relazioni (2) sugli avvenimenti 1831 in Reggio Em. (RisorIt 5, 5). — L. Rava, „Lettres sur l'Italie" di Feder. Pescantini (It 1, 1: in der Rivista „l'Esule" 1831). — E. Benvenuti, Epistolari trentini durante il risorg. naz. (Trid 14, 7-9: 1832-67, vieles im Art. ist sequestrato!). — P. Papa, Storiografia spicciola (StTorraca: 2 Briefe 1832. 47 an Franc. Guardabassi betr. Bologna). — L. Giommi, Di un diario ined. di G. Recchi (RiIt 1912 Dez.: 1832-34 Ferrara). — V. Cian, Lettere di Gioberti a Pier Dionigi Pinelli (1833-49) (Pubbl. comitato piem. Soc. per la storia risorg. it. 2). Torino Olivero 1913; vgl. E. Solmi, „Filosofia della natura" di G. (AMeAcMant N. Ser. 4, 2); Controversia di G. con il rosminiano Gustavo Benso di Cavour (BSubalp 15, 6); L. C. Bollea, Cavour e le dispute fra G. e i Rosminiani (Briciole cavouriane) (ib.: Brief 1843); G. Morando, I 2 Cavour e una vecchia polemica (Ri. Rosmin. 6, 5-6). — G. Rondoni, Tommaseo e Capponi nel loro carteggio ined. (ArchIt 5. Ser. 50, 3). — I. Massaroli, Segni convenzionali nei passaporti dello Stato Pontificio 1834-54 (RisorIt 5, 1). — O. Wiltberger, Andreas Raess Domherr des Bistums Strassburg u. die Politik des Kabinetts Thiers 1839 (Z. Gesch. Oberrh. N. F. 28, 1: Relation). — A. Hasenclever, Oesterreichische Denkschr. üb. Friedrich Wilhelm IV. u. seine Kirchenpolitik (1840) (ZKG 34, 1). — G. Martegiani, Scritti di Giovita Scalvini. Lanciano Carabba 1913. — L. Mordini, Lettera ined. del gener. de Laugier (RisorIt 5, 142 f.: 1846 Livorno). — A. Toscanelli, Lettera di Lamartine a G. B. Niccolini 1846 (Ra. contemp. 5, 4). — G. B. M[orandi], Perchè la sera del 5 dec. 1847 Carlo Alberto attraversò Torino al galoppo (BNov 7, 1: Brief Cibrario's).

F. Guardione, Custoza ed altri scritti ined. di E. Cosenz. Palermo Reber 1913. — G. Stefani, Miscellanea gazzolettiana (Pro cultura 3, 4-5: 18 Briefe). — C. Rocca, Lettere ined. di Garibaldi, di P. di S. Rosa e di Cavour a Carlo Ricardi 1848-58 (RisorIt 5, 2). — E. Solmi, Gioberti nel 1848 (dal carteggio ined.) (NAnt 1912 Sept. 16); vgl. üb. G.'s Mss. in Turin Bibl. civ. RiBiArch 23, 179. — F. Orlando, Lettere ined. di Guerrazzi (Ri. di Roma N. Ser. 3, 3-5: insb. an tipografo Torelli). — A. Stern, Lettera di Mich. Amari al ministro Guizot (RisorIt 5, 3: 1848 Paris; vgl. A. D'Ancona, Lettere (16) di M. A. (in vol. a V. Croscini. Cividale Friuli Stagni 1910)). — A. Sozzifanti, Lettera d'Enrico Betti (BPist 13, 187 f.: 1848). — Aus den Briefen des Landgrafen Franz zu Fürstenberg († 1849) (Oester. Rundschau 1912 Aug. 1: Kämpfe in Italien 1848. 49). — G. B. Giorgini, Lettere (27) dal campo 1848. Pisa Nistri. — G. Rondoni, Arch. comun. di S. Miniato al Tedesco: Deliberazioni municipali 1848-61 (RisorIt 5, 4). — E. Cocciolo, Processi politici in Terra d'Otranto (Squinzano 1848) (RiSal 8, 3-6). — L. Mordini, Leonetto Cipriani e i moti di Livorno 1848 (RisorIt 5, 894 ff.: Dok.). — B. Croce, Dai „Discorsi politici" non mai raccolti di F. De Sanctis (Cri 10. 11). — S. M. Vismara, Monsignor Giov. Corti (a proposito di un diario ined.) (RaN 1912 Sept. 16. Nozze Martignoni-Lori Firenze: Diario üb. Vorgänge in Mailand 1848 Aug.-Nov.; G. C. Bisch. von Mantua). — C. Rinaudo, Docc. riguard. Franc. della Rovere sui fatti 5 agosto 1848 in Milano (RisorIt 5, 416 ff.). — A. A., Tortona nel risorg. naz. (1848) (JDer 35: Dok.). — Blocco di Palma 1848 (da un diario mss. di Mauri) (BBiUd 7, 1-2).

G. Bustico, Giornalismo ossolano 1849-64 (IllOssol 3, 5-6); vgl. Errebi, Vecchio giornalismo verbanese 1857-67 (Verb 1911 Nov.). — [I Francesi a Roma: framm. di lett. ined. del cap. Lor. Niepce] (Amateur d'autogr. 1912 Mai). — G. Degli Azzi. Deputato ternano (Ottavio Coletti) alla costituente romana (ArchRU 8, 1: Anh. Liste der Kämpfer aus Terni 1848-67). — Relazioni e rapporti finali sulla campagna 1849 nell'Alta Italia (Comando corpo stato magg.: uff. stor.). Roma Offic. poligr. 1911. — G. Giorcelli, Docc. (3) del bombardamento austriaco di Casale Monferr. 1849 (RiAless 2. Ser. 22, 49). — Il 23 marzo 1849 nelle memorie d'un parroco (BNov 6, 4. 5: Schluss). — G. Cavallari Cantalamessa, Lettere di Adelaide Cairoli (MisManno: an Gualberta Alaide Beccari). — L. G. Benso. Fedelina Durandi Cavallini (Piem 3, 4: Briefe der Cairoli an sie; vgl. 3, 7-9 dens. Carteggio Ben. Cairolis mit Tante Cavallini Bono). — F. Gabotto, La reazione sotto D'Azeglio e censura teatrale (BSubalp Suppl. risorg. 1: 2 Dokk. 1850). — F. U. Saffiotti, Periodo sconosciuto della vita di Carlo Pisacane: Lettere ined. 1851-53 (NAnt 1913 Mrz. 16): vgl. La Lombardia di Milano 1910 Febr. 15 (L'arch. triennale di Cattaneo; zu vgl. NAnt a. a. O. pag. 241 nota 3). — D. Montini, „Il Giornale del Trentino" di Giov. a Prato (3 lettere ined.) (Trid 14. 7-8: 1851. 52); vgl. üb. G. a P.: M. Manfroni (Trento Scotoni Vitti); V. Riccabona u. Benvenuti Pro cultura, Trento. 1912. 6; A. S. AAcRov 3. Ser. 18, 3-4; zu vgl. ib. 4. Ser. 1. — L. Ferraris, Municipio di Torino e il monum. per l'abolizione del foro ecclesiastico (Lettera di Cavour a L. Ferraris 1851) (NAnt 1912 Dez. 16). — A. Colombo, Lettere di Mass. e Rob. D'Azeglio ad Ant. Panizzi (BSubalp Suppl. risorg. 1: 1852-61). — E. Artom, Costantino Nigra e un discorso elettorale di D'Azeglio (NAnt 1913 Apr. 16). — G. Gambarin, Libri postillati da Alb. Cavalletto nelle carceri di Mantova e di Josephstadt (1852-56) (RisorIt 5, 2). — E. Molina, Ricordi di prigione di L. Pastro. Trascrizione stenograf. con note di abbreviazione logica e autografia (Bibl. B. stenogr. it. 1. Ser. Letture 9). Venezia Scarabellin. — Discorsi sulla salma di Luigi Lenotti fucilato dall'Austria e sulle vittime di Bardolino, ed altri docc. Verona Garisatti. — A. Colombo, Morte di Gioberti († 1852) e di p. Taparelli nelle carte D'Azeglio (MisManno). — A. D'Ancona, Dal mio carteggio (Briefe 1853-908, auch polit.). Pisa Mariotti. — L. Negri, P. F. Calvi ed i suoi compagni catturati a Cogolo nel Trentino in Valle del Sole 1853 (RisorIt 5, 6: Album della gendarmeria). — J. B. Martin et L. Petit. Synodi occidentales 1854-59 (J. D. Mansi, Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio cont. To. 47). Parisiis Welter 1913. — G. Ottolenghi, Lettera ined. di Cavour (RisorIt 5, 407 ff.: 1854); vgl. V. Baldioli Chiorando. Ms. cavouriano su Malthus e Franc. Ferrara (ib. 5, 1: 1850). — M. Cirefice, Lettere di Gambetta e suo padre a Giac. Galleano Rosciano (BSubalp Suppl. savonese 1: 1856-76). — G. Beltrani. Azione politica di Cavour 2 agosto-31 dic. 1858 attraverso un diario ined. di G. Massari (RaPu N. Ser. 27, 12. 28, 1: Forts. folgt).

L. Rava, Ant. Panizzi a L. C. Farini dittatore dell'Emilia (Lettere ined.) (AMeDRom 4. Ser. 3, 1-3: 1859-61). — Guerra 1859 per l'indipend. d'Italia: Vol. 2°. Docc. ed. Uff. stor. Comando stato magg. Roma Laziale. — A. Beccaria, Guerra 1859 nei carteggi e nei docc. del gener. Durando (ArchIt 5. Ser. 49, 2: Forts. folgt); vgl. Ch. Léger, Docc. sur le général Cler (1814-59) (betr. 1859). Besançon Cariage. — E. Castelnuovo, Lady John Russel (dagli estratti del suo diario e della sua corrispondenza) (AI-

Ven 71, 2, 733ff.). — G. Amicizia, Catalogo di docc. e mem. riguard. il risorg. umbro. Città di Castello Lapi 1911. — G. Degli Azzi, I cacciatori del Tevere: Cronaca contemporanea di Gius. Danzetta (ArchRU 8, 1). — A. Bonetti, Trentini nelle guerre dell'indipendenza (Trid 14, 272 f.: betr. 5 Kämpfer). — F. Civinini, Esule it. a Costantinopoli 1859 (3 lettere di Gius. Civinini). Pistoia Coop. — A. D'Ancona, Aneddoto manzoniano (StTorraca: Brief Giorgini's üb. Manzoni's Anwesenheit beim Beschluss betr. Verlegung der Hauptstadt nach Florenz).

T. Palamenghi Crispi, Carteggi politici ined. di Crispi (1860-900). Roma „L'Universelle" (vgl. NAnt 1912 Juli 1, 151 ff. die Dokk. betr. Aspromonte); Crispi Memoiren. Uebers. W. Wichmann. Berlin Fontane; Ultimi scritti e discorsi extra-parlamentari (1891-901) di C. Roma „L'Univ." 1913; vgl. S. Sighele, C. e il nazionalismo (NAnt 1912 Aug. 16); vgl. G. Pipitone Federico, C. alla luce di nuove pubblicazioni (ArchSic N. Ser. 37, 1-2: Schluss). — M. Billia, Paolo Campello e sue memorie (RisorIt 5, 5). — C. Pace, Lettere di Pietro Baiocchi (1860) (RiAbr 27, 48 f.). — G. Degli Azzi, Per la minacciata occupazione francese di Orvieto 1860 (ArchRU 8, 78 f.: Weisungen des Commissario gen. dell'Umbria); Frati buoni e frati cattivi nell'Umbria (ib. 8, 67ff.: 1860; Rapporto: Dokk.); Il figlio di „Berlicche" (ib. 8, 74 f.: Cipriano Angioloni's; Supplik 1860); Artigliere pontificio ribelle (ib. 8, 76 f.: Felisi; sein Memorial 1860); „Vivandiera" benemerita della patria (ib. 8, 75 f.: Brief 1860). — M. Mariani, Liberazione delle Marche e dell'Umbria e i giornali del tempo (Ma 3). — A. Chiti, Adesione del clero pistoiese per l'indipendenza e l'unità d'Italia (1860) (BPist 13, 123ff.: Adressen). — F. Guardione, Note del governo de' Borboni 1860 e docc. del consolato degli stati Sardi residente in Sicilia (RisorIt 5, 4). — E. Michel, Scritto ined. di Leop. Pilla sul malgoverno Borbonico. Livorno Chiappini 1913. — T. Battaglini, Avvenimenti di Sicilia 1860 secondo il diario uff. dello stato maggiore borbonico (NAnt 1913 Apr. 1). — R. Soriga, Brigata Sacchi e prima spedizione garibaldina in Sicilia (1860) (RiIt 1912 Juli: Dokk.). — E. Michel, Un milite garibaldino: Odoardo Fano (RisorIt 5, 2: Briefe 1860). — A. Colombo, Lettera ined. di Cavour a Costant. Nigra 1 agosto 1860 (ib. 5, 137 ff.). — A. Chiti, Lettera di Vitt. Em. II (1861) (BPist 13, 125ff.: an G. Ponza di San Martino). — J. Heyderhoff, Zwei Briefe von K. Twesten (der eine über Unterredung mit Kronprinz Friedrich Wilhelm in Rom 1862) (DR 1913 Jan.). — Origines diplomatiques de la guerre 1870-71 (Docc. pubbl. par le ministère des aff. étrangères). Vol. 3e-5e. Paris Ficker; vgl. S. Brase HSt 98 (Olliviers Memoiren u. die Entstehung des Krieges). — K. von Schlözer, Römische Briefe von Kurd von Schlözer 1864-69. Stuttgart Berlin Deutsche Verlagsanstalt 1913. — R. De Cesare, Due lettere di Costant. Nigra sulla convenzione di settembre 1864 (Patria 1, 1). — Diritto del Trentino di appartenere al regno d'Italia (Docc. libro verde 1866). Verona. — L. Mordini, Gabrio Casati e Leonetto Cipriani (RisorIt 5, 596ff.: 2 Briefe 1866). — Autobiografia di Gabriele Rosa. Brescia Apollonio; vgl. BBiBerg 6, 120 (Patriota ignorato). — O. Pfülf, Aus Windhorst's Korrespondenz (Stimm. Maria-Laach 1911. 12: u. a. Vatikanisch. Konzil, Kulturkampf); vgl. M. Spahn, Zur Gesch. der Zentrumspartei (Hochland 1912 Juni); vgl. L. Bergsträsser, St. zu deren Vorgesch. (Tübingen Mohr 1910). — M. Cirefice, Contributo all'epistolario di Garibaldi (BSubalp Suppl. risorg. 1: 5 Dokk. 1876-79); vgl. G. Pierotti, Di-

scorso di Carducci per la morte di G. Viterbo Minissi Borghesi 1911; E. Gazzera, Ancora le memorie di G. (RisorIt 5, 6: betr. Redaktion).

### b. Darstellungen und Aufsätze.

B. Menzel, Napoleons Politik in Oberitalien 1800-05. Diss. Giessen; vgl. F. Kircheisen, Napoleon I. (2. München Müller 1913); C. Guillon, item (Paris Plon-Nourrit 1913); M. Philippson, Die äussere Politik N.'s. Der Friede von Amiens 1802 (Leipzig Fock 1913). — E. De Rossi, Il 3° di linea 1800-14: fasti e vicende di un reggim. it. al servizio francese. Torino Olivero. — G. Canevazzi, Bartolomeo Cavedoni (Politiker 1796 ff. Soldat). Modena Modenese 1911. — F. C. Carreri, Il gener. Miollis come scrittore it. (Fr. Ravagli 2, 2-3). — F. Gasparolo, Il card. C. Fr. Caselli (RiAless. 2. Ser. 21, 47: 1803). — P. Palumbo, P. L. Courier ai tempi dell' occupazione francese (1804-06) (RiSal 7, 10-12). — M. Cerruti, Madre e sorelle dei La Marmora (RisorIt 5, 4: mit Briefen etc. 1805-22). — L. Ginetti, Napoleone I a Parma. Parma Parmense. — J. H. Anderson, The Napoleonic campaign 1805. London Rees; T. W. O. Maycock, item. ib. Gale Polden. — A. Lodolini, Due grandi guerre franco-montenegrine (1806-14) (RiIt 1913 Febr.). — G. de Mayo, Insurrezione calabrese dalla battaglia di Maida all' assedio di Amantea (ArchCal 1, 1: betr. die QF XV 434 gen. Arbeit; vgl. 1, 2 Assedio di A.). — E. Ruck, Sendung des Kard. de Bayane nach Paris 1807-8: Episode aus der Politik Napoleons I. u. Pius' VII. (Abh. Heidelb. Ak. Wiss. 1). — De Mayol de Lupé, Captivité de Pie VII d'après des docc. inéd. Paris Paul. — P. Rain, [Alessandro I e Pio VII] (Semaine littér. 1912 Aug. 5). — L. L. Montanari, Della morte [vor Kolberg] del generale it. Teulié e delle vicende della sua salma (RisorIt 5, 733 ff.). — A. Del Fante, Per il centen. di Cosimo Damiano Del Fante 1781-812 (RisorIt 5, 5: General). — F. Braidotti, Processi politici in Friuli dopo l'invasione austriaca 1809. Udine Del Bianco. — S. Pilati, Briganti delle Giudicarie: Episodio dell' insurrez. tirolese 1809 (AAcRov 4. Ser. 1). — B. Marcolongo, Origini della Carboneria e soc. segrete nell' Italia merid. 1810-20 (Ststor 20, 3-4). — G. Cappello, L'anima d' Italia dopo la campagna di Russia (NAnt 1913 Juni 16); vgl. Chuquet, La guerre de Russie (Paris Fontemoing). — G. Romano, Echi pavesi della campagna di Russia 1812 (BSocPav 12, 3-4). — G. Travali, Vicende che produssero le riforme costituzionali del 1812 (Ra. contemp. 5, 7). — F. Guardione, Costituzione 1812 in Sicilia (RiIt 1912 Sept.); Dopo la proclamata cost. 1812 in Sic. (RisorIt 5, 3). — A. Schnütgen, Das Elsass u. die Erneuerung des kathol. Lebens in Deutschland 1814-48 (Strassb. Beitr. neur. Gesch., ed. M. Spahn, 6). Strassburg i. E. Herder 1913. — A. Baretta, Società segrete in Toscana dopo la restaurazione 1814-24, con pref. di G. Faldella. Torino Un. tip. ed. — N. Gabiani, Ritorno dei reali di Savoia dell' esilio: Soggiorno in Asti 1814-15. Asti Astigiana; S. Incisa, item. ib. — T. Zampetti Biocca, Camerino dall' occupazione napoletana alla restaurazione pontificia (1814-15). Sanseverino Marche Bellabarba 1911.

E. Martinengo Cesaresco, The liberation of Italy (1815-70). 3d ed. London Seeley 1910. — Charmatz, Geschichte der ausw. Politik Oesterreichs 19. Jahrh. 1. bis zum Sturz Metternichs. Leipzig Teubner. — A.

Lumbroso. Ai tempi di Napoleone primo (1815 ff.). Genova Formiggini 1913. — F. Masson, Napoléon à Ste.-Hélène. 2 voll. Paris Manzi Joyant. — G. Latreille, Les évêques émigrés et Louis XVIII (AnalGall 1911 Mai 25: Schluss). — J. Baner, Joaquin Murat y los últimos tiempos de su reinado en Nápoles. Madrid. — E. Casanova, Svolgimento dell'idea e dei fasti naz. nella Calabria ultra prima (1816-60). Roma Senato. — St. Fermi, Carestia e moti insurrezionali 1816 a Piacenza (Piacent. istruito 1912). — Bon de Méneval. Marie Louise et la cour d'Autriche. Paris Paul 1913; vgl. R. Ét. Napoléon. 2 (1913 Mai) das Brautgeschenk. — P. Marmottan, Marie-Louise en Toscane (R. ét. Napoléon. 1: 1816; vgl. R. Guyot). — A. Del Prato, Spese della casa ducale di M. L. (AurParm 2, 1-2; vgl. pag. 72: c. s., Debolezza di M. L.). — C. Romiti, Prigionia di Cesare Gallo (Ri. marchig. ill. 6, 4). — T. Manzotti, Carlo Em. IV re di Sardegna morto religioso della Comp. di Gesù, con agg. di P. Galletti. Roma Tempesta.

B. Ward, The eve of cath. emancipation [Gesch. der engl. kath. Kirche bis 1830]. Vol. 3: 1820-29. London Longmans; vgl. W. Ward, W. G. Ward and the cath. revival [neue Aufl.]. ib. — P. Thureau-Dangin, Newman catholique. Paris Plon-Nourrit. — J. Gay, Mouvement démocratique et les catholiques français 1830-80. Paris Bloud. — Ch. Boutard, Lamennais: 3. Éducation de la démocratie (1834-54). Paris Perrin 1913; vgl. L. Roussel, Derniers jours et mort de L. (Fribourg 1913). — G. Weill, [Die christl.-soziale kathol. Bewegung in Frankreich seit Montalembert und Lacordaire] (Grünbergs Arch. Gesch. Sozialismus 3, 1); vgl. üb. M. e la libertà religiosa: M. degli Achillini (RaN 1912 Juli 1. Aug. 16) und üb. L.: S. B. (ib. 1913 Apr. 16). — P. Thureau-Dangin, Le card. Vaughan. Paris Bloud 1911. — A. Diehl, Zur Gesch. der kathol. Bewegung 19. Jahrh. Mainz Kirchheim 1911. — M. Palladino, G. Ketteler, vescovo di Magonza, nell'azione universale cristiana. Napoli Buona Stampa; vgl. K. Köth (Freiburg i. B. Herder); C. Peyroux (Paris Leroy 1911).

F. Quintavalle, Risorg. it. Milano Hoepli 1913; G. Baldi, item. Firenze Nerbini. — G. Romano Catania †, Del risorgimento d'Italia (BiRIt Ser. 7, 3). — I. Del Lungo, Genesi stor. dell'unità it. (Vita it. nel risorg. 1. Firenze 1911). — A. Radeca, Fatti e uomini che apparecchiarono e compirono l'unificazione polit. d'Italia (Relig. e civiltà, Siena, 4). — G. Cassinelli, Carboneria e „Giovine Italia". Pavia Popolare. — P. Morane, Rivoluz. napol. 1820 ed i congressi di Troppau e Laybach (Corr. 1912 Juli 10. Aug. 10). — F. Guardione, Dei concetti civili e polit. apportati da Galluppi nella rivoluzione 1820 (RiIt 1913 Apr.); vgl. S. 187 (1799). — Ders., La Sicilia nella rigenerazione politica d'Italia. Palermo Reber. — G. Rovere, Passaggio per Udine di Ferdinando I delle Due Sicilie e gli studenti del liceo (BBiUd 6, 1: 1821). — E. de Rossi, Il corpo dei rr. carabinieri nei rivolgimenti polit. 1821 (RisorIt 5, 1). — G. Iezzi, Ricordi patriottici (1821 ff.). Ortona a Mare Bonanni 1911. — A. Bruschetti, L'ing. capit. Giuseppe Bruschetti (Verbania 1911 Juli 1: Patriot 1821 ff.). — Giuseppe Rosi (vgl. NAnt 1912 Okt. 16, 675 f.: Hinweis auf Mantegazza, Vita e poesie polit. di G. R.; Patriot, Genosse Garibaldis; 1821 ff.). — L. C. Bollea, Pellico e il castello di Envie. Pistoia Coop. — A. v. Wiedemann-Warnhelm, Die staatsgefangenen Italiener auf dem Kastell in Laibach (1822-24) (MilOeG 34, 326 ff.). — Ch. Terlinden, Conclave de

Léon XII 1823 d'après des docc. inéd. (RHE 1913 Apr. 15). — N. Trovanelli, Figura generale del processo Rivarola (Rom 8, 5-6). — M. degli Alberti, Riscatto dell'abbazia di Altacomba (RisorIt 5, 3: 1824). — G. Jannone, Duello Pepe-Lamartine su docc. ined. Terni Visconti. — E. Bellorini, Berchet e l'ultimo tentativo per liberare Confalonieri dallo Spielberg (ArchLomb 4. Ser. 39. 2: 1828. 29). — G. Greppi, Dichiarazione di guerra della Russia alla Turchia 1828 (NAnt 1913 Febr. 16). — B. Chiurlo, Abate democratico nella generazione del' 30. Udine Bosetti 1911. — O. Fasolo, Epigrammista dimenticato (Lettura 12, 9: Ant. Baratta sec. 19 in. Diplomat. in Turin). — J. Lemaître, Chateaubriand. Paris Calmann-Lévy: A. Smith, item. ib. Plon.

B. King, The life of Mazzini. London Dent; vgl. A. Grilli, M. e Giuditta Sidoli (Cultura mod. 21, 12. 14); U. Della Seta, Pensiero religioso di M. (Picc. bibl. studî etico-relig., Firenze; vgl. dort A. Crespi); vgl. dens. Bilychnis 1, 2. — E. Solmi, M. e Gioberti, con pref. di A. Solmi. Roma Albrighi Segati; vgl. E. Solmi RisorIt 5. 4. AIVen 71, 2, 1565 ff. GLIt 61, 2-3. RiIt 1913 Febr. (Gli anni di studio di G.). — M. Losacco, G. a Pistoia (BPist 14, 168 ff.: 1848). — G. Stiavelli, G. poeta. Roma 1909. — F. Momigliano, G. panteista e mazziniano (Ra. contemp. 6, 4); vgl. G. Castellini Marzocco 17, 10 (Le anticipazioni di G.).

A. Mancini, Donne letterate e patriotte lucchesi (NAnt 1913 Mrz. 1: Vinc. Cotenna u. Familie 1831 ff,). — T. Zampetta Biocca, I moti 1831-32 a Camerino (Ma 3. Ser. 1, 5-6). — A. Segre, Tramonto d'un regno [von Carlo Felice] e alba d'un regno nuovo (MisManno). — E. Dejean, La duchesse de Berry et le comité carliste de la Haye 1832 (RH 1912 Mai-Aug.: u. a. Bezieh. der Herzogin zum Hofe von Turin). — M. Lupo Gentile, Gust. Modena e Pasq. Berghini. Sarzana 1911. — A. Lupattelli, Ricordi stor.-biogr. di Domen. Lupattelli e Giov. Pennacchi. Perugia Donnini. — P. Farini, Sicarî e mandanti nell'assassinio di D. A. Farini (RisorIt 5, 4: 1834). — Maria Cristina di Savoia 1812-912. Cagliari Serreli. — L. Guzzoni degli Ancarani, Gino Capponi letterato (RaN 1913 Juni 16: Forts. folgt). — A. Sandonà, „Il caffè Pedrocchi": Vicende d'un giornale celebre (NAnt 1912 Dez. 16: 1844 ff.). — St. Fermi. F. Picco, Padrino della primogenita: Pietro Gioja (1795-865) con lettere ined. di P. Giordani, Cavour, P. Gioja ed altri (BPiac 8, 2: Schluss).

D. Montini, Scene e figure del risorg. veneto (1848-62). Città di Castello Lapi 1913. — S. Nicastro, Dal '48 al '60: Contributo alla storia econom., sociale e polit. della Sicilia sec. 19 (BiRIt). — J. Trésal, Annexion de la Savoie à la France (1848-60). Paris Plon 1913. — K. Hugelmann, Oesterreich 1848-60 (Oesterreich-Ungarn 1912 n. 38, 41-44: gegen Friedjung). — C. Sardi, Lucca e il suo ducato 1814-59 (RaN 1912 Juli 1-Sept. 1: Schluss; 1848 ff.). — G. Ottone, D. Gius. Robecchi e l'agitazione lomellina 1848-49 (Vigl 7, 1. 2); vgl. dens. Proclama di Radetzky ai Lomellini 1849 (ib. 7. 54 ff.). — F. Torraca, Rivoluzione di Napoli 1848 di Ferd. Petruccelli. N. ed. (BiRIt). — F. Guardione, Filippo Cordova (ArchSicOr 10, 1-2). — G. Fiandaca Currò, [Ignazio Fiandaca Parrivecchi di S. Caterina di Villarmosa] nel cinquantenario dell'unità d'Italia. Acireale XX Sec. — L. Rava, Ant. Montanari deputato al parlam. romano, ministro con P. Rossi a Roma e con Farini a Bologna 1848. 1859-60 (Cultura mod. 21, 15-16; separat Meldola Gugnoni?). — C. Arnò, Alla vigilia della 1ª legislatura (Piem 3). — D. Spadoni, Ter. Mamiani e il

congresso federativo del '48 (Ri. marchig. ill. 6, 4). — G. C. Barbavara, Ottimo consigliere di guerra inascoltato (il gen. Govone) (Piem 3, 4-5). — M. Gonzaga. G. Gerbaix de Sonnaz, Vita del generale Gerbaix de Sonnaz. Torino Casanova 1913. — R. Corselli, Opera militare di Gius. La Masa (ArchSic N. Ser. 37, 3-4). — G. Secrétant, Alessandro Poerio. Genova Formiggini. — R. De Cesare, Poerio, Cosenz e la battaglia di Custoza (NAnt 1913 Febr. 1: betr. G. Secrétant; F. Guardione (Cosenz)). — L. Marchetti, Il Trentino nel risorgimento. 2 voll. (BiRIt); vgl. M. Manfroni RaN 1913 Mai 1. — A. Arzano, Arrivo della legione Antonini in Italia 1848 (Memi 1912, 3). — I. Nazari Micheli, Fanti, Medici e Garibaldi. Roma Modes. — R. Boccardi, Prime gesta garibaldine in Italia: Luino, Morazzone 1848 (Verb 4, 3-4; vgl. Marzocco 1909 Aug. 8). — G. Bustico, Garibaldi nell'Ossola (Verb 4, 3-4). — C. Volpati, G. a Bergamo 1848 (RisorIt 5, 3). — E. Michel, Milite garibaldino: Odoardo Fano. Torino Bocca. — F. Picco, Episodio del „Piemonte" del Carducci e il generale Ferdinando Negri Della Torre (BPiac 8, 1: 1848). — C. Formiggini, Il '48 a Vicenza. Roma Casa ed. it. — G. Solitro, Un valoroso dimenticato (Pietro Rizzoli) 1827-51 (RisorIt 5, 6). — G. L. Passerini, Di Pietro Pellegrini (ib.). — Ricordi e figure della tipografia elvetica (Piem 2, 22).

R. Rampoldi, Combattenti pavesi per la difesa di Roma 1849 (BSocPav 12, 3-4). — G. Ottone, Giov. Josti e la „Gazzetta del Popolo" marzo 1849 (Vigl 7, 126 ff.). — G. B. Morandi, Convegno di Vignale (1849) nella storia e nell'arte (BNov 7, 2). — G. Bellucci, Il Furlo (Verteidigung 1849). Perugia Coop. — B. Croce, Luigi Settembrini (Cri 11, 1). — F. Manis, Giorgina Saffi (RiIt 1912 Aug.). — A. Poggiolini, Contessa Verasis di Castiglione (RaN 1912 Nov. 16. Dez. 1; vgl. 1913 Jan. 16). — C. Wolfsgruber, Die apostol. Visitation der Klöster Oesterreichs 1852-59 (StMiGBOr N. F. 2, 4: Forts.). — M. Degli Alberti, Prime intese tra Francia e Piemonte 1852 (RiIt 1912 Aug.). — F. Loliée, [Eugenia Montijo e Clotilde di Savoia] (Historia 1913 Febr.-Mrz.: 1852). — E. Solmi, Ultima replica [di Gioberti] ai municipali (BSubalp Suppl. risorg. 1: 1852). — L. C. Bollea, Alla vigilia del „Gran ministero" [1852] (Briciole cavouriane 2) (BSubalp 15, 6). — Senigallia e Girol. Simoncelli (CC 1912 Sept. 21: erschossen 1852); vgl. Pio IX e G. S. (Num. unico. Macerata Mancini). — E. Picco, Virtù italica: d. Enr. Tazzoli. Torino Paravia. — G. Faldella, Crispi aspirante segretario comunale di Verolengo (Piem 3, 1: 1852). — D. Spadoni, Trama mazziniana del '53 nelle Marche e un'artista del risorgimento (Ri. marchig. ill. 6). — I. de Benedetti, Assedio di Silistria 1854 ed il gener. Govone, con 4 lettere ined. di G. a Lanza (NAnt 1913 Mrz. 16). — F. Guardione, Società naz. in Sicilia 1856-60 (RisorIt 5, 898 ff.). — Bapst, Les origines de la guerre de Crimée. Paris Delagrave 1913. — E. Comitti, Crispi e l'attentato a Napoleone III (Ra. contemp. 4, 12).

G. Massari, Vitt. Eman. II. Milano Treves; vgl. G. Beltrani RaPu N. Ser. 27, 8 (Kritik betr. Grido di dolore 1859). — G. La Corte, Italia e Vitt. Em. Ancona Fogòla. — P. Matter, Les origines de Cavour (RH 1912 Sept.-Dez.). — E. Vidari, Giovinezza di C. Milano. — P. Orsi, C. e la formazione del regno d'Italia. Torino Nazionale; vgl. I. Mariott Quarterly R. 431; F. Camozzini RaN 1913 Jan. 1 (Genio di C.). — O. Valentini, C. irrigatore (NAnt 1912 Okt. 16).

Gorjänow, [Etappen der französisch-russischen Allianz] (R. Paris 1912 Febr.: u. a. Italien 1859-60). — F. Ch. Roux, La France et l'entente russo-prussienne après la guerre de Crimée (RH 1913 Jan. Febr.: insb. während des it. Krieges 1859). — M. Ferrigni, Jorick. Ricordi e aneddoti (Lettura 7, 2: 1859. 60). — A. Norsa, Placido tramonto d'un regime 1859. Firenze Barbèra. — F. Loliée, [L'imperatrice Eugenia e la campagna 1859] (Historia 1913 Mai). — A. Sindici, Piazza Colonna la sera del 24 apr. 1859 (Ra. contemp. 4, 6): a Montecitorio 1859 (ib. 5, 4). — L. Facta, Il gener. Filippo Brignone (BSubalp Suppl. risorg. 1). — A. Roviglio. Vitt. Em. II, Cavour e i preliminari di Villafranca (Ann. Ist. Tecn. Udine 2. Ser. 27). — St. Grande, Diplomazia europea e Napoleone III nella questione it. prima di Villafranca (Ann. Ist. Tecn. Bari 29). — A. Curti, Napoleone III e „l'Ora" di Palermo (Grande It., Milano, 4, 17: gegen Guardione). — D. Montini, Pace di Villafranca. 2ª ed. Verona Cabianca. — A. Da Borso, Cessione di territorio e trattato di Zurigo (1859). Padova Antoniana. — P. Nurra, D'Azeglio governatore di Milano (Cultura mod. 21, 22-23). — G. Canevazzi, Deputato all'assemblea naz. modenese 1859. Modena Ferraguti. — E. Benvenuti, Tito Bassetti e la sua attività patriottica (Trid 14, 5-6: Benv.'s Artikel z. T. sequestiert!).

D. Carraroli, Giornalismo a Torino intorno al 1860-61 (NAnt 1912 Sept. 16). — E. Martinengo Cesaresco, Sigism. Castromediano. Salò Devoti 1913. — M. P. Negrotto, Aless. Lamarmora. Biella Testa. — C. Contessa, Sulle armi inviate da Cavour alla rivoluzione dell'Italia merid. ed altri ricordi personali di un ufficiale alla dipendenza dell'ammir. Persano 1860 (Borgetti) (RisorIt 5, 1). — I. Raulich, Cavour e il passaggio dello stretto 1860 (ib. 5, 2). — A. Colombo, Garibaldi, il Piemonte e la liberazione dell'Italia merid. (Vigl 6, 4); vgl. N. Puccioni, Garibaldi (Bologna Zanichelli). — G. Bandi, I Mille: da Genova a Capua. Firenze Salani. — A. Mori, I Mille a Talamone e a Porto S. Stefano. Como Gagliardi 1911. — P. Merenda, G. C. Abba † (ArchSic N. Ser. 37. 1-2); vgl. Abba, Ritratti e profili (Torino Soc. tip. ed.). — E. Fondi, Poeta garibaldino (Ippol. Nievo). Roma Modes 1911. — P. Villari, Conquista del regno di Napoli 1860 (in: Scritti vari. Bologna Zanichelli). — G. B. Palma, Fine di una mala signoria (1860). Palermo „Boccone del povero" 1911. — E. Salaris, Castelfidardo (1860) (NAnt 1912 Sept. 16).

R. de Cesare, Mezzo sec. di storia it. sino alla pace di Losanna. 3ª ed. Città di Cast. Lapi 1913. — A. Maurici, L'opera di Crispi in Sicilia 1861-66 (NAnt 1912 Okt. 16). — B. Costantini, Episodio del brigantaggio nella prov. di Chieti (RiAbr 27, 3: 1861). — V. Riccio, Silvio Spaventa deputato (NAnt 1913 Mai 1: 1861 ff.). — E. Carlino, Aspromonte. Bari Humanitas; vgl. W. Friedensburg Voss. Zeit. Sonntagsbeil. 1912, 34; O. Brentari, I Trentini ad A. (NAnt 1912 Sept. 1). — U. Mazzini, Prigionia di Garibaldi al Varignano e suo trasferimento alla Spezia (Ri. popol. 1912). — J. Tournier, Lavigerie et son action politique (1863-92). Paris Perrin. — G. Cadolini, Azione garibaldina 1863-65 (NAnt 1913 Juni 16). — L. Fanfani, Clotilde di Savoia. Grottaferrata Italo-orientale 1913. — F. Zampini Salazar, Margherita di Savoia 1ª regina d'Italia. Roma Italo-Irlandese 1913; vgl. M. Degli Alberti, Diplomazia e politica per un matrimonio principesco (RaN 1911 Dez. 1). — A. Colombo, Giac. Dina e la convenzione di settembre. Torino Panizza; vgl. P. Silva

NAnt 1913 Mai 16. — G. B. Manieri, „Casus belli“ d'un cardinale (RiAbr 27, 5: Girolamo d'Andrea; Streit mit der Kurie 1866-68). — T. Palamenghi Crispi, Questioni internazionali. Milano Treves 1913; vgl. NAnt 1913 Mrz. 16, 265 ff. (Sighele). — F. Frahm, Biarritz (HViert 1912, 3: u. a. Bismarck und Italien). — G. Costa, La nostra flotta militare: sull'evoluzione del nostro naviglio da guerra dal 1866 in poi. Torino Lattes. — F. S. Vista, Garibaldini a Barletta 1866 (RaPu N. Ser. 27, 12). — S. di Parravicino di Revel, Rinaldo Taverna (RaN 1913 Juni 1). — A. Sassi, Per la storia dell'ultima insurrezione romana (1867-69) (ArchSocRom 36, 1-2). — C. Cipolla, Azione garibaldina nel Lazio meridionale (RisorIt 5, 410 ff.: 1867). — L. Agnolucci, Arresto di Garibaldi a Sinalunga. Arezzo Pichi 1911. — M. Mari, Arresto di G. e ministero Menabrea. Firenze Baldoni 1913. — C. Coccia, G. e suoi volontari a Villa Glori, Monterotondo e Mentana. Roma Colombo. — C. Pagani, Thaon di Revel, Crispi e Mentana (RaN 1912 Aug. 1). — A. I. Carmagnola, Garibaldi a Ginevra 1867 (Journ. de Genève 1912 Okt.; vgl. NAnt 1912 Okt. 16, 673 f.). — Th. Granderath, Histoire du concile du Vatican. ed. C. Kirch. To. 3. 1: Infallibilité pontifical. Bruxelles Dewit. G. Piccioni, Il vesc. Bindi e il concilio vaticano (Monitore dioc., Pistoia, 1912, 5-7). — V. Marchese, Mie impressioni al concilio vat. Saluzzo Richard. — E. Olivier, L'empire libéral: 16. Le suicide. Paris Garnier; [Atteggiamento dell'Italia verso la Francia 1870] (R. hebdom. 1912 Aug. 31). — G. Pollio, Garibaldi in Francia. Genova Moderna. — G. Fassio, Mazzini a Gaeta (1870). Poggio Mirteto Sabina. — G. Goyau, Bismarck et la papauté (1878 ff.) (RDM 1912 Aug. 1. Okt. 15: Forts.. — E. v. Wertheimer, Andrassy und Bismarcks Kulturkampf (DR 1913 Febr.: aus Andrassy Bd. 2). — I. de Benedetti, Delimitazione della frontiera bulgaro-rumena 1878-79 ed il generale Orero (con docc.) (NAnt 1913 Juni 1). — R. De Cesare, Il card. Capecelatro (ib. 1912 Dez. 1).

D
5
Q8
Bd.16

Quellen und Forschungen
aus italienischen Ar-
chiven und Bibliotheken

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY